Zukunft schützen
DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins
Gegründet 1877
Dokumentensammlung
1972 - 1976

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins e.V.
gegründet 1877

Dokumentensammlung von 1972 – 1976

- Auszügen aus Protokollbüchern
- Jahresberichten
- Zeitungsartikel
- Fotos
- Festschriften

welche die Entwicklung und Aktivitäten der Sektion wiedergeben.

Inhalt:

- Einstieg Seite 5
- 1972 Seite 7
- 1973 Seite 83
- 1974 Seite 179
- 1975 Seite 287
- 1976 Seite 395

Zusammenstellung: Dieter Vögele

Einstieg

In den Jahren des Bestehens seit ihrer Gründung 1877 hat die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins die Entwicklung der sich verändernden Zeit ebenso mitgemacht, wie sie in schwierigen Jahren der Kriege 1914/1918 und 1939/1945 um ihr Bestehen gerungen hat. Es waren immer wenige Personen, die sich für das Ehrenamt in den Dienste der Sektion stellten, die das Ererbte gepflegt, erhalten und weiterentwickelt haben. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Möglichkeiten, die ihre Zeiten ihnen boten, haben sie sicher jeweils ihr Bestes gegeben.

Die kleine Gemeinschaft Gleichgesinnter, die es am Anfang war, hat sich zu einem großen Bergsteigerverein entwickelt. Die alpinen Sportarten sind vielfältiger geworden: zu Bergsteigen, Bergwandern, Klettern Skitouren sind andere Bergsportarten wie Sportklettern, Mountainbiken, Gleitschirmfliegen, Drachenfliegen u.a. dazu gekommen. Die Alpenvereinsmitglieder sind außerdem anspruchsvoller geworden: organisierte Touren vom Vorgebirge bis zu den Bergen der Welt, Ausbildungskurse, der Zeit angemessen ausgestattete Hütten mit Talkomfort.

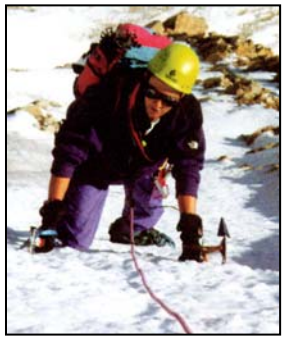
Die Sektion hat sich dieser Herausforderung gestellt und ist heute im Kreise des Deutschen Alpenvereins eine der mitgliederstärksten. Die reibungslose Organisation und Verwaltung von 6000 Mitgliedern sowie zwei Hütten mit einem Arbeitsgebiet von 200 km Wander- und Bergwegen und einer Kletteranlage erfordert bei den gegebenen Formalismen und wenig finanzieller Unterstützung aus öffentlicher Hand mehr als Idealismus. Der Verein ist zu einem kleinen Unternehmen geworden, auch wenn das Kerngeschäft, das Bergsteigen, nicht mehr kostet als die eigene Energie.

Damit wir und auch uns nachfolgende Generationen über die vielen Jahre des Bestehens hinweg um die Geschehnisse der Sektion wissen, habe ich versucht, die Entwicklung, Aktivitäten und Ereignisse soweit möglich durch Auszüge aus Protokollbüchern, Jahresberichten, Zeitungsartikel, Fotos und Festschriften zu dokumentieren.

Diese Dokumentensammlungen widme ich der Sektion Rosenheim und all jenen, die sich für sie im Laufe der Jahrzehnte ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben.

Rosenheim, Juni 2007 Dieter Vögele

Bergsteigen mit Kindern



in der Eiswand

im steilen Fels

mit dem Bike in den Bergen

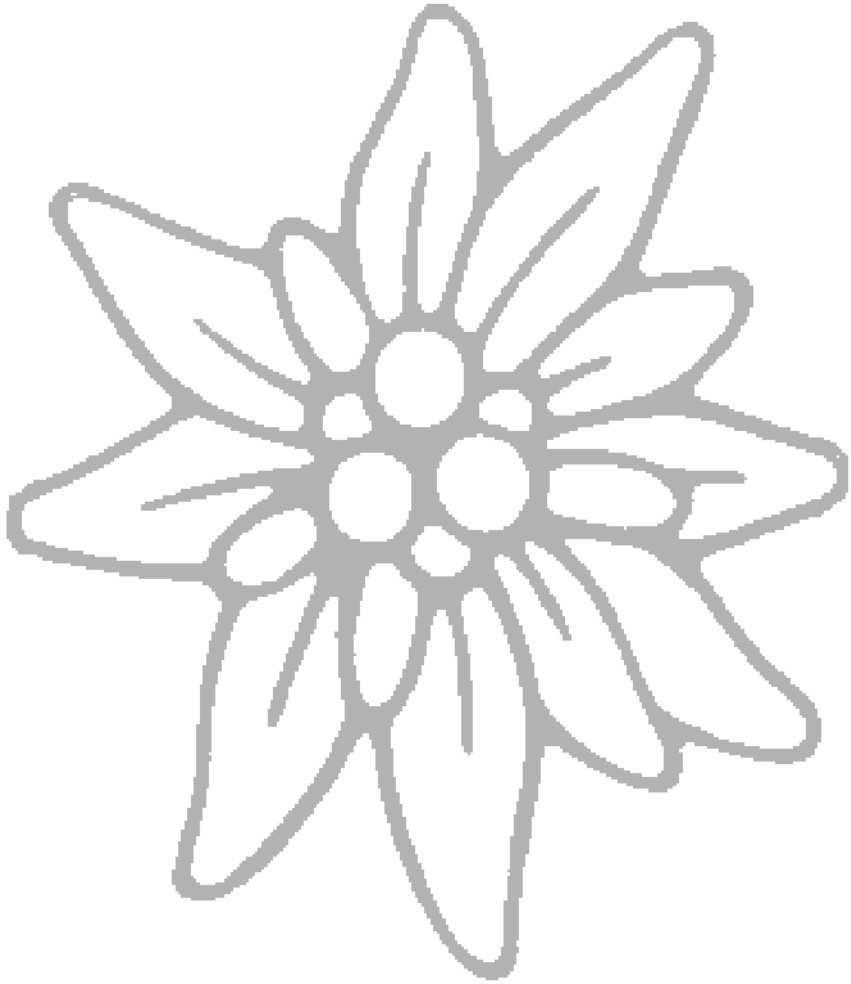
auf Skitour

Gipfelglück

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.



1972

das

95. Vereinsjahr

der

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

13. Januar 1972

Durch die großen Alpen-Nordwände

Kurt Diemberger begeistert mit Vortrag beim Alpenverein Rosenheim

Kurt Diemberger sprach auf Einladung der Rosenheimer Alpenvereinssektion im überfüllten großen Kolpinghaussaal über seine Besteigung der Eigernordwand und der Grandes Jorasses. Vortragsreferent Probst verwies auf die vielfältige Expeditionserfahrung Diembergers — er war unter anderem mit Hermann Buhl im Himalaja.

Mit stimmungsvollen Farblichtbildern führte der geborene Kärntner zuerst in die Bernina, durch die Nordostwand des Piz Palü, um, wie er sagte, für das Eigervorhaben in Form zu kommen: über die klassische Route des Blunche-Pfeilers in griffigem Urgestein sowie auf den Ostgipfel mit der berüchtigten riesigen Wächte in über 3900 Meter Höhe. Die nächste Tour dieses Bergsommers führte ins Roseg-Tal; auf einem schmalen Grasband oberhalb einer Hütte wurde gezeltet, um die Nordostwand des Piz Roseg, den schwierigsten Berg der Bernina, zu bezwingen.

Eindringlich wußte Diemberger das Ringen um die Eigernordwand darzustellen. Das brüchige Kalkgestein, der häufige Wetterumschwung in der 1800 Meter hohen Wand, die oft glasig vereisten Wandteile, die Stein- und Eislawinen, all das macht sie zu einem Wagnis, das nur Spitzenkönnern unter den Bergsteigern vorbehalten ist, sagte der Vortragende. 33 Stunden dauerte es, bis Diemberger und sein Begleiter auf dem Gipfel des Eiger standen.

Nach dieser spannenden Schilderung, mit großartigen Farbbildern unterstützt, folgte ein Ausflug in die vergleichsweise heitere Landschaft der Calanques in den Küstenbergen um Marseille. „Im Vorbeigehen" wurden noch das Schreckhorn und das Lauteraarhorn „mitgenommen", die Besteigung des Walker-Pfeilers in der Grandes Jorasses wurde noch einmal ein Höhepunkt. -sch

11. Februar 1972

Abenteuer Berg am Kletterseil erlebt

„Vom Jurafels ins Ortlereis" — Farbbildervortrag im Alpenverein Rosenheim

Der Augsburger Journalist und Alpinschriftsteller Helmut Dumler, Seilgefährte von Toni Kinshofer, Anderl Manhardt und vieler anderer Großer der Kletterei, sprach am Dienstag im großen Kolpinghaussaal auf Einladung der Rosenheimer Alpenvereinssektion zu einem Farblichtbildervortrag „Vom Jurafels ins Ortlereis". In einem Querschnitt durch einen Bergsommer schilderte er Erlebnisse junger Alpinisten in der Auseinandersetzung mit dem Berg auf gemütlichem Wanderweg oder auf extreme Art in Fels und Eis.

Der weitgespannte Rahmen des Vortrags brachte viele Berge im schönen Farbbild und Erlebnisse sowie Tourenvorschläge, beginnend im Jurafels der Fränkischen Schweiz, deren etwa nur 60 Meter hohe Felsen im Altmühlgebiet aus den Wäldern herausragen, ein ideales Übungsgebiet für alle Kletterarten. Dann führte Dumler mit dem Lisenser Ferner hinein in die Alpen. Die Thannheimer Berge schilderte er als ideal für Skiläufer und Kletterer im Frühjahr. Von Ehrwald aus anzufahren und über das Reintal aufsteigend, lohnt die Route auf Gimbel oder Rote Fluh. Mit ihren Nord- und Ostwänden und dem Westgrat gehören sie nach Meinung des Vortragenden zu den Leckerbissen, um sich „einzugehen". In den Dolomiten reizten ihn die Cinque Torre und die Tofana; die Palaestro-Zentralroute mit ihrem 6. Grad, wurde für jeden Kletteranwärter imposant genug erklärt.

Für einen weiteren Wochenend-Ausflug ist die Südwand des Piz de Criacho mit 14 Durchstiegen nach Dumlers Ansicht gut genug, davon der Micheluzzi-Weg als schönster, 1920 mit nur drei Haken erstmals bewältigt. Im nahen Wilden Kaiser lobte er die Karlsspitze, das Ellmauer Tor, Genußkletterei auf den Wörndl-Pfeiler, die Ostwand der Fleischbank sowie die Südostverschneidung, wo sich Dülfer und Sixt einen Namen gemacht haben. Den Fachmann erkannte man bei der Schilderung des Steigens im Überschlag, wie Dumler überhaupt das freie Klettern pries; er will nicht mit Dübelbohren und reiner Schlosserei technisch einen Berg „machen".

Für die Nordkante am Predigtstuhl und den Hauptanziehungspunkt des Wilden Kaisers, das Totenkirchl, mit seinen Kaminen, ließ der Referent sich und seinem aufmerksamen Publikum Zeit zum Erklären. Erinnerungen an Seilgefährten von einst klangen an, Jörg Lehne und Siegi Löw wurden unter anderen genannt. Dann zog aus den Schwaben in das Wettersteingebirge (Waxensteine, Alpspitze, Zugspitze, Hochblassen, Riffelköpfe); das Platt ist für ihn im Sommer die ödeste, abschreckendste Landschaft der Alpen. In dem reichen Klettergebiet schwelgte er mit Führen auf die Dreitorspitze, die Pogrofski-Führe, die Schüsselkarspitze. Über die Höfats kam er in Richtung Arlberg, in den Ötztalern zeigte er die Similaun-Nordwand, im Glockner ging er die Pallavicini-Rinne als Konditionstest für den Höhepunkt: den Ortler im Eis, Königsspitze, Monte Cebro und den Ortler selbst über den Hinder-Grat und seine Nordwand. Vortragsreferent Probst und das Publikum dankten Dumler lebhaft.

-sch

16. März 1972

Toni Hiebeler vor überfülltem Saal

Dolomiten-Abend der Rosenheimer Alpenvereinssektion ein Erlebnis

„Die Dolomiten-Skihochroute ist abwechslungsreicher als die klassische „Haute Route". Das sagte Toni Hiebeler in einem Farblichtbilder-Vortragsabend, den er auf Einladung der Rosenheimer Alpenvereinssektion im großen Kolpinghaussaal hielt. Sein Name bürgt auch hier für einen überfüllten Saal, die großen 6 x 6-Dias waren von einer Farbenkraft, die einen Besucher zu der spontanen Äußerung verleiteten: „Dös war schöna als a Kino!"

Im Winter mit Skiern auf die größten Gipfel der Pala-, Sella-, Marmolata- und Monte-Cristallo-Gruppe zu steigen, ist gewiß nur für den Bergsteiger ein Verlangen, der erstens die Dolomiten im Sommer nicht mehr mag, weil sie überfüllt sind, und zweitens auch im Winter lieber abseits aller Bahnen und Lifte bleibt. Dazu gehört, wie Hiebeler sagte, auch eine genaue Kartenkenntnis; zudem ist es mit den 210er Brettern nicht immer bequem, die engen Scharten hinaufzukommen oder die Skier stellenweise zu tragen, aber bei den langen Abfahrten würden kurze Skier nicht so „herhalten".

Ein erster Höhepunkt war die Civetta, die Cima Fra Fusta und Vezzana mit dem Übergang zum Val Grande. Der Vortrag führte hinein in das schöne Skigebiet der Punta Chees, zeigte Lawinengefahren und die Situation, als Hiebeler mit seinen Kameraden, darunter auch der originelle Peter aus Hamburg, irrtümlich ins Val Galjina (Hühnertal) abfuhren und plötzlich vor einer breiten, steilen Felsbarriere standen, die den Rückzug unausweichlich machte.

Die Unternehmungen führten meist auf Höhen von 3200 Metern und mehr, für den ersten Teil des Val Strutt wurden acht Stunden benötigt, aber eine Biwakschachtel bietet dem weniger Extremen Übernachtungsmöglichkeit. Über den Paß Pellegrini hinauf zur Punta di Rocca sind gefährliche Querungen im Weg, zur Entspannung bieten sich die sieben Bahnen zum Skigebiet der Punta Margerita an. Vom Val Fredda über die Flor-Alpina-Hütte zur Forka Rossa gelangten die Skibergsteiger auf die Marmolata-Seite zur traumhaft schönen Marmolata-Abfahrt über den Nordosthang, der Nordhang führt zum Fedaja-See. Faszinierende Stimmungen vermittelten Bilder in Licht und Schatten von der Sella. Von Arabba ging es zum Pordoipaß und auf die Pordoispitze, nach der Abfahrt in die Scharte zum Piz Bue und hinunter ins Tal von Kolfuschg.

Corvara mit dem Sas Songher, die Fanes-Gruppe, eine 25-Kilometer-Abfahrt nach Cortina, die Cristallo-Gruppe, Schluderbach, die Drei Zinnen und vieles andere wurden in Bild und Wort eindrucksvoll erlebt, ehe am Schluß Sexten die begeistert applaudierenden Zuschauer entließ.

13. April 1972

Auf die höchsten Berge Afrikas

Eindrucksvoller Filmabend beim Rosenheimer Alpenverein

In einer Veranstaltung der Rosenheimer Alpenvereinssektion zeigte der Bergsteiger und Amateurfilmer Bernulf von Crailsheim aus Schloßberg im überfüllten großen Kolpinghaussaal seine neuesten Farbfilme über eine Afrika-Expedition zum Ruwenzori und Kilimandscharo unter dem Titel „Weiße Berge — schwarze Menschen". Der erste Teil begann mit der Flugreise nach Nairobi. Mit einem gecharterten Kombiwagen fuhren die fünf Rosenheimer zum Fuße des Ruwenzori, diesem stark vergletscherten ostafrikanischen Gebirge zwischen Albert- und Eduardsee, das im Point Margherita, dem ersten Ziel der Bergsteiger, mit 5119 Metern die höchste Erhebung erreicht. Ehe aber mit Trägern die Schnee- und Eisgrenze erreicht wurde, mußten anstrengende Märsche durch Sumpfgebiete bewältigt werden, wie Crailsheim in den Synchron-Texten erklärte, denen Tier- und Vogelstimmen sowie original afrikanische Musik beigefügt waren.

Der rasche Klimawechsel durch den Flug, die ungenügende Akklimatisierung und der Wechsel von subtropischer Luft mit nächtlicher Kälte und Äquatorsonne warf die jüngere der beiden weiblichen Teilnehmer an der Höhenkrankheit lebensgefährlich nieder; sie konnte aber dank raschen Einsatzes aller möglichen Hilfen und durch glückliche Umstände gerettet werden. Den anderen war die Bewältigung des Point Margherita, durch Gletscherbrüche und Eiskatarakte hindurch, ein echtes bergsteigerisches Erlebnis.

Der zweite Film führte nach Uganda, in den Murchison-Nationalpark, mit gelungenen Bildern von Elefanten, Gazellen, Giraffen und vielen anderen Tieren. Bei einer Bootsfahrt auf dem Nil wimmelte es nur so von Nilpferden und Krokodilen; imposant wirkten die aus 42 Meter Höhe stürzenden Murchison-Wasserfälle und die Stromschnellen. Durch die Massai-Steppe ging es an den Fuß des Kilimandscharo, wo sich die kleine Gruppe mit 13 anderen Rosenheimern traf, um mit ihnen und 18 Trägern von Norden her den höchsten Berg Afrikas an der Nordostgrenze des früheren Deutsch-Ostafrika anzugehen. Die vulkanische Berggruppe mit Kratern und Gletschern steigt im Mount Kibo bis zu 6010 Meter auf, eine Höhe, die verständlich macht, daß für einen Schritt aufwärts zwei Atemzüge benötigt wurden. Sauerstoffgeräte wären dabei sicher eine große Hilfe gewesen. Nachdem Crailsheim nicht zum ersten Male oben war, schilderte er diesmal hauptsächlich den großen Vulkankrater mit seinen 120 Metern Durchmesser.

Ein Abstecher führte zu einer Missionsstation deutscher Ordensschwestern in 2000 Meter Höhe mit schmucken Gebäuden für Krankenhaus und Schule, reich blühenden Anlagen und adrett gekleideten schwarzen Schülerinnen, die den bayerischen Gästen Lieder und Tänze darboten. Mit einem Bummel auf einem afrikanischen Markt zum Einkauf von Souvenirs endete der Filmabend, für den Sektionsleiter Trübswetter und spontaner Beifall dem Vortragenden dankten. -sch

13. Mai 1972

KÄRNTNER TAGESZEITUNG Samstag, den 13. Mai 1972

In 3200 Meter Höhe: Die Retter sprangen vom Hubschrauber ab

Abtransport der Verletzten wäre im Schneetreiben beinahe gescheitert — Verunglückte waren durchwegs Alpenvereinsmitglieder

Die dreißigköpfige deutsche Bergsteigergruppe aus Rosenheim trennten nur noch 200 Meter vom Gipfel. Da trat gestern um 10.25 Uhr einer der Bergsteiger auf einem vereisten, nur mit Lockerschnee bedeckten Steilhang ein Schneebrett ab. Alle Teilnehmer der Bergtour wurden in die Tiefe gerissen. Einigen gelang es noch vor dem 150 Meter tiefen Felsabsturz Halt zu finden. Sechs Personen aber stürzten mit den Schneemassen ab. Einer der Abgestürzten blieb wie durch ein Wunder unverletzt. Vier erlitten schwere Verletzungen, eine Bergsteigerin war auf der Stelle tot.

Die Rosenheimer Alpenvereinsmitglieder waren Donnerstag in Prägraten eingetroffen. Nachdem sie auf der Rostockerhütte übernachtet hatten, begannen sie gestern früh bei klarstem Wetter mit dem Aufstieg auf die 3499 hohe Dreiherrnspitze. Vor der Überquerung des abschüssigen Schneefeldes — auf dem bereits im Vorjahr eine Touristin verunglückte — schnallten die Deutschen ihre Schier ab. In der Nacht zuvor hatte es etwas geschneit. Der Neuschne war zu locker, als daß er die dreißigköpfige Gruppe tragen hätte können.

Nachdem die Lawine abgegangen war, stiegen zwei Touristen, die am wenigsten abbekommen hatten sofort zur Rostockerhütte ab. Alpingendarmerie und Polizeioberwachmann Waser wurden alarmiert. Waser stieg mit dem Rettungshubschrauber des Innenministeriums sofort von Klagenfurt auf. In Lienz nahm er Revierinspektor Grißmann und Rayonsinspektor Huber an Bord. An der Unfallstelle in 3200 Meter Höhe fand sich kein geeigneter Landeplatz. So entschlossen sich die beiden Alpingendarmen dazu, aus dem Hubschrauber abzuspringen und einen Landeplatz einzuebnen.

Erst dann konnte mit dem Abtransport der Verletzten begonnen werden. Beim ersten Flug nahm der Rettungspilot Waser die schwer verletzten Bergsteigerinnen Elisabeth Buttenberger (49) und Edeltraud Feichtl (34) mit. In Matrei wartete bereits das Rettungsauto. Beim zweiten Anflug trat plötzlich Nebel und Schneefall auf. Waser mußte einen dritten Anflug wagen, bevor es ihm gelang, noch einmal unter der Dreiherrnspitze zu landen. Diesmal transportierte er die Verletzten Josef Willeder (52) und Hans Faust (39) ab. Die Tote, von der bis gestern abend nur der Familienname Brandstätter bekannt geworden war, wird erst heute abtransportiert werden können.

13. Mai 1972

Lawinenunglück auf der Dreiherrnspitze:

30 Bergsteiger stürzten über eine Felswand

Eine Tote und vier Verletzte geborgen

Eine dreißigköpfige deutsche Bergsteigergruppe wurde gestern vormittag 200 Meter unter dem Gipfel der 3499 Meter hohen Dreiherrnspitze in der Osttiroler Venedigergruppe von einer Lawine in die Tiefe gerissen. Das Bergdrama forderte ein Todesopfer und vier zum Teil Schwerverletzte.

Die Bergung der Verletzten war nur unter dem Einsatz des Lebens der Rettungsmannschaften möglich. Der plötzlich einbrechende Nebel und Schneefall ließen die Landung des Rettungshubschraubers in 3200 Meter Höhe zu einem waghalsigen Unternehmen werden. Den einzig möglichen Landeplatz auf einem steil abfallenden Schneefeld mußten zwei Alpingendarmen erst einebnen, nachdem sie zu diesem Zweck aus dem Hubschrauber abgesprungen waren.

Die verhängnisvolle Lawine war von den erfahrenen deutschen Touri-

sten, die ausschließlich der Alpenvereinssektion Rosenheim angehören, selbst abgetreten worden. (Fortsetzung Seite 4.)

1972

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

15. Mai 1972

Todessturz einer Rosenheimerin an der Dreiherrnspitze

Gruppe der Rosenheimer Alpenvereinssektion im Venediger-Gebiet verunglückt — Vier Schwerverletzte

Einen tragischen Bergtod starb am Freitag die 27jährige Rosenheimer Bergsteigerin Roswitha Brandstetter. Sie gehörte zu einer Gruppe der Alpenvereinssektion Rosenheim, die kurz vor dem Gipfel der 3499 Meter hohen Dreiherrnspitze, einem Berg der Venediger-Gruppe in Österreich, von einem Schneebrett getroffen und einen Steilhang hinuntergerissen wurde. Von den 33 Bergsteigern der Gruppe waren elf in den Unfall verwickelt, fünf erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Es war eine erfahrene Gruppe, die sich für die vom 11. bis 14. Mai geplante Sektionstour zusammengefunden hatte. Das Wetter im Gebiet der Essener-Rostocker Hütte wenige Kilometer südwestlich des Großvenedigers war sehr schön. Bei niedrigen Temperaturen lag 25 Zentimeter Neuschnee. Die Spitzengruppe der 33 Bergsteiger marschierte am Freitag um 5.30 Uhr von der Rostocker Hütte in westlicher Richtung ab. Um 8 Uhr rastete man am 3056 Meter hohen Reggen Törl. Man querte dann den Umbal-Gletscher zum Südgrat der Dreiherrnspitze.

Bis zu einer Höhe von etwa 3300 Metern konnte der nach Norden ansteigende Hang mit Fellen begangen werden. Anschließend gelangte man zu Fuß über griffigen Firn nach rechts aufwärts zu einer Felsengruppe. Von dort aus führte der Firnhang etwa 40 Meter in Fallinie mit einer Neigung von 40 Grad zur Gratschneide.

Albert Haslinger ging mit Steigeisen als erster der Spitzengruppe voraus. In Abständen folgten ohne Steigeisen, mit geschulterten Skiern, Sepp Willeder, Heinz Heidenreich und Ernst Weißacher. Noch in der Nähe der Felsen befand sich zu diesem Zeitpunkt eine Gruppe von zehn Bergsteigern, darunter fünf Frauen. Etwa 30 Meter südlich abwärts waren inzwischen sechs Personen eingetroffen. In größeren Abständen gingen in der Aufstiegsspur noch einige Mitglieder der Gruppe, der Rest hatte nicht vorgehabt, den Gipfel zu besteigen, und unweit des Reggen Törls Rast gemacht.

„Vorsicht, Lawine!"

10.25 Uhr: Haslinger an der Spitze hatte den Hang fast hinter sich gebracht — er war von der Gratschneide noch ganze zwei Meter entfernt —, als sich einen halben

Roswitha Brandstetter, verheiratet und 27 Jahre alt, überlebte den Sturz über den Steilhang der Dreiherrnspitze nicht.

Meter vor ihm keilförmig ein kleines Schneebrett löste und in Richtung auf die Felsen abging. Der Vordermann schrie noch warnend „Vorsicht, Lawine!", aber für eine Reaktion der Nachfolgenden war es zu spät.

Die vier Mann der Spitzengruppe wurden mitgerissen. Ebenso erging es denen,

die sich am Felsen befanden. Nur drei fanden noch hinter den Felsen Deckung. Nach 40 Metern kippt der ohnehin steile Hang in einen Abgrund ab. Fünf der elf Betroffenen hatten großes Glück, als sie nur wenige Meter vor dem Abgrund zum Stillstand kamen. Einer der Gruppe hing gar schon mit den Beinen über der Leere.

Sechs Alpinisten, drei Frauen und drei Männer, stürzten über den steilen, mit Felsen durchsetzten Schneehang ab und blieben nach etwa 100 Metern auf dem Gletscherboden liegen. Roswitha Brandstetter war sofort tot. Zwei Frauen, Elisabeth Buttenberg und Traudl Feistl, erlitten schwere Verletzungen, die anderen kamen mit Brüchen und Prellungen davon.

Heinz Heidenreich, der Organisator der Tour, seit 15 Jahren Sektionstourenwart, ging an dritter Stelle der Spitzengruppe: „Ich sah plötzlich die Schneeschollen auf mich zukommen. Für eine Rettung war es zu spät. Instinktiv ließ ich mich auf den Bauch fallen und krallte mich mit den Schuhen und den Fingern am Schnee fest. Ein Großteil des Schneebretts muß unter meinem Körper durchgerutscht sein, sonst wäre ich sicher auch den Abgrund hinuntergerissen worden. Als nach Sekundenbruchteilen alles vorbei war, lag ich mit einigen anderen knapp einen Meter vor dem Knick, über den die sechs Bergkameraden abstürzten. Ski, Skistöcke und Ausrüstungsgegenstände lagen weit verstreut herum."

Die weniger schwer verletzten und nicht betroffenen Mitglieder der Gruppe kümmerten sich um die Verletzten, die zum Teil bis zum Oberkörper im Schnee gefangen waren. Eine österreichische Gruppe, die weiter hinten ebenfalls dabei war, den Berg zu besteigen, half bei den Rettungsarbeiten. Der Rest der Gruppe, der am Reggen Törl geblieben war, hatte den Unfall beobachtet. Zwei fuhren zur Hütte ab und verständigten die Bergrettung. Die Rosenheimer Ärztin Dr. Liesl Netopil, ebenfalls ein Mitglied der Gruppe, eilte zur Unfallstelle.

Tod durch Genickbruch

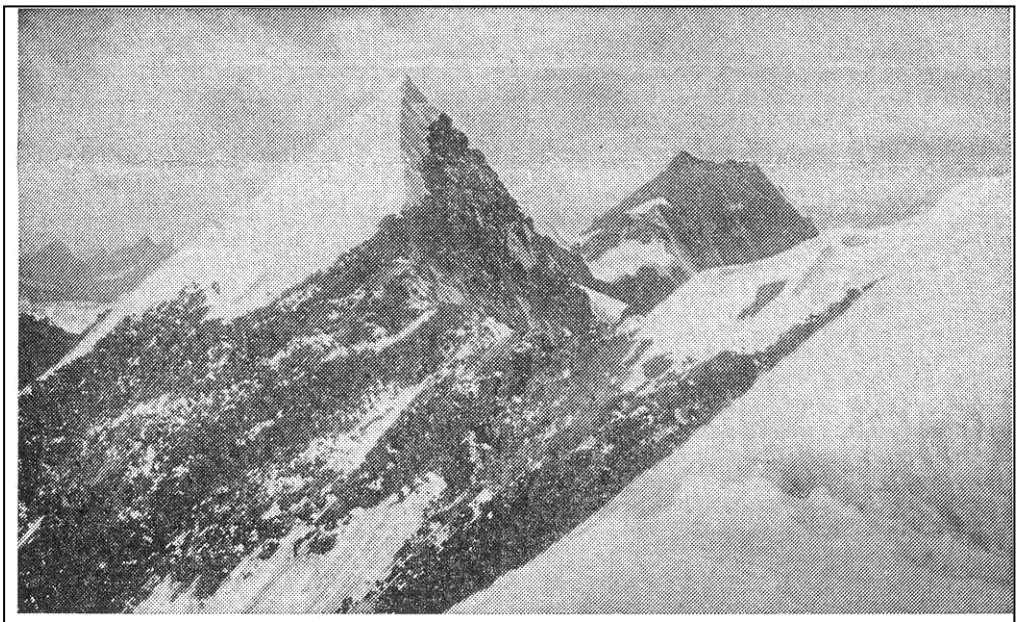
Die Ärztin: „Roswitha Brandstetter stürzte bereits tot den Hang herunter. Sie hat sich das Genick gebrochen." Die beiden schwerverletzten Frauen wurden mit einem komplizierten Beinbruch beziehungsweise einem Schädelbruch von einem Hubschrauber der österreichischen Gendarmerie aufgenommen und ins Krankenhaus nach Lienz geflogen. Bei leichtem Schneefall dauerte es nach zwei vergeblichen Versuchen bis etwa gegen 17 Uhr, ehe zwei weitere Verletzte ausgeflogen werden konnten.

Die Tragödie an der Dreiherrnspitze ist der erste schwere Unfall, der die Alpenvereinssektion Rosenheim bei einer Gruppenfahrt getroffen hat. Die Gipfelbesteigung gehörte, so der Sektionstourenwart, sicher nicht zu den schwierigsten Touren, die von den erfahrenen Bergsteigern unternommen worden sind. Selbst an diesem Tag war der Unglückshang nicht der schwierigste und steilste gewesen. Heinz Heidenreich auf die Frage, wie das Unglück überhaupt hatte passieren können: „Es war ein Unfall, unvorhergesehen und unberechenbar."

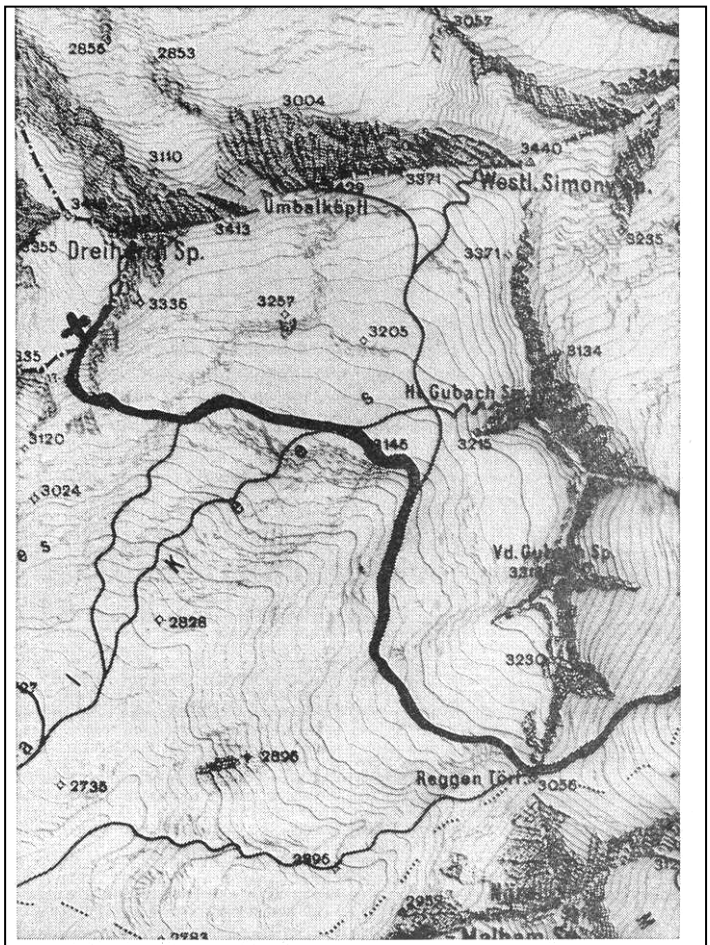
Die tödlich verunglückte Roswitha Brandstetter gehörte zu den routiniertesten und besten Bergsteigern und Skifahrern der Gruppe. Sie war deshalb auch an der Spitze mitgegangen. Die 27jährige Rosenheimerin stammt aus einer ausgesprochenen Bergsteigerfamilie. Ihr Bruder wird zur Zeit noch gesucht, er ist auf einer Bergtour an der „Haute Route" bei Chamonix. Die Beerdigung findet am Mittwoch, 17. Mai, um 13.15 Uhr in Rosenheim statt. Seelengottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus um 8.30 Uhr. -wa-

1972
(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

15. Mai 1972



3499 Meter hoch ist die Dreiherrnspitze (im Bild rechts), ein Berg der Venedigergruppe. Die Rosenheimer Bergsteiger hätten von der Unfallstelle (x) bis zum Gipfel nur noch eine kurze und relativ leichte Strecke vor sich gehabt. Die zurückgelegte Route ist fett eingezeichnet.



Die Unglücksstelle unterhalb des Gipfels der Dreiherrnspitze (x) liegt etwa zehn Kilometer südwestlich vom Großvenediger. *Foto Hainer*

18. Mai 1972

19 Alpinisten an der Dreiherrnspitze in Lawinennot

6 über Felsen mitgerissen, eine Tote, 4 Schwerverletzte aus Rosenheim — Waghalsige Nebelflüge des Hubschrauberpiloten Waser — Abtransport der Leiche auf Zwei-Ski-Verschraubung bei heftigem Schneefall und Sturm

Nach dem großen Unglück am Großglockner im September des Vorjahres forderte ein tragisches Geschick am 12. Mai erneut in Osttirols Bergen ein Todesopfer und 4 Schwerverletzte.

Das verlängerte Wochenende zwischen Christi-Himmelfahrtstag und Sonntag nützten 33 Mitglieder der Alpenvereinssektion Rosenheim (Bayern) zu einer Bergfahrt in die Venedigergruppe. Sie trafen am Abend des 11. Mai auf der Essener - Rostockerhütte (2.207 m) im Maurertal ein und machten sich am Morgen des Freitags, 12. Mai, um 5.30 Uhr unter Führung des erfahrenen Tourenwartes ihrer Sektion, des 53jährigen Dipl.-Ing. Heinz Heidenreich, auf die erste Tour über Simonykees, Reggentörl (3.052 m), Umbalkees mit dem Ziel Dreiherrnspitze (3.499 m).

Eine Gruppe von 19 Touristen wollte dem Südgrat entlang den Gipfel besteigen. Sie befand sich nach 10 Uhr vormittag auf dem vergletscherten Hang mit 35 Grad Neigung neben dem Südgrat. Der Schnee war so hart und windgepreßt, daß der erste der Gruppe, Albert Haslinger, mit Steigeisen gehen mußte. Die Skier hatten die Touristen zurückgelassen, ein Teil der Gruppe befand sich noch bei diesen. Auf 3.320 m Höhe zieht eine Wächte quer über den Gletscherhang. Sie zeigte einen Durchbruch, den die Gruppe passieren wollte. Etwa 10 m vor der Wächte war der Schnee weich, sodaß die Touristen 25 cm einbrachen. Als der Führende etwa bis 2 m vor die Wächte gekommen war, brach von dieser um 10.25 Uhr ein Wächtenkeil in Form eines Schneebrettes los. Die Fallinie wies auf die Felsen des Südgrates zu. Die 19 Alpinisten wurden mehr oder weniger aus ihrem Stand gerissen. Ein Teil konnte sich (in Richtung Lawinenabgang gesehen) nach rechts hinaus retten, 6 wurden von der Oberflächenlawine unter einem schützenden Felsen überrollt, weitere 6 aber wurden über die Kante des Grates hinaus und über plattige Felsabstürze über eine Geländelinie von etwa 150 m bis auf eine Höhe von 3.200 m mit den Schneemassen mitgerissen, wo die Lawine in mehreren Kegeln am Fuße der Felsen auf dem Gletscher zum Stillstand kam. Die 27jährige verheiratete Kontoristin Roswitha Brandstätter, deren gleichaltriger Mann ebenfalls der Gruppe angehörte, sich aber retten konnte, wurde über den steilsten Teil in die Tiefe gerissen und erlitt tödliche Verletzungen. Die 48jährige Hausfrau Elisabeth Buttenberg aus Rosenheim zog sich einen Trümmerbruch des linken Unterschenkels und des Vorfußes, Rißquetschwunden am Kopf und Unterarm zu, die 33jährige Hausfrau Edeltraud Feisti aus Oberwöhr bei Rosenheim einen Schädelbruch, der 50jährige Tischler Josef Willeder aus Rosenheim eine Verletzung des linken Knies und der 39jährige kaufm. Angestellte Hans Faust aus Haidholzen bei Rosenheim eine Schulterverletzung. Der 45jährige Dipl.-Ing. und Vermessungsbeamte Rudolf Moyses aus Bad Aibling, der Tourenwart Heidenreich und der 47jährige Lagerarbeiter Ernst Weißacher aus Rosenheim wurden leicht verletzt und konnten noch selber absteigen. Weißacher schilderte, daß er zweimal im freien Fall über Felsen gestürzt, aber glücklicherweise in weichem Schnee, allerdings mit dem Kopf nach unten, gelandet war. Sein in der Nähe liegender verletzter Stiefbruder Willeder befreite ihn aus der Erstickungsgefahr.

Das Alpinunglück wurde von einer weiteren Touristengruppe vom Reggentörl aus beobachtet und Jakob Lallinger fuhr sofort zur Essener - Rostockerhütte ab. Von dort fuhr der Hüttenangestellte Josef Weiskopf mit der Materialseilbahn zu Tal und mit dem Auto weiter nach Prägraten zur Verständigung des Hüttenpächters Anton Steiner. Dieser alarmierte über den Notruf die Gendarmerie Lienz und das Bezirksgendarmeriekommando forderte den Rettungshubschrauber des Innenministeriums aus Klagenfurt an, der nach Auftanken auf dem Flugfeld Lienz-Ost um 13.56 Uhr in Lienz eintraf. Der Leiter der Alpinen Einsatzgruppe Lienz, Gend. Rev. Insp. Johann Grißmann, und dessen Stellvertreter Gend. Ray. Insp. Franz Huber gingen an Bord.

An der Unfallstelle hielten sich noch rund ein Dutzend Touristen auf. Bei den Rosenheimern, zu denen auch drei Grazer nachgekommen waren, befanden sich die Ärztin Lisl Netopil und der Sanitäter Max Walde, die Erste Hilfe leisteten.

Die Alpinisten hatten auch einen Hubschrauber-Landeplatz vorbereitet, der aber wegen der Neigung unbrauchbar war. So entschlossen sich die beiden Alpingendarmen, aus dem schwebenden Hubschrauber abzuspringen und mit ihren Spaten, etwa 50 m von den Verletzten entfernt, einen Landeplatz auszuschaufeln. Um 14.40 Uhr konnte der Hubschrauber nach dem Anflug durch das Umbaltal aufsetzen.

War am Vormittag das Wetter schön gewesen, so verschlechterte es sich am Nachmittag rasch und bereits beim ersten Anflug zog Nebel um die Gipfel und setzte leichter Schneefall ein. Der Hubschrauber nahm zunächst die beiden schwerverletzten Frauen Buttenberg und Feistl an Bord und flog mit ihnen auf den Sportplatz Matrei, wo bereits die Matreier Rettung zum Weitertransport nach Lienz wartete. Ein Gendarmeriekombi hatte Flugbenzin nachtransportiert und nach dem Auftanken startete Pilot Waser zum zweiten Anflug, bei dem er den Prägrater Bergführer Theo Brandstätter als Ortskundigen an Bord nahm. Dieser zweite Rettungsflug gestaltete sich zu einem dramatischen Kampf mit dem Nebel, der mittlerweile, verbunden mit heftigem Schneefall, eingebrochen war. Da der Anflug durch das Umbaltal nicht mehr möglich war, versuchte der Pilot diesen durch das Maurertal, landete bei der Rostockerhütte, kam aber auch über das Reggentörl nicht weiter. So versuchte er es noch einmal durch das Umbaltal, tastete sich mit Hilfe des ortskundigen Bergführers sozusagen an den Felswänden entlang und erreichte um ca. 17.30 zum zweitenmal den Landeplatz. Die Alpingendarmen hatten mit ihren Funkgeräten keine Verbindung mit dem Hubschrauber, sie konnten aber zeitweilig Positionsmeldungen hören. Anbetracht des Nebels hatten sie die Hoffnung schon aufgegeben, daß der Hubschrauber nochmals anfliegen würde können und hatten aus einer 2-Skiverschraubung und weiteren Skiern einen Pflugschlitten gebaut und die Verletzten Josef Willeder und Hans Faust bereits daraufgebettet. Sie wurden nun in den Hubschrauber umgeladen. Dieser mußte aber etwa eine halbe Stunde warten, bis der Pilot einigermaßen Sicht zum Abflug bekam. Zunächst reichte diese nur 100 m, dann war vom Bordfunk zu hören, daß die Sicht sich auf etwa 200 m auftat und schließlich war es für die Zurückgebliebenen eine große Erleichterung, als sie die Meldung hörten: „Talboden in Sicht — ich komme durch!"

Mit diesen beiden Verletzten flog der Hubschrauber nach Zwischenlandung in Matrei weiter zum Krankenhaus Lienz.

Die Tote wurde auf die 2-Skiverschraubung gebettet und in einem dreistündigen Abmarsch über das Reggentörl zur Essener-Rostockerhütte gebracht, wo die Rettungsgruppe um 20.15 Uhr eintraf. Auf dem Reggentörl waren drei Bergrettungsmänner aus Prägraten: Obm. Stellv. Ludwig Berger, Bergführer Alois Berger und Thomas Unterwurzacher entgegengekommen, die beim Abtransport mithalfen, die Leiche dann noch am Abend mit der Materialseilbahn zu Tal und von dort weiter mit ihrem Einsatzwagen in die Leichenkapelle Prägraten brachten. Dieser Leichenabtransport vollzog sich unter widrigsten Wetterumständen.

Nach Nächtigung in der Essener-Rostockerhütte stiegen die Rosenheimer am Samstag mit den Alpingendarmen ab und traten die Heimreise an.

Die schwerstverletzte Frau Buttenberg wurde an diesem Tag nach Rosenheim übergeführt, wo ihr Gatte als Professor und Arzt ein Krankenhaus leitet. Auch die Leiche der Frau Brandstätter wurde nach Rosenheim gebracht, wo ihr Gatte Ludwig Regierungsoberinspektor ist.

(Wir danken Gend. Rev. Insp. Grißmann für die detaillierte mündliche Schilderung, um die wir ihn baten.)

Dreiherrnspitze (3.499 m): Der Pfeil zeigt die Abbruchstelle der Lawine und deren Verlauf über die Felsen des Südgrates. Das Kreuz bezeichnet die Stelle, wo die Tote und die Verletzten lagen, der Kreis markiert den Hubschrauberlandeplatz, die strichlierte Linie die Wegrichtung zum Reggentörl über das Umbalkees. Foto: Lottersberger

6. Genaue und ausführliche Schilderung des Unfalles und dessen Ursache:

Am 12.5.1972 sollte anläßlich einer Sektionstour von der Essener Hütte aus die Dreiherrnspitze (3499 m) bestiegen werden. Das Wetter war schön, kalt, ca. 25 cm Neuschnee. Am Südgrat der Dreiherrnspitze konnte bis 3300 m mit Fellen gestiegen werden. Dann folgte griffiger Firn, der rechts aufwärts bis zu einigen Felsen brachte. Von hier führte der Firnhang etwa 40 m links aufwärts in Fallinie mit einer Neigung von ca. 40° zur Gratschneide. Roswitha Brandstetter befand sich an den Felsen mit 9 Personen, um die Ski auszuziehen. Einige Bergsteiger spurten den Hang zur Gratschneide. - Der erste Mann befand sich noch etwa 2 m unterhalb der Gratschneide, als 1/2 m vor ihm in spitzem Winkel ein kleines Schneebrett in Richtung auf die Felsen abging. Die 4 Mann der Spitzengruppe wurden mitgerissen, ebenso die Personen an den Felsen außer drei, die unter den Felsen Deckung fanden. 5 Personen kamen vor dem Abgrund zum Halten, Brandstetter stürzte mit 5 anderen über einen steilen, mit Fels durchsetzten Schneehang etwa 100 m auf den Gletscherboden ab. Roswitha Brandstetter war sofort tot.
Sie wurde auf der von der Gruppe mitgeführten Skiverschraubung zur Hütte abtransportiert, nachdem Dr. med. E. Netopil, Teilnehmerin an der Unternehmung, den Tod festgestellt hatte.

1972
(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

18. Juli 1972

ROSENHEIMER HINDUKUSCH-KUNDFAHRT 1972

Wie bereits berichtet, unternehmen Mitglieder der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins eine Kundfahrt in das Hindukusch-Gebiet. Ein Teil der Expedition ist bereits seit 14 Tagen in drei VW-Bussen unterwegs, die restlichen Teilnehmer fliegen heute in Frankfurt ab. Sie wurden am Mittwoch im Weinhaus Bössl vom Zweiten Sektionsvorsitzenden Ranner (unser Bild beim Ueberreichen eines Wimpels an den Ersten Vorsitzenden Trübswetter) verabschiedet. Auf dem Foto von links nach rechts: Paul und Antje Lenk, Rosenheim, Gernot Eisenmann, Aisingerwies, und Heinz Heidenreich, Rosenheim.

1972

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

23. September 1972

Im Hindukusch ums Leben gekommen
Zwei junge Bergsteiger die Opfer

Kundfahrt des Rosenheimer Alpenvereins endet tragisch
Werner Bergmann und Horst Kaltow im Schneesturm abgestürzt

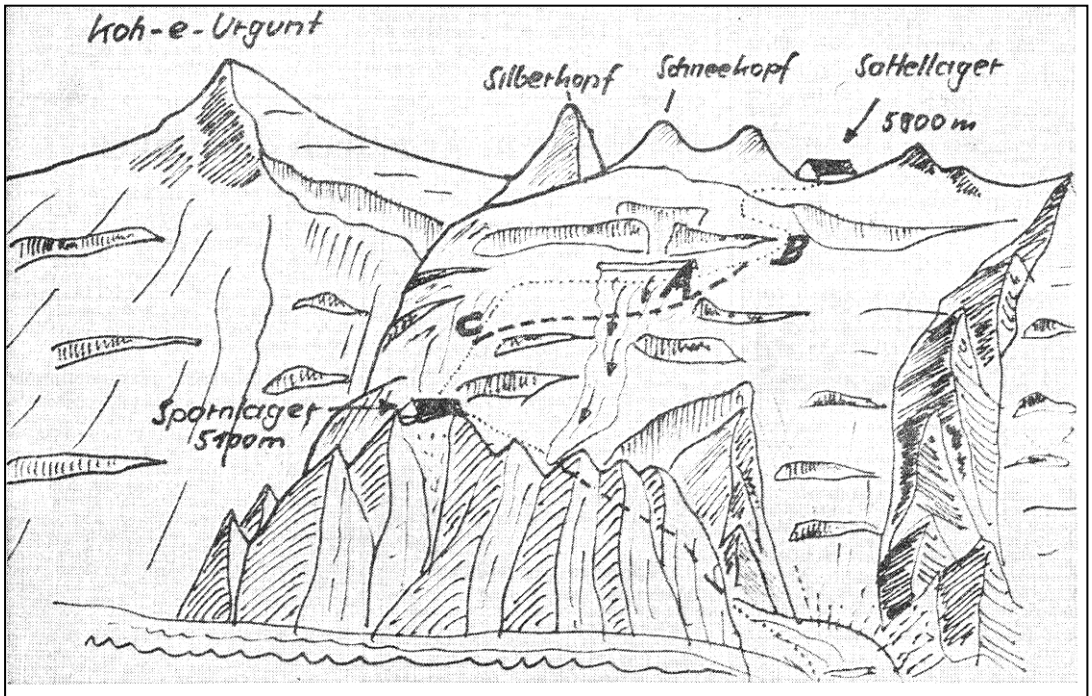
Die Hindukusch-Kundfahrt einer zwölfköpfigen Gruppe des Rosenheimer Alpenvereins hat ein tragisches Ende genommen: Zwei Teilnehmer, Werner Bergmann und Horst Kaltow, kamen bei dem Versuch, einen Siebentausender zu besteigen, ums Leben. Sie wurden nach den brieflichen Angaben einer Teilnehmerin von einem riesigen Schneebrett in die Tiefe gerissen.

Nähere Angaben über den Hergang des Unglücks waren noch nicht zu erfahren, da die Gruppe gestern am Frankfurter Flughafen eintraf und erst gegen Abend in Rosenheim zurückerwartet wurde. In dem Brief hieß es, an dem Tag, an dem die beiden Bergsteiger umkamen, sei nach einer Reihe von 30 schönen Wettertagen ein plötzliches Unwetter losgebrochen. Es stürmte und schneite, als Bergmann und Kaltow einen bisher noch unbestiegenen Berg, eines der Hauptziele der Kundfahrt, in Angriff nahmen. Im Schneesturm löste sich das Schneebrett, das den beiden jungen Männern zum Verhängnis wurde. Die anderen Mitglieder der Gruppe saßen währenddessen im Hauptlager und konnten ihren Kameraden nicht mehr helfen.

Werner Bergmann aus Schloßberg befand sich nach Angaben der Geschäftsstelle des Rosenheimer Alpenvereins noch im Studium. Er wäre in wenigen Tagen 26 Jahre alt geworden. In der Sektion leitete er seit einiger Zeit die Jungmannschaft. Horst Kaltow, 29 Jahre alt, war als Medizinalassistent am städtischen Krankenhaus Rosenheim tätig. Er wohnte in Brannenburg.

-lg-

24. September 1972



Die Lageskizze, bei der Hindukusch-Kundfahrt angefertigt, zeigt das Gebiet, in dem die beiden Bergsteiger verschollen sind. Links der Koh-e-Urgunt, das Hauptziel der Expedition, dann die beiden Silberkopf und Schneekopf getauften Gipfel, ganz rechts das Sattellager in 5900 Meter Höhe. Von dort führt (auf der Skizze nach unten links) der Weg zum Spornlager. Am Punkt A ist die vermutliche Absturzstelle von Bergmann und Kaltow.

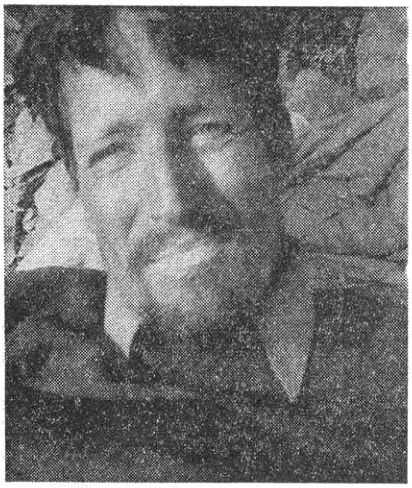
24. September 1972

Nur noch Fußstapfen im Schnee gefunden

Der offizielle Bericht der Hindukusch-Expedition — Werner Bergmann und Horst Kaltow am Koh-e-Urgunt verschollen

Ohne den 26jährigen Studenten Werner Bergmann aus Schloßberg und den 29-jährigen Medizinalassistenten Horst Kaltow aus Brannenburg kehrte eine Gruppe des Rosenheimer Alpenvereins von ihrer Hindukusch-Kundfahrt zurück. Die beiden Bergsteiger sind seit dem 30. August vermißt. Aus den Umständen wird geschlossen, daß sie, wie berichtet, beim Versuch, den 7039 Meter hohen Koh-e-Urgunt erstmals vom Urgunt-Tal aus zu besteigen, von einem Schneebrett in die Tiefe gerissen wurden. Das geht aus dem Bericht der Kundfahrtteilnehmer an die Deutsche Botschaft in Kabul und die DAV-Sektion Rosenheim hervor.

Neben der Besteigung einiger Gipfel über 5000 Metern war der Koh-e-Urgunt das Hauptziel der Kundfahrt. Er sollte erstmals vom Urgunt-Tal aus erstiegen werden. Zwei Teilnehmer brachen am 20. August zu einer ersten Erkundung der Route von dem in 4500 Meter Höhe angelegten Basislager zum 6010 Meter hohen Schneekopf auf (die deutschen Namen der Berge wurden nur zur Verständigung innerhalb der Gruppe verwendet). Zu diesem Zeitpunkt hatte der Leiter der Kundfahrt, der Vorsitzende der Rosenheimer Sektion, Thomas Trübswetter, wegen Erkrankung bereits in Begleitung seiner Frau die Gruppe verlassen müssen, um vorzeitig nach Rosenheim zurückzukehren.



Ein Bild Horst Kaltows, gegen Ende August auf der Kundiahrt aufgenommen.

Eine Gruppe von vier Mann errichtete am 22. August das Spornlager und am Tag darauf das Sattellager. Diese Gruppe gelangte am 24. August bis zum Silberkopf (6130 Meter), kehrte aber dann ins Basislager zurück, da für den Weiterweg mehr Versicherungsmaterial erforderlich war und das Wetter schlechter wurde. Am 27. August marschierten fünf Bergsteiger mit dem benötigten Material zum Spornlager und am nächsten Tag weiter zum Sattellager. Da die alten Spuren durch Neuschnee verwischt waren, mußte neu gespurt werden. Am 29. August herrschte so starker Höhensturm, daß sich die Gruppe entschloß, um 14 Uhr abzusteigen. Sie traf in halber Höhe die Seilschaft Bergmann-Kaltow, die am Tag davor zum Spornlager aufgestiegen war. Bergmann und Kaltow sagten, sie wollten ohne große Versicherung den Übergang zum Koh-e-Urgunt versuchen und dann, je nach Witterung, zum Basislager zurück oder ins benachbarte Pajan-Tal absteigen.

Am Spätnachmittag des 29. August verschlechterte sich das Wetter, Schneefall setzte ein. Um 19 Uhr wurde das vereinbarte Lichtsignal zwischen Basislager und Sattellager gewechselt. Während des ganzen folgenden Tages fiel Schnee, die Wolkengrenze lag bei rund 5000 Metern. Am 31. August klarte es wieder auf, die Sicht nach oben wurde frei. Die im Lager zurückgebliebenen Bergsteiger nahmen an, daß Bergmann und Kaltow weiter auf dem Weg zum Gipfel des Koh-e-Urgunt waren, konnten aber keine Spuren von ihnen entdecken. Auch am nächsten Tag war nichts von der Seilschaft zu sehen. Ein Teilnehmer marschierte zum Plateau Krakau, um Einblick in den Verbindungsgrat zum Koh-e-Urgunt zu bekommen, konnte aber auch von dort weder Menschen noch Spuren sehen.

Eine Spur wurde erst am 2. September von einem erhöhten Standort aus mit dem Fernglas beobachtet. Drei Mann stiegen darauf zum Sattellager auf. Die Richtung der am Vortag festgestellten Fußstapfen — ob nach oben oder unten — war nicht mehr auszumachen, aber sie nahmen einen Verlauf, der von keinem der Kundfahrtteilnehmer je begangen wurde. Am Sattellager wurden alle Ausrüstungsgegenstände und fast die gesamte Verpflegung gefunden. Ein Zelt war aufgebaut, war aber mit Schnee bedeckt.

In ihrem Bericht kommen die Kundfahrtteilnehmer zu dem Schluß: „Die Seilschaft Bergmann-Kaltow kann nicht Richtung Koh-e-Urgunt weitermarschiert sein, sonst hätte sie Verpflegung und sonstige Ausrüstung, vor allem Gaskocher und Geschirr, mitgenommen. Sie muß am 30. August, spätestens gegen Mittag, das Lager Richtung Basislager verlassen haben, da für einen späteren Abstieg die Schneeauflage auf dem Zelt nicht erklärlich wäre. Bei Punkt A (siehe Skizze) hat die Seilschaft offensichtlich ein Schneebrett abgetreten, von dem sie in die Tiefe gerissen wurde. Eine drei Mann starke Gruppe stieg am 4. September bis Punkt C, querte von hier in die Lawinenbahn, auf der etwa 20 Zentimeter Neuschnee lag, und untersuchte diese nach oben und unten, ohne eine Spur der Vermißten oder ihrer Ausrüstung zu finden."

Am vergangenen Wochenende kehrten fünf Teilnehmer mit dem Flugzeug nach Rosenheim zurück. Drei sind noch mit dem Auto unterwegs. -lg-

Bis 30. September 1972 erhalten Sie bei jedem Zeitschriftenhändler gegen diesen

Frau mit Herz GUTSCHEIN Frau mit Herz

das neue Heft der liebenswerten Familienzeitschrift FRAU MIT HERZ mit dem Beginn der großen Exklusiv-Serien „Prinzessin Anne — wie sie keiner kennt" und „Kristina Söderbaum: Die Wahrheit über mein Leben". Dazu erzählt exklusiv für FRAU MIT HERZ Gisela Schock, die Ehefrau des berühmten Kammersängers, „Mein Leben mit Rudolf Schock". Außerdem jede Woche das achtseitige Gesellschaftsjournal und die beliebten Leserwettbewerbe „Das goldene Herz" und „Gewinnen Sie den Glücksring" (585) mit 10 Perlen und 14 Rubinen.

Kunden-Nr. .....

(Stempel des Zeitschriftenhändlers)

Klambt-Verlag

1972

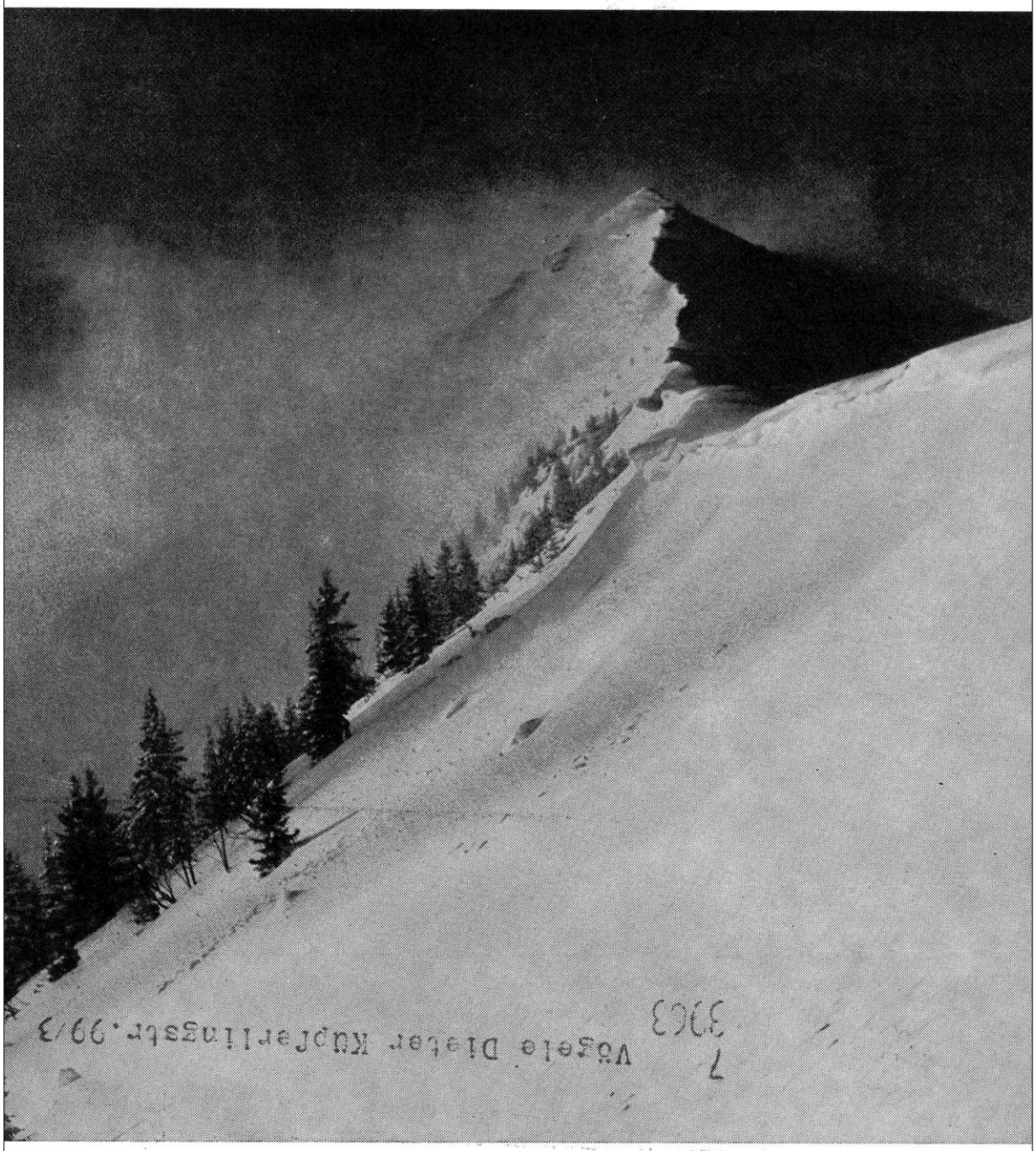
(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

26. September 1972

Einen seiner letzten Kartengrüße schickte Werner Bergmann in seinen Geburtsort Neumarkt-St. Veit an den Vorsitzenden der dortigen Alpenvereinssektion „Rottal", Seifried. Die Karte wurde von mehreren Kundfahrtteilnehmern, darunter auch Horst Kaltow, unterschrieben. (Zu unserem Bericht auf Seite 7.)

B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



8/März 1972

Fußballsport
Skisport
Tennissport
Tauchsport
Bergsport
Angelsport
Segelsport
Wandern
Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazugehört.

sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31/35 35

Um Sie in dieser Nummer nicht ausschließlich mit dem Jahresbericht zu langweilen, bringen wir einen Teil der Berichte (Vorträge, Hütten) in der nächsten Ausgabe.

Nachwahl

Anstelle des im Jahre 1971 verstorbenen Kassenprüfers Ludwig Ziechnaus wurde Heinz Günther zum Revisor gewählt.

Bericht anläßlich der Hauptversammlung der Sektion Rosenheim des DAV am 28.1.1972 des 1. Vorsitzenden Thomas Trübswetter

Das Jahr 1971 schließt bei der Sektion Rosenheim des DAV mit einer hauptsächlich erfreulichen Bilanz ab. Wir haben die erhebliche Beitragserhöhung des vorigen Jahres gut überstanden, d. h. es waren wenig Austritte, aber großer Andrang an Neumitgliedern zu verzeichnen. Unsere Mitgliedszahl liegt damit jetzt bei über 1500.

Unsere Dienstleistungen für das bergsteigerische Publikum waren zunehmend gefragt. Daß wir damit zum Teil eigentlich Aufgaben übernehmen, die der öffentlichen Hand zukämen, wird uns andererseits durch Zuschüsse in erheblicher Höhe honoriert. Das hat dazu geführt, daß wir 1971 unseren Passivsaldo trotz großer Ausgaben nicht erhöhen mußten.

Am meisten beschäftigt haben uns wieder die Hütten. Das Brünnsteinhaus ist nun saniert. Nur die Terrasse wartet noch auf Erneuerung und Erweiterung. Das Haus wurde an einem langen Wochenende eingeweiht, wir sind erstmals mit einem Empfang für die Spitzen aus Politik und Behörden an die Öffentlichkeit getreten. Unser Dank für die Fertigstellung des Hauses muß besonders den Herren Stöckl und Reiter sowie dem Herrn Architekten Walter gelten. Sie haben uneigennützig und ohne Kosten für die Sektion den Umbau organisiert.

Das Hochrieshaus ist weiter krank an seiner Wasserversorgung. Wir können nach Prüfung aller Möglichkeiten nur an das gemeindliche Wassernetz anschließen. Für die Versorgung aller Anwesen auf der Nordseite der Hochries soll ein Hochbehälter gebaut werden. Falls dieser Hochbehälter 1972 nicht gebaut wird, werden wir möglicherweise erleben müssen, daß die alte Wasserversorgung zusammenbricht. Herr Schlosser und auch Herr Wagner reparieren ständig, aber irgendwann gehts nicht mehr. Ohne Wasser ist aber eine Bewirtschaftung der Hütte nicht möglich. Diese Situation ist dann nicht durch unser Verschulden entstanden. Und wir werden uns dann nicht scheuen, die Schuldigen offen zu nennen.

Die Wegmarkierung liegt bei uns neuerdings nicht mehr brach. Nach der Neueinteilung der Arbeitsgebiete in unserem „Rosenheimer Sektionenkreis“ hat Herr Ernst den Zustand aller Wege aufgenommen und wird im Frühjahr mit der Anbringung neuer Wegetafeln beginnen.

Herr Brandmeier bemüht sich um die Müllbeseitigung der Hütten; hier haben wir sicher noch einen weiten Weg vor uns. Er und einige andere Mitglieder haben dankenswerterweise auf eigene Faust Aufräumaktionen auf unseren Bergen unternommen. Daß das einen Sinn hat, wurde mir kürzlich von einem Herrn der Presse gesagt, der sich erstaunt ausdrückte über die Sauberkeit an einigen Wegen am Brünnstein.

Die Feiern am Brünnstein brachten auch verstärkte Kontakte mit den Oberaudorfern, über die wir uns freuen.

Die alpine Arbeit in der Sektion nimmt zu. Die Jugendgruppe blüht, die Jungmannschaft hat neue Mitglieder gewonnen und hat auch mit anderen Gruppen der Sektion Kontakt. Die Tourengruppe platzt aus allen Nähten, so daß selbst der 14-Tage-Turnus für Führungstouren kaum noch reicht. Schließlich ist die Skiwandergruppe von Herrn Rothmayer als jüngste Gruppe zu nennen, die heuer allerdings wegen Schneemangel etwas Not gelitten hat.

Unser Mitglied Bienek war 1971 im Pakistanischen Hindukusch und konnte dort einen 7000er und vier 6000er besteigen. Für 1972 plant eine größere Gruppe der Sektion etwas ähnliches; die Leitung dieser Gruppe habe ich übernommen.

Inzwischen ist ein erster Skikurs angelaufen. Er wird nächstes Jahr wahrscheinlich wiederholt. Der Wunsch nach einer Skigymnastik konnte heuer wegen Raummangel nicht mehr realisiert werden. 1972 wird eine solche Gymnastik aber eingerichtet.

Die Rosenheimer Alpenvereinsmitteilungen sind inzwischen in die Form gekommen, die Sie selbst sich wünschen – die Beiträge der Mitglieder überwiegen jetzt bei weitem gegenüber den „Amtsmitteilungen“. Für die Gestaltung der Mitteilungen möchte ich Frau Trübswetter danken . . . Sie hat auch unsere sonstigen Pressemitteilungen verfaßt. So wurden wir nicht nur häufig in OVB und Rundschau erwähnt, sondern auch in der Süddeutschen Zeitung, im Alpenland, in den alpinen Fachzeitschriften und im Monatsprogramm der Fremdenverkehrsgemeinden.

Schließlich möchte ich meinen Dank an alle Vorstands- und auch Sektionsmitglieder ohne Amt richten, die sich um die Sektion durch Arbeit oder Spenden verdient gemacht haben.

Sie kaufen – wir zahlen.

Warten Sie nicht länger auf Ihren »Traumwagen« oder die neue Wohnungseinrichtung. Zur Erfüllung Ihrer Wünsche gibt's bei uns günstige Darlehen, deren Rückzahlung kein Problem ist.

Sparkasse

4

Jahres-Bilanz 1971

A) Ergebnisrechnung 1971 und Voranschlag 1972

Einnahmen:	1971	1972	**Ausgaben:**	1971	1972
1. Mitgl.-Beitr.	38 985,13	40 000,–	1. Abl. a. H. V.	19 372,–	20 000,–
2. **Brünnstein-Haus**			2. **Brünnstein-Haus**		
Pacht	4 456,50	4 000,–	lfd. Ausg.	1 043,92	1 500,–
Hüttengeb.	1 560,–	1 500,–	Ausbau	106 909,–	30 000,–
sonst. Einn.	778,–	450,–			
Zuschüsse:					
Hauptv. Darl.	10 000,–	10 000,–			
Hauptv. Beih.	24 000,–				
Landrat Rosenheim	10 000,–				
Kultusminist.	34 200,–	15 000,–			
Verein Förd. A. V.	7 700,–				
3. **Hochrieshaus:**			3. **Hochrieshaus:**		
Pacht	2 808,–	2 500,–	lfd. Ausg.	1 177,75	4 000,–
Hüttengeb.	1 700,–	1 500,–	Ausbau Wasser	13 245,84	62 000,–
sonst. Einn.	778,70	450,–			
Zuschüsse:					
Hauptv. Beih.	11 000,–	4 000,–			
Hauptv. Darl.		5 000,–			
Kultusminist.		30 000,–			
4. **Sonstige:**			4. **Sonstige:**		
Vorträge	1 991,50	1 500,–	Vorträge	1 743,99	1 500,–
Jungmannsch.	430,–	?	Jungmannsch.	1 230,–	1 200,–
Jugend	50,–	?	Jugend	287,–	600,–
Ausrüstung			Ausrüstung	423,79	900,–
Vereinsball	1 304,–	1 200,–	Vereinsball	980,78	1 000,–
Zuschuß Stadtverb.	2 137,50	2 000,–	Bücherei	389,70	350,–
Zinsen	1 068,34	700,–	Zinsen	6 448,–	5 000,–
Spenden	12 010,16	500,–	Darl. Tilg.	5 902,58	5 500,–
Verwalt. Kost.	338,–	300,–	Verwalt. Kost.	2 329,88	1 500,–
Abgr. Beitr. 72	1 175,–		Repräsent.	1 643,85	1 200,–
Auflösg. Sparkto.		5 449,78	Abgr. Brünnstein 71	658,61	
			Abgr. Hochries 71	954,95	
Kto. Alp. Ausb. und Führung		300,–	Kto. Alp. Ausb. und Führung		2 500,–
Kto. Versch.	5 124,80		Kto. Versch.	2 068,73	
			Zuschuß Hindukuschfahrt 8 Pers.		4 000,–
+ Mehrausgaben		16 650,22	+ Mehreinnahmen	7 566,16	
	174 376,53	142 750,–		174 376,53	142 750,–

B) Vermögensrechnung

Postscheck-Kto. Guth.	131,10	Bankschuld	5 094,94
Spar-Kto.	5 449,78	Hauptv. Rest	630,–
		Hypoth. Hochr.	15 218,07
		Hypoth. Brünnst.	25 533,82
		Darl. H. V.	12 000,–
		Darl. Flötzing	8 932,41
		Darl. Gönner	8 000,–
Passivsaldo 31. 12. 71	69 828,36		
	75 409,24		75 409,24

C) Abgleichung

Passivsaldo per 31. 12. 70	77 394,52
./. Mehreinnahmen 1971	7 566,16
Passivsaldo per 31. 12. 1971	69 828,36

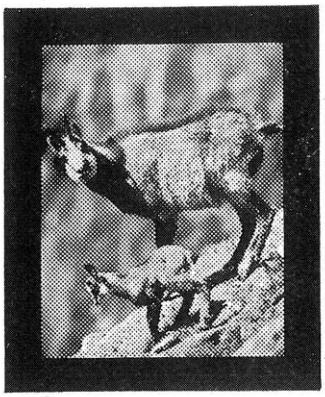
Rosenheim, den 14. Januar 1972

f. d. Richtigkeit:

Bruckdorfer Schatzmeister

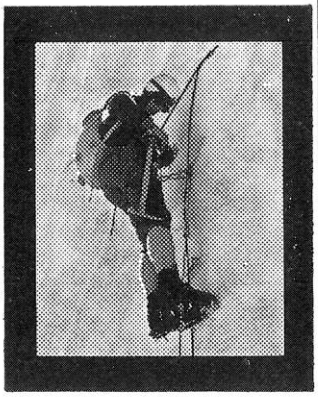
5

zuverlässige Begleiter



Wandern
oder
Bergsteigen

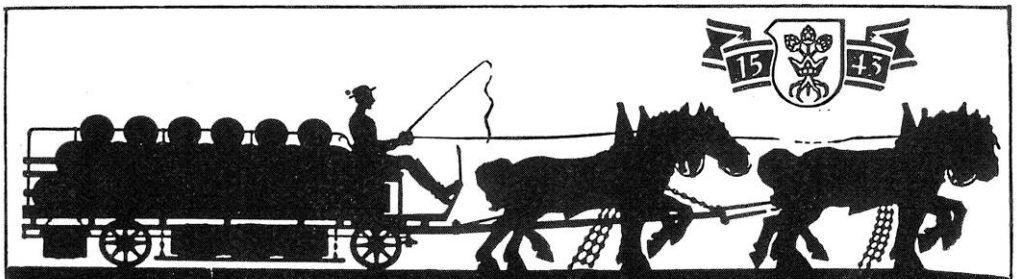
extreme Touren



Expeditionen

Der Auswahl wegen

SCHUH Reindl
ROSENHEIM
LUDWIGSPLATZ · AM FISCHBRUNNEN



Flötzinger-Bräu
Rosenheim
Bekannt durch vorzügliche Qualitätsbiere
und alkoholfreie Getränke
Tel. (08031) 1910 u. 1462

6

Betreff: Kassenprüfung

Gemäß § 17 der Satzung habe ich die Kassenführung und den Jahresabschluß 1971 anhand der vorgelegten Belege sowie der Kontoauszüge geprüft und in Ordnung befunden.
Gegen eine Entlastung des Schatzmeisters, Herrn Rudolf Bruckdorfer, habe ich nichts einzuwenden.
Der zusammen mit mir gewählte weitere Rechnungsprüfer, Herr Ludwig Ziechnaus, ist im Oktober 1971 gestorben.

Breitsameter, Rechnungsprüfer

Für langjährige Mitgliedschaft beim DAV wurden anläßlich der Hauptversammlung am 28. 1. 1972 folgende Mitglieder geehrt:

60 Jahre: Steiner Ludwig, München

50 Jahre:
Hesse Irene, Großkarolinenfeld; Obermayer Maria, Rosenheim; Walther Christiane, Rosenheim, Bauer Franz, Rosenheim; Bauer Hubert, Aystetten; Hörmann Hubert, Rosenheim; Lazarus Franz, Kolbermoor; Perkhammer Josef, Prutting; Platz Rudolf, Rosenheim; Scharff Christian; Steiner Karl, Kragling; Stern Johann, Rosenheim; Wachter Rudolf, Rosenheim

40 Jahre
Miller Maria, Oberaudorf; Windisch Ella, Rosenheim; Kneschaurek Konrad, Rosenheim.

25 Jahre:
Keck Liselotte, Rosenheim; Scholz Hildegard, Rosenheim; Bruckdorfer Rudolf, Rosenheim; Deuerlein Günter, Dr. Lippert Karl Ludwig, Baldham.

Im Jahr 1971 sind verstorben

August Schluttenhofer, Malermeister (Ehrenmitglied)
Leonhard Baumgartner, Studienprofessor
Dr. Heinrich Brünner, Studienprofessor
Friedrich Wilhelm Hesse
Hans Loichinger, Kaufmann
Wolfgang Völker, Student
Ludwig Ziechnaus, Staatsoberinspektor

Foto- und Film-Wettbewerb 1972

der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpen-Vereins

Ausschreibung

I A Schwarzweiß-**Vergrößerungen,** Format: nur 13 x 18 cm
I B Farb-**Vergrößerungen,** Format: nur 13 x 18 cm
Thema: „Halten wir unsere Hütten, Wege und Berge sauber?"
(Umweltschutz — Umweltschmutz)
II **Farb-Dias** Größe bis 5 x 5 cm
Thema: „Berge **und** Himmel"
III **Schmalfilme** Dauer: längstens 9 Minuten
Thema: „Bergfreuden" oder „Erlebnis am Berg"

Teilnahme: Mitglieder der Sektion Rosenheim
nur Amateure Mitglieder anderer Sektionen und Nichtmitglieder werden — außer Konkurrenz — gesondert gewertet.

Zu jeder Gruppe (I A, I B, II, III) kann pro Teilnehmer nur 1 **(ein)** Beitrag geleistet werden.

Einsendeschluß: 6. November 1972

Bis zu diesem Zeitpunkt sind auf der Geschäftsstelle der Sektion Rosenheim, Sporthaus Ankirchner, Rosenheim, Münchnerstr. 9 a abzugeben:
Bilder (I A u. I B) sowie DIAS (II) in einem verschlossenen Umschlag, wobei auf dem **Umschlag:** ein **Kennwort,** genaue **Postanschrift** und **Sektionsmitgliedschaft** — auf jedem **Bild** und **Dia** selbst **nur** das **Kennwort.**

Schmalfilmteilnehmer (III) werden zum gleichen Zeitpunkt gebeten, auf Postkarte zu melden: Filmtitel, Laufdauer in Minuten und Mitteilung, ob zur Projektion ein eigener Projektor mitgebracht wird. Der Film selbst braucht erst zum Wettbewerb mitgebracht werden.
Gemeinsame **Bewertung** und anschließende **Preisverteilung** an einem noch festzulegenden Sektionsabend im November 1972. Etwaige Rückfragen an
Erich Städler, 82 Rosenheim-Heilig Blut, Kampenwandstr. 13 — Ruf 0 80 31 — 22 00.

7

In 20 Abteilungen

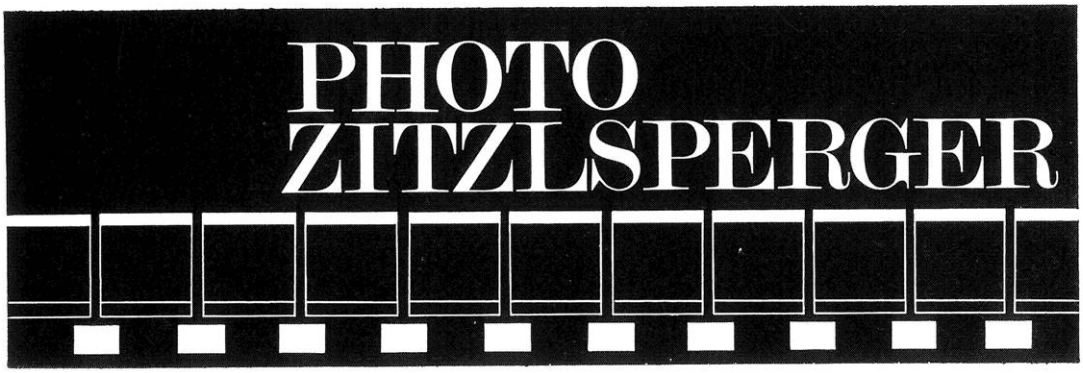
- große Auswahl
- günstige Preise
- gute Beratung

SENFT

Rosenheims beliebtes Textilhaus

Ihr Fachgeschäft Rosenheim, Ecke Bahnhof-Münchener Straße

PHOTO
ZITZLSPERGER



Die
Alte
Apotheke

Rosenheim, Ludwigsplatz
Ecke Kaiserstraße
berät Sie vor Bergtouren über
„UV-Sonnenschutz, Lippenschutz,
Stärkungsmittel“ etc.

8

Jahresbericht der Jugendgruppe von Paul Lenk

Zum **Jahresbeginn** hatten wir genau 20 Mitglieder.
Am 1. Januar begannen wir einen Skikurs auf der Lechneralm. Das war nur nach schwierigen Vorarbeiten möglich. Mit Hilfe von meinen jungen Kameraden vom BGS mußte ich 150 kg Verpflegung zur Hütte schaffen.
Eine Köchin brauchte ich noch und nach langem Suchen ging Fräulein Dittrich mit auf die Hütte. Sie nahm sich dazu extra Urlaub und kochte zu unser aller Zufriedenheit.
Der Kurs machte allen viel Freude und mit allen Teilnehmern kamen wir bis zum Parallelschwung.
Zum Abschluß veranstalteten wir eine kleine Hüttenolympiade mit einem Slalom und Abfahrtslauf.
Am 7. Februar fuhr dann die Jugendgruppe zur Kaindlhütte und am Steinberglift hatten wir wunderbare Schneeverhältnisse.
Am 28. Februar fuhren wir zum Sudelfeld.
Am 7. März fuhr die Gruppe unter Leitung von Walter Trinkl auf die Kampenwand.
27. und 28. März stiegen wir auf die Hochries und einige nahmen an der Sektionsmeisterschaft teil.
Walter Trinkl fuhr dabei Tagesbestzeit.
Am 4. April stiegen wir wieder auf die Hochries und fuhren über die Nordflanke nach Grainbach ab.
Am 8. Mai mit **12 Mann** auf die Lechneralm zum Arbeitsdienst.
Am 20. Mai fuhren wir mit 20 Teilnehmern zum Klettergarten nach Saalfelden. Unterrichte über Knotenkunde und Handhabung des Klettergerätes mit anschließender Kletterausbildung füllten den ganzen Tag aus.
Am 17. Juni starteten wir unsere große Kaisertour. Von Kufstein zur Kaindlhütte — Wiedauersteig — Scheffauer — Hintersteinersee — Walleralm — Hocheck — Kaindlhütte — Kufstein. Bei dieser Tour waren 18 Teilnehmer dabei und wir waren 12 Stunden unterwegs.
Am 26. Juni hielten wir auf der Ramboldplatte ein Sonnwendfeuer ab und übernachteten anschließend auf der Schuhbräualm.
Nach der Sommerpause führte ich einen Grundkurs im Fels auf der Kührointalm durch. Wir waren 14 Teilnehmer und hatten den Vorteil, daß wir beim BGS essen konnten. Bericht in der Sektionsnachricht.
Kursdauer vom **29. August** bis **4. September.**
Kletterfahrten: Watzmann Mittelspitze — Kl. Watzmann Westwand — Jungfrau Nordgrat.
Am **26. September** gingen wir durch die Steinerne Rinne auf die Hintere Goinger Halt. Zu erwähnen ist, daß die Jüngste dabei erst 9 Jahre alt war.
In den Monaten September und November gingen wir jeweils ein ganzes Wochenende auf die Lechneralm zum Holzmachen.
Erfreulicherweise waren dabei immer 16 bis 17 Mitglieder dabei.
Am 31. Oktober gingen wir auf die Hochsalwand und kletterten noch etwas an der Kletterwand.
Im ganzen Jahr führte ich 23 Gruppenabende durch. Leider nicht immer regelmäßig, weil mir das aus dienstlichen Gründen nicht möglich ist.
Anliegen: Kursteilnahme nur für die Jugendlichen, die auch regelmäßig an meinen Abenden und Fahrten teilnehmen.
Hinweis auf das Jugendprogramm des DAV München.

Jahresbericht Bücherei 1971 von Herbert Tauer, Bücherwart

Im Frühjahr 1971 habe ich die Bücherei aus den bewährten Händen des Herrn Dr. Bauer übernommen.

Bei einer ersten Bestandsaufnahme der in der Stadtbücherei aufgestellten Führer und Karten stellte sich leider ein beträchtlicher Fehlbestand heraus. In den drei Jahren, die die Bücher nun in der Stadtbücherei stehen, sind Führer und Karten im Wert von etwa DM 100,— bis DM 150,— vermutlich größtenteils durch Diebstahl abhanden gekommen.

Fortsetzung Seite 11

Bäckerei
Konditorei
Cafe
J. BERGMEISTER
& SOHN

Bergmeister-Vitalbrot aus vollem
reinem Korn, das Richtige
für Sportler und Bergsteiger.

ROSENHEIM, MAX-JOSEF-PLATZ 15
Filialen:
Innstraße 42 und Münchener Straße 37

BAYERNS GRÖSSTES ELEKTROHAUS
J. Fröschl u. Co.
Filiale ROSENHEIM, Ludwigspl. 16, Ruf 1769 und 4081

Größte Auswahl
Fachkundige Beratung
Günstige Preise
Garantie
Kundendienst

SEI KEIN FROSCH - GEH ZU FRÖSCHL

Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer
Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim
Fernsprecher: 3586

Termine

Dia-Vorträge (jeweils 20 Uhr im Großen Saal des Kolpinghauses)

14. 3. 72 **Toni Hiebeler:** Dolomiten-Skihochroute (6x6-Dias)

11. 4. 72 **Bernulf v. Crailsheim;** Weiße Berge, schwarze Menschen (Farbtonfilm)

Jugendgruppe (Lenk)
Genaue Termine der Touren und Gruppenabende werden im Schaukasten und im OVB bekanntgegeben.

Jungmannschaft (Bergmann)

22. 3.—3. 4.	Berner-Oberland-Durchquerung	27./28. 5.	Eistour im Glocknergebiet
22./23. 4.	Anklettern am Battert	10./11. 6.	Blaueisumrahmung
6./ 7. 5.	Klettern an den Ruchenköpfen	24./25. 6.	Roggalkante

Tourengruppe (Heidenreich)

18./19. 3. 72	Kaltenberg (Arlberg)	11./14. 5. 72	Essener—Rostocker Hütte
14./16. 4. 72	Venediger—Schlieferspitze	1. 6. 72	Pfandlscharte

Ziel- und Terminänderungen können eintreten. Sie werden im OVB-Terminkalender und im Schaukasten bekanntgegeben.

Korsika-Fahrt: Wir haben auch heuer wieder Plätze im Feriendorf „Zum störrischen Esel" bei Calvi für die Zeit von 24. Juni — 10. Juli reservieren lassen. Anmeldungen, auch für andere Reisetermine, nimmt die Geschäftsstelle entgegen. Dort liegen auch Prospekte auf. Bitte entschließen Sie sich bald, da das Feriendorf sehr schnell ausgebucht ist.

Bericht des Ausrüstungsreferenten für 1971 Hans Faust

Im Berichtsjahr sind insgesamt 57 Ausleihungen zu verzeichnen, die vorwiegend von Mitgliedern der Jungmannschaft, Jugend- und Tourengruppe erfolgten. An der Spitze des benötigten Materials stehen die Seile, sodann Steigeisen, Pickel, Zelte und Biwaksäcke. An Gebühren durch verspätete Rückgabe und Schadenersatz für ein beschädigtes Eisbeil wurden DM 50,— eingenommen und an die Sektionskasse überwiesen. Ohne Eintragung in die Entleihliste nahm jemand einen Steinschlaghelm mit und gab ihn nicht mehr zurück. Zu Dank verpflichtet sind wir H. Reiter für das am Materialschrank angebrachte Sicherheitsschloß und dem Sporthaus Ankirchner für die Spende von 5 Paar Steigeisen. Aus Haushaltsmitteln sind folgende Ausrüstungsgegenstände gekauft worden: Eisbeil, Steinschlaghelm, Seilbremse, 6 Steigeisenberiemungen, 2 Rucksäcke und 2 Klettergürtel.

Fortsetzung von Seite 9

Eine Möglichkeit, solche Verluste in Zukunft sicher zu verhindern, sehe ich allerdings derzeit nicht. Die Stadtbücherei selbst hat noch wesentlich höhere Fehlbestände aufzuweisen. Sie hat daraufhin ihre Leser verpflichtet, beim Verlassen der Bücherei Aktentaschen u. ä. kontrollieren zu lassen. Dieses Verfahren dürfte auch bei uns die Verluste etwas reduzieren.

Im Verlauf des Jahres wurden Führer, Karten und Lehrbücher im Wert von etwa DM 360,— neu angeschafft. Dagegen wurde ein Großteil der bisher in der Stadtbücherei aufgestellten Romane und Berichte wieder ausgelagert. Dieser Teil der Bücherei ist überaltert und wurde wohl deshalb auch überhaupt nicht mehr ausgeliehen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, daß auf diesem Gebiet der Bestand der Stadtbücherei selbst wesentlich umfangreicher und moderner ist. Die anfallende Leihgebühr dürfte wohl jeder aufbringen können.

Zum Abschluß möchte ich noch darauf aufmerksam machen, daß sich das Ausleihverfahren geringfügig geändert hat. Bitte bringen Sie bei der ersten Ausleihe im neuen Jahr den AV-Ausweis mit gültiger Jahresmarke mit in die Stadtbücherei. Diese stempelt dann Ihre Lesekarte für das laufende Jahr ab.
Die Bücherei hat Anweisung, nach dem 31. Januar nichts mehr aus unserer AV-Bücherei auszuleihen, wenn kein gültiger Ausweis vorgelegt werden kann. Ich bitte Sie um Verständnis für diese Maßnahme, die verhindern soll, daß Leute unsere Bücherei benützen, die schon jahrelang keine Beiträge mehr zahlen.

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Möbel filser

Das gute
Fachgeschäft:

Rosenheim

Kaiserstr. 21 u. Ecke
Ellmaier-Kaiserstr.

Innenausbau, ALCO-Trennwände, Sonderanfertigungen — Bäckerweg 4
Möbelverkauf in 3 STOCKWERKEN der Möbelpassage und im Küchenladen

Gasthof Alte Post

Kolpinghaus

Rosenheim, Ludwigsplatz 15
Telefon 3728

EVA u. ABD. AYOUB

gutbürgerliche Küche · gepflegte Getränke · automatische Kegelbahnen

12

Tätigkeitsbericht der Jungmannschaft 1971 Werner Bergmann

Wie Herr Haider auf der letzten Jahreshauptversammlung schon berichtete, habe ich mich bereit erklärt, als Nachfolger die Leitung der Jgm. zu übernehmen — aus Studiengründen nur für das Jahr 1971. Da sich bisher noch kein Nachfolger gefunden hat, hoffe ich in diesem Jahr aus dem Kreis der Jgm. eine Ablösung zu finden.

Das seit Jahren immer akuter werdende Nachwuchsproblem innerhalb der Jgm. scheint heuer seine Lösung gefunden zu haben. Trotz 4 altersbedingt austretender Kameraden vergrößerte sich die Mitgliederzahl dank Paul Lenks aktiver Jugendarbeit durch Neuzugänge aus der Jugendgruppe von 12 auf 18. Hiermit hat sich erwiesen, daß dem Nachwuchsmangel in der Jgm. nur durch eine intensive Werbung um Jugendliche im Alter von 10—18 begegnet werden kann, da diese sich in ihrer Freizeitgestaltung noch nicht so festgelegt haben wie Ältere.

Organisatorisch verlief die Gruppenarbeit in diesem Jahr wie bisher. Neben den 14tägig stattfindenden Gruppenabenden startete die Jgm. zusammen mit der Jggr. eine Dia- und Filmreihe mit alpinen Themen. Diese Veranstaltungen in der Meisterstube des Kolpinghauses, zu denen auch interessierte Jugendliche und Sektionsmitglieder herzlich eingeladen sind, fanden bisher recht guten Anklang.

Weniger erfolgreich verlief der von der Jgm. durchgeführte 1. Sektions-Preisschafkopf. Trotz rechtzeitiger Bekanntgabe kämpften nur 3 Partien um die wertvollen Buchpreise.

Unser diesjähriges Bergjahr wurde von einem tragischen Unglücksfall überschattet. Der tödliche Absturz unseres ehemaligen Jgm.-Mitgliedes Wolfgang Völker während des Ankletterns an der Kampenwand hat eine schmerzliche Lücke in unserem Kameradenkreis hinterlassen. Aus diesem Grund führten wir im Vergleich zu Vorjahren nur wenige gemeinsame Klettertouren durch. Ebenso verzichteten wir auf unseren traditionellen Kletterabschied. Bei einer durchschnittl. Beteiligung von 9 Mitgliedern unternahmen wir 12 Gemeinschaftsfahrten.

Wintertouren

Jahreswende 70/71 — Skikurs und Touren im Gebiet der Bamberger Hütte: 7. 2. Schwarzenkogel, 21. 2. Feldalpenhorn, 27. 2. Hochries N-Hang, 13. 3. Hochries, 14. 3. Teilnahme am TVDN Pösch-Aufstiegsrennen (ein 1. Platz, zwei 2. Plätze und 3. Mannschaftsplatz), 21. 3. Tanzkogel, 28. 3. Sektionsmeisterschaft, 3./4. 4. Große Reibn.

Sommertouren

9. 5. Anklettern Kampenwand, 15./16. 5. Bamberger Hütte (Abschiedsfeier vom Wirtsehepaar), 10.—12. 9. Tannheimer (ergebnislos, da Regen und Schnee), 3. 10. Ruchenköpfe (Begehung fast aller S-Wandanstiege), 8.—10. 10. Zeltlager im Rofan (Klettertouren auf die Rofanspitze bis zum IV. Schw.-Grad).

Ausgeführte Einzelbergfahrten (auszugsweise)

Kaiser: Fleischbank, dir. NO-Wand (Scheffler-Siegert), Fleischbank SO-Wand (Winterbegehung), Karlspitze O-Wand, dir. O-Wand — Lärcheck O-Wand, Christaturm SO-Kante — Predigtstuhl N-Kante ...

Berchtesgadener: Hoher Göll Kl. Trichter — Hocheck — Watzmannkinder, Kl. Watzmann alte W-Wand ...

Dachstein: Hochkesselkopf SW-Verschneidung — Dachsteinmassivüberquerung ...
Karwendel: Martinswand, Auckenthaler-Führe ...
Wetterstein: Oberrheintalturm, Schober-Führe, SW-Kante Scharnitzspitze S-Wand (Spitzenstädter) ...

Zillertal: Olperer — Gefrorene-Wand-Spitze ...

Glocknergebiet: Fuscherkar, N-Wand

Dolomiten: Gr. Zinne, Comici-Führe — Kl. Zinne gelbe Kante und N-Wand, Kleinste Zinne S-Wand (Tissi) und W-Kante — Paternkogel NW-Grat, Guglia di Brenta Normalweg — Cima di Madonna Schleierkante, Saas Ortiga N-Kante — Pala di Rifugio N-Kante, Bocchetti-Weg ...

Bergell: Gemelli Bügeleisenkante ...

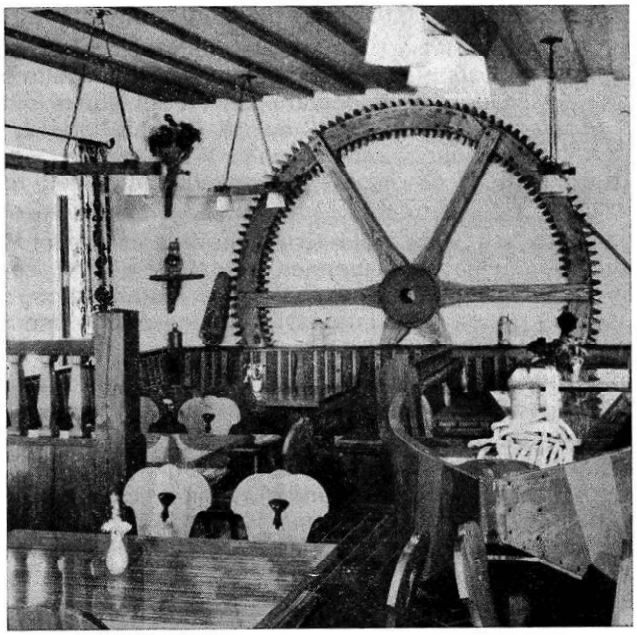
Bernina: Piz Palü Bumiller-Pfeiler — Piz Morteratsch Spraunzagrat ...

Westalpen: Haute Route mit Besteigung von Montblanc und Dufourspitze.

Spezialitäten-
Restaurant

Café Heuberg

Nußdorf am Inn
Telefon 08034 2335



Die gemütliche Einkehr

Ausgangspunkt
romantischer
Wanderungen

Treffpunkt der
Feinschmecker

Strom

Gas

Wasser

Fernwärme

kostenlose
u. unverbindliche
Beratung

Stadtwerke Rosenheim
Am Innreit 2 · Telefon 31317

14

Sektionstouren 1971

Im vergangenen Jahr wurde unseren Mitgliedern das bisher umfangreichste Programm an Sektionsunternehmungen geboten. Bei 10 Wintertouren mit durchschnittlich 31 Teilnehmern und 10 Sommerfahrten mit einer durchschnittlichen Beteiligung von 26 Personen waren wir insgesamt 41 Tage unterwegs, nicht eingerechnet eine 14tägige Fahrt nach Korsika mit über 30 Leuten.

Unsere Schitouren gingen zu folgenden Zielen:

10. 1. Steinplatte
7. 2. Wildseeloder
21. 2. Fleiding – Brechhorn im Faschingsgwandl
3. 3. Lodron
19./21. 3. Venediger sollte es werden, aber im Schneesturm war nicht durchzukommen. Sogar der Hüttenwirt mußte umkehren. Als Ausweichziel wurde vergeblich der Sonnblick belagert und schließlich auf Resterhöhe und Jochberg ausgewichen.
17./18. 4. Ankogel
1./ 2. 5. Statt Sonnblick und Hocheiser wurde am Enzinger Boden bei strömendem Regen umdisponiert auf Loferer Schihörndl und Griesnerkar, wo wir brauchbares Wetter fanden.
15. 5. Pfandlscharte
20./23. 5. Silvretta – Rundtour Jamtal- und Wiesbadner Hütte mit den Gipfeln Augstenberg, Piz Urschai, Gemsspitze, Dreiländerspitze, Ochsenkopf und Piz Buin.

Damit hatten wir genug von Schi und Schnee. An Sommertouren folgten:

13. 6. Roß- und Buchstein
16. 6. Kampenwand-Überschreitung, Hochplatte
26./27. 6. Schönfeldspitze
10./11. 7. Wildkarspitze
24./25. 7. Hochgall
7./15. 8. Östliche Julische Alpen. Über diese recht gelungene Unternehmung wurden Sie schon in unserem Mitteilungsblatt durch das neu entdeckte Schriftstellertalent Sepp Willeder bestens unterrichtet.
11./12. 9. Konstanzer Hütte im Ferwall. Der Pateriol blieb uns wegen Neuschnee leider versagt, wird aber heuer noch mal versucht.
17. 10. Herbstwanderung Rontal – Tortal im Karwendel
18. 10. Kirchweihmontagnachmittag am Spitzstein
13./14. 11. Brünnstein
11./12. 12. Erste Schifahrt zum Sonnblick

Neben diesen Touren, bei denen sich lediglich ein recht glücklich verlaufener Unfall ereignete, sind noch eine Reihe anderer Veranstaltungen zu erwähnen:
Schiwanderungen unter Führung von Sepp Rothmayer in der näheren Umgebung;
die Sektionsschimeisterschaft am Predigtstuhl;
die Sektionsabende jeden 3. Donnerstag im Monat mit Beiträgen verschiedener Art;
ein zünftiges Gartenfest bei Gig und eine Weihnachtsfeier mit einem gestrengen Krampus.

Montblanc nicht nur für junge Hupfer

Eine achtköpfige Gruppe im fortgeschrittenen Bergsteigeralter wollte im Sommer allen müden jungen und alten Sektionsmitgliedern zeigen, daß man nur eine Portion Abenteuerlust, Kondition und Schneid braucht, um sich erfolgreich an die höchsten Gipfel Europas wagen zu können. Doch lesen Sie, was **Josef Rothmayer** dazu schreibt . . .

Wir sind acht. Am Samstag, 21. 8., gehts in aller Früh los mit drei Autos. Treffpunkt Les Houches bei Chamonix. Bald nach der Ankunft beginnt es zu regnen. Am Sonntag Schnürlregen. Montag früh strahlende Sonne. Mit einer Zahnradbahn kann man ein gutes Stück hinauffahren. Nun wirds ernst. Aufnehmen der „Wolken", ab in Richtung Tête-Rousse-Hütte, unserem heutigen Ziel. Die Sonne meint es gut. Es geht über den kleinen Tête-Rousse-Gletscher nach rechts. Nach dem Einstieg in den Felsen wird das steinschlaggefährdete Couloir überquert und man hat die steile Anstiegsrippe erreicht. Extra große Schwierigkeiten sind kaum zu bewältigen. Nochmal drei Stunden, sehr steil und mit großem Rucksack

Hotel Tyrol

Ein gepflegtes Haus
mit dem höchstgelegenen
Café-Restaurant
Rosenheims im 11. Stock des
Sparkassen-Hochhauses

Inhaber: Familie Albert
Telefon 0 80 31 / 8 20 92

Buchhandlung S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Str. 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93
Privat 36 52

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV

Im Krankenhaus Privatpatient?
(bei 100%iger Kostenübernahme)
Fragen Sie die
VEREINIGTE
Krankenversicherung AG
verbunden mit
Eos Lebensversicherung AG

Bezirksinspektor
Josef N. Rothmayer
Vereinigte Krankenversicherungen
82 ROSENHEIM
Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon 48 83

und die gutgeführte Goûterhütte ist erreicht. Gegen 4.00 am nächsten Morgen gehts weiter. Geschlafen hat kaum einer, die fast 4000 Meter machen sich bemerkbar. Mit der Stirnlampe erhellt, gehts hinaus in die kalte Nacht und hinauf zum Ziel, wohlgemerkt am Seil. Wir gehen langsam, um ja nicht außer Atem zu kommen, denn Luftholen geht da oben viel schwerer. Während des Aufwärtssteigens erleben wir von Minute zu Minute einen noch nie geschauten Sonnenaufgang. Dafür wird es mit dem werdenden Tag noch kälter. Es dürften gut 20 Grad minus sein. Rast auf der Refuge Vallot (4362 m), unbewirtschaftet, ungeheizt, nur Windschutz. Aufwärmen – so gut es geht, von Finger zu Zehen. Warme Getränke sind gefragt und notwendig. Wir sind alle fit. Die großen Rucksäcke bleiben da. Über die Eishöcker der Bosses du Dromédaire arbeiten wir uns auf der Grathöhe aufwärts. Der Höhenwind ist eisig. Die Luft immer dünner, der Atem geht schwerer. Der schmale Grat zum Gipfel – das Ziel erreicht! Gehzeit vom Aufbruch zum Gipfel rund 5 Stunden. Am Gipfel ist der Sturm noch eisiger. Längerer Aufenthalt oder gar fotografieren unmöglich. Schade. Der Abstieg bis zur Vallothütte ist nicht schwierig. Das Essen will wegen der Anstrengung noch nicht schmecken. Über das Grand und Petit Plateau steigen wir über den arg zerklüfteten Bossongletscher ab. Ziel ist die Grandmulet-Hütte, 3051 m, die im Gletscher auf einer Felsrippe steht. Der Neuschnee auf dem Gletscher wird mittags sehr weich. Es wird gebummelt, fotografiert, Knieschnacklerpausen werden eingelegt. Eine Einlage machen drei Kameraden aus Trostberg, denen beim Rasten ein Schlafsack unwiederbringlich in eine Eisspalte rollt.

Wir erreichen die Hütte um 17 Uhr. Der Aufstieg ist seilversichert Auch hier der gleiche Stil, die gleiche Größe wie bei der Goûter-Hütte, gut geführt, AV-Ermäßigung. Zu unserer Überraschung gibts Schweiners-Kraut und Würstel. Dazu Bier!

Wir sind den dritten Tag am Berg. Sonnig. Blankes, grobes Eis. Steigeisenspuren sind kaum zu erkennen. Keine Wegmarkierung. Über die sehr breiten und tiefen Spalten suchen wir uns mühsam den Weg abwärts. Wir sind froh, als wir die große Randkluft überwunden haben. Herunter mit den Steigeisen, die tagelang Schritt für Schritt unsere Begleiter waren!

Krampus anno 1971

Allweihnachtlich wird die Tourengruppe Heidenreich von einem furchterregenden Krampus heimgesucht, der sich bei seiner verserlgeschmiedeten Ansprache kein Blatt vor den Mund nimmt. So ein bisserl als Sektions- und Tourengruppenchronik sollen ein paar Verserl vom Walde Max hier nachzulesen sein, die er am 17. 12. 71 vor versammelter Mannschaft zum besten gab.

Ganz allgemein, so hört man bloß,
die Tourengruppe sei zu groß,
vierzig – fünfzig allemal,
den Hüttenwirten eine Qual.
Wie soll er alle unterbringen?
Da gabs schon manches Händeringen.
Vielleicht wär es doch angebracht,
daß man zwei Tourengruppen macht,
die leistungsmäßig ausgewogen,
und niemand wär dabei betrogen.
Allmählich läßt sichs nicht vermeiden
für ein Lokal sich zu entscheiden,
das eurer Wachstumsrate gleicht
und endlich für euch alle reicht.
Bei Bössl Hansi, längst zu klein,
andere Stuben gar nicht fein,
dort ist euch der Wein zu schlecht,
die Brotzeit auch nicht mundgerecht.
Der Gasthäuser gibt es gar viele
in eurem hiesigen Stadtgewühle,
na, eines wird doch passend sein
für Rosenheims Alpenverein.
Ein wahrlich aufschlußreicher Test
ward wieder euer Gartenfest.

Trotz klarer und sehr kühler Nacht,
wurde gezecht, getanzt, gelacht.
Freund Resch verlor den einen Schuh,
er warf den andern auch dazu
und feiert in den Socken weiter,
obwohl die Nacht sehr kühl – doch heiter.
Der Hofer opfert – wie gemein,
den ach so billigen, freien Wein,
was da so rann aus seiner Kehle,
Vermögen für ne Krämerseele.
Herr Hobach aber, unverdrossen,
der hat den Vogel abgeschossen:
Zuhöchst auf seinem Roß aus Stahl,
bracht ihn das Gartentor zu Fall.
Lern deinem Stahlroß erst das Springen,
geschlossen kannst du's dann bezwingen.
Wildkarspitze, fröhlich Fest,
Wigg gräbt sich in des Schlafsacks Nest,
schnarcht wohlig in dem warmen Tuch,
dieweilen hatte er Besuch
von einem frechen Mäusepack,
die knabberten an seinem Sack.
Gottlob ist er nicht nur aus Speck,
sonst wär der Wiggerl heute weg...

Skikurs mit der Jugendgruppe Andreas Lakowski, 13 J.

Am Samstag, den 1. 1. 72 begannen wir mit unserem Skikurs, der erst auf der Kampenwand stattfinden sollte. Dies war aber wegen Platzmangels auf den Hütten nicht möglich. So fuhren wir morgens um 9 Uhr vom Rosenheimer Bahnhof mit Privatautos zur Rosengasse . . . Kurz bevor wir unser Ziel erreicht hatten, wurde einem von uns schlecht. Silvester sollte doch nicht so spurlos vorübergehen.

Am Vogelsanglift erwartete uns strahlender Sonnenschein. Der Schnee war zufriedenstellend. Oben angekommen, begannen wir unter Führung und Aufsicht von Gruppenleiter Paul Lenk mit der Schule. Wir übten u. a. den Parallelschwung, den Tiefentlastungs- und Kippschwung. Die letzten beiden waren auf der starken Buckelpiste besonders gut durchzuführen. Um 13 Uhr aßen wir in der Gastwirtschaft am Skilift zu Mittag. Danach fuhren wir noch ein paarmal den Vogelsanglift, bis wir schließlich ca. um 16 Uhr die Rosengasse zum Parkplatz hinunterfuhren, wo wir unsere Autos abgestellt hatten. Obwohl dies für viele aus unserer Gruppe, insegsamt waren wir 13 Teilnehmer, der erste Skitag in der neuen Saison war, verlief er mit relativ wenigen Stürzen. (Am nächsten Tag fuhr die Gruppe wieder zur Rosengasse, am dritten zur Winkelmoosalm.)

Um ungefähr 11 Uhr kamen wir dort an und fuhren sofort mit dem nächsten Bus die Teerstraße hinauf. Nach 5 Minuten, von der Haltestelle ab, erreichten wir den Lift. Der Schnee war schlechter und eisiger als auf der Rosengasse. Den Lift benützten wir den ganzen Tag über nur ein paarmal und übten auf einem kleinen Hang. Das Wetter war heute zwar nicht sonnig, aber doch warm. Mittagspause machten wir in der Winkelmoosalm, wo wie die Pokale von Rosi Mittermaier bestaunen konnten.

Am 4. 1. fuhren wir wieder zur Rosengasse.

Am 5. Tag waren wir in Kufstein. Dort war die Schneelage, mit 2–3 cm Neuschnee, nahezu ideal. Die Abfahrt ins Tal war jedoch nicht möglich. Zur Abwechslung wanderten wir am 6. 1. auf die Lechneralm bei Brannenburg und gingen von dort aufs Lechnerköpfl. Den Abend verbrachten wir in „angeheiterter" Stimmung, bis wir ungefähr um 21 Uhr ins Bett gingen. Unsere Skier hatten wir bei einem Bauern zurückgelassen. Am nächsten Morgen wurden sie abgeholt und wir fuhren wieder zur Rosengasse. Dieser letzte Tag war zugleich der ereignisreichste. Das Wetter war nicht so schön wie sonst und auch die Piste ließ einiges zu wünschen übrig. Nach einer Serie kleiner Stürze flog einer hin und rutschte kopfüber in dieselben Bäume, wie einer ein paar Tage vorher. Aber zum Glück ist der Mensch bekanntlich nicht aus Porzellan gebaut. Kurz vor der Talstation des Sessellifts folgte der nächste schwere Sturz. Diesmal waren zwei Autos die Leidtragenden. Ein paar Schrammen und kleinere Beulen waren das Ergebnis. So endete auch dieser Skikurs wieder mal „erfolgreich".

Rosenheimer Hindukusch-Kundfahrt 1972

Acht Mitglieder der Sektion wollen in diesem Sommer dem afghanischen Hindukusch einen Besuch abstatten. Ziel ist die Siebentausenderregion des Wakhangebietes südlich der Ortschaft Urgunt. Die Leitung hat Thomas Trübswetter übernommen, der bereits zwei erfolgreiche Kundfahrten in den Hindukusch organisiert hat. Seine gleichfalls teilnehmende Gattin ist wohl die einzige deutsche Alpinistin, die schon einen 7000er erstbestieg (Shingeik Zom 7291 m). Im Rahmen der Bergfilmfestspiele in Trient im Jahr 1969 wurde ihr für diese Leistung internationale Anerkennung zuteil. Die übrigen Teilnehmer sind ebenfalls alpin erfahrene Bergsteiger: Werner Bergmann, Paul und Antje Lenk, Heinz Heidenreich, Peter Bienek, Horst Kaltow. Dazu kommen 3 Aiblinger Jungmannen. Der Ausschuß für Auslandsbergfahrten des DAV hat nach Prüfung der Qualifikation der Teilnehmer einen Zuschuß von DM 8000,– zugesagt. Die Sektion war nach harter Debatte anläßlich der Hauptversammlung bereit, 4000,– DM zuzuschießen.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim · Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Straße 9, im Sporthaus Ankirchner · Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 · Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) · Schriftleitung: Iris Trübswetter, 82 Rosenheim, Gleiwitzerstr. 7, Telefon 45 33 · Auflage 1400 vierteljährlich · Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 · Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Foto: Iris Trübswetter. Die letzten Skiparadiese in den bayerischen Alpen sollen erschlossen werden. Im Bild der Fricken bei Garmisch, der sicherlich den geplanten Skizirkus am Esterberg nicht unberührt überstehen wird.

Wagner-Bad

Rosenheim, Telefon 22 59

Sauna

Moorschlammbäder, Massagen, Unterwassermassagen, Wannen, Brausen

Zu allen Krankenkassen zugelassen!

Herren:

Dienstag	12 – 20 Uhr
Donnerstag	8 – 21 Uhr
Samstag	8 – 19 Uhr

Damen:

Mittwoch	8 – 22 Uhr
Freitag	12 – 20 Uhr

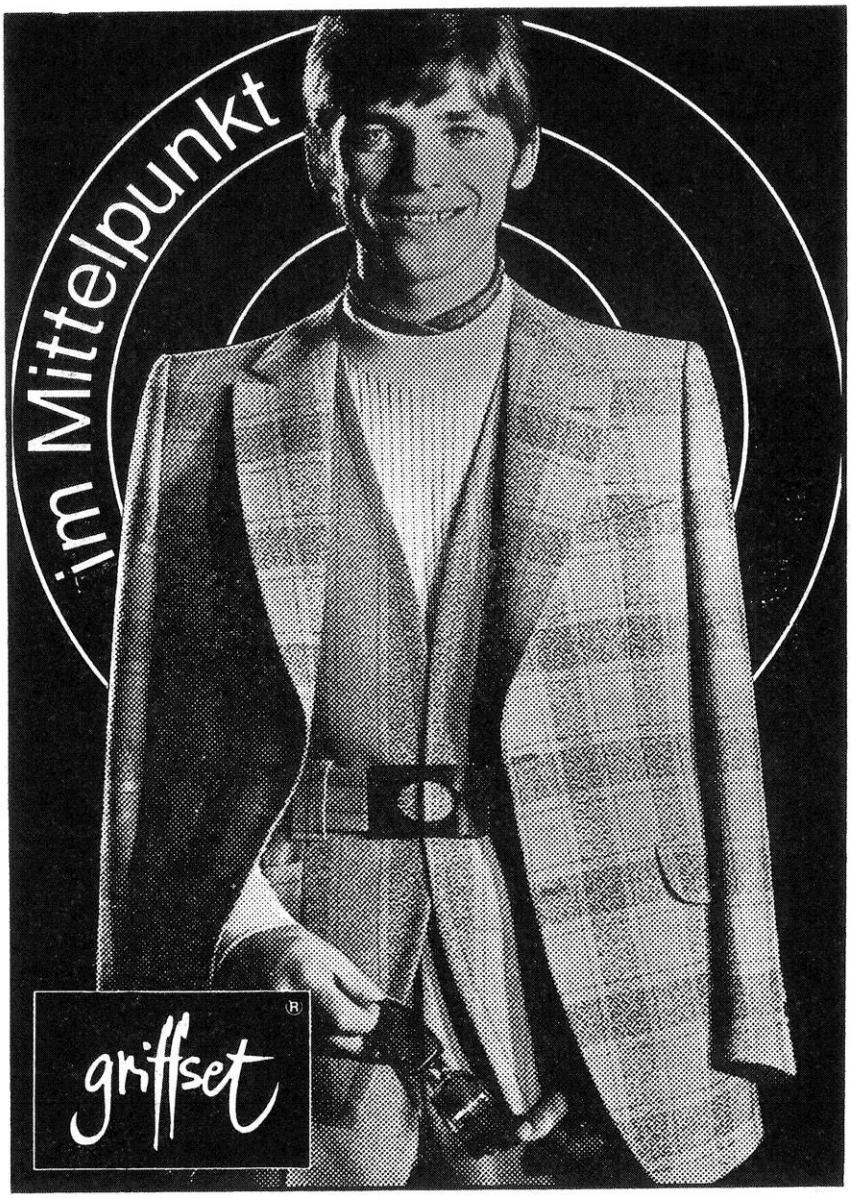
Sportvereine ermäßigte Preise

Gartengeräte, Pflanzen und Gehölze
Gartenmöbel und Spielgeräte

Garten-Center Rosenheim
KAISERSTRASSE UND JAHNSTRASSE

Huber-Seiler

Jahnstr. und Kaiserstr.



stehen Sie mit Ihrem Griffset! Das ist er: dreiteilig, harmonisch abgestimmt, variabel, für jede Gelegenheit. Morgens, mittags, abends. Der Griffset ist immer richtig. Griffset, der neue Stil — bei uns.

DAS HAUS. DAS IHR

ADLMAIER

VERTRAUEN VERDIENT

ADLMAIER, ROSENHEIM — DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN- U. KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- U. CHIEMGAU

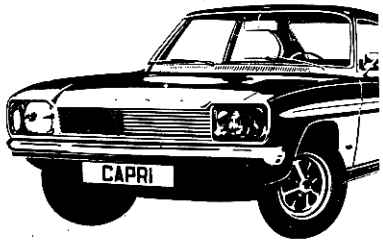
B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

9/Juni 1972

PHOTO
ZITZLSPERGER

Schlüpfen
Sie jetzt
bei uns in
einen neuen
Capri.



Ein neuer Capri jetzt. Schon morgen können Sie ihn holen. Ohne langes Warten. Denn wir haben vorgesorgt. Ansehen, probefahren und mitnehmen. Wenn Sie wollen, sind wir Ihnen auch bei der Finanzierung behilflich. Machen Sie Ihre Winterferienfahrt im neuen Capri.

Ford

Ford weist den Weg

Freilinger & Geisler KG

Ford-Haupthändler

82 Rosenheim • Hofmillerstraße 13

Telefon 40 91

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Iris Trübswetter, 82 Rosenheim, Gleiwitzer Straße 7, Telefon 45 33 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Titelbild: Stand der Sektion auf der SOM. Foto: Hafner

Die Sektion ist bestürzt über das Unglück an der Dreiherrnspitze. Sie erfüllt hiermit die traurige Pflicht, den Bergtod von

Frau Roswitha Brandstetter
geb. Vögele

mitzuteilen. Ihre Anteilnahme gilt den trauernden Angehörigen.

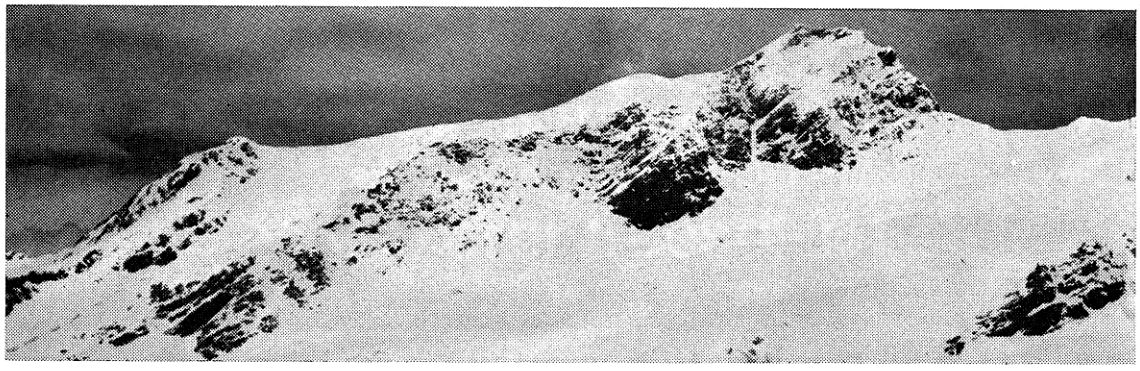
Das Unglück an der Dreiherrnspitze

Unfallbericht

Anläßlich einer Sektionstour vom 11. — 14. Mai in das Gebiet der Essener — Rostocker Hütte, an der 33 Personen teilnahmen, sollte am 12. 5. die Dreiherrnspitze (3499 m) bestiegen werden. Das Wetter war sehr schön, kalt, etwa 25 cm Neuschnee. Abmarsch der Spitzengruppe 5.30 Uhr. 8 Uhr kurze Rast am Reggentörl. Querung des Umbal-Kees zum Südgrat der Dreiherrnspitze. Der nach Norden ansteigende, nach rechts geneigte Hang konnte bis etwa 3 300 m mit Fellen begangen werden. Dann folgte griffiger Firn, der rechts aufwärts bis zu einigen Felsen brachte. Von hier führte der Firnhang etwa 40 m links aufwärts in Fallinie mit einer Neigung von etwa 40 Grad zur Gratschneide, die südlich und nördlich überwächtet, hier aber gut zu begehen war. Von der Spitzengruppe ging Albert Haßlinger mit Steigeisen voraus. Dann folgten in Abständen ohne Steigeisen mit geschulterten Skiern Sepp Willeder, Heinz Heidenreich und Ernst Weißacher. An den Felsen, wo die übrige Gruppe die Skier zurücklassen sollte, befanden sich Elisabeth Buttenberg, Traudl Feistl, Roswitha Brandstetter, Ellen Schwarzkopf, Margot Schöntag, Rudi Moyses, Hans Faust, Gerd Wachs, Franz Raßhofer und etwas unterhalb Ludwig Brandstetter. Etwa 30 m südlich abwärts, an der Stelle, wo die Skier ausgezogen wurden, waren inzwischen 6 Personen eingetroffen. In der Aufstiegsspur befanden sich in größeren Abständen noch einige Teilnehmer, der Rest hatte nicht vor, den Gipfel zu besteigen und rastete unweit des Reggentörls.

Haßlinger befand sich noch etwa 2 m unterhalb der Gratschneide, als 1/2 m vor ihm in spitzem Winkel ein kleines Schneebrett in Richtung auf die Felsen abging. Die 4 Mann der Spitzengruppe wurden mitgerissen, ebenso die Personen an den Felsen außer Schöntag, Wachs und Raßhofer, die unter den Felsen Deckung fanden. Haßlinger, Heidenreich, Schwarzkopf, Moyses und Ludwig Brandstetter kamen noch vor dem Abgrund zum Stillstand,

Fortsetzung auf Seite 5



Fußballsport
Skisport
Tennissport
Tauchsport
Bergsport
Angelsport
Segelsport
Wandern
Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazugehört.

sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Flötzinger-Bräu
Rosenheim
Bekannt durch vorzügliche Qualitätsbiere
und alkoholfreie Getränke
Tel. (08031) 1910 u. 1462

4

Fortsetzung von Seite 3
die anderen stürzten über einen steilen, mit Fels durchsetzten Schneehang etwa 100 m auf den Gletscherboden ab. Roswitha Brandstetter war sofort tot. Schwer verletzt wurden Elisabeth Buttenberg und Traudl Feistl, Willeder erlitt erhebliche Knieverletzungen, Faust eine Schulterverletzung und Prellungen, Weißacher leichte Prellungen. Erste Hilfe wurde von Weißacher, dem im Aufstieg befindlichen Max Butscher und einer österreichischen Gruppe geleistet.
Die in Nähe des Reggentörls verbliebene Gruppe hatte den Unfall beobachtet. Die Ärztin Dr. Liesl Netopil setzte sich sofort zur Unfallstelle in Marsch, Heini Stöckl und Sepp Lallinger fuhren zur Hütte ab, um die Bergrettung zu verständigen.
Die am Berg verbliebene Gruppe sammelte die erreichbaren Ausrüstungsgegenstände und fuhr sofort ab, um sich bei der Versorgung der Verletzten zu beteiligen.
Nachzutragen ist, daß nach Angabe von Max Kögel und der österreichischen Gruppe um 10.25 Uhr das Schneebrett abbrach.
Gegen 14.30 Uhr erschien ein Gendarmerie-Hubschrauber, landete an dem vorbereiteten Platz, setzte 2 Gendarmeriebeamte ab und nahm die beiden Schwerverletzten Buttenberg und Feistl mit. Bei schlechter werdender Sicht und leichtem Schneefall konnten nach zwei vergeblichen Versuchen gegen 16.30 oder 17.00 Uhr noch Faust und Willeder ausgeflogen werden. Weißacher hatte den Rückmarsch zur Hütte schon vorher angetreten.
Die Tote wurde auf der von der Gruppe mitgeführten Schiverschraubung zur Hütte abtransportiert.

Heinz Heidenreich

An einen von den 1 500!

Schriftleiter(in) dringend gesucht

Die Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen gibt es nunmehr seit über 2 Jahren. Sie liegen in der 9. Nummer vor. Ich konnte erfolgreich beweisen, daß es der Sektion möglich ist, fast ohne Aufwendung eigener Mittel ein eigenes regelmäßiges Informationsblatt herauszubringen und den Mitgliedern zuzustellen.
Sicher gab es Anlaufschwierigkeiten. Da waren die Verhandlungen mit der Post, die uns eigentlich in den Postzeitungsdienst nicht aufnehmen wollte, und wir nicht nur teureres Porto hätten zahlen müssen, sondern mit Adressieren und Frankieren auch ein Mehrfaches an Arbeit an uns hängen geblieben wäre. Da waren die Verhandlungen mit den Druckereien. Da war, nicht zuletzt, die Schaffung eines Inserentenstammes. Und da war die Trägheit der Mitglieder, Beiträge zu liefern.
Diese Hürden haben wir alle genommen: Wir sind im Postzeitungsdienst, wir haben einen Inserentenstamm, wir haben einen guten Vertrag mit einer gut arbeitenden Druckerei, wir haben eine Fülle von Beiträgen aus dem Kreis der Mitglieder. Natürlich hängt immer noch Arbeit dran. So hat Rudi Bruckdorfer den gesamten Versand übernommen. Und ich mache die Redaktion. Und die Anzeigen.
Ich glaube, Geburtswehen als auch Kinderkrankheiten sind überstanden. Das Bladl ist jetzt lebensfähig – und meine freiwillig übernommene Aufgabe, zu zeigen, daß es geht und wie es geht, damit erledigt.
Es ist nun Ihre Sache – ich meine Sie, einen unserer 1 500 Mitglieder – dafür zu sorgen, daß dieses Kind am Leben bleibt, vorausgesetzt Sie legen Wert darauf. Es ist Ihre Sache, zu überlegen, ob Sie alle Vierteljahr ein paar Stunden erübrigen können, die Beiträge zu sammeln, eventuell zu redigieren, und den ganzen Mist zur Druckerei zu tragen. Oder machen Sie es mit anderen gemeinsam. Da wirds lustiger und noch weniger Arbeit. Mit der Anzeigenwerbung würden Sie nur auf Ihren ausdrücklichen Wunsch behelligt.
Es muß ja auch für Sie nicht zur Lebensaufgabe werden. Machen Sie's doch auch einmal 9 Nummern lang und suchen sich dann einen Nachfolger. Eine ehrenamtliche Tätigkeit für einen Verein soll ja schließlich nicht zum Alptraum werden.
Wenn Sie sich über Arbeitsumfang und Aufgaben informieren wollen, melden Sie sich bei mir, oder bei der Geschäftsstelle, oder bei irgendeinem Vorstandsmitglied.
Es würde mich sehr freuen, wenn recht viele Interessenten kämen, denn das würde zeigen, daß meine Initiative und Arbeit einen Sinn hatte. Sollten Sie nur deshalb nicht kommen, weil Sie sichs nicht zutrauen, kommen Sie trotzdem!
Ja, und wenn keiner kommt? Dann wird es schon nicht schade sein um unser Bladl!

Iris Trübswetter, Schriftleiterin

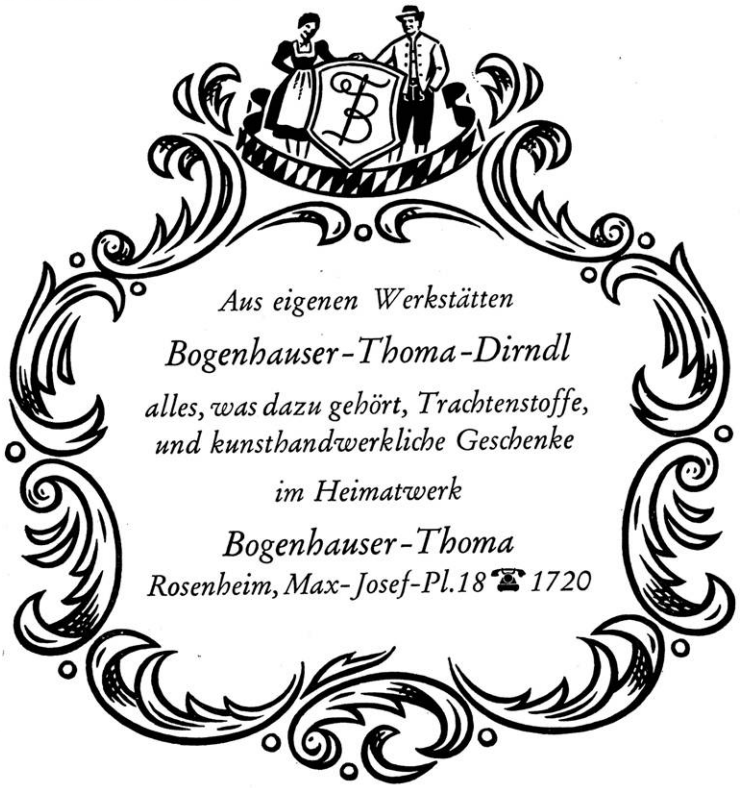
HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35



Nachtrag Jahresbericht

Vorträge im Jahr 1971

Albert Probst, Vortragsreferent

Im Kalenderjahr 1971 wurden im großen Saal des Kolpinghauses am Ludwigsplatz folgende Veranstaltungen durchgeführt:

1. Frhr. Bernulf v. Crailsheim, Schloßberg: **Auf steilen Wegen,** Farbtonfilm, 2. 3. 1971;
2. Karl Obermaier, München: **Menschen und Berge in Südtirol,** Lichtbildervortrag, 27. 4. 1971;
3. Pit Schubert, München: **Berge, Land und Leute im Himalaja,** Lichtbildervortrag, 11. 5. 1971;
4. Max Stöckle, München: **Bergell – Firne, Granitberge, Täler,** Lichtbildervortrag, 12. 10. 1971;
5. Karl Obermaier, München: **Rund um die Oberlandhütte im Sommer und Winter,** Lichtbildervortrag, 16. 11. 1971;
6. Reinhold Meßner, Villnöß: **Die rote Rakete am Nanga Parbat,** Lichtbildervortrag, 30. 11. 1971.

Die Veranstaltungen waren im allgemeinen gut besucht. Außergewöhnlichen Erfolg hatten die Vorträge vom 2. März und vom 30. November. Die alte Projektionsleinwand wurde durch eine moderne Plastikwand ersetzt.

Der Vortragsreferent wird versuchen, auch in Zukunft Vortragsthemen auszuwählen, die allgemeines Interesse finden. Vorschläge und Wünsche, die im Rahmen der Vortragstätigkeit einer Alpenvereinssektion liegen, nimmt er gerne entgegen.

Mitgliederstand:

	31. 12. 1969	31. 12. 1970	31. 12. 1971
A-Mitglieder	769	760	818
B-Mitglieder	492	478	523
C-Mitglieder			8
Jungmannschaft	–.–	18	16
Jugend	–.–	19	31
Kinder	90	137	157
	1351	1412	1545

Jahresbericht über das Brünnsteinhaus 1971

Heinrich Stöckl

Der heutige Bericht steht im Zeichen der Vollendung des Brünnsteinhauses, aber auch schon einer sehr sichtbaren Aufwärtsentwicklung im Bereich der Besucherzahlen.

Die Zahl der Tagesgäste auf Grund der abgerechneten Hüttenzwanzgerl ist von 1969/4500 – 1970/5700 – 1971 auf 7800 gestiegen. Also ein ganz erheblicher Zuwachs.

Übernachtungsgäste:

	Betten Mitglieder	Nicht-mitglieder	Lager Mitglieder	Nicht-mitglieder	Jugend	Ges.
1971	313	234	134	463	291	1435
1970	(195)	(137)	(131)	(185)	(183)	831

Hier spiegelt sich der erhöhte Bettenpreis wider. Allerdings war voriges Jahr – bedingt durch den Umbau – eine Nächtigung ab Anfang September nicht mehr möglich.

Zum Bau ist nur noch zu sagen, daß der Innenausbau im Winter zum Frühjahr langsam seinem Ende zuging. Es handelte sich hauptsächlich um die Erstellung der Lagerräume, die nun in 6 kleinere und größere Zimmer aufgeteilt wurden, wobei nun 40 Personen bequem nächtigen können. Im Herbst wurden noch Restmatratzen nach Maß bestellt, so daß alle Räume sauber ausgelegt werden konnten.

Fortsetzung Seite 9

Elfriede Silbernagl, Rosenheim
Kaiserstraße 2

Dirndl-Boutique

Große Auswahl an Sommerdirndln und Trachtenkostümen
Alleinverkauf der Original Salzburger Dirndl

Bergmeister-Vitalbrot aus vollem
reinem Korn, das Richtige
für Sportler und Bergsteiger.

ROSENHEIM, MAX-JOSEFS-PLATZ 15
Filialen:
Innstraße 42 und Münchener Straße 37

Die Lessing-Apotheke

Rosenheim, Lessingstraße 71

wünscht Ihnen ungestörte Freude in der schönen Bergwelt
mit unseren bewährten Spezialitäten

8

Fortsetzung von Seite 7

Über die kommerzielle Sache dieses Baues hat Sie unser Schatzmeister bereits unterrichtet. Ich möchte dazu nur sagen, daß von der Vorstandschaft weit mehr Mittel herangeschafft wurden als jemals einer glaubte, so daß uns dieser Ausbau finanziell bisher am wenigsten belastet hat, wobei noch dazu eine nicht unerhebliche Wertsteigerung unseres Vermögens erfolgt ist.

Als nächstes haben wir die Planung zur Errichtung eines Nebengebäudes bereits vorangetrieben. Bleibt nur noch der Ausbau der Veranda, der jedoch nicht so eilig ist, da auch von der Seilbahn noch nichts Konkretes bekannt ist. Das Nebenzimmer wollen wir heuer noch etwas verschönern, da es durch die steigenden Besucherzahlen laufend benötigt wird. Bleibt nur noch der Dank auszusprechen für die freiwilligen Arbeitsdienste, die mehrmals geleistet wurden, um die nächste Umgebung des Hauses von den Spuren des Baues zu säubern.

Hochries 1971

Max Schlosser, Hüttenreferent

Die guten Witterungsverhältnisse brachten dem Hochrieshaus in diesem Jahr mehr Gäste als in den Jahren zuvor. 6700 Tagesgäste wurden 1970, 8500 im Jahr 1971 mit dem Hüttengroschen belegt, davon fielen 1300 ins erste Quartal, 2100 ins zweite, 3100 ins dritte und 2000 ins vierte.

An manchen Wochenenden war das ganze Lokal vollbelegt und die gleiche Menge Besucher sonnte sich rund um die Hütte. Dieser große Ansturm rief längere Wartezeiten für die Bewirtung hervor. Unsere Pächter taten alles, die Gäste zu befriedigen, aber mit nur zwei Personen kann man eben nicht mehr tun.

Die ursprüngliche Planung einer neuen Wasserversorgung mußten wir aufgeben, da die vorgesehene Quelle im Winter nicht ergiebig genug ist (im Sommer 20 000—46 000 Liter, im Winter nur 1500 Liter pro Tag). Nun müssen wir auf die Erstellung einer Hochreserve am Moserboden durch die Gemeinde Samerberg warten.

Um unser Haus bis zu diesem Zeitpunkt mit Wasser zu versorgen, mußten oftmals Leitungsbrüche unter schlechtesten Wetterverhältnissen auf der Karkopf-Nordseite repariert werden. An dieser Stelle möchte ich den beiden Herren Franz Bauer, 68jährig, und Sepp Rittaler, 69jährig, für ihre tatkräftige Mithilfe meinen besten Dank aussprechen. Es wäre schön, wenn sich für solche Arbeiten auch einmal jüngere Mitglieder zur Verfügung stellen würden.

Nachdem meine Amtszeit als Hüttenreferent im nächsten Jahr wegen Erreichung der Altersgrenze, 68 Jahre, beendet sein wird, bitte ich die Versammlung, mir, falls möglich, heuer schon einen jüngeren Nachfolger zur Seite zu stellen.

Eine im Dezember 1971 durchgeführte Inventur des beweglichen Inventars durch Herrn Bauer und Frau Wagner sowie durch mich hat ergeben, daß es stückzahlmäßig stimmt und in sauberem Zustand ist.

Südostmesse 1972 — auch ein Schaufenster des Rosenheimer Alpenvereins

Der Veranstalter der SOM 1972 in Rosenheim ermöglichte es unserer Sektion, im Rahmen der Freizeit- und Hobby-Schau auf dem Messegelände, kostenlos einen Informationsstand zu errichten.

Die Dekoration des Standes wurde von unserem „neuesten" Mitglied, Herrn Ferstl, gestaltet und fand allgemein Aufmerksamkeit und Anerkennung.

Die ausgestellten Ausrüstungsgegenstände für Fels- und Eistouren lockten vor allem jugendliche Besucher an, doch mangelte es auch nicht an „erwachsenen" Interessenten.

Fortsetzung Seite 11

Hochzeitslader Bertl Heigl
aus Heufeld sagt

schon meine Großeltern kauften bei

Loferer

das haus der guten kleidung

Termine

Tourengruppe

15./16. 7. Pateriol, Kuchenspitze (Heidenreich)
23. 7. Aiplspitze (Rothmayer)
5./6. 8. Litzner, Seehorn (Reiter)
16./17. 9. Gesäuse (Reiter)
7./8. 10. Totes Gebirge (Reiter)
15. 10. Niederkaisenkamm (Rothmayer)
22. 10. Soiernspitze (Reiter)
4./5. 11. Hochries
12. 11. Aiblinger Hütte, Breitenstein (Rothmayer)

Gruppenabende wie bisher jeden 3. Donnerstag im Monat. Die Termine für alle Veranstaltungen werden jeweils noch kurzfristig im Terminkalender des OVB bekanntgegeben.

Haftung: Aus gegebenem Anlaß möchten wir darauf hinweisen, daß es sich bei diesen Touren um Gemeinschaftsfahrten handelt, an denen die Teilnehmer ihr Risiko eigenverantwortlich tragen und der jeweilige organisatorische Leiter nicht als Bergführer zu verstehen ist. Über den Versicherungsschutz des DAV hinaus übernimmt die Sektion keine Haftung.

Jungmannschaft: Gruppenabende und Fahrten finden nach vorheriger Bekanntgabe im Schaukasten und Terminkalender des OVB auch während der Abwesenheit des Jungmannschaftsleiters statt.

Vorträge: Sommerpause bis zum Oktober.

Waldlauf: Ab sofort jeden Mittwoch Waldlauf. Treffpunkt 19.30 Uhr bei Rothmayer, Äußere Münchener Straße 38 a, Einfahrt Rotweißgarage.

Jugendgruppe
In den Monaten Juli, August und September wird Balthasar Voggenauer die Jugendgruppe führen.

Oktober: Untersberg Überschreitung (2 Tage), Klettern auf der Kampenwand

November: Arbeitseinsatz auf der Lechneralm (Holzmachen), Chiemgauer Hochplatte

---

Fortsetzung von Seite 9

Die Informationen, welche den Besuchern geboten wurden, gingen über die gesamte Palette des Bergsteigerzubehörs. Dazu kam die Aufklärung über die Ziele und die vorteilhafte Mitgliedschaft des Deutschen Alpenvereins.

In den neun Tagen der Ausstellung konnten 53 neue Mitglieder aufgenommen werden, welche wir hier nochmals recht herzlich willkommen heißen möchten.

Das größte Problem, welches im Zusammenhang mit der Ausstellung zu lösen war, hieß Standbesetzung. Es waren, wie so oft in unserer Sektion, nur einige wenige Mitglieder, welche sich aus Idealismus kostenlos zur Verfügung stellten.

Ein Wermutstropfen fiel am Ende noch in die gelungene Ausstellung. Am letzten Sonntag „lieh" sich einer der Besucher den ausgestellten Führer von Berchtesgaden aus, ohne daß es bemerkt wurde. Vielleicht hat der „Entleiher" ein Einsehen und schickt das Buch zurück.

Abschließend muß noch erwähnt werden, daß der Erfolg der Ausstellung zum großen Teil der Firma Ankirchner zu verdanken ist. Herr Ankirchner hat uns das gesamte Ausstellungsmaterial zur Verfügung gestellt und außerdem alle anfallenden Kosten zur Ausstattung des Standes getragen.

Robert Sailer

Erfolg ist eine Eigenschaft.

Ihre. Unsere.
Ihre Geldprobleme erfolgreich zu lösen ist unsere.

Wenn's um Geld geht . . .

Sparkasse

Bergsteigen in Rumänien

In Rumänien gibt es nicht nur Fürst Dracula (in Rumänien ist es übrigens nicht allgemein bekannt, daß er heute noch als Vampir sein Unwesen treibt!), sondern auch die Karpaten und dazugehörige Bergsteiger. Alpinismus wird dort als staatlich geförderter Leistungssport betrieben – man wird dazu von der Arbeit freigestellt bei weiterlaufendem Lohn –, dazu gibt es noch „Touristen", Bergwanderer in Turnschuhen. Im Winter wird zwar am Schuller per Bahn und Lift skigefahren, das eigentliche Tourenfahren gibt es jedoch kaum. Skidurchquerungen als Wettbewerbe, sogenannte Rallies, die eher als militärische Disziplin zu werten sind, kommen hinzu. Moderne Ausrüstung ist nicht zu bekommen.

Wir hatten das Glück, von dem Leiter einer Betriebsmannschaft am Königsstein und im Butschetsch herumgeschleppt zu werden. Der Königsstein, rumänisch Piatra Craiului, ist nicht nur dem Namen nach unserem Kaiser vergleichbar. Die Hütte Plaiul Fuii ist Ausgangspunkt für schwere und schwerste Kletterrouten. Allerdings ist es nicht sicher, ob man nicht schon vor dem Einstieg einem der stattlichen Braunbären zum Opfer fällt. Ihre Fußspuren im Schnee haben uns gewaltigen Respekt eingeflößt.

Um Neujahr den Königsstein von Norden her zu besuchen, ist zwar imposant, aber für den Durchschnittsbergsteiger wenig ergiebig. Irgendwelche Gipfel kann er nicht, oder nur mit Mühe erreichen. Dank unserem ausgezeichneten Führer konnten wir über ein steiles Schneecouloir, das man in halber Höhe verlassen mußte, um in ein steiles Kar hinüberzuwechseln, den Gipfelgrat erreichen, und ihn über mehrere Gipfel nach Osten verfolgen, um über ein leichteres Kar abzusteigen. Es war eine elende Stapferei.

Für Winterunternehmungen besser geeignet ist der Butschetsch. Eine abenteuerliche Fahrt mit einem Lieferwagen, der den Waldarbeitern Brot und Bier brachte, verkürzte den Weg zur Malaeschter Hütte, wo uns neben dem Wirt ein Hund und ein Schwein begrüßten, die miteinander im Schnee spielten. Ein Nachmittagsausflug brachte uns auf einen phantastischen Skigipfel des Nachbartales (Ziganeschter Tal).

Das Malaeschter Tal hinauf bis zum Talschluß, durch den Kamin, eine steile Schneerinne, auf eine Scharte, von dort zum Omu (2507 m), einem der höchsten Gipfel Rumäniens, mit Observatorium und Schutzhütte, und nun eine herrliche, weite Abfahrt nach Peschtera, wo neben einer hotelartigen Schutzhütte eine große Zahl Bungalows für die Sommerfrischler bereitstehen, war unsere zweite Etappe. In der Nachbarschaft ein noch in Betrieb befindliches orthodoxes Männerkloster mit einer Holzkirche, ein Stück weiter eine große Tropfsteinhöhle, in deren Eingang früher eine Kirche stand, die aber leider vor einigen Jahren abbrannte. In der Gegend einige Wände, an denen bis vor wenigen Jahren Zeitkletterwettbewerbe durchgeführt wurden, die inzwischen jedoch abgeschafft sind.

Bezirksleitung
Inspektor

Jos. N. Rothmayer

82 Rosenheim
Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon (0 80 31) 48 83

Fortsetzung Seite 14

Der nächste Morgen sah uns wieder im Aufstieg, hinauf nach Babele, einer Schutzhütte, in deren Umgebung Konglomeratfelsen die tollsten Figuren darstellen — die berühmteste ist die Sphinx. Eine weite Querung bringt uns zu einem anderen Wintersportzentrum, zu Piatra Arscha, wo sogar ein kleiner Schlepplift ist. Weiter querend kommt man dann zur Bergstation der Seilbahn Furnica, die von Sinaia heraufführt. Eine, den Schneeverhältnissen entsprechend flotte Abfahrt nach Sinaia beendet die Butschetsch-Durchquerung.

Iris Trübswetter

Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Str. 6

Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93

Privat 32678

Bei uns finden Sie auch die bewährten

Karten und Führer des DAV

Gartengeräte, Pflanzen und Gehölze

Gartenmöbel und Spielgeräte

Garten-Center Rosenheim

KAISERSTRASSE UND JAHNSTRASSE

Huber-Seiler

Jahnstr. und Kaiserstr.

1972 — Jahr der Sauberkeit in den Bergen

Natur- und Umweltschutz ist im Alpenraum zu einem sehr ernsten, für die Bergsteigerverbände fast zentralen Problem geworden.

Dieser Tatsache hat die UIAA-Kommission zum Schutze der Bergwelt in der Generalversammlung in Zakopane insofern Rechnung getragen, als sie beschloß, das Jahr 1972 zum „Jahr der Sauberkeit in den Bergen" zu proklamieren. An alle Mitgliederverbände erging die Aufforderung, sich diesen Beschluß zu eigen zu machen, und den Verhältnissen in den eigenen Ländern angepaßte Aktionen durchzuführen.

Im Grunde geht es auch darum, die Aufmerksamkeit der breiten Öffentlichkeit auf diese Probleme zu lenken.

An die guten Erfahrungen aus einigen Alpenländern anknüpfend, empfahl die Kommission, die Aufmerksamkeit u. a. folgenden Problemen zu widmen:

1. Sauberkeit in der Umgebung von Bergsiedlungen und touristischen Einrichtungen (Berghütten, Campingplätze usw.).
2. Eigenverantwortliches, umweltgerechtes Handeln im Bereich touristischer Wege, Pfade und Berggipfel, da es hierfür weitgehend an einer Zuständigkeit kommunaler Organe mangelt. Beim Sauberhalten der Gebirgswege und deren Umgebung müssen die Mitglieder des DAV, die Ortsgruppen oder Sektionen in ihrem Tätigkeitsbereich mit eigener Initiative und Aktivität beispielgebend vorangehen.
3. Reinhaltung der Gewässer (Brunnen, Quellen, fließende und stehende Gewässer).
4. Sauberhaltung der Luft.

Die Kommission hat ganz besonders herausgestellt, daß die organisierten Bergsteiger und Touristen der Öffentlichkeit ein gutes Beispiel geben sollten, und **sie selbst** die Grundsätze der Sauberkeit und des Naturschutzes streng wahren und das auch von allen „Konsumenten" der Bergnatur verlangen sollten.

Für den DAV mußte es daher selbstverständlich erscheinen, zur Lösung dieser Probleme ebenfalls einen gewichtigen Beitrag zu leisten. Schon seit längerer Zeit wird darauf hingewirkt, daß jede Sektion einen Naturschutzwart aufstellt, der sich innerhalb der Sektion dieser Probleme annimmt. Den Naturschutzwarten wurde zur Aufgabe gestellt, das Wissen und die Zusammenhänge des Komplexes „Umweltschutz in den Bergen" den einzelnen Mitgliedern zu vermitteln und die Probleme im lokalen Bereich zu erkunden und aufzuzeigen. Nicht zuletzt um den Naturschutzwart zu unterstützen, hat der DAV seine inzwischen in vielen Publikationen kommentierte neue Lehrschrift „Umweltschutz" (spleen — show — chance?) herausgegeben.

Diese neue Lehrschrift bildete eine vieldiskutierte Grundlage bei der erstmaligen Zusammenkunft aller Naturschutzwarte und Hüttenreferenten am 22. April 1972 in München. Hans Hintermeier, der Naturschutzbeauftragte des DAV, konnte bei dieser Versammlung erfreulicherweise einen Großteil der Verfasser der Lehrschrift unter den Anwesenden begrüßen. Daß die Schrift aber auch Kritiker fand, sei nur am Rande vermerkt. Wichtig wäre, daß jeder, der in die Berge geht, dieses Büchlein einmal durchliest. (Die DAV-Schrift „spleen — show — chance" ist über die Geschäftsstelle zu beziehen.) Man findet darin die Zusammenhänge, die unter den Begriff „Umweltschutz" fallen, verständlich dargestellt. Dabei werden auch Randgebiete behandelt, wie Jagdausübung, Raumordnung, Siedlungswesen.

Die Versammlungsteilnehmer forderten, daß der DAV (Sektionen und Hüttenpächter) energisch tätig werden solle, um das Müll- und Abwasserproblem auf den Bergen, ganz speziell aber auf den Hütten, zu lösen. Vor allem in Karstgebieten sind die Abwässer oft noch gefährlicher als die sog. Büchsenkare. Bezüglich der Klärung der Hüttenabwässer warten die Sektionen aber immer noch auf Normvorschläge des Hauptvereins. Der DAV hat auf diesem Gebiete Vorbild zu sein. Nach seinen Hütten orientieren sich die Nachbarn. Von den einzelnen Mitgliedern forderten die Naturschutzwarte ebenfalls, mit gutem Beispiel voranzugehen, das wäre die wirkungsvollste Aufklärung und Erziehung für alle Bergbesucher. So kann z. B. von jedem verlangt werden, daß die Schachteln, Büchsen und Flaschen, die voll den Berg hinaufgebracht, auch leer wieder hinuntertransportiert werden.

Fortsetzung Seite 16

Fortsetzung von Seite 15

Zur Zeit der Sommersonnenwende ist auch ein kleiner Hinweis auf die Bergfeuer erlaubt. Bergfeuer sind ein guter alter Brauch. Wer aber Bergfeuer unbeaufsichtigt brennen läßt, Eimer, Büchsen, Autoreifen, Draht und sonstige Feuerreste einfach liegen läßt, beschmutzt den Brauch statt ihn zu pflegen. Wie schaut es auf manchen Gipfeln und Graten, in manchen Rinnen und Karen aus! Die Sauberkeit ist der Umweltschutz in den Bergen, den **jeder** leisten kann.

Von der Landesplanung ist das bayer. Hochgebirge als Erholungslandschaft vorgesehen. Diese Erholungslandschaft ist ein Kleinod, nicht vermehrbar, wohl aber zerstörbar. Es bleibt zu wünschen, daß das Verhalten aller Bergbesucher dieser Tatsache Rechnung trägt, denn nur dann bleiben uns die Berge erhalten so wie sie sind.

Alfons Brandmeier

Sonderangebote!
Sonderangebote!

Bergsteiger-Lieder, LP	ab	**10,–**
Bayer. Volksmusik, LP	ab	**5,–**
Opern, kompl. – Gesamt-Kassette	ab	**39,–**
Operetten, kompl. – Gesamt-Kasette	ab	**39,–**
9 Beethoven-Symphonien, Karajan, 8 LP	nur	**118,–**
5 Beethoven-Klavierkonzerte, 5 LP	nur	**48,–**
Louis Armstrong Starporträt, 2 LP	nur	**28,–**
The best of James Last, 2 LP	nur	**39,–**

LP ab 3,50, 7,50, 10,–

Pop History Serie, 2 LP	nur	**25,–**
(Lovin Spoonful, Jack Bruce, Eric Burdon, Golden Earring Booker T. & The M. G.'s u. v. a.)		
Musikkassetten	ab	**5,–**
Märchen, LP	ab	**5,–**

LED Zeppelin, Wilson Picket, Ray Conniff, Jonny Cash, Andy Williams, Errol Garner, Louis Armstrong, The Birds, Donavan, Dunja Raiter, Glenn Gould, Dave Brubeck, Mahalia Jackson
LF statt 22,– nur **15,90**

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Rosenheims modernstes Schallplattenstudio mit Großstadtauswahl

Siegerliste der Sektionsmeisterschaft am 9. 4. 1972

Sektionsmeisterin:
Maurer Angelika
4.07.1

Sektionsmeister:
Bergmann Werner
3.09.5

Damenklasse

Jugend (— 18 Jahre)

1. Maurer Angelika
4.07.1
2. Grassl Ursula
6.10.3
3. Kornmayer Elisabeth
8.50.1

Allg. (18 — 30)

1. Schirmer Gerlinde
4.33.0
2. Brandl Christl
4.36.1
3. Keill Steffi
4.50.5
4. Rossocha Gudrun
5.42.4

AK (ab 31)

1. Feistl Traudl
4.13.0
2. Buttenberg Elisabeth
5.02.9
3. Greisinger Ilse
5.18.2
4. Menzel Martha
6.07.6
5. Wittke Christine
6.16.9
6. Maurer Edith
6.52.9
7. Frank Gitta
8.22.8

Herrenklasse

Jugend I (— 16 Jahre)

1. Heidenreich Klaus
3.35.1
2. Buttenberg Johann
4.11.8
3. Buttenberg Nikolaus
4.30.6
4. Neumayr Andreas
5.03.3
5. Heimbold Eckhardt
5.11.4

Jugend II (— 18 Jahre)

1. Trinkl Walter
3.17.0
2. Heidenreich Heinz
3.49.1
3. Willkommer Toni
3.58.0
4. Lakowsky Michael
4.17.9
5. Zacher Anton
4.19.1
6. Rechenauer Alfred
4.39.4

Allg. (— 30 Jahre)

1. Bergmann Werner
3.09.5
2. Grassl Fritz
3.15.1
3. Voggenauer Balthasar
3.23.3
4. Kell Peter
3.27.1
5. Eder Konrad
4.40.5
6. Pömmerl Hans
5.39.5
7. Asmus Peter
5.50.6

AK I (— 50 Jahre)

1. Moyses Rudolf
4.03.2
2. Menzel Sigfried
4.11.8
3. Wild Franz
4.26.4
4. Trübswetter Thomas
5.01.1

AK II (— 60 Jahre)

1. Heidenreich Heinz
4.19.3
2. Reiter Ludwig
4.35.2
3. Feistl Josef
4.40.6
4. Greisinger Hans
4.42.7
5. Kögl Max
4.45.0
6. Stöckl Heini
6.50.7

AK III (ab 60 Jahre)

1. Kirchmeier Hans
4.24.3
2. Schneider Gigg
4.44.9
3. Frank Max
5.09.8
4. Rothmayer Josef
5.26.5

Sektionsmitglieder räumten ab

5 von 7 ersten Plätzen holten sich Mitglieder unserer Sektion beim Adrian-Pösch-Gedächtnislauf der Mühldorfer Naturfreunde auf der Winkelmoosalm. Über 100 Skifahrer aus dem ganzen südbayerischen Raum waren zu diesem echten Bergsteigerrennen gekommen, einer Tourenkombination aus Fellaufstieg und Abfahrt, davon 13 aus Rosenheim. Erste Plätze belegten: in der Damenklasse **Gerlinde Schirmer;** in der weiblichen Jugend **Elisabeth Kornmayer;** in der männlichen Jugend **Toni Willkommer;** bei den Herren in der AK III **Heinz Heidenreich;** in der allgemeinen Klasse **Werner Bergmann** mit Tagesbestzeit. In der Mannschaftswertung belegte der AV Rosenheim den 2. Platz.

2 Mitglieder der Jugendgruppe nahmen an der Jugendskimeisterschaft des DAV teil. **Walter Trinkl** belegte den 10. Platz. Anton Zacher beendete das Rennen frühzeitig an einem Baum.

Ein Sechstausender im Himalaja

Von einer pfundigen Unternehmung sind vor wenigen Wochen Joachim Christoph, Dr. Walter Hamberger, Anderl Loferer, August Louys und Christl Staufner aus dem Himalaja nach Rosenheim zurückgekehrt. Die fünf waren in Dolpo, einem Gebiet zwischen Dhaulagiri und tibetischer Grenze, das ganz tibetischen Charakter trägt und bisher aus politischen Gründen nur wenigen Europäern zugänglich war. Auf ihrem 450 km langen Marsch besuchten sie zahlreiche buddhistische Klöster und erlebten Kultur und Lebensweise dieses Hirtenvolkes. Besonders interessant ist, daß die Grenze offen ist, und die Yakherden im klimatisch günstigeren Tibet überwintern.

Höhepunkt der Unternehmung war die Besteigung des 6000 m hohen Kagmara-Peak in der Kagmara-Kette durch Hamberger, Loferer und Staufner. Das Fehlen von geeigneten Trägern, die frühe Jahreszeit mit ihrem vielen Schnee und der schwierige Gipfelgrat machten den Bergsteigern zu schaffen. Ein Biwak im Abstieg und mehrere Tage ohne warmes Essen rundeten das Erlebnis ab.

Rosenheimer Hindukusch-Kundfahrt

Die Vorbereitungen für die Hindukusch-Kundfahrt der Sektion laufen auf vollen Touren. Während die projektierten Teilnehmer wochenweise abwechselnd den rechten und linken Arm vor lauter Impfungen nicht gebrauchen können, laufen die Verhandlungen mit Behörden genauso wie die Bettelei um Sachspenden. Übrigens, der Landkreis unterstützt die Kundfahrt mit einem Betrag von DM 1 500,— und die Stadt Kolbermoor mit DM 300,—. Ein Antrag für die im Stadtbereich wohnenden Mitglieder läuft bei der Stadt Rosenheim. Die Abfahrt der fünf Autofahrer ist für Mitte Juli vorgesehen, der Abflug der übrigen Mannschaft am 28. Juli. Für das Zielgebiet oberes Urgunttal liegt laut Mitteilung der Deutschen Botschaft in Afghanistan eine Genehmigung vor. Hohe Sechs- und ein Siebentausender könnten von dort bestiegen werden.

Verschiedenes

Preisschafköpfe ermittelte die Jungmannschaft bei ihrem zweiten Preisschafkopf im Februar. Sektionsschafkopfmeister wurde Thomas Trübswetter.

An die Sachversicherung des DAV für Bergsteiger wird nochmals erinnert. Versicherungsbedingungen bei der Geschäftsstelle.

Eine Geschäftsordnung für die Hauptversammlung des DAV hat die Sektion als Antrag für die nächste Jahreshauptversammlung in Osnabrück eingebracht.

Die Gipfelseilbahn auf die Hochries ist inzwischen im Bau. Die Materialbahn steht schon.

Einen neuen Weg will die Sektion über den Gipfelgrat des Brünnsteins bauen.

Amtsmüdigkeit herrscht bei einigen Vorstandsmitgliedern. Die Wahlen bei der nächsten HV werden teilweise echte Neuwahlen werden.

Unser Fotowettbewerb deckt sich thematisch weitgehend mit dem des Hauptvereins.

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

ALTBEKANNTE GRÖSSTE BRAUEREI BAYERNS
Löwenbräu

Ein Begriff für Qualität

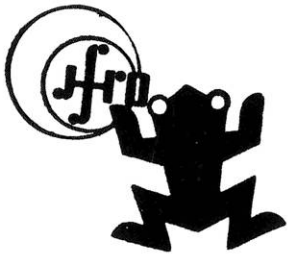
F.X. Pfeffer
Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 3 22 86

BAYERNS GRÖSSTES ELEKTROHAUS
J. Fröschl u. Co.
Filiale ROSENHEIM, Ludwigspl. 16, Ruf 1769 und 4081

Größte Auswahl
Fachkundige Beratung
Günstige Preise
Garantie
Kundendienst



SEI KEIN FROSCH - GEH ZU FRÖSCHL

Vögele Dieter, Küpferlingstr. 9973
7 3963

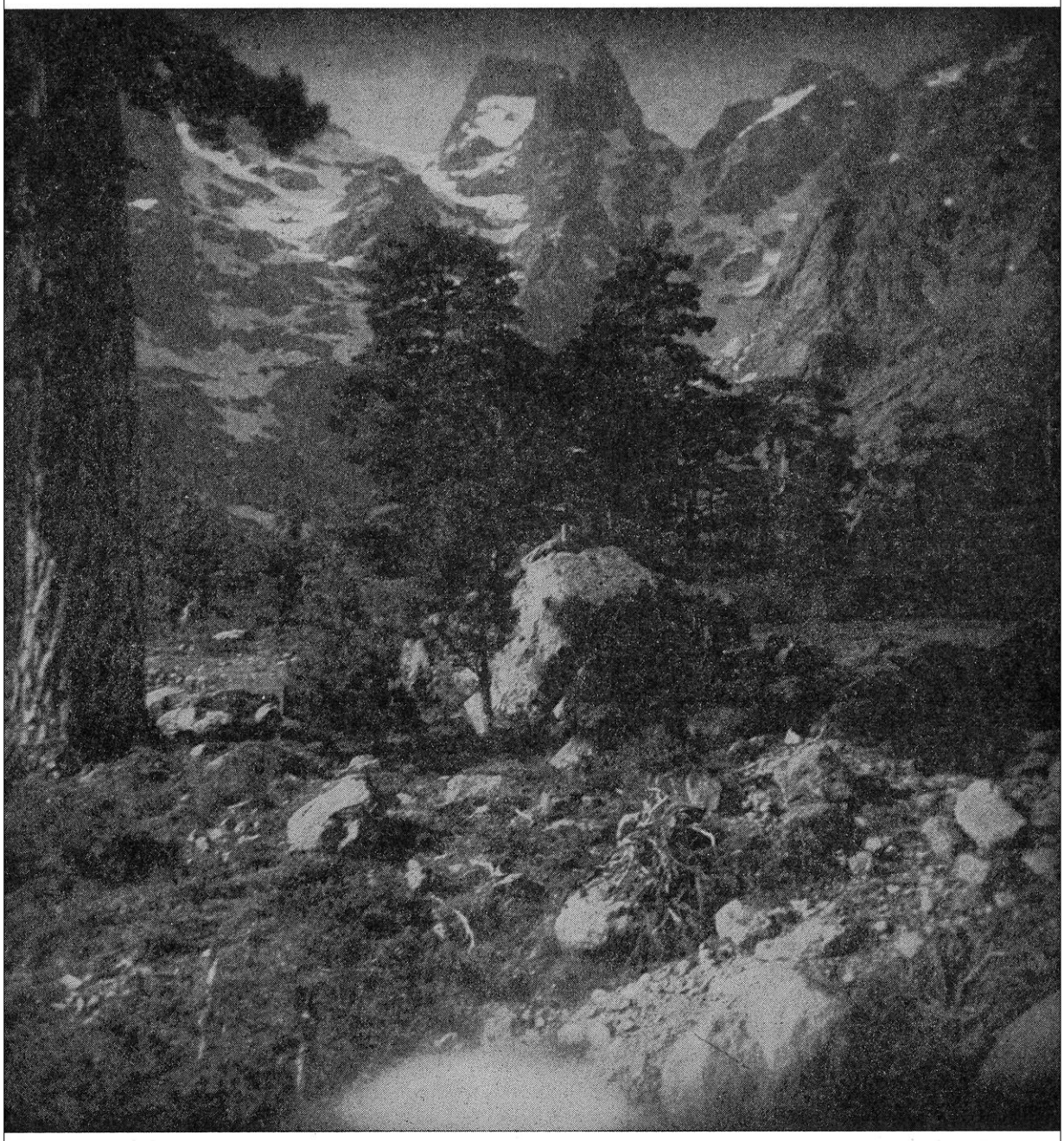
Greiff-lightmade — das ist der leichte Anzug für heiße Tage — mit Airdress-Verarbeitung — darum so prima luftdurchlässig! Wenn andere schwitzen, fühlen Sie sich wohl!

DAS HAUS, DAS IHR
ADLMAIER
VERTRAUEN VERDIENT

ADLMAIER, ROSENHEIM — DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN- U. KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- U. CHIEMGAU

B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



10/September 1972

Zum Rucksack immer eine Kamera von

Rosenheim, Ecke Bahnhof- Münchener Straße

SALAMANDER GPROGRAMM

MARKE SALAMANDER

Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Kragling, Heinzelfeldstr. 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Anzeigen: K. Heindel, Rosenheim, Rathausstraße 4 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.
Titelbild: Strancaconetal mit Capo Larghia/Korsika. Foto: Irmi Kaiser

Urlaub, nicht nur für Faulenzer.

Auch heuer ist wieder eine Gruppe aus Rosenheim nach Korsika gefahren, es war Ende Juni bis Anfang Juli. Um diese Zeit kann man gerade noch die letzten Blüten in der Machia sehen und alles ist noch schön grün.

Beim Stockhammer schleppten die 28 schwere Koffer, Sonnenschirme und Rucksäcke heran. Wir wollten ja nicht nur baden, auch das Bergsteigen stand am Programm. Per Bus gings bis Nizza, angenehm und schnell, fast durchwegs auf der Autobahn. Um 4.30 Uhr in der früh saßen wir schon bei Kaffee und frischen Hörnchen in und vor einer Hafenbar. Gegen 8 Uhr gingen wir auf das große Schiff, die gelernten Korsikafahrer mit einer Decke und Badezeug unterm Arm. Am Sonnendeck wurde sofort mit dem Braunwerden begonnen. Mittags waren wir in Calvi und bevor die Koffer ausgepackt wurden, schwammen wir schon im Meer.

Das Feriendorf liegt etwas außerhalb von Calvi, es gehört dem ÖAV, Sektion Dornbirn und heißt „zum störrischen Esel". Außer einem Kater haben wir aber dort kein Tier gesehen, vor allem keinen Esel. Man wohnt in Bungalows, je nach Wunsch mehr oder weniger komfortabel. Die „Rosenheimer" sind im Dorf gut bekannt, da wir auf früheren Fahrten recht nachhaltige Eindrücke hinterlassen haben.

Der erste Besuch galt dem Strand und der Stadt. Aber nach 2 Tagen waren die meisten nicht mehr zu halten, der Hausberg wurde „berannt". Um 4 Uhr in der früh begann der Kampf mit der Machia. Kratzer und Schwüle waren aber am Capo alla Vetta (700 m) bald vergessen, der Blick auf Meer und Stadt war schön. Später saßen alle zufrieden im Dorf beim Frühstück.

Einen Nachmittag fuhren wir mit dem Bus nach Alziprato, einem restaurierten Kloster. Ein Kleinod, welches bisher nicht der Öffentlichkeit zugänglich war. Im Innenhof und im Garten blühten Blumen in wahrhaft paradiesischer Pracht, wie man sie sonst hier nicht sieht. Auch die Orangenplantage war ein herrlicher Anblick.

Das Ascotal ist das höchstgelegene Tal in Korsika. Hier führt eine Straße bis 1300 m herauf, im Winter ist sogar ein Schilift in Betrieb. Zum Monte Cinto, dem höchsten Berg Korsikas, steigt man von da auf und zu einigen anderen markanten und auch interessanten Berggestalten, z. B. dem Capo Larghia, den man im Titelbild sieht. Wir hatten uns die Punta alla Culaja (2030 m) vorgenommen. Echt korsisches Bergsteigen, ohne Weg oder Markierung! Durch Ginster und Wacholder gings, immer die Scharte im Visier und zuletzt rauften wir uns durch mannshohes Erlengebüsch. Von der Scharte über einige Felsen zum Gipfel war es ein Genuß. Ein Genuß war auch der Blick, hinaus nach Calvi und das Meer auf der einen Seite und auf das Cintomassiv auf der anderen. Mit köstlichem Asco-Honig im Rucksack sind wir wieder heimgekommen.

Es gab auch Gelegenheit zu Rundfahrten, etwa an die roten Felsen der Calanche, Porto, Corte, um das Cap Corse. Schön war auch eine Wanderung am Abend nach Madonna della Serra, einer kleinen Wallfahrtskirche auf einem Bergrücken über Calvi. Als es ganz finster war, sahen wir unzählige Lichter von Calvi bis Ile Rousse. Der Abstieg erfolgte direkt in ein Café am Hafen zu einem Becher „Eis mit Putz". Mit einem Botaniker konnten wir einen Streifzug durch die Machia machen, dabei haben wir viel Interessantes erfahren.

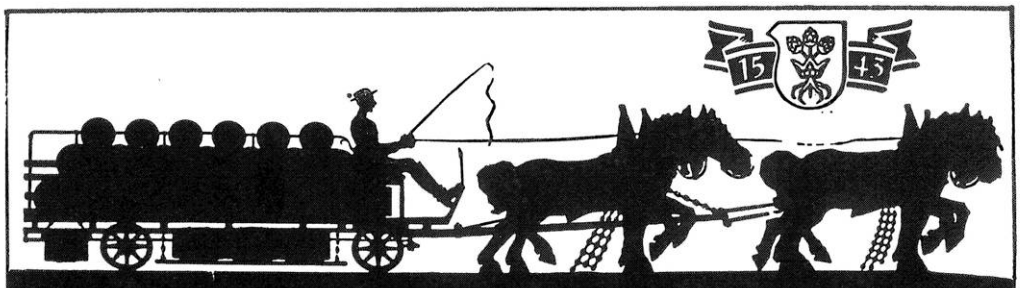
In der Nähe liegt das Tal von Bonifato mit seinem berühmten Wald. Der korsische Wald entspricht aber nicht unseren Vorstellungen. Das Jägerlager (kein Wirtshaus sondern nur ein großer Steintisch, die Brotzeit muß mitgebracht werden) ist Ausgangspunkt für Touren zur Murfrella, Ziegenscharte und zu Klettereien. Die meisten von uns sind auf die Ziegenscharte gegangen und am Rückweg gab es Gelegenheit zum Bad in einer der zahlreichen

Fortsetzung Seite 5

Fußballsport | Skisport | Tennissport
Tauchsport | Bergsport | Angelsport
Segelsport | Wandern | Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazugehört.

sport ahkirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's



Flötzinger-Bräu
Rosenheim
Bekannt durch vorzügliche Qualitätsbiere
und alkoholfreie Getränke
Tel. (08031) 1910 u. 1462

4

klaren Gumpen. Ich persönlich hatte Gelegenheit, zur Paglia Orba (2625 m) mitzufahren, dem Matterhorn Korsikas. Eine Tour mit Biwak und schöner Kletterei durch die Foggialekamine. Eigentlich wollten wir noch den Capo Tafonato mitnehmen, einen Felsgipfel mit einem Riesenfenster, ein verlorener Autoschlüssel und ein steiles Schneefeld im Normalweg haben uns daran gehindert. Der Schnee zwang uns einen anderen Abstieg zu finden und abzuklettern, mit dem Schlüssel half uns der hl. Antonius, der Schlüssel hing auf einer Wacholderstaude.

Eine Fahrt führte uns dann ins Restonicatal, eine wildromantische Landschaft. Ein schönes Steiglein führt hinauf zum Melosee. Von da kann man weiter zum Campitellosee, was wir eigentlich wollten. Aber wieder kamen wir einmal ganz woanders hin als vorgesehen! Auf der Bocca Soglia und am Moncello war uns klar, daß der See mit den kleinen schwimmenden Eisbergen „drüben" liegt. Also hinüber, der Simmerl war überhaupt nicht zu bremsen und nahm noch die Punta alla Porte mit.

Bei der Fahrt mit dem Bus auf der schmalen Straße kam uns ein Citroen recht flott entgegen, er konnte nicht mehr halten, rutschte über Gebüsch und Steine, rammte den Bus und flog wieder hinauf auf die Straße. Unglaublich, daß der Wagen nicht unten in der Schlucht lag, für 2 Fahrzeuge war die Straße zu schmal. Ein sehr weißer Korse und unser Fahrer schüttelten sich die Hand, untersuchten kurz den Schaden und fuhren weiter. Es ging ohne Geschrei oder Geschimpfe.

Ein schöner Abschluß war unsere Fahrt zum korsischen Essen. Über Ile Rousse und Monticello erreichten wir eine Bildhauerei, in welcher Gegenstände aus Olivenholz hergestellt wurden. In Speloncato war das Essen für uns gerichtet. Außen sah das Haus wie jedes andere, etwas schlampig aus. Aber drinnen war in einem kühlen Gewölbe eine Tafel gedeckt, der Raum war sehr geschmackvoll ausgestaltet mit altem korsischen Ackergerät. Echte Antiquitäten sind hier eine Rarität. Es schmeckt uns vorzüglich, kaltes Schweinefleisch mit Salat, ein gulaschartiges Hauptgericht, aber sehr fein und mild gewürzt, Käse und Obst, Wein und Kaffee. Ein Kompliment dem Koch! In der Kirche von Speloncato entdeckten wir eine gut restaurierte Krypta. Auf der Heimfahrt wurde bei einer Töpferei gehalten. Wir brachten es ohne Sprach- und Ortskenntnisse fertig, einem uns unbekannten Mann ein Foto zu übergeben, welches vor einem Jahr in einem Gasthaus aufgenommen wurde. Zum Schluß besichtigten wir die romanische Kirche de la Trinite bei Aregno, ein wunderschöner Bau aus verschiedenfarbenem Granit.

Abends saßen wir meist auf der oberen Terrasse beisammen, einmal sogar bei Kerzenlicht, da unsere „Starelektriker" Glühbirnen systematisch zerstörten. Bei einem Glas Rotwein oder Cap Corse ließ es sich recht gut ratschen, singen und musizieren. Und wer glaubt, wir hätten keine Zeit zum Baden gehabt, der braucht nur unsere Farbe anschauen!

Korsika 1972

Der Lagerleiter ist angeblich für Kritik und Anregungen dankbar. Deshalb 10 Verbesserungsvorschläge, die wohl den noch bleibenden Gästen etwas Arbeit bringen. Die liegen sowieso nur recht faul in der Gegend rum!

1. Nachdem uns der Sand aus allen Poren und vor allem zum Hals raushängt regen wir eine **neue Strandeinteilung an:** 100 m Rasen, 100 m Sand abwechselnd, für jeden etwas.
2. Die **Klippen** sind zu rauh, wenn man von den Wellen „angespült" wird.
   Vorschlag: **Schaumstoffüberzug** oder abschmirgeln.
3. Im Lager ist es zu zugig. **Windfangnetze** benötigt. Ich bin mit voller Haarpracht angekommen, jetzt hat's mir fast alles „davongezogen".

Fortsetzung Seite 7

HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35

4. Festgestellt, daß im Lager heimlich und unheimlich gesüffelt wird. Richtiger Kundendienst: Einbau einer **Wein-Pipe-Line** in alle Bungalows. Freiwillige für die Schaltstelle gibt's genügend.

5. Beobachtet, daß vorwiegend ältere Herren freiwillig Weckdienste vor allem bei alleinstehenden Damen übernehmen. Vorschlag: **Nachtwächter** mit Glocke einsetzen. Ruft und läutet ab 3 Uhr alle Stunden aus. Wer sich für die Zeit nicht interessiert, braucht sich nicht angesprochen fühlen.

6. Für den Strand sind einige größere **Staubsauger** benötigt. Die Leute sind zu faul. Kein Mensch fegt dort.

7. Notwendig ist eine hauptamtliche **Einöldame!** für Herren. Um jede Frau schwanzeln an die 3 Männer mit Ölflascherl rum. An der Rückenpartie ist keiner interessiert. Um die Männer kümmert sich kein Mensch.

8. Eine Zumutung ist der weite Weg zum Strand. Die Leut' kommen unten ganz „dermatscht" an und liegen rum wie die toten Fliegen. Da muß ein **Rollteppich** her!

9. Dringend notwendig halte ich einen hauptamtlichen **Tierarzt.** Seit 4 Tagen hinkt eine von den 6247 Ameisen in unserem Bungalow auf dem linken Vorderlauf. Gehört geschient. Einige Dutzend hab ich nachts schon verschluckt. Die behalt ich und hoffe, daß sie mir nicht als Verpflegung in Rechnung gestellt werden.

10. Am Strand sind einige **Duschen** erforderlich. Die Leute gehen völlig verschwitzt ins Wasser, das ist schon ganz sauer! Auch müßte das Meer einmal abgelassen und das Becken richtig geschrubbt werden. Das Füllen kann auch nicht länger dauern als derzeit beim Süßwasserbecken.
    Nun Kameraden, an die Arbeit!

Pepp Hölzl

Und was in Korsika geschah:

Im Namen vom Kaiser Karl vom Untersberg
jetzt treib ma de a'r 'amoi ins Haberfeld
de alle Jahr vo Rosenheim auf Korsika reisen
und dann dene dahoam eanan Schokoladwampn vorweisen.
Is wohr oda net? Wahr is!!

In der Früa, so um a viere rennan glei paar wuide Tiere
Richtung Hausberg durchs Gestrüpp
und kimmt oane da net mit
werds am Felsen hinterlegt bis ma wieda oba geht.
Is wohr oda net? Wahr is!!

Mit dem Mariani-Bus fahrn a paar so zum Genuß
an de Stoana der Calansche, Porto und nach Ile Russ.
Und mit dem Belichtungsmessa wern de Buidln ja vui bessa.
Auf der Punt Culaja dann merkt gleich ein sehr schlauer Mann,
daß da irgendwas net stimmt
bal ma stets 8 und 1/30stel nimmt.
Machtsd' Schalusie auf vom Belichtungsmessa,
ich glaub na geht's vui besser.
Is wohr oda net? Wahr is!!

Fortsetzung Seite 8

Mit da Hosn modisch, eng, kimmt a Madl ins Gedräng
und da Aufstieg, ohne Frage, wird zur fürchterlichen Plage.
Mit'n Messa scharf und g'spitzt, werd de Hosn aufgeschlitzt.
So, mit befreiten Kniegelenken laßt si da Schritt glei bessa lenken.
Is wohr oda net? Wahr is!!

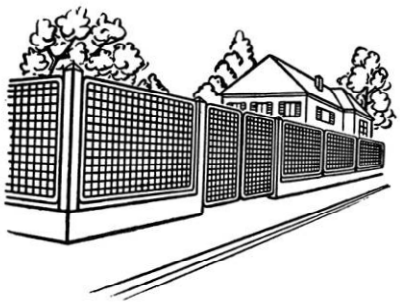
Fortsetzung Seite 9

Bäckerei
Konditorei
Cafe
J. BERGMEISTER
& SOHN

Bergmeister-Vitalbrot aus vollem reinem Korn, das Richtige für Sportler und Bergsteiger.

ROSENHEIM, MAX-JOSEFS-PLATZ 15
Filialen:
Innstraße 42 und Münchener Straße 37

JOSEF LOFERER & SOHN



Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 3487

Rennen wird stets groß geschrieben bei den Rosenheimer Lieben.
Glei ob alles nachikimmt oda ob de Richtung stimmt.
Sans dann oben af da Höh suachatns an gwissn See.
Aba leida liegt der drent, also werd da umi grent.
Bal ma langsama und glei richtig geht,
kimmt ma a hi,

Is wohr oda net? Wahr is!!
Oana der Herrn, i nenn koan Namen
wollt unbedingt oane vo unsere Damen
in seinen Superbungalow bringen.
Der Bungalow, sag' a, hat vor allen Dingen
an elektrischen Stecka und an Spiagl dro,
der hat sie täuscht, der gute Mo!
Is wohr oda net? Wahr is!!

Um zu sühnen ihre Sünden, konnte man sie einmal finden
wia de Sünda in Kolonne, bei dem Untergang der Sonne,
ziehen auf den Berg der Gnaden zur Madonna,
doch entladen,
hüpfen sie mit Handlaternen gleich in Calvis Nachttavernen
und essen Eia und trinken Wein
und dös soll gar a Wallfahrt sein?
Was glaabts, obs mit dene so weida geht?
Is wohr oda net? Wahr is!!

Die moastn genießen hier Sonn', Berg und Strand,
nur oana sagt glei, i pfeif auf'n Sand.
Beim Tag mecht i schlafa und brauchat a Ruah,
aba sagts, wo gehts in Calvi bei da Nacht recht sche zua?
Als ob ma dahoam koa Nachtlokal hättn!
Is wohr oda net? Wahr is!!

Auf der Paglia-Orba-Tour weist ein Mädchen heiße Spur.
Doch unter Ferdls sichrer Hand is koa Kamin, nur glatte Wand.
Im Verlauf der naxten Stunden werd a Kamin ja doch gefunden.
Sie sagt erstaunt, bei meiner Ehr, wia kimmt da Kamin da oben her?
Er müßat weida unten sein, auf jeden Fall build'a mas ei.
Jacke vergessen, Brille kaputt, plötzlich schwarz wird weißes Hut,
5 m Schwenk mit da Kamera bei geschlossenem Deckel, was sagst da?
Autoschlüssel valorn und wieda gefunden
am Biwackplatz vorbei grennt, des san da Kunden!
Is wohr oda net? Wahr is!!

Jetzt ham' mas gnua durchs Habafeld trieben
und alles sauba aufgeschrieben.
Jetzt wern ma dem Kaiser Karl Möldung macha,
bal a des alls hert, mei der werd lacha!
Is wohr oda net? Wahr is!!

Korsika, Juli 1972, Dr. Liesl Netopil

9

Die richtige Mode für 'Wanderfreunde'

Damen und Herren Bundhosen
schwere Elastic-Qualität

36,-

Original Kletterhose
in Walliser Loden
und andere Qualitäten

ab **79,-**

Loferer

in Rosenheim
und Mühldorf

sport spiel spass club

10

Bergsteigen auf Korsika

Korsika ist wahrhaft noch ein Paradies für Bergsteiger! Hier bietet noch fast jede Bergfahrt die Reize eines kleinen Abenteuers. Ausgebaute Wege gibt es nicht. Markierungen sind, wenn überhaupt vorhanden, sehr spärlich, und die Beschreibungen in den Führerwerken sind auch nicht sehr genau. Kurzum, man kommt sich vor wie ein Pionier. Es gibt auch noch Gelegenheit zu Erstbegehungen. Gebirge und Meer, südliche Vegetation, schöne Wälder, steile Felswände und unbeschreibliche Ausblicke machen jede Bergfahrt zu einem unvergeßlichen Erlebnis. Man kann durchaus tagelang im Gebirge herumlaufen, ohne einen Menschen zu treffen. Wie herrlich ist so ein Biwak auf einsamer Höhe, wenn im Tal unten schon die Schatten liegen und oben die Gratzacken in der Sonne aufleuchten, man hört nur das Rauschen des Baches und einen Vogel. Später leuchten über uns nur die Sterne und vom Tal herauf vielleicht ein Lichtlein. Hier ist man ganz allein. Und dann der Gipfel! Frei von Menschenmengen und Unrat. Weit über 2000 m unter uns liegt der Strand und das Auge schweift über das blaue Meer auf der einen Seite und auf der anderen über die Gipfel mit den leuchtenden Firnfeldern.

Doch jede Bergfahrt muß sorgfältig geplant werden. Nach Möglichkeit sollte in kleinen Gruppen gegangen werden. Alleingänge sind nicht zu empfehlen. Wer sollte Hilfe bringen, wenn einem etwas zustößt? Wer glaubt, daß er im Gebirge auf Pullover, Regenschutz und Biwaksack verzichten kann, der irrt. Sogar Pickel und Steigeisen sind nicht zu verachten. Heimelige Berghütten und Bergwacht gibt es nicht. Auch Bergerien (Almen) bestehen nur aus Steinmauern ohne Dach. Karte und Führer darf man keinesfalls vergessen; nach dem Weg könnte man bestenfalls einen Hirten fragen, aber einen solchen trifft man äußerst selten. Kein Trinkgeld geben, das würde als Beleidigung aufgefaßt. Dagegen macht eine Schachtel Zigaretten oder ein Foto von der Bergerie große Freude. Anmärsche und Anstiege sind meist sehr lang und ermüdend. Zeitraubend ist der Kampf mit der bis mannshohen Macchia und den bei Nässe schwer begehbaren Plattenschüssen. Trotz aller Mühen, wer nicht glaubt, daß Korsika ein Bergsteigerparadies ist, der sollte es einfach einmal ausprobieren.

Führer: „Korsika für Bergsteiger und Wanderer" von Hans Schymik – Preis: DM 9,50 – 2 Dutzend Bergfahrten in Korsika, von der Leitung des ÖAV-Feriendorfes herausgebracht – DM 8,50.

Zu beziehen: Korsika Feriendorf ÖAV, A 6830 Dornbirn, Mozartstraße 28.

Korsikafahrt 1973

Auch im nächsten Jahr soll wieder eine gemeinsame Fahrt nach Korsika durchgeführt werden. Sie wird rechtzeitig im Oberbayerischen Volksblatt ausgeschrieben. Es besteht aber auch die Möglichkeit, unabhängig von der Rosenheimer Gemeinschaftsfahrt, zu einem anderen Termin nach Korsika zu reisen. Anfragen sind an die Geschäftsstelle des DAV in Rosenheim, Sporthaus Ankirchner, zu richten.

Tourenberichte
Die Ahornspitze

Der Patteriol hat uns, die Tourengruppe, auch diesmal nicht empfangen wollen. Auf alle Fälle mußten wir wegen des schlechten Wetters wieder einmal umdisponieren. Am Sonntag, den 16. 7. 1972, standen wir etwas ratlos um 5.30 Uhr in der Brixstraße, doch beim ersten Quadratzentimeter blauen Himmel entschieden wir uns für die Ahornspitze.

Mit der Seilbahn ging es zunächst hinauf und im Eilschritt weiter zur Edelhütte. Unterwegs hätte fast eine Gams unseren Heinz erlegt, auf alle Fälle hat sie per Huf seine Brille mitgenommen und auf seiner Nase eine Schramme hinterlassen. Es lag Neuschnee, schön

Fortsetzung Seite 13

In diesem Tresor vermehrt sich Ihr Geld.

Der Weg zum Vermögen – unsere Fachleute wissen ihn. Lassen Sie sich beraten. Holen Sie sich bei uns ein Vermögensbuch – das Sparkassenbuch, mit dem man Vermögen bildet. Da kriegen Sie Prämien + Sparzulage vom Staat und Zinsen von uns.

Sparkasse

weich, die Sonne schien kräftig und die Murmeltiere gaben ihre Vorstellung. Von der Hütte weg suchten wir den Weg, die Markierung lag unterm Schnee. Am Gipfelaufbau kamen wir flott voran, wenn auch einige Stellen wegen des Schnees unangenehm waren. Vom Gipfel war die Aussicht, vor allem in die nahen Zillertaler, prächtig. Der Abstieg spielte sich dann meist in gut knöcheltiefem „Tauch" ab, so daß die Schuhe auch von innen gut feucht wurden. Auf der Hütte war es dann so gemütlich, daß wir die letzte Seilbahnfahrt versäumten. Doch mit Hilfe eines „Fußkranken" erreichten wir doch noch eine Talfahrt. Alle freuten sich über diesen schönen Tag nach wochenlangem Regen.

Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis –
auch das Bergsteigen.
Und zwar das vollkommenste Gleichnis des Lebens:
Ein Streben und Ringen, ein Suchen und Zagen,
ein Irren und Finden. Albert Halbe

Reifhorn-Überschreitung

Am 6. 8. 1972 unternahm die Tourengruppe die Reifhorn-Überschreitung in den Loferer Steinbergen. Nachdem unser bewährter Tourenwart Heinz Heidenreich derzeit im Hindukusch steckt, führte uns der Reiter Wiggerl. Eigentlich wollten wir in die Silvretta, da aber auf der Hütte kein Platz war und die Straße überfüllt, so wurde ein näheres Ziel gewählt. Und die Wahl war nicht schlecht.

Um 5.00 Uhr früh Start in der Brixstraße, dann ging es über Kössen und den Paß Strub hinauf in das Loferer Hochtal. Der Aufstieg zur Schmid-Zabierow-Hütte war in 2½ Stunden geschafft. Das einzig Unangenehme war, daß wir uns die Hütte fast 2½ Stunden anschauen mußten. Doch nach einer Rast begann der Aufstieg über Karrenfelder und Bänder zum Einstieg am Kleinreifhorn-NO-Grat. Einige wollten „nur" den Normalweg gehen, aber auf einmal hingen doch alle im ersten Kamin. Nach dem Kleinreifhorn kamen die beiden Abseilstellen, welche auch von den Kletteramateuren unter Wiggerls und Max' Anleitung tadellos gemeistert wurden. Am Gipfel des Kreuzreifhorns (2460 m) genossen wir die

Fortsetzung Seite 14

Bei Krankheit Tagegeld in bar?

Fragen Sie die

Vereinigte Krankenversicherung AG

verbunden mit Eos Lebensversicherung AG

Bezirksleitung
Inspektor

Jos. N. Rothmayer

82 Rosenheim
Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon (0 80 31) 48 83

prächtige Aussicht und die Brotzeit. Hier vermißte dann auch die Luise ihre Brille, welche vermutlich gleich im ersten Kamin auf der Strecke blieb. Sie wurde ihr aber vom „Moaster selm", d. h. vom Optiker, nachgetragen! Über die Weinscharte erreichten wir das Großreifhorn. Einige hatten noch nicht genug und vollendeten die Umrahmung bis zur großen Wehrgrube. Die anderen stiegen über den Normalweg, welcher ebenfalls Trittsicherheit und Bergerfahrung verlangt, ab. Im Abstieg trafen wir 2 Geologen, welche uns im Kalkstein Millionen Jahre alte Würmer samt ihren Exkrementen zeigten. Der steile Weg von der Hütte ins Hochtal hat noch dafür gesorgt, daß etlichen die Knie weit „vüre" hingen. Aber durstig und zufrieden kamen alle gut beim Auto wieder an.

Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Str. 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93
Privat 32678

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV

Gartengeräte, Pflanzen und Gehölze

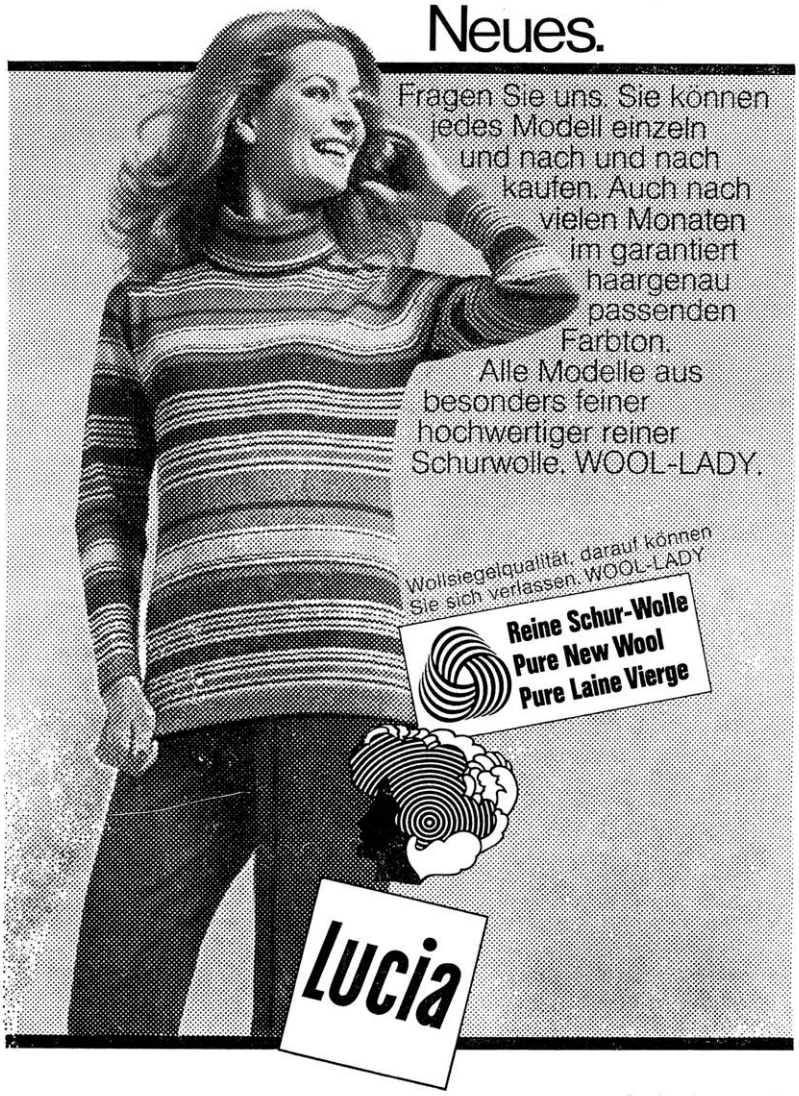
Blumenzwiebel

Garten-Center
Rosenheim
KAISERSTRASSE UND JAHNSTRASSE

Huber-Seiler

Jahnstraße und Kaiserstraße · Telefon 1909

Mit ein paar Lucia-Set-Modellen haben Sie jeden Tag wieder etwas überraschend Neues.



Staufner

Modehaus Münchner Str. 5 · Wäschehaus Münchner Str. 9

15

Erster Bericht aus dem Hindukusch

Sechs Mitglieder der Kundfahrt sitzen auf einer Insel über den reißenden Fluten des Kokcha im Gästehaus des Kokcha-Clubs in Faizabad, der Hauptstadt von Badakhshan. Die anderen sechs rollen noch mit den VW-Bussen hierher. Die 320 km von Kunduz bis hierher sind halsbrecherisch und von unserem gemieteten Russenjeep in zwei Tagen gemeistert

Fortsetzung Seite 17

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215
Treffpunkt der Schallplattenfreunde

worden. Die Busse werden wohl drei Tage brauchen. Die Provinz Badakhshan ist am Ende der Welt gelegen, sagen die Afghanen selbst. Es gibt alles das, was es auch bei uns vor ca. 2000 Jahren gab, zusätzlich jedoch einige Autos, Kundfahrer und eine Flugzeugverbindung nach Kabul. Richtige Berge sieht man von den Tälern aus bis hierher nicht, nur braune Hügel. Und auf ihnen sucht sich das zahlreiche Vieh der Nomaden irgend etwas zu fressen. Die Nomaden wohnen meist in Yurthen und haben Schlitzaugen (Kirgisen).

In Kabul sind wir am 29. 7. 1972 zusammen eingetroffen. Die Busfahrer waren nach einer Nachtfahrt von Kandahar genau zur Ankunft der Flieger am Flugplatz. Die Autos haben 13 Tage von Rosenheim weg gebraucht. Angesichts des Verkehrs, besonders noch in Europa, eine gute Leistung. Die Straßen sind nun fast durchgehend asphaltiert, daher verlief alles ohne Panne, sogar ohne Plattfuß. Für die Flieger war die Sache problemlos, wenn man von der sich selbst verschlingenden Bürokratie in Moskau und Taschkent absieht.

In Kabul wohnten wir im mittelprächtigen Hotel Aryana. Die Genehmigung und Verlängerung der Visa ging glatt, wenn auch mit orientalischer Beschaulichkeit. Man war über uns ja durch Korrespondenz und zahlreichen Notenwechsel schon lange informiert. Die letzte „Note" der Botschaft ans Außenministerium (einen einfachen Brief) habe ich selbst überbracht. Der Weg ging dann über das Innenministerium zur Fremdenpolizei. Am Mittwoch, 2. 8. 1972, reisten wir, fünf Mann, per Überlandbus über die Hindukuschhauptkette, den 3300 m hohen Salangpaß, auf guter Straße, nach Kunduz in Turkestan.

Nun hoffen wir, morgen in den Wakhan aufbrechen zu können. Ein Lastwagenbesitzer hat sich schon angeboten. Wir sind angesehene Leute hier, weil wir ein Schreiben aus Kabul an den Polizeikommandanten der Provinz überbrachten.

Bisher können wir leider nur von Erfolgen bei der Bezwingung von Bürokratiegipfeln berichten. Wir hoffen, im nächsten Brief auch echte Bergerfolge beschreiben zu können.

N. B. Die VW-Busse sind nach Abschluß dieses Briefes eingetroffen. Zwei Lastwagen konnten für morgen verpflichtet werden.

Thomas Trübswetter

Wer hat Lust zu musizieren?

Bergsteiger singen gern, so sagt man zumindest. Es ist deshalb nicht zu glauben, daß unter unseren 1700 Sektionsmitgliedern nur 3 Musikanten aufzutreiben sind. Wir bemühen uns um eine eigene Stubnmusi. Was uns sehr fehlt, ist ein Zitherspieler mit Freude an der echten Volksmusik. Aber auch andere Instrumente sind willkommen. Möglichst wöchentlich treffen wir uns zum gemeinsamen Spiel. Vielleicht ist irgendwo bei der Jugend eine Band versteckt, die flott zum Tanz aufspielen kann? Auch Sänger wären sehr gefragt, aber mit der Singerei geht vorerst noch gar nichts. Für kleine Feiern, aber vor allem auf der Hütte brauchen wir Sänger, die nicht nach der ersten Strophe am Ende ihrer Kunst sind. Also wie wär's?

Wer Lust hat, möchte sich doch mit Herrn Josef Lallinger, Rosenheim, Küpferlingstraße 102, in Verbindung setzen oder beim Sektionsabend melden.

Termine und Veranstaltungen

Tourengruppe:

7./8. 10. 72	Totes Gebirge (Reiter)
15. 10. 72	Niederkaiserkamm (Rothmayer)
22. 10. 72	Soiernspitze (Reiter)
4./5. 11. 72	Hochries
12. 11. 72	Breitenstein (Rothmayer)

Jungmannschaft:

Gruppenabende und Fahrten finden nach vorheriger Bekanntgabe im Schaukasten und im Terminkalender des OVB statt.

Haftung:

Aus gegebenem Anlaß möchten wir darauf hinweisen, daß es sich bei diesen Touren um Gemeinschaftsfahrten handelt, an denen die Teilnehmer ihr Risiko eigenverantwortlich tragen und der jeweilige organisatorische Leiter nicht als Bergführer zu verstehen ist. Über den Versicherungsschutz des DAV hinaus übernimmt die Sektion keine Haftung.

Jugendgruppe:

Oktober 72 Untersbergüberschreitung (2 Tage) – Klettern auf der Kampenwand
November 72 Arbeitseinsatz auf der Lechneralm – Chiemgauer Hochplatte

Vorträge:

Ab Oktober finden wieder regelmäßig am 2. Dienstag im Monat Vorträge statt. Sie werden rechtzeitig jeweils im Terminkalender des OVB und durch Anschläge bekanntgegeben.

Faschings-Kranzl:

Am Freitag, den 23. Februar 1973 im Kolpingsaal.

Arbeitsdienst:

Mitte bis Ende Oktober wird im OVB ein Arbeitsdienst am Brünnsteinhaus ausgeschrieben. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung, es handelt sich nur um leichte, saubere Arbeiten.

NEU!!!

Skigymnastik

Jeden Donnerstag 18–20 Uhr, Karolinengymnasium.

Eine Klage unseres Kassenwartes:

Es gibt immer noch Mitglieder, die ihren Beitrag für 1972 nicht bezahlt haben. Da aber mit dem Hauptverein abgerechnet werden muß, bitten wir die noch ausstehenden Beiträge **umgehend** zu bezahlen und Wohnungsänderungen bei der Geschäftsstelle zu melden.

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

ALTBEKANNTE GRÖSSTE BRAUEREI BAYERNS
Löwenbräu

Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer
Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

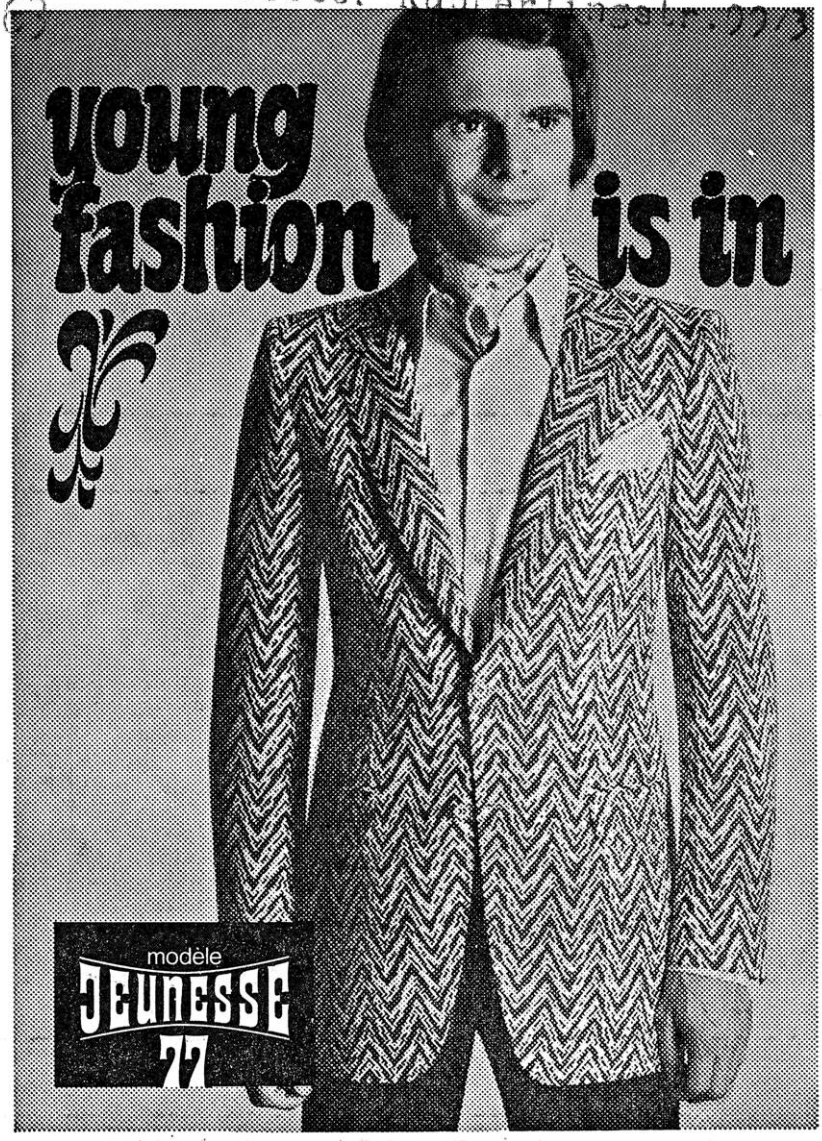
Fernsprecher: 3 22 86

BAYERNS GRÖSSTES ELEKTROHAUS
J. Fröschl u. Co.
Fil. ROSENHEIM, Ludwigspl. 16, Ruf 4081 u. 1769 u. «34081»

Größte Auswahl
Fachkundige Beratung
Günstige Preise
Garantie
Kundendienst

SEI KEIN FROSCH - GEH ZU FRÖSCHL

Vögele Dieter Küpferling



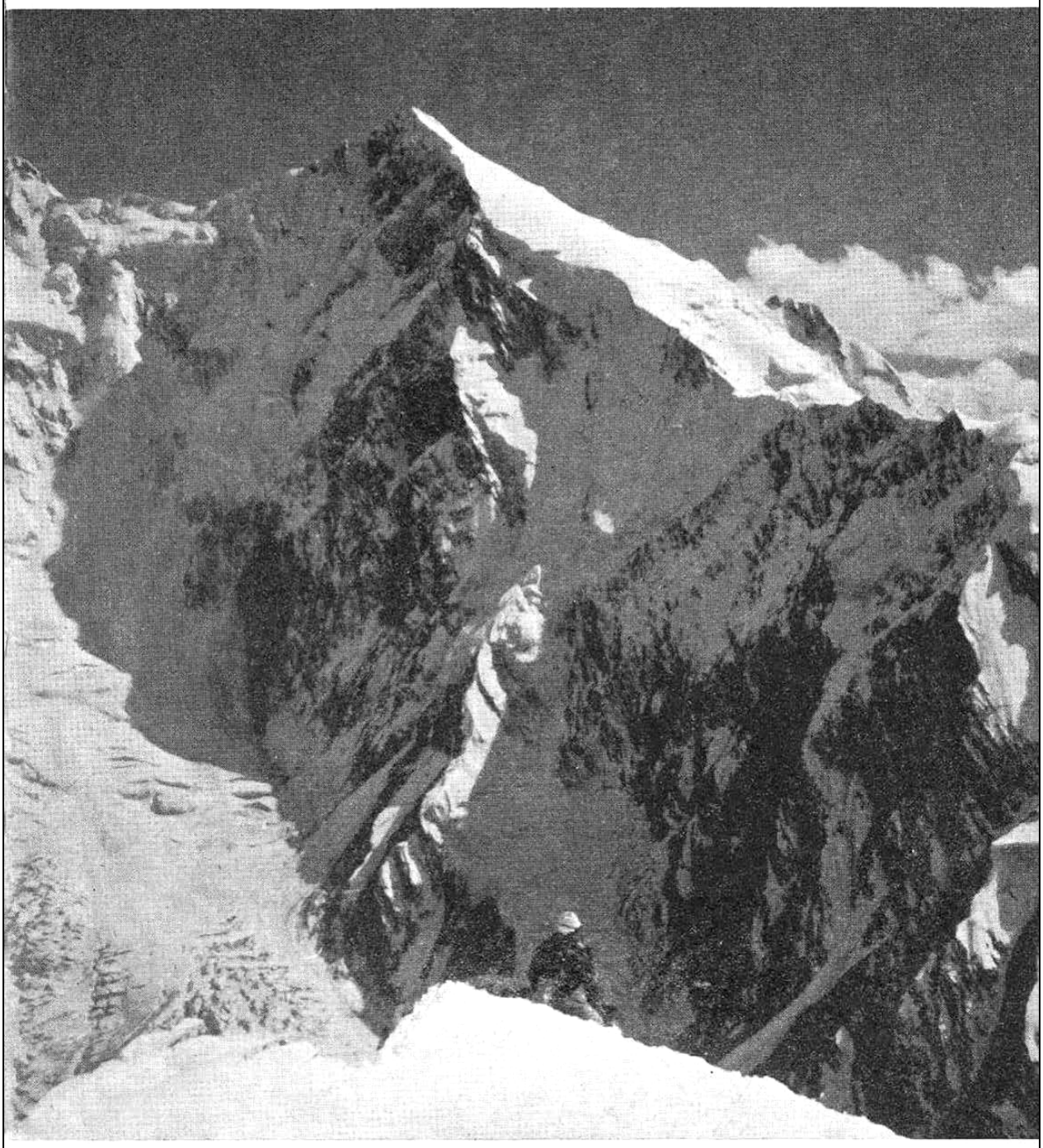
Darauf kommt's an. Auch Sie sind „in" mit pulsierender junger Mode, mit modèle JEUNESSE 77. Aufregend ist dieser Sportsakko, ist dieses Dessin! Toll ist die Paßform! JEUNESSE 77 — in großer Auswahl bei uns.

DAS HAUS, DAS IHR
ADLMAIER
VERTRAUEN VERDIENT

ADLMAIER, ROSENHEIM — DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN U. KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- U. CHIEMGAU

B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



11/Dezember 1972

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

In den Rucksack immer eine Kamera von

PHOTO
ZITZLSPERGER

Rosenheim, Ecke Bahnhof- Münchener Straße

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen-Kragling, Heinzelfeldstr. 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Anzeigen: K. Heindel, Rosenheim, Rathausstraße 4 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.
Titelbild: Koh-e-Urgunt Foto: Iris Trübswetter

Allen Mitgliedern der DAV-Sektion Rosenheim
ein recht frohes Weihnachtsfest
und im Neuen Jahr 1973 Ski- und Berg Heil!

Gleichzeitig herzlichen Dank all denen, die für uns in der Sektion so viel Arbeit geleistet haben.

Vorstandschaft und Schriftleitung

Einladung zur Jahreshauptversammlung 1973

Die Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim des DAV für das Jahr 1973 findet am Dienstag, 6. Februar 1973, im großen Saal der Eisstadion-Gaststätten statt.

Tagesordnung:

1. Wahl einer Versammlungsleitung und zugleich Wahlleitung
2. Wahl von zwei Unterzeichnern des Protokolls
3. Ehrungen
4. Tätigkeitsberichte: Vorsitzender – Schatzmeister – Brünnsteinhaus – Hochrieshaus – Bücherei – Ausrüstung – Vorträge – Naturschutz – Jugendgruppe – Jungmannschaft – Tourengruppe
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung
7. Neuwahl des gesamten Vorstands
8. Beitrag für Junioren
9. Haushaltsvoranschlag 1973
10. Sonstiges

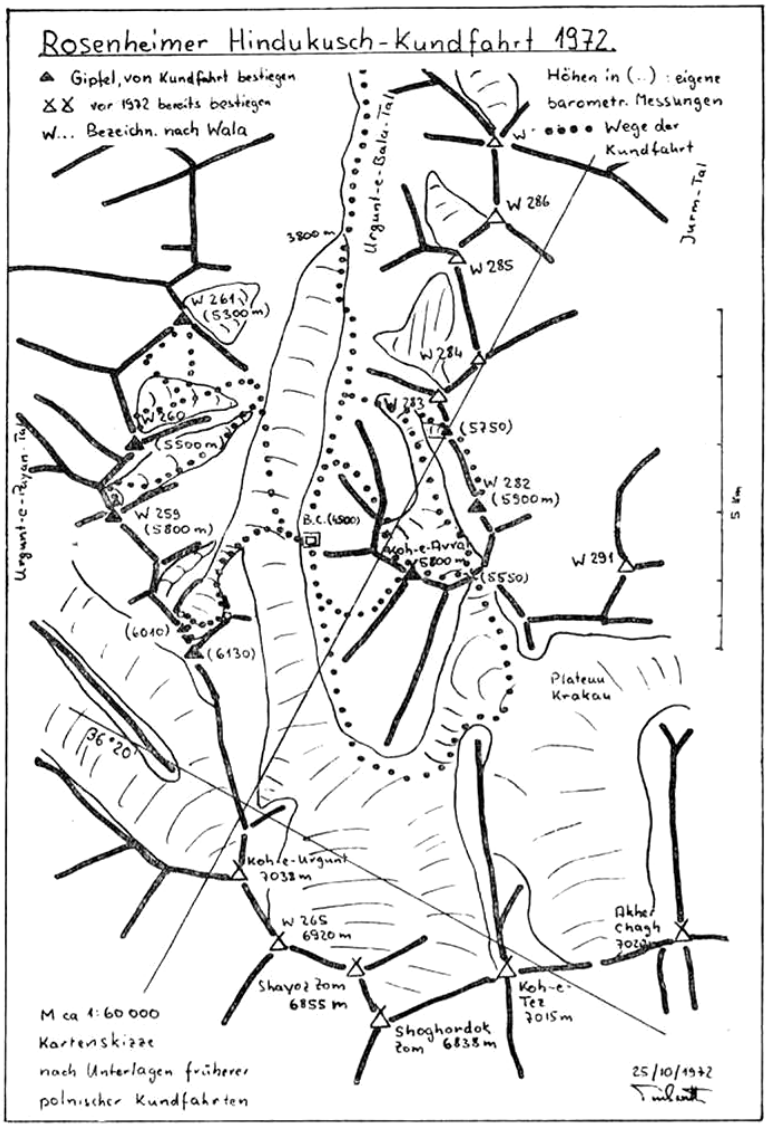
Diese Veröffentlichung gilt als Einladung im Sinne der Satzung. In der Tagespresse erfolgt kurz vor der Veranstaltung eine Erinnerung. Trübswetter, 1. Vorsitzender

Chronik der Rosenheimer Hindukusch-Kundfahrt 1972

Arbeitsgebiet: Afghanischer Wakhan, Tal von Urgunt-e-Bala

Chronik:
Vorbemerkung: Bezeichnung der Gipfel mit W... nach Karte von Wala. Höhen sämtlich barometisch ermittelt, nur für W 281 von Wala übernommen. E = Erstbesteigung, W = Wiederholung, NR = Neuroute. Bei Erkundungsgängen unterbleibt diese Bezeichnung.

10. 8. Ankunft im Basislager (4500)
13. 8. W 259 (5800) E durch Bergmann, Eisenmann, Holzmayr, Kaltow, I. Trübswetter von NO über Gletscher, zuletzt über N-Grat
13. 8. Vorgipfel (5710) zwischen W 282 und W 283 durch P. Lenk und Linnemann durch Schneerinne von W (Erkundung)



15. 8. Nördl. Vorgipfel (5510) von W 260 durch Bergmann, Eisenmann, Heidenreich, Holzmayr, P. Lenk, Schiebler von NO über Gletscher und brüchigen Fels (Erkundung)

15. 8. Umrundung des W 281 (Koh-e-Avval) durch Stacheder, I. und T. Trübswetter über Plateau Krakau – Avvalscharte (5550) – östl. Seitental des Tales von Urgunt-e-Bala (NR)

16. 8. W 261 (5300) E durch Bergmann, Heidenreich, Holzmayr über S-Grat, Abstieg direkt nach N durch Schuttrinne

16. 8. W 281 (5800, Ko-e-Avval) durch Kaltow und I. Trübswetter durch Schneerinne von W zum N-Grat (NR). Abstieg zu Avval-Scharte und Plateau Krakau (Normalweg der Polen).

18. 8. I. und T. Trübswetter gehen wegen Krankheit des letzteren ins Tal

19. 8. W 260 (5600) E durch Kaltow, Linnemann von NO über N-Gipfel

19. 8. W 282 (5820) durch Bergmann, Eisenmann, Heidenreich, Schiebler von W durch Schneerinne (NR)
19. 8. Errichtung des „Spornlagers" (5000) durch Holzmayr und P. Lenk (Lager I zum Koh-e-Urgunt 7038)
20. 8. W 261 (5300) W durch Kaltow, Linnemann, Stacheder
20. 8. Punkt 6010 im N-Grat des Koh-e-Urgunt durch Holzmayr und P. Lenk von NO über steilen Gletscher
22. 8. Ausbau des Spornlagers (5000)
23. 8. Errichtung des „Sattellagers" (5800), Lager II auf dem N-Grat des Koh-e-Urgunt durch Bergmann, Holzmayr, Kaltow, P. Lenk
23. 8. W 281 (5800, Koh-e-Avval) W durch Eisenmann, A. Lenk, Linnemann, Stacheder durch Schneerinne von W
24. 8. Punkt 6130 E im N-Grat des Koh-e-Urgunt durch Bergmann und Kaltow von N (vom Sattellager über Punkt 6010)
27. 8. Spornlager wird nach Schlechtwetter wieder bezogen
28. 8. W 281 (5800, Koh-e-Avval) durch Holzmayr, P. Lenk durch steile Schneerinne von W zum N-Grat nächst dem Gipfel (NR), Abstieg von SO-Grat nach W (NR)
28. 8. Sattellager wird wieder bezogen
29. 8. Im Sattellager sind nur Bergmann und Kaltow; abends durch Lichtzeichen letztes Lebenszeichen
30. 8. Schlechtwetter
31. 8. Schönes Wetter, Lawinengefahr. Keine Zeichen mehr vom Sattellager. Das Lager selbst ist unversehrt, jedoch verlassen.
Vergebliche Suche nach den Vermißten. Schwache Spuren lassen vermuten, daß Bergmann und Kaltow beim Abstieg im schlechten Wetter von einer Lawine mitgerissen wurden.
7. 9. Abmarsch ins Tal

T. Trübswetter

Rosenheimer Hindukusch-Kundfahrt 1972

Eine Kundfahrt ist nicht nur Abenteuerlust und Fernweh, sondern bedeutet die Erforschung eines unbekannten Gebietes – die Erprobung von neuen Ausrüstungsgegenständen – die Bewährung des Bergsteigers unter ungewöhnlichen Bedingungen, nicht nur technischer Art, sondern vor allem in der Kameradschaft.

Es ist die Herausforderung der bloßen Existenz eines unbestiegenen Gipfels. Das innere Erleben einer großen Bergfahrt. Es ist die Freude, die man auf dem Gipfel empfindet. – Man kann es nicht beschreiben, man kann es nur fühlen.

Unser Ziel war das Urgunt-e-Bala-Tal im Wakhan-Gebiet. Eine neutral-politische Zone in Afghanistan, für die man eine besondere Genehmigung des Auswärtigen Amtes der Afghanischen Regierung in Bonn benötigt.

Viele Bergfreunde haben sich für das Ziel unserer Kundfahrt begeistert. Und wir möchten hiermit allen danken, die unser Vorhaben unterstützt haben. Gesuche an Behörden und Bittbriefe an Firmen füllten unsere Freizeit schon Monate vorher aus. Bis zur letzten Minute vor unserer Abreise erreichten uns Spenden, aber leider auch eine Menge Absagen.

Wir erwarben zwei gebrauchte VW-Busse. Einen dritten, neuen VW-Bus stellte uns unser Wuppertaler Gast, Ernst Schiebler, zur Verfügung. Dieser begeisterte Bergsteiger unterstützte uns auch mit anderen, finanziellen Mitteln.

Dank der guten Unterstützung von vielen Seiten war bald die notwendige Ausrüstung, die Verpflegung und das Geld beisammen.

Die Leitidee für das Unternehmen kam von Werner Bergmann. Die Mannschaft setzte sich aus folgenden Teilnehmern zusammen:

HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35

Aus eigenen Werkstätten

Bogenhauser-Thoma Dirndl

alles, was dazugehört, Trachtenstoffe,
und kunsthandwerkliche Geschenke
im Heimatwerk
Allein-Ausstatter der Siegerhostessen
bei den Olymp. Spielen in München 72

Bogenhauser-Thoma

Rosenheim, Max-Josef-Pl. 18 ☎ 1720

Thomas Trübswetter	– wegen seiner großen Afghanistan- und Hindukusch-Erfahrung, war es uns allen recht, ihn zum Leiter der Kundfahrt zu ernennen,
Iris Trübswetter	– seine Frau, Begleiterin seiner früheren Kundfahrten,
Werner Bergmann	– unser stellvertretender Leiter und Jungmannschaftsleiter des DAV-Rosenheim,
Horst Kaltow	– Arzt am Städt. Krankenhaus Rosenheim und unser ärztlicher Betreuer,
Heinz Heidenreich	– Vermessungsingenieur, Tourenwart des DAV-Rosenheim und unser Senior,
Herbert Holzmayer	– Automechaniker und damit verantwortlich für unsere VW-Busse,
Dieter Linnemann	– Galvaniseur,
Christian Stacheder	– Student am Holztechnikum,
Gernot Eisenmann	– Volksschullehrer und autoris. Bergführer,
Ernst Schiebler	– Gast der Expedition,
Paul Lenk	– BGS-Beamter, Heeres-Bergführer und DAV-Jugendgruppenleiter Rosenheim,
Antje Lenk	– Sprechstundenhilfe.

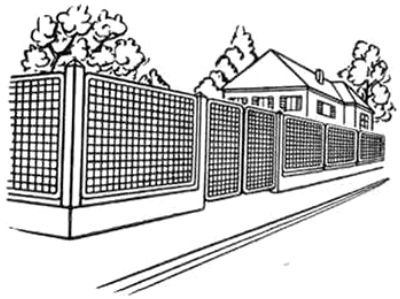
Am 15. Juli 1972 starteten Werner Bergmann, Horst Kaltow, Iris Trübswetter, Dieter Linnemann und Herbert Holzmayer mit den drei VW-Bussen. Fast 3 Tonnen Gewicht hatte unsere Ausrüstung. Die Fahrt auf dem Landwege ging über Istanbul, Teheran, Mesched, Kandahar nach Kabul.
Am 28. Juli 1972 starteten die sieben anderen Teilnehmer von Frankfurt aus, mit einer russischen Linienmaschine. Beide Gruppen trafen sich am Samstag, den 29. 7. 1972 auf dem Flugplatz in Kabul. Die Busfahrer waren erst 10 Minuten vor Ankunft des Flugzeuges eingetroffen. Es gab viel zu erzählen – Neuigkeiten aus der Heimat und die Erlebnisse der langen, anstrengenden Fahrt der über 8000 km langen Strecke. Tag und Nacht mußte gefahren werden, um die große Entfernung innerhalb von 14 Tagen zu bewältigen. Die ungewöhnlichen Verkehrssitten auf den Straßen im Vorderen Orient sind nicht jedermanns Sache. Besondere Schwierigkeiten bot die Einreise nach Afghanistan. Der Zollbeamte verlangte die Verzollung der gesamten Ausrüstung und Verpflegung. Erst durch ein großzügiges „Bakschisch" (Geschenk) konnte der Beamte überredet werden, die sehr hohe Zollgebühr zu erlassen. Das neue Bergseil stimmte ihn so freundlich, daß er uns zum Hasch-Rauchen einlud. Zu diesem Zeitpunkt begannen wir zu ahnen, was uns in diesem Land noch alles erwarten sollte.
In Kabul wohnten wir in 2 Hotelzimmern, je sechs Mann in einem Raum. Unzählige Fliegen und Mücken trieben dort ihr Unwesen. Einen Vorteil hatten diese Räume, wir konnten unser ganzes Gepäck darin sortieren.
Eine Woche dauerte es, bis wir mit Hilfe der Deutschen Botschaft die endgültige Genehmigung bei den afghanischen Behörden zur Einreise in das Wakhan-Tal erhielten. Ein deutscher Kriminalbeamter, der als Berater beim afghanischen Innenministerium tätig war, war uns behilflich. Er gab uns auch ein Begleitschreiben vom Polizeichef für die Weiterreise mit, das uns noch von großem Nutzen war.
Am 2. August konnten wir endlich unsere Reise fortsetzen. Da nicht alle Expeditionsteilnehmer in den VW-Bussen Platz fanden, mieteten wir einen geländegängigen Jeep. Knapp 600 km Fahrt lagen vor uns. Die ersten 350 km fuhren wir auf einer ganz neuen, von den Russen erbauten Teerstraße in nordöstlicher Richtung nach Kunduz, der nächst größeren Stadt.
Wir wußten, daß die nächsten 240 km sehr schlecht ausgebaut sein würden. Was dann aber kam war nicht mehr Straße zu nennen. Neun Kilometer pro Stunde war eine große Leistung, so daß wir täglich kaum mehr als 60 Kilometer schafften. Durch die mangelnde

Bäckerei
Konditorei
Cafe
J. BERGMEISTER
& SOHN

Bergmeister-Vitalbrot
aus vollem reinem Korn,
das Richtige für
Sportler und Bergsteiger.

ROSENHEIM, MAX-JOSEFS-PLATZ 15
Filialen:
Innstraße 42 und Münchener Straße 37

JOHANN LOFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung,
Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und
Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 3487

Hygiene erkrankten die meisten unserer Kameraden. Die Darmkrankheit war in der ganzen Zeit unseres Aufenthaltes unser ständiger Begleiter. In der letzten größeren Ortschaft Faizabad waren wir alle ungemein müde, schmutzig und abgekämpft. Hier mußten wir auch unsere drei VW-Busse zurücklassen und das Gepäck auf zwei geländegängige Kleinlastwagen umladen. 250 Kilometer abenteuerliche Fahrtstrecke erwarteten uns bis zu unserem Zielort Urgunt. Die Fahrt durch das Vorgebirge dauerte 2 Tage. An Schluchten entlang, über wackelige Holzbrücken, die zusammenzubrechen drohten, wenn die schweren Lkws darüberfuhren. Wie Cowboys mußten wir uns mit Mundtüchern vor den Sandstürmen schützen. Denn ein Verdeck hatten diese Lkws nicht, wir waren alle sehr froh, als die Fahrt zu Ende war.

Urgunt, unser Zielort, ist ein kleines Dorf mit einer Soldatenstation. Unsere Ankunft sprach sich in Windeseile herum. Wir wollten hier unsere Träger für den Aufstieg zum Basislager anwerben. Am Nachmittag hatten sich ungefähr etwa einhundert Männer aller Altersklassen eingefunden, die ihre Trägerdienste anboten.

Drei Tage dauerte das Feilschen um den Trägerlohn. Iris Trübswetter führte die Verhandlungen; sie war die einzige, die wenigstens einige Brocken dieser Sprache beherrschte.

Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir auch, daß eine Gruppe polnischer Bergsteiger bereits in „unserem" Tal aufgestiegen war.

Zwei Tage dauerte der Anstieg zu unserem Basislager. Den Platz für unser Lager wählten wir an einem kleinen See in 4 500 m Höhe. Später erfuhren wir, daß hier früher einmal eine andere Gruppe ihr Basislager aufgeschlagen hatte.

Die Auszahlung der Trägerlöhne nahm fast einen ganzen Tag ein. 500 Afghani erhielt jeder Träger für ein Gewicht von 27 kg. Beim Abstieg konnten wir für eine bedeutend schwerere Last einen erheblich günstigeren Preis aushandeln. Unsere Zelte bauten wir rund um den See auf, je zwei Mann in einem Zelt. Nicht jeder konnte in dieser Höhe gut schlafen.

Der nächste Tag verging mit dem Einrichten einer Waschstelle und eines Kloos, dem Sortieren der Lebensmittelvorräte und dem Aufbau der Küche.

In strahlendem Sonnenschein leuchtete in der Ferne der schneebedeckte Koh-e-Urgunt – unser Kundfahrtziel – 7 039 m.

Abends saßen wir zusammen und planten mit großer Begeisterung unser Vorgehen. Zur Umstellung unseres Organismus wurden für die erste Woche einige kleinere Erkundungsgänge und Besteigungen bis 5 900 m geplant. Auch unsere Frauen schlossen sich diesen Touren an. Hierbei stellte es sich heraus, daß der Gesundheitszustand unseres Leiters Thomas Trübswetter, der schon auf der ganzen Anreise über schlechtes Befinden klagte, immer besorgniserregender wurde. An seine Teilnahme an einer großen Tour war nicht zu denken. Er beschloß, am 18. 8. 1972 mit seiner Frau Iris ins Tal abzusteigen, um dann so schnell wie möglich nach Kabul und von dort weiter nach Deutschland zu gelangen. Zwei zufällig aufgestiegene Träger erleichterten den beiden den mühsamen Abstieg ins Tal.

In den nächsten Tagen wurden folgende Touren zur Erkundung unternommen: Siehe Chronik

Am 13. 8.	5 800 m	Gipfel	Holzmayer – Bergmann – Kaltow – Iris – Eisenmann
	5 100 m	Sporn	Linnemann – Lenk
19. 8.	5 850 m	Gipfel	Bergmann – Heidenreich – Eisenmann – Schiebler
	5 830 m	Gipfel	
	5 730 m	Gipfel	
19. 8.	5 550 m	Gipfel	Kaltow – Linnemann – Stacheder
19. 8.	5 100 m	Sporn	Lenk – Holzmayer (Hochlager 1)
20. 8.	6 010 m	Schneekopf	Lenk – Holzmayer
20. 8.	5 300 m	Gipfel	Kaltow – Linnemann – Stacheder

Persönlicher Bericht Paul Lenk:

Die richtige Mode für 'Wanderfreunde'

Damen und Herren Bundhosen
schwere Elastic-Qualität

36,-

Original Kletterhose
in Walliser Loden
und andere Qualitäten

ab **79,-**

Loferer

in Rosenheim
und Mühldorf

Nun, am 22. 8. 1972 sollte unser großer Angriff auf den Koh-e-Urgunt starten.

Nach dem ausgiebigen Mittagessen gingen wir mit acht Mann zum Spornlager. Es waren zwei Klepperzelte, vier Hochzelte und Verpflegung für einige Tage hier oben. Horst, Werner, Herbert und ich blieben im Spornlager. Die anderen marschierten am gleichen Tag ins Basislager zurück. Wir vier stiegen am nächsten Tag wieder auf den 6 050 m hohen Schneegipfel auf und errichteten kurz unterhalb dieses Gipfels das sogenannte Sattellager.

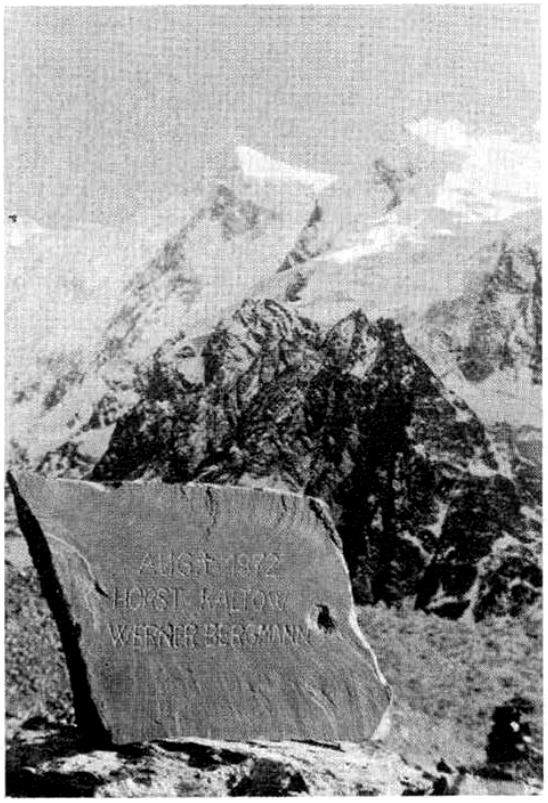
Nach einer schlaflosen Nacht auf 6 000 m Höhe versuchten wir weiter über den hier ansetzenden Grat in Richtung Koh-e-Urgunt vorzudringen. Dabei erreichten wir nach 3—4 Stunden einen Eisgipfel, der mit ca. 6 130 m der höchste Punkt des Verbindungsgrates zur Urgunt-Nordflanke darstellte.
Wir entschlossen uns zur Umkehr ins Hauptlager, um noch mehr Material zur Versicherung des Grates heraufzuschaffen.
Wir legten einige Ruhetage ein, die wir auch zu einem Besuch bei unseren polnischen Nachbarn, die ihr Lager zwei Stunden weiter bergwärts hatten, ausnützten.

Es stellte sich dabei heraus, daß es sich bei dieser Gruppe um ausgezeichnete Bergsteiger handelte, die bereits einige Male im Hindukusch waren und auch schon die Erstbesteigung einiger Siebentausender verzeichnen konnten. Sie hatten von Anfang an nur zwei Gipfel über 7 000 m am Talende als Ziel und konnten, wie sie uns später erzählten, einige Erstbegehungen durchführen. Wir stellten neidlos fest, daß ihre Ausrüstung und Verpflegung in vielen Fällen zweckentsprechender war als unsere. Aber wir waren ja ziemlich alle Neulinge in dieser Beziehung und nahmen einige Ratschläge mit zurück in unser Hauptlager.
Am 28. 8. 1972 stiegen die anderen fünf Mann ins Sattellager auf. Herbert und ich bestiegen an diesem Tag den Koh-e-Avval, 5 800 m, durch seine Westflanke. Als wir am Nachmittag ins Hauptlager zurückkamen, machten uns Horst und Werner einen neuen Vorschlag. Sie wollten noch an diesem Tag zum Spornlager aufsteigen, um am anderen Tag zum Sattellager zu gehen. Sie nahmen an, daß die Fünf-Mann-Gruppe höchstwahrscheinlich umkehren und ins Hauptlager absteigen würden. Herbert und ich sollten dann so lange warten, bis die anderen im Lager sein würden. Dann sollten wir ebenfalls nachkommen. Die beiden wollten in der Zwischenzeit den Grat weiter präparieren oder vielleicht auch gleich weiter zum Gipfel vordringen. Horst und Werner erreichten also noch an diesem 28. 8. das Spornlager. Am anderen Tag hatte sich das Wetter etwas verschlechtert, die Gipfel waren in Wolken und wir erkannten, daß es weiter oben ziemlich stürmisch sein mußte. Am 29. 8. konnten wir mit dem Fernglas erkennen, daß die fünf Mann vom Sattellager abstiegen und Horst und Werner vom Spornlager aufstiegen. Im Bereich der Serac-Zone begegneten sich die beiden Gruppen. Gernot Eisenmann, der bei der Fünfer-Gruppe war, wollte die beiden zum gemeinsamen Abstieg überreden, aber diese glaubten an eine Wetterbesserung und setzten ihren Aufstieg fort. Abends hatte das Wetter wieder aufgeklart und wir tauschten mit den beiden die vereinbarten Lichtzeichen aus.
Aber das Wetter schlug noch in dieser Nacht um. Es begann heftig zu schneien. Am nächsten Morgen lag sogar bei uns im Hauptlager 20 cm Neuschnee. Es schneite den ganzen Tag weiter. Auch die folgende Nacht schneite es noch und erst am 31. 8. wurde es langsam klar. Die Temperaturen waren an diesem Tag ziemlich tief. In Gedanken waren wir bei unseren Kameraden im Sattellager. Wir beobachteten ununterbrochen die Schneeflanke zwischen Sporn- und Sattellager mit dem Fernglas. Aber von unseren Freunden war nicht die geringste Spur zu sehen.
Wir mußten daraufhin annehmen, daß die zwei bei Beginn des schönen Wetters weiter über den Grat gegangen und nun zwischen Sattellager und Gipfel waren. Diese Stelle konnte man vom Lager aus nicht einsehen. In diesem Falle mußten wir mit vier Tagen bis zu ihrer Rückkehr rechnen. Trotzdem machten wir uns Sorgen und wollten, so bald es die Lawinengefahr zuließ, zum Sattellager aufsteigen.
Am 2. 9. nachmittags gingen Herbert, Dieter und ich zum Spornlager. Hier waren die zwei Zelte vollkommen eingeschneit und einige Zeltstangen waren vom Gewicht des Schnees

Prämien vom Staat + Zinsen von uns.

Sparen wird heute sehr hoch belohnt. Wer heute einen Prämiensparvertrag abschließt, dem fällt das Geld geradezu in den Schoß.
20 – 42 % Prämie zahlt der Staat.
Dazu zahlen wir noch Zinsen.
Machen Sie Ihr Vermögen mit uns.

Sparkasse



gebrochen. Mühsam bauten wir alles wieder auf und verbrachten eine kalte Nacht hier oben.

Am anderen Morgen brachen wir mit leichten Rucksäcken zum Sattellager auf. Der Neuschnee machte uns sehr zu schaffen. Mit lautem Knall löste sich unterhalb des Gipfelhanges plötzlich ein Schneebrett. Wie durch ein Wunder entstand über die ganze Breite des Hanges nur ein 20 cm breiter Riß, aber die Schneedecke und die Schneemassen setzten sich nicht in Bewegung.

Bei unserem Aufstieg mußten wir feststellen, daß die Spur im unteren Teil vollkommen zugeschneit war. Dann überquerten wir eine ca. 150 m breite Bahn einer abgegangenen Lawine. Anschließend war deutlich eine Fußspur zu sehen, die aber nicht von uns stammen konnte. Am Sattellager fanden wir das aufgebaute Hochzelt fast zugeschneit und teilweise zusammengedrückt. Die Vorräte waren durchwegs unangetastet. Nur die persönliche Ausrüstung und die Schlafsäcke unserer zwei Kameraden fehlten. Auch am Grat, der bereits von uns vieren einige Tage vorher begangen worden war, fanden wir noch die Eiskletterausrüstung, die wir dort deponiert hatten. Alle diese Umstände zeigten uns klar und deutlich, daß Horst und Werner schon am ersten Schlechtwettertag den Abstieg zum Spornlager unternahmen. Dabei haben sie das Schneebrett, dessen breite Lawinenspur wir sahen, ausgelöst. Durch diese Schneemassen wurden sie wahrscheinlich mit in die Tiefe gerissen.

Wir suchten die gesamte Lawinenbahn und die Gletscherspalten in diesem Bereich ab, konnten aber keine Spur unserer Kameraden finden. In den folgenden Tagen unserer vergeblichen Suche wurde uns bewußt, daß wir unsere Kameraden nicht wiedersehen würden.

Die Tage bis zu unserer Rückkehr ins Tal waren für uns alle sehr deprimierend. Aus den Steinen bauten wir ein Mal zur Erinnerung an unsere verschollenen Kameraden. In einen besonders festen Stein meißelte ich die Namen und das Datum ein. Diese Platte steht genau unter dem Gipfel des Berges, der ihr Schicksal geworden ist.

In Kabul brauchten wir noch eine volle Woche, um alle notwendigen Formalitäten mit der deutschen Botschaft und den afghanischen Behörden abzuwickeln. Auch unsere Autos mußten überholt werden und an den geplanten Verkauf eines VW-Busses war, entgegen der Meinung unseres Expeditionsleiters, überhaupt nicht zu denken.

Die Absicht, den Wagen sogar zu verschenken, war wegen der Zollbestimmungen nicht zu verwirklichen. So entschlossen sich unsere drei Fahrer, mit drei Bussen heimzufahren. Sie erreichten 14 Tage nach uns heimfliegenden Rosenheim.

Abschließend sei gesagt, daß trotz dieses tragischen Ausgangs der Kundfahrt eine bergsteigerische Ausbeute zu verzeichnen ist. Den größten Anteil daran hatten unsere beiden verunglückten Kameraden Werner B e r g m a n n und Horst K a l t o w. Wir wissen, daß sie die Besten unserer Gruppe waren.

Antje und Paul Lenk

Ersteigung des W 259

Nach einem ungemütlichen Frühstück marschieren wir am 13. 8. um 5.00 Uhr los und überschreiten den Urgunt-Gletscher in NW-Richtung auf einen auffallenden Hängegletscher, der vom Gipfel bis auf 4600 m herabfließt. An seinem orographisch linken Rand steigen wir über Schutt und Felsen etwa 100 m anstrengend aufwärts und queren dann auf den Gletscher (8.00 Uhr). Meist am rechten Gletscherrand aufwärtsgehend, erreichen wir unter Umgehung einiger harmloser Spalten im unteren Drittel das schwach ausgeprägte obere Gletscherbecken, von dem die relativ geschlossene und ca. 40–50° steile Gipfelwand zum Grat hinaufzieht. Wegen der Steilheit und der schwierigen Eisverhältnisse lassen Gernot

Bezirksleitung
Inspektor

Jos. N. Rothmayer

82 Rosenheim
Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon (0 80 31) 3 48 83

* * * * * **HOBBY** * * * * *

Große Auswahl in BASTEL-ARTIKEL

Giesharz + Wachs, Mosaikarbeiten
Kupfer-, Email-, Keramik-, Stoff- und Holzmalerei,
Trockenblumen für Gestecke, Lampengestelle, Bast

Garten-Center Rosenheim
KAISERSTRASSE UND JAHNSTRASSE

Huber-Seiler · Rosenheim · Kaiserstraße 3

und ich von der Besteigung der direkten Gipfelwand ab und queren mit den anderen ca. 100 m nach rechts, um den Bergschrund an der schwächsten Stelle zu überwinden und über einen kurzen, steilen Schneehang mit unsicherer Schwimmschneeunterlage den Grat zu erreichen. Kurz vor Erreichen des Grates rutscht Horst mit der Schneeunterlage ab, stürzt auf die kurz nachfolgende Iris und beide können erst nach 10 m vom Seildritten, „Tante", gehalten werden. Glücklicherweise sind beide mit dem Schrecken davongekommen. Um 14.00 Uhr sitzen wir in 5 650 m Höhe in der Gratscharte und genießen während der halbstündigen Rast das eindrucksvolle Gipfelpanorama. Auf dem Grat weiter ansteigend, umgehen wir den ersten Gendarm im Westen auf sehr brüchigen Bändern in mäßig schwieriger Kletterei. Über Firnschneiden und brüchige Felsaufschwünge erreichen wir um 16.30 Uhr ohne besondere Schwierigkeiten den Gipfel W 259 (5 810 m).

Während der halbstündigen Rast wird zum erstenmal unser Sektionswimpel für die obligatorischen Gipfelaufnahmen aus dem Rucksack geholt. Um 17.00 Uhr beginnen Gernot, Herbert und Iris den Abstieg, während Horst und ich für die geplante Urgunt-Karte einige markante Gipfel mit der Bussole anpeilen und Skizzen anfertigen. Um 17.30 Uhr verlassen auch wir den Gipfel und erreichen nach 25 Minuten mit der ersten Partie die Gratscharte.

Im folgenden Seilstück reißt sich Horst mit seinen schlecht passenden Stubai-Steigeisen in die linke Wade eine tiefe Fleischwunde. Nach provisorischer Behandlung erreichen wir, zügig absteigend, um 19.00 Uhr den unteren Rand der Gletscherzunge.

In der Dunkelheit, mit nur zwei Taschenlampen, queren wir mühsam das Moränenfeld, gelangen um 20.00 Uhr an den Gletscher und suchen, eine Stunde aufwärtsgehend, einen günstigen Übergang über den reißenden Gletscherbach. Eine zur Beruhigung unserer Kameraden im Basislager abgeschossene rote Leuchtrakete bewirkt das Gegenteil und eine Rettungsmannschaft wird losgeschickt.

Um 22.00 Uhr erreichen wir endlich das Basislager, wo nach einem ausgiebigen Abendmahl eine recht blutige Operation unseres Doktors am eigenen Körper (Nähen der Fleischwunde) unter meiner Assistenz den Tag beendet. Werner Bergmann

Werner Bergmann kam nicht wieder . . .

Wir haben den Motor unserer Hindukusch-Unternehmung verloren. Wenn ich zur Erstellung der Chronik in den Unterlagen der Kundfahrt blättere, ist es mir immer wieder unbegreiflich, wie plötzlich das von Werner so sorgfältig geführte Berichtsheft am 28. 8., dem Tag des Aufbruchs zum Spornlager, aufhört – so, als ob er jetzt gleich weiter schreiben wolle, vielleicht mit einer Entschuldigung, daß er in den letzten Wochen keine Zeit gehabt habe.

Werner Bergmann hat der Jugendarbeit in der Sektion neue Impulse gegeben. Er bildete mit Paul Lenk zusammen ein gutes Gespann, bei dem die bis dahin notleidende Nachwuchsbetreuung sich erfolgreich entwickelte. Er hat die Jungmannschaft wieder an die Sektion herangeführt, hat dort – gegen manchen Widerstand der „Alten" – für die Mitarbeit bei Sektionsproblemen geworben. Er übernahm zu meiner großen Freude die Organisation der letzten Sektions-Skimeisterschaften, wo er auch gleich Sektionsmeister wurde; er richtete Schafkopfrennen ein, die allerdings zu unser beider Enttäuschung nicht die erhoffte Resonanz in der Sektion hatten; er begleitete oder vertrat mich auch in überörtlichen Alpenvereinsgremien, und nicht nur dort, wo es um Jugendfragen ging.

Mich trifft es zutiefst, daß ich einen fähigen, aktiven und einfallsreichen Kameraden und Mitstreiter in Alpenvereinsdingen verloren habe.

Für die Sektion Rosenheim ist es ein großer und schmerzlicher Verlust, daß Werner Bergmann nicht zurückgekommen ist.

Unsere Anteilnahme gilt aber vor allem den Angehörigen, die mit Werner Bergmann ihren Lebensinhalt verloren haben. Demgegenüber muß unser Schmerz zurücktreten.

T. Trübswetter

Horst Kaltow — Erinnerungen an einen Freund

Ich lernte ihn bei der Bergwacht kennen oder genauer im Gschwand. Wenn es einmal keinen Verletzten gab, schaffte er es, sechsmal den Pendler zu erreichen. Die Eingeweihten wissen da Bescheid!

Kühn, kraftvoll, doch ohne skielitäre Präzision schwang er in die Tiefe, schon wieder den Blick auf den genußversprechenden Seehang gerichtet. Da erwachsen die besten Pläne für die nahe Ostertour: Haute Route, Dauphiné, Berner Oberland, Bergell und immer wieder das Wallis. Das war heuer unsere letzte gemeinsame Tour, laut Tourenbucheintrag der 31. März: Rimpfischhorn, Zweieinhalbtausendmeter-Abfahrt, schwelgerisch durch alle

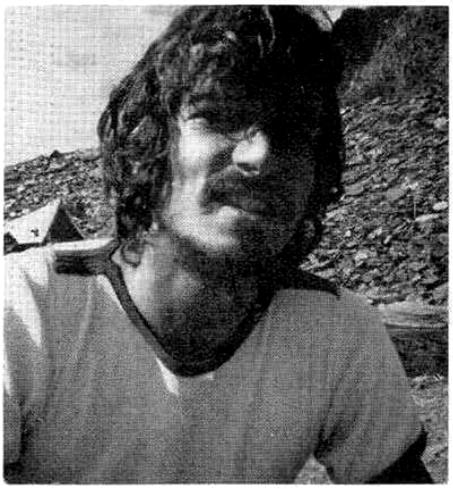
Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

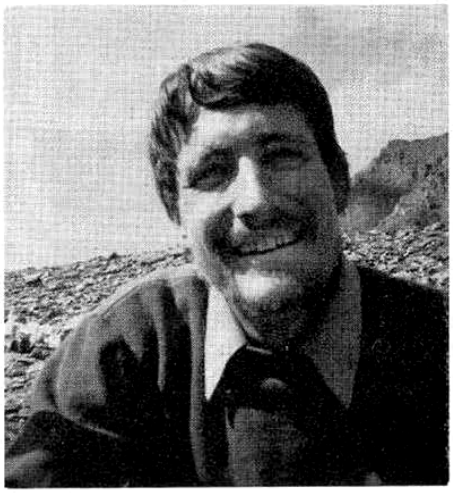
ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215
Treffpunkt der Schallplattenfreunde



Werner Bergmann



Horst Kaltow

Bereiche des Winters, vom strahlenden Licht ins schattenvolle Dunkel des Tales. Täsch. Karfreitag. Schlechtes Wetter, wir brechen die Tour vorzeitig ab. Die zwölfte gemeinsame Fahrt quer durch die Schweiz. Das waren fröhliche Stunden. Wenn ich es recht bedenke, war er jedoch zurückhaltend, redete nie über Persönliches, sein Medizinstudium, über Probleme. Seine Nähe bedeutete einfach Gebirge, Erinnerungen und stets neue Pläne. Er liebte die Diskussion, Bücher, gute Musik, doch den gemeinsamen Gesang auf all diesen Fahrten, seinen vielstrophigen Jennerwein schätzte er nicht minder. Er liebte den persönlichen Einsatz, das Erlebnis aus erster Hand. Er hat wenig versäumen müssen, neunundzwanzig Jahre hat er gut zu nützen gewußt. Es ging ihm nie verbissen um die einzelne Wand, sein Wollen galt dem Gebirge schlechthin. Er sprach vom Triglav auf einem „Dreier" nicht geringer als von der Capucin Ostwand, doch die ausgesprochen große Tour wie der SO-Pfeiler des Barre des Ecrins lag ihm besonders. Sein Drang zielte in die Weite. Der Hindukusch wäre nicht sein letztes Ziel gewesen. Ich habe ihn niemals fluchen gehört: diese Art der Unsicherheit war ihm fremd. Er strahlte Vertrauen und Ruhe aus, beides lernte ich auf vielen unserer Touren schätzen, wenn er die Schlüsselstelle anging. Viele seiner Sätze begann er mit dem gemütvollen „Was moanst . . ." Wieviel Bescheidenheit, Güte und Toleranz drückt sich darin aus!

Wurden die Tage kürzer, kam die Zeit der Hüttenabende auf der Klausen. Da ging es hoch her; zu feiern gab es immer etwas und der alljährliche Kletterabschied am Gschwandpfeiler war uns immer Grund genug. War es vorletztes Jahr? Drei milde, unvergeßliche Adventsonntage sahen uns in den Südabstürzen der Kampenwand, hoch über dem wogenden Nebelmeer, über das düstere Grau des ausklingenden Jahres erhoben. Unser Lachen klang feierlich ausgelassen, wenn wir uns über den Helm gestülpt einen Adventskranz vorstellten, mit zwei, drei brennenden Kerzen. Die vierte wird er heuer nicht mehr anzünden. Er hat eine weite Fahrt angetreten; er ist auf einer verheißungsvollen Höhe seines Lebens gestartet. Er hat weite Strecken im Glanz des Lichts zurückgelegt.

Zwei Menschen haben eine Tour vorzeitig abgebrochen. Anton Herrmann

Tourenbericht: Totes Gebirge

Am 8./9. 10. 1972 führte die Tourengruppe (Heidenreich) ihre Fahrt ins Tote Gebirge durch. Auf der Autobahn, kurz vor Gmunden, mißlang Heinzens Experiment, ein Auto ohne Benzin zu fahren. Nach einem Besuch in der Gmunder Keramikfabrik fielen wir beim Steinkogelwirt bei Ebensee ein. Eine gemütliche Bauernwirtschaft, von der alle hell be-

Fußballsport
Skisport
Tennissport
Tauchsport
Bergsport
Angelsport
Segelsport
Wandern
Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazugehört.

sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Flötzinger-Bräu
Rosenheim
Bekannt durch vorzügliche Qualitätsbiere
und alkoholfreie Getränke
Tel. (08031) 1910 u. 1462

geistert waren. Die Knödel haben das Format von Kanonenkugeln und die Fleischstücke ernähren eine vierköpfige Familie. Mit sehr schweren Bäuchen schleppten wir uns dann auf den kleinen Sonnstein hoch über den Traunsee. Der Blick über See und Berge war prächtig. Übernachtet wurde beim Steinkogelwirt, wo es als Betthupferl eine Riesenschüssel Kaiserschmarrn gratis gab. Nach dem Frühstück um 6.15 Uhr fuhren wir Richtung Offensee bis zum E-Werk und dann begann die große Reibn. Aufstieg zum geschlossenen Hochkogelhaus und weiter am Normalweg auf den S c h ö n b e r g (2 023 m). Am Gipfel sind wir lange in der Sonne gelegen und haben übers Tote Gebirge bis zum Dachstein geschaut. Der Abstieg war etwas luftig hinunter ins Feuertal und zurück zum Hochkogelhaus. Hier war inzwischen auch der Wirt eingetroffen, welcher aus der Menge Rosenheimer Autos auf eine noch größere Menge durstiger Bayern schloß. Der Bierkonsum war groß. Gerda, Liesl und Martin waren von der Tour so begeistert, daß sie den Schönberg noch einmal unfreiwillig zur Hälfte erklommen und erst zur Hütte kamen, als die anderen bereits bei der zweiten Halbe saßen. Abstieg und Heimfahrt verliefen ohne Zwischenfall. Allerdings wurde beim Steinkogelwirt nochmals Station gemacht. n.

Niederkaiserklamm

Am Kirchweihsonntag (15. 10. 1972) sammelte sich die Wandergruppe unter Pepp Rothmayers Führung in der Brixstraße. Der Nebel war dick und es ging ums „soll ma oda soll ma net". Fürs „soll ma" entschieden, starteten wir nach St. Johann zum Hinterkaiserwirt. Auf der Fahrt ging das Städlerauto verloren. In St. Johann brach die Österreicher-Marie durch und wir konnten bei gutem Wetter über die Einsiedelei aufsteigen. Auf eine gemütliche Tour eingestellt, wurden wir von einem Senkrechtstart auf den Kamm überrascht. Oben ging es leicht bergauf und bergab, so recht zum Bummeln und Schauen. An der Granderalm durften wir Brotzeit machen und die Sonne genießen. Der Abstieg führte uns übers Leiterl zum nur tröpfelnden Schleierfall, weiter über die Diebsöfen, die leider weder von Dieben noch von Sittenstrolchen bewohnt waren, hinaus zum Hinterkaiserwirt. n.

Hochries – per pedes

Der schon zur Tradition gewordene Sektionsabend auf einer Sektionshütte fand diesmal auf der Hochries am 4./5. 11. 1972 statt. Zum letztenmal ohne Seilbahnen. Und sie strömten herbei von allen Seiten, die Wanderer, Tourengruppler und zahlenden Mitglieder. Nach dem Essen schaffte der Wirt den „Roten" und „Weißen" herbei, Instrumente wurden ausgepackt und bald war es recht gemütlich. Etwa 50 hatten sich eingefunden. Es gab Musi zum Tanz, Gesang, eine Menge Witze und lustiger Geschichten und Spiele. Um ½2 Uhr begann der Wirt Lampe um Lampe zu löschen, bis wir allmählich den „Aufstieg" in die Gemächer begannen. Es war ein gelungener Abend. Am Morgen wurde die Baustelle besichtigt, einige rannten zu Klausen und Spitzstein, andere hinunter zum Auto, um mit dem Parkwächter zu streiten. Wer gebührenfrei sein Auto parken und auf stillen Wegen zur Hochries will, wird sich künftig einen andern Aufstieg als den von Grainbach suchen müssen. n.

Probleme auf der Hochries

Die Hauptversammlung wird Gelegenheit haben, über das Haus auf der Hochries zu debattieren. Debattieren reicht aber nun nicht mehr. Max Schlosser sucht seit über einem Jahr nach einem Nachfolger für sein Hochriesreferat. Jeder der Angesprochenen hat bisher abgewinkt. Es muß allmählich so scheinen, als ob alle Forderungen nach Erhaltung des Hauses für die Sektion reine Lippenbekenntnisse sind. In Wirklichkeit gibt es niemand unter einem Alter von 68 Jahren (Alter des jetzigen Referenten), dem etwas an diesem Haus liegt.

Eins ergänzt das andere.
Immer wieder neu.
Lucia-Set-Mode.

Staufner

Modehaus Münchner Str. 5 · Wäschehaus Münchner Str. 9

Mir scheint, daß jenen Lippenbekennern die ernste Lage des Hochrieshauses nicht ganz klar ist. Die Seilbahn wird im Lauf des Jahres 1973 den Betrieb aufnehmen. Bis zum Sommer werden wir Wasser- und Stromanschluß des Hauses geschafft haben. Dann aber müssen (oder müßten) wir schleunigst die sanitären Verhältnisse erheblich verbessern und den geplanten Verandaanbau anpacken. Das kostet rund eine Viertel Million Mark. Die Beschaffung dieser Summe wird nicht einfach sein. Sie wird aber nicht möglich sein, wenn sich niemand findet, der den Umbau entsprechend beaufsichtigt. Der Hauptverein, der als Geldgeber in erster Linie in Frage kommt, wird ohnehin seine Unterstützung nicht ohne weiteres zusagen – schließlich werden Bergsteiger in Zukunft selten sein auf der Hochries. Leuten, die in der neuen Situation ein Geschäft sehen für die Sektion, sei mitgeteilt, daß bei langfristiger Verschuldung Tilgung und Verzinsung aus den zu erwartenden Hütteneinnahmen 35 Jahre dauern werden. Dabei ist Verzinsung oder Abschreibung des jetzt vorhandenen Wertes nicht berücksichtigt.

Wenn sich kein neuer Hüttenreferent findet, werde ich als einfaches Mitglied (nach der Neuwahl) Antrag auf freie Hand für den neuen Vorstand stellen, das Haus zu verkaufen. Vielleicht muß es aber nicht so weit kommen. Kontaktaufnahme ist möglich mit Max Schlosser, Rosenheim, Schießstattstr. 4 a.

T. Trübswetter

Termine und Veranstaltungen

Das **Brünnsteinhaus** ist vom 15. 1. 1973 bis 1. 2. 1973 geschlossen, da unsere Wirtsleute auch einmal Urlaub machen müssen.

Der **Faschingsball** findet am 23. 2. 1973 im großen Saal des Kolpinghauses statt. Es spielt die Combo Estrella.

In der Vorstandschaft hat man sich Gedanken darüber gemacht, ob der Ball wegen der Unglücksfälle, die uns in diesem Jahr getroffen haben, ausfallen soll. Es wurde aber dann doch beschlossen, den Ball durchzuführen.

Die **Tourengruppe** unter Führung von H. Heidenreich plant für die Skisaison 1973 folgende

Touren:

21. 1. 73 Hirschberg (Tegernseer Berge)
?. 1. 73 Brünnsteinrodeln
18. 2. 73 Rofan (Rofanspitze-Inntal)
4. 3. 73 Faschingstour aufs Feldalpenhorn (Maschkera!)
8. 4. 73 Watzmann
28. 4.–1. 5. 73 Königspitze (Casati-Hütte), Marmotta
19./20. 5. 73 Liesenzer Fernerkogel
31. 5. 73 Pfandlscharte

Änderungen vorbehalten, OVB beachten!

Die **Skiwandergruppe** unter Führung von J. Rothmayer wird auch wieder im Winter 72/73 Wanderungen und Langläufe durchführen. Sie sind in schönen Gebieten vorgesehen und werden jeweils rechtzeitig im OVB ausgeschrieben. Die Gruppe will auch an Volksskiläufen teilnehmen und die Mitglieder werden gebeten, auch für AV Rosenheim zu starten.

Vorträge: Sie finden jeweils um 20.00 Uhr im großen Saal des Kolpinghauses statt.

9. 1. 73 Felix Kuen: „Die sechs großen Wände der Alpen". Farblichtbilder.

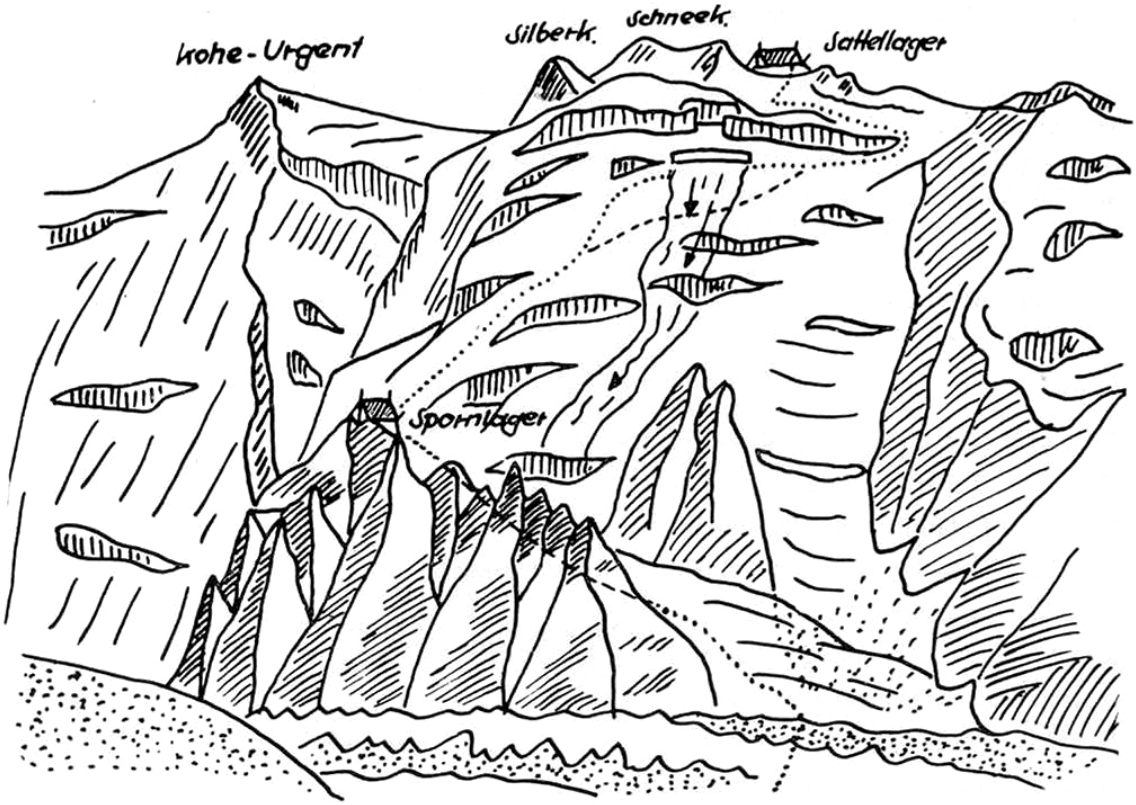
13. 2. 73 Ludwig Angerer: „Aostatal und Nationalpark Gran Paradiso". Farblichtbildervortrag.

20. 3. 73 Hans Memminger: „Kajak alpin". Zwei Filme.

Jugendgruppe:

Anfang Januar ist wieder ein Skikurs auf einer Hütte im Wendelsteingebiet geplant. Anschlagbrett beachten!

Skigymnastik ist jeden Donnerstag um 18.00 Uhr im Karolinengymnasium unter Leitung von G. Eisemann. Einlaß nochmals um 18.30 Uhr oder nach Vereinbarung.



So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer
Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 3 22 86

BAYERNS GRÖSSTES ELEKTROHAUS
J. Fröschl u. Co.
Fil. ROSENHEIM, Ludwigspl. 16, Ruf 4081 u. 1769 u. «34081»

Größte Auswahl
Fachkundige Beratung
Günstige Preise
Garantie
Kundendienst

SEI KEIN FROSCH - GEH ZU FRÖSCHL

12 Bruckdorfer Rudolf Innstr.27/3
3963

...mit diesem SUCCESS-Modell? Männer von Format achten auf SUCCESS. SUCCESS ist die Marke für Erfolgreiche. Erfolg hängt oft vom Aussehen ab. Und dafür haben wir SUCCESS für Sie.

DAS HAUS, DAS IHR
ADLMAIER
VERTRAUEN VERDIENT

ADLMAIER, ROSENHEIM — DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN U. KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- U. CHIEMGAU

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

1973

das

96. Vereinsjahr

der

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Dr. Günter Bauer
19.3.1935 – 18.9.1996
Arzt

1. Vorsitzender
6.2.1973 – 8.3.1979

22. März 1973

Wildwasserfahrten in Vollendung

Hans Memminger sprach beim Alpenverein Rosenheim

„Fürchten Bergsteiger das Wasser?" fragte Sektionsleiter Dr. Bauer, weil der Besuch des Alpenvereins-Vortrags im großen Kolpingsaal über Wildwasserfahrten von Hans Memminger nicht so besucht war, wie es die herrlichen Filme wert gewesen wären. Der Lenggrieser, ein Extremer hohen Grades unter den Kajakfahrern, plauderte einleitend über die Vorgeschichte seiner ersten Filmunternehmung in den montenegrinischen Schwarzen Bergen zur Befahrung der Tara und Komarnica, die dann zur Drina werden. Es war ein Erlebnis „fern von Auto und Straße" und der Berichterstatter fand es so farbig, kühn und wild wie beim ersten Mal, als das Komarnica-Abenteuer in Rosenheim gezeigt wurde.

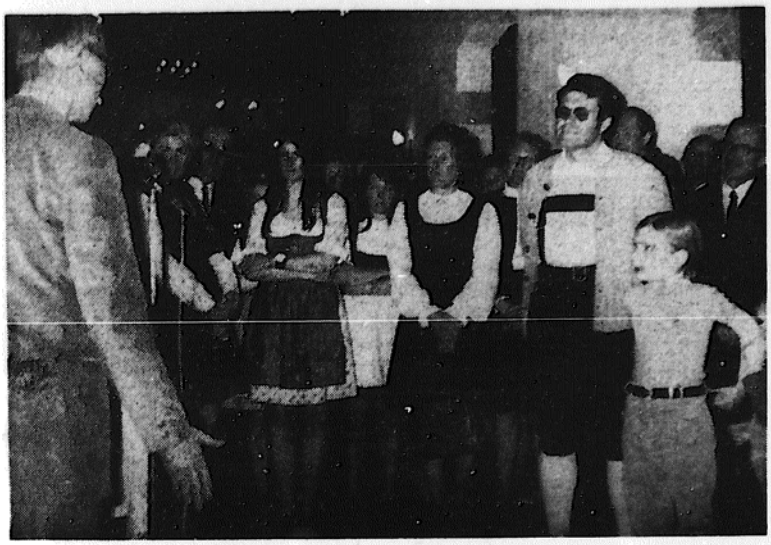
Der erste Film begann mit dem Skiparadies in der Axamer Lizum und gekonnten Abfahrten im stäubenden Schnee bis hinunter zu den Wassern der Schneeschmelze, die den Bootskünstler zu Kajak und Paddel lockten. Abenteuerlich verlief schon der Anfang der Wildwasserfahrt in den Schluchten der einsamen Berge, als nach einigen Kilometern ein Weiterkommen unmöglich war. Schafhirten brachten die vollbepackten starren Vier-Meter-Boote auf Pferden mühsam auf schmalen Pfaden auf fast 2000 Meter Höhe, damit das Scherzwort von der „reitenden Gebirgsmarine" fast verwirklichend. Durch blumenübersäte Hochtäler in den Schwarzen Bergen ging es weiter, in den kleinen Hirtenhütten kostete Memminger mit seiner Begleiterin den in ungegerbten Hammelhäuten aufbewahrten und felldurchsetzten Schafkäse. Endlich wurde die wilde Komarnica erreicht. Im smaragdgrünen glasklaren Wasser schossen hernach die Boote an die neunzig Kilometer dahin, oft im wildesten Gischt, Schwall folgte auf Schwall, Strudel, Walzen und Kehrwasser verlangten von den Paddlern alle Kraft und manches Umtragen, von den nahe heranrükkenden steilen Bergflanken stürzten Katarakte von Wasser, dann wurde die Fahrt im glatten Wasser leichter. Dem Farbfilm nach, der mit sparsamem Text und gefälliger Musik ausgestattet war, erlebten die beiden ein Naturparadies, die kühnen Szenerien verbanden sich mit dem Fahrterlebnis zu romantischem Eindruck.

Im zweiten Teil, Kajak alpin betitelt, so betonte Memminger, wolle er die sogenannte „Pistenfahrt" mit dem Kunststoffboot ohne die Last der ganzen Expeditionsausrüstung zeigen, sowie einige Arten von Wildwasser gegenüberstellen. Dazu boten die Salzachöfen im Hagen- und Tennengebirge, berühmt und berüchtigt zugleich, die rechte Anschauung. Mit der heutigen Ausrüstung und der verbesserten Kajaktechnik sind sie nicht mehr so lebensgefährlich. Die Fahrt durch sie glich aber doch mehr einem Rodeo auf dem Rücken wilder Pferde als einer Paddlerei; wer die Eskimorolle neben allen anderen Tricks nicht voll beherrscht, ist verloren. Geschicktes Lavieren bei schmalsten Durchfahrten und die Bewältigung von Felsstufen erforderte die Befahrung der Kaiserklamm entlang der Brandenberger Ache, für die immer wieder spontan Beifall spendenden Zuschauer eine Respekt abnötigende Leistung. Die Kamera auf dem Boot machte alle Bewegungen mit, Unterwasserbilder wirkten frappierend.

Den Schluß bildete ein Filmspaß mit dem Kajak, der musikalisch von den Hot Dogs mit dem Tölzer Schützenmarsch eingeleitet wurde: Eine Schußfahrt mit dem Kunststoffboot über Skihänge, die mit dem Sprung in einen See endete. Sektionsleiter Dr. Bauer inspirierte dies dazu, abschließend einen Marterltext zu zitieren: „Lieber Wanderer, steh und wein', in dös Wasser fall'n die Paddler nei'; sie wer'n aba wieda aussa kemma, weil sie alle schwimma könna!"

-sch

24. März 1973



Die Alpenvereinsgruppe wird im Stadtsaal von Briançon empfangen.

Zwischen Faßbier und Aperitif

Rosenheimer Alpenvereinsmitglieder und Postler in Briançon

Die Beziehungen zwischen den Städten Rosenheim und Briançon wurden in den vergangenen Wochen durch eine Serie von Veranstaltungen der Postverbandsjugend belebt. Auch eine Gruppe des Rosenheimer Alpenvereins entschloß sich, den südfranzösischen Alpen mit ihren weiten Skipisten einen Besuch abzustatten, wobei auch erste Kontakte zwischen den Bergfreunden beider Städte geknüpft wurden. Große Begeisterung sowohl auf französischer als auch auf deutscher Seite löste eine musikalische Soiree im festlichen Saal „Vieux Colombiers" aus. Neben den fast 50 Deutschen waren mehr als 150 Franzosen anwesend.

Das erfolgreiche Gastspiel der Rosenheimer Jugendblaskapelle im vergangenen Jahr hatte die Musikfreunde von Briançon inspiriert, auch ein Jugendorchester ins Leben zu rufen. Bei diesem deutsch-französischen Musikabend traten die jungen Briançoner zum ersten Mal öffentlich auf. Daneben wirkte ein Chor des Gesangvereins mit. Für die Gäste aus Rosenheim musizierte die Volksmusikgruppe Hartig/Ettenhuber. Sie erntete enthusiastischen Beifall und mußte ihre gesanglichen und instrumentalen Beiträge auf ein Mehrfaches ausdehnen. Ein Faß Bier aus Rosenheim trug ebenfalls zur deutsch-französischen Verständigung bei.

Jean Pierre Schaeffer, Direktor des Kur- und Verkehrsamtes, der erst im Januar in Rosenheim war, hatte sich sehr bemüht, die deutschen Gruppen umfassend über Briançon und dessen Umgebung zu informieren. Mehrere deutsch-französische Tanzveranstaltungen, die Besichtigung der Festungen, ein Kontaktbesuch im Haus der Jugend füllten das Programm aus.

Natürlich wurde auch wieder mit Schülern des Gymnasiums Briançon diskutiert. Postoberinspektor Weindl von der Ausbildungsstelle des Postamts Rosenheim sprach im Rahmen des Deutschunterrichts vor mehreren Klassen über Rosenheim. Der Rotary-Club Briançon empfing eine Gruppe Rosenheimer zu einem Aperitif.

Alle sechs Gruppen, die aus Rosenheim und dessen näherer und weiterer Umgebung zusammengekommen waren, insbesondere die beiden Postlergruppen, wurden von der Stadt Briançon empfangen und zu einem ausgedehnten Aperitif eingeladen. Zweiter Bürgermeister P. Seinturier bezeichnete in einer Begrüßungsansprache den Initiator der Beziehungen Briançon-Rosenheim, Postoberinspektor Weindl bereits als „Bürger von Briançon".

17. April 1973

Die Tragödie am Ko-e-Urgent

Teilnehmer der Hindukusch-Kundfahrt berichteten — AV-Sektion Rosenheim

In Höhenmoos war Start für die Hindukusch-Kundfahrt 1972 der Alpenvereinssektion Rosenheim. Über ihren Verlauf, die Ergebnisse und die Umstände, unter denen es zum Tod zweier Expeditionsmitglieder gekommen war, berichteten Teilnehmer in einem Vortragsabend im Rosenheimer Kolpingsaal. Paul und Antje Lenk, Thomas und Iris Trübswetter, Heinz Heidenreich sowie von der Aiblinger AV-Sektion Lindemann, Holzmayer und Stacheder wechselten sich in der Schilderung anhand hervorragender Lichtbilder und eines zweiteiligen Farbfilms ab. Fünf Teilnehmer brachten mit drei VW-Kombiwagen auf einer 13-Tage-Fahrt über 8000 Kilometer durch Jugoslawien, Bulgarien, die Türkei und Persien das Gepäck nach Kabul in Afghanistan, wo sie sich mit den sieben im Flugzeug nachgekommenen Teilnehmern trafen. Den Spuren Marco Polos folgend, war die Autofahrt allein schon ein Erlebnis. Afghanistan, Land ohne Eisenbahn und Nachbar Rußlands, prüft alle Bergsteiger und Papiere genau, Zoll- und Paßformalitäten waren schwieriger als die Wüstenfahrt bei Kandahar.

Durch Bäche und über Pässe ging es auf Lastwagen bis Urgunt, an Mohnfeldern mit den großen weißen, roten und violetten Blüten vorbei. Drei Tage dauerten die Verhandlungen mit der Trägerkolonne; in 4600 Meter Höhe wurde das Basislager errichtet. Erste Unternehmungen führten auf 5600 Meter mit einer Erstbesteigung; gegenüber ragten die wuchtigen Massive des russischen Pamir auf. Die Akklimatisation machte noch Schwierigkeiten, das brüchige Schiefergestein, riesige Schuttkare und der Büßerschnee waren ungewohnt. Mehrere Berge in der Umgebung, erstmals bestiegen, dienten der Vorbereitung zum Angriff auf den Siebentausender Ko-e-Urgent, der mit zwei Seilschaften bezwungen werden sollte. Im obersten Lager in

führten auf 5600 Meter mit einer Erstbesteigung; gegenüber ragten die wuchtigen Massive des russischen Pamir auf. Die Akklimatisation machte noch Schwierigkeiten, das brüchige Schiefergestein, riesige Schuttkare und der Büßerschnee waren ungewohnt. Mehrere Berge in der Umgebung, erstmals bestiegen, dienten der Vorbereitung zum Angriff auf den Siebentausender Ko-e-Urgent, der mit zwei Seilschaften bezwungen werden sollte. Im obersten Lager in der 6000er-Zone fanden die Bergsteiger kaum Schlaf, der Puls war beunruhigend hoch. Nachdem von einigen Hochlagern immer wieder zurückgekehrt worden war, stiegen Horst Kaltow aus Brannenburg und Werner Bergmann aus Schloßberg erneut allein auf, um nach einem Biwak im obersten Lager den Gipfel anzugehen. Inzwischen trat Schneefall ein, drei Tage lang war von unten keine Möglichkeit, heraufzukommen. Dann aber wurde es zur Gewißheit, daß die beiden beim Versuch der Rückkehr zum Sporenlager durch ein Schneebrett in die Tiefe gerissen worden sein müssen. Ein Steinsockel, aus Schiefertafeln aufgerichtet, und ein Wimpel der Sektion künden seitdem vom Bergtod zweier hoffnungsvoller Alpinisten.

Noch ganz unter dem Eindruck des Geschilderten stehend, erlebten die zahlreichen Besucher dann in dem zweiteiligen Expeditionsfilm von Dieter Lindemann noch einmal in geraffter Form den Ablauf der ganzen Kundfahrt. Thomas Trübswetter hatte einleitend den Sektionen Rosenheim und Bad Aibling, dem Hauptverein, öffentlichen Stellen und Industriefirmen für Geld- und Sachspenden gedankt, die das Unternehmen erst ermöglicht hatten. Sektionsleiter Dr. Bauer hatte die Begrüßungs- und die Schlußworte gesprochen. -sch

22. Mai 1973

Das Hochriesgebiet soll nicht zur Schutthalde werden

Protestwanderung der Naturschützer gegen Skizirkus-Pläne — Erhalt einer unersetzlichen Landschaft gefordert

Nicht mit Transparenten, dafür aber umso entschlossener, ihr Anliegen einer breiten Oeffentlichkeit zu verdeutlichen, zog am Sonntag eine stattliche Schar von Mitgliedern des Bundes Naturschutz in Bayern und Naturfreunden aus ganz Oberbayern auf einer Protestwanderung durch das Hochriesgebiet gegen die Pläne der Hochries-Seilbahn AG zu Feld, südlich des Rosenheimer Hausbergs einen Skizirkus zu errichten.

Die Naturschützer befürchten — sollte das Projekt Wirklichkeit werden — eine vollkommene Verkarstung und Verschmutzung der Hänge und Gipfel um die Hochries. Welch irreparabler Schaden für eine der schönsten und ökologisch wertvollsten Landschaften des oberbayerischen Vorgebirges entstehen würde, davon konnten sich die Teilnehmer der Protest- und Aufklärungswanderung, die unter der Leitung des jungen Münchner Naturwissenschaftlers Alfred Ringler und Forstdirektor i. R. Huber aus Rosenheim stand, überzeugen. Jene Leute, denen sonst nichts so sehr zuwider ist wie die Vermassung, zogen diesmal gemeinsam von Aschau aus über die Hofalm, den Laubenstein und den Eiskeller zur Riesenhütte, um sich, frei von Gemütsbewegungen, sachlich über die örtlichen Gegebenheiten zu informieren.

Oberwiesen als Drehpunkt

Wie Forstdirektor i. R. Huber, der frühere Leiter des Rosenheimer Forstamtes, erläuterte, sei nach den neuesten Plänen ein Skizirkus ungeahnten Ausmaßes zu erwarten. Nachdem offenbar der äußerst problematische Versuch, den steilen Nordhang der Hochries durch eine breite Abfahrtstrasse zu erschließen, fallen gelassen worden sei, gehe der Trend jetzt in Richtung Predigtstuhl und Klausen. Dreh- und Angelpunkt der Anlagen sollen die Oberwiesenalmen im Trockenbachtal werden. Von dort aus sollen Schlepp- oder auch Sessellifte in die verschiedenen Richtungen geführt werden und damit ein Skikarussell ergeben, das nach Ansicht der Seilbahnbauer die hohen finanziellen Aufwendungen rechtfertigen könnte.

„Salamitaktik" der Seilbahnbauer

An schönen Tagen — so wurden Schätzungen laut — werden schon im kommenden Sommer und erst recht dann im Winter 5000 oder gar noch mehr Seilbahnbenutzer den Hochriesgipfel überschwemmen. Nachdem für die Masse der Halbschuhtouristen auf dem Hausberg der Rosenheimer allein zu wenig Platz sein wird, argwöhnt der Bund Naturschutz, daß die Bergbahn AG ähnlich wie auf der Kampenwand in einer Art „Salamitaktik" vordringen will. Dabei wird außerdem noch ins Feld geführt, daß die Wintersportbedingungen auf der Kampenwand von Anbeginn an schon besser waren als im Hochriesgebiet, das im Endeffekt doch nur der verhältnismäßig kleinen Zahl guter Skiläufer etwas zu bieten vermag, es sei denn — und dahin gehen die Befürchtungen eben —, die geistigen Väter der geplanten Skiarena griffen mit rigorosen Maßnahmen in die Natur ein.

DIRNDL UND TRACHTEN-KOSTÜME
MODEHAUS Lily-Kleider ROSENHEIM

Millionen nötig

Allerdings liegt nach Ansicht der Naturschützer gerade in der besonderen Struktur der Landschaft des hinteren Hochriesgebiets auch die große Chance für eine unberührte Erhaltung dieses naturwissenschaftlich so wertvollen Fleckchens Erde: Um das Gelände auch für den normalen Skiläufer, der ja die Masse der Seilbahnbenutzer stellen wird, zu erschließen und zu erhalten, müßten Millionen flüssig gemacht werden! Eine Rodung des von zahlreichen unterirdischen Höhlengängen und Erosionsfurchen und -löchern durchzogenen Gebiets würde nicht nur gefährliche Landschaftsveränderungen, sondern auch beträchtliche Kostensteigerungen für die Seilbahnbauer mit sich bringen, die diese bei reiflicher Ueberlegung doch noch zur Aufgabe ihrer weitergehenden Pläne veranlassen sollten.

Hilfe durch den Streibl-Plan

Die Hoffnungen der Naturfreunde gründen sich jedoch nicht nur auf die Zweifel an der Rentabilität des geplan-

Auf dem Laubenstein erläuterte Naturwissenschaftler Alfred Ringler die speziellen ökologischen und hydrologischen Gefahren, die auf das Hochriesgebiet bei einer Verwirklichung des Skizirkusprojekts zukämen. Im Hintergrund der Doppelgipfel von Heuraffl (links) und Abereck. *Redaktionsfoto*

ten Unterfangens, sondern vor allem auch auf den Alpenplan des bayerischen Ministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen, der bereits Gesetzeskraft erhalten hat. Das gesamte erhaltungswürdige Gebiet zwischen Laubenstein, Predigtstuhl und Trockenbachtal liegt in der sogenannten C-Zone des Alpenplans, die als vollkommene Ruhezone ausgewiesen ist. Das bedeutet, daß an dieser Stelle keinerlei Veränderungen der Natur geduldet werden. Vor Ausnahmen wird sich — wie Forstdirektor i. R. Huber meint — das Streibl-Ministerium wohl schon deshalb hüten, weil es sonst einen Rattenschwanz von ähnlichen Eingaben zu erwarten hätte.

Forschungswerte von höchstem Rang

Mit ihrer Aufklärungswanderung wollten die Naturschützer natürlich nicht nur die zuständigen Behörden auf die einmalige Situation aufmerksam machen, sondern vor allem auch die breite Oeffentlichkeit. Mit allen möglichen Mitteln der Vernunft wollen sie versuchen, das Gewissen der Seilbahnbauer und der betreffenden Gemeindeväter wachzurütteln. Es geht hier — wie Naturwissenschaftler Ringler erklärte — weder um die egoistischen Interessen einiger weniger Skitouristen, noch um die wirtschaftlichen Belange der Seilbahn AG, sondern es geht einzig und allein um die Erhaltung einer unersetzlichen Landschaft, die neben ihrem Erholungscharakter Forschungswerte von höchstem Rang besitzt.

Der Bund Naturschutz glaubt, das öffentliche Interesse wecken zu müssen, um eine der letzten unberührten Gebirgszonen des ohnehin geringen oberbayerischen Alpenanteils nicht zu einer vermurten und verkarsteten Schutt- und Schmutzhalde werden zu lassen. Die landschaftszerstörenden Auswüchse an Kampenwand und Sudelfeld müßten — so glauben die Naturschützer — schließlich doch allen zu denken geben. -ms-

26. Oktober 1973

Einsame Wege hoch über Zermatt

Erster Lichtbilderabend der Saison 1973/74 beim Rosenheimer Alpenverein

Franz Wilde aus Peiting sprach bei der Rosenheimer Alpenvereinssektion zum Auftakt der Winterhalbjahr-Vortragssaison im vollbesetzten großen Kolpingsaal anhand einer Vielzahl farbiger Bergbilder zum Thema „Einsame Wege hoch über Zermatt". Das alte Zermatt mit seinen 1300 Einwohnern, so sagte Wilde, das in 80 Hotels und ungezählten Pensionen jedes Jahr Tausende von Gästen beherbergt, das mit 26 Seilbahnen und Liften und den 38 Viertausendern rundum für jeden alles bietet, steht seit über 100 Jahren im Blickpunkt der europäischen Bergsteiger. Wo sollte es da ruhige Wege um Zermatt geben, stellte der Vortragende das Thema des Abends selbst in Frage. Er verstand aber darunter die Besteigung der markantesten unter den Bergriesen, mögen dies das Breithorn, Schreckhorn, Rimpfischhorn, das Monte-Rosa-Massiv, der Lyskamm oder der Theodulgletscher gewesen sein, in den einzelnen Phasen jeweils so eindringlich dargestellt, als sei der Beschauer selbst mit in der Seilschaft.

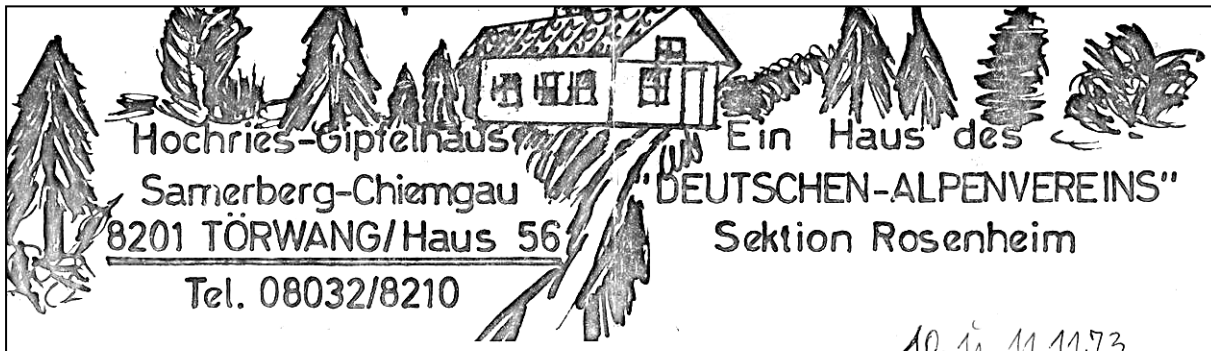
RAIFFEISEN-SPARWOCHE
vom 24. bis 30. Oktober 1973
Woche der Familien-Finanzen
RAIFFEISENBANK
Die Bank mit dem freundlichen Service

Bis auf 2500 Meter Höhe reichen im Zermatter Gebiet die Lärchen- und Arvenwälder hinauf. Daß sich teilweise über der allgemeinen Frostgrenze noch Polster blühender Alpenblumen halten und zwischen schmalen Felsrissen bunte Steinnelken leuchten, frappiert nicht nur den Naturfreund. Im Stein- und Eisschlag wollte Wilde mit seinem Seilgefährten über die Nordwand auf den Lyskamm, sich an die bekannte Welzenbach-Führe haltend. Dem Stein- und Eisschlag auszuweichen, suchten und fanden sie eine neue, sicherere Führe, die später auch offiziell anerkannt wurde. Die leuchtenden Diapositive von den schwindelerregend gefährlich aussehenden Gratschneiden ließen manchen Schauder aufkommen. „Hauptdarsteller" war natürlich das Matterhorn selbst, das Wahrzeichen Zermatts, das als Mekka der Bergsteiger seine Anziehungskraft immer wieder aufs neue bestätigt.

In einem Ortsbummel an den alten Holzhäusern entlang erinnerte Wilde an die Pioniere der Zeit von 1863 bis heute und an die Pläne für 15stöckige Hotelpaläste der nächsten Jahre. 282 Schweizer Franken kostet eine Führung auf das heillos überlaufene Matterhorn, und Wilde riet, sich einen älteren Führer um die 60 herum zu nehmen, denn die jüngeren würden sich des übermäßigen Andrangs durch eigenartige Methoden erwehren. Trotz allem Manko und den oft hoffnungslos überfüllten Hütten finde aber der bergerfahrene Tourist immer wieder sichere und ruhige Routen abseits der „Paradeberge", die ihm mit dem Ringen am und um den Berg und dem schließlichen Gipfelsieg das einzigartige Erlebnis vermittle.

Vortragsreferent Probst, der eingangs auf den Bergsteigerabschied der Sektion auf der Hochries und die Sektions-Skigymnastik verwiesen hatte, dankte mit dem Publikum dem Vortragenden.

-sch



Hochries-Gipfelhaus
Samerberg-Chiemgau
8201 TÖRWANG/Haus 56
Tel. 08032/8210

Ein Haus des
"DEUTSCHEN-ALPENVEREINS"
Sektion Rosenheim

10. ü. 11.11.73

EINLADUNG

DIE NEUEN WIRTSLEUT VOM HOCHRIES-GIPFELHAUS WÜRDEN SICH FREUEN, EUCH ALS BERGFREUNDE BEGRÜSSEN ZU DÜRFEN

- GEMÜTLICHE ATMOSPHÄRE -
- GUT BÜRGERLICHE KÜCHE - Durchgehend warm -

Übernachtungsmöglichkeiten - Zimmer u. Lager - Kein Ruhetag!

"GANZJÄHRIG FREUNDLICHER EMPFANG"

Gepflegte Biere der "FLÖTZINGER-BRAUEREI" - ROSENHEIM -

BESTE VERKEHRSVERBINDUNGEN

BAHN: München-Rosenheim

BUS: Rosenheim-Grainbach "Sesselift"

mit PKW: Autobahnausfahrt Achenmühle - KM 65.0

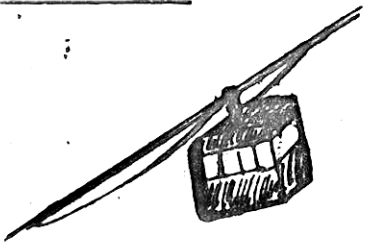
HOCHRIES (1569 m) Sesselift: 108 Einzelstühle
Kabinenbahn: 2 Kabinen/50 Personen

Ideales Erholungsgebiet: Skifahren - leichte Abfahrten - herrliche Wanderwege

INBETRIEBNAHME der GROSSKABINENBAHN im SEPTEMBER

Schönster AUSBLICK auf die bay. u. österr. ALPEN

Skischule: Staatl. gepr. Skilehrer K. BAUER - Post Törwang



Auf EUEREN Besuch freuen sich

FAMILIE LENNARTZ

1973

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

15. November 1973

Wasser belebt die Berge

Lichtbildervortrag von Ernst Höhne beim Alpenverein Rosenheim

Sektionsleiter Dr. Bauer begrüßte Ernst Höhne aus München zu dem Farblichtbildervortrag der Rosenheimer Alpenvereinssektion im großen Kolpinghaussaal. Ernst Höhne, Chefredakteur der Zeitschrift „Winter-Bergkamerad", in Rosenheim durch verschiedene Vorträge bei alpinen Vereinen kein Unbekannter mehr, hatte das Thema „Berge über Seen" gewählt, um in der Verbindung von Wasser und Bergen reizvolle Eindrücke einzufangen. Er führte dabei in Teile von Bayern, Tirol und Vorarlberg sowie der Schweiz, die noch nicht „Gemeinplätze" geworden sind.

Wie Höhne zu seinen zahlreichen Farbbildern erläuternd schilderte, verleiht Wasser den Bergen Leben, auch wenn es auf den Gipfeln und Höhen zuerst Eis und Schnee ist. Er begann mit dem Engstlen Schafberg im Kanton Bern, wo in den Berner Alpen der Graustock mit 2700 Meter die größte Höhe erreicht.

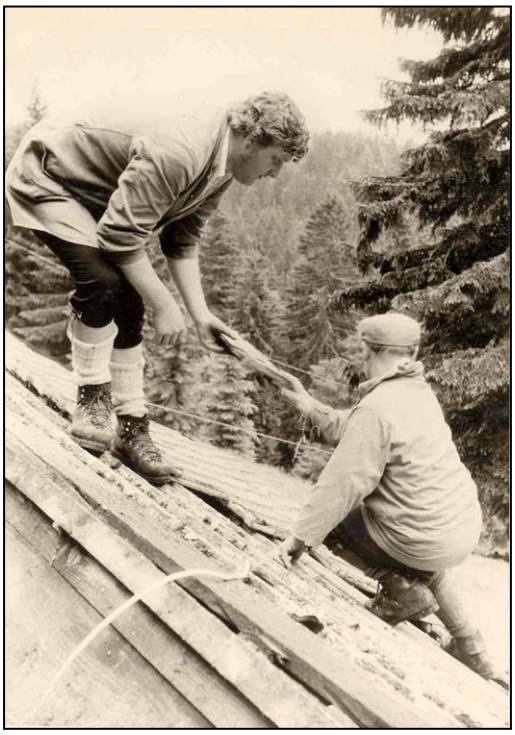
Weiter zeigte er Dias vom Paznauntal, den Silvrettastausee, dem Vallüla mit einem Blick ins Montafon hinunter und dem Piz Buin und dem Großen Rat im Hintergrund. Der Schauplatz wechselte zum Reschensee mit dem versunkenen Kirchturm von Graunser. Eine Besteigung des Piz Lad an der Grenze zwischen Graubünden und Südtirol gab kühne Ausblicke auf Ortler und Stubai frei. Wer Seen so wie Höhne auf den Wegen vom und zum Berg „sammelte", kann viele davon aufweisen und mit der alpinen Flora prunken. Er zeigte Bilder von Soldanellen und dem Wollgras, den gelben Sonnen des kleinen Kreuzkraut, dem rar gewordenen Aronstab und anderen seltenen Pflanzen.

Aufnahmen des Stausees am Lukmanierpaß, von der zum Tessin gehörenden Adula-Gruppe, dem Monte Rosa und den Walliser Bergen begeisterten die Zuschauer. Vom Säuling ging der Blick hinunter zu dem im Forggensee aufgestauten Lech. Den Alpinisten fesselten dabei die reizvollen Aussichten von dort auf das Wettersteingebirge, die Mieminger Berge und die Lechtaler Alpen. Auch die Seen des Oberengadins ließ der Vortragende nicht aus. Über Schneefelder stieg der Fotograf mit seinem Begleiter auf den Piz Lunghin. Mit ihm sahen die Besucher tief hinab ins Bergell, folgten dem Oberlauf des Inns mit der Bernina gegenüber.

Sektionsleiter Bauer dankte dem Vortragenden, der vom Publikum mit großem Beifall bedacht wurde.

17. November 1973

Mäuserlstaad war es, als der 82jährige Seebacher-Schorsch auf seiner Harfe zu spielen anfing. *Foto Hochwind*



1972
Der alte Schuppen neben der Hütte wurde eingerissen und ein neues Nebengebäude errichtet.

B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

12/März 1973

SALAMANDER G PROGRAMM

MARKE SALAMANDER

Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnbrillen von

AUGENOPTIK-PHOTO

Zitzlsperger

ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstr. 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Anzeigen: K. Heindel, Rosenheim, Rathausstraße 4 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.
Titelbild: Hinterkaiserhof im Kaisertal Foto: Netopil

Bericht über die Jahreshauptversammlung der DAV Sektion Rosenheim

Die diesjährige Hauptversammlung fand am 6. 2. 1973 in der Eisstadionsgaststätte statt. Zur Versammlung waren 124 Mitglieder erschienen, so daß der Platz in der Gaststätte etwas eng wurde. Die Leitung der Versammlung übernahm Herr S. Wimbauer.

Zunächst wurde eine Änderung der bisherigen Satzung vorgenommen, da die alte Satzung den Vorschriften im Vereinsregister nicht mehr entsprach. Herr Ranner erläuterte die notwendige Änderung und sodann wurde die Änderung von der Versammlung beschlossen. Der Wortlaut der neuen Satzung wird im nächsten Mitteilungsblatt veröffentlicht.

Es folgte die Ehrung der Mitglieder, die schon 60, 40 und 25 Jahre dem Alpenverein die Treue hielten. Allen herzlichen Glückwunsch!

Dann gaben die einzelnen Referenten ihre Berichte über das Jahre 1972. Der Bericht des 1. Vorsitzenden, sowie des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Über das Hochrieshaus berichtete Herr Max Schlosser, der viel Arbeit für das Haus geleistet hat und so oft auf die Hochries hinaufgestiegen ist. Die Zahl der Tagesgäste hat zugenommen, die Zahl der Übernachtungen dagegen abgenommen. Für die Strom- und Wasserversorgung ist ein Teil der Arbeit schon geleistet, jedoch konnten die Arbeiten nicht mehr abgeschlossen werden. Für 1973 sind Verbesserungen der sanitären Anlagen und Innenausbau, sowie Fertigstellung der Strom- und Wasserversorgung finanziell gesichert. Die Seilbahn soll 1973 den Betrieb aufnehmen.

Unser Brünnsteinreferent Herr H. Stöckl wußte zu berichten, daß die Zahl der Tagesgäste auf dem Brünnsteinhaus zugenommen hat. Der alte Schuppen neben der Hütte wurde eingerissen und ein neues Nebengebäude errichtet. Der Endausbau wird heuer durchgeführt. Für den Ausbau wurde ein Unimog beschafft, der auch auf der Hochries verwendet werden soll und den ganzen Transport von Baumaterial durchführt. Die Veranda soll auch noch erneuert werden.

Der Jugendgruppleiter Herr P. Lenk konnte mit jeweils 20 Jugendlichen schöne Ski- und Sommertouren durchführen, sowie einen Ski- und einen Fels- und Eiskurs. Zum Transport der Jugendlichen wird dringend jemand gesucht, der für diese Fahrten einen VW-Bus zur Verfügung stellen könnte. Die Jungmannschaft ist durch den Tod von Herrn Werner Bergmann derzeit verwaist und muß erst einen neuen Leiter finden.

Über die durchgeführten Touren wurde in den Mitteilungen laufend berichtet: Herr H. Heidenreich war unser Tourenwart, unterstützt durch Herrn S. Rothmeier, welcher die Langläufer

und Bergwanderer betreute. Insgesamt wurden 18 Sommer- und Wintertouren durchgeführt, sowie eine Korsikafahrt.

Während der Wintermonate sorgte Herr A. Probst für unsere Vortragsreihe. Es fanden 6 Vorträge jeweils am 2. Dienstag im Monat statt, die meist gut besucht waren. Die Bücherei der Sektion ist in den Räumen der Stadtbücherei untergebracht. Im vergangenen Jahr wurden neue Wander- und Kletterführer und Kartenmaterial angeschafft. Herr Tauer kann die Bücherei nicht mehr weiterführen.

Ausrüstungsreferent H. Faust konnte die Anschaffung neuer Ausrüstungsgegenstände melden, sowie einen Rückgang der Ausleihungen. Ausleihen von Gegenständen ist jetzt immer während der Gruppenstunden der Jugendgruppe durch Herrn Lenk möglich. Diese Stunden sind im OVB ausgeschrieben.

Naturschutzreferent Brandmaier berichtete über das Problem der Müll- und Abwässerbeseitigung auf der Hochries und über die geplanten Maßnahmen zur Beseitigung des Misthaufens beim Brünnsteinhaus.

Die Wahl der neuen Vorstandschaft brachte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Dr. Günther Bauer, Stellvertreter Josef Ranner, Schatzmeister Rudolf Bruckdorfer, Schriftführerin Frau Antje Lenk, Hausreferent Hochries Max Schlosser, Brünnstein Heinrich Stöckl, Tourenreferent Heinz Heidenreich, Jugendreferent Robert Sailer, für das Vortragswesen Albert Probst, für Ausrüstung Paul Lenk. Die Stelle des Büchereireferenten blieb noch offen, Jugend- und Juniorenleiter werden nach Wahl durch die Gruppen von der Sektion nur bestätigt. Um den Naturschutz wird sich Josef Thaler annehmen, um die Sektionsmitteilungen Fräulein Dr. Netopil, die zwei Beisitzer ohne Referat sind Brandmaier und Vögele, die zwei Kassenprüfer Günther und Breitsameter. — n —

2

Hauptversammlung der Sektion Rosenheim 6. 2. 1973 (96. Jahr des Bestehens)

Bericht des 1. Vorsitzenden.

Das vergangene Jahr ist für die Sektion nicht glücklich abgelaufen. Die Tourengruppe ist von einem Lawinenunglück betroffen worden. Im Hindukusch haben wir zwei aktive Mitglieder verloren. So wird man in der Sektionsarbeit auch an die Grenzen erinnert, die jenseits des Materiellen liegen.

Die Hütten waren wie üblich der Schwerpunkt der Vorstandsarbeit. Am Brünnsteinhaus ist mit der Erneuerung des Nebengebäudes ein befriedigender Stand der Sanierung erreicht. Auf der Hochries wurde endlich mit den Arbeiten zur Wasserversorgung begonnen; auch Strom soll heuer noch auf die Hütte kommen. Die Seilbahn wird im Sommer voraussichtlich ihren Betrieb aufnehmen. Um dem neuen Publikum gerecht zu werden, wird ab 1. Mai das Ehepaar Lennartz und Herr Eckstein als Pächtergemeinschaft die Hütte übernehmen.

Die Sektionsgeschäfte wurden in sechs Vorstandssitzungen beraten. Besucht wurde der Rosenheimer Sektionenkreis zweimal, der südbayerische Sektionentag und die Hauptversammlung des DAV in Osnabrück. Der Bergbund hat zum 25jährigen Jubiläum eingeladen. Hierzu habe ich — auch im Namen der umliegenden Sektionen — Grüße überbracht. Zugleich begrüße ich den Bergbund als zweite selbständige Sektion des DAV in Rosenheim (seit 1. 1. 1973) und hoffe auf zunehmend gute Zusammenarbeit.

Dokumentiert hat sich dieses Zusammenwirken bereits bei der Gestaltung eines Standes auf der Südostmesse, bei der wir dank des Engagements von Herrn Sailer ca. 50 neue Mitglieder aufnehmen konnten.

Frau Trübswetter hat die Sektionsmitteilungen in eine neue Form gebracht. Seit der Septembernummer hat Frl. Dr. Netopil die Schriftleitung übernommen. Beiden Damen gilt mein besonderer Dank.

Dem Waisenhaus konnten wir zu Weihnachten eine Spende von DM 200,— überreichen. Diese Summe kam durch eine Versteigerung von Schnitzwerken zustande, die ein Mitglied für die Weihnachtsfeier gebastelt hatte.

Bedauerlicherweise ist die vor zwei Jahren gegründete Ortsgruppe des Naturschutzbundes nicht aktiv geworden. Wir tun in unserem Rahmen, was wir können — aber Kooperation mit anderen Gruppen wäre besser.

Meine Wahlperiode ist beendet; ich werde nicht mehr für ein Amt in Vorstand oder Beirat kandidieren. Ich danke den Mitstreitern der letzten drei Jahre. Ich möchte aber noch einige Gedanken zur Alpenvereinsarbeit äußern.

HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35

Ich bedauere es, daß viele Mitglieder zwar fordern, aber nicht bereit sind, im Rahmen der Sektion aktiv zu werden. Meinen Aufruf bezüglich des Hochrieshauses haben Sie wohl gelesen, und er hat gewirkt. Ich denke aber an Stammtisch, Skikurs oder Gymnastik. Diese Veranstaltungen wurden organisiert — von oben, weil keiner der Interessenten etwas dazu tun wollte. Dann aber war das Interesse erloschen und die Beteiligung so gering, daß die Sache einschlafen mußte. So geht es derzeit mit der Skigymnastik. Natürlich hat jeder einzelne besondere Wünsche dazu — an die ebenfalls besondere Lage der Organisatoren denkt niemand dabei.

Ich bedauere es, daß Geld und Arbeit der Sektion primär den Hütten zufließt. Wir sind ein Alpenverein, kein Hüttenverein. Wir verlangen für Leistungen, die wir auf unserem eigentlichen Arbeitsgebiet erbringen — Touren, Skigymnastik, sogar Jugendveranstaltungen — Kostenbeiträge von den Teilnehmern. Das Geld aus dem ordentlichen Haushalt verpulvern wir ohne Wimpernzucken für die Hütten, die keine alpine Funktion haben. Ich halte die Setzung derartiger Schwerpunkte für nahezu satzungswidrig, bin aber mit dieser Ansicht weder hier noch beim Hauptverein durchgedrungen.

Ich wünsche meinem Nachfolger, daß er seine Überzeugungen besser in die Tat umsetzen kann als ich das tun konnte.

Thomas Trübswetter

4

Jahres-Bilanz 1972

A) Ergebnisrechnung 1972 und Voranschlag 1973

EINNAHME:	1972	1973
1. Mitgl. Beitr.	37 230,30	38 000,—
2. **Brünnst. H.**		
Pacht	4 201,—	5 600,—
Hütten und Weggr.	1 600,—	—,—
sonst. Einn.	329,25	350,—
Rückzahlung Finanz.	8 207,31	
Zuschüsse:		
Min. f. Landentw.	15 000,—	—,—
3. **Hochries-Haus**		
Pacht	2 552,50	4 500,—
Hütten und Weggr.	1 800,—	—,—
sonst. Einn.	526,55	500,—
Rückzahlung Finanz.	717,24	
Vergtg. f. W. Rohr	500,—	
Zuschüsse:		
H. V.Beih.	4 000,—	30 450,—
		25 000,—
Kultusm.	4 500,—	75 800,—
		30 000,—
4. **Sonstige:**		
Vorträge	2 346,—	2 000,—
Jungm.	250,—	—,—
Jugend	—,—	—,—
Ausrüstung	10,—	—,—
Vereinsball	879,—	1 000,—
Zuschuß Stadtv.	2 825,—	2 800,—
Zinsen	2 161,35	1 000,—
Spenden	794,90	500,—
Verw. Kosten	321,20	300,—
Kto. Alp. Führung	508,90	500,—
Abgr. Beitr. 73	32,—	
Kto. Versch.	7 289,01	
+ Mehrausgaben	1 171,77	31 150,—
	99 753,58	249 450,—

AUSGABEN:	1972	1973
1. Abl. a. H. V.	20 922,—	21 000,—
2. **Brünnst. H.**		
lfd. Ausgaben	2 536,93	1 500,—
Ausbau	42 217,19	—,—
2. **Hochries-Haus**		
lfd. Ausgaben	1 943,81	1 500,—
Ausbau W.+Str.	4 645,90	143 000,—
Ausbau Innen	—,—	60 000,—
4. **Sonstige:**		
Vorträge	2 159,39	2 000,—
Jungm.	1 450,—	2 000,—
Jugend	600,—	1 200,—
Ausrüstung	261,60	1 000,—
Vereinsball	1 010,12	350,—
Bücherei	351,46	4 500,—
Zinsen	4 188,78	7 100,—
Tilg.	7 115,43	1 000,—
Verw. Kosten	908,34	2 000,—
Kto. Alp. Führung	4 978,83	1 300,—
Repräsend.	1 324,86	
Kto. Versch.	8 178,63	
Abgr. Brünnst.	1 326,60	
Abgr. Hochries	748,84	
	99 753,58	249 450,—

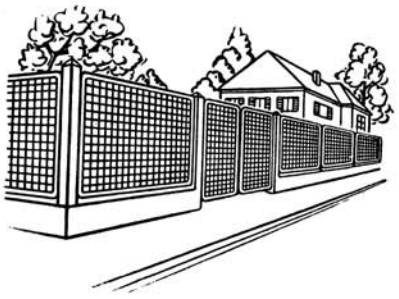
5

Bäckerei
Konditorei
Cafe
J. BERGMEISTER
& SOHN

Bergmeister-Vitalbrot
aus vollem reinem Korn,
das Richtige für
Sportler und Bergsteiger.

ROSENHEIM, MAX-JOSEFS-PLATZ 15
Filialen:
Innstraße 42 und Münchener Straße 37

JOHANN LOFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung,
Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und
Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

6

B) Vermögensrechnung

Postscheck-Kto. - Guthaben	1 167,94	Hypoth. Brünnstein	24 428,46
Bank-Kto. - Guthaben	537,19	Hypoth. Hochries	13 324,54
Spar-Kto.	6 452,57	Darl. Flötzing	7 815,87
		Darl. Gönner	8 820,—
		Darl. H. V.	24 000,—
		Restsch. H. V.	768,95
	8 157,70		79 157,82
Passiv-Saldo 1972	71 000,12		
	79 157,82		79 157,82

C) Abgleichung

Passiv-Saldo per 31. 12. 1971	69 828,35
+ Mehrausgaben 1972	1 171,77
Passiv-Saldo per 31. 12. 1972	71 000,12

D) Mitgliederstand

	31. 12. 1970	31. 12. 1971	31. 12. 1972
A-Mitglieder	760	818	843
B-Mitglieder	478	523	598
Jungmanschaft	18	16	19
Jugend	19	31	138
Kinder	137	157	89
	1 412	1 545	1 687

Rosenheim, den 30. Januar 1973

f. d. Richtigkeit:

Bruckdorfer
Schatzmeister

7

Die richtige Mode für 'Wanderfreunde'

Damen und Herren Bundhosen
schwere Elastic-Qualität

36,-

Herren-Anorak, Diolen/Baumwolle
doppelt, mit Rucksacktasche
oliv, beige, dunkelblau

DM **94,-**

Loferer

in Rosenheim
und Mühldorf

8

Bericht über die durchgeführten Prüfungen in der Hauptversammlung der Sektion Rosenheim des DAV am 6. 2. 1973

Gemäß § 17 der Satzung haben wir das Rechnungswesen und die Jahresrechnung 1972 der Sektion Rosenheim des DAV anhand des Journals, der vorliegenden Belege und Kontostandsmitteilungen geprüft und im wesentlichen in Ordnung befunden.

Bezüglich der Baumaßnahmen am Brünnsteinhaus mußten wir als besonders auffallend die hohe Kostenüberschreitung des Voranschlags von 30 000 DM feststellen. Sie betrug 12 217 DM. Vermögensschäden sind der Sektion hieraus allem Anschein nach nicht entstanden.

Darüber hinaus haben wir dem Vorstand, dem Ausschuß und dem Schatzmeister in unseren Prüfungsberichten vom 31. 10. 1972 und 31. 1. 1973 einige Empfehlungen an die Hand gegeben, die Beachtung finden sollten.

Sie betreffen die Handhabung der Zahlungsanweisung, die Abrechnung von Vortragsabenden, verschiedene Vorschläge zur Technik der Buchführung, die Beitragsleistung der Jungmannschaft und einige Details der Abrechnung der Baumaßnahmen am Brünnsteinhaus. Gegen eine Entlastung haben wir keine grundsätzlichen Einwendungen.

Rosenheim, 6. 2. 1973 Gü/—

Günther Breitsameter

Kassenprüfer

Im Jahre 1972 als verstorben gemeldete Mitglieder

B-Mitglied Brandstetter Roswitha, 8200 Rosenheim, Jahnstr. 18, 18. 12. 1944, Mitglied seit 1971.

B-Mitglied Kaltow Horst, 8204 Brannenburg, Tannstr. 2, 25. 5. 1943, seit 1961.

JM-Mitglied Bergmann Werner, 8201 Schloßberg, Hofmühlstr. 24, seit 1964.

B-Mitglied Scharff Christian, (Spark.-Dir. a. D.), 8200 Rosenheim, Wittelsbacherstr. 18, 5. 6. 1897, seit 1922.

B-Mitglied Freisinger Alois, (Verw.-Dir. a. D.), 8200 Rosenheim, Austr. 2, 22. 7. 1891 seit 1916.

B-Mitglied Hamberger Rudolf, (Dipl. Landwirt), 8201 Ziegelberg, Rohrdorfer Str., 14. 11. 1901, seit 1925

A-Mitglied Hieke Dr. Ingeborg, (prakt. Ärztin), 8019 Ebersberg, Schwedenweg 17, 4. 4. 1923, seit 1960.

A-Mitglied Hieber Josef, (Drogist), 8201 Haidholzen, Hubertusstr. 12, 13. 8. 1912, seit 1969.

9

wenn's um Geld geht
Sparkasse

10

In memoriam

Rosi Brandstetter †
Horst Kaltow †
Werner Bergmann †

Liebe Bergfreunde, wollt euch erheben:
Die drei unsrer Besten, die heut nimmer leben

Und nimmer feiern in unserem Kreise,
Sie sind doch bei uns . . . auf andere Weise . . .

Sie würden von Tränen und Klagen nichts halten!
Drei unsrer jungen Kameradengestalten

Beschenken uns noch . . . in Erinnerung
Bleiben sie immer fröhlich und jung!

Ihnen kann die Zeit nichts mehr rauben . . .
Über ihrem drängend unbändigem Glauben,

Der Zwei das Höchste hat wagen lassen,
Wird ihre Jugend nimmer verblassen!

Ihre Gipfel leuchten als ewige Zeichen,
Mahnmal . . . und Fackel . . . schier ohne gleichen!

Über dem Strom von unserem Leben
Wächst aus Verlust ein kostbares Geben!

Gustl Laxganger, Rosenheim

Der alte Hochrieskund

Bergerzählung von Gustl Laxganger, Rosenheim

Ihm tut schon lang kein Zahn mehr weh. Er ist einer von denen gewesen, die schon das Bergsteigen übten, als man solche zu den Verrückten zählte. Auf spärlichen Jägerweglein, grasüberwucherten Almwegen und fast gar keinen Bergstraßen hat er sich mit den Kameraden die Gipfel erobert, hat seine vielgeliebte Heimat schier auswendig gelernt und auch ins heilige Land Tirol hinübergeäugelt.

Bezirksleitung
Inspektor

Jos. N. Rothmayer

82 Rosenheim
Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon (0 80 31) 3 48 83

Garten-Center für Gartenfreunde

Hier finden Sie in Riesenauswahl
Blühende Sträucher — Ia Rosen
Immergrüne Pflanzen + Stauden
Obstbäume — Beerensträucher — Blumenzwiebel + Samen
Blumenkästen — Schalen — Springbrunnen + Wasserspeier
Gartenmöbel aus Holz + Metall — Grillgeräte und Zubehör

Garten-Center Rosenheim

JAHNSTRASSE (gegenüber Eisstadion)

Natürlich hat er auch zu der ersten Gruppe narrischer Kampel gehört, die sich zwei Bretter unter die Stiefel schnallten und im Winter, trotz Schnee, Eis, Kälte und Sturm hinter ihrer bergigen Sehnsucht her gewesen sind. Im Einstockfahren und Telemarkschwung ist er ungeschlagen gewesen. Und völlig verrückt vor Freud und Begeisterung hat er tätige Hilfe geleistet, als man endlich daranging, auf „seiner" Hochries hinter Rosenheim ein Alpenvereinshaus zu erstellen. Mit vielen Kameraden schleppte er unermüdlich und getreu Bretter, Ziegel, Balken, Nagelkistl und sonst noch allerlei schwere Brocken für den Hüttenbau auf seinem Buckel bergan. Immer hat ein Fotobildl auf der Hochrieshütte an seine pionierhaften Skibesteigungen im Kreis der Kameraden dran erinnert. Man sollte es hängen lassen . . .

In den Zeitläuften, da Klettern, Skilaufen und versuchsweise sogar „Bergsteigen" zum „Sport" erhoben worden ist, ist der alte Hochrieskund, der Huber Beppo, steinalt geworden. Junge Leut, die ihn ums Für oder Wider wegen mancherlei Neuerungen angingen, tat er mit einem lustigen Achselzucken ab: „Was fragts mi? I bi koa Sportla, i bi grad a Bergsteiga!"

Ja . . . und eines Abends ging in der Sektionsversammlung eine sehr erregte Debatte vom Stapel. Über das Für und Wider für eine Seilbahn auf seine geliebte Hochries. Ein Junger mit einem weißen Haarschopf hat den Beppo angebohrt: „Was sagst jetz du dazua, Beppo, ha? Auf dei' herzgepoppelte Hochries aufi, auf unsern erschtn Schiberg a Seilboh'?"

Der Beppo hat zuerst einmal tief geschnauft. Bis von der großen Zeh herauf schier. Dann hat der mehr als Achtzigjährige die altersfleckigen Händ breit auf den Tisch gebreitet. Den mächtigen Kopf mit den hellblauen Augen drin hob er in die Höh, als ob er durchs Wirtshaus durch auf seine „Ries" schauen müßte. Dann gab er mit einem urigen Räuscherer seine Meinung kund: „A neue Hüttn waar notwendiga, sag i! Aba so a Seilboh' werd's ös sowieso nimma aufhaltn kinna! Dö bau'n's überall in dö Berg, leida! Aba . . . mir machts nixn, bals kimmt! Dö soll mir amal no meine maarn Boana auf d'Hochries aufifahrn! Grad oamal no, weil i's nimma dageh ko'!"

Auf die Kund hin ist es in der Gaststube greifbar stad geworden. Warum? Weil sie halt jeder gespürt hat, die unbandige Sehnsucht des vom Greisenalter Gebeugten. Des zum Versagen gezwungenen alten Liebhabers der Hochries, die ihm den Gipfel seiner Jugend abgab.

Er hat sie nimmer derwarten dürfen, die Bahn. Der Beppo hat auch die neue Schutzhütte droben nimmer erlebt, die sich ein wengl gschamig an die alte hinlehnt. Aber sein Bildl von der ersten Skibesteigung im Rund der Kameraden verdiente immer hin und wieder einen frischen Latschenbusch, oder? „O mei, zwanzg Jahr oda mehra no solltat ma halt jünga sei' oda wieda wern!" tät der Beppo sagen. So wie ehedem, als er mich als Nachbarin mit den Brettln oder dem Rucksack ausrucken gesehen hat. Inzwischen hab ich auch einen Haufen grauer Haare gekriegt, leider! Mich tät nur interessieren, was der alte Huber Beppo sagen tät, wenn er jetzt auf dem Hochriesgipfel die voranschreitenden Arbeiten für die neue Seilbahn im Anschluß an die druntere Liftschaukel eräugen tät. Ganz gewiß tät er zu all dem Neuen auf seiner Hochries, auch zur Seilbahn, freilich nur zweng seiner morschen Gebeiner, „Ja" sagen. Aber ich glaub, er tät mit einem kleinverzwickten Lachen anflicken: „Ko'st nix aufhaltn vo' da Neuzeit! Aba d'Berg bleibn ja so wia's allawei gewen han! Brauchst grad a Viertlstund weggageh vo da neumodischen Seilboh, na bist wieda

alloa mit'n Berg, mit dö Bleami, mi'n Weda und dö Gamsei'n! Wettn?" Ob man die Seilbahn vielleicht im Andenken an den Beppo nicht auf „Huber-Beppo"-Bahn taufen könnt? Hm? Ich mein halt grad ... net wahr? Er hätt es verdient! Auf jeden Fall fahr ich in seinem Andenken das erste Mal hinauf auf „unsere Ries". Anders könnte ich ja gar nicht, oder?

17. Oktober 1972

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Bücher für den Bergsteiger

Hans Heyn — LAWINENHUND ALF.
Ein Bildband aus der „Mach mit"-Reihe, für Jungen und Mädchen ab 12 Jahre. DM 15,80. Durch 41 Großfotos mit erklärenden Informationen erfährt man einiges über die Arbeit des Lawinenhundes und dessen Führer. Im Anhang ist eine kleine Lawinenkunde dargestellt.

Heinrich Faust — DAS GROSSE BUCH DER WETTERKUNDE.
Bergverlag Rother, München, DM 24,00.
Wie wird das Wetter? Eine Frage, die wir uns täglich stellen. Über die Entstehung der verschiedenen Wetterarten gibt dieses Buch in allgemeinverständlicher Sprache Auskunft.

Heinrich Rid — GEOLOGIE ERLEBT.
BLV-München, DM 26,00.
Freude und Begeisterung an der Geologie weckt dieses Buch. Es kann auch ein Reiseführer durch Europa sein. An den geologischen Erscheinungen und Formationen bekommt der Leser Einblicke in die wichtigsten Kräfte, die die Erde formten.

Karl Weisbach — HAMMER, MEISSEL, SELTENE STEINE.
Bergverlag Rother, München, DM 29,80.
Bergsteigen und Wandern einmal anders. Humorvoll und lebendig berichtet der Autor von seinem Hobby, dem Steineklopfen, dem Suchen und Sammeln von seltenen Steinen, Mineralien und interessanten Versteinerungen. Er versteht es, den Leser in spannender Form in die glitzernde und schöne Welt der Kristalle und Mineralien einzuführen, er beweist zugleich, daß diese kleinen Kostbarkeiten nicht unerreichbar sind.

O. M. Colettis — BERGWELT GRIECHENLANDS.
Bergverlag Rother, München, DM 12,00.
Erstmalig in deutscher Sprache ist ein Führer für die Hochgebirgswelt aller griechischen Landschaften erschienen. Hervorragend sind die beigegebenen Kartenskizzen, sowie Angaben über Hütten und Übernachtungsmöglichkeiten. Selbst für Skigebiete fehlen Ratschläge ebensowenig wie für Kletter- oder reine Wanderberge.

Toni Hiebeler — DAS DOLOMITEN-SKIBUCH.
Bergverlag Rother, München, DM 9,80.
Er berichtet über zahlreiche Möglichkeiten seinen Urlaub in diesem Gebiet zu verbringen.

BLODIGS-ALPENKALENDER 1973 ist mit 54 teils farbigen Abbildungen und 6 Tourenvorschlägen erschienen. Ein schöner Begleiter durch das Bergsteigerjahr. Preis: DM 12,00.

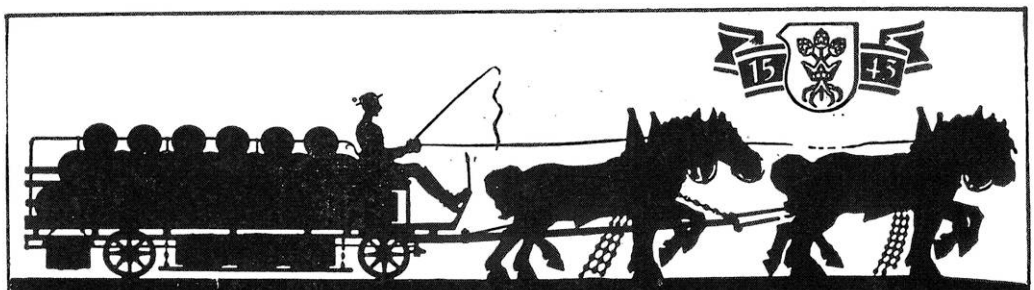
Das AV-JAHRBUCH 1972 steht unter dem Hauptthema Hochkönig-Hagengebirge und kann über die Sektion zum Vorzugspreis von DM 13,80 bezogen werden.

15

Fußballsport
Skisport
Tennissport
Tauchsport
Bergsport
Angelsport
Segelsport
Wandern
Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazugehört.

sport ahkirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's



Flötzinger-Bräu
Rosenheim
Bekannt durch vorzügliche Qualitätsbiere
und alkoholfreie Getränke
Tel. (08031) 1910 u. 1462

16

ABENTEUER VOR DER HAUSTÜR

Ein Kenner umschrieb mit diesen Worten das Wesen der Berge. Sie sind Magnete, die das Leben der Niederungen anziehen und mit Überraschungen aufwarten. Sie erfüllen die Sehnsucht nach Weite und Ferne mehr als die Wellen des Meeres und der heiße Atem der Steppen. Sie entrücken und bringen nahe. Sie imponieren mit Größe und namenloser Kraft. Sie scheinen unnahbar und machen sich dennoch zu Freunden. Wer einmal in den Bann ihrer Größe und Majestät gerät, kehrt immer wieder wie zu einem Freunde zurück. Berge sind immer größer als Menschen. Sie lassen sich bezwingen, geben aber ihr Leben und Geheimnis nicht ohne Anstrengung preis. Am ehesten wird man den Bergen mit dem Gesetz der Liebe und Sympathie gerecht.

Im Menschen liegen großer Drang und uneingestandene Sehnsucht, sich von den Niederungen ins Licht zu erheben. Mit einem Berg möchte er emporkommen, über sich sehen, bis an Sonne und Gestirne emporwachsen, die Erde zu Füßen.

Berge sind mehr als aufgetürmte Gesteinsmassen, mehr als aufgestandene Felder und Wälder, mehr als versteinerte Fontänen im wilden Park der Natur. Berge sind ein Teil der Schöpfung, eine Welt über der Welt. Sie tragen Gottes mächtige Handschrift und zeugen von der Größe seines Schaffens. Berge sind das Wasserschloß, das die Quellen hütet. Obelisken aus Stein und Schnee. Erstarrte Stürme aus dem Orkan der Urzeit. Türme und Grate, auf dem die Sonne ihren Weg durch den Tag rastet. Mauern und Wände, an denen das Licht herniederstürzt. Haken und Nadeln, an denen die Wolken sich aufspießen. Flanken und Winkel, in denen die Gewitter und Stürme wohnen. Gipfel und Höhen, die der Nebel überfällt und einspinnt.

Berge brechen aus Wäldern und Wiesen empor und reißen sich nach oben. Sie übersehen und bewachen das Leben der Täler ringsum. Sie senden Wasser aus den innersten Kammern. Sie zieren sich mit grünen Gürteln und der Pracht seltener Blumen. Sie schmücken ihre Füße mit dunklen Wäldern. Sie hüten Tiere und unterhalten über Schluchten ein fast unbekanntes und entrücktes Reich. Sie nehmen Häuser der Menschen, zimtbraun und der Sonne zugewandt, in den Schutz ihrer Hänge. Sie sind eingesponnen in Sagen und Geistergeschichten. Sie werden mit Namen der Menschen belegt. Sie ähneln dem Wesen der Menschen. Sie werden zu Partnern. Bei aller Freude und Schönheit beherbergen die Berge auch dunkle Kräfte und Gefahren. Sie können ausbrechen und ihr Unheil zu Tale donnern. Sie können Leben zerschlagen und Schrecken verbreiten. Sie mißachten den Wagemutigen und zahlen es ihm heim, im wörtlichen Sinn. Berge achten die Ehrfurcht. Sie offenbaren dann ihre Geheimnisse. Sie werden dann klein. Sie werden dann zu Gefährten und Freunden. Das Lied der Sehnsucht und des Heimwehs lebt in ihren Schatten.

Berge schweigen. Sie drängen sich nicht auf. Sie sind von scheuer Zurückhaltung. Das sind vielleicht die Gründe, warum Menschen in ihren Bann geraten. Berge vermitteln Ruhe und Vertrauen und lassen Unvergänglichkeit zeichenhaft erstehen.

Wer in das Geheimnis der Liebe eintritt, wird sprachlos. Mit dem Geheimnis der Berge geht es genau so. Darum ist das Abenteuer der Liebe so sehr mit dem Abenteuer der Berge verwandt. Es stimmt also: Berge, Abenteuer vor der Haustür.

H. Wallhof, aus „Das Zeichen“

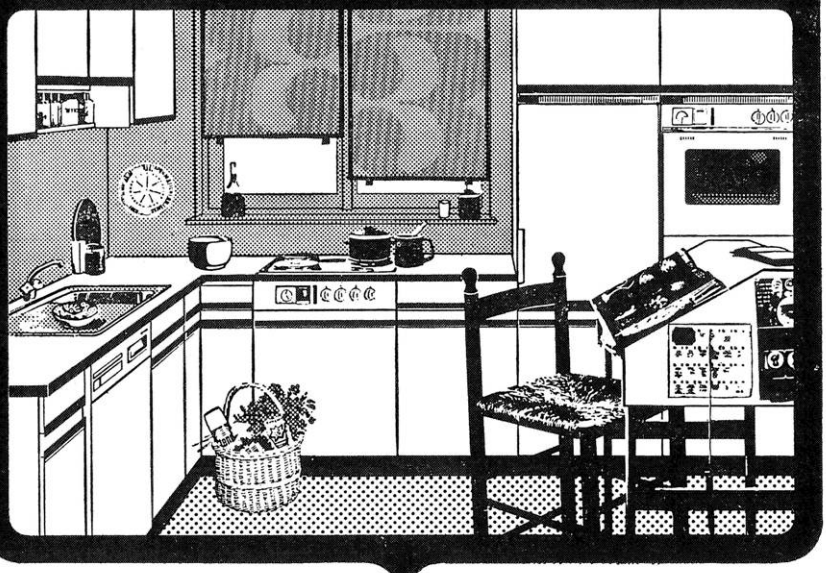
17

DIE BOSCH-KÜCHE

Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.

In Perlweiß oder attraktiven Farben, in echtem Naturholz oder erlesenen Holzdekors. Mit eleganten Griffen oder Griffleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.

Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.



Studio-Bosch-Küche

Beratung – Planung – Verkauf – Montage

BOSCH DIENST

Karl Schmitz KG

8200 Rosenheim, Sonnenstraße 3,
Ruf 32171

18

Gestatten, Ihr neuer Vorstand . . .

Liebe Sektionsmitglieder, die Jahreshauptversammlung 1973 hat mich zum Sektionsvorstand gewählt. Manche aus der „alten Zeit" der fünfziger Jahre werden sich an mich und gemeinsame Touren mit der Jungmannschaft erinnern und viele kennen mich, weil ich durch viele Jahre Bücherwart der Sektion war. Aber unsere Sektion ist so groß geworden, daß wohl die meisten wissen wollen, was das für einer ist. Also: Ich bin Rosenheimer, heiße Dr. Günther Bauer, bin achtunddreißig Jahre alt und von Beruf Arzt; ich bin verheiratet und habe vier Söhne. Seit 1948 bin ich in der Sektion, der ich die schönsten Bergerlebnisse in der damaligen Jungmannschaft verdanke. Da ich weder extremer Alpinist bin noch eine fachliche Vorbildung für Organisations- oder Baufragen habe, bringe ich eigentlich keine Voraussetzungen für dieses Amt mit. Aber in den paar Wochen habe ich schon erkannt, wo uns der Schuh drückt. Unsere beiden Berghäuser beanspruchen uns bis nahe an die Grenze der personellen und finanziellen Leistungsfähigkeit. Mit viel Geld, viel Arbeit und mit der bewundernswerten Aktivität unserer beiden Hüttenreferenten konnten die Baumaßnahmen der letzten Jahre bewältigt werden. Auf der Hochries steht uns zwangsläufig noch einiges bevor. Aber dann meine ich – müssen wir aus der „Bauphase" herauskommen und zusehen, daß wir unsere Häuser auch erhalten können. Ich habe einen versierten und aktiven Ausschuß zur Seite und wir werden uns ernste Gedanken darüber machen, was wir Ihnen alles bieten können. Vor allem müssen wir zusehen, daß wir Jugendliche gewinnen, ihnen das Erlebnis bieten und sie für unsere Ideen begeistern können. Wenn wir unser sportliches und touristisches Angebot erweitern wollen, brauchen wir aber I h r e Mitarbeit; wir brauchen auch Ihre Anregungen und Ihre Kritik. Daß ich keine „Voraussetzungen" mitbringe, macht mich offen für jede Kritik: Schreiben Sie, ich werde immer versuchen, das Positive zum Nutzen unserer Mitglieder zu verwerten.

Berg Heil

Bauer

19

Tourenberichte

Briançon-Fahrt 1973

Die Tourengruppe hatte heuer einen Schiurlaub ganz besonderer Art unternommen. Ein Schigebiet in den französischen Alpen, etwas abgelegen vom Fremdenrummel und eine schöne alte Stadt erwarteten uns. Den Rosenheimer Bahnhofsplatz verließ ein Bus mit 42 Mann an Bord am 26. 1. und am 4. 2. 73 stiegen wir gut erholt und zufrieden hier wieder aus. Flott ging die Fahrt bis Bozen und nachdem der Sepp das Steuer übernommen hatte brachte er uns sicher durch 400 km Nebel, es soll die Po-Ebene gewesen sein, über Turin und Susa zum Montgenèvre und hinunter nach Briançon. Dies ist eine alte Festungsstadt, hart an der italienischen Grenze und 1326 m hoch gelegen. Wir Bergsteiger bezogen ein Dreisterne-Hotel und fühlten uns bald wohl im Hotel Vauban. Bereits am Nachmittag rasten die ersten über die Pisten am Montgenèvre. Die nächsten Tage verbrachten wir vorwiegend auf der Serre Chevalier (2400 m). Hier standen uns 40 Lifte, gepflegte Pisten, Sonne und Pulverschnee zur Verfügung. Was wollten wir mehr? Es wurde genossen, von manchen so intensiv, daß sie gar keine Zeit für die Brotzeit hatten! Aber unten im „Yeti" kamen sie wieder zusammen beim „Vin chaud". Verluste waren nicht zu beklagen, nur ein Schi raste herrenlos zu Tale, unauffindbar, der andere wurde als Denkmal am Col Mea befestigt. Der Abend war die ersten 2 Stunden mit dem Essen der 5 Gänge ausgefüllt, aber auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Der Ausflug zur Alpe D'Huez war ein Erlebnis. Vom Piz Blanc (3200 m) gab es eine alpine Abfahrt hinunter ins internationale Pistenleben. Es wurde nicht nur schigefahren, wir haben auch Kontakte geknüpft. Bei einem Empfang durch die Stadt in einem herrlichen alten Saal wurde die Freundschaft und Partnerschaft zwischen Briançon und Rosenheim betont. Dabei lernten wir auch Mitglieder des dortigen Alpenvereins kennen und schmiedeten mit ihnen Pläne für einen Sommerurlaub in diesem Gebiet. Pelvoux, Ecrins und Meije locken! Ein recht lustiger Faschingsabend und die Besichtigung der Festung rundeten das Programm ab. Überall wurden wir freundlich und gut aufgenommen, wir haben uns richtig wohlgefühlt, fast wie zu Hause. Wir danken unsern Gastgebern und werden bestimmt wiederkommen!

Termine und Veranstaltungen

Tourengruppe:

Der gesamte Terminplan bis Juni 1973 ist bereits im Heft 11/72 ausgeschrieben. Langlauf wird im OVB rechtzeitig bekanntgegeben.

Jugendgruppe:

Gruppenstunden und Touren werden jeweils im OVB ausgeschrieben. Während der Gruppenstunden ist die Ausleihe von Bergausrüstung möglich.

Lichtbildervorträge:

Jeweils am 2. Dienstag im Monat im Kolpinghaus, 20.00 Uhr.

Sektions-Skimeisterschaften werden am 18. 3. 1973 als Abfahrtslauf im Hochriesgebiet ausgetragen. Bitte am Dienstag vorher den Terminkalender im OVB beachten!

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

ALTBEKANNTE GRÖSSTE BRAUEREI BAYERNS
Löwenbräu

Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel

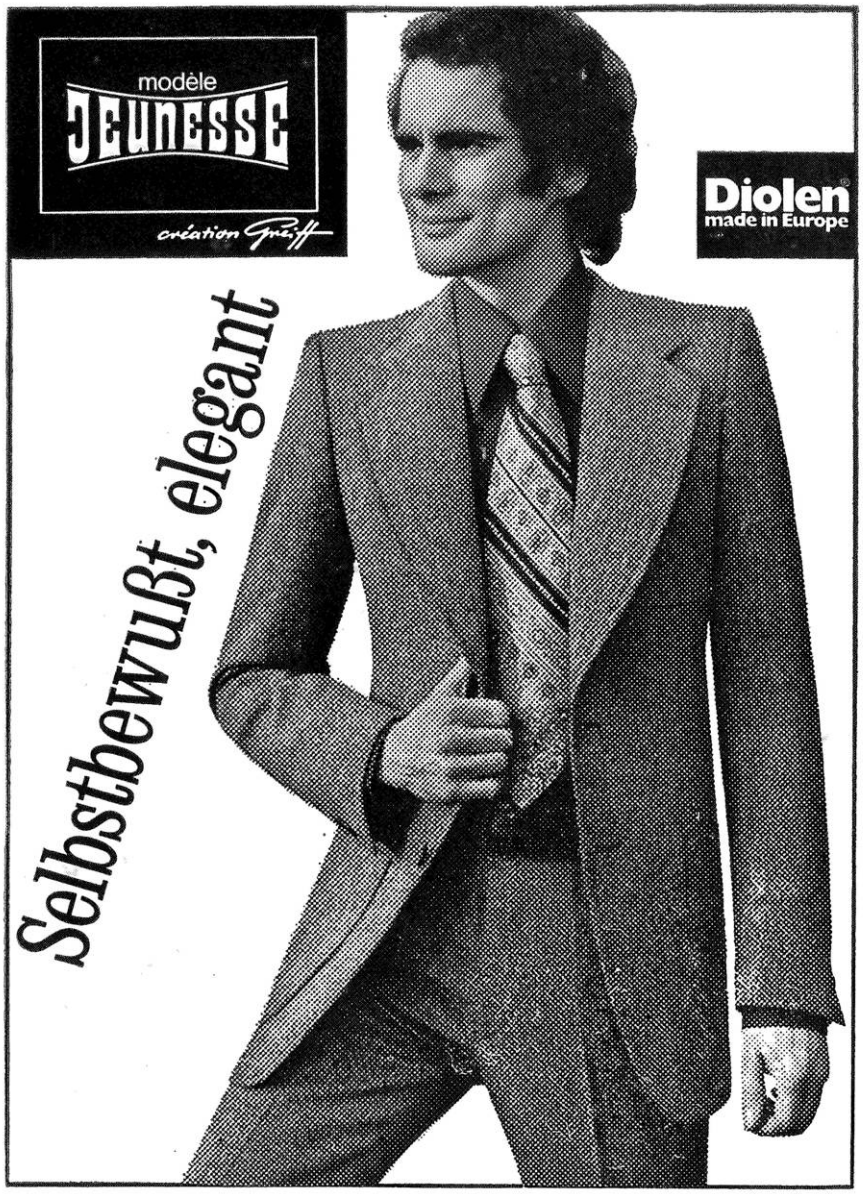
82 ROSENHEIM · Münchener Str. 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93
Privat 32678

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV

BAYERNS GRÖSSTES ELEKTROHAUS
J. Fröschl u. Co.
Fil. ROSENHEIM, Ludwigspl. 16, Ruf 1769 u. 34081

Größte Auswahl
Fachkundige Beratung
Günstige Preise
Garantie
Kundendienst

SEI KEIN FROSCH - GEH ZU FRÖSCHL



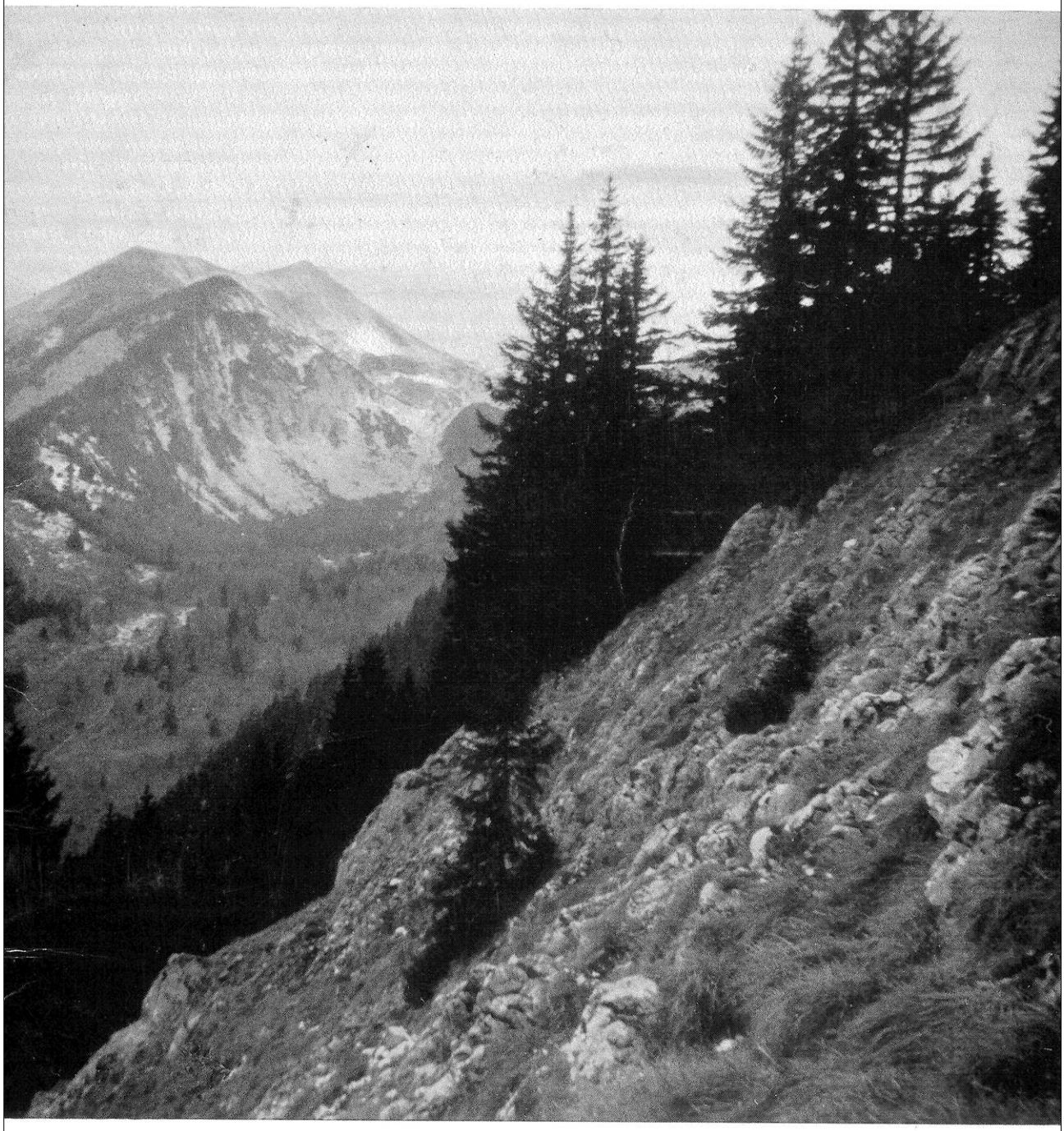
wie dieser junge Mann – wollen und sollen auch Sie sein. Mit JEUNESSE, maßgebend für junge Mode, schaffen Sie es leicht! JEUNESSE – und wir – stehen zu Ihren Diensten.

ADLMAIER

ADLMAIER, ROSENHEIM – DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN-U. KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN-U. CHIEMGAU

B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



13/Juni 1973

SALAMANDER G PROGRAMM

MARKE SALAMANDER

Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnbrillen von

AUGENOPTIK-PHOTO
Zitzlsperger
ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstr. 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Anzeigen: K. Heindel, Rosenheim, Rathausstraße 4 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.
Titelbild: Großer Traithen vom Brünnstein Foto: Netopil

SATZUNG
der
Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (D.A.V.) e.V.
mit dem Sitz in Rosenheim
(Neufassung vom 6. Februar 1973)

Allgemeines

§ 1
Name und Sitz

Die Sektion führt den Namen:
Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (D.A.V.) e.V. und hat ihren Sitz in Rosenheim. Sie ist in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Rosenheim eingetragen.

§ 2
Vereinszweck

1. Zweck der Sektion ist, die Kenntnisse der Hochgebirge zu erweitern, das Bergsteigen und Wandern, besonders das der Jugend, zu fördern und zu pflegen, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten und dadurch die Liebe zur Heimat zu stärken.
2. Mittel, um dies zu erreichen, sind insbesondere: Pflege der bergsteigerischen Ausbildung, Förderung bergsteigerischer Unternehmungen, des alpinen Skilaufs, des alpinen Jugendwanderns, des Bergführer- und alpinen Rettungswesens, Eintreten für Belange des Natur- und Landschaftsschutzes, Pflege der Heimat- und Naturkunde, Errichtung und Erhaltung von Hütten und Wegen im Hochgebirge, Veranstaltung von gemeinschaftlichen Bergfahrten und Wanderungen, Vorträgen und geselligen Zusammenkünften, Förderung schriftstellerischer, wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeit auf alpinem Gebiet.
3. Die Sektion ist politisch und konfessionell ungebunden. Die Verfolgung politischer Ziele außerhalb des Vereinszweckes ist unstatthaft.
4. Die Sektion verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. 12. 1953. Etwaige Überschüsse dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Sektion. Ausgeschiedene Mitglieder haben keinen Anspruch an das Sektionsvermögen. Keine Person darf durch Verwaltungsausgaben, die den Zwecken der Sektion fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
5. Die Sektion unterliegt als Mitglied des D. A. V. der Satzung dieses Vereins und hat alle Rechte und Pflichten, die sich aus ihr ergeben. Zu diesen Pflichten gehören:
   a) den Jahresbericht und die Jahresrechnung vorzulegen, wie sie von der Mitgliederversammlung genehmigt worden sind;
   b) die von der Hauptversammlung beschlossenen Beiträge und Umlagen rechtzeitig zu bezahlen;
   c) Veränderungen im engeren Vorstand der Sektion an den Verwaltungsausschuß des D.A.V. sofort mitzuteilen;
   d) Satzungsänderungen genehmigen zu lassen;
   e) die Beschlüsse der Hauptversammlung des D.A.V. durchzuführen;
   f) jede Veräußerung oder Belastung von Grund- und Hüttenbesitz, soweit es sich um A.V.-Hütten handelt, vom Verwaltungsausschuß genehmigen zu lassen;
   g) erworbenes oder zugewiesenes Arbeitsgebiet zu betreuen.

§ 3
Vereinsjahr

Vereinsjahr ist das Kalenderjahr.

SCHIESSER
S-line

WÄSCHEHAUS
Staufner
Rosenheim · Münchner Str. 9

Mitgliedschaft

§ 4

Sektionsangehörige

1. Die Sektion hat Mitglieder (A-, B- und C-Mitglieder, Junioren, Jugendbergsteiger und Ehrenmitglieder).
2. Kinder von Mitgliedern können auf Antrag einen Kinderausweis erhalten.
3. Die Voraussetzungen der Zugehörigkeit zu den einzelnen Kategorien regelt der D.A.V.
4. Zu Ehrenmitgliedern kann die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes Mitglieder ernennen, die sich hervorragende Verdienste um die Sektion erworben haben. Sie erhalten die Jahresmarke ihrer Mitgliederkategorie; sie können von der Beitragspflicht gegenüber der Sektion befreit werden.

§ 5

Mitgliederrechte

1. A-, B- und C-Mitglieder, Junioren und Ehrenmitglieder haben Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung, können wählen und bei Volljährigkeit gewählt werden. Die Wahl in den Beirat ist nach Vollendung des 18. Lebensjahres möglich. Sie können das Sektionseigentum benutzen und genießen alle den Mitgliedern zustehenden Vergünstigungen.
2. Den Jugendbergsteigern stehen die in Absatz 1 genannten Mitgliederrechte mit Ausnahme des Wahl- und Stimmrechtes zu.
3. Die in Absatz 1 und 2 genannten Mitglieder sind mittelbare Mitglieder des Deutschen Alpenvereins und berechtigt, an den Hauptversammlungen und den übrigen Veranstaltungen des Deutschen Alpenvereins teilzunehmen und von dessen Einrichtungen und Vergünstigungen zu den hierfür vorgesehenen Bedingungen Gebrauch zu machen.
4. Kinder von Mitgliedern, die den Kinderausweis besitzen, genießen Vorrecht in den Hütten und den Schutz der Unfallfürsorge nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen des D.A.V.
5. Der Bezugspreis für Sektionsmitteilungen ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
   Ein Rechtsanspruch auf den Bezug der Sektionsmitteilungen besteht nicht.

§ 6

Mitgliederpflichten

1. Jedes Mitglied hat den Jahresbeitrag spätestens bis zum 31. Januar des laufenden Jahres an die Sektionskasse zu entrichten. Die jeweilige Höhe setzt die Mitgliederversammlung fest.
2. Jedes Mitglied ist verpflichtet, Änderungen seiner Anschrift alsbald der Sektion mitzuteilen.
3. Die aus den Beitragszahlungen entstehenden Vergünstigungen des Mitglieds beginnen mit dem Bezug der Jahresmarke, aber nicht vor dem 1. Dezember des vorhergehenden Jahres, und erlöschen spätestens mit der Gültigkeit der Jahresmarke (31. Januar des folgenden Jahres).
4. Während des laufenden Jahres eintretende Mitglieder haben den vollen Jahresbeitrag zu entrichten.
5. Der Sektionsanteil des Beitrags kann bei Vorliegen besonderer Umstände vom Vorstand auf Antrag ermäßigt oder erlassen werden.

§ 7

Aufnahme

1. Wer in die Sektion aufgenommen werden will, hat dies schriftlich zu beantragen.
2. Bei der Erstaufnahme ist eine Aufnahmegebühr zu entrichten, die vom Vorstand fesgesetzt wird.
3. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand oder ein von ihm bestimmtes anderes Sektionsorgan.
4. Die Aufnahme wird erst nach Bezahlung der Aufnahmegebühr und des ersten Jahresbeitrages wirksam.

§ 8

Beendigung der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft wird beendet

a) durch Austritt;
b) durch Tod;
c) durch Streichung;
d) durch Ausschluß.

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

---

§ 9

Austritt, Streichung

1. Der Austritt eines Mitgliedes ist schriftlich dem Sektionsvorstand mitzuteilen; er wirkt zum Ende des laufenden Vereinsjahres. Der Austritt ist spätestens 3 Monate vor Ablauf des Vereinsjahres zu erklären.
2. Ein Mitglied, das seine Beiträge trotz zweier schriftlicher Aufforderungen nicht bezahlt hat, kann durch den Vorstand gestrichen werden. Es gilt damit zu Ende des laufenden Vereinsjahres als ausgeschieden. Der Beitrag bis zum Ende dieses Jahres muß entrichtet werden.

§ 10

Ausschluß

1. Auf Antrag des Sektionsvorstandes kann ein Mitglied durch den Ehrenrat ausgeschlossen werden (wenn kein Ehrenrat gebildet ist, durch den Vorstand).
2. Ausschließungsgründe sind:
   a) Gröblicher Verstoß gegen die Zwecke der Sektion oder des D.A.V., gegen Beschlüsse oder Anordnungen der Vereinsorgane oder gegen den Vereinsfrieden;
   b) schwere Schädigung des Ansehens oder der Belange der Sektion oder des D.A.V.;
   c) gröblicher Verstoß gegen die alpine Kameradschaft.
3. Gegen den Ausschluß ist Berufung an die Mitgliederversammlung zulässig. Sie muß innerhalb einer Frist von einem Monat ab Zugang des Ausschließungsbescheides beim Sektionsvorstand eingelegt werden.
4. Vor der Beschlußfassung durch den Ehrenrat und die Mitgliederversammlung ist dem Mitglied unter Setzung einer angemessenen Frist rechtliches Gehör zu gewähren. Der Beschluß über den Ausschluß ist zu begründen und dem Mitglied mittels eingeschriebenem Brief bekanntzumachen.

§ 11

Abteilungen

1. Die Mitglieder der Sektion können sich mit Zustimmung des Sektionsvorstandes zu Abteilungen oder Gruppen (z. B. für Hochtouristen) innerhalb der Sektion zusammenschließen. Die Mitgliederversammlung kann sie durch Beschluß auflösen.
2. Die Geschäftsordnung einer Abteilung oder Gruppe darf weder der Satzung der Sektion noch der des D.A.V. zuwiderlaufen; sie ist vom Sektionsvorstand zu genehmigen. Ein besonderer Mitgliedsbeitrag darf nur mit Zustimmung des Sektionsvorstandes festgesetzt werden.
3. Für Junioren und Jugendbergsteiger sind nach Bedarf eigene Gruppen einzurichten. Die Geschäftsordnung hierfür bestimmt der Sektionsvorstand unter Berücksichtigung der Jugendordnung des D.A.V.
4. Eigene Rechtspersönlichkeit kommt den Abteilungen nicht zu.

§ 12

Organe der Sektion

Organe der Sektion sind

a) der Vorstand;
b) der Beirat;
c) die Mitgliederversammlung;
d) der Ehrenrat.

Vorstand

§ 13

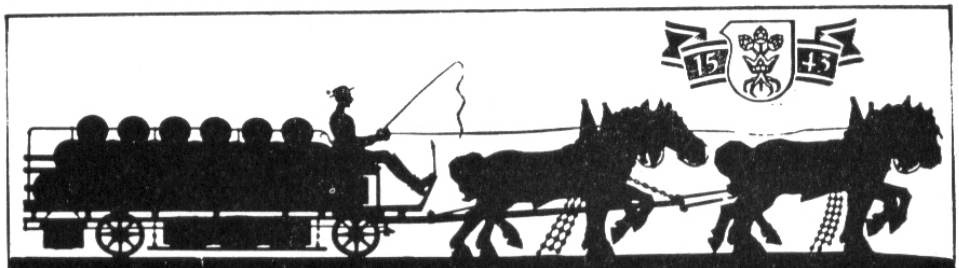
Zusammensetzung

1. Der Vorstand besteht aus dem Ersten Vorsitzenden, dem Zweiten Vorsitzenden, dem Schatzmeister, dem Schriftführer, dem Vertreter der Sektionsjugend und den Mitgliedern des Beirats.

Fußballsport | Skisport | Tennissport
Tauchsport | Bergsport | Angelsport
Segelsport | Wandern | Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazugehört.

sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's



Flötzinger-Bräu
Rosenheim
Bekannt durch vorzügliche Qualitätsbiere
und alkoholfreie Getränke
Tel. (08031) 1910 u. 1462

2. Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von 3 Jahren in schriftlicher und geheimer Abstimmung gewählt, rechtsgültig auch anders, wenn kein Widerspruch erhoben wird. Wiederwahl ist zulässig. Der Vorstand bleibt bis zur Neuwahl im Amt.
3. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, so wird an dessen Stelle durch die nächste Mitgliederversammlung für den Rest der Amtszeit ein neues Vorstandsmitglied gewählt. Bis dahin, sowie in Fällen langdauernder Verhinderung, berufen die übrigen Vorstandsmitglieder einen Ersatzmann.

§ 14

Vertretung

Die Sektion wird gerichtlich und außergerichtlich vertreten durch den Ersten Vorsitzenden, den Zweiten Vorsitzenden und den Schatzmeister. Jeder hat Einzelvertretungsmacht. Handelt es sich um Rechtsgeschäfte mit einem Vermögenswert mit mehr als 3 000,– DM (i. W. Dreitausend Deutsche Mark) ist die Mitwirkung eines zweiten einzelvertretungsberechtigten Vorstandsmitgliedes erforderlich.

Im Innenverhältnis dürfen hierbei der Zweite Vorsitzende nur bei Verhinderung des Ersten Vorsitzenden und der Schatzmeister nur bei Verhinderung des Ersten oder Zweiten Vorsitzenden handeln.

§ 15

Aufgaben

Der Vorstand stellt die Tagesordnung für alle Versammlungen der Sektion fest, vollzieht ihre Beschlüsse und entscheidet in allen Angelegenheiten, die nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind.

§ 16

Geschäftsordnung

1. Der Vorstand wird vom Ersten Vorsitzenden, bei seiner Verhinderung vom Zweiten Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung durch den Schatzmeister zu Sitzungen einberufen. Er ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend sind.
2. Die Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder gefaßt; bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.
3. Der Vorstand muß einberufen werden, wenn es mindestens drei seiner Mitglieder verlangen.
4. Die Ämter im Vorstand sind Ehrenämter. Die Sektion kann Besoldete anstellen.

§ 17

Beirat

1. Der Beirat besteht aus höchstens zwölf Mitgliedern. Dem Beirat gehören insbesondere an:
   a) Tourenwart
   b) Naturschutzwart
   c) Hüttenreferent (Hochries)
   d) Hüttenreferent (Brünnstein)
   e) Schriftleiter
   f) Vortragsreferent
   g) Bücherwart
   h) Ausrüstungswart

   Er wird auf die Dauer von drei Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt, gerechnet vom Tage der Wahl an. Er bleibt bis zur Neuwahl des Beirats im Amt.
2. Der Beirat hat die Aufgabe, den Vorstand in allen Vereinsangelegenheiten zu beraten.
3. Der Beirat wird vom Ersten Vorsitzenden oder vom Zweiten Vorsitzenden einberufen. Er muß einberufen werden, wenn mindestens zwei Beiratsmitglieder die Einberufung schriftlich vom Vorstand verlangen. Zu den Sitzungen des Beirats haben die Mitglieder des Vorstands Zutritt. Sie nehmen an der Beratung teil, haben aber kein Stimmrecht.
4. Der Beirat faßt seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit.

Garten-Center für Gartenfreunde

Rasenmäher

Blumenkästen — Schalen — Springbrunnen + Wasserspeier
Gartenmöbel aus Holz + Metall — Grillgeräte und Zubehör

Garten-Center Rosenheim

JAHNSTRASSE (gegenüber Eisstadion)

10

Mitgliederversammlung

§ 18

Einberufung

1. Der Vorstand beruft alljährlich eine ordentliche Mitgliederversammlung ein, zu der die Mitglieder spätestens eine Woche vorher schriftlich oder durch das für die Veröffentlichungen der Sektion bestimmte Blatt eingeladen werden müssen; die Frist beginnt mit dem Tag der Absendung oder der Veröffentlichung. Die Tagesordnung ist hierbei mitzuteilen.
2. Der Vorstand kann eine außerordentliche Mitgliederversammlung nach den gleichen Bestimmungen wie in Absatz 1 einberufen. Sie muß einberufen werden, wenn dies mindestens ein Zehntel der Mitglieder schriftlich unter Angabe des Grundes beantragen. Das gleiche Recht steht auch dem Ehrenrat zu.

§ 19

Aufgaben

1. Der Mitgliederversammlung sind vorbehalten:
   a) den Geschäftsbericht des Vorstandes und die Jahresrechnung entgegenzunehmen;
   b) den Vorstand zu entlasten;
   c) den Haushaltsvoranschlag zu genehmigen;
   d) den Mitgliederbeitrag festzusetzen;
   e) Vorstand, Beirat, Ehrenrat und Rechnungsprüfer zu wählen;
   f) die Satzung zu ändern;
   g) die Sektion aufzulösen.
2. Ein Beschluß ist mit einfacher Stimmenmehrheit der erschienenen Mitglieder zu fassen; Stimmenthaltungen zählen bei der Ermittlung des Abstimmungsergebnisses nicht mit.
3. Satzungsänderungen bedürfen einer Mehrheit von zwei Dritteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder. Die Änderungen werden erst mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses des D.A.V. wirksam.

§ 20

Geschäftsordnung

Die Mitgliederversammlung wählt aus ihren Reihen einen Versammlungsleiter und seinen Stellvertreter, die nicht dem Vorstand oder Beirat angehören sollen.

Vom Schriftführer ist eine Niederschrift aufzunehmen, die die Beschlüsse wörtlich enthalten muß. Sie muß vom Versammlungsleiter und vom Vorsitzenden unterzeichnet sein.

Ehrenrat, Rechnungsprüfer, Auflösung

§ 21

Ehrenrat

1. Der Ehrenrat besteht aus drei Mitgliedern, von denen eines dem Vorstand der Sektion angehört. Die übrigen dürfen kein Amt in der Sektion bekleiden.
2. Die Mitglieder des Ehrenrates werden von der Mitgliederversammlung gewählt, das dem Vorstand angehörende von diesem. Er wählt sich einen Vorsitzenden.
3. Der Ehrenrat ist berufen, um
   a) Vereinsstreitigkeiten aller Art zu schlichten;
   b) Ehrenverfahren und
   c) Ausschlußverfahren durchzuführen.

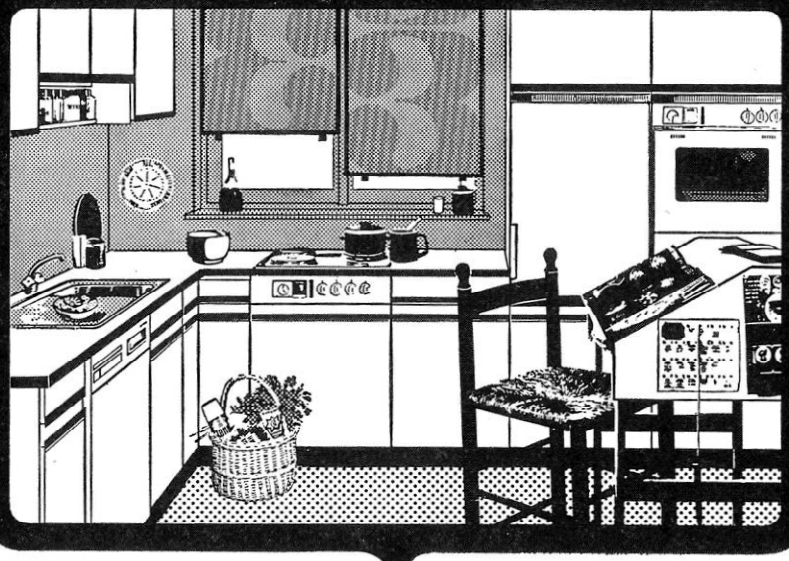
Die Beschlüsse ergehen nach Anhörung des Betroffenen mit einfacher Stimmenmehrheit. Hinsichtlich der Beschlußfähigkeit gilt § 16, Absatz 1, Satz 2 entsprechend. Sie sind, abgesehen vom Ausschlußverfahren, endgültig.

DIE BOSCH-KÜCHE

Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.

In Perlweiß oder attraktiven Farben, in echtem Naturholz oder erlesenen Holzdekors. Mit eleganten Griffen oder Griffleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.

Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.



Studio-Bosch-Küche

Beratung – Planung – Verkauf – Montage

BOSCH DIENST

Karl Schmitz KG

8200 Rosenheim, Sonnenstraße 3,
Ruf 32171

§ 22

Rechnungsprüfer

Die Mitgliederversammlung wählt jeweils auf die Dauer von 3 Jahren 2 Rechnungsprüfer. Wiederwahl ist zulässig. Sie haben die Kassengeschäfte der Sektion laufend zu überwachen und der Mitgliederversammlung zu berichten.

§ 23

Auflösung

Über die Auflösung der Sektion beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen der erschienenen Mitglieder. Sind weniger als ein Drittel der Mitglieder erschienen, so kann die Auflösung nur von einer unverzüglich einzuberufenden zweiten Mitgliederversammlung beschlossen werden, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist.

Die Mitgliederversammlung, die die Auflösung beschließt, verfügt gleichzeitig über das Vermögen der Sektion. Der Beschluß kann nur dahin lauten, daß das Vermögen an den D.A.V. fällt, oder an eine oder mehrere seiner als gemeinnützig anerkannten Sektionen, insbesondere gehen alle Rechte an Weg- und Hüttenbauten unentgeltlich an den D.A.V. oder an die bestimmte Sektion. Das gleiche gilt, wenn die Sektion zwangsweise aufgelöst wird. Sollte dann weder der D.A.V. noch ein Rechtsnachfolger von ihm bestehen, so wird das Vereinsvermögen einem gleichgearteten gemeinnützigen Zwecke zugeführt, und zwar im Einvernehmen mit dem zuständigen Finanzamt.

Beschlossen in der Mitgliederversammlung vom 6. Februar 1973.

Umweltfragen und Alpenverein

Gedanken zur Naturschutzarbeit

„Zweck der Sektion ist, . . . die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten und dadurch die Liebe zur Heimat zu stärken." So steht es in unserer neuen Satzung und: „Mittel, um dies zu erreichen, sind insbesondere: . . ., Eintreten für Belange des Natur- und Landschaftsschutzes, Pflege der Heimat- und Naturkunde . . . ."

In diesen wenigen Zitaten aus der neuen Satzung sind unsere Aufgaben aus dem großen Gebiet der Umweltfragen deutlich festgehalten. Wir werden also nicht nur unsere Aufgabe darin zu sehen haben, Alpenpflanzen und -tiere zu schützen (es ist hierzu ein besonderer Verein aus dem AV hervorgegangen), sondern unsere Aufgabe besteht in handfestem Natur- und Landschaftsschutz!

Dieser fängt nun nicht bei der Beseitigung des Mülls unserer Hütten an und hört bei der Lösung der Abwasserfrage der Almen auf. Er umfaßt Schutz der Alpenpflanzen und -tiere, nicht nur durch uns selbst, sondern auch durch andere, wozu Aufklärungsarbeit notwendig ist, fordert Reinhaltung der Bergregion von Zivilisationsrückständen (Papier, Flaschen, Büchsen) und Lärm ebenso, wie aktive Mitarbeit bei der Gestaltung des Berglandes durch bauliche und landschaftspflegerische Maßnahmen auch durch Beratung und Stellungnahme von und bei Plangenehmigungsbehörden.

Dieses satzungsgemäße Ziel zu erreichen müssen wir uns die Kenntnis von geschützten und zu schützenden Pflanzen und Tieren aneignen. Daneben sollen Einblicke in die Bedeutung der Alpen bezüglich Erholung, Landschaft, Kultur, Wasserhaushalt, Schutzwaldungen, Erosion, Klimahaushalt . . . gegeben werden. Die Bevölkerung und besonders die Umweltsünder sind anzumahnen, aufzuklären und notfalls bei Behörden anzuzeigen.

Neben der „Umweltsanierung" unserer Hütten steht für die AV-Sektion Rosenheim zur Zeit folgendes Problem zur Debatte: Die Hochries-Seilbahn-Gesellschaft will zur besseren Auslastung der Seilbahn im Winter eine Skiabfahrt bauen, deren Ende an der Talstation der Bahn anlangt. Die Trasse dieser Abfahrt wird nach vorliegenden Informationen weite Strecken quer zum Nordhang verlaufen.

Es wäre für mich sehr interessant, eine Stellungnahme der einzelenen Sektionsmitglieder (ob, ob nicht, oder inwieweit) hierzu zu erhalten.

Josef Thaler
Natur- und Umweltschutzbeauftragter

HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35

Bäckerei
Konditorei
Cafe
BERGMEISTER

Bergmeister-Vitalbrot
aus vollem reinem Korn,
das Richtige für
Sportler und Bergsteiger.

ROSENHEIM, MAX-JOSEFS-PLATZ 15
Filialen:
Innstraße 42 und Münchener Straße 39

14

Arbeitsdienst

Arbeitsdienst – oans is da gwiss:
Teifi is da des a Bschiss!

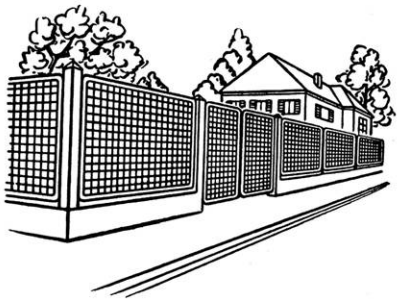
S'Freibier is scho längst dahi
und zehne is erst – sakradi!
Des Weda, wia no nia so schee,
Im Koaser kunnst jetzt so vui geh.
Doch du muaßt di abirackern,
Mordstrumm Boikn aussibaggern,
Zentnaschware Hammer schwinga
mit Wossablodern an de Finga.
Stoana umanandaschleppn –
Zuageh tuats wia bei de Deppn.
Bloß zweng an Stadlobireißn!
Daß se de Masse vo de Preißn
dort in da Sonna belzn ko.
Und unsaoans hot nix davo.

Aba unta dene Trümmer
schlummern sanft die Altertümer.
A Haufn gelbe Plastikrosn,
a oide Trenkerkordbundhosn,
Bierhammer und Fasslhähne
flaggan zwischen morsche Späne.
Und wenn ma was geeignets sieht,
na nimmt ma des natürli mit.
A jeda kunnt si da was hoin,
so wia der oane a Pistoin.
A guate Ski-Esche brutal –
noch von anno dazumal,
oder wars Buche verschlagen?
I kanntat's jetzt fei nimma sagen.
Doch wennst des fade Natoklapperl
verpappst mit Head- und Kneisslwapperl,
Na sag i da, und des woaß I:
Des gibt an Saubern Monoski!

A Gaudi wars, und des is gwiss:
Leitl, desmoi war's koa Bschiß!

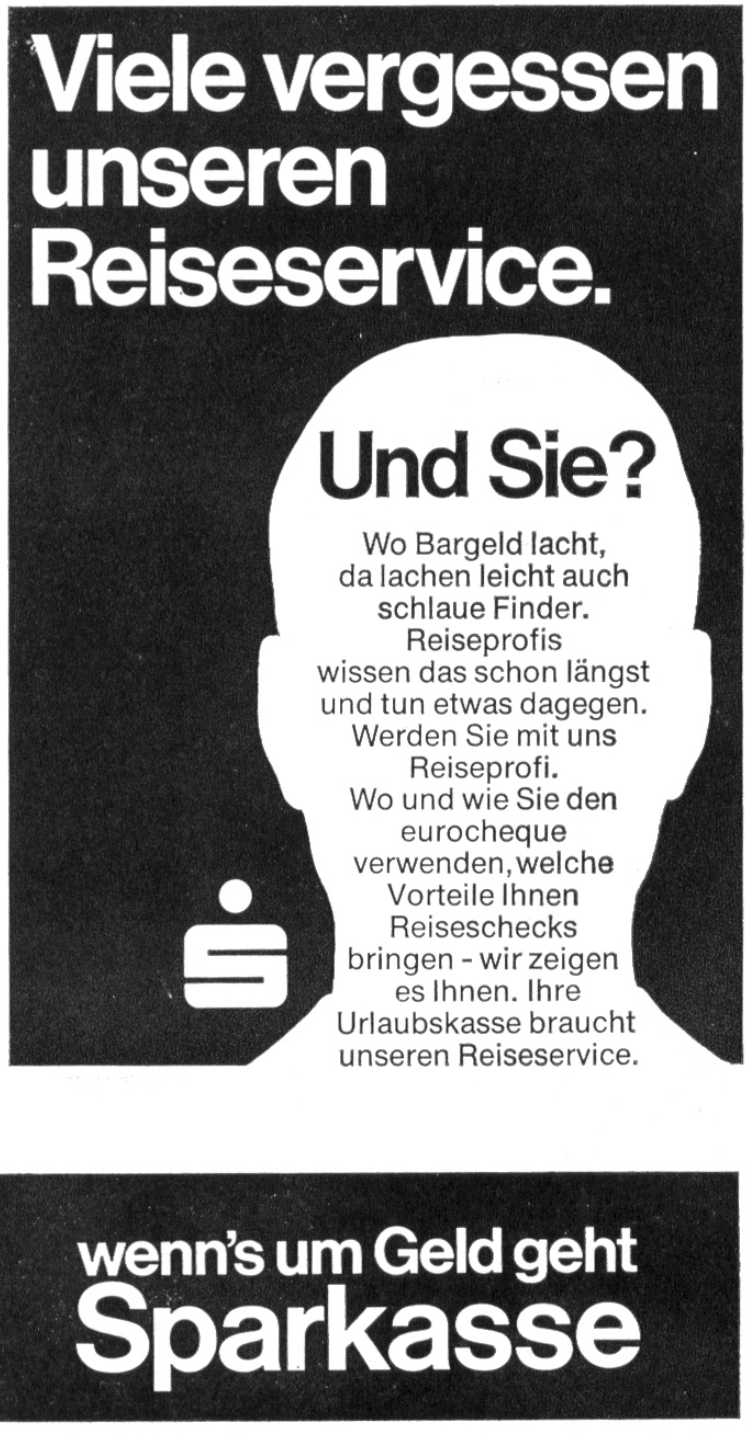
Angelika Maurer

JOHANN LOFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487


Viele vergessen unseren Reiseservice.
Und Sie?
Wo Bargeld lacht, da lachen leicht auch schlaue Finder. Reiseprofis wissen das schon längst und tun etwas dagegen. Werden Sie mit uns Reiseprofi. Wo und wie Sie den eurocheque verwenden, welche Vorteile Ihnen Reiseschecks bringen - wir zeigen es Ihnen. Ihre Urlaubskasse braucht unseren Reiseservice.
wenn's um Geld geht
Sparkasse

16

Skimeisterschaft der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins auf der Hochries

Am 18. 3. 1973 ab 12.00 Uhr starteten 46 Mitglieder der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins von der Hochries um die besten Skiläufer aus allen Klassen und Altersgruppen zu ermitteln.

Die Veranstalter ließen sich etwas Neues einfallen und zwar einen freien Abfahrtslauf von der Riesenhütte bis zum Zellerbauern. Nur in den Steilstücken der Abfahrt mußten einige Pflichttore durchfahren werden. Die Zeiten der Läufer bewegten sich zwischen 4 bis 8 Minuten. Erfreulicherweise kam es bei den wenigen Stürzen der Läufer zu keinerlei Verletzungen. Bei der anschließenden Siegesfeier um 17.00 Uhr wurden die Plazierungen bekanntgegeben und die Preise vertelit.

Ergebnisse:

Damenklasse

1. Maurer Angelika
2. Greisinger Ilse
3. Brandl Christel
4. Zintl Renate
5. Menzel Martha
6. Keller Trudi

Schüler

1. Bauer Martin
2. Bauer Florian
3. Bauer Stefan
4. Sailer Robert

Männliche Jugend

1. Maurer Heiko
2. Lakowski Andreas
3. Heidenreich Klaus
4. Bauer Michael
5. Heimbold Eckhart

Altersklasse I Männer

1. Dimpflmaier Bernhard
2. Lenk Paul
3. Menzel Siegfried
4. Meißner Totila
5. Moises Rudolf
6. Raßhofer Franz
7. Zintl Alfons
8. Dr. Bauer Günter
9. Bauer Jürgen
10. Wachs Gerd
11. Lüdecke Karl Friedrich
12. Wild Franz
13. Schäfer Wolfgang

Allgemeine Klasse Herren

1. Bauer Michael
2. Sattelberger Hans
3. Voggenauer Balthasar
4. Asmus Peter
5. Rechenauer Alfred
6. Frank Max
7. Zacher Anton

Altersklasse II Herren

1. Rummel Manfred
2. Heidenreich Heinz
3. Kirchmayer Hans
4. Greisinger Hans
5. Kögl Max
6. Schneider Christian
7. Frank Max
8. Adler Josef
9. Hohbach Fritz

Gäste

1. Rupp Winfried
2. Dr. Spengel Volkmar

Folgende Firmen haben die Preise für unsere Sektionsmeisterschaften gestiftet: Adlmaier, Ankirchner, Bössl, Buchecker, Gabriel, Hamberger, Knarr, Kriechbaum, Landkreis Rosenheim, Loferer, Oberbayr. Volksblatt, Palmberger, Rothmayer, Rechenauer, Sparkasse, Stern, Stocker, Vereinsbank.

Tourenberichte

Watzmannkar

Am 8. 4. 73 wurde die geplante Tour zum Watzmann durchgeführt. Um 5 Uhr in der früh war Abfahrt bei mäßigem Wetter, erst regnete es leicht, später gab es Schnee. Eigentlich wollten wir aufs Hocheck, aber dann entschied man sich für das Kar. Der Aufstieg begann an der Wimbachbrücke und oben erwartete uns die berühmte Aussicht in die drei Meere (Nebelmeer, Wolkenmeer und sonst nichts mehr). Die Ganzschlauen fuhren erst um 7 Uhr weg, da sie nicht aufs Hocheck sondern nur zum Watzmannhaus wollten. Prompt trabten sie dort hinauf und erfuhren oben, daß „ganze Haufen Rosenheimer" im Kar sind. Die Abfahrt vom Haus war sehr gut und ein Genuß. Unten im Wirtshaus traf man sich wieder, der Haufen vom Kar und die paar, die angeblich in den Hochecklatschen waren. n.

Auf zur Casatihütte

Die lange Zeit vom 28. 4. bis 1. 5. 73 verlangte nach größeren Taten. So wurde das Ortlergebiet als Ziel gewählt. Vom Hotel Paradiso stiegen wir zur Casatihütte auf. Doch am Sonntag zwang uns der Schneesturm zum Abwarten und Tee (= Rotwein) trinken. Doch das Warten hat sich gelohnt. Am Montag standen wir bei herrlichstem Wetter auf der Königspitze! Vorm Heimfahren konnte noch einer der schönsten Skiberge in diesem Gebiet bei besten Verhältnissen vernascht werden, die Marmotta. So wurde es im Ganzen doch noch ein herrliches Skiwochenende.

Wichtig!

Die Sektion sucht dringend einen BÜCHERWART! Wer wäre bereit, diese nicht zeitraubende und nicht anstrengende Arbeit zu übernehmen? Bitte beim Vorstand melden.

Vom Buch: Max Ringler „Die Welt der Pflanzen zwischen Wendelstein und Chiemsee" sind noch einige Exemplare zum Subscriptionspreis von DM 19,80 erhältlich. Bitte an die Geschäftsstelle wenden.

Termine und Veranstaltungen

Für die Sommersaison 73 plant die **Tourengruppe** unter Führung von Tourenwart Heinz Heidenreich folgende Bergtouren:

3. 6. 73 Hörndlwand
9. 6./25. 6. 73 Korsika
8. 7. 73 Drei-Falken-Tour (Karwendel)
28./29. 7. 73 Patteriol (Ferwall)
25./26. 8. 73 Dreiherrnspitze (Gedenktafel!)
15. 9. 73 Ellmauerhalt/Kopftörlgrat
23. 9. 73 Gedenkgottesdienst für Bergmann – Kaltow
6./7. 10. 73 Totes Gebirge (Steinkogelwirt)

Die Touren werden jeweils am Dienstag vorher im OVB ausgeschrieben. Änderungen vorbehalten, sie werden langfristig in der Presse bekanntgegeben.

Auch Herr Rothmayer wird wieder leichte **Bergwanderungen** führen. Sie werden jeweils rechtzeitig im OVB ausgeschrieben, wir bitten den Terminkalender im OVB zu beachten.

27. 5. 73 Pendling – Höhlensteinalm
15. 7. 73 Kramsach – Roßkopf – Bayreuther Hütte
9. 9. 73 Kaindlhütte – Bettlersteig – Hinterbärenbad.

Die **Jugendgruppe** will auch wieder einiges unternehmen. Die Gruppenstunden finden regelmäßig statt und sind im OVB ausgeschrieben. Während dieser Stunden kann auch **Bergausrüstung** ausgeliehen werden!

Waldlauf

ab 23. 5 jeden Mittwoch, 19.00 Uhr, Treffpunkt bei Rothmayer, Rot-Weißgarage, Münchener Straße.

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

ALTBEKANNTE GRÖSSTE BRAUEREI BAYERNS
Löwenbräu

Im Krankenhaus Privatpatient?
(bei 100%iger Kostenübernahme)
Fragen Sie die
VEREINIGTE
Krankenversicherung AG
verbunden mit
Eos Lebensversicherung AG

Bezirksleitung
Inspektor
Jos. N. Rothmayer
82 Rosenheim
Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon (0 80 31) 3 48 83

BAYERNS GRÖSSTES ELEKTROHAUS
J. Fröschl u. Co.
Fil. ROSENHEIM, Ludwigspl. 16, Ruf 1769 u. 34081

Größte Auswahl
Fachkundige Beratung
Günstige Preise
Garantie
Kundendienst

SEI KEIN FROSCH - GEH ZU FRÖSCHL

So flott und sportlich

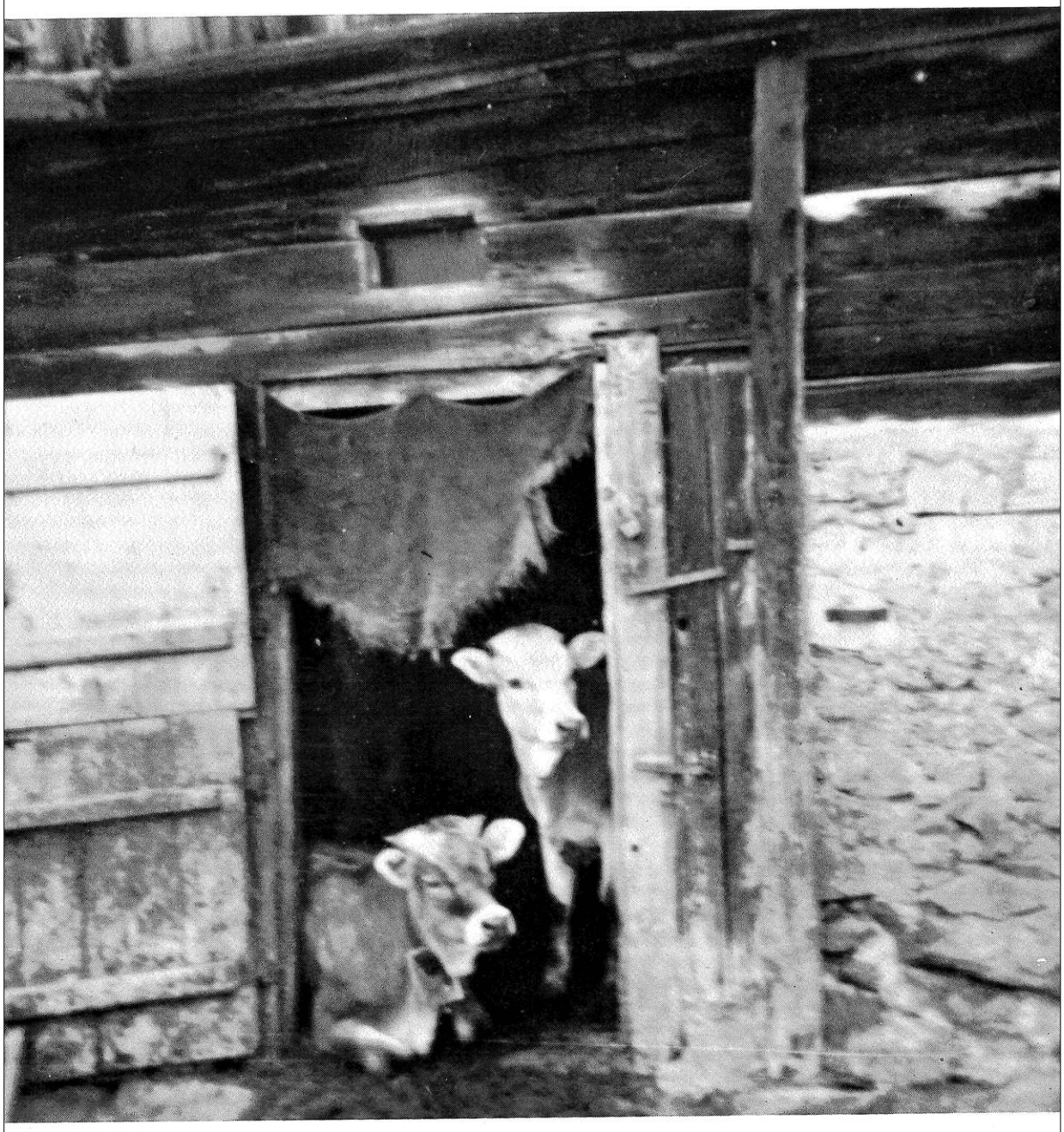
sind alle Modelle unseres Angebots. Gekonnte Linienführung, einwandfreie Paßform, hervorragende Verarbeitung sind die Kennzeichen aller ADLMAIER-Sakkos.

ADLMAIER

ADLMAIER, ROSENHEIM — DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN- U. KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- U. CHIEMGAU

B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



14/September 1973

SALAMANDER G PROGRAMM

MARKE SALAMANDER

Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnbrillen von

AUGENOPTIK-PHOTO

Zitzlsperger

ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstr. 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Anzeigen: K. Heindel, Rosenheim, Rathausstraße 4 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.
Titelbild: Auf der Alm Foto: Netopil

Korsikafahrt 1973 der DAV-Sektion Rosenheim

Auch heuer ist wieder eine starke Gruppe von Rosenheimern in Kiefersfelden in den Rhomberg-Bus gestiegen und über Bozen—Mailand—Genua nach Nizza gefahren und mit dem Fährschiff hinüber nach Korsika. Wir waren wieder im ÖAV-Feriendorf zum „störrischen Esel" gut untergebracht. Diesmal wurden die langen Pfingstferien ausgenützt und auch die Kinder mitgenommen. Auch sie haben sich am Strand und im Gebirge wohlgefühlt. Es wurde am Sandstrand und an den Klippen gebadet, es wurde gesegelt und auch das Wasserskifahren erfolgreich probiert. Abends trafen wir uns auf der oberen Terrasse beim Roten und sangen. Beim Abschiedsabend traten unsere Männer als Haberer auf und ernteten viel Beifall.

Das Besondere an einem Urlaub in Korsika sind die Bergfahrten. Hier ist man nämlich nicht dazu verurteilt, 14 Tage lang in einer Menge von Leuten am Strand herumzuliegen. Unsere Eingehtour ist traditionsgemäß der Hausberg Capo alla Vetta, 710 Meter hoch, aber bei null Höhenmetern beginnend. Gleich hinter dem Feriendorf beginnt der Aufstieg durch die Maquia, das stachelige Gestrüpp. Und gelernte Hausberggeher starten um 4 Uhr früh. Der Pfad ist jetzt gut markiert, man gewinnt rasch an Höhe, sieht unterwegs die Sonne über dem Hauptkamm aufgehen und steht nach 1½ bis 2 Stunden am Gipfel. Unter uns liegt Calvi und das Meer, und wenn wir uns umdrehen, ist der Blick frei zum Zentralmassiv mit Monte Cinto und Paglia Orba. Sogar der kleine Thomas mit seinen vier Jahren hat den Gipfel niedergerissen. Im Abstieg benützten wir den sogenannten alten Weg, welchen wir vor zwei Jahren frisch markiert hatten, es wäre aber ein Buschmesser notwendig gewesen. Der alte Weg führt über einen Höhenrücken und so ist die Aussicht wesentlich schöner. Zum Frühstück erscheint man frisch geduscht und hungrig und kann dann den ganzen Tag am Strand braten.

Doch lange hat es uns da nicht gehalten. Per Taxi und mit Biwakgepäck kamen wir in das ca. 20 Kilometer entfernte Tal von Bonifato mit seinem herrlichen Wald. Die Rucksäcke wurden bis zum Jägerlager getragen, einem kleinen gedeckten Unterstand mitten im Wald. Eigentlich wollten wir mit leichtem Gepäck zu einer großen Reibn starten. Auf Pfadspuren und schlechter Markierung suchten wir zum Col de l'Innominata. Es brauten sich die ersten Gewitterwolken zusammen, so disponierten wir um zur Punte Gialba. Einige erreichten den Gipfel noch, aber dann ging es mit Blitz, Donner und Hagelschlag los. Es schüttete wie aus Kübeln und wir erlebten unsere erste Überraschung mit korsischen Gebirgsbächen. Sie können in sehr kurzer Zeit so anschwellen, daß man ohne Seilsicherung nicht mehr hinüberkommt. Wir standen auch zuerst an der markierten Stelle und schauten, fanden aber dann doch eine Möglichkeit, wenn auch mit nassen Schuhen, hinüberzukommen. Eine Dame warf ihren Rucksack hinüber, um unbelastet zu springen, aber der Heinz erwischte nur die Rucksackschnur, der Rucksack selbst verschwand auf Nimmerwiedersehen in den Fluten. Nur eine Plastikflasche und eine Tüte mit Würstln wurde gerettet. Doch korsische Gewitter sind schnell vorbei und am Lagerfeuer wurde alles wieder trocken. Nachts ist es in Korsika nicht sehr kalt, doch Biwaksack und Schlafsack sind auch hier kein Luxus, in manchen Führern wird dies nämlich behauptet. Bei strahlendem Wetter gingen wir am nächsten Morgen ein Stück Richtung Mufrella und dann überquerten wir den Bach und stiegen durch viel stacheligen Besenginster zum Spasimata-Westgrat. Die Kletterei war ein Genuß (II), dazwischen wieder „Radlweg" und zwei Abseilstellen. Die Mufrellageher sahen uns dabei mit dem Fernglas zu. Vom Gipfel wieder eine prächtige Aussicht. Das Gewitter vom Dienst im Nacken rannten wir den „Normalweg" hinunter, das heißt von Weg im üblichen Sinne war keine Spur. Mit den ersten Regentropfen trafen wir am Unterstand ein. Nach dem Gewitter ging es wieder hinaus zum Wirt, die Bäche waren noch hoch, aber zu überwinden. Mit dem Taxi zurück, Baden war nun fällig.

Eine Fahrt über Corte brachte uns ins Restonicatal. Diesmal mit Marianibus, einem Vehikel aus dem technischen Museum, letzter TÜV 61. Doch der Karren hielt es aus. Der Busfahrer wollte nicht glauben, daß wir tatsächlich bergsteigen wollten und bot mir unterwegs bei Wirtshäusern Spaziergänge an. Aber schließlich hatten wir doch den Bus bis hinten an der Bergerie Grotelle, die eingefallene Brücke ist inzwischen gerichtet und die Straße verlängert worden. So waren wir in einer Stunde schon oben am herrlich gelegenen Melosee. Von da fanden wir einen frischmarkierten Pfad, auf dem wir in 45 Minuten zum Capitellosee gelangten. Leider schwammen heuer keine Eisbrocken mehr im See. Nach der Brotzeit brach eine Gruppe zum Pic Lombarducco auf und kam über die Drei-Seen-Scharte zur Bergerie hinunter, eine empfehlenswerte Tour. Die anderen stiegen über ein

Damit Sie nie mehr umständlich nach dem passenden Rock zum neuen Pulli suchen müssen: Lucia-Set-Mode.

Wir zeigen Ihnen jetzt die neue Kollektion.

MODEHAUS

Staufner

Rosenheim · Münchner Str. 9

4

Schneefeld zur Scharte und mit einer kleinen Fleißaufgabe hinauf auf den Gipfel der Punta alla Porte. Zuerst standen wir im Nebel, nach einigen Minuten aber hat es aufgerissen und wir hatten wieder eine großartige Aussicht. Wir stiegen auf dem gleichen Weg ab, im Schneefeld hatten wir unsere Rucksäcke liegen gelassen. Lohnender aber ist es, auf dem Grat zu bleiben und weiter Richtung Mocello zu gehen und erst von der nächsten Scharte direkt zum Melosee abzusteigen; wir haben es im vergangenen Jahr versehentlich ausprobiert.

Sozusagen als Schmankerl hatten wir noch die Paglia Orba auf dem Programm. Sie ist der schönste Berg Korsikas, das korsische Matterhorn. Damit der Bus genügend besetzt und der Preis niedriger wird, haben wir die Fahrt öffentlich ausgeschrieben und der Wagen war rasch besetzt. Mittags sind wir abgefahren, und da die Forststraße schon ein Stück ausgebaut ist, mußten wir nicht von Casamile, sondern erst vom Holzplatz laufen. Die Busfahrt ging diesmal durch die wilde Reginaschlucht mit Blick auf einen frisch abgestürzten Laster. Nach einer Stunde erreichten wir die Bergerie Prugnoli, wo wir den Ziegenhirten trafen. Die Preißn wollten weiter oben biwakieren, aber wir blieben und später gaben sie uns recht. Der anfangs etwas scheue Hirt bot uns ein ummauertes Stück zum Biwakieren an und sperrte seine Geißen ein. Er selbst ist noch einer der letzten Leibeigenen auf der Insel. Er besitzt nichts, hat eine primitive Hütte, eine Steinmauer mit Dach. Auf zwei Brettern ohne Decke schläft er, wahrscheinlich mit seinen beiden zottigen Hunden. Er ißt nur Milch, Käse und eine undefinierbare „Suppe", die er am offenen Feuer vor der Hütte kocht. Seine Kleider zieht er vor dem Almauftrieb an und im Herbst wieder aus. Mir hat er die Hand gegeben, nachher habe ich die Schmiere mit Seife nur schlecht weggebracht. Abends sind wir wieder gemütlich am kleinen Lagerfeuer beisammengesessen. Am Morgen stieg bei prächtigem Wetter eine Gruppe in die Finschroute ein. Herrliche III-Kletterei, etwa dem Kopftörlgrat entsprechend. Gleich in der ersten Seillänge gab es einen Sturz, der aber glimpflich ablief. Hier gibt es keine Bergwacht, die helfen könnte. Im oberen Teil der Führe schob ein Preuße Spinat, was eine Verzögerung von 1½ Stunden brachte. Er hatte keine Kondition und zwischen Klettergarten und Gebirge ist doch ein Unterschied. Wir anderen gingen zum Col Foggiale auf markiertem Pfad. Hier teilten wir uns wieder, eine Gruppe in die Foggialekamine, eine nette II-Kletterei, und die anderen zum Normalweg, I mit II-Stellen. Aber auch diesmal war der Normalweg nicht normal, die Steinmandl sind Luder! Auf der Rosenheimer Spundlochroute, wir hatten einen prächtigen Blick durch das Riesenloch im Capo Tafonato, kamen wir doch rasch auf den Gipfel der Paglia Orba. Auch hier konnten wir hinaus nach Calvi schauen und fast die Daheimgebliebenen am Strand liegen sehen. Der Cinto steht genau gegenüber, auch die alten Bekannten wie Mufrella und Lombarducco grüßten herüber. Im felsigen Teil brachte auch der Abstieg seine kleinen netten Überraschungen, welche das Bergsteigen hier erst so schön machen. Auf der Bergerie waren wir wieder beisammen, im wesentlichen ist hier der Abstieg nicht viel kürzer als der Aufstieg, man kann sich also leicht mit der Zeit verrechnen. Der Hirt hatte unser Biwakzeug vor den Ziegen sicher verwahrt und so revanchierten wir uns mit Zigaretten, Brot, Wurst und Marmelade. Das Höchste der Gefühle war ein billiges Fernglasl, ein Souvenir des Allmands, mit welchem er sofort nach seinen Ziegen und Bergsteigern schaute. Hier kommen nur Deutsche, Österreicher, Schweizer und Engländer vorbei, erzählte er uns. Franzosen steigen da nicht hinauf, erst recht keine Korsen.

Erwähnenswert ist noch eine kleine abendliche Bergfahrt. Nach dem Abendessen stiegen wir durch die Maquia in einer Stunde zur kleinen Wallfahrtskirche Madonna della Serra, ca. 400 Meter hoch gelegen. Wir hatten den Lagerleiter Hubert Lagger mit seiner Gitarre und Liederbücher und Roten mit. Unter uns das beleuchtete Calvi, über dem Hauptkamm ging der Mond auf, und wir haben bis spät in die Nacht oben gesessen und gesungen.

Alle haben sich gut erholt und jeder ist auf seine Rechnung gekommen, die Bergsteiger und die Faulpelze. Auf der Heimfahrt hat zwar Neptun in seinem Suppenhafen etwas umgerührt und das Schiff schaukeln lassen, aber wir sind alle wieder gut heimgekommen.

— n —

Innsbruck, den 1. 8. 1973

„Gut wieder zu Hause angekommen, denken wir gerne an Sie und Ihre nette Gruppe zurück. Der Alltag hat uns wieder. Viele liebe Grüße an alle korsischen Esel und Eselinnen sendet der Eseltreiber und Frau

Hubert und Marianne Lagger."

5

Die richtige Mode für 'Wanderfreunde'

Damen und Herren Bundhosen
d' blau und schwarz

DM **36,-**

Orig. Karlinloden oliv und grau

DM **59,-**

Loferer

in Rosenheim
und Mühldorf

6

Haberfeldtreiben!

Juni 1973

(Gruppe des Alpenvereins Rosenheim)

Im Namen vom Kaiser Karl im Untersberg
jetzt treib'n ma de amal ins Haberfeld,
die alle Jahr von den rauhen Innkiesbänken
eanen Omnibus auf Korsika lenken,
am Strand na alle Viere von sich strecken
und die nackaten Beich in d' Sunna recken.
Is wahr oder net? – Ja, wahr is!

Lang sans da net flagga bliebn,
hat sie 's glei am Hausberg triebn.
Oane, mit de langa Haxn, macht hint an der Mauer Faxn.
Was beim Skifahrn ko passiern, tat sie korsisch ausprobiern.
Tut von der Mauer abihetzen auf den Asphalt – wo in Fetzen geht die Haut.
Sauba hot sie da ausg'schaut.
Is wahr oder net? – Ja, wahr is!

An de rauhen Klippen draußen
tean die mehrern allwei hausen.
Brot und vui Rotwein hams dabei, der Max schätzt nicht das Einerlei
in dem kärglichen Menü, drum schleicht er stad zum Felsen hi
und tut ratzebutz abgrasen den gesamten Muschelrasen.
Um die Art dort zu erhalten, muß der Tierschutz sich einschalten.
Is wahr oder net? – Ja, wahr is!

Im Jägerlager – Liaba Himmel, war des da hint doch ein Gewimmel,
13 san da hintre g'fahrn, aufigrennt als wia die Narrn.
Am Col innominata erwischt die damischen Ritta
dann a fürchterlichs Gewitta.
Und vo jedem Felsen gar, stürzt a Bach, so wunderbar
war das Schauspiel anzuschaun. Doch entdeckens dann mit Graun,
daß übern Bach geht 's recht beschwerlich,
was ja wirklich leicht erklärlich.
Oana fällt, kos anders sei, samt Gwand und Rucksack da glei nei.
De anda schmeißt ein Rucksack umi,
doch der Heinz ist net aus Gummi,
erwischt a Hemad und die Schnur,
gluck, gluck, vom Rucksack keine Spur.
So stehns da – patschnaß die Socken,
am Lagerfeuer wird alls trocken.
Schirm und Einlegsohl'n bleim hinten,
gehts aufi, Leit, da is was z' finden.
Is wahr oder net? – Ja, wahr is!

Heit, da is mei Ruhetag, sagt der Pepp! Doch welche Plag!
S' Weibi hat Brilln irgendwo vergessen.
Und no glei vorm Frühstückessen
rennt er zur Madonna schaugn, dort sans ned die Glaserlaugn.
Kommt noch Restitüde in Frage, aba Leut, wenns ich Euch sage,
dort warns leider auch noch nicht, auch koa Krabbe hats im Gsicht.
Letzte Möglichkeit von drein, 's kunnt in Bonifato sein.
Also nimmt er 's Radl her – und die Sonne brütet sehr,
laßt den armen Mo recht schwitzen, aufi in der größten Hitzen.
Wieder nix – na – stimmt net mehr, denn die Brilln hat der Chauffeur.
Doch oben vom Roten wieder munter, rennts Radl alloa nach Calvi runter.
Und so in der Ruah gewesen, sieht er ganz froh sei Weibi lesen.
Is wahr oder net? – Ja, wahr is!

7

Es gingen an die 40 Stück zu den Seen hin und zrück.
Schwül wars dort, die Sinne schwanden
und gar manches ging zuschanden.
Halluzinationen stellten sich dort ein.
Schaurig hört man einen schrein:
„Der Vollmond — und so arg verkratzt!"
Derweil war nur der Resi d' Hosn platzt.
Schon letztes Jahr an gleicher Stell',
zu wenig schmal ihr Fahrgestell.

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Der Erich schaut, er hört ein Tosen,
„Das Meer", schreit er, „ist um mich rum",
er macht dann einen mächtgen Sprung hinunter in den harten Stein,
's, Gsicht und d' Händ setzt er als Bremse ein.
Wie er zehn Meter tiefer dann gelandet, hat ers erst gmerkt,
daß um a Bergtour es sich handelt.
Und bei der Heimfahrt im Delirium
geht ihm die Melodie im Kopf herum:
„Und das nicht nur zur Sommerszeit, nein auch im Winter, wenn es schneit.
In Korsika, in Korsika, sind wirklich viele Esel da."
Is wahr oder net? – Ja, wahr is!

Am Samstag habt's in dunkler Nacht der Madonna einen Bsuch gemacht.
Andächtig schnaufend gings in d' Höh
und droben wurds ein Duliö.
Den größten Felsen stemmt der Simmerl
fürn Lager-Lagger! Auf sein'm Wimmerl
spielt er die halbe Nacht dort munter,
ums Verrecken will keiner wieder runter.
Wo Ihr gesessen da in froher Rund,
die Uhr, die fehlt – die schlägt koa Stund.
Vorüber war die Mitternacht, dann habts Euch auf die Socken gmacht.
Der Lagger-Hubert voraus zum Meeresspiegel.
Auf diese Freundschaft Brief und Siegel.
Is wahr oder net? – Ja, wahr is!

Hermine – unser tolles Weib – eine Nixe mit Flossen statt an Unterleib,
schwimmt täglich zweimal nach Calvi in einer Stund,
der Elias dagegen, das is a müada Hund.
Den Einkauf schnallt sie auf die Brust,
schaut hin die Last, oh schöne Lust.
Meld's Euch an, geht portofrei –
der Hermine-Dampfer, um neune und um drei!
Is wahr oder net? – Ja, wahr is!

Afghaner – Hindukaner – Korsikaner,
unser Heinz, des is scho aner!
treibt uns rum und gibt koa Ruah, nimmt das Maß von seine Schuah.
Und es sprach zu ihm Frau Lilly: „Renn doch zua, es sei dein Wille!"
Er segelt, kraxelt, biwakiert, er hat sich auch noch nie geniert
und arbat auf a Menge Leut, ja so a Urlaub macht ihm Freud.
Is wahr oder net? – Ja, wahr is!

Unsere Dr. Hackbrett Liesel,
mit ihre Zöpf, da schwanzels, wia a Wiesel.
Gott sei Dank wurd sie geborn, auch wenn sie jüngst ihr „b" verlorn.
Viel geht verloren in diesem Raum,
seid ehrlich doch, man hört hier kaum
von verlornen, langweiligen Männerunterkleidern,
gfragt is nur Pikantes von den Weibern:
durchsichtige Hemden, Slips, BH's!
Ja sagt doch nur: wie verliert man das?
Is wahr oder net? – Ja, wahr is!

9

Einige gingen mit Haken und Ösen
im Biwak endlich ungestört zu dösen, auf die Paglia Orba nauf.
Einige Frauen schworen Rache, sponnen eine feine Sache,
schlichen nachts nach Calvi rein.
Und im Schmelze der Gitarren, bei den Tänzen, den bizarren,
mit Corsen und Legionären, bei Krebsen und Langustenscheren
hams doch kaum an ihre Helden denkt,
die im Fels sichs Gstell verrenkt.
Is wahr oder net? — Ja, wahr is!

Auf der unteren Terrasse, redet gscheit a ganze Masse
und dazwischen laut vom Baum
quackt ein Fröschlein wie im Traum.
Und die Herren fühln sich g'stört,
weil es sich nun mal nicht g'hört,
daß ein Frosch dazwischen singt.
Der Pepp sich auf die Pinie schwingt, hinterdrein dann noch der Heinz
und der andere Pepp, was meinst?
Und der Frosch, so erschreckt, hat sich rasch im Laub versteckt,
von dem Überfall verstört, ward er nimmermehr gehört.
Is war oder net? — Ja, wahr is!

Der Onassis ist ein reicher Mann,
nur an Mariani kommt er noch nicht ran.
Um fünfe früh siehst ihn schon linsen,
daß ihm kein Franc geht in die Binsen.
Der Bus zu den Seen war reif fürn-Schrott,
bergauf muaßt schiam, a paar san tot.
„Stop", hörst der Fotog'rafen G'schrei!
Der Fahrer drauf: „Halts Euer Mei!"
Und stoppt sein Karrn im größten Kaff,
d' Leit stehn verloren rum und baff,
wern einitriebn in ein Lokal,
alls schmeckt wie eingschlafana Füaß, so schal.
Hinterlassen in der Reihe Exkremente
Ja Himmel ..... und Zemente.
Auch da hat der Mariani noch Prozente.
Is war oder net? — Ja, wahr is!

Jez wern ma dem Kaiser Karl Meldung macha,
bal der dös alls hört,
mei, der werd lacha!!

Pepp Hölzl und Liesl Netopil

„Ehre sei Gott in der Höhe"
Er hat die Berge so hoch gestellt
und tat damit seine Weisheit kund,
damit nicht jeder Lumpenhund,
mit denen die Täler so reich gesegnet,
dem fröhlichen Wanderer hier oben begegnet.

v. Scheffel

Episode aus der Pallavicinirinne

Am Einstieg erst sahen wir, daß die Neuschneelawine noch nicht herunter war. Da beschlossen wir kurzerhand, die Lawine abzupassen und gleich darauf einzusteigen. Wir lagerten uns in die flache Mulde eines Spaltengrundes, spannten Hemden und Blusen als Sonnenschirm zwischen Stöcke und Skispitzen und ließen unseren nackten Oberkörpern zukommen, wessen sie bedurften, nämlich Kühlung, frische Luft und die Wonne der Höhensonne. Natürlich setzte sich niemand einer direkten Bestrahlung aus, der Wider-

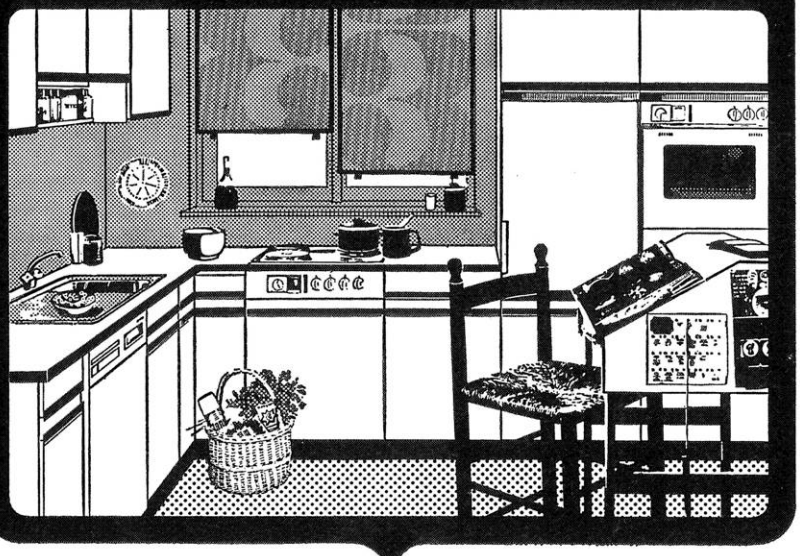
11

DIE BOSCH-KÜCHE

Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.

In Perlweiß oder attraktiven Farben, in echtem Naturholz oder erlesenen Holzdekors. Mit eleganten Griffen oder Griffleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.

Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.



Studio-Bosch-Küche

Beratung – Planung – Verkauf – Montage

BOSCH DIENST

Karl Schmitz KG

8200 Rosenheim, Sonnenstraße 3,
Ruf 32171

12

schein aus den Milliarden Schneekristallen rings umher genügte uns vollauf. Nur unser Paule war großzügig, er wollte partout die ganze Wonne genießen und zog deshalb auch Schuhe und Strümpfe aus, also daß seine nackerten Füße, was selten ist unter Menschenfüßen, die Höhensonne der Dreitausenderregion genossen. Aber da passierte es nun, daß wir im Schatten unserer Hemden und Blusen einschliefen, um erst gegen halb vier Uhr nachmittags wieder aufzuwachen. „Ja mei", schrie Paule, „san mir Deppen! Die Lawin is ja schon längst herunten . . .!" Und zog gleichzeitig seine nackten Füße aus der prallen Sonne, wohin sie während unserer Siesta gerutscht waren. Mit halbem Schrecken bemerkten wir jetzt, daß unsere Pallavicinirinne schon im Schatten lag, so daß es hieß, sich schleunigst aufzumachen und einzusteigen.

Bald standen wir im Blankeis, da ging die Hetz los. Denn es war bei aller Mühe und bei allem Ernst der Situation eine richtiggehende Hetz, was nun folgte, eine Hetz, bei der uns die lustigen, die derben und anzüglichen Worte nie ausgingen. Paule war das Opfer, Paules Füße waren die Ursache aller Laster, seine Schmerzensschreie der unmittelbare Anlaß. Denn jene Füße hatten während unseres Schlafes in einem Maße Höhensonne genossen, daß sie jetzt gebratenen Hendln glichen. Bald begann Paule zu jammern, zuerst über die verbrannten, gleich darauf über die erfrorenen Füße. Er fror entsetzlich und behielt seine Gefühle nicht für sich. Während wir die Rinne schnurgerade hinanstiegen und achteten, daß die Zehnzacker gut saßen und die Pickelspitze gut griff, während wir alle vierzig Meter einen kleinen Sicherungsstand schlugen und sorgfältig sicherten, jammerte Paule ohne Unterlaß, und keiner von uns vergaß, seiner Dummheit einen ergiebigen Kommentar zu stiften. Um halb neun Uhr abends stiegen wir in die Glocknerscharte aus, das Lachen und Lästern war uns immer noch nicht vergangen.

Ludwig Gramminger

Die Gefahren

Die Gefahren der Berge unterteilt man in objektive, durch die Natur gegebene, und in subjektive, in der Persönlichkeit des Menschen liegende. Fehleinschätzung einer Situation, Überanstrengung, mangelndes Training oder Können, zu große Kühnheit, zu große Angst, mangelnde oder falsch angewandte Ausrüstung usw. verursachen Gefahren, denen wir durch kritische Selbstkontrolle und durch Erfahrung begegnen können.

Vielleicht lassen sich alle alpinen Gefahren letztlich auf das Verhalten des bergsteigenden Menschen zurückführen. Auch naturbedingte Verhältnisse, wie Wettersturz, Wetterfolgen, Kälte, Sturm, Nebel, Stein- und Eisschlag, brüchiger Fels, morsches Eis, Lawinen, Wächten, Gletscherspalten, Wildbäche usw. bedrohen den Bergsteiger ja nur insoweit, als er sich ihnen aussetzt.

Wenn man die Gefahren bis zu einem höchstmöglichen Grad „in den Griff" bekommen will, muß man sie sich mit allen Details und möglichen Auswirkungen immer wieder ins Bewußtsein bringen.

„Ohne Gefahr kein Abenteuer" – und Abenteuer ist doch ein gut Teil dessen, was das Bergsteigen zum Erlebnis macht. Es ist keine Frage, wie wir dazu stehen sollen. Die Gefahr muß so klein wie möglich gehalten werden, wenn wir das Spiel mit der Schwierigkeit suchen. Sicherlich schenken überstandene Gefahren ein „gesteigertes Lebensgefühl". Es führt aber nicht weit, sich bewußt und intensiv daran zu berauschen.

Die Entscheidung zum Rückzug oder Verzicht fällt oft nicht leicht. Aber sie verhilft mitunter dazu, noch lange bergsteigen zu können. Was erlaubt ist, bleibt relativ. Erfolgreich bergsteigen heißt: Gesund wieder nach Hause kommen.

Hermann Huber

13

HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35

Bäckerei
Konditorei
Cafe
BERGMEISTER

Bergmeister-Vitalbrot
aus vollem reinem Korn,
das Richtige für
Sportler und Bergsteiger.

ROSENHEIM, MAX-JOSEFS-PLATZ 15
Filialen:
Innstraße 42 und Münchener Straße 39

14

Tourenberichte

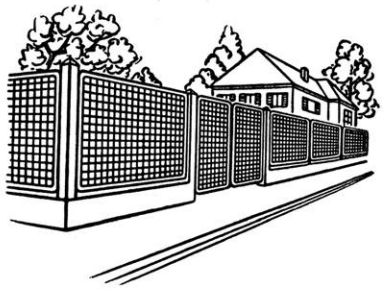
Zischgeles und Liesenzer Fernerkogel

Unsere letzte Skitour führte uns diesmal (19./20. Mai 1973) ins Stubai. Als Standquartier wurde der Alpengasthof in Praxmar gewählt. Abfahrt war um 4 Uhr in der Früh in Rosenheim, über die Autobahn ging es flott nach Innsbruck und hinauf ins Sellraintal. Um halb sieben Uhr schlängelte sich der Sektionswurm zuerst durch knöcheltiefen „Baaz" zu den ersten Lawinenkegeln. Nur einer kam mit „Leihski" nach, zu seinen eigenen Ski hatte er versuchsweise nur einen Lusserschlitten mit und somit Schwierigkeiten. Nach drei Stunden war der herrliche Gipfel des Zischgeles erreicht. Prächtige Aussicht, schöne Hänge und Firn! Aber unten wurde der Schnee grundlos und für viele die Gelegenheit zum Tauchen günstig. Auf alle Fälle haben wir eindrucksvolle Spuren hinterlassen. Nachmittags wurde die Sonne genossen auf einer frischgestrichenen Bank.

Am Sonntag war um drei Uhr Wecken, aber ausgerechnet da hat es stark geregnet. Um sieben Uhr begann es aufzureißen, also konnten wir doch aufbrechen, für eine solche Tour doch reichlich spät. In Liesenz haben sich zwei noch schnell das Autoblech verbogen und dann ging es los, inzwischen bei strahlender Sonne im steilen Gelände. Einige blieben auf der Strecke. Nach vier Stunden standen die ersten auf dem Brunnenkogel, etwas später andere am Gipfel des Fernerkogels. Die Abfahrt war gut, vor allem als der Schnee wieder etwas angezogen hatte.

Eine kleine Gruppe war vom Liesenz zum Westfalenhaus gegangen, der Sommerweg war aper, die Ski lehnten an einem Baum. Auerhahn, Gams und viele Küchenschellen gab es zu sehen und von der Hüttenterrasse bot sich ein schöner Blick zum Längentaler Weißenkogel und seine Genußabfahrt. n

JOHANN LOFERER



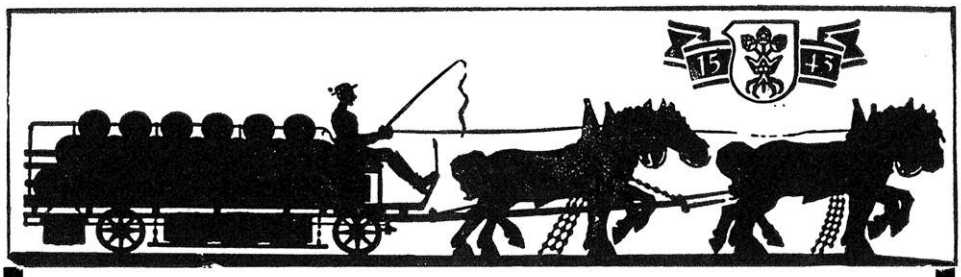
Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

Fußballsport
Skisport
Tennissport
Tauchsport
Bergsport
Angelsport
Segelsport
Wandern
Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazugehört.

sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's



Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

18

wenn's um Geld geht
Sparkasse

16

Pendling und Höhlenstein

Unter Sepp Rothmayrs Führung eröffnete die Wandergruppe die Sommersaison. Am 27. Mai 1973 fuhren wir hinauf nach Thiersee und zum Gasthaus Schneeberg. Aufstieg zum Kufsteiner-Haus am Pendling und hier wurde zusammen gewartet, ein Autofahrer hatte wieder mit Erfolg einen falschen Parkplatz angesteuert. Nun begann der schöne Höhenweg über Bergwiesen mit dem ersten Enzian und den letzten Schneerosen. Am Höhlenstein in den Wiesenmulden sind sie dann gelegen und haben Sonne und Brotzeit genossen. Nur zwei hatten noch nicht genug, Fritz mußte noch einen Extragipfel packen und Susi, der Mini-Lawinenhund, der auf den Schneeresten bereits trainiert hatte. An der Höhlensteinalm selbst haben wir uns nur kurz aufgehalten, es waren da viel Lärm und viele Leute. Der Abstieg zum Schneeberg war bald gefunden und am langen Tisch im Wirtsgarten fielen sie nacheinander durstig ein. n

Zur Alpenrosenblüte ins Rofan

Am 15. Juli 1973 führten wir wieder eine Tour unter Pepps Führung durch. Der Aufstieg erfolgte per Sessellift von Kramsach aus. Zunächst sah das Wetter nicht sehr verheißungsvoll aus, aber dann kam die Sonne durch. Vom Roßkogel ging es hinunter zum Zireinersee, wo einzelne sofort ein Bad nahmen. Aber nur kurz! Über den Bettlersteig durch herrliche Alpenrosenfelder hinauf ging es zur Rofanspitze und über Sagzahn und Sonnwendjoch zur Bayreuther Hütte. Ein kleiner Trupp machte die kurze Reibn über die Zireinalm zur Hütte. Nachdem alle gestärkt waren, gingen wir durch die durch Almstraßen verschandelte Landschaft hinunter nach Kramsach. Unterwegs hatten wir eine Dame verloren, welche sich aber im Laufe des Abends wiederfand. n

Wer hat Zeit und Lust . . .

. . . durch unser Arbeitsgebiet um Hochries und Brünnstein zu wandern? In unserem Arbeitsgebiet liegen markierte Wege, auf welchen bergunerfahrene Urlauber durch unsere schöne Heimat wandern. Damit Unfälle vermieden werden, müssen Wege und Markierungen in gutem Zustand sein. Wir suchen also einen W E G E W A R T, welcher einmal im Jahr unsere Wege begeht und kleinere Schäden an Weg, Wegweiser und Markierung beseitigt und größere Schäden der Sektion meldet. Eine herrliche Beschäftigung in Luft, Licht, Sonne und unseren Bergen, um die uns so mancher Großstädter beneidet. Wir hoffen, daß Sie sich bald bei unserem Vorstand oder in der Geschäftsstelle melden. Wer hat also Lust?

Termine und Veranstaltungen

Die **Tourengruppe** plant:

15. 9. 1973: Ellmauer Halt / Kopftörlgrat.
23. 9. 1973: Gedenkgottesdienst für Bergmann - Kaltow.
6. / 7. 10. 1973: Traunstein (Totes Gebirge) – Steinkogelwirt.
22. 10. 1973: Kirchweihmontag-Ausflug – Kranzhorn, abends Auerburg / Oberaudorf.
10. / 11. 11. 1973: Hochries (Sektionsabend).

Bergwanderung:

9. 9. 73: Kaindlhütte – Bettlersteig – Hinterbärenbad.
Bitte die Dienstagausgabe des OVB und die Anschläge im Schaukasten beachten!

Skigymnastik:

Auch heuer soll wieder eine Skigymnastik durchgeführt werden, jedoch stehen Ort und Zeit noch nicht fest. Wir bitten, das OVB zu beachten.

A U S L E I H E von Bergausrüstung jeweils freitags, 18.30 Uhr, während der Jugendgruppenstunden (Flötzinger Löchl) möglich.

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

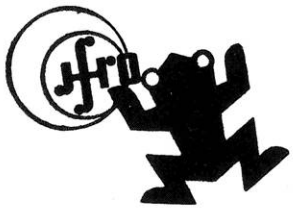
ALTBEKANNTE GRÖSSTE BRAUEREI BAYERNS
Löwenbräu

Bei
Krankheit
Tagegeld
in bar?
Fragen Sie die
Vereinigte
Krankenversicherung AG
verbunden mit Eos Lebensversicherung AG

Bezirksleitung
Inspektor
Jos. N. Rothmayer
82 Rosenheim
Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon (0 80 31) 3 48 83

BAYERNS GRÖSSTES ELEKTROHAUS
J. Fröschl u. Co.
Fil. ROSENHEIM, Ludwigspl. 16, Ruf 1769 u. 34081

Größte Auswahl
Fachkundige Beratung
Günstige Preise
Garantie
Kundendienst



SEI KEIN FROSCH - GEH ZU FRÖSCHL

. . . wenn Sie
mich fragen:
Ich gehe nur ins
Fachgeschäft
DAS HAUS. DAS IHR
ADLMAIER
VERTRAUEN VERDIENT
Das größte Spezialgeschäft für Herren- und
Knabenbekleidung im Mangfall-, Inn- und Chiemgau
Rosenheim • Am Max-Josefs-Platz

B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

15/Dezember 1973

SALAMANDER G PROGRAMM

MARKE SALAMANDER

Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnbrillen von

AUGENOPTIK-PHOTO

Zitzlsperger

ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstr. 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Anzeigen: K. Heindel, Rosenheim, Rathausstraße 4 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.
Titelbild: Brünnsteinhaus Foto: Beckert

Berge und Menschen

Nun sind alle diese Berge, die man von hier aus sieht, doch nichts weiter als mechanisch aufgehäufte Gesteinsmassen; man sollte meinen, da könnte nichts Individuelles mehr Platz greifen. Und in der Tat, bei einer raschen Überschau über die Reihe der Gipfel ist es auch iimmer dasselbe. Der eine ist allerdings mehr spitz, der andere mehr stumpf, der eine steigt schroff und jäh in die Höhe, der andere ist eine sanft geneigte Halde. Aber der Gesamteindruck ist schließlich immer der gleiche.

Und doch, bei längerem Zusammenleben mit diesen Bergen ergibt sich, was sich beim Zusammenleben der Menschen immer wieder herausstellt: jeder dieser Gipfel hat so viel des Besonderen, daß er eine Welt für sich darstellt, unvergleichlich und einzigartig. Zunächst ist schon die Form so mannigfaltig; von jeder neuen Seite her ist auch die Umrißlinie eine andere; man erkennt den Berg kaum wieder. Dann macht es viel aus, ob man einen Berg für sich allein sieht oder in der langen Reihe seiner Brüder. Hier erscheint er gleich auf ein bescheidenes Maß gebracht, wie zum Beispiel der Piz della Margna, der dem Besucher auf der Halbinsel Chastè in absoluter Majestät, wie ein Alleinherrscher sich darstellt, aber von Ley della Tscheppa aus ist er nur ein Buckel in einer grandiosen Mauer, die vom Osten bis zum Westen den ganzen Himmel abriegelt.

Und erst, wenn man so ein Buckelchen erklettern will! Da wird jeder Tritt zu einer Besonderheit, jede Gesteinsstufe ist von Wichtigkeit, eine Kluft, die man sonst gar nicht bemerkt hat, wird entscheidend. Und jeder dieser Berge hat sein eigenes Leben. Der eine ist still und stumm, der andere hat ein leises Rieseln und Rauschen und allerhand seltsame Laute, ein anderer wieder ein Krachen und Donnern, das unheimlich in der Runde widerhallt. Und ihr Charakter, ihr sozialer Charakter, meine ich! Es gibt da ganz unnahbare Sonderlinge, die keinen Baum, kein Pflänzchen an sich dulden. Andere sind gastfreundlich und gewähren sogar einer betrieb-

Allen Mitgliedern
und Bergfreunden
ein frohes Weihnachtsfest
und im neuen Jahr
alles Gute!

samen Alm mit all den lebendigen Wesen, die drum und dran sind, Unterkunft. Man kann wirklich auch diese Berge nicht nach gemeinsamen Normen und Begriffen allein beurteilen.

Und wenn diese Steinhaufen schon so eigenartig, ja einzigartig, und unwiederholbar sind, wie muß es erst mit Menschenseelen sein! Immer wieder treffe ich auf „Fälle", die durch ihre Unerhörtheit mich in Staunen und Schrecken versetzen, die man in keinem Buch findet, die in keiner Psychologie vorgesehen sind, die von keinem Gesetzgeber geahnt werden. Und man steht sprachlos und ratlos davor. Denn man könnte doch nur von bekannten und allgemein anerkannten Standpunkten aus etwas dazu sagen. Aber alles Bekannte und Anerkannte versagt da. Und darum hat man auch nicht den Mut, solche unerhörte Menschen, Verhältnisse, Schicksale, Ge-

Man kann
nicht ewig jung sein.
Aber immer jung
bleiben.

Lucia

Set-Mode im Modehaus

Staufner

Rosenheim · Münchner Str. 9

sinnungen und Unternehmungen einfach zu verurteilen; denn das müßte wieder von bekannten Größen, von gesicherten Faktoren aus geschehen.

Aber mit all diesen genormten Maßstäben steht man nun vor solchen Erscheinungen wie ein Mann, der ein Bild nach seiner Größe und Länge, nach dem Wert seiner Leinwand messen, der seine Farben ausschließlich nach den Gesetzen des physikalischen Spektrums begutachten wollte. Es fehlt ihm dann einfach die innere Beziehung zu dem Bilde. Und so ist es eigentlich mit jeder Menschenseele. In jeder Seele und jedem Leben, ja vielleicht in jeder Lebenstat und jeder Seelenregung ist etwas Inkommensurables, etwas, was man mit keiner anderen Erscheinung auf gleichen Nenner bringen kann, wo wir weder eine Bejahung, noch eine Verneinung aussprechen können, das wir einfach hinnehmen müssen als Gegebenheit.

Und doch ist es unvermeidbar, die Menschen zu messen, einzugliedern, einzufügen; wir müssen Forderungen stellen, Werturteile abgeben. Wir können uns nicht mit tatsächlichen Festurteilen begnügen. Sonst wäre alles Erziehen, Führen, Formen, jede Entwicklung und jeder Aufstieg unmöglich. Wer vermag diese Notwendigkeiten und Unmöglichkeiten zu vereinbaren? In vollkommener Weise vermag das offenbar nur ein so weiter Geist, wie Gott, der alles einzelne mißt und normiert, aber an sich, an seiner Unendlichkeit. Und dieses Messen an der Unendlichkeit ist so gut wie kein Messen, ist jedenfalls kein beschränkendes Messen, kein relatives und willkürliches. Seine Werturteile sind kein Absprechen, seine Forderung kein Einschnüren, seine Verurteilung kein Auslöschen. Aber wer irgendein Geschöpf an einem anderen Geschöpf mißt, der tut ihm schon Unrecht, der vertauscht eine Begrenztheit mit einer anderen, und das ist schon eine Anmaßung, die selbst noch viel enger ist als die Engheit, die er beseitigen will. So sollte es also bei allem Richten, Erziehen, Verbessern, Tadeln und Verurteilen nur Stellvertreter Gottes geben, Menschen, die aus Gottes Weite und Größe heraus ein Geschöpf anrühren, die ihm Größeres geben, als es besitzt, die ihm nichts nehmen durch ihre Berührung, sondern nur noch dazugeben. Ganz große und feinfühlige, ganz objektive und doch zartsinnige, einfühlende Menschen, ganz sichere und überzeugte und doch schweigsame und rücksichtsvolle Menschen müssen das sein. Peter Lippert

Bücher für den Bergsteiger

Ferne Berge — lockende Ziele

Hans Schwanda
Mit einem Geleitwort von Heinrich Harrer, 304 Seiten, 36 Abbildungen, davon 4 farbige, 17 Kartenskizzen.

Anderl Heckmair, Karl Lukan, Marcus Schmuck, Hans Schymik und Erich Vanis lieferten dazu Beiträge. Das Besondere dieses Buches ist der Anhang mit ausführlichen Hinweisen und Ratschlägen für den an Bergfahrten in diesem Gebiet Interessierten. DM 34,—

Blumenwelt der Dolomiten

Paula Kohlhaupt
Mit einem wissenschaftlichen Beitrag von Herbert Reisigl. 178 Seiten mit 331 Farbfotos, 5 Textillustrationen sowie einem Verzeichnis der lateinischen und deutschen Pflanzennamen. DM 45,—

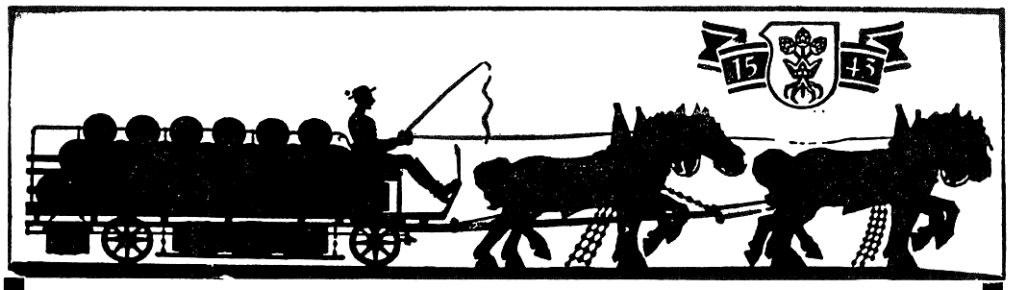
Sagenhafte Bergwelt

Fotos von Ernst Pertl, Text von Bruno Laner. Etwa 120 Seiten mit 40 teils doppelseitigen Farbbildern. In diesem Bildband geht es um die einstige und heutige Beziehung von Sage, Mensch und Berg. DM 34,—

Fußballsport
Skisport
Tennissport
Tauchsport
Bergsport
Angelsport
Segelsport
Wandern
Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazugehört.

sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's



Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

6

DIE BOSCH-KÜCHE
für jeden individuellen Anspruch.

Studio-Bosch-Küche

Beratung — Planung
Verkauf — Montage

BOSCH DIENST Karl Schmitz KG

Rosenh., Sonnenstr. 3, T. 3 21 71

Die Sektion plant im Winter 1974 und Sommer 1974 oder 1975 eine Fahrt nach Briançon durchzuführen, um die Bergwelt auch dort kennenzulernen. Wer sich jetzt schon orientieren will, dem seien folgende Führer und Karten empfohlen:

Dauphiné,
Hochtourenführer von Devies-Laloue. 144 S., 25 Anstiegsskizzen, 2 Übersichtskarten
DM 7,80

Franz. Alpen,
Grieben-Reiseführer Nr. 266: Savoyen und Dauphiné, 228 Seiten mit Übersichtskarte
DM 6,80

Franz. Amtl. Karte,
1 : 50 000, Blatt La Grâve und Blatt St. Christophe-en-Oisans, je DM 5,—
Massifs du Haute Dauphiné, 1 : 50 000 (La Meije-La Grâve-Col du Galibier-Col du Lautaret—Villard Ecrins—Pelvoux—Ailefroid—Olami mit St. Christophe) DM 15,80

Gefahren der Alpen
Paulcke/Dumler
162 Seiten mit 165 instruktiven Fotos und Zeichnungen. Die vollständige Neubearbeitung des Standardwerkes von Zsigmondy-Paulcke.

Bernina — Festsaal der Alpen
Walther Flaig
Wie eine Gebirgsgruppe lebendig, anschaulich und fesselnd beschrieben wird, hat uns Walther Flaig in diesem Buch gezeigt.
DM 24,80

Die Viertausender der Alpen
Karl Blodig/Helmut Dumler
240 Seiten mit 103 Bildern auf Kunstdruck, 20 Farbtafeln und 51 Zeichnungen. DM 34,80

Wie's früher war in Oberbayern
Andreas Aberle
180 Seiten, 4 Farbtafeln und 90 Reproduktionen alter Stiche, Fotos und Zeichnungen. Ein Buch, welches uns mit volkstümlicher Tradition und oberbayrischer Lebensart in kurzen Abhandlungen bekannter Autoren vertraut macht. DM 28,80

Mit Kajak und Zelt
Allan Aldous
192 Seiten, 12 Fotos. Ein Jugendsachbuch über den Kajaksport mit einer spannenden Geschichte und einigen Seiten Information.
DM 14,80

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

8

Fahrt zur Dreiherrenspitze

Diesmal ohne Ski, so wollten wir zur Dreiherrenspitze. Eine Gemeinschaftstour war ausgeschrieben für den 25./ 26. 8. 73, es kamen viele. Im Gepäck war eine kupferne Gedenktafel für unsere Rosi Brandstetter, welche wir im Mai 1972 auf der Skitour zur Dreiherrenspitze bei einem Lawinenunglück verloren.

Mit Privatautos fuhren wir durch den Felbertauern, jetzt ein teurer Spaß, hinein in das schöne Virgental. Wir konnten bis zur Materialbahn der Rostockerhütte fahren. Die Rucksäcke schwebten hinauf und wir marschierten unbeschwert in der Sonne zur Hütte. Gleichzeitig hatte die Sektion Essen ein Treffen hier oben, doch es war für alle Platz. Schließlich hat der Heinz nicht zum erstenmal 50 Leute auf 25 Lagern aufgeschichtet. Nach der Brotzeit brachen wir auf, um einen geeigneten Platz für die Tafel zu suchen. Wir hatten uns zunächst das Reggentörl dafür vorgestellt. Dort oben war aber kein Platz zu finden, zwar eine Unmenge Steine aber kein Felsen. Es fing auch an zu regnen und die Dreiherrenspitze zeigte sich recht unfreundlich. Am Rückweg bot sich ein Felsen an, ca. ½ Stunde von der Hütte entfernt, etwa an der Wegteilung Rostockereck-Reggentörl. Im Teamwork war die Tafel rasch befestigt.

Am Sonntag wollten wir eigentlich auf den Gipfel. Doch daraus wurde nichts. Um 4 Uhr sollte geweckt werden. Aber nur die Besatzung von Lager 8 schnellte auf Sepp's Kommando „Leute es hat gerumpelt", aus den Decken. Geklopft hat es schon, aber irgendwo im Gebälk und geregnet hat es auch. Erst viel später hat der Regen aufgehört. So sind wir aufgebrochen mitsamt unserer Eisausrüstung. Nur der Mitterer übte sich ohne Steigeisen. Doch zunächst machten wir an der Tafel Halt. Sie wurde mit Blumen geschmückt. Heinz Heidenreich sprach ein paar Worte des Gedenkens und Pfarrer B. Haslinger hielt eine kurze Ansprache und betete mit uns. Nachher teilten wir uns in zwei Gruppen. Die einen gingen auf das Rostockereck, den 2 749 m hohen Hausberg und führten die Überschreitung durch. Der andere Teil versuchte es doch, wenigstens bis zum Reggentörl. Es wartete Blankeis auf uns und eine Menge Spalten. Am Reggentörl (3 056 m) angekommen, hielten wir Rat und währenddessen kam dicker Nebel. So blieb uns nichts anderes übrig, als umzukehren. Bald waren wir wieder auf der Hütte und trabten allmählich wieder ins Tal. Auch im Sommer hat es

Die richtige Mode für 'Wanderfreunde'

Herren-Anorak „Antirutsch"
blau, rot, orange

DM **86,-**

Herren-Skihose „Überschuh"
Lycra/Schurwolle
schwarz, dunkelblau

DM **98,-**

Loferer

in Rosenheim
und Mühldorf

10

uns hier sehr gut gefallen, die Blumenpracht, der Bach und Wasserfall, es gab unendlich viel zu schauen. Besonders gefreut hat es uns, daß auch Traudl und Sepp wieder mit uns laufen konnten, auch sie lagen damals schwerverletzt am Gletscher.
Die Gedenktafel hat Herr Willi Gunzenberger gestiftet und gearbeitet; wir danken ihm dafür. —n—

Naunspitze, überlaufenes Ziel auf stillen Wegen

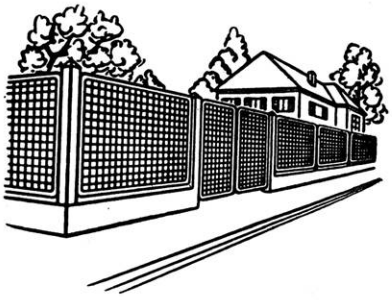
Die Wandergruppe war wieder einmal dran, am 9. 9. 73. Zuerst leises Murren, wie kann man nur um diese Jahreszeit dahin gehen, jeder sah sich in einer Prozession dahinziehen. Doch man kann! An der Grenze machten die in Rudis Auto einen Test, ob auch Grenzer Männlein und Weiblein unterscheiden können, sie konnten es. Kurz vor der Schanz schlug Sepp einen Haken mit dem Auto und verschwand im Gebüsch. Und hier waren keine Menschenmengen mehr zu sehen, nur wir 14 Menschen und ein Hund war da. Im Schatten auf einem schmalen Steig gewannen wir rasch an Höhe. Immer wieder herrliche Ausblicke über das Inntal, vorbei an Wandln, eine kleine Eisenleiter und plötzlich standen wir auf der Wiese bei der Ritzaualpe. Der Rest des Weges ist bekannt, der dank der hochsommerlichen Temperaturen ziemlich frei von Menschen war. Auf der Naunspitze war die Aussicht wieder herrlich. Mit den Augen überstiegen wir die Zacken im Kopftörlgrat, die uns am nächsten Sonntag erwarten. Ebenso prächtig wie die Aussicht war der Durst auf der Hütte, die Radlermaß. Der Abstieg führte wieder durch Wald auf einem schmalen Steig mit Blick auf die berühmten Kletterberge im Kaiser. Zuerst Richtung Hinterbärenbad und dann zum Hinterkaiserhof, der wie jedes Jahr mit einer Unmenge Blumen umgeben ist. Antoniuskapelle, vorbei am Pfandlhof und am Veitenhof fielen wir ein. Im schattigen Wirtsgarten war gut sitzen. Das letzte Stück zum Parkplatz war rasch erledigt und wir haben dem Sepp für diese stillen Wege gedankt.

—n—

Erster Versuch am Kopftörlgrat

Auf vielseitigen Wunsch wurde auch der Kopftörlgrat einmal auf das Programm der Sektion gesetzt. Um einer übervollen Hütte auszuweichen, gingen wir schon Freitag (14. 9. 1973) bei Nacht aber ohne Nebel zur Gruttenhütte auf der Südseite des Wilden Kaisers. Um so größer war die Überraschung in der Früh, es regnete zunächst. Allmählich hörte der Regen doch auf und der Wetterbericht versprach ein Zwischenhoch. So brachen wir doch auf. Wir kamen aufs Kopftörl und noch über und um die ersten Gratzacken und dann brachte der Wind von Norden Nebel und auch schon ein Gewitter und Hagel. Es blieb uns nur noch der Rückzug. Ziemlich feucht kamen wir zur Hütte zurück und nach dem Essen hatte es wieder aufgerissen. So beschlossen wir, wenigstens den Jubiläumssteig zu gehen, mit Klettereinlagen privatissime et gratis, und vor der Gaudeamushütte lagen wir in herrlichster Sonne und schauten hinauf zum Grat. Hier hielten es drei nicht mehr aus, sie packten den Rucksack wieder, füllten

JOHANN LOFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

12

die Flasche mit fünferlei Teesorten und gingen wieder zur Gruttenhütte hinauf. Sie wollten den Grat gleich wieder anfallen. Die anderen zogen zum Auto und kehrten nochmals an der Wochenbrunneralm ein, wegen der Parkzettel. Aber dort ist der Bergsteiger offenbar nicht mehr gern gesehen und etwas verärgert fuhren wir heim. Der Kopftörlgrat kommt noch einmal aufs Programm. —n—

Traunstein und Steinkogelwirt

Es ist Herbst geworden und die längst geplante Fahrt zum Steinkogelwirt war fällig. So brachen wir am 29. 9. 73 früh um 7 Uhr auf, entgegen der Wettervorhersage, bei strahlendem Wetter. Der Entschluß war schnell gefaßt, nicht erst morgen, gleich heute packen wir den Traunstein. In Gmunden nahmen wir unsere Führerin, die Anni, mit und um ½10 Uhr standen wir gestiefelt am Einstieg zum Naturfreundesteig. Was nun kam, war Vergnügen und ließ in manchem „Brentagefühle" aufkommen. Seilsicherungen auf schmalen Bändern, Eisenstifte, Eisenleitern, ein Felsentor und immer wieder herrliche Tiefblicke auf den weit unter uns liegenden See und Ausblicke über das Tote Gebirge bis zum Dachstein. Oben auf der Gmundner Hütte stürzten wir uns auf das für die Bayern reservierte und rationierte Bier. Vom Gipfel stiegen wir über den Hernlersteig ab, wieder ein gesicherter Steig; wir kamen voll auf unsere Kosten. Beim Steinkogelwirt bei Ebensee erwarteten uns leibliche Genüsse und eine gemütliche Wirtsstube. Als „Mehlspeise" servierte uns die Wirtin ein herrliches Kletzenbrot. Bald gabs Hausmusik, Gesang und Tanzmusik und wer vom Traunstein noch nicht genug hatte, konnte sich noch austoben, bis 1 Uhr nachts. Der Hausgang wurde zum Tanzboden, jedoch ohne ebenes Parkett, so daß manches Paar über eine Bodenwelle im Rhythmus in die Ecke flog. Abends hat es angefangen zu regnen und beim Frühstück regnete es noch. Doch hörte es bald auf, so sind wir zum Langbalthsee gefahren. Über den Schafluckensteig kamen wir hinauf auf den Brunnkogel im Höllengebirge. Außer Nebel und Schnee sahen wir hier nicht viel. Einige Wanderer, von den Strapazen des Vortages geschwächt, machten eine Reibn um die Langbathseen. Nachmittags trafen wir uns wieder beim Steinkogelwirt und frisch gestärkt konnten wir, wieder im Regen, die Heimreise antreten. Den Wirtsleuten Dank für die freundliche Aufnahme. —n—

****

Voll Andacht und immer wieder schaue ich den Berg, der wie ein glänzender Stern über meinem Leben steht, ich spüre seinen Atem und höre seinen Ruf, der stärker und lauter wird von Jahr zu Jahr — im Weißen Berg sehe ich die Vollendung der Schönheit, der Kraft und der Größe, und deshalb muß ich ihn lieben — und immer wieder kommen . . .

Ludwig Steinauer

****

Beitragszahlung — Beitragszahlung — Beitragszahlung — Beitragszahlung

Rationalisierung macht auch vor dem Bergsteiger nicht halt. Auf der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Osnabrück entschieden sich die Vertreter der Sektionen, die Elektronische Datenverarbeitung (EDV) in den Dienst des Deutschen Alpenvereins zu stellen. Diese Entscheidung wurde wegen der damit innerhalb der Sektionsarbeit verbundenen Verwaltungsvereinfachung von uns mitgetragen.

Mit dem Computer bergsteigen heißt:

1. Mitgliederkartei auf EDV
2. Erfassen des Adreßdienstes für den Zeitschriftenversand
3. Beitragseinzug mittels EDV-geschriebener Lastschriften, automatisches Mahnverfahren
4. Sektionsinterne Auswertungen wie z. B. Jubilare, Mitgliederkategorien

} bisher handschriftlich für nahezu 1 800 Mitglieder

Dieses Verfahren bringt für eine Reihe von Mitgliedern, die bereits ihre Beitragszahlung im Rahmen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Lastschriftabbuchung von ihrem Konto vornehmen lassen, nichts Neues. Das sind bei uns immerhin 50 % oder 900 Mitglieder.

Diejenigen Mitglieder, die sich dieses Verfahrens noch nicht bedienen, sollten uns unverzüglich die Ermächtigung zur Abbuchung des Mitgliedsbeitrages von Ihrem Bank-, Sparkassen- oder Postscheckkonto erteilen.

Die Mitgliedsmarke erhalten Sie nach Abbuchung des Beitrages von Ihrem Konto als Anlage zu dem entsprechenden Kontoauszug. Die Marke ist aus dem Lastschriftbeleg herauszuschneiden und auf den Alpenvereinsausweis aufzukleben.

LASTSCHRIFT

0144790

Einzugsermächtigung
des Zahlungspflichtigen liegt dem Zahlungsempfänger vor.

Konto-Nr. des Zahlungspflichtigen — Zahlungspflichtiger — bei (Sparkasse usw.) — Bankleitzahl

DM

Deutscher Alpenverein e. V. 0144790

A
Mitglied

1973 (1. 12. 72 – 31. 1. 74)

Verwendungszweck (Mitteilung f. d. Zahlungspflichtigen)

DAV-Beitrag 1973
Mitgliedsmarke bitte ausschneiden und auf Mitgliedsausweis kleben.

Kto.-Nr. des Zahlungsempfängers — Zahlungsempfänger

Fristen und Termine für Fälligkeit, Vorlage und Rückgabe auf der Lastschrift gelten als nicht geschrieben.

Mehrzweckfeld × Konto-Nr. × Betrag × Bankleitzahl × Text

14

Das kann Ihnen dann nicht mehr passieren, daß Sie die pünktliche Überweisung des Beitrages vergessen und erst kurz vor Antritt einer Bergfahrt festgestellt haben, daß die gültige Jahresmarke fehlt. Der im Mitgliedsbeitrag enthaltene Unfall- und Haftpflichtversicherungsschutz ist auch nicht mehr gefährdet.

Für die Beiträge 1974 ist die Abbuchung in der ersten Januarhälfte vorgesehen. Folgende Beiträge werden erhoben:

A	32,–	Junioren	26,–
B	15,–	Jugend	6,–
C	10,–	Kinder	2,–

– Der Schatzmeister –

Rückantwort an den

Deutschen Alpenverein
– Sektion Rosenheim –
8200 Rosenheim
München Str. 9
Sport-Ankirchner

Ermächtigung zum Einzug von Beiträgen mittels Lastschriften

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, die von mir zu entrichtenden Jahresmitgliedsbeiträge bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos

Nr. ..... bei .....
(genaue Bezeichnung des Kreditinstituts und Ort)

mittels Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts (s. o.) keine Verpflichtung zur Einlösung.

....., den .....

Die Abbuchung soll auch erfolgen für meine Ehefrau, meine Kinder

.....
(Unterschrift des Kontoinhabers)

Name:

.....

.....

.....
(genaue Anschrift)

* z. B. Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank, Bayer. Staatsbank, Bayer. Vereinsbank, Commerzbank, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Eisenbahn-Spar- und Darlehenskasse, alle Privatbanken, Raiffeisenkassen, Sparkasse und Volksbank, Postscheckkonto.

15

Jetzt ist Prämien-zeit.

Ein prämienbegünstigter
Sparvertrag bringt Geld-Gewinn.
Wer jetzt abschließt, gewinnt zudem
bis zu 6 Monate Zeit.
Bis zum 31.12. Bei uns.

wenn's um Geld geht
Sparkasse

16

Termine und Veranstaltungen:

Wandergruppe:

Liebe Skilanglauf- und Wanderfreunde! Sicher habt Ihr im Laufe des Sommers durch Berg- und Wandertouren, Gymnastik usw. den Körper in Schwung gehalten. Wer freut sich nicht schon wieder auf den Schnee und die geliebten Langlauf- oder Loipebrettln unter den Füßen zu haben, um unbeschwert in der reinen Winterluft in der schmalen Spur zu wandern. Wir Langläufer sind abseits vom ganz großen Rummel auf den Pisten. Auch heuer werden wir wieder innerhalb der Sektion Wanderungen und Läufe unternehmen. Durch die vielen Drahtzäune ist es nicht immer leicht zusammenhängende Strecken zum Skiwandern auszumachen. Aber am Hofstetter See und am Samerberg habe ich für Euch Strecken gefunden. Auch der gepflegten Loipen in Sachrang und Bayrischzell werden wir uns bedienen. Die Rennläufer sollen nicht zu kurz kommen, wir beteiligen uns wie im letzten Jahr – hoffentlich wieder mit so guten Ergebnissen – an diversen Rennen. Feste Termine für Wanderungen können jetzt noch nicht genannt werden. Dies geschieht immer kurzfristig je nach Schneelage in der Tageszeitung (OVB).

Ich würde mich wirklich freuen, wenn sich auch heuer wieder Liebhaber für diese gesunde, herrliche und ungefährliche Sportart, die auch mit zunehmendem Alter betrieben werden kann, finden würden.

Ski Heil!

Sepp Rothmayer

Tourengruppe:

13. Januar
Gilfert

25. Januar – 3. Februar
Briançon

9. Februar
Brünnstein mit Rodel

10. Februar
Rofanspitze – Wiesing

24. Februar
Schatzberg – Lempersberg (maskiert)

9./10. März
Ankogel

31. März
Zwieselbacher Roßkogel

27./28. April
Hocharn

23.–26. Mai
Gran Paradiso

– Änderungen vorbehalten –

Näheres jeweils im Schaukasten und im Terminkalender des OVB bzw. bei der Tourenbesprechung.

Tourenwart:

Heinz Heidenreich, 82 Rosenheim, Dr.-Hefner-Straße 5, Tel. 3 60 46

Das FASCHINGSKRANZL findet am 15. 2. 1974 um 20 Uhr im Kolpinghaus statt. Es spielt die Combo Estrella.

BRÜNNSTEINHAUS: Vom 2. 11. 73 bis Weihnachten nur samstags und sonntags geöffnet; vom 15. 1. 74 – 1. 2. 74 wegen Urlaub geschlossen.

HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35

Bäckerei Konditorei Cafe BERGMEISTER

Bergmeister-Vitalbrot
aus vollem reinem Korn,
das Richtige für
Sportler und Bergsteiger.

ROSENHEIM, MAX-JOSEFS-PLATZ 15
Filialen:
Innstraße 42 und Münchener Straße 39

18

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

ALTBEKANNTE GRÖSSTE BRAUEREI BAYERNS
Löwenbräu

Im Krankenhaus Privatpatient?
(bei 100%iger Kostenübernahme)
Fragen Sie die
VEREINIGTE
Krankenversicherung AG
verbunden mit
Eos Lebensversicherung AG

Bezirksleitung
Inspektor
Jos. N. Rothmayer
82 Rosenheim
Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon (0 80 31) 3 48 83

Goldschmiede-Werkstatt
für individuellen Gold-, Silber- und Trachtenschmuck

Nach Ihren Wünschen und Vorstellungen
in Handarbeit gefertigt.

Alexandria Weber-Schröer
Goldschmiedemeisterin
82 Aisingerwies
Stifterstraße 7/II. St.

... wenn Sie mich fragen: Ich gehe nur ins Fachgeschäft

DAS HAUS, DAS IHR

ADLMAIER

VERTRAUEN VERDIENT

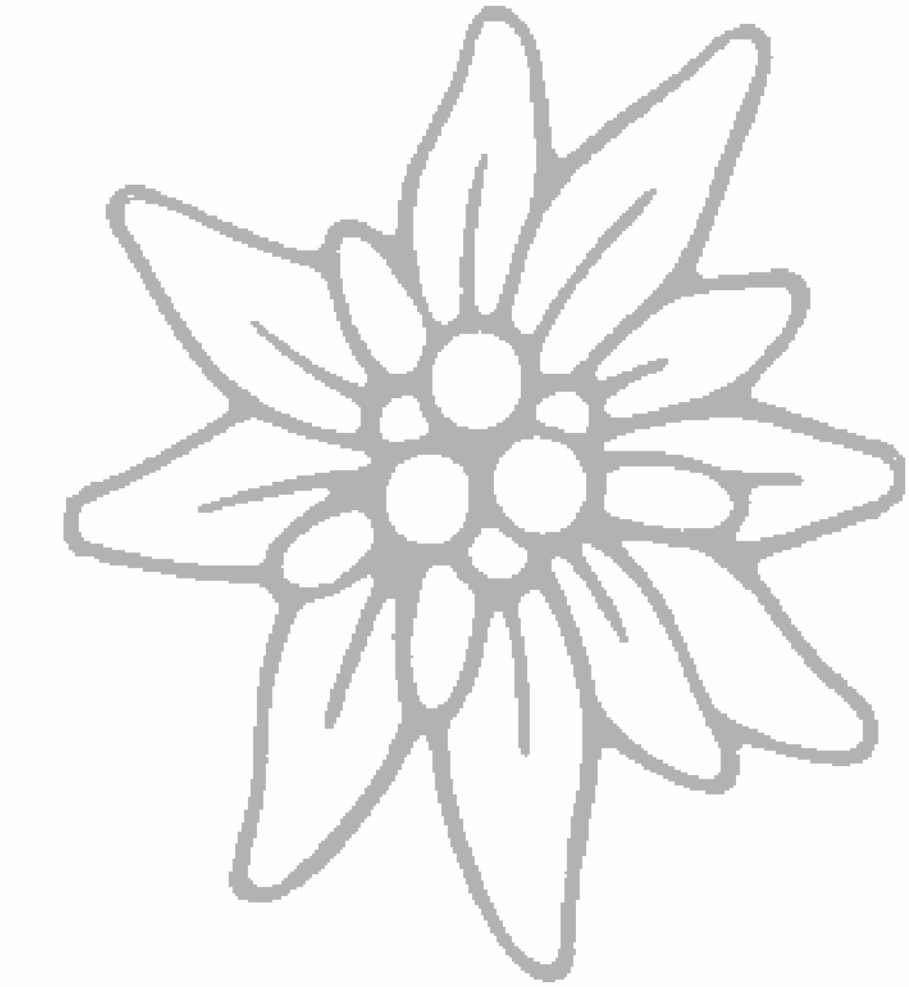
Das größte Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung im Mangfall-, Inn- und Chiemgau

Rosenheim • Am Max-Josefs-Platz

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.



1974

das

97. Vereinsjahr

der

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

17. Januar 1974

Schritt für Schritt selbst erwandert

Dia-Serie vom Chiemgau bis Hochsavoyen — Vortrag beim AV Rosenheim

Wer selbst mit Skiern auf die Berge steigt, hat ein ungleich schöneres Erlebnis von einem Skisonntag als der, der sich hinaufziehen läßt. Freilich verschmäht auch der Skitourist solche Aufstiegshilfen nicht, wenn er dadurch Zeit gewinnt, um mit Fellen an den Skiern noch höher hinaufzukommen; aber was er sich, wie Albert Schwarz aus München bei seinem Farblichtbildervortrag im Rosenheimer Kolpingsaal sagte, „oben" Schritt für Schritt selbst erwandert, erst das schenkt das unmittelbare Naturerleben.

Der Bogen seiner Bilder und Schilderungen des Themas „Skitouren vom Chiemgau bis Hochsavoyen" war weit gespannt. Im Foto ging der Weg von München aus am Seehamer See und den Inntaler Bergen vorbei zuerst nach Reit im Winkl, von Seegatterl neben der Postbusstrecke nach Winklmoos und zur idyllisch gelegenen Hütte der Sektion Oberland, um dort auf den Langlaufloipen zu laufen oder das Dürrnbachhorn, Kammerköhr und Scheiblberg zu befahren, denn, so der Vortragende, der Skitourist genieße rauschende Abfahrten genauso wie der „Pistenhirsch".

In der Wildschönau führte Schwarz von Auffach aus auf das Feldalpenhorn, den Schatzberg und Lempertsberg, ein Tourenvorschlag auch für alle hiesigen Skitouristen. Für alle, die den „Innsbrukker Expreß" im Programm haben, empfahl er folgende Route: Von Innsbruck mit dem Postauto bis Kematen, dann das Sellrain- und Fotscher Tal hinauf und bis zur Potsdamer Hütte, weiter zum Roten Kogel mit faszinierenden Ausblicken zum vorderen Stubai, Habicht und Kalkkögel, dann zum Schaflegerkogel mit Abfahrt zur Kemater Alm am Fuße der gefährlich aussehenden Kalkkögel, von hier 500 Höhenmeter Aufstieg auf das sogenannte Hoadl, sodann zum Birgitzköpfl und eine Genußabfahrt zur Muttereralm und bis Innsbruck. Das alles an einem Tag, daher der Name „Innsbrucker Expreß".

Eine Frühjahrsskitour auf den Hochkönig, von Werfen oder Bischofshofen-Stuhlbach aus zeigte Schwarz mit großartigen Panoramabildern, von der Madrashütte aus aufgenommen. Die Abfahrt vom Gipfel über 2500 Meter Höhenunterschied zählt mit 20 Kilometer zu den längsten der Ostalpen. Höhepunkt des Abends war eine Skibesteigung des Mont Blanc im Juni, ein echtes Abenteuer. Am Fuß der Aiguille du Midi stand das Zelt der Skitouristen, die rundum eine Vielzahl von Touren auf 3500 Meter und höher lockte. Am Mont Blanc-Gipfel konnten sie sich infolge Wetterglücks sogar hemdsärmelig aufhalten. Mit Bildern vom Val d'Isere endete der Vortrag, für den Albert Schwarz viel Beifall erhielt. AV-Sektionsleiter Dr. Bauer hatte einleitend auf den Sektionsabend am heutigen Donnerstag in der Eisstadiongaststätte mit Lichtbildern von Ostafrika und vom Mount Kenia hingewiesen sowie auf eine Podiumsdiskussion der Priener Sektion am Freitag, 25. Januar, wegen der geplanten totalen Erschließung des Geigelsteingebiets mit Liften und Bergbahn von Huben aus.

14. Februar 1974

Extreme Touren, leuchtende Farben

Hubert Schmidbauer beeindruckte bei der AV-Sektion Rosenheim

Aus dem nahen Schliersee kam Hubert Schmidbauer nach Rosenheim, um auf Einladung der Alpenvereinssektion im Kolpingsaal einen Farblichtbilderabend mit dem Titel „Glückliche Bergtage" zu halten. Der extreme Bergsteiger, der auch schon in den südamerikanischen Anden und im Nanga Parbat war, hatte neben dem zahlreichen Publikum auch viele junge Bergsteiger angezogen. Das Programm des Abends führte in den Dachstein, den Wilden Kaiser, in die Dolomiten und zum Montblanc, dabei jedesmal in Bild und Wort extreme Klettertouren eindringlich schildernd.

Schmidbauer, der mit Toni Kinshofer, mit Anderl Mannhardt und Roland Löbl und vielen anderen namhaften Bergsteigern schon oft am Seil war, bot in seinem Vortrag ausgezeichnete Bilder, die neben der Kletterei nur entstehen konnten, weil, wie er sagte, „a no dös ganze Fotograffi mitgschleppt werd". Nach dem Wilden Kaiser und dem Dachstein führte er vom Fischleintal an den Zwölferkogel heran, von der Zsigmondyhütte zum Nordpfeiler des Einserkogels, einer Route mit ganzen 12 Haken auf 900 Meter. Zu den Bildern von dem Kamin sagte der zünftige Vierziger, den man eher für dreißig hält: „Links und rechts derf ma net auslass'n, na fallt ma net abi, und oben außi, da is' ganz schö grantig herganga!"

Nach dem Aufstieg zum Paternsattel bot er einen phantastischen Blick in die Nordwestwände der Drei Zinnen. Mit Toni Kinshofer ging er die westliche Zinne, sprach davon, wie schwierig der 35-Meter-Überhang war, und wie sie 100 Meter unter dem Gipfel biwakieren mußten. Von Piave di Cadore führte er zur Civetta-Gruppe. Auf dem Weg dorthin schaute er auch in die einfachen Häuser der Bergbauern hinein, die noch das offene Feuer auf dem Steinboden im Hauptraum haben, fing beim Weitergehen auch die behaarte Glockenblume, Rapunzel, Almrosen und Edelweiß mit der Kamera ein.

Am Fuß der Torre Venezia stand das Zelt der Kletterer, die in der Torre Trieste ein gefährliches Abenteuer bestanden, weil Schmidbauer aus der Wand flog und der Standhaken für die beiden beim Aufseilen nur noch zwei Zentimeter in der Wand war. Das untere und das obere Engadin mit seinen Burgen und Schlössern leuchteten im Bild auf. Piz Palü, Bernina, Vicosoprano und Solio, das „einmalige Dörferl", folgten, dann die Nordkanten-Begehung des Piz Badile als dritte Seilschaft, die sogenannte Bügeleisenkante, aber alles nur Vorspiel für den „Monarch der Berge", den Montblanc mit seinen Trabanten. Dem Laien flößt nicht nur der Blick auf die 1400 Meter hohe Ostwand Respekt ein, noch dazu eis- und schneegepanzert, auch mit dem gewaltigen Eisüberhang wüßte er nichts anzufangen. Ihm ausweichend, querten auch Schmidbauer und seine Freunde nach rechts hinaus in einen Eiskamin, wo ihnen das Schmelzwasser beim Kragen hineinlief und unten wieder heraus.

Das Publikum applaudierte lebhaft für den eindrucksvollen Bericht von glücklichen Bergtagen.

04. März 1974

Klares Nein zum Skizirkus auf der Hochries

Rosenheimer Alpenvereinssektion für die „Erhaltung des Naturzustandes" — 1900 Mitglieder

Ein Schlepplift am Abergeck, einer am Spielberg, dazu ein Sessellift vom sogenannten Jagerhäusl zur Bergbahn-Gipfelstation — das ist es, was die Hochries-Bergbahngesellschaft braucht, um nach ihrer Meinung existieren zu können. Gerade diesen Skizirkus, wie sie es nennen, wollen aber die Rosenheimer Alpenvereinssektion und alle Hochriesfreunde, die lieber noch zu Fuß auf ihrem Hausberg herumsteigen, nicht.

Die Erschließung für den Skifahrer vom Hochriesplateau her würde, nach den Worten von Sektionsleiter Dr. Günther Bauer, die Wandergebiete um Predigtstuhl und Klausen verändern. Die unfallträchtige Nordabfahrt hat ihr gefährlichstes Stück in dem Nordhang, die 800 Meter lange und nur fünf Meter breite Querfahrt kann nur als Weg und nicht als Trasse bezeichnet werden. Ob der Nordhang überhaupt präpariert werden kann, wie das Raumordnungsverfahren ausgeht und wie sich das ganze noch im Planungsstadium befindliche Projekt entwickeln wird — das alles waren Fragen, die bei

Flurgarderoben
immer wieder neue Modelle
OSTERMANN
ROSENHEIM AM MITTERTOR

der Jahreshauptversammlung der Rosenheimer Alpenvereinssektion im „Flötzinger-Löchl" eifrig diskutiert wurden.

Die Vorstandschaft ist für die „Erhaltung des Naturzustandes" auf der Hochries. Von Mitgliedern wurde darauf verwiesen, vor dem Bergbahnbau sei gesagt worden, ein Skizirkus sei nicht geplant, jetzt aber verbinde man damit die Existenzfrage der Bahn, die „Salamitaktik" könne aber nicht Erfolg haben, wenn das Ministerium, das damit befaßt sei, hart bleibe. Die Sektion Oberland, die auf dem Plateau die Riesenhütte habe, und der Hauptverein unterstützten die Sektion. Eine Resolution solle bekräftigen, daß eine weitere Erschließung nicht im Sinne des Alpenvereins sei. Der Naturschutzreferent der Sektion, Thaler, teilte mit, daß der Widerstand von Baron Cramer-Klett gegen die Liftprojekte gegenstandslos geworden sei, weil sein Gebiet jetzt ausgespart bleibe.

Sektionsleiter Dr. Bauer, der neben den dicht gedrängt sitzenden Mitgliedern auch den Leiter der Sektion Bergbund, Bielmeier, begrüßt hatte, rief eingangs zum Gedenken für den verstorbenen Förderer der Sektion, Fritz Ankirchner, und für Karl Schlötzer auf, der im Stubaital tot aus einer Gletscherspalte geborgen wurde.

Versammlungsleiter Manfred Rummel verwies auf den gedruckt vorliegenden Jahresbericht. Aus dem Bericht ging hervor, daß auf Grund der Finanzlage der Endausbau des Brünnsteinhauses und der Sanitärausbau im Hochrieshaus zurückgestellt würden. Anlaß dazu sei die Ueberzeugung gewesen, die Arbeits- und Finanzkraft der Sektion nicht „an ihren Häusern zu verschleißen", dafür mehr die touristischen Gruppen von der Jugend bis zu den Wanderern zu fördern.

Der Hochriesreferent berichtete von einer starken zahlenmäßigen Zunahme der Besucher im Gipfelhaus auch ohne die Seilbahn; ein Mitglied bedauerte, daß das Hochrieshaus mehr ein Hotel als ein Bergheim geworden sei. Der Pächter, Mitglied der Bergwacht, sprach von 19 Verletzten in 14 Tagen auf den Abfahrten. Die Bewirtschaftung der Seilbahn-Bergstation seit 15. Dezember tue dem AV-Haus keinen Abbruch.

Vergleichsweise in harmonischer Ruhe bewegt sich dagegen der Besucher des AV-eigenen Brünnsteinhauses, sein Referent hätte aber viele Pläne, die mangels Mittel 1973 ruhen mußten.

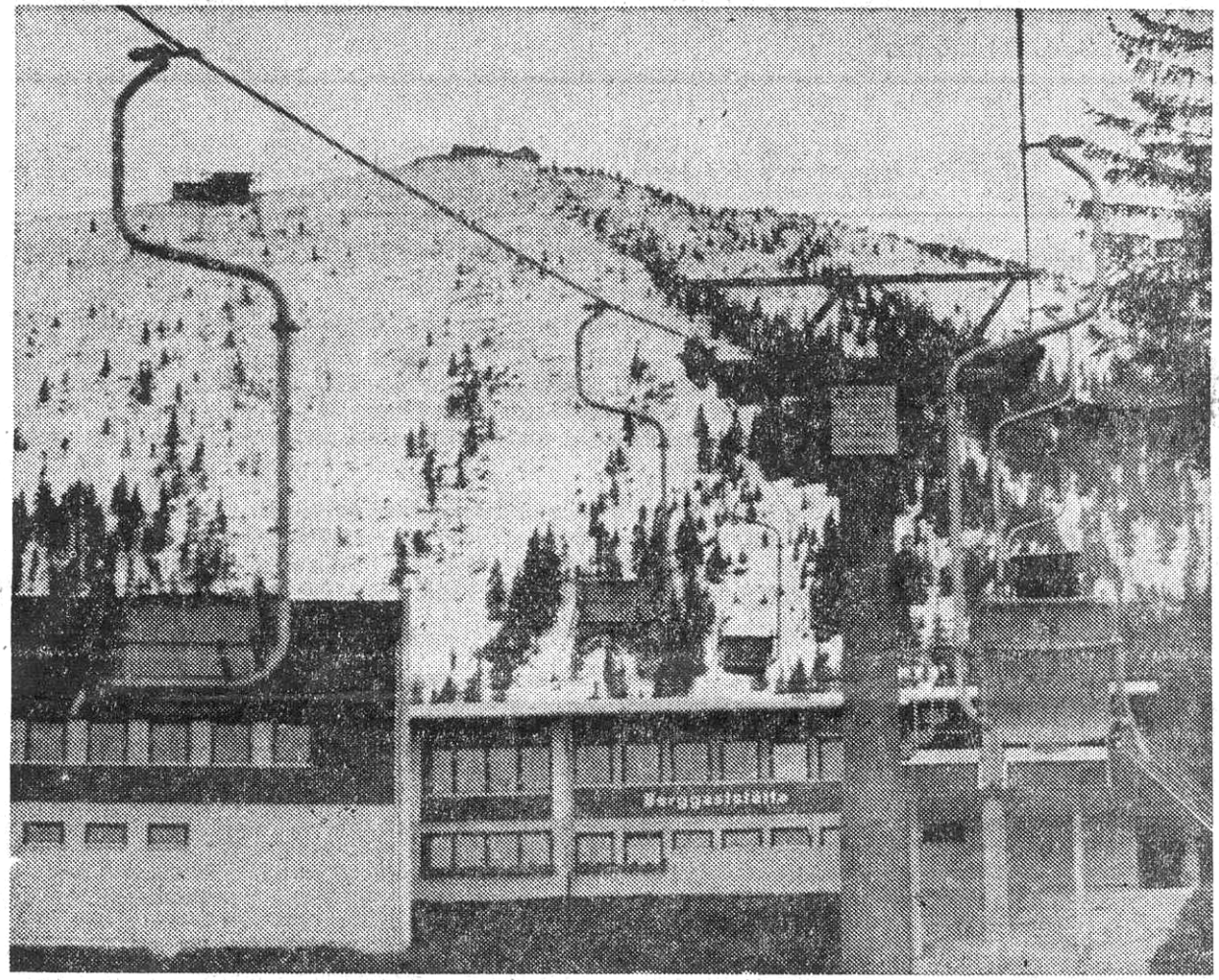
Skikurs, Skitouren und Klettern gehörten zum Programm der Jugendgruppe, von der ein Mitglied wünschte, sie sollte einen eigenen Stützpunkt in den Kitzbüheler oder Zillertaler Bergen erhalten. 570 Personen nahmen an 20 Gemeinschaftsfahrten der Tourengruppe teil, die von den heimischen Bergen bis zur Marmolata und nach Korsika führten. Nahe der Essener-Rostocker Hütte wurde dabei eine von Willi Gunzenberger gefertigte Gedenktafel für Roswitha Brandstetter angebracht. Ueber sieben erfolgreiche Lichtbildervorträge im Jahr 1973 berichtete Referent Probst.

Teilräumungsverkauf wegen Umbau
(amtl. genehmigt)
MÖBEL Heiss
in der Möbeleinkaufsstadt Mühldorf

Eine Aenderung der Beiträge der B- und der Jugendmitglieder ab 1975 wurde akzeptiert. Der Zweite Vorsitzende, Sepp Ranner, versieht sein Amt noch ein weiteres Jahr.

Beim Haushaltsvoranschlag der Sektion für 1974 war zu erfahren, daß 55 Prozent der Beiträge an den Hauptverein gehen; Zinsen, Tilgung und sonstige Verbindlichkeiten schlucken bis auf 15 000 Mark alles andere Geld, so daß für Ausrü-

(Fortsetzung auf Seite 10)



Die Seilbahn auf die Hochries steht. Jetzt will die Hochries-Seilbahn GmbH noch einen Skizirkus errichten. Dagegen sprach sich die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins in ihrer Jahreshauptversammlung mit einem klaren Nein aus. Redaktionsfoto

Klares Nein zum Skizirkus

(Fortsetzung von Seite 9)

stung, Kartenmaterial, Gemeinschaftsveranstaltungen, Jugend, Jungmannschaft, Vereinsmitteilungen, Naturschutz, Wegebau usw. nicht viel bleibt. Zudem sei noch eine Finanzierungslücke für Restvorhaben vom Hochrieshaus zu decken.

Sektionsleiter Dr. Bauer möchte für die Feier zum 100jährigen Bestehen der Sektion 1977 — sie zählt jetzt 1900 Mitglieder, davon 160 Jugendliche zwischen elf und 18 Jahren — einen vorbereitenden Ausschuß konstituieren; er verwies auf die Gelegenheit zur Ausbildung als Uebungsleiter und die Teilnahme an einem Lawinenkundekurs.

Zu Beginn der Versammlung waren Mitglieder geehrt worden. Das Edelweißzeichen erhielten für 60 Jahre Mitgliedschaft Franz Gremmel, für 50 Jahre Alois Greilinger, Herbert Meißner, Josef Sießl, Johann Stern, Hans Windisch, Irene Hesse; für 40 Jahre Wiggerl Reiter, Max Butscher, Luise Speiser, Dr. Kilian Schiefer, Christl Staufner, Heinrich Stöckl; für 25 Jahre Dr. Heinz Bauer, Riedering, Ingeborg von Crailsheim, Berta Deuerlein, Dr. Helmut Hoche, Katharina Limmer, Dr. Karl Ludwig Lippert, Albert Springl, Rosa Wagner und Karl Walter.

Mit einem Film von einer Jungmannschaftstour der AV-Sektion Bergbund in die Brenta, vorgeführt von Josef Bielmeier, schloß die Jahreshauptversammlung.

1974
(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

04. März 1974

Rosenheimer aus Gletscherspalte tot geborgen

Karl Schlötzer bei Skiabfahrt im Stubai verunglückt — Bergsteigertod eines erfahrenen Alpinisten

Beim Abfahren mit den Skiern stürzte am späten Donnerstagnachmittag der 56jährige Rosenheimer Karl Schlötzer 20 Meter tief in eine Gletscherspalte und zog sich dabei tödliche Verletzungen zu. Das Unglück ereignete sich am Sulztaler Ferner in den Stubaier Alpen unterhalb der Wilden Leck auf einer Höhe von 2750 Metern. Schlötzer war zum Zeitpunkt des Unfalls allein unterwegs und beim Abfahren zu weit in den Gletscherbruch geraten.

Da eine Bergung in den Nachtstunden nicht möglich war, wurde der Verunglückte am 1. März um 8.45 Uhr geborgen. An der Bergung beteiligten sich ein Hubschrauber der Flugeinsatzstelle Innsbruck des Innenministeriums und einer des Hubschrauberstützpunktes Schwaz mit Bergrettungsmännern der Flugbereitschaft, einem Militärrettungsarzt und Bergrettungsmännern der Ortsstelle Gries/Sulztal.

Unsere Aufnahme zeigt den tödlich verunglückten Rosenheimer Karl Schlötzer in der ehemaligen Landratsamtshütte im Brünnsteingebiet. Links im Bild die Rosenheimerin Roswitha Brandstetter, die vor knapp zwei Jahren auf der Drei-Herren-Spitze in den Zillertaler Alpen ums Leben kam. *Foto privat*

Karl Schlötzer war ein erfahrener Alpinist, der zu den passionierten Rosenheimer Brünnstein- und Hochriesgehern gehörte, der darüber hinaus aber zwischen der Rax und dem Montblanc viele Berge bestiegen hatte. Schlötzer ging auch innerhalb des Alpenvereins Touren. Meist jedoch ging er allein. Obwohl er zurückgezogen lebte und von sich kein Aufsehen machte, war der Alpinist mit dem weißen Haar und dem gebräunten Gesicht eine Erscheinung, die vielen Rosenheimern bekannt gewesen ist.

Anzeigen für die Sonderbeilage

Bauen + Wohnen

können bis 5. März 1974 in unserer Anzeigen-Abteilung in Rosenheim oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen aufgegeben werden.

Obb. Volksblatt • Telefon 0 80 31/22 61

Karl Schlötzer, der im Rosenheimer Landratsamt arbeitete, kannte in seinem Leben nur ein großes Freizeithobby: das Bergsteigen. Am meisten liebte er dabei Gletscher- und Eistouren.

28. Februar 1974

In seinen geliebten Bergen verunglückte unser lieber Bruder u. Onkel

Herr Karl Schlötzer

Verwaltungsangestellter

im Alter von 56 Jahren.

Rosenheim, den 28. Februar 1974
Sepp-Sebald-Siedlung 9

In stiller Trauer: **Die Angehörigen**

Beerdigung am Mittwoch, den 6. März 1974, um 14.00 Uhr im Städtischen Friedhof Rosenheim.

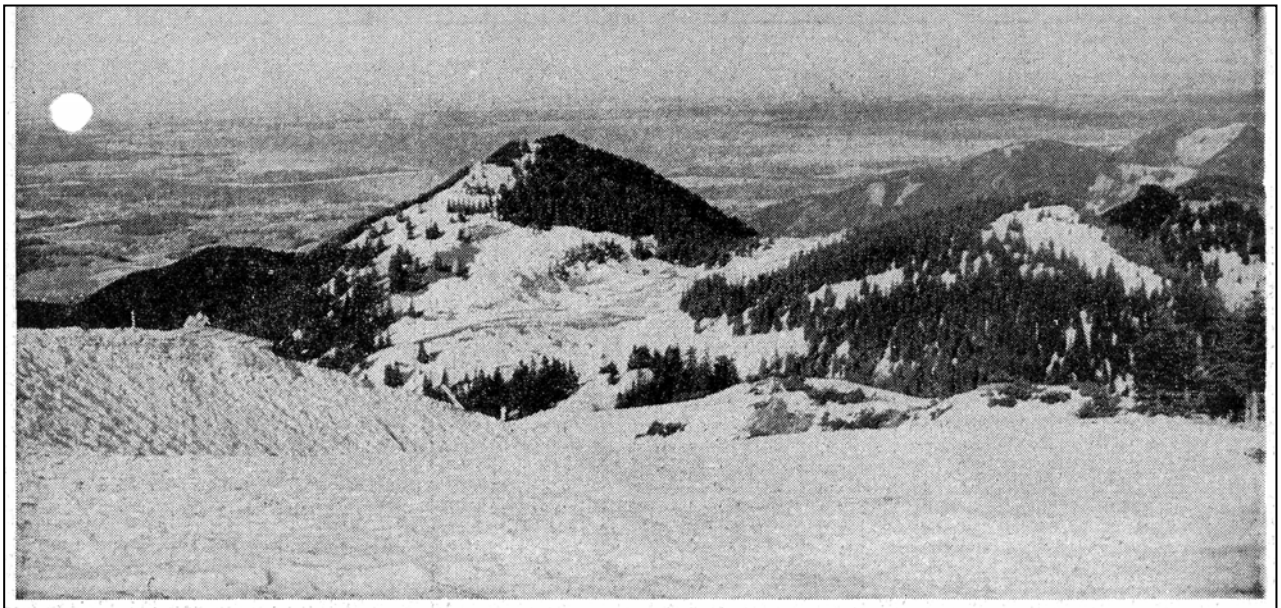
1974

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

19. März 1974

Sektionsmeisterschaften im Riesentorlauf der Alpenvereinssektion Rosenheim auf dem Sudelfeld (50 Teilnehmer): Damen, AK II: 1. Ilse Greisinger, 0:58,0; 2. Traudl Rummel, 0:58,5. Herren, AK II: 1. Manfred Rummel, 0:51,5; 2. Karl Auer, 0:54,1; 3. Otto Wimbauer, 0:59,8. Damen, AK I: 1. Helga Bachleitner, 0:56,0; 2. Christine Wittke, 1:02,3; 3. Christl Brandl, 1:05,3. Herren, AK I: 1. Totila Meissner, 0:46,6; 2. Dieter Bauer, 0:48,8; 3. Günter Bauer, 0:52,0. Damen, allgemeine Klasse: 1. Angelika Maurer, 0,55,3; 2. Antje Lenk, 0:57,7. Herren, allgemeine Klasse: 1. Werner Weber, 0:46,8; 2. Balthasar Voggenauer, 0:50,0; 3. Heinz Heidenreich, 0:55,6. Mädchen, Jugend: 1. Petra Heimbold, 0:54,2; 2. Irene Placht, 1:09,1; 3. Heike Lüdecke, 1:14,1. Herren, Jugend: 1. Andreas Lakowski, 0:50,5; 2. Peter Heimbold, 0:51,5; 3. Michael Bauer, 0:52,4. Schülerinnen: 1. Isabel Bauer, 1:09,3; 2. Susan Wittke, 1:14,8; 3. Beate Lakowski, 1:15,7. Schüler: 1. Florian Rummel, 0:51,1; 2. Florian Bauer, 1:06,7.

23. März 1974



In dem Kessel hinter dem Rosenheimer Hausberg, der Hochries, will die Hochries-Bergbahn-Gesellschaft trotz wiederholter Einsprü[che] des Grundstückseigentümers, des Freiherrn von Cramer-Klett aus Aschau, einen Skizirkus errichten. Unser Bild, das dieser Tag[e] vom Hochriesgipfel aus aufgenommen wurde, zeigt einen Teil des betroffenen Gebiets. *Redaktionsfoto*

Die Zukunft der Hochries-Bergbahn hängt am Skizirkus

Regierung leitet auf Anordnung der Gesellschaft neues Raumordnungsverfahren ein — Verwirklichung bis 1985?

Der Skizirkus im Hochriesgebiet bleibt weiterhin im Gespräch. Neuerdings hat die Regierung von Oberbayern auf Antrag der Hochries-Bergbahn-Gesellschaft ein Raumordnungsverfahren eingeleitet, das in den Jahren 1974 bis 1985 verwirklicht werden soll. Wie schon mehrfach berichtet, beabsichtigt die Gesellschaft neue Skiabfahrten zu erschließen und Skilifte zu bauen. Entgegen den bisherigen Planungen wurden die Liftanlagen so projektiert, daß sie nicht mehr in die sogenannte Zone C, die Schutzzone, kommen.

Nach Mitteilung der Hochries-Bergbahn GmbH sollen durch das neue Vorhaben die bereits bestehenden Anlagen (Sesselbahn, Großkabinenbahn, Stationsgebäude mit sanitären Anlagen, Gaststättenbetriebe an der Mittel- und Gipfelstation und biologische Kläranlage am Hochries-Gipfel) vervollständigt werden. Besonders weist die Gesellschaft darauf hin, daß bei den bisherigen Baumaßnahmen auf die umgehende Wiederbegrünung und -bepflanzung der Baugelände großer Wert gelegt worden sei. Auch für die neuen Vorhaben ist die Wiederbegrünung vorwiegend in einem sogenannten Bitu-Strohmulchverfahren mit geeigneter Samenmischung und mehrmaliger Nachdüngung vorgesehen.

Weiter heißt es in dem Bericht, daß das Raumordnungsverfahren schutzwürdigen Interessen diene. Ferner soll eine Abstimmung mit anderen Planungen und Projekten erfolgen; es werden deshalb 24 Träger öffentlicher Belange, darunter das Landesamt für Umweltschutz, der Deutsche Alpenverein, der Bund Naturschutz in Bayern und die Bergwacht, gehört. Die Regierung wird das Projekt antragsmäßig prüfen, soweit die Planungen nicht in die Zone C der „Erholungslandschaft Al-

pen“ zu liegen kommen (Ski-Schlepplifte) und damit nach Maßgabe der entsprechenden Verordnungen von vorneherein ganz oder teilweise landesplanerisch unzulässig sind. Die Hochries-Bergbahn-Gesellschaft hatte bereits im Dezember 1973 die Einleitung eines Raumordnungsverfahrens beantragt. Diesen Antrag lehnte die Regierung ab, weil die Planung in die Zone C, auch rote Zone genannt, übergriff. Daraufhin änderte die Gesellschaft die Trasse für den Skilift IV. Sie führt jetzt entlang der Zone C.

Obwohl sich vor einem halben Jahr die Cramer-Klettsche Forstverwaltung eindeutig gegen dieses Vorhaben ausgesprochen hat, gibt die Bergbahn-Gesellschaft nicht auf, im Bereich des Abergeck, der Abergalmen, des Predigtstuhls und der Grotzach-Hütte die Verwirklichung eines Skizirkus voranzutreiben. Oberforstverwalter Siegfried Simmet hatte damals von Baron von Kramer-Klett aus Aschau den Auftrag, den Behördenvertretern und der Bergbahn-Gesellschaft unmißverständlich klarzumachen, daß er auf seinem Grund und Boden keinen Skizirkus zulassen werde. Oberforstmeister Blasi vom staatlichen Forstamt Aschau sprach sich aus forstwirtschaftlichen und ökologischen Gründen ebenfalls gegen die Verwirklichung des Skizirkus in diesem Gebiet aus. Er bekam vom Bund Naturschutz und anderen öffentlichen Einrichtungen Schützenhilfe, weil der Bau des Skizirkus in dieser Gegend die Erosion und somit die Verkarstung vorantreiben würde.

Positiv bewerten dieses Vorhaben die Bergwachtler, die seit Jahrzehnten ihren Dienst auf der Grotzach-Hütte versehen. Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, der das Haus auf dem Hochriesgipfel gehört, spricht sich entschieden gegen die Pläne der Hochries-Bergbahn-Gesellschaft aus. Vorsitzender Dr. Günther Bauer teilte mit, daß vor einigen Wochen in einer Versammlung die Vorstandschaft von den AV-Mitgliedern aufgefordert wurde, eine Resolution herbeizuführen, damit die Pläne der Bergbahn-Gesellschaft im Hochriesgebiet nicht verwirklicht werden können. Hierzu hält der Alpenverein bereits „ein ganzes Paket gewichtiger Gründe, die gegen die Errichtung des Skizirkus sprechen“, bereit. Als weiteres findet nunmehr eine Besprechung mit dem Hauptverein in München statt, wobei eine Stellungnahme zum Raumordnungsverfahren ausgearbeitet werden soll.

Dr. Bauer: „Dem Alpenverein geht es nicht darum, die bestehenden Bergbahnen zu verteufeln und zu diskriminieren, sondern in erster Linie darum, um weitere Eingriffe durch Bergbahnen in unsere Landschaft einzuschränken.“

Wie der Geschäftsführer der Hochries-Bergbahn, Norbert Weinbruch, damals bei der sogenannten Behördenfahrt unverblümt sagte, ist die Hochries-Bergbahn in der Zukunft nur dann lebensfähig, wenn der Skizirkus zustande kommt. Kein Wunder also, daß sich die Bergbahn-Gesellschaft mit allen Mitteln für die Verwirklichung des Skizirkus einsetzt.

-wk-

28. März 1974

Der sechste Grad auf Skiern

Wolfgang Gorter zeigte bei Rosenheimer Alpenverein gelungene Bergfilme

Bei einem Filmabend der Rosenheimer Alpenvereinssektion im überfüllten großen Kolpinghaussaal zeigte der bekannte Bergfilmregisseur Wolfgang Gorter aus seinem reichhaltigen Programm zwei Streifen, die erkennen ließen, warum er bei den Bergfilm-Festivals in Trient bereits siebenmal die höchsten Auszeichnungen erhielt.

Der geborene Tölzer zeichnete mit dem ersten Farbfilm des Abends eine Biographie des Schweizer Gletscher- und Rettungspiloten Hermann Geiger, der die Rettungsfliegerei in den Bergen publik gemacht und mit waghalsigen Landungen auf Gletscherplateaus fliegerische Großtaten vollbracht hatte. Im Film fallen „so nebenbei" großartige Panoramen an, wie sie der Bergsteiger niemals bei seinen Unternehmungen in solcher Eindringlichkeit erfassen kann.

Im zweiten Film des Abends „Schwünge im Eis — Auf Skiern durch die Gletscherwelt des Wallis" zeigte Gorter den „sechsten Grad auf Skiern". Ein Flieger bringt zwei Genfer Skilehrer nahe an einen der 42 Viertausender des Wallis. Ihre Abfahrt auf Eis und Schnee, im steilsten Teil mit einem Gefälle von 65 Grad, das Abseilen mit den Skiern an den Füßen über riesige Schneetürme, das blitzschnelle Erfassen des günstigsten Wegs in den Gletscherlabyrinths und Eiscouloirs — all das löst Staunen und fast Zweifel aus, daß es überhaupt möglich ist. Aber der Film zeigt es wirklich und in den schönsten Farben.

Weil Gorter ja kein Laie im Bergfilmen ist, gab er dem Film auch einen ansprechenden Rahmen mit Schweizer Bergdörfern, Einblendungen von meisterlich geschnitzten Holzmasken und Bildern aus der Tierwelt in den Reservaten des Steinbocks und der „Mankeis".

Bleibt dem Naturfreund nur noch anzumerken, daß die Schweiz das Problem der deutschen Natur- und Umweltschützer nicht zu kennen scheint. Es sind nicht wenige Flugzeuge, die die zahlungskräftigen Skifahrer auf die Hochplateaus bringen, von den ungezählten Bergbahnen und Lifts gar nicht zu reden.

03. April 1974

Der Leser hat das Wort

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Briefe unserer Leser geben die Meinung der Verfasser wieder und bedeuten keine Stellungnahme der Redaktion zu den jeweils angesprochenen Themen. Die Redaktion behält sich bei Leserbriefen das Recht auf Kürzung vor.

Die Redaktion

Die Zukunft der Hochries-Bergbahn

Es mag Zufall sein, daß in Ihrer Nummer vom 23./24. März 1974 sich zwei Aufsätze mit Skipisten beschäftigen, nämlich auf Seite 4 der Beitrag „Samtpisten, von denen die Gäste noch im Sommer träumen" und auf Seite 11 der mit der Überschrift „Die Zukunft der Hochriesbergbahn hängt am Skizirkus". Der ganz und gar nicht erbauliche Zustand der Pisten in Savoyen ist gekennzeichnet im letzten Satz dieses Aufsatzes: „Ski total — muß immer totaler werden, wenn man die Gäste halten will."

Dieser Satz trifft den Nagel auf den Kopf: einmal begonnen, muß der Ausbau der Pisten und sogenannten Aufstiegshilfen, das Angebot an Restaurationsbetrieben und Hotels immer perfekter werden, um die Zukunft zu sichern. Im Volksmund nennt man dies „Salamitaktik": ein Stück nach dem anderen, bis zum totalen Sieg über Natur und Menschenverstand!

Wenn die Hochriesbergbahn heute behauptet, sie könne ohne die geplanten Skiabfahrten und zahlreichen Lifts nicht existieren, dann ist dies nur ein Beweis für die Sinnlosigkeit der bisherigen Investitionen. Warum hat man nicht von Anfang an einen Gesamtplan aufgestellt und dessen Genehmigung betrieben?

Sollte es Tatsache sein, daß eine Bergbahn nicht mehr ohne diese umfangreichen Zusatzeinrichtungen wirtschaftlich existieren könne, so halte ich es immer noch für besser, eine Finanzgesellschaft geht baden, als daß für alle Zeiten ein ganzes, großes, herrliches und bis jetzt vom Rummel verschontes Alpengebiet verbaut und landschaftlich ruiniert wird.

Und ich halte dafür, daß die eingeschalteten Behörden und anderen Stellen nicht dafür da sind, die Gewinnmaximierung einer Finanzgesellschaft zu sichern, sondern die wirklichen Interessen der Allgemeinheit zu vertreten. Dies kann heute im Zeitalter der Industrialisierung und Umweltverderbnis nur heißen: die Natur zu schützen, die Wohlfahrtswirkungen des Waldes sichern und die Landschaft unverdorben zu erhalten!

Walter Blasy
Oberforstmeister
Aschau/Chiemgau, Am Hofbichl 5

03. April 1974

„Unvergeßliche Dauphiné-Fahrten“

Max A. Stöckles Lichtbildervortrag bei der AV-Sektion Rosenheim

Unvergeßliche Dauphiné-Fahrten“ war der Titel eines Farblichtbilderabends, den die Rosenheimer Alpenvereinssektion im großen Kolpinghaussaal mit Max A. Stöckle veranstaltete. Die Dauphiné, das ursprünglich burgundische Lehnsfürstentum, eine Landschaft zwischen der italienischen Grenze und der Rhone, mit der Hauptstadt Grenoble, erstreckt sich in der Oberen Dauphiné von den Zentralalpen, bis zu den westlichen Kalkalpen mit niedrigen Pässen, erreicht aber im Mont Pelvoux 4103 Meter, während die Nieder-Dauphiné, wichtiges Durchgangsland zwischen Italien und Frankreich, ein Alpenvorland mit fruchtbaren Tälern ist, in dem Getreide, Wein und Oliven wachsen.

Alpinistisch ist die Dauphiné fast noch ein Geheimtip für den, den die wilden Gebirgsgruppen, die kühnen Gipfel mit den scharfzackigen Graten und den hängenden Gletschern und die wie urweltlich trümmerübersäten Täler nicht schrecken. Seit Julius Kugi diese Alpen erschlossen hat, haben sich an ihnen die berühmtesten Bergsteiger der Welt mit wechselndem Erfolg versucht. Stöckle berichtete an Hand der plastisch klaren Bilder von der Geschichte der Erstbesteigungen mit den vielfältigen Schwierigkeitsgraden in dem Kalk- und Urgestein, das in den fast senkrecht aufragenden Schichtungen wie eine vergrößerte Abbildung von Kaiser oder Karwendel wirkt.

Eistouren im Frühsommer zum Beispiel auf das Glacier de Pibet, schauerliche Randklüfte und wirre Gletscherbrüche stellen dem Bergsteiger nicht nur vor Schwierigkeiten bis 5 plus; allein bis zur Pilathütte sind es endlos lange „Hatscher“, dann noch viereinhalb Stunden zum Gipfel; wer dann nicht biwakieren will, muß den Rückweg schon vor dem Morgengrauen einplanen, insgesamt werden es 15 Stunden. Dafür ist man in diesem Gebiet sicher, daß es nicht überlaufen ist. So karg wie die Berge selbst ist auch die Flora, je nach Jahreszeit trifft man auf das Fingerkraut, den Berghahnenfuß und die Paradieslilien oder auch bloß auf ganz niedere Flechten, die sich an Felsplatten klammern. Auf zurückgelassene sichere Haken braucht der Alpinist auf den verschiedenen Routen nicht rechnen, ob er nun auf die Aiguille de Bona, zwar nur 3200 Meter hoch, aber schmal und spitz, oder auf die Aiguille de Sorayeux will. Die neuen Hütten, eigentlich schon Berghäuser, so sagte Stöckle, sind modern und sauber, mit Selbstversorgungseinrichtungen, aber für die alten gelte der Satz „Doch wie's da drin aussieht . . .“

Höhepunkt des Abends war die ausführliche Schilderung einer Überschreitung der Meije, einem alpinen Traumziel, wie Stöckle sagte, ungleich schwieriger zu bewältigen als die normale Matterhorn-Überschreitung, was verständlich erscheint, wenn man die Riesenmauer der Meije im Bild sieht. Lebhafter Beifall dankte für die zwei Stunden.

1974
((aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

25. Juni 1974

Für und Wider: Die letzte Chance

. . . für die Seilbahn

„Wurden Gesellschafter der Hochries-Seilbahn betrogen?" — So lautete eine Schlagzeile in unserer Ausgabe vom vergangenen Wochenende. Es geht um mehr, als nur um einen Fall von möglicher Wirtschaftsmanipulation in der Größenordnung von Millionenbeträgen. Es steht die Zukunft der Hochries KG auf dem Spiel und damit die Existenzgrundlage vieler der rund 1200 Kommanditisten.

Bei knapp 20 Millionen Mark Einlagen liegt der durchschnittliche Anteil der einzelnen Gesellschafter bei 15 000 Mark. Wie Verwaltungsratsmitglied Walter Lindner aus Balingen erklärte, sind es nur wenige, die „groß" eingestiegen sind. Es sind also in der Mehrzahl Rentner, Pensionäre, Beamte, Angestellte und Arbeiter, die ihre Hoffnungen und nicht selten ihr mühselig Erspartes in die KG gesteckt haben.

Nach dem derzeitigen Stand der Dinge können sie ihre Einlagen als Verlust abschreiben. Ihnen bleiben, so Walter Lindner, nur zwei Möglichkeiten: sie könnten versuchen, ihr Geld durch eine Schadensersatzklage gegen den Generalbevollmächtigten zurückzubekommen, und sie könnten hoffen, daß die Seilbahn doch noch ein florierendes Geschäft wird.

Und hier sollten sich die Verantwortlichen im Landkreis Rosenheim Gedanken machen. Zugegeben, Landschafts- und Naturschützer haben nicht Unrecht, wenn sie behaupten, die Hochries-Seilbahn trage nicht unbedingt zur Verschönerung und Erhaltung der Natur bei. Doch sollte man den Tatsachen ins Auge sehen. Die Seilbahn selbst steht, und auch der naivste Naturschützer kann jetzt nicht mehr für den Abbruch des Millionenprojekts plädieren.

Was nützt eine Seilbahn, die im Winter keine Abfahrt und keinen Skizirkus aufweist? Ihr wirtschaftlicher Ertrag wäre gleich Null, laufende Verluste führten zur Schließung der Hochries-Seilbahn. Es gibt in unserem Raum nicht nur Landschaftsschützer. Tausende von Skifahrern würden es sicherlich begrüßen, wenn sie vor ihrer „Haustür" ein Skigebiet hätten, das nicht besser und schlechter ist, als viele andere auch. Gerade die Rosenheimer Skifans müssen nämlich weite Strecken fahren, um ihrem geliebten Sport frönen zu können.

Daß die Genehmigungen für Abfahrt und Sesselbahn fehlen, daß das Raumordnungsverfahren nicht abgeschlossen ist, dafür können die Kommanditisten nichts. Als sie in die Gesellschaft eingestiegen sind, wurde ihnen ein Projekt ohne Komplikationen avisiert.

Am kommenden Donnerstag fällt die Entscheidung — die letzte Chance für die Hochries-Seilbahn. Eine Abordnung von Behörden und Regierungsvertretern wird das Gelände besichtigen, um über das Raumordnungsverfahren endgültig zu entscheiden. Vielleicht könnten sich die Zuständigen bei ihrer Besichtigung darauf besinnen, daß von ihrem Entschluß die Zukunft von 1200 Kommanditisten mit abhängig ist. Oder sollen diese — wie es scheint — geprellten Gesellschafter dafür büßen, daß sie ihr Erspartes in gutem Glauben auf Gewinn in das Projekt gesteckt haben?

Bleibt allerdings die grundsätzliche Frage offen, ob sich eine Hochries-Seilbahn jemals rentieren wird. Diese Fragen zu klären, ist den Fachleuten vorbehalten.

Marc Enders

. . . oder die Hochries?

Wenn man nur lange genug auf die Tränendrüse drückt, wird selbst das Umweltministerium auf beiden Augen blind. Nach diesem Motto versuchen sich bislang die Sachwalter finanzieller Gruppeninteressen zwischen Lindau und Berchtesgaden am Ausverkauf der Landschaft. Und sie hatten Erfolg damit — bisher wenigstens. Jetzt steht der neueste Fall an, die Hochries KG. Sollen jetzt 1200 arme Rentner (vielleicht finden sich auch noch ein paar Sozialhilfeempfänger), jedenfalls lauter „kleine Leute", das rechte Alibi für eine Erpressung der Umweltschützer hergeben?

Abgesehen davon, daß an dieser Darstellung der Zusammensetzung der Kommanditgesellschaft doch erhebliche Zweifel angemeldet werden dürften, war jedem halbwegs vernünftig und logisch denkenden Kenner des Hochriesgebiets von vorneherein klar, daß dieses Projekt irgendwann einmal Schiffbruch erleiden mußte. Und das nicht erst, seit von Manipulation gesprochen wird.

Daß Tausende von Skifahrern diese Seilbahn begrüßten, mag durchaus zutreffen. Ob sie diese Möglichkeit der sogenannten „mechanischen Aufstiegshilfe" auch nützen würden, hätte die erste Frage sein müssen. Im Hochriesgebiet gibt es gewiß herrliche Hänge zum Skilaufen. Was es nicht gibt, ist eine Abfahrt, wie sie vom größten Teil des Skifahrerheeres noch immer gewünscht wird: autobahnbreit, nicht zu schwierig, lawinensicher, gewalzt oder jedenfalls ohne viele Buckel, eine gepflegte Familienabfahrt also. Diese Piste wird es an der Hochries aufgrund der landschaftlichen Gegebenheiten nie geben. Vor dieser und etlichen anderen Tatsachen verschloß man am Fuß des Rosenheimer Hausberges von Beginn der Planungen an die offenbar ohnehin profitgetrübten Augen.

Jedem, der sehen konnte, wurde immer deutlicher, daß die Träume von einer echten „Hochries-Abfahrt" und von einem Skizirkus am Predigtstuhl und am Aberg-Eck nur durch rigorose Eingriffe in die Natur, durch beträchtliche Erdbewegungen à la Kampenwand, durch eine Zerstörung der Landschaft zu erreichen gewesen wären. Die Hochries KG wußte jedenfalls von diesen Schwierigkeiten und von dem Risiko, das man mit dem voreiligen Bau der Seilbahn einging. Man wußte schließlich auch von den Problemen anderer Seilbahngesellschaften in der „Nachbarschaft", zum Beispiel der Hochfellnbahn. Warum also jetzt das große Lamento?

Gewiß, 1200 biedere Kommanditisten, die sich in gutem Glauben auf Gewinn gefreut hatten, werden jetzt wahrscheinlich um ihren Einsatz gebracht. Aber war nicht auch jedem von ihnen klar, auf welches finanzielle Abenteuer er sich da einließ? Und vor allem: Welches Interesse hatte denn jeder einzelne dieser „armen Leute", die mindestens 10 000 Mark einzubringen hatten? Es lag doch wohl niemand an der Erhaltung der Landschaft, am Gemeinwohl?? Vielmehr stand hinter der Entscheidung, Geld in dieses Projekt zu investieren, privates Gewinnstreben — und sonst nichts!

Wer an der Börse spekuliert, kalkuliert Verluste ein. Wer mit der Landschaft spekuliert, dem einzigen, was an Allgemeingut tatsächlich noch geblieben ist, sollte sich nicht wundern, wenn er für die Kastration der Natur bezahlen muß.

Wenn das Streibl-Ministerium den Titel „Umweltschutz" weiter für sich beanspruchen will, muß es irgendwann einmal hart bleiben. Der Zeitpunkt dazu ist gekommen. Streibls mit viel Vorschußlorbeeren bedachter „Alpenplan" ist in Gefahr, wieder einmal beträchtlich angeknabbert zu werden. Die Verantwortlichen sollten sich deshalb nicht scheuen, endlich einmal ein Exempel zu statuieren!

Wenn's mit dem Natur- und Landschaftsschutz schon nicht geklappt hat, könnte Streibl die Gebäude der Hochries KG zur Erinnerung an die „letzte Seilbahnpleite in den bayerischen Voralpen" notfalls immer noch unter Denkmalschutz stellen!

Manfred Stöger

26. Juni 1974

An der Hochries geht's nicht aufwärts

Die Schwierigkeiten der Bergbahngesellschaft / Widerstand gegen neue Pläne

ROSENHEIM — Die Entlassung des Geschäftsführers der Hochries-Bergbahngesellschaft Norbert Weinbruch, durch die Gesellschafterversammlung nahm jetzt die bayerische SPD zum Anlaß, von der Staatsregierung zu fordern, bei der Genehmigung von Bergbahnen „künftig wesentlich sorgfältiger und zurückhaltender" zu verfahren. In der jüngsten Nummer der *Sozialdemokratischen Presse-Korrespondenz (SPK)* wird darauf verwiesen, daß es zwar nicht Aufgabe der zuständigen Behörden sei, sich Sorgen darüber zu machen, ob die Geldgeber die erwünschte Rendite erhielten, die Unwirtschaftlichkeit derartiger Anlagen führe aber erfahrungsgemäß zu neuen Forderungen. In diesem Zusammenhang wird die Vermutung geäußert, daß gelegentlich von vornherein eingeplant wird, mit solchen Argumenten auf die Behörden Druck auszuüben.

Die Rentabilität der Hochriesbahn hängt wesentlich von der Genehmigung für den Bau einer neuen Abfahrt über den steilen Nordhang (bis zu 32 Grad Gefälle) ab. Die derzeit bestehenden Strecken enden nämlich in Aschau und Frasdorf, nicht aber an der Talstation der Seilbahn in Grainau. Der Bund Naturschutz hatte deshalb gegen den Bau der Seilbahn protestiert, da das hierdurch erschlossene Gelände für den Wintersport ungeeignet sei. Gegenwärtig wird nun von der Regierung von Oberbayern ein Raumordnungsverfahren für dieses Projekt sowie für den Bau einer Reihe neuer Lifte durchgeführt. Am morgigen Donnerstag findet die Schlußbesprechung der verschiedenen in diesem Verfahren eingeschalteten Behörden und Verbände an Ort und Stelle statt.

Nach Ansicht der *SPK* ist die Hochriesseilbahn keineswegs das einzige derartige Projekt, bei dem der wirtschaftliche Erfolg ausgeblieben ist. Dasselbe sei auch bei der Bahn auf den Hochfelln der Fall gewesen. Außerdem habe auch die Hochgratbahn nachträglich die Genehmigung von Hotelbauten bei der Bergstation beantragt, „weil angeblich nur dadurch die Wirtschaftlichkeit gesichert werden könne". Doch trotz dieser Erfahrungen würden, wie das sozialdemokratische Organ beklagt, noch weitere Bergbahnen geplant.

Künftig sollten deshalb zumindest die Gesellschaften verpflichtet werden, ihren Kommanditisten oder Aktionären mitzuteilen, welche Auflagen gemacht würden und daß mit weiteren Eingriffen in die Natur nicht zu rechnen sei. „Gewisse Projekte, wie der Bau einer Bahn auf den Watzmann, müßten von vornherein kategorisch abgelehnt werden", schließt die *SPK*.

Zu dem *SPK*-Bericht erklärte der bayerische Wirtschaftsminister Anton Jaumann, daß bei der Genehmigung von Bergbahnprojekten „durchaus strenge Maßstäbe" angewendet würden. Die Vorschläge der SPD seien jedoch „schwerlich geeignet, die Liquiditätsprobleme einzelner Bergbahnen zu beheben oder vermeiden zu helfen". Über den Bau der Watzmannbahn liege gar kein Antrag vor, so daß auch dessen Ablehnung nicht zur Diskussion stehe.

Die fristlose Entlassung des Bergbahngeschäftsführers Weinbruch begründete inzwischen der Bevollmächtigte der GmbH und Co. KG, Erich Zachow, damit, daß dieser die Gesellschaft „an den Rand des Ruins" gebracht habe. Den Vorwurf eines Kommanditisten, er habe für die Bahngesellschaft bestimmtes Geld für andere Zwecke verwendet, hält Zachow für abwegig. Schließlich sei es durchaus satzungsgemäß gewesen, „in geringfügigem Umfang" — etwa vier von 19 Millionen Mark — in andere Objekte der Gesellschaft wie die Winklmoos-Bahn und eine Ferienhaussiedlung bei Ruhpolding zu investieren. Eine Bergbahn allein sei nun einmal, wie auch Zachow einräumt, ein anfälliger Betrieb. *hsm*

05. Juli 1974

An der Hochries bricht ein Streit um die Alpenplanung aus

SPD-Abgeordneter Kaub bemängelt schlechte Koordination der Erschließung / Vorwurf der „Salami-Taktik"

MÜNCHEN — Nach Auffassung des SPD-Umweltschutz-Experten Reinhold Kaub hat es in I rn bei der Erschließung der Gebirge für Sport und Erholung in der Regel an wohldurchdachten Gesamtplanungen gefehlt. Bei den Behörden wisse häufig die linke Hand nicht was die rechte tue. Außerdem sei man wiederholt einer „Salami-Taktik" von Bergbahn-Unternehmern unterlegen. Sie bestehe darin, zunächst munter darauf loszubauen und nachher mit dem Argument Druck auf die Behörden auszuüben, daß die Gesellschaft in Konkurs gehen müsse, wenn nicht neue Eingriffe in die Natur genehmigt werden.

Mit dieser Methode müsse nun endgültig Schluß gemacht werden, fordert Kaub, der auch eine entsprechende Initiative im bayerischen Landtag ankündigt. Er hält es für unerläßlich, daß vor dem Vorliegen und der Genehmigung einer Gesamtplanung über den endgültigen Ausbau eines Erholungs- oder Sportgebietes kein Spatenstich getan werden dürfe. Die Vorgänge um den Hochries-Ausbau seien ein Warnsignal, das nicht mehr übersehen werden dürfe. Kaub bezeichnet es als absurd, daß man zunächst die Genehmigung für den Bau einer Seilbahn erteilt und erst nach der Fertigstellung dies Projekts ein Raumordnungsverfahren übe n Ausbau eines Skigebietes durchführt.

Der Landtagsabgeordnete schließt sich den Warnungen des Landratsamtes Rosenheim und des Deutschen Alpenvereins an, sich durch eine solche Salami-Taktik einem dauernden Zugzwang auszusetzen. Kaub verweist dabei auf die Antwort des Landwirtschaftsministeriums auf seine schriftliche Anfrage im Frühjahr 1973. Dabei ging es bereits um die geplante Skiabfahrt am Nordhang der Hochries. Minister Eisenmann teilte mit, daß sein Ministerium schon im Rahmen des Genehmigungsverfahrens für die Errichtung einer Seilbahn gegenüber dem bayerischen Wirtschaftsministerium ausdrücklich festgestellt habe, mit der Bereitstellung von Staatsforstgrund für eine Skiabfahrt über den Nordhang könne wegen der Schutzwaldeigenschaft des Waldes nicht gerechnet werden. Diese Feststellung sei auch in der Bau- und Betriebsgenehmigung des Wirtschaftsministeriums enthalten.

Eisenmann stellte ferner fest, daß die von der Hochries-Bahn-Gesellschaft geplanten Erschließungsvorhaben teilweise in die Ruhezone C des Alpenerholungsplanes reichen. Die bayerische Regierung, beabsichtige nicht, die Abgrenzung zu ändern oder eine von den Bestimmungen der Verordnung abweichende Regelung für die Zone C zuzulassen. Kaub ist der Meinung, daß es dabei bleiben muß. Die Frage der Wirtschaftlichkeit gehe zu Lasten des Unternehmens. Falls bei der Werbung um Zeichnungsanteile irreführende oder falsche Angaben gemacht worden seien, gehöre dies in den Bereich der Staatsanwaltschaft.

Zu den Vorwürfen Kaubs meint das Umweltministerium: „Bergbahnunternehmer können sich gegenüber abgeschlossenen Raumordnungsverfahren grundsätzlich nicht darauf berufen, daß aus Gründen der Wirtschaftlichkeit ein Erschließungsprojekt über das dem Raumordnungsverfahren zugrunde gelegte Vorhaben hinaus ausgeweitet werden müsse." Die Landesplanungsbehörden seien bemüht, im Raumordnungsverfahren die jeweilige Gesamtplanung zu erfassen und auf ihre Übereinstimmung mit den Erfordernissen der Landesplanung und des Umweltschutzes zu überprüfen.

Das Ministerium verwies im übrigen darauf, daß im Raumordnungsverfahren nur das in den Projektunterlagen beschriebene Vorhaben überprüft werden könne. Die Landesplanungsbehörden könnten im Rahmen des Raumordnungsverfahrens nicht Vorstellungen des Unternehmers durch eigene Vorstellungen ersetzen. Die Landesplanungsbehörden drängten jedoch darau daß die Gesamtplanung so vollständig vorgele wird, daß eine Überprüfung aller Auswirkunge auf die Umwelt möglich ist. Das Risiko weiter gehender Planungen trage der Unternehmer.

Die Landesplanungsbehörden seien jedoc nicht von der Verpflichtung entbunden, ein neues Vorhaben in einem weiteren Raumordnungsverfahren zu überprüfen. Maßgebend für die landesplanerische Beurteilung seien dann ausschließlich die Erfordernisse der Landesplanung und des Umweltschutzes. Für den Bereich der Erschließung durch Bergbahnen u. a. seien diese Erfordernisse großräumig im Teilabschnitt „Erholungslandschaft Alpen" des Landesentwicklungsprogramms festgelegt. *Ursula Peters*

18. Oktober 1974

Südtirol – einmal ohne Dolomiten

Eindrucksvoller Lichtbildervortrag bei der AV-Sektion Rosenheim

Mit Ernst Höhne, dem Chefredakteur der Zeitschrift „Bergwelt", hatte die Rosenheimer Alpenvereinssektion einen versierten Kenner des Landes zu einem Lichtbildervortrag über Südtirol im großen Kolpinghaussaal eingeladen. Er beleuchtete das Thema einmal bewußt unter Aussparung der Dolomiten, ohne die sonst der Begriff Südtirol nicht zu denken sei, wie Höhne betonte, obwohl sie nach seinen Worten nur ein Achtel dieses Berglands ausmachten.

Seine Farblichtbilder bewiesen, daß dabei ohne weiteres die sonst als Glanzlichter aufgesetzten Prachtstücke von Dolomitenwänden entbehrlich sind für den Bergfreund, Wanderer und Alpinisten, der im Tal und auf den Bergen Ruhe sucht. Vom Reschen aus führte der Referent ins Land hinein, von Graun am Reschensee bot er den Blick auf die Samnauner Berge, höhersteigend dann auf Silvretta, Ötztaler, Ortler und Königsspitze; unten lag der Haider See, ragten die verfallenen Türme von Mals auf, das damals nach dem Bau der Brennnerbahn seine einstige Bedeutung verlor. Aus der Höhe wirkten die Serpentinen der Stilfserjochstraße wie ein riesiges Diagramm in der Landschaft, immer noch dem gleichen Verlauf folgend wie 1824, als sie den Österreichern den Weg in die Lombardei öffnete.

Eine Oase der Ruhe tat sich in den Bildern von Trafoi auf, im Almgebiet von Kleinboden erfreuten die kraftvollen und gesunden Weiderinder ebenso wie die Bergpflanzen im Urgestein: die Schwefel-Anemone, die Soldanellen als erste Blütengrüße aus dem Schnee, die Bärendolde, die weiße Paradieslilie und der bis zu zwei Meter hoch aufragende Türkenbund. Ins Schnalstal, in den Vintschgau und auf den über 3200 Meter hohen Berg „Im hintern Eis" führte der Vortragende, zeigte die Fresken von St. Prokulus in Naturns, um dann ins fruchtbare Unterland um Bozen einzubiegen, fuhr hinauf zum Mendelpaß, über den Jaufenpaß nach Süden ins Passeier, nahm die Larbenspitze, den Wetterberg Merans, ins Objektiv, ließ den Hochwarth nicht aus, schwenkte ins Sarntal ein, stieg vom Penser Joch auf baumlosen Hängen zum Weißhorn, um in der Ferne die Stubaier und das Zuckerhütl zu sehen. Das Eisacktal betrachtete er von oben, umging Bozen, führte nach Sterzing hinein, dann auf die Höhe, um den Pflerscher Tribulaun ins Bild zu bekommen und die Freude an den schönen Trachten bei einer Fronleichnamsprozession weiterzugeben. Von drüben, von Süden aus, zeigte er das Pfitschtal, wo ein Alpenübergang in die Zillertaler hinein größer ausgebaut werden soll; viele Täler als Ausgangspunkte zu Vorbergen und hohen Gipfeln lockten mit Matten, Wäldern, Ruhe und Stille: Pustertal, Gsiesertal — wo die Bauweise der Häuser noch den einstigen germanischen Einfluß verrät —, das Ahrntal, wo das Klöppeln und Holzschnitzen besonders gepflegt wird, das Sarntal — viele Urlaubswochen sind nötig, um all das zu besuchen. Vieles muß ungenannt bleiben — die Besucher waren von der Fülle überwältigt und dankten mit viel Beifall.

Sektionsleiter Dr. Bauer hatte einleitend Besucher und Referenten begrüßt und auf die nächsten Sektionsveranstaltungen verwiesen: den Sektionsabend im Eisstadion mit Bildern von einer Ostafrikafahrt, den Kirta-Bergausflug zum Brünnsteinhaus und den Vortrag von Reinhold Meßner am 25. Oktober bei der Sektion Wasserburg.

05. Juli 1974

„Die Bergwacht – mein Leben“

Ludwig Gramminger beim Alpenverein Rosenheim — Eindrucksvolle Bilder

Das alpine Rettungswesen ist so alt wie die Alpinistik selbst. Hatten die Helfer oder Retter früher vielfach keine andere Ausrüstung als die Verunglückten, soweit letztere nicht Halbschuhtouristen waren, so steht heute der Bergwacht als autorisierter Bergrettungsorganisation in

Bayern im Ernstfall jedes moderne Rettungsgerät zur Verfügung. Dieser freiwilligen, selbstgestellten Aufgabe hat sich Ludwig Gramminger aus München seit Jahrzehnten verschrieben. Der heute 68jährige kam jetzt nach Rosenheim, um beim Alpenverein einen Farblichtbildervortrag mit dem Titel „Die Bergwacht — mein Leben“ zu halten. Nächstes Jahr ist er einen halben Hunderter „bei der Sach“, da kann ein Mann der Praxis wie er viel erzählen. Er führte einem interessiert zuhörenden Publikum zu kurzen, prägnanten Schilderungen ein Bildmaterial vor, wie es so eindringlich und plastisch lange nicht mehr zu sehen war. Seine Aufnahmen hatte er fast alle „ganz oben“ gemacht, in oder an den senkrecht aufsteilenden Wänden, ob es nun in den Westalpen, bei Chamonix, im Gran Paradiso, auf der Höfats oder am Matterhorn war. Ganz „zahm“ fing er mit Winterbildern aus dem Harz an und kam dann bald auf Gruppenbilder von der Sommer- oder der Winterausbildung von Bergwachtaspiranten an Ort und Stelle, also an möglichen Gefahrenpunkten.

Zugleich warb Gramminger um Anerkennung für die Bergwacht, die auch ein Lob annimmt und immer wieder Nachwuchs braucht. Er berichtete von der gemeinsamen Rettungsaktion mit Österreichern und Schweizern vor Jahren am Eiger und von einem Einsatz an der Laliderer Nordwand, der für einen Teilnehmer tödlich endete, weil krasse Fehler gemacht wurden.

So nebenbei versieht die Bergwacht auch noch den Schutz der Alpenpflanzen, die sich, wie Gramminger sagte, viel länger halten, wenn sie im Fotoapparat heimgetragen werden, und machte den Besuchern mit Dias von Steinböcken und Mankeis Freude. Mit einer Bildschau, die die faszinierende „Architektur der Berge“ als Anreiz dafür belegte, daß die Freude am Berg weiterbestehen werde, schloß der sichtlich Junggebliebene seinen Vortrag.

Sektionsleiter Dr. Bauer dankte ihm und stellte es als eine Ehre heraus, ihn zu einem Vortrag hiergehabt zu haben.

P r o t o k o l l

der Mitgliederversammlung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (D.A.V.) am 1.März 1974 in Rosenheim in der Gaststätte "Flötzinger Löchl".

Anwesend waren 110 stimmberechtigte Sektionsmitglieder (Nachweis durch Anwesenheitsliste).

Der 1.Vorsitzende Dr.Bauer eröffnete um 20.15 h. die Versammlung und begrüßte alle Anwesenden, insbesonders den langjährigen früheren 1.Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Manfred Rummel und den 1.Vorsitzenden der Rosenheimer Nachbarsektion "Bergbund", Herrn Josef Bielmeier.

Festgestellt wurde, dass die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig war.
Als Protokollführer wurde das Ausschußmitglied Alfons Brandmeier vorgeschlagen, nachdem der Schriftführer am Erscheinen verhindert war. Von der Mitgliederversammlung wurde hiergegen kein Einwand erhoben.

Punkt 1 TO:

Aus der Mitgliederversammlung wurden hierauf die Herren Rechtsanwalt Manfred Rummel zum Versammlungsleiter und Vermessungsdirektor Fritz Hobbach zu seinem Stellvertreter gem.§ 20 der Satzung gewählt.
Herr Rummel ergriff daraufhin das Wort und leitete die Versammlung indem er die einzelnen Tagesordnungspunkte (TO!) der Reihenfolge nach aufrief.

Punkt 2 TO:

Der 1.Vorsitzende nahm die Ehrungen für die 25-, 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft vor.
Dabei wurde auch der innerhalb des letzten Jahres verstorbenen Sektionsmitglieder gedacht.
Herausgestellt wurde insbesonders der kürzlich verstorbene Freund und Förderer der Sektion, Fritz Ankirchner. Bestürzt waren die Anwesenden auch von der Nachricht des Vorsitzenden, dass gerade heute das langjährige und allseits beliebte Mitglied Karl Schlötzer im Ötztal tot aus einer Gletscherspalte geborgen werden musste.

Punkt 3 TO:

Hinsichtlich der Tätigkeitsberichte der einzelnen Referenten wurde auf die letzten Sektionsmitteilungen, in denen die Berichte abgedruckt sind, verwiesen.

Lebhafte Debatten gab es zu folgenden Punkten:

Hüttenwesen:

Ein Mitglied brachte massive Beschwerden gegen den Brünnstein-wirt vor. Viele Bergsteiger, bzw.Wanderer, würden das Haus meiden, weil ihnen der Wirt zu unfreundlich und grob gegenübertrete.

Hochriesregion:

Die umrissene Hochriesserschließung durch die Seilbahngesellschaft löste den heftigsten Widerspruch der meisten Anwesenden aus. Bei 2 Gegenstimmen wurde beschlossen, der weiteren Hochrieserschließung im Interesse der Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt mit allen Mitteln entgegenzutreten. Die Vorstandschaft wurde beauftragt, eine entsprechende Resolution auszuarbeiten und allen relevanten Stellen zuzuleiten, bzw.zugänglich zu machen.

Wegewart:

Das Mitglied Albert Hofmeier aus Kolbermoor erklärte sich erfreulicherweise von sich aus bereit, bei der durchzuführenden Wegemarkierung und Nummerierung mitzuhelfen.

Jugendgruppe:

Ein Mitglied aus der Jugendgruppe bemängelte die sehr spärlich durchgeführten Bergfahrten im letzten Jahr. Es rühre sich auch viel zu wenig in diesem Sektionsbereich.

Sonstiges:

Die Mitglieder sprachen sich dafür aus, künftig die Berichte der Vorstandschaft und der Ausschußmitglieder, wie in diesem Jahr, in den Sektionsmitteilungen vor der Mitgliederversammlung bereits bekanntzugeben, damit sich lange Vorträge in der Versammlung u.U.vermeiden lassen.

Punkt 4 TO:

Herr Günther trug in seiner Eigenschaft als Rechnungsprüfer seinen Bericht vor und bemängelte vor allem die Kostenüberschreitung beim Bau des Brünnstein-Zuhauses. Ansonsten wurde der Vorstandschaft korrektes und gutes Wirtschaften bescheinigt, sodass er der Mitgliederversammlung die Entlastung der Vorstandschaft empfehlen konnte.

Punkt 5 TO:

Die Mitgliederversammlung erteilte der Vorstandschaft einstimmig Entlastung für das abgelaufene Jahr.

Punkt 6 TO:

Der 1.Vorsitzende trug kurz die Beitrags- u.Finanzsituation der Sektion vor. Er regte folgende Änderung an:
a) Beitrag B-Mitglieder von 15.--DM auf 18.--DM zu erhöhen,
b) Beitrag Jugend von 6.--DM auf 10.--DM zu erhöhen.
Die Mitgliederversammlung folgte diesem Antrag und beschloss die Beitragserhöhung mit 1 Gegenstimme und 7 Enthaltung zu a) und 8 Gegenstimmen und 12 Enthaltungen zu b).

Punkt 7 TO:

Die Amtszeit des 2.Vorsitzenden ist abgelaufen. Als einziger Kandidat wurde der bisherige 2.Vorsitzende Josef Ranner (Oberregierungsrat und Jurist) vorgeschlagen. Dieser erklärte sich bereit, wenigstens für 1 Jahr noch zu kanditieren. Josef Ranner wurde daraufhin von der Mitgliederversammlung einstimmig zum 2.Vorsitzenden wiedergewählt. Gewählt wurde per Akklamation nachdem alle Anwesenden hiergegen keine Einwendungen erhoben.

Punkt 8 TO:

Dieter Vögele erläuterte den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1974. Der Voranschlag ist diesem Protokoll als Anlage beigefügt. Er wurde in der vorgetragenen Fassung einstimmig gebilligt.

Punkt 9 TO:

Der 1.Vorsitzende wies auf die in 3 Jahren stattfindende 100-Jahrfeier hin und bat um geeignete Mitarbeit für die Gestaltung dieses Jubiläums.
Ferner wies er auf die Möglichkeit der Lehrwartsausbildung hin und bat geeignete Mitglieder dieses Angebot auszunützen.

Damit war die vorgesehene Tagesordnung beendet.
Der 1.Vorsitzende Dr.Bauer dankte dem Versammlungsleiter Manfred Rummel für Leitung der Versammlung, die äusserst reibungslos abgewickelt werden konnte.

Zum Schluss der Versammlung zeigten die Gäste der Sektion "Bergbund" einen herrlichen Film über eine Sektionstour in die Brentagruppe.

Vorsitzender

Versammlungsleiter

B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

der Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Freitag, den 1. März 1974, 20.00 Uhr
Flötzinger Löchl, Rosenheim, Samerstraße 17

Tagesordnung:

1. Wahl von Versammlungsleiter und Stellvertreter
2. Ehrungen
3. Diskussion zu den vorliegenden Tätigkeitsberichten und der Jahresrechnung
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Beitragsregelung
7. Neuwahlen
8. Haushaltsvoranschlag 1974
9. Sonstiges

Diese Veröffentlichung gilt als Einladung im Sinne der Satzung. Im OVB erfolgt kurz vor der Mitgliederversammlung eine Erinnerung.

Dr. Bauer, 1. Vorsitzender

16 / Februar 1974

SALAMANDER G PROGRAMM

MARKE SALAMANDER

Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO

Zitzlsperger

ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Bericht des 1. Vorsitzenden

Liebe Mitglieder, ich lade Sie sehr herzlich zur Hauptversammlung 1974 der Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein ein.

In dieser Generalversammlung bleibt Ihnen erstmals der langatmige, ermüdende Teil des Abends erspart, da wir Ihnen schon heute die einzelnen Referate im Druck vorlegen. Damit haben Sie rechtzeitig die Informationsgrundlage vor sich, die eine umfangreiche und ausgewogene Diskussion ermöglicht. Die Versammlung wird nicht mit verwirrenden und in ihrer Vielfalt unübersichtlichen Berichten gefüllt sein. Die Vorstandschaft tritt mit offenem Visier vor die Versammlung: bereit zur Diskussion, gefaßt auf Kritik und bestrebt, mit Ihnen Ziel und Wege für die Arbeit des Jahres zu finden.

Das vergangene Jahr stand wieder ganz – wie könnte es anders sein – im Zeichen der Sorge und Arbeit um unsere Hütten. Ich stehe zu meinem Wort, alle Kraft aufzuwenden, um unsere beiden Berghäuser für die Sektion zu erhalten. Es ist auf den Hütten viel geleistet worden; Sie entnehmen dies den Berichten der beiden Referenten. Was an Arbeit, Mühe und Sorge hinter den Leistungen steht, bleibt verborgen. Wir haben aber – auch das muß gesagt werden – den Endausbau des Brünnsteinhauses sowie den Sanitärausbau auf der Hochries zurückgestellt. Die Finanzlage erleichterte uns diese Entscheidung. Hinter diesem Beschluß steht aber auch die Durchsetzung der Überzeugung, daß es auf Dauer nicht Hauptaufgabe dieses Vereins sein kann, seine ganze Arbeits- und Finanzkraft an seinen Häusern zu verschleißen, die letztlich mehr dem allgemeinen Fremdenverkehr als dem Bedürfnis unserer Bergsteiger nützen.

Unsere Förderung hat sich mit der zunehmenden Freizeit anderen Bereichen zuzuwenden. Unsere touristischen Gruppen, von der Jugend über die Wanderer bis zu den fast schon Extremen sind mit hervorragenden Führungspersönlichkeiten versorgt. Es wird erforderlich sein, weitere Interessengruppen wachsen zu lassen und zu fördern. Diese organisatorisch und materiell zu unterstützen, heißt des Alpenvereins Aufgaben von heute erkannt zu haben.

Ich wünsche, daß wir auch für neue Gruppen beherzte Männer und Frauen finden werden, die für ihre Kameraden Ideen entwickeln und die Mühen der Organisation auf sich nehmen.

Durch das aktuelle Engagement an der Hochries und mit einem generell vermehrten Verständnis gegenüber Problemen der Umwelt, hat auch die Stimme des Naturschutzreferenten wieder Klang und Gewicht. Sein Wort in erster Linie dringt von hier in die Öffentlichkeit und wir haben unter Berufung auf die Aufgaben und Ziele des Vereins hinter ihm zu stehen.

Ich habe den Damen und Herren der Vorstandschaft für ihre meist mühevolle und immer zeitraubende Mitarbeit zu danken. Wie in anderen Vereinen sind es auch bei uns wenige, die einen guten Teil ihrer Freizeit aufwenden, um den Vielen die Voraussetzungen für die Gestaltung ihrer Freizeit zu schaffen.

Man qualifiziert sie allzuleicht ab als G'schaftlhuber und Vereinsmeier – und bedenkt doch nicht, daß wir ohne diese „Spinner" in einem Einheitsverein aufgehen müßten. Ich bezweifle, daß wir unter zentraler Führung mit staatlichen oder kommunalen Direktiven unsere lokalen und individuellen Interessen so behaupten und verwirklichen können, wie uns das heute noch gelingt. Ich darf daher mit einem Aufruf an Sie alle schließen, den gemeinsamen Interessen auch Ihre Kraft – zeitweilig – zu widmen.

Dr. Günther Bauer

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Depot Rosenheim
Am Roßacker 6-8

Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer
Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 32286 und 36256

Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Str. 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 7 19 78
Privat 32678

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV

Bericht des Hüttenreferenten für die Hochries

Über den Schnee konnten wir uns auf der Hochries nicht beklagen, teilweise wurden Höhen bis zu 4 m erreicht. Die Nordabfahrt wurde bevorzugt befahren. Am 30. April war der Pachtvertrag für die Familie Wagner zu Ende. Unseren besten Dank für ihre Bewirtschaftung. Mit den neuen Pächtersleuten, Familie Lenarts, hat sich so manches zum Besten des Hauses geändert. Auch Ihnen unseren herzlichen Dank und beste Wünsche. Bei der Inventur am 26. 4. mit H. Huber war alles in Ordnung. Durch den Wegfall des Hüttengroschens ist eine genaue Angabe über die Besucher nicht mehr möglich. Fest steht, daß auch ohne die Seilbahn die Besucherzahl sehr stark zugenommen hat. Auch die Übernachtungen sind wieder um 20% angestiegen. Nun ein kleiner Überblick, was heuer alles erledigt wurde. Von der SEG wurde die 1 500 m Wasserleitung und das Steuerkabel bis zur Reserve fertig verlegt. Der Stromanschluß durch die Isar-Amperwerke war am 22. August fertig. Lichtfeier gab es keine. Über die Flötzinger Brauerei wurden vorfinanziert: Theke für Gastraum, Gläserschrank, Kühlschrank mit 7 Türen, Kühlraum Keller und Dunstabzugshaube über dem Küchenherd. Alles von der Allgemeinen Kühlmöbelbau Friedberg. Weiterhin 20 Tische, 120 Stühle und 20 Sonnenschirme für die Terrasse. Alle Licht- und Kraftleitungen, Abwasserleitungen wurden neu installiert, ebenso eine Reserve-Wasserleitung mit Pumpe von der Seilbahn zum Gipfelhaus (bei Frostgefahr). Der Freiplatz vor der Hütte wurde von Hand planiert und mit Schotter belegt. Auch unsere Widderanlage mußte mehrmals repariert werden.

Umfangreiche Verhandlungen waren notwendig, um das zu meistern. Allen freiwilligen Mitarbeitern gilt deshalb mein besonderer Dank. Hoffen wir, daß trotz der Seilbahn zur Hochries weiterhin schöne friedliche Tage dort oben erlebt werden können.

Berg Heil! Max Schlosser

Bericht des Hüttenreferenten für den Brünnstein

Das Jahr 1973 brachte mich infolge chronischen Geldmangels der Sektion leider nicht viel weiter. Die Umbaupläne für die Veranda mußten deshalb nochmals in der Schublade bleiben, und der Innenausbau des Lagers im Nebengebäude blieb heuer auch liegen, obwohl fast alles Material schon bereitgestellt und bezahlt ist! Wenigstens konnte außen der Balkon und das Geländer sowie die letzte Türe fertiggestellt werden. Es wurde alles sehr sauber, nett und ordentlich.

Bei einem kurzfristig angesetzten Arbeitsdienst haben wir mit 20 Männlein und Weiblein die Müllhalde restlos abgedeckt, so daß auch dieser Schandfleck des Brünnsteinhauses verschwunden ist. All denen, die mitgeholfen haben, es war halt wieder wie üblich die alte treue Garde, meinen herzlichen Dank.

Ebenso meinen Dank an die Wirtsleute Hans und Christl Seebacher für Ihre gute Wirtschaftsführung.

Nun noch kurz zu den Tages- und Übernachtungszahlen ein paar Worte: Die Tagesgäste dürften sich in etwa gehalten haben, und mit 8 000 wie voriges Jahr wahrscheinlich etwas zu hoch eingeschätzt sein, da die schöne Herbstsonne zu wünschen übrig ließ.

Auch die Übernachtungen haben heuer nachgelassen. Das 3. Quartal habe ich dazugeschätzt, da der Bericht im Dezember schon fertig sein mußte. Aufgeschlüsselt sieht es etwa so aus:

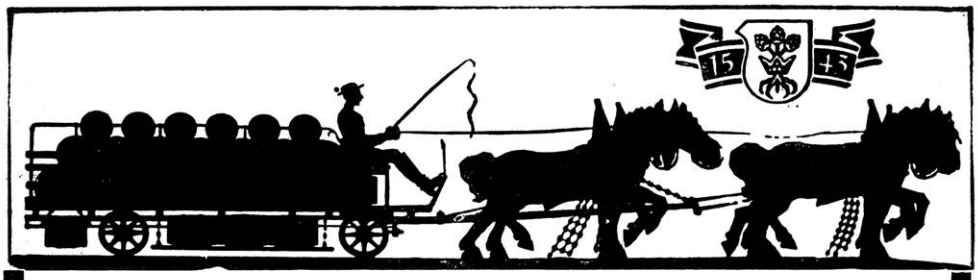
Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle
Organisation liefern wir Ihnen unsere
Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17



Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

6

Betten		Lager		
Mitglied/Nichtmitgl.		M	N	Jugend
200	190	130	380	450

Also überall mit Ausnahme des Jugendlagers ein erheblicher Rückgang. Gesamtzahl der Übernachtungen ca. 1 350.

Berg Heil! Heinrich Stöckl

Bericht der Jugendgruppe

Das Jahr 1973 begann ich mit der Gruppe wie geplant mit einem 7-tägigen Skikurs im Alpbachtal. Eine Unterbringung in einer Alpenvereinshütte oder ähnlichem war wegen der späten Planung nicht möglich. So schliefen wir in Privatzimmern im Ort Alpbach.

Mit einem kleinen Zuschuß von der Sektion wurden die Kosten für Übernachtung und Lift etwas erträglicher.

Am 14. Januar unternahmen wir eine Skitour zum Ellmauer Tor und bestiegen dabei die Hintere Goinger Halt. Sieben Jugendliche waren bei dieser schönen Unternehmung dabei.

Ende Februar waren wir dann beim Skilaufen auf der Kampenwand, wo wir dann allerdings im Schneesturm bald unsere Zelte abbrachen.

Im Mai waren wir dann noch auf der Hochsalwand um etwas zu klettern.

Der Juni verging mit einem schönen Sonnwendfeuer auf der Ramboldplatte, und anschließend waren wir auf der Schuhbräualm zusammen.

Aus dienstlichen Gründen hatte ich in den Sommermonaten fast keine Zeit mehr für die Jugendgruppe und erst im Herbst trafen wir uns wieder auf der Lechneralm zum Holzmachen und Einrichten der Hütte für die Wintermonate.

Paul Lenk

Bericht des Tourenwartes

An 20 Gemeinschaftsfahrten, die nach dem Motto „Für jeden etwas" zusammengestellt waren, nahmen rund 570 Personen teil.

Die erste Schifahrt ging zum **Tanzkogel** im Spertental. Eine Urlaubsfahrt nach **Briancon** fand großen Anklang. Sie wird 1974 wiederholt. Die Rodelbahn vom **Brünnsteinhaus** war in bester Verfassung. Zum **Hirschberg** wühlten wir uns in tiefem Neuschnee. Eine wilde Maschkeraschar bevölkerte am Faschingssonntag das **Feldalpenhorn**. Statt zum lawinösen Hocheck am Watzmann zogen wir unsere Spur zum **3. Kind.** Im Ortlergebiet gelangen **Königspitze** und **Marmotta.** Zum Winterabschluß bestiegen wir in den Stubaiern **Zischgeles, Linsenser Fernerkogel** bzw. **Linsenser Spitze.**

Nach Wanderungen zum **Pendling** und zur **Hörndlwand** wurde der Bade- und Bergurlaub auf **Korsika** wieder zu einem Erlebnis besonderer Art. Im Karwendel gelangen **Birkkarspitze, Ödkarspitzen** und **Kaltwasserkarspitze**. Die Wanderung über **Rofanspitze, Sagzahn** und **Sonnwendjoch** wurde wegen der Unterlassung einer Nachrichtenübermittlung zu einer aufregenden Sache. Als Ersatz für den wiederholt versuchten Patteriol mußte die **Benediktenwand** genügen.

Unweit der **Essener-Rostocker Hütte** wurde eine von Willi Gunzenberger gefertigte und gestiftete Gedenktafel für Roswitha Brandstetter angebracht. Im Kaiser führte eine Wanderung nach **Vorderkaiserfelden** und **Naunspitze;** 12 sektionseigene Zweierseilschaften mußten wegen Schlechtwettereinbruch am **Kopftörlgrat** umkehren. Sehr beeindruckt haben uns der **Traunstein** und der **Brunnkogel** im Höllengebirge.

Am Kirchweihmontag trafen wir uns nach dem **Kranzhorn** in der Auerburg in Oberaudorf. Der Aufstieg zur **Hochries** mit Fackeln in einer herrlichen Vollmondnacht war ein Erlebnis. — Außer einer Steinschlagverletzung waren

(Fortsetzung Seite 13)

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

8

Vermögensrechnung 31. 12. 1973

Kurzfristige Forderungen	DM
Postscheckguthaben	482,51
Langfristige Forderungen	
Sparkasse Rosenheim	1 000,–
Vorräte	
Abzeichen, Jahrbücher u. ä.	518,–
Rechnungsabgrenzungsposten	72 268,13
Kontrollposten	65 344,25
Mehrausgaben 1973	7 732,21
	147 345,10

Kurzfristige Verbindlichkeiten	DM
Sparkasse Rosenheim	4 836,03
Deutscher Alpenverein	25 000,–
Langfristige Verbindlichkeiten	
Brünnsteinhaus:	
Sparkasse Rosenheim	23 236,45
Deutscher Alpenverein	9 500,–
Deutscher Alpenverein	7 000,–
Hochrieshaus:	
Sparkasse Rosenheim	11 282,57
Deutscher Alpenverein	4 750,–
Darlehen eines Gönners	7 188,50
Hypothekengewinnabgabe	1 980,–
Kautionen	1 000,–
Rechnungsabgrenzungsposten	51 571,55
	147 345,10

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude a) Brünnsteinhaus, b) Hochrieshaus, sowie ein Kfz (Unimog) sind in der Vermögensaufstellung nicht enthalten.

Gegenüber der Flötzinger Brauerei Rosenheim (Hochrieshaus) und der Löwen-Brauerei München (Brünnsteinhaus) bestehen Getränkeabnahmeverpflichtungen.

Rosenheim, 31. 12. 1973 Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenverein (DAV) e. V.

gez. Dr. Bauer, 1. Vorsitzender gez. Bruckdorfer, Schatzmeister

---

Bericht der Rechnungsprüfer

Gemäß § 22 der Satzung haben wir in zwei angemeldeten Prüfungen das Rechnungswesen und die Jahresrechnung 1973 der Sektion Roseheim des DAV anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft und im wesentlichen in Ordnung befunden.

Erneut mußten wir, wie bereits im Vorjahr, eine Überschreitung des Voranschlags Ausgaben Brünnsteinhaus (bereits 1972 durchgeführte Baumaßnahmen) in Höhe von neuerdings rund 13 000 DM bemängeln. Um Schäden für die Sektion zu vermeiden, halten wir es für dringend erforderlich, daß Investitionen künftig nurmehr auf der Basis eines präzisen Investitions- und Finanzplanes getätigt werden.

Schließlich haben wir dem Vorstand und dem Schatzmeister in unseren Prüfungsberichten vom 22. 10. 1973 und 6. 1. 1974 Empfehlungen an die Hand gegeben, die der Beachtung bedürfen. Sie betreffen u. a. das System der Buch- und Belegführung, die Handhabung der Zahlungsanweisung, die Abrechnung von Vortrags- und Gymnastikveranstaltungen, die Inserentenwerbung und die Bestände an Ausrüstungsgegenständen. Gegen eine Entlastung bestehen nach unseren Feststellungen keine grundsätzlichen Einwendungen.

Rosenheim, 19. Januar 1974

Günther, Breitsameter, Kassenprüfer

Aufwendungen	31. 12. 1973 DM
1. Alpine Ausbildung und Aufsicht — Veranstaltung von gemeinsamen Bergfahrten und -wanderungen —	283,57
2. Ausrüstung	576,22
3. Beiträge an Hauptverein	22 614,—
4. Brünnsteinhaus	13 178,23
5. Bücherei	282,50
6. Hochrieshaus	125 035,84
7. Jugend	1 429,80
8. Jungmannschaft	—,—
9. Repräsentation	531,65
10. Rosenheimer Alpenvereinsmitteilungen	2 201,14
11. Sonstige Aufwendungen	30,—
12. Sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen	801,61
13. Versicherungen und abzuführende Beträge	871,29
14. Verwaltungskosten	1 528,51
15. Wegebau- und -Instandhaltung	111,—
16. Zinsaufwendungen und Gebühren	6 723,22
17. Aufwendungen, die das Jahr 1972 betreffen	1 115,51
	177 314,09

Erläuterungen:

zu 4. Hier handelt es sich im wesentlichen noch um Restzahlungen für Umbaumaßnahmen aus 1972, (Nebengebäude) Betondecke zwischen Tankraum und Maschinenraum; 8 Betten (für dazugehörige Matratzen wurden DM 500,— Einzelspende geleistet.)

zu 6. Hierin sind enthalten Abschlagszahlungen für die Wasserleitung und Stromversorgung mit DM 120 000,— bei veranschlagten Gesamtkosten von DM 175 000,— (in den Vorjahren wurden bereits rund DM 20 000,— an Zahlungen geleistet).

Sp

In Urlaub fahren ol
Manche können's,
Da hilft ein Spar-D
Mit einer Untersch
können Sie das Sp

Erträge	31. 12. 1973 DM
1. Aufnahmegebühren	417,–
2. Beiträge	40 423,–
3. Brünnsteinhaus	5 091,35
4. Hochrieshaus	3 734,75
5. Sonstige Erträge	1 340,70
6. Spenden – Zuschüsse – Beihilfen	108 167,–
7. Vorträge	679,26
8. Zinserträge	271,43
9. Erträge, die das Jahr 1972 betreffen	9 457,39
	169 581,88
Mehrausgaben	7 732,21
	177 314,09

zu 6. 4 320,– Stadtverband f. Leibesübung
30 000,– Deutscher Alpenverein
70 000,– Staatsministerium für Umweltschutz und Landesentwicklung

zu 9. u. a. Steuerrückzahlungen

arziel: Urlaub

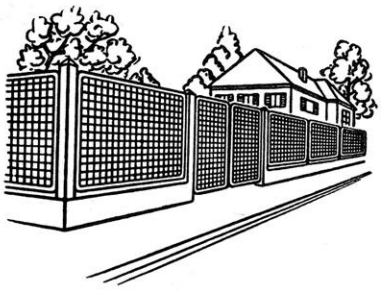
ohne sparen.
's, die meisten nicht.
-Dauerauftrag.
schrift bei Ihrer Sparkasse
Sparen vergessen.

Und trotzdem wandert jeden Monat ein bestimmter Betrag von dem Girokonto auf Ihr Sparkassenbuch. Zusätzlich gibt's noch Zinsen. »Sparen lassen« bei der Sparkasse – tun Sie's schon?

wenn's um Geld geht
Sparkasse

Dirndlkleider
für jeden Anlaß auch nach Maß
hergestellt in eigenen Meisterwerkstätten
Trachtenkostüme - Trachtenmäntel
und ein reiches Lager schönster
Trachtenstoffe
bieten wir in unserem
Heimatwerk Bogenhauser - Thoma
Rosenheim, Max-Josefs-Platz 18

JOHANN LOFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

12

(Fortsetzung von Seite 7)
keine Unfälle zu beklagen. Ausführliche Berichte über die einzelnen Touren werden jeweils im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Wegen des Sonntagfahrverbotes wurden Sonntagsschifahrten mit dem Autobus veranstaltet. H. Heidenreich

Bericht des Naturschutzreferenten

Nachdem ich am 6. Februar letzten Jahres dieses Amt neu übernommen habe, möchte ich an dieser Stelle meinem Vorgänger Herrn Brandmaier für seine Arbeit recht herzlich danken. Zu seinen Aktionen gehört auch noch die Abdekkung der Abfallgrube unterhalb des Brünnstein-Hauses, sowie die Regelung der Müllabfuhr auf beiden Hütten.

Nach einer gewissen Einarbeitung in das neue Aufgabengebiet stellte sich als überragendes Problem des Jahres die Hochries. Nicht, daß die Hütte weiter umweltgemäß saniert werden soll mit einer vollbiologischen Kläranlage, die mit der Hochries-Bergbahn GmbH zusammen erstellt und benützt wird, son-

HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35

Bäckerei Konditorei Cafe
BERGMEISTER

Bergmeister-Vitalbrot
aus vollem reinem Korn,
das Richtige für
Sportler und Bergsteiger.

ROSENHEIM, MAX-JOSEFS-PLATZ 15
Filialen:
Innstraße 42 und Münchener Straße 39

14

dern, daß diese Gesellschaft beabsichtigt, das Hochriesgebiet nicht nur mit der bestehenden Kabinenbahn und einer eventuellen Nordabfahrt, sondern auch mit einem Ski-Zirkus zu „erschließen". Auf meine Bitte um Stellungnahme der Mitglieder in unserem Mitteilungsblatt hin, habe ich neben einer scharfen und unhöflichen Antwort der Seilbahngesellschaft viele Zuschriften erhalten, die sich einhellig gegen eine weitere Erschließung und für eine Erhaltung der Naturschönheit aussprachen. Auch die Nachbarsektion Oberland hat sich gegen diese Planungen gewandt. Bei einer Behördenbegehung am 16. Juni 1973 konnten auch wir unsere bedenkliche Haltung darlegen. Mit der Bitte, daß sich alle am Naturschutz interessierten Personen bei mir melden sollen, schließe ich die Hoffnung an, daß wir uns noch lange an der Bergwelt erfreuen können. Sie zu erhalten, werden wir uns einsetzen.

Josef Thaler

Bericht des Vortragsreferenten

Im Kalenderjahr 1973 wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

1. „Die sechs großen Wände der Alpen" — Farbdia-Vortrag — Am 9. Januar 1973 von Felix Kuen aus Innsbruck.
2. „Aostatal und Nationalpark Gran Paradiso" — Farbdia-Vortrag — Am 13. Februar 1973 von Ludwig Angerer aus München.
3. „Kajak-alpin" und „Komarnica-Abenteuer" — Farbtonfilme — Am 20. März 1973 von Hans Memminger aus Lenggries.
4. „Rosenheimer Hindukusch-Kundfahrt" — Ein Bericht der Teilnehmer mit Farbdias und Farbfilmen — Am 10. April 1973.
5. „Auf allen Viertausendern der Schweiz" — Farbdia-Vortrag — Am 8. Mai 1973 von Hans Steinbichler aus Hittenkirchen.

Garten-Center für Gartenfreunde

Blumenzwiebel

Blumenkästen — Schalen — Springbrunnen + Wasserspeier
Gartenmöbel aus Holz + Metall — Grillgeräte und Zubehör

Garten-Center Rosenheim

JAHNSTRASSE (gegenüber Eisstadion)

Teppichböden und Kunststoffböden
Gardinen und Stores
Parkett, einschl. schleifen und versiegeln
Echte Orientteppiche, Brücken und Galerien, Original-Berber aus Afrika
Geschenkboutique:
Felle, Decken, Kissen und Tagesdecken

FUSSBODEN PLEDL

82 Rosenheim · Innstraße 5 · Telefon 08031/34276, 32284

GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 31081*
Nikolaistr. 21, Telefon 31085

16

6. „Einsame Wege hoch über Zermatt" — Farbdia-Vortrag — Am 23. Oktober 1973 von Franz Wilde aus Peiting.
7. „Berge über Seen" — Farbdia-Vortrag — Am 13. November 1973 von Ernst Höhne aus München.

Die Vorträge fanden sämtlich im großen Kolpingsaal statt. Die Zahl der Besucher war im allgemeinen erfreulich hoch.

Albert Probst

Bericht des Bücherwartes

	1973	1972	
Bestand:	128	(184)	Führer für Bergsteiger
	26	(46)	Ski-Führer
	12	(32)	Reiseführer
	137	(175)	Karten
	40	(57)	Ski-Karten
	34	(41)	Bergliteratur

Der auffallende Rückgang des Bücherbestandes ist auf die Ausmusterung von Werken der Jahrgänge 1897—1945 zurückzuführen, die einen ersten Schritt zur dringend gebotenen Modernisierung der Bücherei darstellt.

Der verbliebene Bestand wurde in einer übersichtlichen Kartei erfaßt, in der jeder Titel nach Gattung und Alpengebiet eingeordnet ist.

Die über 600 Ausleihungen im Berichtsjahr beweisen das große Interesse der Mitglieder an diesem Service der Sektion. Dabei konnte häufig die Nachfrage nach Führern und Karten der am meisten besuchten Alpenräume nicht befriedigt werden.

Gerade diese Gebiete sollen bei den Neuanschaffungen des Jahres 1974 schwerpunktmäßig berücksichtigt werden.

Ein herzliches Dankeschön der Stadtbücherei Rosenheim, die nicht nur das Ausleihen der Bücher besorgt, sondern darüber hinaus die Alpenvereinsbücherei auch noch mit einer ansehnlichen Spende unterstützt hat.

Ludwig Hieber

Bericht des Gerätewartes

Der Zweck eines Gerätelagers einer Alpenvereinssektion ist eigentlich der, Leuten, die nicht zu oft ins Hochgebirge gehen und Mitglieder sind, kostspielige Anschaffungen von teuren Gegenständen zu ersparen. Von dieser Einrichtung wurde in diesem Sommer sehr reger Gebrauch gemacht. Leider vergessen aber immer wieder einige Mitglieder diese Gegenstände zeitgerecht zurückzugeben. Nun bitte ich alle diese Mitglieder mit der Rückgabe pünktlicher zu sein und allen damit Arbeit und Zeit zu ersparen.

Die Erneuerung von altem, unzweckmäßigem Gerät wird mein Bestreben sein und ich hoffe dabei die Unterstützung der Sektion zu haben.

Für alle Jugendlichen der Sektion möchte ich darauf hinweisen, daß gerade für diesen Personenkreis erstklassige Tourenkurzski mit Fellen und Kletter- und Zeltausrüstung zur Verfügung stehen.

Paul Lenk

Bericht des Schriftleiters

Im vergangenen Jahr haben wir wieder 4 Ausgaben des Mitteilungsblattes der Sektion Rosenheim herausgebracht. Leider wird von den Mitgliedern die Möglichkeit kaum genützt, auch hier seine Meinung zu äußern oder einen netten Beitrag zu liefern. Die Kosten für die Herstellung des Blattes sind im Zuge der allgemeinen Preisentwicklung angestiegen und wir bemühen uns, Mittel und Wege zu finden, die Kosten wieder zu senken, damit wir nicht das Blatt einstellen müssen. Es ist doch zu einem wichtigen Organ innerhalb der Sektion geworden und es wäre schade darum.

Dr. Liesl Netopil

Alle Papier- und Schreibwaren · Bürobedarf

GROSS- UND EINZELHANDEL

Ludwig Tiefenthaler

Rosenheim · Am Salzstadel 17

Im Krankenhaus Privatpatient?

(bei 100%iger Kostenübernahme)

Fragen Sie die

Vereinigte Krankenversicherung AG

verbunden mit Eos Lebensversicherung AG

Bezirksleitung

Inspektor

Jos. N. Rothmayer

82 Rosenheim

Äußere Münchener Straße 38 a

Telefon (0 80 31) 3 48 83

Fußballsport **Skisport** **Tennissport**

Tauchsport **Bergsport** **Angelsport**

Segelsport **Wandern** **Reitsport**

sport ankirchner

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Tourenberichte

Sektionsabend auf der Hochries

Wie jedes Jahr im Herbst, so besuchten wir auch heuer eine unserer Sektionshütten. Diesmal wurde die Hochries gewählt, um unseren neuen Hüttenwirt zu begrüßen. Am 10./11. 11. 73 wurde das Unternehmen gestartet. Einige zogen vor bei Sonnenschein auf altgewohntem Weg hinaufzugehen. Einzelne hatten das dringende Bedürfnis hinaufzuschweben, per Seilbahn, versteht sich. Doch der Hauptteil des Bandwurmes wand sich nach Einbruch der Dunkelheit im Fackelschein hinauf, was auch von Rosenheim aus zu sehen war. Im Dunkeln ging ein ausgewachsener Boxerhund verloren, den nicht einmal seine Hundsnase zum Gipfelhaus führte. Bald war das Haus gefüllt, auch das alte Salettel, und es wurde gemütlich. Der Wirt sorgte für Weißwurst und Freibier, verschiedene Musikanten für mehr oder weniger laute Musik. Es wurde gesungen und getanzt und nur ein Machtwort von Heinz brachte die Unermüdlichen aufs Lager. Hier war es eng und warm und wer keinen Platz mehr erwischte verbrachte die Nacht am Boden im Gastraum. Am Morgen, bei Eintreffen der ersten Seilbahngäste verteilte sich die Menge der Sektionsmitglieder zwischen Feichteck und Spitzstein. —n—

Schifahrten per Autobus

Der Dezember 1973 brachte uns neben herrlichem Schnee auch das Sonntagsfahrverbot. Damit die Schifahrer aber trotzdem zu ihrem Schnee kommen, hat die Tourengruppe einen Autobus organisiert, zur Hohen Salve, zum Wiedersberger Horn. Bei gutem Schnee und wenig Leuten kamen auch die wildesten Fahrer auf ihre Rechnung und wir alle zu verbilligten Tageskarten. Bei Bedarf werden diese Sonntagsfahrten weiter durchgeführt. —n—

Termine und Veranstaltungen

Die Veranstaltungen im Winterhalbjahr 1973/1974 sind im Dezemberheft 73 ausgeschrieben und werden auch im OVB bekanntgegeben.

Vorträge

Am Dienstag, den 12. Februar 1974 „Glückliche Bergtage", Farblichtbildervortrag von Hubert Schmidbauer, Schliersee, großer Kolpingsaal, Beginn 20 Uhr.

Am Dienstag, den 26. März 1974 „Der Adler vom Matterhorn" und „Schwünge im Eis", zwei Farbtonfilme von Wolfgang Gorter, Bad Tölz, großer Kolpingsaal, Beginn 20 Uhr.

Warum, fragte einmal ein Freund,
mußt du denn durchaus auf diesen Berg hinauf? -
Weil er da ist! *Mallory*

... wenn Sie mich fragen: Ich gehe nur ins Fachgeschäft

DAS HAUS, DAS IHR

ADLMAIER

VERTRAUEN VERDIENT

Das größte Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung im Mangfall-, Inn- und Chiemgau

Rosenheim • Am Max-Josefs-Platz

B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

Wenn irgendwo,
so lernt man einen Menschen
in den Bergen kennen,
sei es in den Stunden
beschaulicher Freude oder des
Glücks, das die Berge geben,
sei es im einfachen Durchhalten
bis zum Äußersten oder gar
im Kampf um Sein oder Nichtsein.

ELEONORE NOLL-HASENCLEVER

17 / Juni 1974

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO
Zitzlsperger
ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • **Geschäftsstelle:** 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • **Konten:** Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • **Hütten:** Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • **Schriftleitung:** Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • **Auflage** 1400 vierteljährlich • **Bezugspreis** im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • **Buchdruckerei** Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Bericht über die Mitgliederversammlung der DAV-Sektion Rosenheim

Am 1. 3. 1974 fand im Flötzinger Löchl die diesjährige Mitgliederversammlung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins statt. Sie war gut besucht. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Dr. Bauer, erhielten folgende Mitglieder das Ehrenzeichen für langjährige Mitgliedschaft:

60 Jahre:

Franz Kremmel

50 Jahre:

Alois Greilinger, Herbert Meißner, Josef Sießl, Johann Stern, Hans Windisch, Irene Hesse

40 Jahre:

Max Butscher, Wiggerl Reiter, Luise Speiser, Dr. Kilian Schiefer, Christl Staufner, Heini Stöckl

25 Jahre:

Dr. Heinz Bauer, Ingeborg von Crailsheim, Berta Deuerlein, Dr. Helmut Hoche, Katharina Limmer, Dr. Karl Ludwig Lippert, Albert Springl, Rosa Wagner und Karl Walter.

Nachdem die Berichte von Vorstand und Beirat den Mitgliedern im letzten Mitteilungsblatt gedruckt zugegangen sind, konnte diesmal auf das zeitraubende Vorlesen verzichtet und unter Versammlungsleitung von Herrn Rechtsanwalt Rummel gleich in die Diskussion eingestiegen werden. In einer sachlichen Diskussion zu den vorliegenden Tätigkeitsberichten und der Jahresrechnung fehlte auch das Thema Erschließung des Hochriesgebietes – geplanter Skizirkus – nicht.

Die Sektion zählt derzeit 1 900 Mitglieder. Ab 1975 soll der Jahresbeitrag für die Jugend auf DM 10,– und für B-Mitglieder auf DM 18,– erhöht werden, die übrigen Beiträge bleiben unverändert. Dem Haushaltsvoranschlag für 1974 ist zu entnehmen, daß auch heuer nichts in der Kasse übrig bleibt und der Endausbau am Brünnstein weiter zurückgestellt werden muß.

Die Jugend wird darauf hingewiesen, daß die Möglichkeit besteht, die Ausbildung zum Übungsleiter zu machen. Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer wurde der Vorstandschaft von der Versammlung Entlastung erteilt.

Zum Abschluß des Abends wurde vom Vorsitzenden der AV-Sektion Bergbund, Herrn Bielmeier, ein Film von einer Jungmannschaftstour in der Brenta gezeigt. –n–

Bitte des Schatzmeisters

Von unseren 1 938 Mitgliedern haben 1 677 ihren Beitrag für 1974 bereits bezahlt.

Die 261 Mitglieder, die es vergessen haben, ihren Beitrag zu entrichten, möchten wir hiermit daran erinnern. Bitte erleichtern Sie uns die Arbeit und zahlen Sie bald bei der Geschäftsstelle, Sport-Ankirchner, oder auf eines unserer Konten.

Am besten, Sie erteilen uns einen Bankeinzugsauftrag und brauchen sich um die Zahlung nicht mehr kümmern.

Garten-Center für Gartenfreunde

Rasenmäher

Blumenkästen — Schalen — Springbrunnen + Wasserspeier
Gartenmöbel aus Holz + Metall — Grillgeräte und Zubehör

Garten-Center Rosenheim

JAHNSTRASSE (gegenüber Eisstadion)

SALAMANDER G PROGRAMM

MARKE SALAMANDER

Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

4

Gustl Laxganger, Rosenheim

In memoriam Karl Schötzer

Mit dem argen Schreck über seinen frühen gachen Bergtod ist mir der einmalige, ehemalige Schlötzer Kare auferstanden. Trotz sechszehn Jahren Unterschied zwischen mir und ihm. Mit dem Kare haben wir auf der alten Landratshütten unterm Steilnerjoch zwar den wieselhaarigsten, aber besten Hüttenwart gehabt. Auf Ordnung überall ist er erpicht gewesen. Ich möcht nur einige Glanzlichter aufsetzen: In der magersten Zeit im Krieg hat er eines Tages von irgendwoher ein Trumm Gamsbraten angeschleppt: „Ko'st'n du kocha?" Die Schlemmerei ist restlos vertilgt worden. Widerspruchslos hat der Kare uns Weiberleuten damals einen halben Zentner Erdäpfel hinaufgeschleppt. Der hat für uns fünfe ein Woch lang hinhalten müssen. Urfidel und schneidig ist er ob meinem Schrecken auf Mausjagd gegangen in der Hütten. Er ist auch bei der bereits sagenhaft gewordenen „Hungertour zum Großen Traithen" dabei gewesen: „Dös is grad a Katznsprung! Da brauch ma nix zun Essn mitzarrn!" Droben hat er dann uns drei Weiberleuten seinen einzigen Leibniz-Keks aus der Anoraktaschen gefieselt und in drei Bröckerl zerbrochen . . . für uns . . er hat gefastet. Einmal hats ihn droben vor der Einfahrt zum Klausen-Nordhang so aufgestellt, daß ein guter Zehnmeterschmiß zu beäugen war. „Dös hätt i aa nia glaabt, daß i an dreifachn Salto mit dö Brettln draahn ko'!" hat der Kare gegrinst, sich selber, Brettl und Staberl sortiert, aufgeklaubt und abgestaubt und ist mit einem Juchezer über keine Verletzung davon wie ein Blitz. Rauhborstig hat er sein können, der Kare, wie eine Wurzelbürschtn. Weil er einen sehr raren Herzfleck damit verstecken hat müssen. In einer Heiligen Nacht haben wir draußen vor der Hütten eine hohe Feichten mit etlichen Kerzen besteckt und in die rare Stille der Nacht leuchten lassen. Der Kare ist wortlos dabei gestanden. Nur schier radlgroße Augen hat er hingemacht. Hinterher hat er gemeint: „Schee is's gwen, daß koa Windal ganga is, gell Gusti!" Beim Kochen ist er ein mißtrauischer und kritischer Zuschauer gewesen, bis man sein zaches Vertrauen erobert hat. Er hat wie keiner wundervoll faulenzen können, entweder auf dem Hüttendach oder eine ausgehängte Häusltür war ihm auch nicht zu beinig. Fuchsteufelswild hat er sein können, wenn ihn wer dabei gestört hat. Längst ist er uns als Eigenbrötler und Einzelgeher geläufig gewesen, als zacher Gipfelsammler, der nie Aufhebens von seinen großen alpinen Taten machen hat mögen. Er ist uns allen ein herrlicher Kamerad gewesen mit einer Wurzelbürschten-Außenhaut und einem feinhäutigen Inneren. Die große Lieb in seinem kur-

Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle
Organisation liefern wir Ihnen unsere
Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17

Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

6

zen Leben sind die Berge gewesen in jeder Jahreszeit. Vor ersten Krokussen hat er zarte Händ gekriegt: „Aber grad drei, net mehra!“ Die Badehose wurde von ihm zum sommerlichen Hüttendreß gestempelt. „A Weiberleit, wo an Kare vosteht, dö kunnt'n um an Finga wickln!“ haben wir oft von ihm gewischbert. Er ist keinem Kittel feind gewesen und hat es trotzdem vorgezogen, allein zu bleiben. Und doch nie allein. Denn die Berge sind seine besten Kameraden gewesen und geblieben. Daß sie ihn letzten Endes behalten, zu sich heimgeholt haben, ist für uns Alte und die Jungen, die nach uns kamen, hart. Und vorerst schier unfaßbar. In unserer Erinnerung aber wird der Schlötzer Kare nie alt. Er bleibt in unserm Gedächtnis immer der braungesichtige Kare unterm schlohweißen Haarschopf mit den ewig jungen, kleinverzwickten Augen. Den eine saubere kompromißlose Bergliebe fürs ganze Leben geprägt hat. So auch möchte ich ihn in meiner Erinnerung bewahren. Und gewiß mit mir die ganze Sektion Rosenheim, die mit ihm einen ihrer Stillsten und Besten hat hergeben müssen.

Abgeblitzt am Blaueisgletscher-Hochkalter

Eine wahre Begebenheit, erzählt von Peps Lallinger

Weil's schon sicherlich verjahrt is, kon i's enk heit vozähln. Liegt drei oder vielleicht a vier Jahrl zruck, daß mei Frau und i, und mei Bruada Heini mit seiner Ehehaltn in d'Ramsau bei Berchtsgadn gfahrn san, um auf'n Hochkalter z'geh. Es war a schöna Sonntag im Juli oder August — so genau woaß is nimma — als wir Viere auf d'Blaueishüttn aufgstiegn respektive dran vorbeiganga san und vielleicht so a zwoahundert Meter, dort wo d'Latschn ogenga, ghaltn ham. Richtig schö wars. D'Sonna hat von an boarischen Himme abiglacht und a Wasserstell zum Abkocha ham ma a glei gfundn.

Aber des Wasser war no im Röhrl und hat runtergführt vom Reservoir bis vor d'Hüttn; sagn ma ungefähr 150 Höhenmeter und vielleicht fünfmal so lang. Koane fünf Minuten hats dauert und da Heini hat am Rohr a Stell gfundn, von der a T-Stück wegganga ist, des ma hat abschraubn kenna. Weil ma aber koa Rohrzanga dabeighabt ham, ham ma's mit de Händ versuacht. Des Stück hat no ziemlich neich ausgschaut und drum is a leichter zum Abschraubn gwesn. Jetzt müaßt enk aber vorstelln, daß in dem zölligen Röhrl etliche Atü Druck drin warn. Mir fanga also vorsichtig s'Abschraubn o, als uns plötzlich des T-Stück aus der Hand haut und a dicker Wasserstrahl sich über uns ergiaßt. Jetzt ham mas mit der Angst z'toa kriagt, weil doch mit dem Wasser de Blaueishüttn versorgt werd und a Haufn Touristn da drin warn. Sauba ham ma gsagt, mittags is und da Wirt womöglich ohne Wasser, wenn net sofort was gschiecht. Immer wieder ham ma mit unsere vier Bratzn versuacht, daß ma des T-Stück wieder einischraubn kenna, aber da Druck war immer no zstark. Ganze Fontänen san uns ins Gsicht und an Buckl abi und natürlich in d'Schuach samt de Strümpf und d'Hosn a. Des hat so guate fünf Minuten dauert. Wenn da oane d'Hand vorm Spund hinghebt hat, is s'Wasser strahlenförmig rausgspritzt und an jeda von uns zwoa is immer wieder tauft woarn.

Endli hat da Wassadruck nachlassn und mir ham des T-Stück einischraubn kenna, weil wahrscheinli inzwischen a da Wasserspiagl gfalln war. Des war da

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Depot Rosenheim
Am Roßacker 6-8

ALTBEKANNTE GRÖSSTE BRAUEREI BAYERNS
Löwenbräu

Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Straße 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV
und neueste Wanderführer

Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer
Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 08031 / 32286 und 36286

8

Augenblick wo mir in unser Heferl zwoa Liter Wassa eifülln ham kenna. Aber könnts ihr eich vorstelln wia unsere Weiba glacht ham. Weil sie hinter de Latschn irgendwo gsessn warn, hams natürlich von unserm Maleur nix gsegn und ghört. Fast hams an Lachkrampf kriagt, wia mir watschlnaß okemma san. Oa Glück, daß d'Sonna hat gschiena. Ausziagn ham mir uns bis auf d'Haut müaßn und alle Sachn auf de Latschn aufalegn, damit hams trocknen könna. Und weil des über zwoa Stund hat dauert, san mir an dem Tag nimma aufn Blaueisgletscher und zum Hochkalter kemma. Unsere Frauen ham uns dann a guate Nudlsuppn aufn Gaskocher kocht, mit Würstl drin, und nach unserm Aufbruch san ma in respektvoller Entfernung an der Blaueishüttn vorbeipirscht. Noch 14 Tag ham ma bangt, ob net etwa a Schrieb kimmt. Dann san ma wieder an Hochkalter oganga, desmal nur drei Mannsbilder, net daß wieder was passiert und mir san abermals a Gspött von de Weibaleut. Was aber sehen unsere blauen Äugelein: an der Stell, da wo das verhängnisvolle T-Stück einstmals war, klaffte ein meterlanger Riß. Ein Blitz hat inzwischen das Rohr verbogn und zrrissn und des oberhalb liegende Wasserreservoir war sicherlich schon ausglaufn, weil koa Wasser mehr aus dem Röhrl kemma is.

Wieder in Briançon

Zum 2. Mal fuhr eine Gruppe des Rosenheimer Alpenvereins (52 Pers.) nach Briançon, unserer Patenstadt in den „Hautes Alpes". Abfahrt war Freitag abends 19 Uhr; Ankunft nach einer langen Nachtfahrt um 9 Uhr morgens.

Der angebrochene Tag wurde genützt zur Besichtigung der Festung und anschließendem Ski-Langlauf im Nevachetal. Ein Teil der Gruppe erklomm den Puy-Pierre und genoß die herrliche Aussicht. Am 2. Tag brachte uns der Bus ins nahegelegene Chantemerle. Auffahrt mit der Gondel auf den Serre Chevalier; erst zur Mittelstation, die immer wieder unser Treffpunkt war, dann zum Gipfel. Von hier aus wurde das weite Skigebiet mit seinen zahlreichen Liften entdeckt.

Am 3. Tag kam der große Schneefall ganz nach Wunsch zur Freude der Tiefschneespezialisten. Der Großteil unserer Leute waren hervorragende Skifahrer, sie rannten unersättlich von früh bis spät. Einige Pannen gabs und kleinere Verletzungen, auch den Sturz einer Nicht-Skifahrerin auf frisch verschneiter Eisplatte in steilem Berggelände.

Zur Abwechslung standen am 4. Tag die Pisten von St. Vincent auf dem Programm, die aber nicht so gefielen und etwas kompliziert zu erreichen waren. Man verbrachte deshalb die restlichen Tage wieder am Serre Chevalier und traf sich anschließend in „Yeti" zum herkömmlichen Glühwein.

Beim großen Empfang in der Gemeindehalle gabs diesmal eine „bayerische Brotzeit". Ja, wenn so ein Franzose ein „Bierfaßl" anzapft, da bleibt kein Auge trocken! Die Verständigung war herzlich und klappte ausgezeichnet. AV-Vorsitzender Dr. Günter Bauer und Tourenwart Heinz Heidenreich taten ihr Bestes.

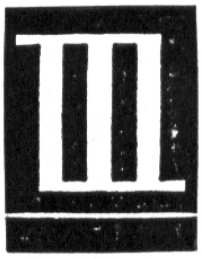
Ein Fondue-Essen mit französischen Gästen war Auftakt zum Faschingsball im Hotel „Vauban".

Ein Erlebnis war die Heimfahrt über den tiefverschneiten Paß von Montgenèvre. In Turin gabs Aufenthalt zum Besuch

Teppichböden und Kunststoffböden
Gardinen und Stores
Parkett, einschl. schleifen und versiegeln
Echte Orientteppiche, Brücken und Galerien, Original-Berber aus Afrika
Geschenkboutique:
Felle, Decken, Kissen und Tagesdecken

FUSSBODEN PLEDL

82 Rosenheim · Innstraße 5 · Telefon 08031/34276, 32284



HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35

10

des großen Marktes. Dann gings mit einer Übernachtung in Bozen wieder der Heimat zu. Beim Abschiedsessen im Rumerhof in Innsbruck kämpften alle mit den Riesenportionen und daheim stellte sich heraus, daß so mancher trotz intensiver Bewegueg ein paar Pfündlein zugenommen hat. L. Heidenreich

Nasse und vereiste Seile halten zu wenig!

Bergsteigerseile, die bei uns im Handel sind, tragen alle das Prüfzeichen der UIAA (der Internationalen Bergsteigervereinigung). Dieses sieht u. a. vor, daß die Seile im trockenen Zustand zwei Stürze bruchfrei aushalten. Tödliche Unfälle durch Seilriß waren bis jetzt sehr selten; trotzdem können sie nicht übersehen werden. Deshalb hat sich der Sichterheitskreis des Deutschen Alpenvereins an die Aufgabe gemacht, nasse und vereiste Seile auf ihre Haltbarkeit zu prüfen.

Das Ergebnis: Nasse oder vereiste Seile halten im Durchschnitt 1—3 Stürze weniger aus als im trockenen Zustand. Bei neuen Seilen dürfte die Sicherheitsreserve groß genug sein; alte, gebrauchte oder gar schon durch einen Sturz beanspruchte Seile sollten nicht mehr benutzt werden. Selbst neue Seile leiden allein schon durch eine jahrelange Lagerung, so daß sie im nassen oder vereisten Zustand unter Umständen keinen Sturz mehr aushalten.

Das sollten Bergsteiger beachten:

Seile kaufen, die nicht nur die von der UIAA geforderten zwei Stürze aushalten, sondern mehr (die Erzeugnisse der führenden Hersteller sind auf fünf oder gar sechs Stürze ausgelegt). Hier ist dann auch im nassen oder vereisten Zustand die Sicherheitsreserve groß genug.

Führende Hersteller liefern heute auch Seile, bei denen schon aus der Typenbezeichnung ersichtlich ist, daß sie gegen Nässe und Vereisung weniger empfindlich sind.

Gebrauchte oder bereits stark beanspruchte Seile sollten nur noch zusammen mit einem zweiten (als Doppelseil) benutzt werden.

Tourenberichte

Brünnsteinrodeln

Einmal sind wir unseren Skiern untreu geworden. Unsere Rodel zogen wir aus dem Stall und hinauf durch Neuschnee und Sonne zum Brünnsteinhaus. Die Rodelbahn vom Brünnsteinhaus war einst weit im Land berühmt, lest es doch nach im Rodelbuch auf der Hütte. Nach dem Essen ersetzte den Mittagsschlaf eine zünftige Schneeballschlacht. Mit der Schneekatze hatte der Wirt die Bahn präpariert und bald ging es lustig hinunter. Unten gab es dann Klagen über schwer mißhandeltes Sitzfleisch, aber das gehört zur Rodelpartie dazu. Die Gaudi spielte sich am 9. 2. 1974 ab.

—n—

Langlauf

Unter Sepp Rothmayers Anleitung waren auch die Langläufer nicht faul. Zuerst mischten wir uns an Sylvester in Ruhpolding unter das Volk und legten auf den schmalen Brettern 20, 40 und 50 km zurück. Ebenso nahmen wir am Dreikönigslauf in Bayrischzell und am Koasalauf teil. Auch Bayrischzell mit seiner schönen Loipe beim Zipfelwirt lockte. Durch tiefverschneite Wälder zogen wir

unsre Spur ins Kloaschautal. In Sachrang sind wir wiederholt aufgekreuzt. Und auch am Pöschl-Gedächtnislauf haben wieder Sektionsmitglieder teilgenommen. Vielleicht könnten sich einige mehr für diesen schönen Sport entschließen. —n—

Rofan — abseits der Piste

Schon lange schwebte unserm Heinz die Abfahrt vom Rofan nach Wiesing im Inntal vor und am 10. 2. 1974 konnten wir die Tour durchführen. Der Autobus brachte uns nach Maurach und die Seilbahn zur Erfurter Hütte. Bei herrlichem Wetter zogen wir unsere Spur hinüber zur Rofanspitze und einige ganz Süchtige nahmen den Seekogel noch mit. Eisiger Wind vertrieb uns bald vom Gipfel, die Brotzeit wurde erst auf der Schertenalm eingelegt. Dann ging es weiter über herrliche Hänge, teilweise steil, bis hinunter zu einem Waldsechser und für einige über eine irreführende Spur sogar mit Ski über zwei Wandln. Zirkus alpin war ja unser Motto, allerdings erst für den Faschingsball. Doch schön war es und ein Ziehweg brachte uns doch hinaus nach Wiesing und endlich in die Gastwirtschaft. Ein paar vergessene Schistiefel, ein langsamer Schitourenneuling und ein neuer Erdenbürger verhalfen uns zu einem Wunder von Kanaan. Ein Glück, daß unsere Autos erst am Max-Josefsplatz standen und uns der Bus sicher nach Rosenheim brachte. —n—

Faschingssonntag am „Lempersberg“

Die ganze Woche hat es geschneit, doch am Sonntag zeigten sich einige Lichtblicke am Himmel. Der Autobus war gefüllt mit Wurzelsepp, Hexe, feiner Dame, Gendarm, Ölscheich und ich weiß nicht was noch alles und entließ das bunte Volk in Auffach. An der Gipfelstation des Schleppliftes begann der Faschings-

Sp

In Urlaub fahren c
Manche können's
Da hilft ein Spar-D
Mit einer Untersc
können Sie das S

scherz von Petrus. Dichter Nebel umhüllte die Erde. Doch wir kennen uns aus, da finden wir schon ummi! Das Schatzberghaus wurde gefunden und dann begann der Kreislauf. Welch eine Freude! Nach einer halben Stunde hatten wir unsere alte Spur! Zurück zum Haus, Brotzeit auf der ungeheizten Hausbank und Stärkung der Schwachen mit Obstlerinfusion, ganz lege artis. Doch der liebe Gott hatte noch ein Einsehen. Er schickte uns einen einheimischen Ortskundigen als Führer. Und so kamen wir die herrliche Alsingabfahrt durch schönen Neuschnee hinunter nach Auffach, wenn es dabei auch einige bildhübsche Stürze gab. —n—

Wildkogel

Eigentlich wollten wir am 9./10. 3. 1974 zum Ankogel, doch es hat zu viel geschneit. Es wurde umdisponiert und zwar zum Wildkogel bei Neukirchen. Der Sessellift brachte uns rasch in die Höhe und oben stach uns der Frühmesser in die Augen. Der Gipfel war bald erreicht, eine schöne Abfahrt brachte uns bald ans Ende eines Schleppliftes. Nun wurde die Tageskarte abgedient, die Piste genossen und der Blick zum Großvenediger. Nachmittags brachen wir auf zum Gipfel des Wildkogel, vor uns lagen die herrlichen Hänge hinunter ins Mühlbachtal. Es ging los, wer es verstand, sich immer im Schatten zu halten schwelgte im Pulverschnee, wer Sonne vorzog, genoß auch den dazugehörigen Harsch bester Sorte. Im Tal erwartete uns noch ein kleiner Hindernislauf, immer hart am Bachrand und ein kleiner Gegenanstieg zum Geislwirt hoch über Bramberg. Nach einer schönen Abfahrt noch eine bärige Wirtschaft, was gehört mehr zum Glück? Einige blieben über Nacht da oben und am Sonntag wollten wir noch den Sonnblick mitnehmen. Doch ab der Rudolfshütte ließ er sich

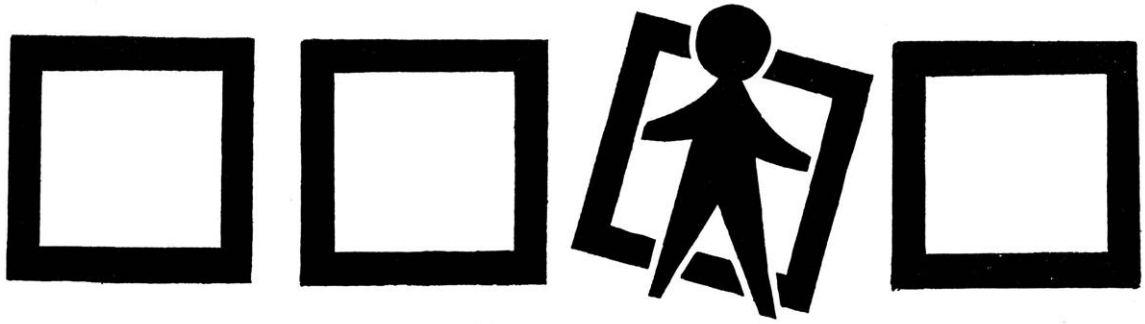
arziel: Urlaub

n ohne sparen.
n's, die meisten nicht.
.r-Dauerauftrag.
schrift bei Ihrer Sparkasse
s Sparen vergessen.

Und trotzdem wandert jeden Monat ein bestimmter Betrag von dem Girokonto auf Ihr Sparkassenbuch. Zusätzlich gibt's noch Zinsen. »Sparen lassen« bei der Sparkasse — tun Sie's schon?

wenn's um Geld geht
Sparkasse

13



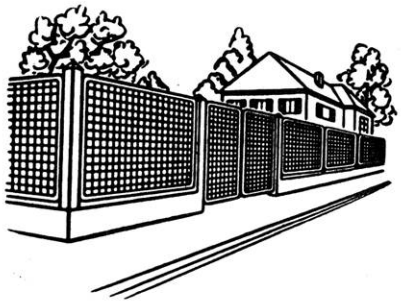
GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 31081 *
Nikolaistr. 21, Telefon 31085

JOHANN LOFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

14

nicht mehr blicken. Im dicken Nebel standen wir irgendwo an einer Felswand an. Es war schade um den schönen Pulverschnee, aber wir mußten zurück, es blieb uns nur die Abfahrt ins Tal.
—n—

Lawinenkundekurs

Vom DAV-Hauptverein wurde am 17./18. März 1974 ein Lawinenkundekurs am Hörnerhaus im Allgäu veranstaltet. Von unserer Sektion nahmen zwei Personen daran teil, der Kurs wurde geleitet von Bergführer Horst Westernacher aus Oberaudorf. Wegen des schlechten Wetters mußten wir vorwiegend theoretisch arbeiten, aber auch dies war recht interessant. „Vorbeugen ist alles, Kameradenhilfe ein wenig, organisierte Rettung fast nichts. Denn ist ein Unglück geschehen, ist es nicht rückgängig zu machen. Ist es geschehen, dann ist Zeit alles!" Es wurde über physikalische Grundlagen gesprochen, über Entstehung und Arten der Lawinen und über erste Hilfe. Einen Nachmittag verbrachten wir im Gelände, fabrizierten ein Schneeprofil und einen Rutschkeil und suchten mit den Pips-Geräten. Von diesen Geräten sollen für die Mitglieder einige über die Sektion beschafft werden, man kann damit sicher Leben retten! An einem Sektionsabend werden wir unser Wissen an die anderen weitergeben.
—n—

Im Sellrain

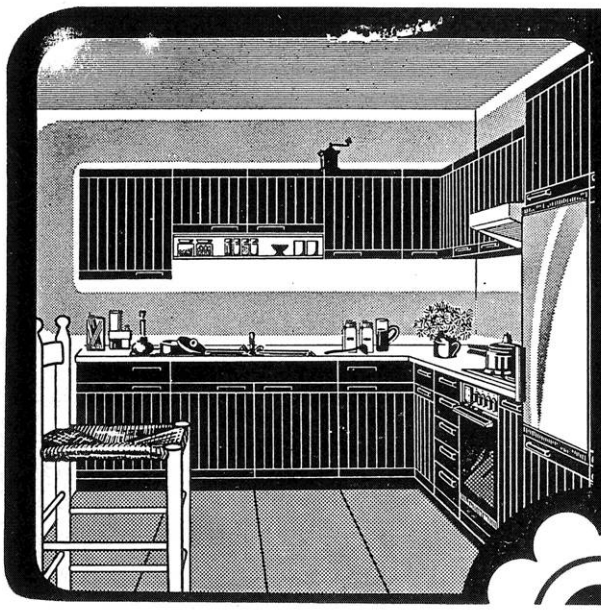
Eigentlich wollten wir den Zwiselbacher Roßkogel als Tagestour unternehmen, aber so eine weite Fahrt wegen einer Tour? Also doch 2 Tage, Samstag und Sonntag, den 30./31. 3. 1974. Um 5 Uhr in der Früh fuhren wir in der Brixstraße los und um 7 Uhr standen wir schon kurz vor Kühtai am Einstieg zum Rietzer Grießkogel. Die Sonne schien, es war ein herrlicher Tag. Bald mußten wir feststellen, daß unser Geheimtip gar nicht so geheim war, wir waren nicht allein unterwegs. Zügig kamen wir voran und das letzte Stück zum Gipfel gingen wir ohne Ski. Wir saßen hoch über dem Inntal und genossen Brotzeit und Aussicht. Aber dann gings hinunter über herrliche Hänge und wer die richtigen Graben erwischte, hatte auch den herrlichsten Firn. Allzu rasch waren wir wieder unten am Auto und bei den letzten Schwüngen dachten wir, wie wir nochmals zu einer Abfahrt kommen. Kühtai und die Finstertalerscharte bot sich an, nur 500 Höhenmeter. Ein Schlepplift nahm uns ein Stückchen Weg ab und dem Heinz die Bindung. So rannte ein Teil des Haufens herrenlos weiter, während sich Heinz Ersatz besorgte und andere irgendwo in der Sonne lagen oder bei Kaffee und Kuchen saßen. Vorbei an den Finstertaler Seen gingen wir und plötzlich war ein Gipfel zu sehen. Da gabs kein Halten und auch ein Kniebeißer konnte den Gipfelsturm nicht verhindern. Der Sulzkogel bot ebenfalls eine wunderschöne Abfahrt, ein lohnender Dreitausender. Übernachtet wurde in Gries. Über Nacht kamen Wolken und als wir in Haggen aufbrachen, regnete es sogar. Aber man darf sich nicht abhalten lassen.

Wir begannen den Aufstieg durch die beiden Zwingen und weiter oben begann es tatsächlich aufzureißen. Für die Aufstiegsmühen wurden wir am Gipfel des Zwiselbacher Roßkogel mit Sonne und guter Sicht belohnt. Und dann erwartete uns wieder eine sehr schöne Abfahrt, fast hätten wir mit dem Schwingen gar nicht aufhören können, wenn uns nicht kurz vor dem Auto der Schnee ausgegangen wäre. Hunger und Durst wurden beim Altwirt in Gries gestillt und dann kehrten wir glücklich heim. —n—

Bäckerei
Konditorei
Cafe
BERGMEISTER

Bergmeister-Vitalbrot
aus vollem reinem Korn,
das Richtige für
Sportler und Bergsteiger.

ROSENHEIM, MAX-JOSEFS-PLATZ 15
Filialen:
Innstraße 42 und Münchener Straße 39



Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.
In Perlweiß oder attraktiven Farben, in erlesenem Holzdekor oder echtem Naturholz. Mit eleganten Griffen oder Griffleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.
Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.

BOSCH DIENST

Studio-Bosch-Küche
Beratung · Planung · Verkauf · Montage
Karl Schmitz KG
82 Rosenheim · Sonnenstraße 3 · Ruf 32171

BOSCH VERTRAGS-GROSSHÄNDLER

16

Zum AV-Faschingskranzl am 15. Februar 1974

im Kath. Gesellenhaus Rosenheim

Sensation, Sensation!
Bei der AV-Sektion:

Liebe Leute, sehet hier
dieses rare Gemsgetier!

Nur mit List und nicht mit Gwalten,
Konnt ich diese Viecher halten!

In den Bergamasker Alpen
Fand ich sie, die echte, falben.

Und es war eine hartes Stück:
Nur mit fünfen hatt' ich Glück!

Diese hab ich schwer dressiert,
Was euch wird nun vorgeführt:

Walzer, Polonäse, Marsch
können sie von Kopf bis Arsch,

Auf den Hinterläufen tanzen
Sie, die tollen Latschenschwanzen,

Äsen Leberkaas und Würscht,
Saufen Bier, wenn es sie dürscht!

Mit der Peitsche nur ein Tupfer:
Schon kapieren sie „ein Hupfer",

Denn ich habe sie verzaubert . . .
Und wer das mir heut nicht glaubert,

Wird von meiner Peitsch gepickt,
Daß sein Schädel sich verdickt!

Auf jetzt: Gamserln, Weiberl, Mandln,
Tut auf Hinterhaxen wandeln.

Der AV braucht Sensation,
Sonst spaziern die Leut davon!

Für euch reut mit durchaus nix,
Herrschaftseitn, sapprafix:

Hockts nicht da, wie hingemaln,
Euer Beifall, der soll schnalln:

Nimmer schlaf und ruh und rast i
Euer Zaubrer „Schasti-Quasti!"

Eure Gustl Laxganger

Rosenheim, 15. 2. 1974

Bericht über die Sektions-Skimeisterschaften

Wie geplant wurden am Sonntag, den 17. 3. 1974 die alpinen Wettkämpfe der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins am Waldkopflift auf dem Sudelfeld ausgetragen.

Wegen des schlechten Wetters mußte der Start um eine Stunde verschoben werden, aber um 11 Uhr waren dann doch über 50 Teilnehmer am Start.

Der von Paul Lenk ausgesteckte Riesentorlauf mit 16 Toren und wenig schwierigen Stellen konnte von fast allen Läufern sehr flüssig durchfahren werden. Besonders die Jugend wartete mit sehr guten Leistungen auf, aber auch die älteren Aktiven waren mit Begeisterung und viel Ehrgeiz bei der Sache.

Die Ergebnisse:

Damen Altersklasse II

1. Platz Greisinger Ilse 0:58,0
2. Platz Rummel Traudl 0:58,5
3. Platz Lakowski Inge 1:52,8

Fußballsport
Skisport
Tennissport
Tauchsport
Bergsport
Angelsport
Segelsport
Wandern
Reitsport

sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Alle Papier- und
Schreibwaren · Bürobedarf

GROSS- UND EINZELHANDEL

Ludwig Tiefenthaler

Rosenheim · Am Salzstadel 17

Im Krankenhaus Privatpatient?
(bei 100%iger Kostenübernahme)
Fragen Sie die
Vereinigte
Krankenversicherung AG
verbunden mit Eos Lebensversicherung AG

Bezirksleitung
Inspektor

Jos. N. Rothmayer

82 Rosenheim
Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon (0 80 31) 3 48 83

Herren Altersklasse II

1. Platz Rummel Manfred 0:51,5
2. Platz Auer Karl 0:54,1
3. Platz Wimbauer Otto 0:59,8

Damen Altersklasse I

1. Platz Bachleitner Helga 0:56,0
2. Plaatz Wittke Christine 1:02,3
3. Platz Brandl Christl 1:05,3

Herren Altersklasse I

1. Platz Meißner Totila 0:46,6
2. Platz Bauer Dieter 0:48,8
3. Platz Bauer Günter 0:52,0

Damen Allgem. Klasse

1. Platz Maurer Angelika 0:55,3
2. Platz Lenk Antje 0:57,7

Herren Allgem. Klasse

1. Platz Weber Werner 0:46,8
2. Platz Voggenauer Balthasar 0:50,0
3. Platz Heidenreich Heinz 0:55,6

Mädchen Jugend

1. Platz Heimbold Petra 0:54,2
2. Platz Placht Irene 1:09,1
3. Platz Lüdecke Heike 1:14,1

Herren Jugend

1. Platz Lakowski Andreas 0:50,5
2. Platz Heimbold Peter 0:51,5
3. Platz Bauer Michael 0:52,4

Mädchen Schüler

1. Platz Bauer Isabell 1:09,3
2. Platz Wittke Susann 1:14,8
3. Platz Lakowski Beate 1:15,7

Knaben Schüler

1. Platz Rummel Florian 0:51,1
2. Platz Bauer Florian 1:06,7

Die Preise haben folgende Firmen gestiftet: Sport-Ankirchner, Landratsamt, Loferer, Eika-Markt, Sparkasse Rosenheim, Sporthaus Güthlein und Blumen-Fritz.

Paul Lenk

Termine und Veranstaltungen

9. 6. 1974	Gradlspitze (Heidenreich)
23. 6. 1974	Foggenstein (Rothmayr)
28./29. 6. 1974	Kopftörlgrat, Klettertour (Heidenreich)
19./21. 7. 1974	Patteriol–Kuchenspitze (Heidenreich)
10./11. 8. 1974	Reiteralpe (Reiter)
25. 8. 1974	Brecherspitze (Rothmayr)
7.–23. 9. 1974	Korsika (Netopil)
7./8. 9. 1974	Hochkalter–Ofental (Heidenreich)
22. 9. 1974	Serles (Heidenreich)
29. 9. 1974	Hinteres Sonnwendjoch (Rothmayr)
13. 10. 1974	Hohe Munde (Heidenreich)
21. 10. 1974	Kirchweihausflug, abends Auerburg in Oberaudorf
27. 10. 1974	Heuberg bei Kössen (Rothmayr)
9./10. 11. 1974	Brünnstein – Sektionsabend

Änderungen vorbehalten. Terminkalender im OVB beachten.

Immer wieder
anders schön sein.
Lucia-Set-Mode.

Lucia

Set-Mode im Modehaus

Staufner

Rosenheim · Münchner Str. 9

20

Urlaub im Tauferer Ahrntal

Wer kennt es? Einen Sonntag im August 1973 trafen wir uns, Ilse und Hans, Edith und ich, in Kasern in Südtirol, dem nördlichsten Ort Italiens. Wir wollten einige Tage Urlaub machen und das Ahrntal kennenlernen. Ilse und Hans kamen vom Mösele, Edith und ich von einer Erkundung zurück. Quartiersuche und gleich Glück gehabt! Bei einer netten südtiroler Familie in Prettau fanden wir Unterkunft. Am Montag um 6 Uhr ging es los, durchs Windtal zur Lenkjöchlhütte (2573 m) auf gutem Steig. Von dort dann über Eis und große Blöcke fast weglos zum Ahrnerkopf (3051 m). Unter uns das Umbalkees, gegenüber die Dreiherrnspitze. Ein herrlicher Aussichtsberg, um uns in der Runde an die 50 Dreitausender. Wir genießen lange, mit den Augen und aus dem Rucksack. Über lange Schneefelder abfahrend, kommen wir rasch wieder ins Tal. Die größte Überraschung nach dem Bad war das Essen. Alles nach Wunsch, unsere Wirtin war Hotelköchin und verwöhnte uns qualitäts- und quantitätsmäßig.

Dienstag in der Früh geht es über die ehemalige Finanzhütte Trinkstein hinauf zur Krimmlertauernhütte (2568 m), welche leider verfällt. Auf diesem Pfad werden südtiroler Rindviecher in die besseren Weidegründe im Zillertal getrieben, wo südtiroler Bauern seit Jahrhunderten Weiderechte haben. Wer hat diesen einmaligen und gefährlichen Viehtrieb nicht schon auf Fotos gesehen? Allerdings der Stacheldrahtverhau um die Berghütten stört den Bergfrieden erheblich. Auch die Glockenkarhütte (2918 m) auf dem Grenzkamm verfällt. Heute sehen wir die Dreiherrnspitze von der Rückseite. An der „Vetta Italia", dem nördlichsten Gipfel Italiens vorbei, nähern wir uns der Birnlücke (2667 m), dem Übergang ins Zillertal. Einige hundert Meter unterhalb des Grates die ebenfalls verfallende Birnlückenhütte. Schützengräben, Steinbunker, verschlissene Sandsäcke, Stacheldrahl, alles erst im Frieden errichtet, und mitten im Herzen Europas! Es folgt ein steiler Abstieg zur Lahneralm, wo gerade die Brunnecker AV-Jugend zeltelt und weiter „nachhause". Mittwoch fahren wir über Sand in Taufers ins Rain- und Bachertal. Es geht zur Hochgallhütte. Ein heißer Aufstieg, ein beinhartes Lager. Als erste gehen wir morgens weg, über das Tristenkees, zum Ruthnerhorn (schneebiger Nock, 3388 m), unserm Ziel. Über Eis und einige Kletterstellen. Oben haben wir wieder einen herrlichen Rundblick, uns gegenüber den Hochgall und wieder zig Dreitausender. Ein beim Aufstieg noch überquerbarer Gletscherbach macht uns beim Abstieg große Schwierigkeiten, er war durch Schmelzwasser tagsüber angeschwollen. Eine Fleißaufgabe = Umweg bringt uns dann doch zur alten Kasslerhütte und zum endgültigen Abstieg ins Tal. Ilse und Hans müssen, sie wollen gar nicht, nachhause.

Es waren nur wenige Tage im Ahrntal, aber es waren herrliche Tage. Wer will es sich auch anschauen?

Sepp Rothmayer

Die Schriftleitung wartet . . .

auf eine Flut von Leserzuschriften und Beiträgen für u n s e r Blattl. Sie wartet auf die Botschaft aus dem Volk genau so, wie die bayrische Regierung auf die Botschaft von oben, nämlich bisher vergebens. In unserem Mitteilungsblatt findet jeder Raum, der andern ein besonders schönes Platzl verraten will oder seine Meinung äußern. Also schreibt's Leut! Auch was im Briefkasten des Staatlichen Gesundheitsamtes, Rosenheim, Rathausstraße 30, landet und an mich adressiert ist, kommt an die richtige Stelle.

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

22

DM 123.21 und ö.S. 12.-

Das war in einer Sparbüchse, die anläßlich der Mitgliederversammlung von Tisch zu Tisch gereicht wurde. Den Spendern herzlichen Dank.

Wissen Sie eigentlich, daß der Alpenverein zu den gemeinnützig anerkannten Institutionen zählt und jede Spende voll steuerlich anerkannt wird? Wir schreiben gern Spendenquittungen aus.

Für die Erneuerung des Fußbodens in der Veranda des Brünnsteinhauses fehlt es der Sektion an entsprechendem Bargeld. Aus diesem Grunde wenden wir uns an die Mitglieder mit einem Sach- bzw. Geldspendenaufruf.

33 qm Ausgleichsboden (Spanplatten),
33 qm PVC-Bodenbelag.

Der Kostenvoranschlag lautet auf ca. DM 1 500,—.

Außerdem ist es im Brünnsteinhaus dringend notwendig, in der Küche ca. 10 qm zu fliesen, auch fehlt ein Durchlauferhitzer für Warmwasser.

Geldspenden bitte auf unser Konto 21 659 Sparkasse Rosenheim.

Wegen Sachspenden und freiwilligen Fliesenlegern bitte mit dem Hüttenreferenten, Herrn Stöckl, Tel. 0 80 31 / 3 23 05 Verbindung aufnehmen.

Neue Bücher

Anette Thoma **Bei uns**

200 Seiten mit 28 Zeichnungen von Emil Thoma, Rosenheimer Verlagshaus, DM 19,80.

Eine Kostbarkeit, nicht nur für Freunde altbairischer Musik und altbairischen Brauchtums. Möge das Buch in möglichst viele Hände kommen, da es einen guten Überblick über das Schaffen Anette Thoma's gibt.

Rolf Müller

Sonne, Satelliten, Kometen und Blitze

92 Seiten mit 50 Fotos, 4 Farbtafeln und 10 Zeichnungen, Rosenheimer Verlagshaus, DM 16,80.

Mach mit! Welcher Junge wollte dies nicht, wenn er das spannende Buch gelesen hat. Der Leiter des Sonnenobservatoriums auf dem Wendelstein berichtet über die Geschichte der Sonnenforschung und über die Arbeit des Forschers.

Besuchen Sie unsere Sektionshütten am Brünnstein - auf der Hochries!

... wenn Sie mich fragen: Ich gehe nur ins Fachgeschäft

DAS HAUS, DAS IHR

ADLMAIER

VERTRAUEN VERDIENT

Das größte Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung im Mangfall-, Inn- und Chiemgau

Rosenheim • Am Max-Josefs-Platz

B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

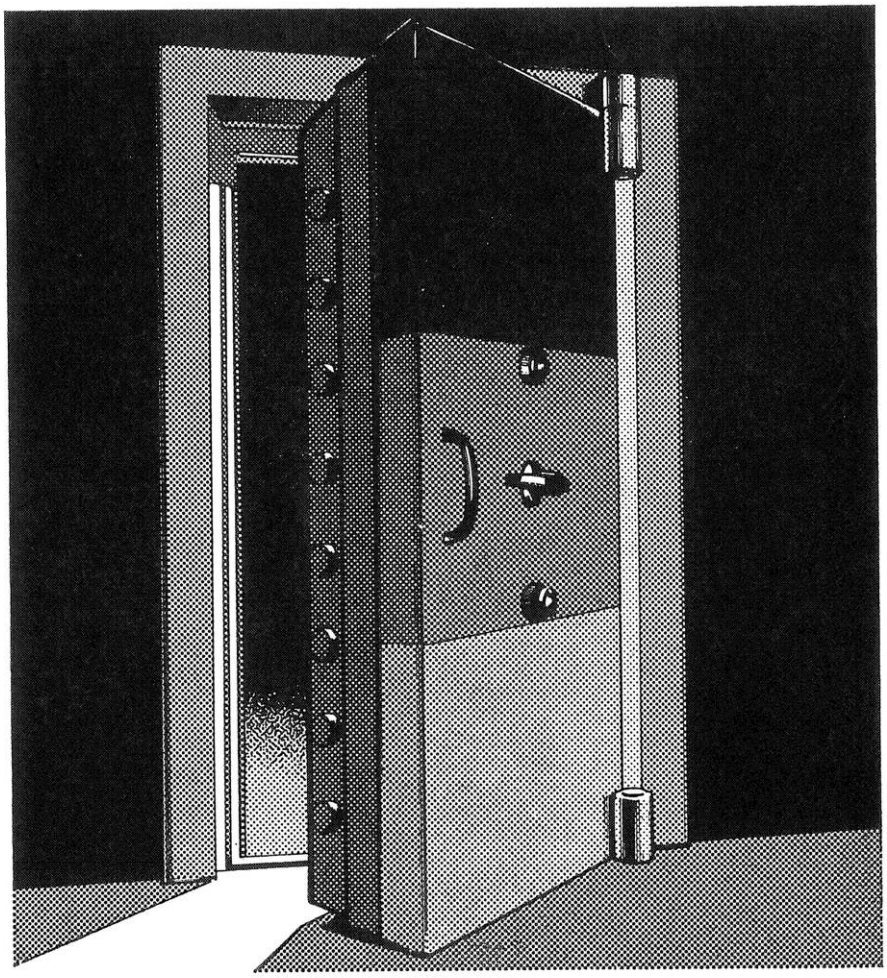
Grüne Täler – weiße Gipfel!

Das Herz des Menschen ist nun einmal
voller Widersprüche: Er verläßt die grünen
Täler mit Freude und wandert hochbegeistert
durch die Welt der Gletscher, nur um zu
entdecken, daß er die Erinnerung nicht los wird
an die Schönheit, die er hinter sich ließ,
nur um sich zu sehnen, nach dem Anblick
von Wiese, Bach und Blume und nach dem
Harzgeruch der Tannen im Mai.
Und ein paar Tage später schaut er von eben
diesen grünen Wiesen hinauf zu den Gipfeln,
wo er soviel erlebte; und ist das Wetter
nur einige Tage lang verführerisch gut,
dann bringt er kaum die Kraft auf, um dem
Ruf der Höhen zu widerstehen.

Arnold Lunn

18/September 1974

Es liegt noch Geld in Bonn. Prämien für Sie.



Und die werden Sie sich doch nicht entgehen lassen?
Es geht immerhin um 20-42% Ihres Sparbetrages.
Dazu können noch bis zu 40% Sparzulage kommen.
Und nicht zu vergessen die Zinsen von uns.

wenn's um Geld geht
Sparkasse

Der Alpensteinbock

Zu den interessantesten Tieren unseres Alpenraumes zählt zweifellos der Alpensteinbock. Seine Bekanntschaft machte ich im vergangenen Sommer während einer Wanderung im Oberengadin, hoch über Pontresina, auf dem Wege zum Piz Languard. Dies war für mich eine große Freude, waren diese Tiere gegen Ende des vorigen Jahrhunderts im ganzen Alpenraum so gut wie ausgerottet, obwohl der Alpensteinbock bereits seit dem 16. und 17. Jahrhundert unter Naturschutz stand.

Die Böcke werden bis zu eineinhalb Meter lang und erreichen eine Schulterhöhe von etwa einem Meter. Markantestes Merkmal an den Steinböcken ist jedoch das sichelförmig nach rückwärts gebogene und an der Vorderfläche knotig gewulstete Gehörn. Das Fell ist im Sommer rötlichgrau, im Winter gelblichgrau. Über die Rückenpartie verläuft ein hellbrauner Streifen, Stirn und Nase sind braun, die Backen erscheinen gelblich und die Kehle braungrau.

Die Steinböcke gehören zur Familie der Wildziegen und sind geborene Kletterer. Obwohl sich die Böcke nur im Alter absondern, werden die Rudel — ähnlich wie bei den Gemsen — fast nur von alterfahrenen weiblichen Tieren angeführt. Das Steinwild ist ein sehr lebendiges, temperamentvolles, spiel- und neckfreudiges Volk. Ähnlich allen Wildziegenarten sind die Tiere scharfsinnig, selbstbewußt und gesellig. Ihre hochentwickelten Geschmackssinne lassen sie sehr wählerisch erscheinen. Trotzdem verstehen sie es vortrefflich, auch mit kärglicher Kost auszukommen. Sie sind genügsam, zäh und wetterhart.

Im Gegensatz zu den meisten Bergtieren, die man als Tagtiere bezeichnen kann, wird der Steinbock erst am späten Nachmittag munter. Tagsüber ruht er irgendwo hoch oben in einer steilen und schier unzugänglichen Felswand. Gegen Sonnenuntergang erreicht er seinen Weideplatz. Wie ich selbst beobachten konnte, treffen zuerst die Geißen und Jungtiere ein, die stattlichen Böcke erscheinen nicht vor Einbruch der Dunkelheit.

Der Bergwinter ist auch für unsere Steinböcke die schlimmste und härteste Zeit des Jahres. Instinktiv suchen sie lawinensichere Plätze auf, oftmals rücken sie bis an die Buschzone oder bis an die Waldgrenze heran. In dieser Zeit fällt auch die Brunft der Steinböcke, die aber unter den Rivalen ungefährlich verläuft. Da die Böcke den ganzen Sommer über zusammenleben und sich aus den täglichen Kampfspielen genau kennen, wissen sie, wer der stärkere ist. Die schwächeren Tiere räumen den besten anstandslos das Feld, wenn sie zu den Geißen treten.

Im Mai trennen sich die trächtigen Geißen vom Rudel und suchen im Strauchgürtel einen Schlupfwinkel. Nach 28 Wochen Tragzeit werfen sie ihre Kitzlein. Dieses niedliche Geschöpf vermag sich, kaum daß es trockengeleckt ist, schon zu erheben, und so ist es möglich, daß sich die Muttertiere mit ihren Jungen bereits nach 8 Tagen wieder mit den Jährlingen vereinigen, die inzwischen die sommerlichen Weideplätze aufgesucht haben.

Mit Überraschung und Verwunderung mußte ich auch feststellen, daß sich die Steinböcke selbst bei erkannter Gefahr äußerst stutzig verhalten. So gut die Tiere auch sehen und hören können, sie flüchten nicht eher, als bis sie sich vergewissert haben, woher und von wem tatsächlich Gefahr droht. Nur so dürfte es zu erklären sein, daß diese ungemein scheuen und unbestreitbar scharfsinnigen Tiere fast ausgerottet werden konnten. Denn sonst wäre dem Stein-

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO

Zitzlsperger

ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

4

bock einfach nicht beizukommen. Hat er nämlich die Gefahr erkannt, flüchtet er derart planvoll und legt in kürzester Zeit solch gewaltige Strecken zwischen sich und seine Verfolger, daß ein Nachsteigen zwecklos ist. Schwierigkeiten im Gelände scheint es für ihn überhaupt nicht zu geben. Wo selbst eine Gemse hin- und herspringen muß um durchzukommen, da stürmt der Steinbock auf stählernen, weit gespreizten Hufen wie ein geschleuderter Stein mitten durch. Senkrechte Felsmauern überwindet er spielend, um sich auf der anderen Seite ohne jegliches Zaudern bis zu fünfzig Fuß hinabzustürzen. Die Füße scheinen dabei den Boden nirgends zu berühren. Das ganze Tier ist wie eine elastische Masse. Und so war der Anblick eines flüchtenden Steinbocks für mich eines der größten Erlebnisse in den Bergen.

Klaus Dieter Körber

Ludwig Gramminger

Hummeln oder Wespen?

Wir hatten die schöne Südwand des Leuchsturmes im Kopftörlgrat durchstiegen und lagerten neben dem Gipfelkreuz der Ellmauer Halt, erfüllt, glückselig, heiter über jedes Maß. Da, während wir diese stille Sternstunde genießen und schweigend ins Glück greifen, höre ich plötzlich ein merkwürdiges Summen und Brummen. „Du", sag ich zu meinem Spezi, „da san ja Wespen im Kreuz drin!..." Denn das Summen scheint mir ja aus dem mit Blech verkleideten Gipfelkreuz zu kommen. Der Freund horcht. „Pfeigrad", meint er dann, „da san Wespen drin — oder Hummeln?..." Wir horchen, und fast lachen wir, denn das Gebrumme scheint uns recht komisch, Wespen und Hummeln im Gipfelkreuz, das ist doch eine spaßige Sache. Ich drücke mein Ohr ans Kreuz und schaue währenddessen auf meinen Spezi, da sehe ich plötzlich, wie seine langen weißblonden Haare kerzengerad in die Höhe stehen, ich schrei auf, möcht aber am liebsten lachen um des lustigen Anblickes willen, aber da deutet er auf das Kreuz hinauf, und wir sehen beide die Flämmchen des Elmsfeuers springen — und wissen genug.

Jetzt erst sehen wir vom nahen Inntal her eine rabenschwarze Wetterwand heranschwellen und sehen es darin dampfen und blitzen und hören, immer stärker, das Grollen und Rollen des Donners. Ein schweres Gewitter ist im Anzug. „Geschwind, schauts, daß ihr weiterkommts", schreien wir den anderen Gipfelgästen zu, die im oder neben dem offenen Unterstandshüttchen lagern, „höchste Zeit is, ein Wetter kommt!" Denn wir wissen, wie viele andere Kaiserfreunde auch, daß der Gipfel der Ellmauer Halt wie kein anderer Blitze anzieht und daß, wer sich dann in den Unterstandshüttchen gesichert glaubt, in höchstem Maße gefährdet ist. Also rennen und klettern und hüpfen wir zur Roten Rinnscharte hinunter und trennen uns dort von den übrigen; wir fahren und springen zur Gruttenhütte hinab, die anderen in die Scharlinger Böden. Aber noch in der Scharte raucht und schwelt es schon über uns, und als wir sie eben verlassen, fallen die ersten schweren Tropfen. Aber wir sind gerettet, es ist nichts weiter passiert, und über Hummeln und Wespen in Gipfelkreuzen sind wir erschöpfend aufgeklärt.

Aus Walter Pause: Der Tod als Seilgefährte (Verlag F. Bruckmann, München)

5

Garten-Center für Gartenfreunde

Rasenmäher

Blumenkästen — Schalen — Springbrunnen + Wasserspeier
Gartenmöbel aus Holz + Metall — Grillgeräte und Zubehör

Garten-Center Rosenheim

JAHNSTRASSE (gegenüber Eisstadion)

SALAMANDER G PROGRAMM

MARKE SALAMANDER

Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

6

Schneerinnen und Schneefelder sind gefährlich!

In unseren Alpen kann der Schnee bis weit in den Sommer hinein liegen bleiben und als schmutzig-weiße Sperre so manchen Weg blockieren. Auf harten Schnee- und Eisfeldern gibt es immer wieder schwere Bergunfälle. Wanderer rutschen aus, sausen auf dem Hosenboden in Latschenfelder, manchmal aber auch in den Abgrund. Hier sieben Tips, die man beachten sollte:

Schneefelder, wenn möglich dort begehen, wo sie mit Geröll oder Gesteinsstaub bedeckt sind. Da finden die Schuhe besser Halt.

Eispickel zum Sichern und Stufenschlagen haben die wenigsten mit — bei kurzen Querungen kann man aber auch mit dem Kletterhammer, mit einem Stein oder mit den Schuhsohlen, wenn sie hart und steif sind, Stufen schlagen.

Schwache Wanderer und Kinder müssen unbedingt am Seil gesichert werden. Dafür ist ein guter Stand mit Selbstsicherung für den Sichernden nötig.

Handschuhe anziehen. Sonst sind im Falle eines Ausrutschens sofort die Finger blutig.

Wenn man abrutscht, dann unbedingt versuchen, das Gesicht zum Hang und die Beine unten zu behalten.

Glatter Anorak und Perlonüberhosen beschleunigen (genau wie beim Skisturz) die Rutschgeschwindigkeit sehr stark. Wenn ein längerer Schneehang begangen werden muß, lieber solche glatte Sachen vorübergehend ausziehen. Bei gefährlichen Stellen über Abgründen lieber umkehren, als Kopf und Kragen riskieren.

Erfahrene Bergsteiger nehmen nicht umsonst ihren Eispickel mit, wenn sie im Frühsommer Höhenwanderungen, wie den Heilbronner Weg in den Allgäuern, den Augsburger Weg in den Lechtalern oder gar die Dolomitenhöhenwege begehen wollen. DAVP

Für unser Brünnsteinhaus

Der Endausbau des Brünnsteinhauses, insbesondere des Anbaues ist ins Stokken geraten. Wir haben zwar das nötige Material auf der Hütte liegen, es fehlt uns aber ganz einfach das Geld für die Ausführung der Arbeiten. Erst durch Spenden wird die Sektion in die Lage versetzt, die netten Zimmer fertigzustellen und damit benützbar zu machen. Wir suchen dringend jene Brünnsteinfreunde, die uns die Mittel zur Verfügung stellen. Dafür soll das Zimmer den Namen des Spenders erhalten und der Spender das Recht, dieses Zimmer auch vorzugsweise zu benützen. Interessenten wollen sich bitte mit unserem Vorstand, Herrn Dr. G. Bauer aus Rosenheim, in Verbindung setzen.

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünnstein und Hochries!

Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle
Organisation liefern wir Ihnen unsere
Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17

Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

8

Alpine Auskunft des Deutschen Alpenvereins

Ab Februar 1974 hat der Deutsche Alpenverein die alpine Auskunft von der Bergwacht übernommen. Zu erfragen sind z. B. die Bewirtschaftungszeiten der Hütten, Beschaffenheit von Wegen, Winterräumen und wo die Schlüssel zu haben sind, Lawinenbericht, Schneebericht, Straßenbericht, Tourenvorschläge und Tourenberatung.

Die Alpine Auskunft ist unter der Telefonnummer 0 89/29 49 40 zu erreichen.

Tourenberichte

Der Rauriser Sonnblick

Bei sehr zweifelhaftem Wetter sind wir am 11. 5. 1974 in Rosenheim weggefahren, aber wer geht schon gern um 4 Uhr in der Früh in die Brixstraße und dann wieder nach Hause? Mit den Autos kamen wir nicht bis hinauf nach Kolm-Saigurn, wir mußten noch eine knappe Stunde bis zum Ammererhof laufen. Gleichzeitig mit uns kamen die ersten Regentropfen oben an. Nach einer Zwangspause am gemütlichen Kachelofen konnten wir doch nicht mehr sitzen und brachen auf, Richtung Sonnblick. Es schneite leicht und zuletzt kam Nebel auf, also Umkehr. „Schön war die Abfahrt, lauter Pulverschnee mit einer Glasschicht überzogen", erzählte der Sepp den Nachzüglern, mit einem Wort Bruchharsch von der besten Sorte. Auf der Neubauhütte verbrachten wir einige Zeit beim Roten, bevor wir endgültig zum Ammererhof hinunterfuhren. Am nächsten Morgen um 5 Uhr das gleiche Wetter. Der Hocharn stand nicht mehr zur Diskussion. Wir zogen wieder Richtung Neubau und mußten auf der Hütte hocken bleiben. Erst gegen 10 Uhr zeigte sich eine leichte Wetterbesserung und wir brachen auf. Aber in die falsche Richtung, was der Wirt rasch bemerkte und uns deshalb mit den Skiern nachrannte. Unter seiner Führung erreichten wir den Gipfelhang und hier verschwanden endlich die Wolken. Entgegen aller Erwartungen standen wir bei strahlend blauem Himmel in der Sonne am Sonnblick. Auch die Abfahrt war nicht schlecht und so waren zuletzt alle zufrieden.

- n -

Hoch über dem Tegernsee

Bevor wir noch einmal mit den Skiern in die Region der Viertausender aufbrechen wollten, genossen wir unseren bayerischen Frühling, die herrlich grün-

Der Bergsteiger

Die beliebte Alpinzeitschrift für Wandern, Klettern und Skifahren. Jahresabonnement DM 31,20 + Porto

Gutschein für ein kostenloses Probeheft einsenden an:
Verlag F. Bruckmann KG,
8 München 20, Abholfach

Name _____

Anschrift _____

_____

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Depot Rosenheim
Am Roßacker 6-8

Alle Papier- und
Schreibwaren · Bürobedarf

GROSS- UND EINZELHANDEL

Ludwig Tiefenthaler

Rosenheim · Am Salzstadel 17

Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer

Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 08031 / 32286 und 36286

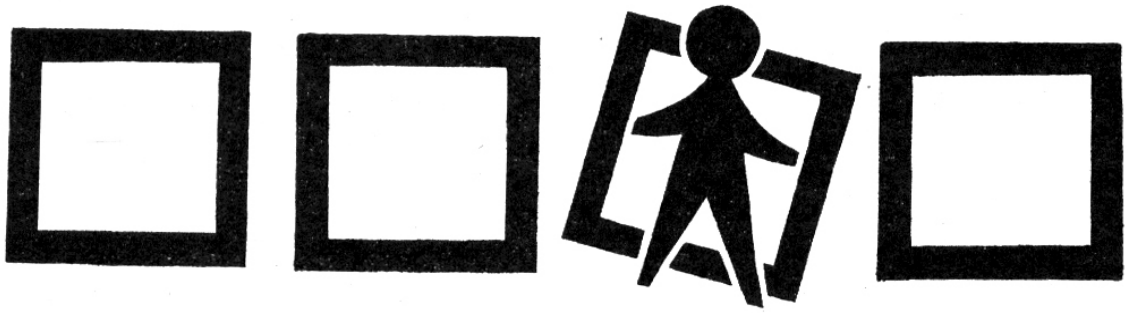
nen Wiesen, die bunten Blumen, alle diese kleinen Kostbarkeiten, die man vor lauter großen Zielen sonst so leicht übersieht. Der Sepp hatte für uns etwas feines ausgesucht, er führte uns am 12. 5. 1974 hinüber zum Tegernsee. In Bad Wiessee ließen wir die Autos stehen und mit jedem Schritt bergwärts kamen wir rasch aus dem Rummel heraus. Mit Kind und Hund waren wir unterwegs und jeder kam auf seine Rechnung. Der Aufstieg führte uns aber nicht nur über grüne Almen, sondern auch reichlich durch Morast. Es war warm und an der Aueralm gab es zur Brotzeit aus dem Rucksack Bier zu kaufen. Frisch gestärkt wurde der Gipfel in Angriff genommen und war bald erreicht. Die Aussicht vom Fockenstein war herrlich und wir genossen die Sonne. Hinunter ging es zum Hirschsattel, über letzte Schneereste und dann weiter durch den Stinkgraben, welcher tat, was er seinem Namen schuldig war. Es stank nach Schwefelwasserstoff. Die Rast beim Bauern in der Au mußten wir uns schon verdienen, auf einer nicht enden wollenden Sandstraße. Aber einmal erreichten wir doch unser Ziel, doch der Wirtsgarten war leider sehr voll, wir waren wieder in die Zivilisation geraten. Doch Hunger und Durst wurden gestillt und mit Blick auf den Tegernsee stiegen wir wieder hinunter. Wir haben eine herrliche Rundtour gemacht und hatten genug Grün getankt, jetzt konnten die Schneeriesen kommen. - n -

Gran Paradiso und Breithorn

Zum Abschluß der Schisaison hatten wir uns etwas ganz Besonderes ausgesucht, das Aostatal mit seinen umgebenden Viertausendern. Bei zweifelhaftem Wetter verließen wir am Abend des 22. 5. 1973 mit dem Autobus Rosenheim, doch am Brenner war der Himmel sternklar. In der ersten Morgensonne sind wir in Aosta im römischen Amphitheater gestanden und besuchten den romanischen Dom. Dann ging es hinauf nach Pont im Valsavaranche, im Nationalpark. Schon aus dem Bus konnten wir einige Prachtexemplare von Steinböcken bewundern. Der Aufstieg zur Hütte begann und zwar gleich mit einer Sondereinlage. Wir verfehlten den Weg und plagten uns durch Bachbett und Wandl.

Die Hütte Vittorio Emanuele der Sektion Turin war trotzdem bald erreicht, ein halbrundes Gebilde aus Blech.

Einige packten nach der Brotzeit den Hausberg an, die anderen mußten Tisch, Stühle und einige Quadratmeter Fußboden verteidigen, es waren weit mehr Leute als Schlaf- und Sitzplätze vorhanden. Nach einer Nacht im Autobus kam nun eine Nacht am Fußboden, aufgeschichtet wie in der Sardinenbüchse. Um so früher waren wir dann am nächsten Morgen unterwegs zum Gipfel bei gutem Wetter. Nach etwa 4½ Stunden war der Gipfel des Gran Paradiso (4061 m) erreicht und als wir oben bei der Madonna standen kam der berühmte Nebel. Bei der Abfahrt hatten wir guten Schnee auf herrlichen Hängen, allerdings gab es dabei einen Sturz und einen gebrochenen Oberarm. Eine böse Überraschung brachte eine vermeintliche Superabfahrt von der Hütte, die einige versuchen wollten. Ein Steilabbruch brachte das Ende der Abfahrt und einen Anstieg zurück von 1½ Stunden. Inzwischen hatten wir mit einem Privatauto den Klaus nach Aosta ins Krankenhaus gebracht und in Chantillon im Hotel Quartier besorgt. Als der Bus kam, hatte niemand mehr Lust zum Probeliegen in den Afrikazelten, alles schrie nach einem Bett. (Übrigens empfehlenswert Hotel Rendez-vous.)



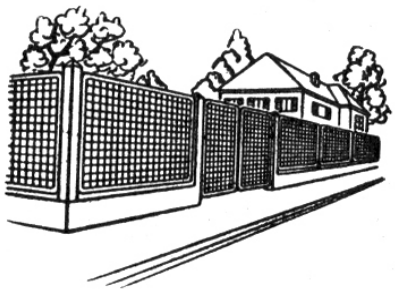
GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 31081 *
Nikolaistr. 21, Telefon 31085

JOHANN LÖFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

Am nächsten Morgen brachte uns der Bus hinauf nach Cervinia am Fuße des Matterhorns. Mit der Seilbahn kamen wir fast zu rasch auf das Plateau Rosa. Die Sonne schien und wir hatten eine herrliche Sicht hinüber zum Gornergletscher, Lyskamm und Monte Rosa. Durch frischen Pulverschnee zogen wir unsere Spur zum Breithorn (4165 m) und konnten vom Gipfel hinunter nach Zermatt schauen. Ein sehr rasch aufziehendes Gewitter überraschte uns und mit aufgestellten Haaren und summenden Skistöcken verließen wir fluchtartig das Breithorn. An der Liftstation angekommen machten wir kurze Rast. Doch in wenigen Minuten riß es wieder auf und wir hatten wieder eine überwältigende Sicht auf die umliegenden Gipfel und konnten die Piste vom Theodulpaß zur Mittelstation mit frischer Pulverschneeauflage ganz allein für uns genießen.

In Chantillon im Hotel ließen wir uns wieder verwöhnen, mit einem vorzüglichen Abendessen und einigen Litern Roten als Viertausenderprämie. Am Abend vorher hatten wir ein paar Schwierigkeiten mit der Speisekarte und bei der kopfschüttelnden Bedienung 6mal „Menü I" bestellt. Erfolg: drei verschiedene Vorspeisen! Sonst nichts mehr.

Am Sonntag verließen wir wieder das Aostatal, wir wären gerne noch geblieben. Für einige war es das große Erlebnis der ersten Viertausender. Eine kurze Rast mit frischem Bad am Gardasee und abends waren wir wieder daheim. Vier ausgefüllte, erlebnisreiche Tage. - n -

Die Gradlspitze

Eine Tour, die uns einen schönen Weg zwischen Wildschönau und Alpbachtal und ein altes Silberbergwerk versprach. Vorgefunden hatten wir aber nur strömenden Regen und Schneemassen am Schirm. Der Gipfel blieb unerreicht am 9. 6. 1974. Das einzige, was mit Erfolg durchgeführt wurde, war die Bekämpfung aufkommender Erkältungskrankheiten mit Desinfektionsmitteln in der nächsten Gastwirtschaft. Eine Wiederholung der Tour ist unbedingt erforderlich. - n -

Kopftörlgrat — etwas feucht

Das Wetter war nicht verheißungsvoll und so standen nur einige Optimisten am Freitag, den 28. 6. 1974 abends in der Brixstraße. Wir wollten es versuchen und stiegen zur Gruttenhütte auf.

Ein einmaliges Erlebnis in der Geschichte der Tourengruppe: Ganz gegen seine Gewohnheit erschien der Heinz nicht mit dem Doppelten der auf der Hütte angemeldeten Teilnehmerzahl, sondern nur mit acht Hansln. Ja gibts dös a? In der Nacht prasselte der Regen auf das Hüttendach und doch gabs am Morgen einen Lichtblick im Westen: etwas blauen Himmel und Sonne. Wir stiegen ein. Das Zwischenhoch reichte aber nur bis über den ersten Turm und dann kam der gewohnte Regen, langsam aber regelmäßig und mit kurzen Unterbrechungen. Der Fels blieb griffig und so gingen wir am Notausstieg vorbei und weiter bis zum Gipfel. Feucht kamen wir in der Hütte wieder an, aber unser zweiter Versuch war doch von Erfolg gekrönt. - n -

Rund um den Schwarzenberg

Es muß nicht immer ein Gipfel sein, sagte der Sepp. Trotz WM-Spiel stand unser Sepp Rothmayer nicht allein in der Brixstraße am Samstag Mittag (6. 7. 1974). Es war der Wunsch geäußert worden, doch öfter einmal am Samstag eine

Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Straße 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV
und neueste Wanderführer

Im Krankenhaus Privatpatient?
(bei 100%iger Kostenübernahme)
Fragen Sie die
Vereinigte
Krankenversicherung AG
verbunden mit Eos Lebensversicherung AG

Bezirksleitung
Inspektor

Jos. N. Rothmayer

82 Rosenheim
Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon (0 80 31) 3 48 83

Fußballsport
Skisport
Tennissport
Tauchsport
Bergsport
Angelsport
Segelsport
Wandern
Reitsport

sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Halbtagstour durchzuführen. Am Lugsteinsee ließen wir die Autos stehen und setzten uns Richtung Hocheck in Bewegung. Von knapp über 8 bis über 80, von zwei bis vier Beinen waren alle Fußgängerklassen vertreten. Das Tempo war gemütlich (nicht Tempo 100) und so hatten wir auch Zeit die Walderdbeeren zu pflücken und auch den Türkenbund, das Waldvögelein und das Knabenkraut zu sehen. Bald standen wir am Sattel und kamen über ein schmales Weglein hinüber in die Rechenau, vorbei an dem Entenparadies. Über die alte Straße in die Mühlau, entlang am Stausee und hinunter zum Lugsteinsee, das war doch ein strammer Marsch, der unsere, durch die Übertragungen der WM-Spiele im Fernsehen vernachlässigte Muskulatur, wieder in Aktion brachte.

Es ist geplant, bei genügender Beteiligung, öfter eine gemütliche Tour durchzuführen, damit auch jene, die über ihre Sturm- und Drangzeit hinaus sind, in einer frohen Gesellschaft wandern können. Mitfahrgelegenheit ist vorhanden.

Geprüfter Tourenwart

Nach mehreren Kursen in den vergangenen Jahren, Theorie und Praxis mit Langlaufschiern, hat der Bayer. Skiverband durch Gautourenleiter Richard Siebert zur Prüfung als Tourenwart eingeladen. Die Prüfung fand vom 8.–10. 2. 1974 auf dem Taubensteinhaus statt.

Aus ganz Bayern fanden sich etwa 50 Skiläufer zusammen und es wurde hart gearbeitet und geprüft um in 3 Tagen mit dem Programm fertig zu werden. Themen waren unter anderem die Erste Hilfe, Kartenlesen, Wetterkunde, Anlegen von Loipen und Spuren usw. Bei der praktischen Prüfung wurden alte Kenntnisse aufgefrischt und neue gewonnen. Sepp Rothmayer

Landregen

Sein Gleichmaß saugt sich in die Tage,
Es längt die Nächte, macht sie schwer,
Er rinnt und rinnt wie stete Klage
Und hat kein Ziel und kein Woher.

Sein Immerzu macht mich verdrossen,
Ich kämpfe nicht dagegen an . . .
Schier jeden Plan hat er begossen . . .
Ist unser Sommer schon vertan?

Gustl Laxganger

Anmerkung der Redaktion: Die Sektion braucht Damen und Herren, die bereit sind die Ausbildung zum Übungsleiter zu machen und den Ausweis zu erwerben. Wer daran interessiert ist kann Näheres bei unserem Vorstand erfragen, vor allem Ausbildungsweg und Kostenfrage klären. Vom DAV werden laufend Kurse in Fels, Eis und mit Ski durchgeführt und besteht auch die Möglichkeit, sich zum Tourenführer und Bergführer weiterzubilden.

Termine

Die Sommertouren sind im Juniheft ausgeschrieben und werden auch im OVB rechtzeitig bekanntgegeben.

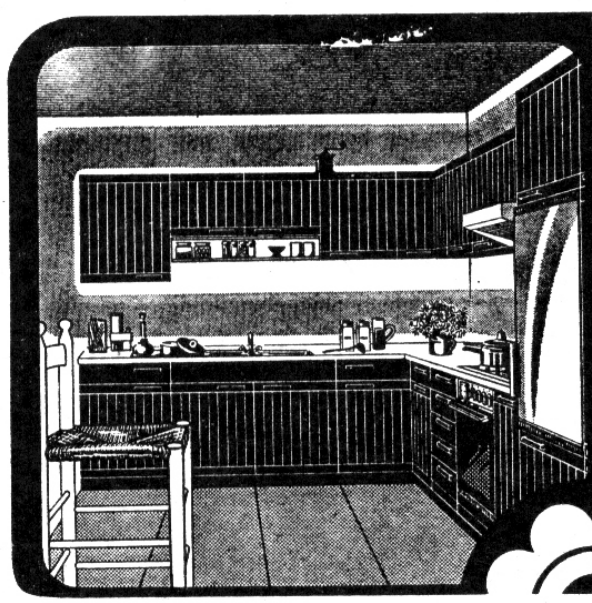
In unserer **Geschäftsstelle** sind Sektionsabzeichen, gestickt, zum Annähen an Anorak und Pullover und als Anstecknadel erhältlich.

Die Firma **A. LOFERER** hat anstatt eine Anzeige in unserem Mitteilungsblatt aufzugeben einen ansehnlichen Betrag gestiftet. Wir danken dafür.

schluttenhofer

MALERGESCHÄFT

82 Rosenheim · Telefon 2326



Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.

In Perlweiß oder attraktiven Farben, in erlesenem Holzdekor oder echtem Naturholz. Mit eleganten Griffen oder Grifflleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.

Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.

BOSCH DIENST

Studio-Bosch-Küche

Beratung · Planung · Verkauf · Montage

Karl Schmitz KG

82 Rosenheim · Sonnenstraße 3 · Ruf 32171

BOSCH VERTRAGS-GROSSHÄNDLER

16

80 Jahre Brünnsteinhaus

Im August 1894 war nach mühevoller Arbeit das Brünnsteinhaus der DAV-Sektion Rosenheim fertiggestellt. 80 Jahre, eine lange Zeit, in welcher so mancher Sturm und mancher Steinschlag über das Haus hinweg gegangen ist. Der Brünnstein ist für viele Rosenheimer zu einer Bergheimat geworden und auch viele Urlauber aus dem Inntal besuchen gerne diese Berghütte. Auch an diesem Haus hat der Zahn der Zeit genagt und immer wieder sind Um- und Ausbauten notwendig geworden und heute sieht unser Haus doch so aus, daß man sich darin wohlfühlen kann. Auch die Wege um das Haus sind wiederhergestellt und sicher gemacht. Nur wer mitgearbeitet hat weiß, wieviel freiwillige Arbeitsstunden notwendig waren dies alles zu schaffen.

80 Jahre sind ein Grund zu feiern. Am **5./6. Oktober 1974** wollen sich Sektionsmitglieder, Freunde und Liebhaber unseres Brünnsteinhauses dort oben zwanglos treffen. Der Wirt sorgt für Speise, Trank und Musik und wir Bergsteiger wollen fröhlich beieinander sein auf unsrer Hütte.

Bücherecke

Dr. S. Weller, Dr. G. Neureuther:
Notfälle in den Bergen
G. Thieme Verlag Stuttgart, DM 8,80.

Ein ausgezeichnetes Büchlein, hier kann sich jeder rasch Rat holen, wenn im Gebirge Unfall oder Krankheit schnelles Handeln erfordern und kein Arzt zu erreichen ist.

Walter Schmid: **Wer die Berge liebt**
Bergverlag R. Rother, München, DM 4,80.

Gedanken von Höhensuchern, darunter erfolgreichen Alpinisten, aber auch von Dichtern und Denkern.

Herrmann Huber: **Bergsteigen heute**
Bergverlag R. Rother, München, DM 16,—.

Ein Leitfaden für die Praxis. Das handliche Fachbuch gibt dem Anfänger eine grundlegende Einführung in Theorie und Praxis des Bergsteigens und vermittelt dem Fortgeschrittenen die neuesten Erkenntnisse hochalpiner Technik und Ausrüstung sowie die lebensnotwendigen Verhaltensregeln.

Karl Weisbach: **Nichts als Steine?**
Bergverlag R. Rother, München, DM 29,80.

Es gelingt dem Verfasser in diesem Buch in gewohnt spritziger Weise den Leser durch die Schilderungen seines Hobbys „Steineklopfen" in den Bann zu ziehen. Von unserer Heimat bis nach Elba hinunter gräbt, schürft und fahndet Karl Weisbach nach den so begehrten Mineralien, und wie man daraus aparten Schmuck anfertigen kann, verrät er auch in diesem Band.

Martin Schließler: **Beruf: Abenteurer**
Bergverlag R. Rother, München, DM 26,—.

Hier wird der Leser Freund eines echten Abenteurers. Er durchwandert mit ihm zu Fuß das Karakorum und das Hunzaland, er durchquert per Unimog Afrika, er begleitet ihn in einem Eingeborenenboot den Orinoco und lernt seine Freunde in den entlegensten Winkeln der Welt kennen.

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünnstein und Hochries!

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Besser aussehen,
schöner sein.
Mit Lucia ist das leicht.

Set-Mode im Modehaus

Staufner

Rosenheim · Münchner Str. 9

... wenn Sie mich fragen: Ich gehe nur ins Fachgeschäft

ADLMAIER

ROSENHEIM, AM MAX-JOSEFS-PLATZ

DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN- UND KNABEN-BEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- UND CHIEMGAU

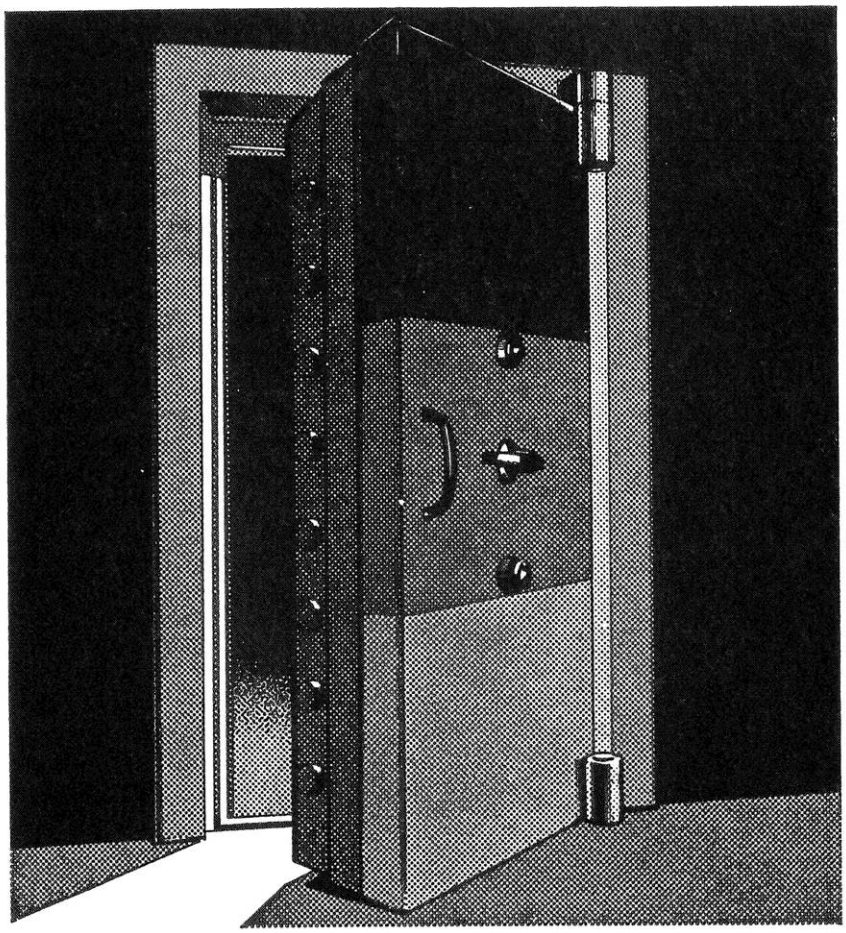
B 3963 FX

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

Eine große Gabe der Schöpfung sind unsere Berge, die uns Bergsteiger aus allen Nationen bis tief in das Innerste unseres Daseins formen, uns unzertrennlich zueinanderführen, uns verbinden . . . HEINZ REITER

19/Dezember 1974

Es liegt noch Geld in Bonn. Prämien für Sie.



Würden Sie dem Staat Geld schenken? Nein? Dann sparen Sie also schon auf Staatskosten. Und wissen, daß das belohnt wird. Belohnt mit hohen Prämien und bis zu 40% Sparzulage. Und mit Zinsen von uns.
Und Sie wissen auch, daß der Arbeitgeber meist mithilft.

Oder wußten Sie vielleicht doch noch nicht, daß so aus wenig eigenem Geld viel Vermögen wird. Ihr Vermögen!

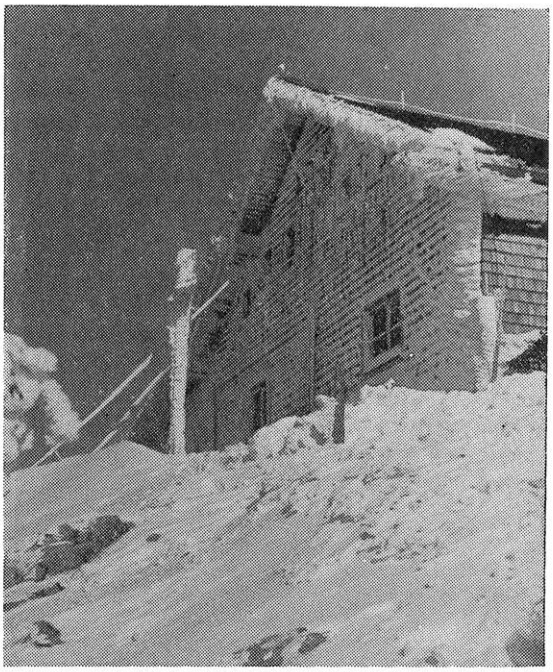
wenn's um Geld geht
Sparkasse

Unser Hochrieshaus

Das Bild auf der Seite 1 blendet Jahre zurück (1958) — das alte Hochrieshaus von der Nordseite in tiefwinterlichem Gewande —. Der Fotograf erfreute sich an der schönen Winterlandschaft und wußte nicht, daß er 16 Jahre später mit dabei ist, wenn es zu entscheiden gilt, Erhaltung oder Preisgabe zum Verfall der Hütte.

Mitglieder des Vorstands der Sektion trafen sich zum Lokaltermin mit Fachleuten des Zimmerei- und Dachdeckerhandwerkes, um den baulichen Zustand der alten Hochrieshütte in Augenschein zu nehmen, festzustellen ob es noch vertretbar ist, Sektionsgeld zur Instandhaltung aufzuwenden. Da der in der langfristigen Planung vorgesehene Erweiterungsbau sich in den nächsten 5 Jahren nicht verwirklichen lassen wird, ist es naheliegend, die traditionsreiche alte Hütte so instand zu setzen, daß wenigstens die Aufenthaltsräume wieder genutzt werden können. Die als noch vertretbar festgestellten Instandsetzungsarbeiten beziehen sich auf eine Neueindeckung des gesamten Daches, einer Isolierung der Außenfassade (Nordseite) und den Einbau von einigen neuen Fensterstöcken. Mit DM 10 000,— müßte es zu schaffen sein, noch dazu, wo einige Firmen bereits ihre Zusage erteilt haben, zu nicht über die Selbstkosten hinausgehenden Preisen die Arbeiten vorzunehmen.

Die Verhältnisse auf der Hochries haben sich in diesem Jahr verändert. Zu denen, die nach wie vor zu Fuß auf den sogenannten „Rosenheimer Hausberg" gehen, ist eine große Zahl von Seilbahn-Bergsteigern hinzugekommen. Mit der stärkeren Frequentierung des Alpenvereinshauses steigen auch die Anforderungen an dieses — Strom, Wasser, Abwasserversorgung, Verbesserung und Ausweitung der sanitären Anlagen, mehr Aufenthaltsraum —. Viele werden sagen: was hat der Alpenverein noch auf einem Berg mit einer Seilbahn zu suchen? Warum hier eigentlich den



Kopf zerbrechen? Der Ruf nach Verkauf ist wieder laut.

Der Stromanschluß ist fertiggestellt; der Wasserleitungsbau ist bis zum Hochbehälter in Ebenwald abgeschlossen. Ab wann die Wasserbelieferung direkt vom Tal möglich ist, hängt vom Bau des Hochbehälters durch die Gemeinde Samerberg ab. Bis dahin liefert die Seilbahngesellschaft über Container das Wasser für Gipfelhaus und Bergstation und erhält nach Fertigstellung des Wasserleitungsanschlusses über die sektionseigene Leitung das Wasser für die Bergstation. Der alte „Widder", über den jahrzehntelang die Wasserversorgung erfolgte, hat seinen Geist aufgegeben.

Die Voraussetzungen für die Abwasserversorgung sind durch die Hochriesbahn geschaffen. Ein Anschluß des Alpenvereinshauses ist leider noch nicht möglich, da es zwischen Sektion und Bahngesellschaft zu einer Vereinbarung noch nicht gekommen ist.

Für die Verbesserung der sanitären Anlagen und die Erweiterung der Aufenthaltsräume bestehen derzeit nur Pläne. Ihre Realisierung hängt letztlich von der wirtschaftlichen Entwicklung des Hoch-

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO

Zitzlsperger

ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

2

rieshauses ab und hier zeigt sich eine steigende Tendenz, denn die hohen Besucherzahlen auf dem Gipfelhaus schlagen sich über die Hüttenpacht in der Vereinskasse positiv nieder.

Ein Hüttenverkauf entledigt uns scheinbar der augenblicklichen Sorgen. Der hohe Anteil an Zuschüssen müßte zurückgegeben werden, dadurch wird der erzielte Gewinn erheblich gemindert. Diese Gedanken sind nicht notwendig, wenn es langfristiges Ziel ist, das Haus auf der Hochries als Bergsteigerunterkunft zu erhalten und es nicht in ein Berghotel umzuwandeln.

Das Dilemma Seilbahnen/Alpenvereinshäuser ist nicht auf die Sektion Rosenheim beschränkt, sondern belastet den Alpenverein im gesamten europäischen Alpenraum. — v —

Die Tourengruppe in Afrika

Ohne wesentliche Abweichungen vom vorgesehenen Programm zu entdecken, können wir heute auf unsere Afrika-Reise zurückblicken. Neben der Bereicherung an Erlebnissen und Eindrükken für jeden einzelnen ist jedem unserer Berichte vorauszustellen, daß wir alle gesund (Nachwirkungen sind mir nicht bekannt) und von der Reise befriedigt und erfüllt zurückgekehrt sind. Unsere bergsteigerischen Ziele mußten aus Witterungsgründen etwas beschnitten werden, doch stellt das kaum eine Einschränkung dar.

Nun ein kurzer Ablauf:

Am 2. 8. 1974 trafen wir uns zum Abflug (17.55) am Flughafen Riem, schwerbepackt und vor allem schwer bekleidet, um die Größe des abzuwiegenden und erlaubten Gepäckes zu verkleinern. Hätten wir zu dem Zeitpunkt schon gewußt, wieviel wir vom Gepäck nicht brauchen würden, wären wir vielleicht in der Badehose geflogen. Wir, das waren insgesamt 6 Weiblein und 8 Männlein aus Rosenheim und Umgebung im Alter zwischen 28 und 55 Jahren einschließlich einer zierlichen, aber sehr konditionsstarken Dame aus dem österreichischen Gmunden.

Führung und Organisation lagen in Händen unseres bewährten Tourenleiters Heinz Heidenreich, der mit uns in mehreren vorausgegangenen Zusammenkünften alle möglichen voraussehbaren Gefahren und Einzelheiten des Ablaufs besprochen hatte. Der Heinz muß viele Stunden seiner freien Zeit für die Vorbereitung aufgewandt haben, sonst hätte nicht alles so tadellos geklappt.

Nach ca. 9stündigem Flug, zuzüglich einer Unterbrechung mit Umsteigen in Frankfurt, landeten wir am Vormittag des 3. 8. 1974 in Nairobi, der Hauptstadt Kenias (heute ca. 500 000 Einwohner). Muni und Frederick, zwei Eingeborene vom Stamme der Kikujus, stellten sich als unsere Fahrer und Betreuer für unseren gesamten Afrika-Aufenthalt vor und brachten uns mit ihren zwei 8sitzigen Bussen zunächst ins Plums-Hotel in Nairobi, ein von einem Inder geführtes, unseren Ansprüchen voll genügendes Haus. Dies war unsere Ausgangsbasis für die kommenden Unternehmungen.

1. Unternehmung:

4. 8. — Abfahrt mit beiden Bussen zur Naro-Moru-Lodge, unweit des Mt. Kenia.
5. 8. — Weiterfahrt in den Mt. Kenia-Nationalpark in geländegängigen Rovern — eng und staubig, teilweise rasant, doch ohne Unfall bis auf ca. 3000 m Höhe zur Met.-Station-Lodge.

Pleite! Statt bestellter 14 Träger nur 8 Träger anwesend. Nach langem Palaver gelingt es, die Träger zur Bewältigung aller Lasten in Rucksäcken nach genauem Abwiegen der Einzellasten mittels Federwaage zu bewegen.

Der Aufstieg zum ersten Biwak, dem Mc. Kimders Camp durch verschiedene Vegetationszonen gestaltet sich leichter als angenommen, da das angekündigte Moor- und Sumpfgebiet den an viele

Garten-Center für Gartenfreunde

Blumenzwiebel

Blumenkästen — Schalen — Springbrunnen + Wasserspeier
Gartenmöbel aus Holz + Metall — Grillgeräte und Zubehör

Garten-Center Rosenheim

JAHNSTRASSE (gegenüber Eisstadion)

SALAMANDER G PROGRAMM

MARKE SALAMANDER

Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

4

Schlechtwettertouren im heimischen Bereich gewöhnten Tourengruppenmitgliedern nicht außergewöhnlich erscheint.

Regnerisch-kühles, ganz und gar nicht das erwartete afrikanische Wetter, beeinflußt den weiteren Verlauf am 6. und 7. 8. Nach unruhiger und kopfschmerzbeschwerter Nacht ersteigen wir bei Nebel den Point Lenana (nicht ganz 5000 m) am 7. 8. und kehren zur Met.-Station zurück, ohne die Hauptgipfel, Batian und Nelion richtig gesehen zu haben.

Rückfahrt am 8. 8. zur Naro-Moru (ähnelt einer Oase in der steppenartigen Weite) und Fortsetzung der Fahrt am 9. 8. über Thomson's-Falls zum Lake Nakuru. Auf der Fahrt dorthin überqueren wir den Äquator. Mein Eindruck von Klima und Landschaft an dieser Stelle: kaum anders, als zwischen Kolbermoor und Karolinenfeld.

Nach Knipserei und Besichtigung des Lake Nakuru mit den von seinem Natrongehalt abhängigen tausenden Flamingos, Pelikanen, Kormoranen, Marabus und anderen Vogelarten und aufregenden Minuten auf dem Marktplatz der Stadt Nakuru — hier waren Kikuju-Frauen nicht damit einverstanden fotografiert zu werden, eine rannte der Helga mit einem langen Messer nach — gelangten wir in weiter Runde am Abend des 9. 8. wieder nach Nairobi.

2. Streich:

10. 8. — In Richtung Süden zum Tsavo-Nationalpark. Sinnigerweise liegt hier bei Mtito-Andei, wie auch in anderen Parks, der Zeltplatz innerhalb desselben mit seinen harmlosen Tieren, die grundsätzlich nur dann für Menschen gefährlich werden, wenn diese ein Auto während der Fahrt verlassen oder sonst auf einem der Wege im Park umherspazieren, nie aber, wenn Menschen zwischen ihnen friedlich ihre Zelte aufbauen und darin schlafen.

11. 8. — Über Mzima-Springs, vorbei an einem noch gar nicht lange erloschenen Vulkan, durch die Grenzkontrolle nach Tanzania — einer kam auch ohne Paß rüber — zum Kibo-Hotel (erbaut in der deutschen Kolonialzeit 1904) am Fuße des Kilimandscharo.

12. 8. — Beginn des Aufstiegs zum höchsten Gipfel Afrikas (über die genaue Höhe sollen sich die Gelehrten immer noch streiten, um die 6000 m muß er aber sein), ausgerüstet mit vielen Erklärungen des Kibo-Hotel-Wirtes, einer Abmachung über Vollpension einschl. breakfast, dinner und lunch während der gesamten Kibo-Tour und begleitet von etwa 20 Trägern. Die Vollpension wurde genau eingehalten. Man durfte sich nur nicht daran stören, daß z. B. das Tischtuch gleichzeitig als Wischtuch diente und die gesamte Zeit treulich das gleiche blieb.

Bei einem Tagesdurchschnitt von meist 1000 m Anstieg, der Abstieg vollzog sich schneller, bewältigten wir die Kibo-Ersteigung mit Abstieg in 5 Tagen bis zum 16. 8. Die „schwachen" Frauen bewiesen eine erstaunliche Kondition und große Willensstärke, besonders am letzten Anstiegstag zum Kraterrand (über Gilman's Point zum Uhuru-Peak). Wir liefen von 1.00 Uhr früh bis etwa 16.00 Uhr, als wir nach Abstieg an der Horombo-Hut zum letzten Male am Kibo nächtigten.

3. Unternehmung:

Angenehm im Kibo-Hotel ausgeruht, Weiterfahrt am 17. 8. über Moshi zur Momella-Lodge (Hardy Krüger) mit Besichtigung des Ngurdoto-Kraters, eines für die gesamte Vulkan-Landschaft unseres Reisegebietes hervorstechenden und charakteristischen erloschenen Vulkans. Am 18. 8. Ersteigung des kl. Meru mit Teilen und Wanderung mit Masse unserer Gruppe am Meru-Krater-Rand.

Der die Teilgruppe begleitende Ranger wäre hier beinahe in Verlegenheit gekommen, seinen aus dem Jahre 1909 stammenden, in Argentinien gefertigten Mauserkarabiner gegen mehrere Rhinozerosse einzusetzen. Ausgefeiltem taktischem Verhalten der Gruppenangehörigen ist es jedoch zu verdanken, daß

KATHREIN

Communications-Anlagen+Antennen-Technik

Wo es immer um Senden und um Empfang geht, sind KATHREIN Antennen und elektronische Bauteile für Antennenanlagen dabei:

Rundfunk- und Fernseh-Empfangsantennen für einen einzelnen Empfänger, Gemeinschaftsantennen-Anlagen für das ganze Haus oder Anlagen für Orte, Stadtteile oder ganze Städte, oder interne Fernseh-Anlagen für Hotels, Sportstätten, Institute und Schulen.

Antennen für das Nachrichtenwesen – von Antennen für UKW- und Fernseh-Sender bis zu Antennen für den Funksprechverkehr oder die Radio-Astronomie.

KATHREIN-Antennen-Meßgeräte ermöglichen es dem Fachhandwerk sicherer, zuverlässiger und schneller zu arbeiten.

Eine neue Produktgruppe von KATHREIN ist „Hauskommunikation", Haus-Ruf- und Sprechanlagen für alle Anwendungsbereiche. Vom Bausatz für das Ein- oder Zweifamilienhaus, über konventionelle Anlagen für Gebäude mittlerer Größe, bis zu Digital-Anlagen für 16 bis 120 Anschlüsse.

Natürlich kann man auf diese Weise auch alle Arten besonderer Anlagen errichten, wie z. B. Linien- und Nebenstellen-Anlagen, kombinierte Anlagen oder Zentral-Anlagen, z. B. für Hotels.

Haben Sie Fragen zu Einzelheiten? Ihr Fachhändler wird Sie gern und gut beraten.

KATHREIN – mehr als Antennen!

KATHREIN-Werke KG Antennen · Elektronik
82 Rosenheim 2 Luitpoldstraße 18-20 Telefon 08031/841

6

der Feind, ohne Verdacht zu schöpfen, umgangen werden konnte.

19. 8. — Zeltlager am Abgrund hoch über dem Tarangire-Fluß mit vielen am Morgen zur Tränke kommenden Tieren.

Baumlöwen konnten wir, wie für den 21. 8. im Lake-Manjara-Park erhofft, nicht entdecken. Dafür hatten wir einen lieben Elefanten während des Frühstücks zu Besuch sowie Rhinos, die sich unsere Zelte aus der Nähe ansehen wollten.

Über Ngorongoro-Krater und Olduwai-Schlucht ging es am 21. 8. in das Herz der Serengeti zur Serenara-Lodge. Wie sich hier trotz der Dürre und Trockenheit diese riesigen Wildherden am Leben halten können, erscheint schleierhaft.

Nach kurzem Halt auf der Lobo-Lodge, einer typischen Fotosafari-Haltestelle für „betuchte" Leute fuhren wir am 22. zurück nach Nairobi. Hier hätten wir bei einem Aufenthalt in einem Massaidorf beinahe noch Ärger wegen der von uns geschossenen Bilder bekommen. Anscheinend war der Massai, der die 150 Schillinge für die Knipserei eingesteckt hatte, nicht so ganz kompetent.

Der 24. und 25. dienten uns in Nairobi zu Besichtigungen, Einkäufen und anderen Vergnügungen (Baden, Tanzen, gut essen).

Mit Andenken verschiedener Art beladen und der Hoffnung, im kommenden Jahr einen ähnlich schönen Aktivurlaub verleben zu können, wurden wir am 25. 8. nach ruhigem und bequemem Rückflug auf dem Flugplatz in Riem von den armen zurückgebliebenen Angehörigen wieder in Empfang genommen.

K. Lüdecke

Korsikafahrt 1974

Zum 6. Male veranstaltete unsere Sektion eine Gemeinschaftsfahrt ins Feriendorf zum „Störrischen Esel" in Calvi auf Korsika. Es war wie in den vorhergehenden Jahren einfach pfundig.

Am 7. 9. 1974 ging die große Reise los, mit dem Bus über den Brenner nach Süden bis Nizza. Dort begann die Seefahrt und am frühen Morgen des Sonntags standen wir auf korsischem Boden. Die Bungalows waren schnell bezogen und bereits am Vormittag lagen wir in der Sonne am Sandstrand und begannen sofort mit dem Rösten unserer Leiber. Tagsüber verlief sich die ganze Gesellschaft, die einen bevorzugten Sand, die anderen Klippen. Aber nach dem Abendessen kamen alle mit der Rotweinflasche in der Hand zur oberen Terrasse, wo wir gemütlich beisammen saßen, erzählten und gesungen haben. Der Sepp entdeckte seine Fähigkeiten auf der Mundharmonika wieder.

Am Montag um ½ 5 Uhr war der Aufbruch zum Hausberg (710 m). Beim Abmarsch mußten einige erst aus den Schlafsäcken geholt werden, da Resi's Wecker auch Urlaub hatte. Im Kühlen kamen wir rasch vorwärts, der Weg war neu markiert und das Strauchwerk gestutzt. In der ersten Morgensonne saßen wir am Gipfel und genossen den Ausblick auf Berge und Meer. Beim Abstieg wurde der schönere aber weitere alte Weg benutzt, welcher reichlich Gelegenheit bot auch die Korsikaneulinge mit den Tücken der Machia vertraut zu machen. Zum Frühstück saßen wir wieder auf der Terrasse.

Am Dienstag gings ins Tal von Bonifato. Die Busfahrt war für manche eine Nervenbelastung, schließlich sind die Brükken für Esel und nicht für Omnibusse gebaut. Schön im Schatten kamen wir durch den Wald rasch vorwärts, hinauf ins Jägerlager. Der Weg ist durch zwei Hängebrücken erleichtert, die uns das Gefühl gaben, irgendwo in Nepal zu sein. Der Wald hörte auf und über schräge Platten erreichten wir den Mufrellasee. Hier konnten es einige nicht lassen und badeten. Nach der Brotzeit war der Gipfel der Mufrella (2148 m) schnell erreicht. Ein herrlicher Ausblick

Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Straße 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV
und neueste Wanderführer

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Depot Rosenheim
Am Roßacker 6-8

ALTBEKANNTE GRÖSSTE BRAUEREI BAYERNS
Löwenbräu

schluttenhofer

MALERGESCHÄFT

82 Rosenheim · Telefon 2326

8

auf das Meer und das Zentralmassiv belohnte die Aufstiegsmühe von 4½ Stunden. Der Abstieg erfolgte am gleichen Weg und der Wirt von Bonifato hatte alle Mühe den bayrischen Hunger und Durst zu stillen.

Es folgten einige Ruhetage, faul im Sand und in der Sonne. Doch am Freitag hielten wir es nicht mehr aus und der Marianibus brachte uns nach Calenzana. Diesmal gingen wir den Monte Grosso (1941 m) gleich von der richtigen Stelle an. Zuerst durch ein schier endloses Tal, vorbei an Bergerien, wo diesmal sogar Kühe weideten, allerdings wunderten wir uns, wovon die Viecher leben, Gras gibt es hier unten nicht. Ein Waldstück war völlig frisch abgebrannt. Markierung und Wegspuren kaum noch vorhanden, doch fanden wir gut durch und konnten bis zur letzten Leiten unterm Grat im Schatten gehen. Unser bergerfahrener Tiroler Gast hatte uns Weiberleut gewaltig unterschätzt und kam als letzter oben an, mit bayrischen Madln läßt der sich nimmer auf Bergabenteuer ein! Wir hatten eine besonders klare Sicht und der Ausblick war unbeschreiblich schön. Wir saßen ganz allein da oben und Maria zog ihre Flöte aus dem Rucksack und spielte in die Stille der Berge ein paar bayrische Weisen.

Sonntag abend machten wir traditionsgemäß unseren Gang zur Madonna della Serra. Bei Einbruch der Dunkelheit waren wir oben und unter uns lag das diesmal etwas spärlicher beleuchtete Calvi, die Saison war schon zu Ende. Dafür brachten unsere Kerzen Licht ins Dunkel und bald sangen wir Heiliges und Unheiliges durcheinander.

Am Montag kamen wir auf die Idee eine Radltour durch die Balagne zu machen. Aber diesmal war der Wurm drin. Zuerst schimpfte uns der Magazineur, weil jeder von uns extra seine 6 ffr bezahlen wollte. Dann kam die ewig in der Sonne steigende Straße nach Calenzana. Schließlich waren wir oben und fuhren nach St. Restitute, einer schönen romanischen Kapelle mit dem einzigen Märtyrergrab Korsikas. Als nächstes wollten wir den Garten von Alziprato ansehen, doch nicht nur, daß wir vor verschlossener Tür trotz Anmeldung standen, es kam auch noch die Maria zu Fuß ums Eck, mit der Radlkette um den Hals. Hl. Antonius hilf! Er hat geholfen, denn der Sepp fand nicht nur das fehlende Kettenglied auf der Straße, er fand auch den notwendigen Haarklipp dazu und konnte so das Radl notdürftig reparieren. Aber unsere Fahrt brachen wir ab und ließen die Räder Richtung Strand laufen, 8 km ununterbrochen bergab und badeten auf den Klippen. Die nächsten Tage brauchten unsere Hinterteile zur Erholung, die Radsättel waren nicht sehr bequem.

Am Mittwoch brachte uns ein Kleinbus über Corte ins Restonicatal, wo uns der Fahrer wieder an der falschen Stelle aussteigen lassen wollte. Die Korsen haben keine Ahnung von ihrer Geographie! Bei leichten Gewitterschauern stiegen wir zur Bergerie Timozzo auf und waren nicht wenig erstaunt, sogar ein Dach über dem Kopf vorzufinden. Die

Der Bergsteiger

Die beliebte Alpinzeitschrift für Wandern, Klettern und Skifahren.
Jahresabonnement DM 31,20 + Porto

Gutschein für ein kostenloses Probeheft einsenden an:
Verlag F. Bruckmann KG,
8 München 20, Abholfach

Name _____
Anschrift _____
_____

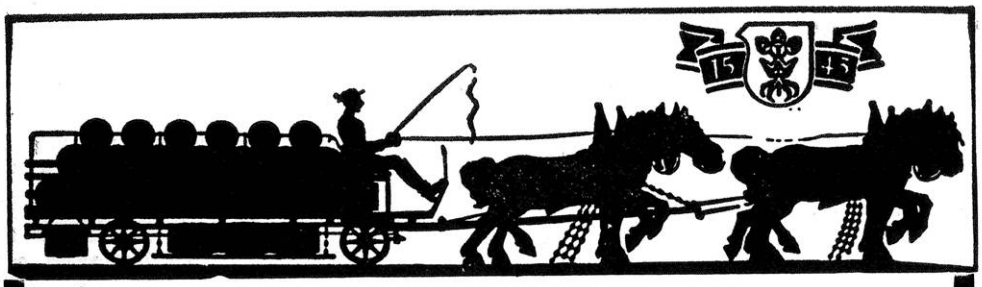
Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle
Organisation liefern wir Ihnen unsere
Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17



Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

10

drei anwesenden Schweindl räumten freiwillig das Feld. In den kleinen Hütten hatten wir es uns bald gemütlich gemacht, ein starker Gewitterregen konnte uns nicht mehr erschüttern. Auf den Kochern brodelte bald die Suppe, im „Wohnzimmer" brannte ein kleines Lagerfeuer. Der Regen hörte auf und wir saßen noch gemütlich beisammen bei frohen Liedern und Witzen. Beim ersten Sonnenschein suchten wir den Weg hinauf durch Erlgestrüpp zum Lac de l'oriente, über Felspartien und Schotterreißen erreichten wir den Sattel und kamen in kurzer Kletterei zum Gipfel. Der Monte Rotondo ist der zweithöchste Berg Korsikas mit stattlichen 2622 m. Die Sicht war diesmal nicht so klar, über Corte brodelten Gewitterwolken, aber trotzdem überwältigend. Ein selten schönes Gebiet und eine wirklich lohnende Tour. Auf der Heimfahrt hatte der Bus noch einen Platten, aber nach so schönen Stunden am Berg, brachte uns dies nicht aus der Ruhe.

Am Freitag stieg die traditionelle Fahrt zum korsischen Essen. Wir hatten San Antonino gewählt, den Ort unseres ersten korsischen Essens. Auf der Fahrt hielten wir in St. Restitute, besuchten das wilde Bergdorf Montemaggiore und bekamen die ersten Regentropfen auf den Kopf. Doch dies konnte uns die gute Stimmung nicht verderben, beim vorzüglichen Essen und beim Wein wurde uns rasch wieder warm. Wir saßen noch recht gemütlich mit unsern Wirtsleuten, dem Herrn Bürgermeister, zusammen. Vive la Corse! Auf der Rückfahrt besuchten wir diesmal das Kloster Corbara, wir wollten uns die herrlichen Marmorarbeiten in der Kirche ansehen. Ein Pater, der einiges Deutsch konnte, zeigte uns Kreuzgang und Klostergarten, ein herrlich geschnitztes Kruzifix und eine Kreuzigungsgruppe und die Kirche. Wir bedankten uns für die freundliche Aufnahme mit einem deutschen Marienlied.

So ging unser Urlaub in dem herrlichen Land rasch zu Ende. Es war uns nie langweilig. Wir haben den Strand gesehen und das blaue Meer, die jetzt sehr trockene Machia, weite verbrannte Flächen und auf den Bergen das saftige Grün und korsischen Schnee. Land der Gegensätze.

Am 23. 9. 1974 mußten wir Bergschuhe und Badeanzüge wieder einpacken und hinüber über das unruhige Meer. In Nizza gab es noch Abendessen, zum Frühstück waren wir wieder in Sterzing. Von den Bergen leuchtete es weiß herunter, am Brenner lag der Schnee bis fast zur Straße. Wir kamen glücklich und erholt wieder nach Hause. — h —

Haxl-Weihnacht

Eine Weihnachtsgeschichte aus den Bergen von Gustl Laxganger,

Die Einladung, Weihnachten auf einer raren Jagdhütten in den bayrischen Bergen zu verbringen, ist mehr wie ein Weihnachtsgeschenk. Drum steigen wir, die Trudl und ich, schier andächtigen Schrittes am Spätnachmittag dieses Heiligen Abends auf. Am Buckel droben drucken die Brettln und dicke Rucksäcke. Im schmalen Licht der Mondsichel längen sich die Schatten in den weißen Mulden und auf den sanften Hängen schier geheimnisvoll. So daß wir ganz von selber ins Schweigen fallen. In der Hütten drin frißt dann ein bullernder Kachelofen eifrig knisternde Fichtenzapfen und dicke Buchenscheiter. Er zeigt uns sein lustiges rotes Maul und wärmt uns samt Hütten so richtig auf, bis es einnachtet.

Weil die Trudl ein furchtsames Gitsch ist, schieb ich noch vor dem völligen Einnachten den Hüttenriegel fest vor. Die Angstnudel rüttelt vorsichtshalber noch mal dran . . . n ja. Unser kleines mitgebrachtes Bäuml buschen wir auf mit ein bißl Engelhaar, hängen etliche rotbackige Äpfel ins Gezweig und stekken einige Kerzln dazu. In der schier hörbaren Stille der Hütte feiern wir zwei Einschichtigen unsere Heilige Nacht. Ein

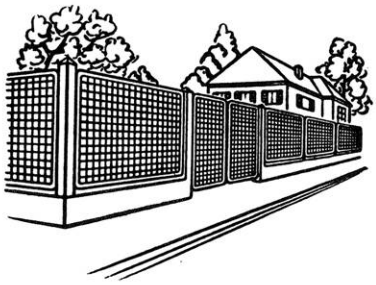
GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 31081 *
Nikolaistr. 21, Telefon 31085

JOHANN LOFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

12

Krug voll mit dampfendem Punsch und ein Weitling voller selbergebackener Guatln, zuvor ein ausgiebiges Abendessen, laßt uns zwei Weiberleut urgemütlich werden. Wie Kater raunzen und strecken wir uns auf der Ofenbank. Um und um lassen wir den Herrgott einen lieben Mann sein. Auf der weißgescheuerten Tischplatte lassen wir den Weitling mit den Guatln stehen. „Schaug Gusti, wia liab!“ meint die Trudl und fingerlt aus dem Guatlhaufen alle Herzen heraus. Die legt sie als liebreichen Kranz um den Weitling herum. Vom Dorf herauf hören wir noch die Mettenglocken läuten. Dann heißt es: „Guate Nacht, schlaf guat!“ Unsere eingebauten Betten schauen mit den Fußenden zusammen. Aus meinem ersten Traum schreckt mich ein Getrippel. Herin in der Stuben? Die Trudl schreckt auf und packt mich bei der großen Zeh: „Ui, Gusti, da is wer herin!“ Ich knipse das Licht an: „Schmarrn, i hab fest zuagspirrt!“ In der gachen Helligkeit hat auch das Trippeln aufgehört. Wir schliafan wieda unter die Ducketen. Und schlafen weiter. Aber nicht lang. „Gusti, gwiß is wer da! Es tripplt scho' wieda!“ Im jähen Licht huscht etwas über die Tischplatte hinweg. Die Trudl möcht gern ihre Angst zerwürgen: „Guuusti, ebban is a Engl herin gwen ... oda a Heinzlmandl!“ Ich grins zurück: „O mei Trudl, Heinzlmandln gibts net bei uns. Und bals a Engl gwen is, na hat er gnaglte Bergstiefi oda gar Spikes an dö Haxn dro' ghabt! Weil er so trabt hat bein Fuaßln!“ Licht aus. Weiterschlafen. Bald geht der geschwindfüßige Hexentanz wieder los. Scheinbar sind die Geister nun unser „Licht auf und aus“ gewohnt. Sie verschwinden nimmer. Und was erspähen wir klopfenden Herzens auf der Tischplatten? Auf dem Weitling und drum herum tanzen sage und schreibe drei ausgewachsene Bergmäus mit mageren Mausflanken und gierig zwinkernden Stecknadelkopf-Äugerln. Saufrech zieht sich eine ein Guatlherz auf die Seiten. „Dö is gwiß a Mandl!“ probier ich einen Scherz. Die andere Maus macht uns ein völlig derschrecktes Mandl hin. Die Dritte plumpst vor lauter Fressenkönnen unter die bachenen Süßigkeiten, daß sie gleich nimmer herausfindet: „Dös is a Weibaleit, a vofressns!“ gibt die Trudl drein. So hokken wir aufrecht in den Kreistern und schauen dem fröhlichen Mäuseschmaus zu. Die Trudl derfangt sich: „Woaßt was, Gusti? Dös laß ma eahna! Wir kinnans ja sowieso nimma essn! Macht nix, so ham d'Mäus da herobn aa amal Weihnachtn!“ Wozu ich meinen Zweifel laut werden laß: „Moanst übahaupts, daß d'Mäus wissn, daß heit Heiliga-Abend is?“ Aber die Trudl weiß es besser:

„Aba Gusti, daß du dös nimma wissn tuast? Daß in da Heiling' Nacht dö Viecha sogar redn kinnan!“ Ich laß ihr die Freud. Aber eh ich mich wieder unter meine Ducket verzieh, kann ich es mir nicht verzwicken: „O mei Trudl, na werds guat sei', daß mir net ghört ham, was d'Mäus üba uns gsagt ham ... üba insa Angst ... oda üba dö Guatln! Dö hab i nämli heua zun erschtn Mal selm bacha ... nach an altn Rezept vo da Großmudda!“ Viel später aber haben wir immer, wenn wir uns an die Jagdhütten erinnerten und an die dieselbige Heilige Nacht, zuerst herzhaft lachen müssen und nur ein Schlagwort dafür gebraucht: „Haxl-Weihnachtn!“

Wir wünschen allen Bergfreunden
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!

Die Vorstandschaft

Fußballsport
Skisport
Tennissport
Tauchsport
Bergsport
Angelsport
Segelsport
Wandern
Reitsport

sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Im Krankenhaus Privatpatient?
(bei 100%iger Kostenübernahme)
Fragen Sie die
Vereinigte
Krankenversicherung AG
verbunden mit Eos Lebensversicherung AG

Bezirksleitung
Inspektor
Jos. N. Rothmayer
82 Rosenheim
Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon (0 80 31) 3 48 83

Ein Begriff für Qualität
F.X. Pfeffer
Wurst- und Fleischwarengroßhandel
8201 Aisingerwies über Rosenheim
Fernsprecher: 08031 / 32286 und 36286

Termine-Veranstaltungen

Langlauf und Skiwanderungen

Unter Sepp Rothmayers bewährter Führung werden auch heuer wieder leichte Skilanglauftouren durchgeführt und es wird an Volksläufen teilgenommen. Vor allem jene, die an den großen Skitouren nicht mehr teilnehmen können sind herzlich eingeladen, aber auch jene, die sich fithalten wollen. Wir schlagen ein gemütliches Tempo an. Da Wetter und Schneelage nicht vorherzusehen sind, können noch keine genauen Termine bekanntgegeben werden.

Wir bitten den Terminkalender im OVB zu beachten, die Touren werden rechtzeitig bekanntgemacht.

Übrigens: Langlauf, eine gute Möglichkeit Liftschlangen auszuweichen!

Lichtbildervorträge

Wie bisher finden in den Wintermonaten regelmäßig interessante Lichtbildervorträge statt, an jedem 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im großen Kolpingsaal. Namhafte Referenten haben ihre Mitarbeit zugesagt. Bitte den Terminkalender im OVB beachten.

Skigymnastik

findet jeden Donnerstag um 18.30 in der Turnhalle des Karolinengymnasiums statt.

Brünnsteinhaus

Vom 1. November bis Weihnachten nur samstags und sonntags bewirtschaftet, vom 15. Januar bis 1. Februar 1975 wegen Urlaub geschlossen.

Tourengruppe:

12. 1. 75	Scharfreiter (2100 m) Karwendel
9. 2. 75	Buntmaskierte Fahrt ins Weiße
8./9. 3. 75	Tennengebirge – Schwerabfahrt
6. 4. 75	Riffler (3228 m) Federbettkees Zillertaler Alpen
12./13. 4. 75	Weißkugel (3793 m) – Äußerer Bärenbartkogel Ötztaler Alpen
8./11. 5. 75	Adamello (3554 m) – Presanella (3556 m)

Organisation Heinz Heidenreich, OVB-Terminkalender beachten!

Tourenberichte

Auf der Reiteralm

Damit wir nicht in Heinzens Abwesenheit ganz einrosten, gingen wir unter Reiter Wiggs Führung am 10./11. 8. 74 auf die Reiteralm. Auch diesmal nicht im großen Haufen. Gleich beim Aussteigen aus dem Auto wurden wir kräftig begossen. Aber bald war der Himmel wieder blau und wir stiegen über verschiedene Abschneider hinauf zum Schrecksattel, welcher nicht einmal unserer Lily Schrecken einjagen konnte. Auf der Traunsteiner Hütte erwartete uns ein herrliches Faßbier, ein Genuß für ausgetrocknete Kehlen. Der Abend war recht gemütlich und die ganze Tourengruppe hatte Platz an einem Tisch.

Am nächsten Morgen war das Wetter nicht sehr verheißungsvoll, doch wir brachen trotzdem auf in Richtung Häuslhorn, zunächst in Begleitung des Hüttenkaters. Erst war es warm und trokken, wie es im Wetterbericht immer heißt, doch in den Schneefeldern und Felsen standen wir im Schneegestöber.

Auch das Warten half uns nichts, es ist kalt, neblig und naß geblieben und so entschlossen wir uns zur Umkehr kurz unterm Gipfel. In Hüttennähe ist es dann wieder besser geworden, am Schrecksattel schien wieder die Sonne und die Wände der Reiteralpe ragten in den blauen Himmel, so als ob wir in den Dolomiten stünden. Wir sind dann doch noch entschädigt worden.

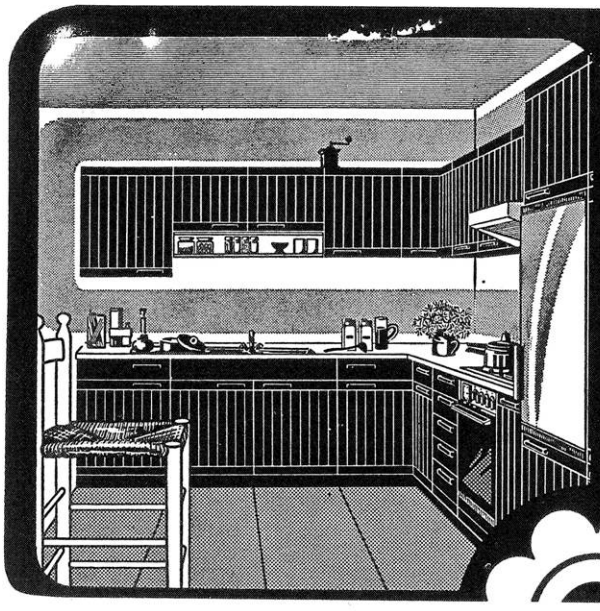
HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35



Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.

In Perlweiß oder attraktiven Farben, in erlesenem Holzdekor oder echtem Naturholz. Mit eleganten Griffen oder Grifffleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.

Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.

BOSCH DIENST

Studio-Bosch-Küche

Beratung · Planung · Verkauf · Montage

Karl Schmitz KG

82 Rosenheim · Sonnenstraße 3 · Ruf 3 21 71

BOSCH VERTRAGS-GROSSHÄNDLER

Die Serles

Am 22. 9. 1974 stand die Serles am Programm. Das Wetter war zwar nicht sehr verheißungsvoll, doch wir wollten es trotzdem packen. Also wagten wir den Aufstieg von Maria Waldrast zum Gipfel. Er bot auch weiter keine Schwierigkeiten und diesmal traten wir auch in gewohnter Menge auf. Auf dem Gipfel empfing uns der Nebel und von der schönen Aussicht sahen wir nichts. Aber die Sicht reichte im Abstieg wenigstens bis zu den Schwammerln und wir brachten eine schöne Portion Reizker als Entschädigung von der Tour mit. In Claires Kochtöpfen wurde daraus ein herrliches Gericht.

Brünnstein

Die 80-Jahrfeier am Brünnstein wurde ein recht gemütlicher Abend. Eine recht lustige Gesellschaft fand sich im Laufe des Nachmittags ein und als dann der Gamsbraten verzehrt war, kam Musik und brachte uns in Schwung, so daß keiner mehr frieren konnte. Nach 24 Uhr wurde noch gesungen und erst um 2 Uhr gelang es der Wirtin uns ins Bett zu scheuchen. Am Morgen schneite es draußen leicht, doch der Gottesdienst fand trotzdem im Freien statt. Es waren noch viele heraufgekommen. Ein Gang zum Gipfel nach der Feldmesse lohnte sich trotz Nebel, die Steinböcke standen parat und ließen sich aus nächster Nähe bewundern. Wir hatten noch in den alten Hüttenbüchern und im Rodelbuch geschmökert. Dieses Buch beweist, daß nicht erst wir den Brünnstein als Rodelberg entdeckt haben, schon um die Jahrhundertwende war er weit über den Chiemgau hinaus beliebt. Für die, die es noch nicht gewußt haben: Man kann am Brünnsteinhaus Rodel ausleihen und in die Rechenau hinunterfahren!

Beitrag 1975

Für 1975 wurden in der letzten Mitgliederversammlung folgende Beiträge festgesetzt:

A-Mitglieder	DM 32,-	Junioren	DM 18,-
B-Mitglieder	DM 18,-	Jugend	DM 10,-
C-Mitglieder	DM 10,-	Kinder	DM 2,-

Mitglieder, die uns die Ermächtigung zur Abbuchung des Mitgliedbeitrages von ihrem Bank-, Sparkassen- oder Postscheckkonto erteilt haben — das sind 85% der 1800 Mitglieder — erhalten Anfang Januar die Mitgliedermarken bei ihrem Kreditinstitut als Anlage zu ihrem Kontoauszug.

Mitglieder, die ihren Mitgliedsbeitrag bar entrichten bitten wir, dies bis zum 31. 1. 1975 zu tun und zwar entweder in unserer Geschäftsstelle Sporthaus Ankirchner oder durch Einzahlung auf eines unserer Konten. Beachten Sie, nach diesem Termin besteht kein Anspruch mehr auf die DAV-Vergünstigungen wie Haftpflichtversicherung, Unfallfürsorge, Ermäßigung auf Hütten, Bezug der DAV-Mitteilungen.

Mehr als die Hälfte des Beitrages hat die Sektion unabhängig davon, wann das Mitglied bezahlt, an den Hauptverein abzuführen. Für diejenigen, die nicht pünktlich zahlen, muß die Sektion in Vorlage treten. Um die dadurch entstehenden Kosten ausgleichen zu können, sehen wir leider keine andere Möglichkeit, als nach dem 31. 1. 1975 zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag einen Zuschlag von DM 2,— zu erheben.

Alle Mitglieder, die noch keinen Einzug erteilt haben, werden ersucht, dies im Interesse einfacherer und kostensparender Verwaltungsarbeit nachzuholen. Vordrucke sind in der Geschäftsstelle erhältlich.

Adreß- und Kontoänderungen bitten wir umgehend bei der Geschäftsstelle zu melden. — v —

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünnstein und Hochries!

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.

18

Lawinengefahr rechtzeitig erkennen

Lawinen schlagen heimtückisch zu. 150 Personen sterben pro Jahr in den Alpen den weißen Tod – gute und routinierte Bergsteiger, zum größten Teil aber weniger erfahrene Leute, die die Verhältnisse falsch eingeschätzt haben.

Das sind ein paar sichere Anzeichen für Lawinengefahr im Gebirge:

1. Höchste Gefahr besteht, wenn beim Queren verdächtiger Hänge die Schritte dumpf und hohl klingen oder wenn sich gar lange Risse in der Schneedecke bilden. Das bedeutet Schneebrettgefahr – 90% aller Lawinenunglücke sind auf sie zurückzuführen.
2. Heftiger Sturm bei kaltem Wetter fegt zwar die Grate frei, verfrachtet aber Tausende von Tonnen lockeren Schnees und bildet Schneebretter und abrutschbereite Wächten.
3. Starke Schneefälle – in den Bergen sind sie meist viel ergiebiger, als man im Flachland annimmt.
4. Erwärmung und Tauwetter – der Kubikmeter Naßschnee wiegt fast eine Tonne und der Druck einer meterhohen Naßschneelawine wird normalerweise nicht überlebt.
5. Starke Sonneneinstrahlung erwärmt den Schnee. Besonnte Hänge müssen gemieden werden.
6. Je steiler der Hang, je weniger er mit Bäumen oder Sträuchern bestanden ist, um so leichter rutschen Schneemassen zu Tal. Lichter Wald bildet nur eine trügerische Sicherheit.

Diese Regeln können nur handfester Notbehelf sein. Der Deutsche Alpenverein rät, bei Lawinengefahr Touren lieber abzubrechen und markierte Pisten (die im allgemeinen lawinensicher sind) nicht zu verlassen. Er bietet gleichzeitig seinen Mitgliedern in diesem Winter an zwei Wochenenden spezielle Kurse für Schnee- und Lawinenkunde an. DAVP

Den Lawinenwarndienst ernst nehmen

15 Lawinenbeobachtungsstellen zwischen Hochgrat (im Allgäu) und Jenner (bei Berchtesgaden) gibt es in den deutschen Alpen. Sie melden täglich ihre Beobachtungen an die Zentrale bei der Bayerischen Landesanstalt für Gewässerkunde – als Zahlenkolonne, in der alle wichtigen Angaben nach einem auch in Österreich und in der Schweiz verbindlichen Schlüssel zusammengefaßt sind.

Hier die Meldung der Station Zugspitze vom 25. 1. 1974: 00109/27001/96104/42058/21203/80000/71381/60000/.

Diese 40 Zahlen, bestehend aus 8 Gruppen, werden in München entschlüsselt und beschreiben Wetterlage und Bewölkung (1. Zahlengruppe), Windrichtung und -stärke (2. Zahlengruppe), Lufttemperatur, Neuschneemenge (hier in der 3. Gruppe: 961 = 11°, 04 = 4 cm Neuschnee). Es folgen Angaben über die Gesamtschneehöhe und Schneetemperatur (4. Gruppe, hier: 420 cm Schnee, Schneetemperatur –8°); Charakter der Schneedecke (5. Gruppe); beobachtete Lawinen; (in der 6. Gruppe – 80000 bedeutet keine Lawinengefahr) und schließlich Schneebrettsprengung und Sperrungen von Abfahrten (die letzte Zahl 60000 bedeutet: keine Sprengungen, keine Sperrungen).

Seit 1967 besteht der Lawinenwarndienst in Bayern und die täglichen Meldungen werden seit dieser Zeit aufbewahrt – zur statistischen Auswertung, aber auch für Gerichtsverhandlungen bei Lawinenunfällen. Die Bayerische Landesstelle für Gewässerkunde gibt die täglichen Meldungen dann an interessierte Stellen weiter: an den Rundfunk, ADAC, die Presse und Bergbah-

nen. Unter der Tel.-Nr. 089/116 00 kann der deutsche Lawinenbericht in verkürzter Form abgehört werden. In Österreich gibt es dafür die Nr. 0043/5 22 11 96, in der Schweiz die Nr. 0041/11 62.

Der Deutsche Alpenverein rät allen Bergsteigern die Warnungen des Lawinendienstes zu beherzigen – obwohl sie eher sehr vorsichtig formuliert werden. DAVP

Bücherecke

Wastl Fanderl: **Schwanthaler Krippen**
mit einem Beitrag von Dr. Benno Ulm, 25 alte Weihnachts- und Krippenlieder und 110 Fotos von Wilfried Bahnmiller, Leinen, DM 36,–.

Eine wirkliche Rarität ist dieses Buch. Der Anblick der herrlichen Krippenfiguren und die Liedtexte lassen des Geschehen der Weihnachtszeit an uns vorüberziehen. Musik und Figuren erfüllen das Geschehen mit Leben. Da steht man plötzlich mitten unter den Hirten und ist dabei. Zugleich werden Zeit und Landschaft lebendig, in welcher die Künstler und Musikanten diese Kostbarkeiten schufen.

Walther Flaig: **Lawinen**
251 Seiten mit 122 Abbildungen, DM 16,50.

Flaig gibt erprobte Ratschläge, wie man sich im Lawinengelände zu verhalten hat, wie man Lawinen ausweicht und wie man sich selbst helfen kann, wenn man doch von einer Lawine erwischt wird.

Herrmann Frass: **Unbekanntes Südtirol**
120 Seiten mit zahlreichen Fotos, DM 42,–.

„Unbekanntes Südtirol – abseits der großen Straße" eröffnet neue Einblicke in die landschaftliche und kulturelle Vielfalt eines Landes, das auch in seinen weniger bekannten Teilen mit Schönheiten erstaunlich reich gesegnet ist.

Dr. A. Schneider: **Wetter und Bergsteigen**
128 Seiten mit Fotos und Zeichnungen, DM 9,80.

Das Wetter hat zweifellos seine eigenen Spielregeln, doch man kann sie erlernen.

Paulcke/Dumler: **Gefahren der Alpen**
162 Seiten mit Fotos und Zeichnungen, DM 19,80.

Ein unentbehrliches Buch für jeden jungen Bergsteiger, der erst die Gefahren in den Alpen kennenlernen muß.

Peter Steele: **Als Arzt am Everest**
244 Seiten mit 21 Fotos, DM 28,–.

Das Buch ist ein spannender Bericht über die Mount-Everest-Expedition einer internationalen Bergsteigergruppe. Neben den bergsteigerischen Leistungen werden hier aber auch alle menschlichen Schwierigkeiten geschildert, die ein solches Unternehmen mitsichbringt, wenn verschiedene Menschen so aufeinander angewiesen sind. Ein interessantes Buch, nicht nur für Expeditionsteilnehmer.

Komm mit ins **KORSIKA Feriendorf** zum störrischen Esel
Österreichischer Alpenverein Bezirk Dornbirn

Autobus Rhomberg
A-6850 Dornbirn
Calvi, Corse, France

Das Bungalowdorf liegt am herrlichsten Sandstrand (3 km) der Insel, der schönsten für Bergsteiger des Mittelmeeres! Es ist sehr gut ausgebaut (7 ha Pinienhain). Eigene Küche, auch Bungalows mit WC, Dusche, w. u. k. Wasser usf. Fröhliche Gemeinschaft! Berg- und Rundfahrten! Ermäßigungen für Familien, Gruppen!

Eine 17tägige Reise schon ab ca. DM 410,–. Reichbebilderten Prospekt sendet sofort Autobus Rhomberg-Korsikafahrten, A-6850 Dornbirn, Postfach 210, Tel. 0 55 72 / 24 20. (Bitte internationalen Antwortschein).

Besser aussehen, schöner sein. Mit Lucia ist das leicht.

Die neuen Modelle sind da. Lucia läßt Sie mit keinem Modell allein. Zu jeder Bluse, jedem Kleid, jedem Pulli, jeder Weste, jeder Hose und jedem Rock gibt es die passende modische Ergänzung. Eins paßt zum andern. Lucia zieht Sie perfekt an, denn Lucia macht schicke Mode mit System.
Wir laden Sie ein zum Kennenlernen der Frühjahr/Sommer-Kollektion.

Lucia

Set-Mode im Modehaus

Staufner

Rosenheim · Münchner Str. 9

Postvertriebsstück B 3963 FX
Gebühr bezahlt

Deutscher Alpenverein
- Sektion Rosenheim -

82 Rosenheim
München Str. 9/II
(Sporthaus Ankirchner)

... wenn Sie mich fragen: Ich gehe nur ins Fachgeschäft

ADLMAIER

ROSENHEIM, AM MAX-JOSEFS-PLATZ

DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN- UND KNABEN-BEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- UND CHIEMGAU

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

1975

das

98. Vereinsjahr

der

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

17. Januar 1975

Was Bergführern so unterkommt . . .

Hermann Froidl eröffnete Vortragsreihe der AV-Sektion Rosenheim

Die Reihe der Winter-Farblichtbilder-Vortragsabende eröffnete die Rosenheimer Alpenvereinssektion diesmal mit Hermann Froidl aus München, einem Berg- und Skiführer, der das Bergsteigen das ganze Jahr über als seinen Beruf „ausübt". Mit seinem Vortragsthema „Weitab von Liften und Pisten" hatte er sich ganz der jetzigen Jahreszeit angepaßt und wußte anhand guter Bilder viel von seiner beruflichen „Praxis" und interessanten wie heiteren Erfahrungen und Erlebnissen mitzuteilen. Er führte kleine und große Gruppen in den Bayerischen Wald bei der ersten Skiüberschreitung der Hauptkämme, wo zum Beispiel an der winterlichen Arberseewand 20 verschiedene Routen möglich sind, stieg bei Skitouren im Allgäu auf Daumen und Hörner und ließ gleich eingangs seines Vortrags erkennen, daß entgegen dem eintönigen „Lifteln" der Masse der heutigen Skifahrer die Berge im Winter ungleich mehr zu bieten haben, wenn man hinaufsteigt und dann Tiefschnee-Abfahrten auf besondere Weise genießen kann.

Eine Voralpenüberschreitung mit einem Heeresbergführerkurs wurde in Wort und Bild eindringlich geschildert. Von einer intensiven Lawinenübung oberhalb des Luttensees wußte Froidl zu berichten, daß der unter dem Schnee Verschüttete jedes Geräusch der Suchenden hört, diese aber nur mit viel Glück mit dem Ohr am Schnee etwas von ihm. Suchhunden gibt er mehr Chancen als Sonden, die elektronischen Geräte müßten alle die gleiche Frequenz haben, wenn sie Erfolg bringen sollten.

Vom Rittbergerhorn sagte der Vortragende, es sei der schönste Skiberg im Allgäu; am Nebelhorn führte er auf den Großen Daumen, von der Stuibenhütte über den Westgrat auf die Alpspitz mit interessanter Kletterei und äußerst steiler Abfahrt, dann von der Barbarahütte auf das Kreuzeck. Jedes Jahr macht Froidl mindestens eine Führungstour auf die Rotwand; daß einem Bergführer manches unterkommt, ist klar; so der Skitourist mit zwei Hunden im Rucksack, und Bikini-Mädchen, die bei Touren braun, aber meist zuerst krebsrot werden. Eine schwere Kiste auf der Rückentrage mit Zwiebeln, Tomaten und Gurken polterte Froidl bei einem Sturz einmal in eine Schlucht; weil diese auf der Hütte gebraucht wurden, mußte alles einzeln zusammengesammelt werden.

Das Weiße Tal bei Ehrwald, die Lechtaler, das Feldalpenhorn, Ellmauer Tor, die Goinger Halt, Zuckerhütl, Wildspitze, Weißkugel, Bernina und Morteratsch folgten, dazwischen Skifasching, Blumen- und Tierbilder, bis im Gran Paradiso ein Höhe- und Schlußpunkt gesetzt wurde. Sektionsleiter Dr. Bauer dankte dem Vortragenden, der lebhaften Beifall erhielt.

08. Februar 1975

Alpenverein Rosenheim in Briancon

Kontakte zur CAF-Sektion weiter vertieft — Austausch von Geschenken

Zum dritten Mal organisierte die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins eine Fahrt in die Rosenheimer Patenstadt Briancon, dem Wintersportort in den französischen Alpen. 51 Wintersportler machten sich unter der Reiseleitung von Tourenwart Heinz Heidenreich mit einen Omnibus auf die über 1000 Kilometer lange Reise, die über Brenner, Bozen, Mailand, Turin, Susa, Montegenevre nach Briancon führte.

Briancon, 1326 Meter hoch gelegen, ist Europas höchstgelegene Festungsstadt. Sie liegt zwischen Grenoble und Turin und ist Zentrum einer hochtouristischen Gebirgsgegend mit wuchtigen Gipfeln wie Meije, Pelvoux, Barre Ecrins.

Eine Woche lang war die Reisegruppe im ersten Hotel am Platz bei bester französischer Küche untergebracht. Die Wintersportplätze von Serre-Chevalier und Puy Saint Vincent waren die Hauptanziehungspunkte der Fahrtteilnehmer. In diesen weit ausgedehnten Skigebieten sind Abfahrten mit einem Höhenunterschied bis zu 1200 Meter möglich. Das Gelände ist leicht bis mittelschwer und für Skifahrer jeden Alters und Fähigkeit geeignet. Wartezeiten gab es auf den mit Telekabinen und Skiliften gespickten Skipisten nicht.

Die bereits in den Vorjahren gepflegten Kontakte zur dortigen CAF-Sektion wurden bei einem Empfang weiter vertieft. Sektionsvorstand Dr. Bauer überreichte seinem französischen Kollegen einen bayerischen Keramikbierkrug mit Zinndeckel. Als Gegengeschenk wurde eine Medaille zum 100jährigen Bestehen des CAF überreicht. Für den Sommer plant der Rosenheimer Alpenverein eine Sektionstour in das Gebiet der Haute Alpes, bei der die französischen Bergsteigerfreunde ihre Unterstützung in der Auswahl der Touren und eventuell auch in der Führung zugesagt haben.

21. Februar 1975

Nachtlager in überfüllten Hütten

Hans Steinbichler bei der Alpenvereinssektion Rosenheim

Hans Steinbichler aus Hittenkirchen, Mitglied der Priener AV-Sektion, war wieder einmal Referent eines Farblicht-Bilderabends beim Rosenheimer Alpenverein. Er sprach im großen Kolpingsaal zum Thema „Unbekanntes Berner Oberland". Daß in diesem Teil der Westalpen zwischen Rhone und Aare, einem der besuchtesten Alpengebiete der Schweiz, für den Bergfreund nicht nur Eiger, Mönch und Jungfrau neben weiteren sechs Viertausendern interessant sind, braucht nicht betont zu werden angesichts der Tatsache, daß oft gerade von gegenüber der Blick auf diese Riesen inmitten faszinierender Panoramen um so beeindruckender ist, wie Steinbichler sagte. Der gewichtige, noch junge Mann kennt die Großen dort gleichwohl alle, hatte er sie doch während sieben Jahren in Solothurn in der Nähe.

Die Auswahl seiner vielen und großartigen Farbdias hatte er in zehn Jahren gesammelt und an diesem Abend in gezielter Thematik mit einer lebhaften und humorvollen Schilderung dargeboten. Mit dem Veranstaltungswart der Sektion, Albert Probst, am Vorführapparat ging die Schilderung von Anreise, Anstieg, Gletscher-, Ski- und Fußtouren flüssig vonstatten; einleitend hatte Steinbichler mit einer Großaufnahme vom Geigelsteingebiet dazu aufgerufen, dieses Gebiet vor der „hundertprozentigen Erschließung" zu retten.

Vom Schweizer Jura aus hatte er sich früher schon ausgesucht, was er „auf der anderen Seite drüben" nacheinander alles „machen" wollte und hat es dann auch getan, manchmal als Alleingänger, oft mit der Frau oder ein paar Bergkameraden. Nicht immer hat es gleich beim erstenmal geklappt, manchen Berg hat er fünfmal oder öfter „gepackt". Heute ist der Alpinist in diesen Gebieten zur guten Wetterzeit ja nie mehr allein; so konnte er von Nachtlagern in überfüllten Hütten, die sich im Bild als massive mehrstöckige Berghäuser entpuppten, berichten, deren Fassungsvermögen um mehr als das Doppelte überschritten war. Kein Wunder, daß der Hüttenwirt einmal nachts um 1 Uhr zu den Schlafräumen hinaufrief: „Alls ussi, jetzsch kommt die zweite Schicht zum Schlafen!" Als Steinbichler mit dem Seilkameraden einmal über den Gletscher des Wetterhorn herabgestiegen kam, war plötzlich ein Zaun da und ein Schwyzer, dem sie einen Franken „Eintritt" zahlen sollten „fürs Abakemman".

Der Hörner wurden viele gezeigt und beschrieben: Ball, Dolden, Tschingellochtig, Simmentaler Wildhorn, Lauterbrunner Tschingelhorn, Berge um den Grimsel- und den Furkapaß, das Lauteraarhorn (seiner Meinung nach der einsamste Berg des Berner Oberlands) — die Fülle war fast verwirrend. Vier alpine Wunschträume will er sich noch erfüllen, „bevor i amoi an Löffi wegschmeiß", wie Steinbichler seinem Alter nach leicht sagen konnte. Sektionsleiter Dr. Bauer und die Besucher dankten ihm herzlich.

Besucht das Hallenbad Rosenheim!

Schwimmen macht schlank!

Baden im warmen Wasser macht schlank, weil ab 25 Grad Wassertemperatur sich der Stoffwechselumsatz um 20 bis 100% erhöht. Wo können Sie das besser als im Rosenheimer Hallenbad.

Unsere Temperaturen:
Wasser 27,5 Grad Luft 31 Grad

15. März 1975

„Manaslu – ein dramatischer Erfolg“

Manfred Sturm beim Alpenverein Rosenheim — Umkehr vor dem Ziel

„Wenn Sie in 7500 Meter Höhe in einem Zelt übernachten würden, müßten Sie neben dicker Bergsteigerkleidung auch noch Fäustlinge und Wollmütze tragen, um sich nicht (wie zwei Sherpas) Daumen und Gesicht anzufrieren. Ein unglaublicher Sturm hat über den Alpinisten, die eigentlich schlafen wollten, das Zelt zusammengedrückt, sie halten sich durch Sauerstoff aus Flaschen wach und warm, während Schnee wie eine dichte Regenwand um sie herum niederfällt.“ So schilderte der Münchner Manfred Sturm in einem Farblichtbildervortrag beim Rosenheimer Alpenverein im großen Kolpinghaussaal die Situation im Lager V beim Angriff auf den Manaslu im Himalaja.

Dieses mächtigste und höchste Gebirge der Erde mit einer Länge von 2400 Kilometern, zwischen 120 und 300 Kilometern breit, das sich vom Indusdurchbruch bis zu den Schluchten des Brahmaputra erstreckt, zeichnet sich durch extreme Witterungsverhältnisse aus. Die Unerschlossenheit des Gebirges und die Sauerstoffverhältnisse in großen Höhen bereiten der Erforschung trotz vielfacher Expeditionen von besten Bergsteigern aus der ganzen Welt immer noch unvorstellbare Schwierigkeiten. Die schwäbische Expedition, zu der Sturm gehörte, hatte auf dem Anmarsch über Pässe zwischen 4000 und 5000 Metern Höhe trotz hervorragender Vorbereitung zeitraubende Schwierigkeiten.

Etwa ab 13 Uhr mußte wegen heftigen Niederschlägen täglich pausiert werden, durch enge Schluchten wie auf Karl Mays Spuren kamen sie erst nach zwölf Tagen nach Sana in 3400 Meter Höhe; ein am Weg liegendes Kloster, das frühere Expeditionen zur Umkehr gezwungen hatte, ließ sie — vielleicht wegen zahlreicher Geschenke — passieren, und am Hauptlager an der Waldgrenze (4000 Meter) mußten sie acht Sherpas, Postläufer, Küchenhelfer und anderes „Personal“ von den Behörden aus engagieren. Dann aber trieben sie systematisch ein Lager nach dem anderen vor, spurten täglich im Neuschnee hinauf und gewöhnten sich durch häufigen Wechsel rauf und runter an die zunehmenden Höhen. Um zurückzufinden, wurden die Strecken mit noch grünen Bambusstangen wie Schneezeichen markiert, immer den Manaslu, siebthöchster Berg der Erde mit 8157 Metern, wie einen Götterthron über sich. Der Vortragende mußte, das Ziel nahe vor Augen, den Gipfelansturm und den Erfolg, auf den höchsten, bisher von Deutschen bestiegenen Berg zu kommen, zwei Kameraden und einem Sherpa überlassen, denn sein Urlaub war abgelaufen. Für seinen Vortrag „Manaslu — ein dramatischer Erfolg“ dankte ihm lebhafter Beifall.

15. März 1975

Mit Herbert Holzmayr im Pamir

AV-Vortrag über Verlauf der deutschen Expedition 1974

Seit 1928 hatte die Sowjetunion erst wieder 1974 zu einem internationalen Bergsteigertreffen in den Pamir — an den auch noch China und Westpakistan sowie Afghanistan grenzen — eingeladen. Unter den elf teilnehmenden Nationen mit 172 Bergsteigern war auch eine deutsche Expedition mit acht Mann und einer Frau. Herbert Holzmayr aus Kolbermoor, der in einem normalen Bergsteigerjahr so seine 60 hohen Gipfel macht, sagte dabei in einem Farblichtbildervortrag der Rosenheimer Alpenvereinssektion im Kolpinghaussaal, die Alpinisten hätten dort den schlechtesten Sommer seit 50 Jahren erwischt, der im Verlauf der vier Wochen Aufenthalt auch zu den bekannten Katastrophen geführt habe.

Holzmayr schilderte die strapaziösen Lastwagenfahrten bis zum Basislager am Pamir. Der Pamir, wegen des riesigen Plateaus, einem kargen, fast unbewohnten und schwer zugänglichen Hochwüstenland, auch Dach der Welt genannt, gilt als zentralasiatisches Faltenhochland, das unter anderen die Gebirgssysteme des Karakorum, Himalaja und Hindukusch aussendet; er erhebt sich in der mittleren Höhe von 3600 bis 4400 Meter meist über die bei 3700 Meter liegende Baumgrenze. Im vergletscherten Mustag Ata erreicht der Pamir 7860 Meter. Die etwa 600 000 nomadischen Bewohner, meist Kirgisen, treiben Viehzucht, meist Jaks und Schafe neben den bekannten kirgisischen Pferden. Einst war hier der Durchgang der Seidenstraßen von Ostasien zum Abendland, alte Karawanenwege, auf denen chinesische Seide gebracht wurde.

Das Sowjetregime nennt seine Pamirberge beispielsweise „19. Oktober", „3. Parteitag" und „Pik Lenin"; letzterer war erklärtes Ziel aller Gruppen des Treffens. Als Eingehtour schilderte Holzmayr einen Gipfel mit 5920 Meter Höhe. Statt des Gipfelkreuzes findet man dort Leninbüsten. Wächten, mit denen die Berge „verziert" waren, wie Holzmayr sagte, hatten für unsere Vorstellungen unglaubliche Ausmaße, wie überhaupt das Tempogehen wie in unseren Bergen dort nicht möglich ist. Die Nordwand des Pik Lenin ist zum Beispiel 3000 Meter hoch und zwölf Kilometer breit. Der Vortragende, der mit seinem „Spezi Hartl aus Heufeld" zu der erfolgreichsten deutschen Gruppe gehörte, sagte in seinem urwüchsigen Bayerisch unter anderem, daß es dort noch jede Menge Erstbesteigungen gäbe.

Die Reihe der Katastrophen begann bei den Amerikanern, die in der Nordwand des „19. Parteitag" nachts im Zelt von einer Lawine überrascht wurden. Von den Schweizerinnen starb eine an Erschöpfung, andere erlitten schwere Erfrierungen. Der russischen Frauengruppe riß es in 6800 Meter Höhe in einem Sturm beim Aufstellen die Zelte und die Ausrüstung davon, sie starben in der weißen Hölle.

Vortragsreferent Probst sagte beim Dank an den Vortragenden, daß die Lichtbildabende im Herbst fortgesetzt werden. Für die Besucher war es ein eindrucksvoller Abend. Am Donnerstag zeigt die Sektion beim Sektionsabend im Eisstadion-Restaurant Bilder vom Biancograt.

20. März 1975

Alpenverein ehrt treue Mitglieder

Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim — Umfangreiche Tätigkeit

Gemessen an den 2084 Mitgliedern, die die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins zählt, waren es nicht viele, die sich zur Jahreshauptversammlung im kleinen Saal im Gasthof „Alte Post" trafen, aber es war sozusagen der „harte Kern", unter ihnen viele bekannte Rosenheimer Bergfexen, alte Hochries- und Brünnsteingeher, die sich auch auf fast allen anderen Bergen auskennen, dazu Jugend, Jungmannen und nicht wenig Frauen.

Sektionsleiter Dr. Bauer sagte in seinem Jahresbericht, den Verein treffe ein langer Schatten: 1977 werde das hundertjährige Bestehen gefeiert; der Deutsche Alpenverein halte deshalb im Jubiläumsjahr die Hauptversammlung in Rosenheim, wie schon 1886 und 1924. Ein Festausschuß wurde durch die Sektion bereits gebildet. Für eine Chronik „Hundert Jahre Vereinsgeschichte" wird um Beiträge in Wort, Bild und Schrift sowie um Jahresberichte für die Zeit um 1945 herum an den Bücherwart Hieber gebeten. Man meinte fast, in der Versammlung einen Stein plumpsen zu hören nach der Mitteilung, daß mit Hilfe der Hochriesbahngesellschaft die Frisch- und Abwasserfrage im Hochrieshaus sowohl technisch wie finanziell befriedigend gelöst ist.

Wie Dr. Bauer ausführte, biete der Alpenverein der Freizeitgesellschaft Anreiz und Möglichkeiten vielfacher Art auf alpinistischem und kulturellem Sektor. Max Schlosser, Referent für das Hochrieshaus, verzeichnete einen ständigen Zuwachs an Gästen, auch durch Seilbahnbenützer. Für die Stammgäste wurde der alte Nebenraum zugänglich gemacht. Für die Dacherneuerung liegen in Achenmühle 6400 kg Material bereit. Das Brünnsteinhaus — Heinrich Stöckl ist Referent dafür — wartet noch auf Geld für den Veranda- und den Lagerausbau über dem neuen Zuhaus. Die Batterie-Lichtanlage vom Hochrieshaus wurde zum Brünnsteinhaus geschafft, was keine leichte Arbeit war. Die Nord- und Südflanke des Brünnsteins soll Jagdschutzgebiet werden. Geht dieser Antrag durch, so bleibt der Berg ohne Seilbahn.

Die Kasse hatte mit Aufwendungen für die Sektionshäuser die größten Posten. Dieter Vögele plädierte dafür, der Sektion den gleichen Betrag zuzugestehen, wie er vom Beitrag an den Hauptverein abzuführen ist; nach kurzer Diskussion wurde dieser Vorschlag gebilligt. Die Revision bestätigte sorgfältige Disposition und ein von wirtschaftlichen Aspekten geprägtes Finanzgebaren. Für den beruflich versetzten Jugendgruppen- und Jungmannschaftsleiter Lenk berichtete Klaus Hoche über Gruppenabende, Ski- und Bergfahrten. Hoche wurde von der Versammlung dann auch als Nachfolger von Lenk bestätigt.

Tourenwart Heinz Heidenreich rief die Ski- und Sommerunternehmungen 1974 in Erinnerung. Von der Ski- und Wandergruppe machten 1974 fünf Mann am Pasterzenlauf im Glocknergebiet mit; am Fellhorn und auf der Brecherspitze war die Gruppe ebenso wie bei einer Langlaufgrundschulung im Dezember 1974 in Sachrang stark vertreten zur Freude des Leiters Sepp Rothmayer. Eine Anregung, ähnliches wie den Koasamarsch auf der Hochries zu organisieren, fand keinen Gefallen, ebensowenig der Vorschlag, eine Tourengruppe für weniger Geübte einzurichten.

Der Bericht des Naturschutzreferenten Josef Thaler lag schriftlich vor. Wegewart Alois Greilinger junior machte sich viel Arbeit mit der Markierung und Numerierung der Wege zu den Sektionshäusern: Es sind 18 Wege mit 220 km Länge. Für die Bücherei im 1. Stock der Stadtbücherei wurden Führer, Karten und Bücher neu beschafft; die Ausleihung ist kostenlos. Vortragsreferent Albert Probst hätte bei jedem Farblichtbildabend der Sektion gern mindestens 10 Prozent der Sektionsmitglieder als Gäste, dann wäre man finanziell aus dem Schneider; 1974 waren es sieben Vorträge. Frau Dr. Netopil hatte auch im Jahre 1974 Helfer, um vier Mitteilungsblätter herauszubringen. Fritz Hohbach, Mitglied des Hochriesausschusses, legte darin die Versorgungs- und Entsorgungslage auf der Hochries anschaulich dar.

Beim Punkt Nachwahlen konnte Versammlungsleiter Otto Wimbauer, der sich von seinem geschienten Arm nicht „anfechten" ließ, Alfons Brandmeier als Zweiten Vorsitzenden und Hans Maier als Beisitzer bekanntgeben. Dem bisherigen Zweiten Vorsitzenden Ranner dankte Sektionsleiter Dr. Bauer herzlich. Nach Billigung des Haushaltsvoranschlags für 1975, einer Vorschau auf den Bergsommer 1975 und auf die Sektions-Skimeisterschaft auf der Hochries endete die Versammlung. Vorher wurden treue Mitglieder geehrt. Dies waren für 60 Jahre Max Hamberger, für 50 Jahre Wilhelm Gößmann, Georg Maier, Maximilian Werner, für 40 Jahre Willi Gunzenberger, Dr. Wilhelm Knarr, Dr. Walter Metz, Dr. Detmar Glöckner, für 25 Jahre Simon Aicher, Alfons Döser, Marianne Kosney, Anni Mayr, Professor Dr. Rolf Müller, Franz Niedermayr, Sepp Oberhuber, Alfons Pallauf, Karl Paschke, Rupert Rahm und Willi v. Wartburg.

13. Juni 1975

„Helfer werden keine Sklaven sein“

Der Alpenverein lädt ein zur Begrünung der Hochries

Die Alpenvereins-Sektion Rosenheim wird am 21. Juni den Tag der Sonnenwende auf ihrem Hausberg, der Hochries, anders begehen als bisher. Ihre Mitglieder und freiwillige Helfer haben Freifahrt zur Gipfelstation, bekommen Essen und Bier und werden am Abend Sonnwend feiern. Davor aber steht ein Tag harter Arbeit. Die Sektion will ein Stück Bergland begrünen. Es ist eine Trasse von 1300 Meter Länge mit einer Steigung von 55 Prozent. Auf dieser Strecke von insgesamt 5000 Quadratmetern wurden die Wasserleitung zum Gipfelhaus der Hochries sowie das Starkstromkabel der Seilbahn verlegt. Die Baufirma hatte bereits im Herbst 1973 eine oberflächliche Begrünung vorgenommen, die jedoch wegen ungünstiger Verhältnisse weitgehend erfolglos blieb.

Der Alpenverein ruft daher seine Mitglieder sowie freiwillige Helfer am 21. Juni zu einer großen Naturschutzaktion auf den Berg. Es gilt, Grassamenmischungen, Dünger, Heublumen sowie Spritzfüllungen auszubringen. Der Boden muß dafür teilweise verbessert werden. Außerdem gilt es, das Saatgut so zu sichern, daß es durch starke Regenfälle nicht weggeschwemmt wird. Das Saat- und Düngegut befindet sich in der Bergstation. Mitzubringen sind von den Helfern nach Möglichkeit Rechen und Schaufeln, Behälter zum Düngen und Säen sowie tragbare Gartenspritzen mit grober Düse.

Die Abfahrt ist am Samstag, 21. Juni, 7 Uhr in Rosenheim an der Brixstraße. Treffpunkt für Bus- und Selbstfahrer ist um 7.45 Uhr am Parkplatz Sesselllift Grainbach. Alle Wege, die den Hochriesnordhang queren, sind am 21. Juni für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

„Unsere Helfer werden keine Sklaven sein“, heißt es in dem Aufruf der AV-Sektion Rosenheim. Sie weist darauf hin, daß alle Freiwilligen an dem Tag willkommene Gäste der Sektion sind. Die Sektion leitet nicht nur die Aktion, sondern sorgt auch für das Wohl und am Abend für die Unterhaltung der Helfer (Rückfragen bei Dr. G. Bauer, Telefon 19 35).

1975
(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

07. Juli 1975

Georg Seebacher

ehem. Hochries-Bergwirt
*** 24. 11. 1891 † 4. 7. 1975**

Oberaudorf und Rosenheim, den 4. Juli 1975

In stiller Trauer:
Ursula Seebacher, Gattin
Emmi Aicher, geb. Seebacher, mit Familie
im Namen aller Angehörigen

Heiliger Seelengottesdienst mit anschließender Beerdigung am Dienstag, den 8. Juli 1975, um 9 Uhr in Oberaudorf. Von Beileidsbezeigungen am Grabe bitten wir Abstand zu nehmen.

08. Juli 1975

Trauer um Hochries-Bergwirt

Georg Seebacher mit 84 Jahren gestorben — Als Harfenspieler bekannt

Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins und viele Hochriesfreunde in nah und fern trauern um den langjährigen Hüttenwirt auf der von der DAV-Sektion bewirteten Hochrieshütte. Georg Seebacher starb im Alter von 84 Jahren. Seine Kinder- und Jugendjahre verbrachte er auf dem Brünnsteinhaus, wo sein Vater Hüttenwirt war. Auf der einst berühmten Brünnstein-Rodelbahn lernte der junge Seebacher das Rodeln, ein Sport, bei dem er es noch vor dem Ersten Weltkrieg zu Meisterschaftsehren als Rennrodler brachte.

Im Jahre 1934 zog er als Hüttenwirt auf der Hochries auf und bliebt dort bis zum Jahre 1967. Georg Seebacher war der erste Hüttenwirt auf dem Rosenheimer Hausberg. Bis 1934 war die DAV-Hütte von Sektionsmitgliedern jeweils nur übers Wochenende bewirtschaftet. Als dann die Hütte eine Wasserversorgung erhielt, war eine ganzjährige Bewirtschaftung möglich, allerdings unter persönlichen Mühen und Strapazen, denn seinerzeit gab es noch keine Seilbahnen. Georg Seebacher trug den Proviant und alles, was sonst noch für die Bewirtschaftung nötig war, auf dem Buckel auf den Berg; später half ihm beim Transport ein Haflingerpferd.

Dem Improvisationstalent Seebachers ist es vor allem zuzuschreiben, daß in den folgenden Jahren nacheinander drei Material-Seilbahnen gebaut wurden, darunter eine Seilbahn, die von Hand betrieben werden mußte.

Der gebürtige Deisenhofener war ein weitum bekannter und beliebter Harfenspieler. Zu Zeiten, als Geheimrat Sachs noch lebte, wurde er oft als Harfenspieler auf Gut Rechenau geholt, um die Gäste des Geheimrats zu unterhalten, Heute, Dienstag, wird Georg Seebacher in Oberaudorf, am Fuße des Brünnsteins, zur letzten Ruhe gebettet. -i-

Georg Seebacher *Foto Jacobi*

1975

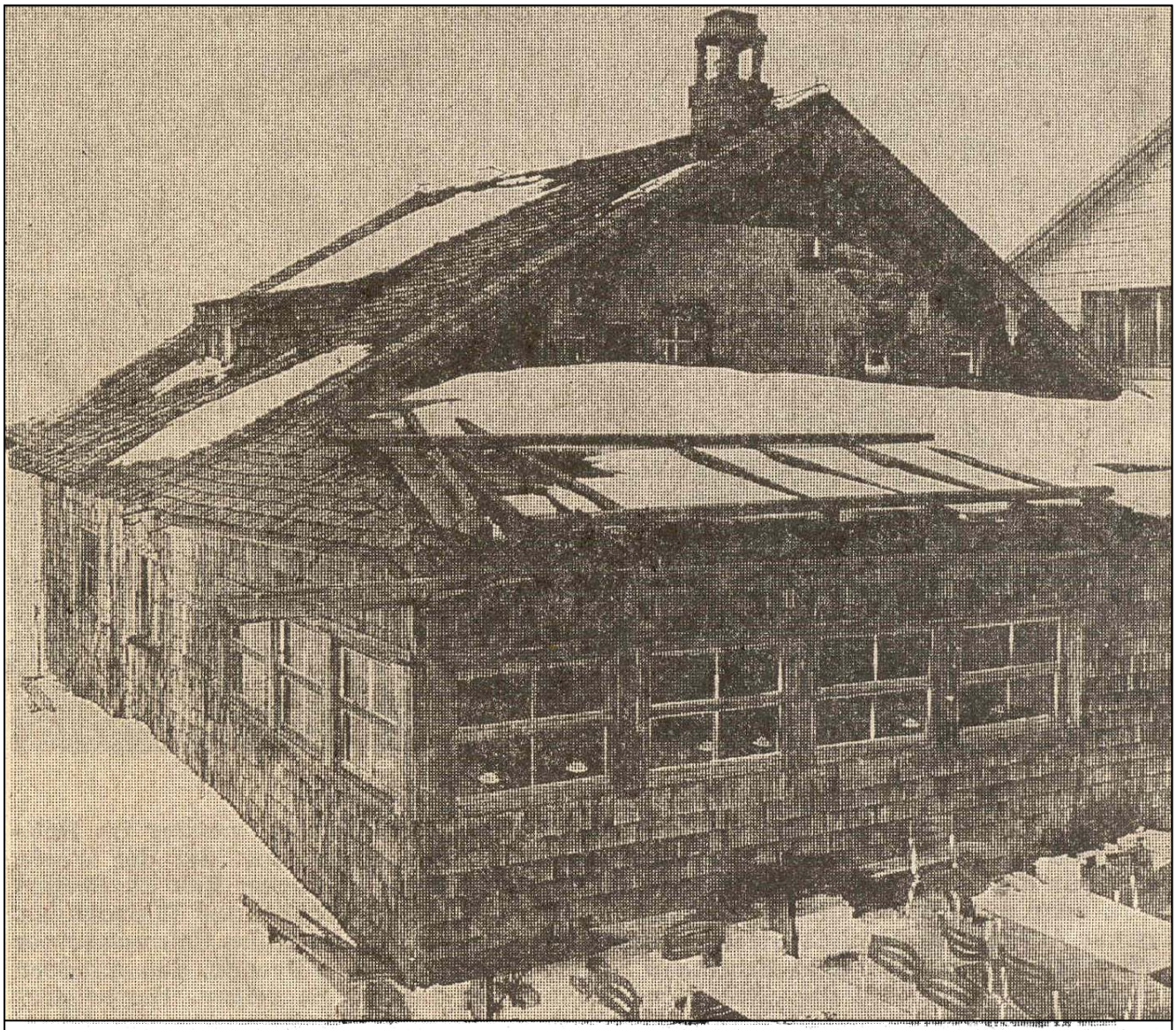
(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

17. Oktober 1975

18. Oktober 1970

1975
(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

18. Oktober 1975



IN EINEM JÄMMERLICHEN ZUSTAND befand sich die alte Gipfelhütte auf der Hochries. Durch eine beispielhafte Eigeninitiative des Rosenheimer Alpenvereins wurde die Gipfelhütte des Rosenheimer Hausbergs wieder hergerichtet. Unzählige Erinnerungen und Erlebnisse verbinden sich mit der „Rieshütt'n". Am heutigen Samstag ist es nun soweit: Die Wiedereröffnungsfeier bei Musik, Tanz und zünftiger Hüttengaudi wird alle „alten" Hochriesfreunde vollzählig erscheinen lassen. Unser Bild zeigt die Hochrieshütte vor der Renovierung. *Foto Wölflick*

03. November 1975

Ungeschmälertes Bergerlebnis

Diavortrag beim Alpenverein Rosenheim über die Sextener Dolomiten

„Die Berge bleiben", sagte Helmut Dumler bei einem Farblichtbilderabend über die Sextener Dolomiten in Rosenheim, den die Alpenvereinssektion als ersten Vortrag in diesem Winterhalbjahr im großen Kolpinghaussaal veranstaltete. Der sich als „freier Journalist" bezeichnende Referent, ein Augsburger, aus dessen Feder 25 Bücher und Publikationen im Buchhandel aufliegen, meinte damit das „unveränderte Angebot der Natur" für alle, die es in den Bergen erleben und sich erschließen wollen. So sehr die bekanntesten Gebiete der Dolomiten überlaufen seien, meinte Dumler, so finde doch jeder noch rund um die Sextener Dolomiten stille Täler, Höhen und Bergketten; auf den steilen Routen seien die ertremen Kletterer wie überall auch dort unter sich, wenn sie in den Wänden bis zum 6. Grad das Abenteuer und die Bewährung suchen.

Von Bruneck aus führte der Vortragende im Farblichtbild ins Sextental, dem 18 Kilometer langen Seitental des Südtiroler Pustertals; es trennt die Sextener Dolomiten von den Karnischen Alpen; der Hauptort Sexten liegt allein schon 1310 Meter hoch und soll den Namen von einer Alm Sexta haben. Obwohl die Sextener Dolomiten nach Dumlers Worten im „Wochenendbereich für alle zwischen München und Kufstein" liegen und er sie jährlich einmal aufsucht, hätten diese Dolomitenberge noch nichts von ihrer Faszination verloren. Von Toblach aus, am Toblacher See vorbei bieten sich bergwärts viele Variationen zur „Auseinandersetzung mit dem Berg", für Wanderer wie Bergsteiger. Sehr rasch gelangte der Referent zum Herzstück der Sextener, den Drei Zinnen; seine Begehung der Großen mit einem Schneebiwak im Juni wußte er spannend zu schildern, ebenso die der gelben Kante an der Kleinen von der Lavaredohütte aus.

Im Ausschnitt aus einem seiner Bildbände zeigte er auch die Mannschaft, die damals die aufsehenerregende Direttissima schaffte. Dazu gehörten auch die Rosenheimer Jörg Lehne, Siegi Low und Lothar Brandler.

Bei einem kurzen Streifzug durch die Geschichte des Sextentales erzählte Dumler auch von Sepp Innerkofler's Leben, von den Kämpfen in den Bergen in den letzten Kriegen, von denen noch Frontsteige, Kavernen und Bunker künden. Oberhalb von Cortina d'Ampezzo hat er das Denkmal des Franzosen Dordat de Dolomieu aufgenommen, nach dem das Gestein und das Berggebiet den Namen bekam. Sektionsleiter Dr. Bauer, der die Begrüßung und Verabschiedung des Vortragenden vornahm, machte auch noch auf den Wochenendausflug der Sektion am 8./9. November auf die Hochries aufmerksam.

Abschied vom Brünnstein

Wir sind es gewohnt, daß in unseren bayerischen Bergen alle paar Wochen wieder ein Stück Natur „erschlossen", verdrahtet, vernichtet wird, aber auch, daß Pleitenbekanntmachungen verschiedener Bergbahnunternehmen zu uns dringen. Beides geschieht in schöner Parallelität, so daß man sich — auch bei geringstem Einsatz des Gehirns — des Eindrucks nicht erwehren kann, hier werde „in Illusionen gemacht". Denn anscheinend gibt es genug Bergbahnen und Lifte — um nicht zu sagen viel zu viel — der Bedarf ist gedeckt. Die Zahl der Seilbahninteressierten hinkt weit abgeschlagen hinter der Zahl der Neubauten daher. Neue Bergbahnbauten sind also auch vom Geschäftlichen her notgedrungen Fehlkalkulationen und graben überdies den schon bestehenden Bahnen das Wasser ab (Beispiel Wendelstein, wo man sich selbst durch abwegige Neubauten zu Tod konkurrenziert hat). Trotzdem wird unablässig geplant, gebaut, erweitert. Die „notleidende Bevölkerung" brauche die neuen Bahnen und Pisten, andernfalls könne sie nicht mehr „mithalten". So jammern die Interessierten in Aufsichtsräten und in Ämtern. Wer die Krokodilstränen eines Landrats Müller (Berchtesgaden) gesehen bzw. gehört hat, kann nur entsetzt feststellen, daß die öffentliche Meinung mit beispielloser Kaltschnäuzigkeit mit Argumenten manipuliert wird, die der Vergangenheit angehören. Wahrheiten von vorgestern können Lügen von heute sein! Leider lauter Lügen, die uns alle viel kosten und noch schlimmer: die unsere Natur wieder ein Stück dem Ruin entgegenstoßen.

Viele werfen da ein, solange nur die schlauen Geldgeber draufzahlen, sollten wir uns weder den Kopf zerbrechen noch das Maul zerreißen. Schön, wenn das berechtigt wäre! Aber leider geht es auch um öffentliche Gelder, die wir schließlich alle zahlen. Auch das wäre noch zu ertragen, denn immerhin sind wir alle „geübte Steuerzahler".

Die Sache ist deshalb so verhängnisvoll, weil mit jeder Seilbahn-, mit jedem Skipistenbau die Natur wahrscheinlich für immer zerstört wird. Und auch die Seilbahnpleiten bringen keine Besserung, denn was zerstört ist, vermag sich selbst kaum mehr zu heilen. Übrigbleiben nackte erosionszerstörte Hänge, verrostete Stümpfe von Seilbahnstützen, vermodernde Müllhaufen, straßenzerschnitttene Berge.

Nun ist auch der Brünnstein „im Gespräch". Eine Seilbahn auf seinen Gipfel ist geplant und soll sogar schon genehmigt sein. Übrigens nur wenige Kilometer von der bankrotten Wendelsteinbahn entfernt! Wie reagiert darauf der normale Bergfreund? Natürlich mit Empörung! Dann aber gemäßigter — wirklichkeitsnäher. Der Erkenntnis folgend, nicht jeden Widersinn verhindern zu können, der der Allgemeinheit schadet. Also: Noch einmal auf den Brünnstein, bevor Beton, Bratenduft und Stöckelschuhe die Blumen, die Kapelle und die Ruhe auf dem Gipfel vertrieben haben!

So stand ich vor kurzem auf diesem Berg — um Abschied zu nehmen. Noch einmal umfaßten die Blicke die weite Schau, versuchten noch einmal die liebenswerten Einzelheiten wie die großartigen Eindrücke aufzunehmen und zu verarbeiten. Außer mir waren viele andere Bergsteiger gekommen. Vielleicht sogar mit gleichen Motiven? Auch, um Abschied zu nehmen? Ich habe einige gefragt. Sie wußten nichts oder nur wenig von dieser neuen „Erschließungstat". Ein Beweis, wie behutsam die „Drahtzieher" vorgehen, Alle Brünnsteinbesucher waren empört und betroffen.

Doch das ist zu wenig! Wir sollten etwas tun, wir müssen etwas tun! Wir können die Öffentlichkeit aufrütteln, die — im eigenen Interesse — die Natürlichkeit der Berge erhalten will. Die BERGWELT versucht es, helfen Sie uns dabei!

Dann haben wir vielleicht Aussichten, den Brünnstein auch unseren Kindern so zu überlassen, wie wir ihn übernommen haben — als ein Stück liebenswerte und naturbelassene Bergwelt!

Ernst Höhne

Bergwelt Redaktion
Herrn Ernst Höhne
8ooo München 19
Postfach 67

8.9.1975

Sehr geehrter Herr Höhne!

Ihr Artikel"Abschied vom Brünnstein" war für mich Anlaß,eine Anfrage an das Landratsamt Rosenheim zu richten;ich lege Ihnen eine Abschrift meines Briefes bei.Von der Antwort des Landratsamtes werde ich Sie unverzüglich in Kenntnis setzen.Sollten tatsächlich konkrete Pläne für eine Brünnsteinbergbahn bestehen,so werden wir uns entschieden dagegenstellen,obwohl wir uns aus den Erfahrungen mit der Hochries unserer Ohnmacht bewußt sind.Aber vielleicht haben sich die Zeiten doch etwas geändert und möglicherweise gibt uns die Nachbarschaft der Wendelsteinbahn,die nur mit erheblichen Subventionen der öffentlichen Hand gehalten werden kann,und die Unterstützung einer entschlossener gewordenen DAV-Führung mit Ihrer Hilfe eine Chance.Ich meine nur,daß vor jeder Aktion die umfa sende Information stehen soll,weil jeder Protest,der nicht Dinge und Personen beim Namen nennen kann,von vornherein ins Leere stößt.

Mit freundlichen Grüßen

(1.Vorsitzender)

An das

Landratsamt Rosenheim
z.H.v.Herrn Dr.Krüger

82 Rosenheim

Wittelsbacherstraße

8.9.1975

Betr: Bergbahn auf den Brünnstein

Sehr geehrter Herr Dr.Krüger!

In letzter Zeit wird die Alpenvereinssektion Rosenheim,in deren Arbeitsgebiet der Brünnstein gelegen ist, mit zunehmender Häufigkeit mit Anfragen und Gerüchten konfrontiert,wonach der Brünnstein durch eine Bergbahn "erschlossen" werden soll.In ihrer Septemberausgabe beschäftigt sich auch die weitverbreitete Zeitschrift "Bergwelt" mit diesem Problem.(Anlage).

Wir sind als betroffene Alpenvereinssektion bisher über ein derartiges Projekt nicht unterrichtet worden,uns ist auch von einem Raumordnungsverfahren nichts bekannt.Ich darf Sie daher höflichst ersuchen,inwieweit Planungen oder Vorplanungen,Genehmigung oder Vorbescheide amtsbekannt sind. Die Vorgänge in Prien und Sachrang um den Geigelstein, in Berchtesgaden um den Jenner zeigen,daß die Bevölkerung,insbesondere die Bergsteiger, keine Bereitschaft zum kritiklosen Respekt vor der Obrigkeit zeigen. Der Sektion Rosenheim des DAV im besonderen stecken die Entwicklungen,Vorgänge und Entscheidungen des Projekts "Hochrieserschließung" noch tief in den Knochen.Durch Jahrzehnte war unsere Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Rosenheim auf verschiedensten Gebieten von gegenseitigem Vertrauen geprägt,sodaß cih auf Ihr Verständnis für unsere Sorge und eine umfassende Information uns zu informieren hoffen darf.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(1.Vorsitzender)

Landratsamt Rosenheim

Nr. III
(Bei Antworten bitte diese Nummer angeben)

82 Rosenheim, 18.9.1975
Wittelsbacherstraße 53
Telefon: Durchwahl-Nr. 392 318
Zimmer-Nr. 303

Landratsamt Rosenheim, 82 Rosenheim 2, Abholfach

An den
Deutschen Alpenverein
Sektion Rosenheim

82 Rosenheim
Münchener Straße 9

Errichtung einer Bergbahn auf den Brünnstein

Zum Schreiben vom 8.9.1975

Sehr geehrter Herr Dr. Bauer!

Das Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr hat der Gemeinde Oberaudorf mit Bescheid vom 11.4.1970 die Bau- und Betriebsgenehmigung zur Errichtung einer Zweiseil-Kabinen-Pendelseilschwebebahn von Buchau auf den Brünnstein erteilt. In dem betreffenden Verfahren waren sämtliche Träger öffentlicher Belange, insbesondere auch das Bayer. Staatsministerium des Innern eingeschaltet, das die Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes bei dem Projekt vertrat. Der Bescheid enthielt umfangreiche Auflagen sicherheits- und naturschutzrechtlicher Art. Die Gemeinde Oberaudorf hat das genehmigte Projekt bisher nicht verwirklicht; die Gründe sind dem Landratsamt im einzelnen nicht bekannt. Weitere Planungen und Verfahren wurden nach Kenntnis des Amtes seitdem nicht durchgeführt.

Ich hoffe, daß damit Ihre Fragen ausreichend beantwortet sind. Nähere Angaben können ggfls. bei der Gemeinde erfragt werden.

Hochachtungsvoll
I.A.

(Dr. Krüger)
Oberregierungsrat

Sprechzeiten:
Täglich 8 – 12 Uhr
Bauabteilung:
Montag u. Donnerstag 8 – 12 Uhr

Fernsprecher:
08031/3921

Konten:
Postscheckkonto 122 48 München
Kreis- u. Stadtsparkasse Rosenheim (BLZ 711 500 00) Nr. 022 012
Zahlstelle Kreiskasse Rosenheim

An die
Gemeindeverwaltung
8203 Oberaudorf

2.1.1976

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Das Landratsamt Rosenheim hat uns auf Anfrage mitgeteilt, daß der Gemeinde Oberaudorf vom Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr mit Bescheid vom 11.4.1975 die Genehmigung zur Errichtung einer Bergbahn auf den Brünnstein erteilt worden ist. Als Eigentümer des Brünnsteinhauses haben wir ein unmittelbares Interesse am Fortgang der Planungen für diese Bergbahn.

Ich ersuche Sie daher um Mitteilung, in welchem Stadium sich die Planung derzeit befindet, welche Gesellschaft Träger der Maßnahme sein wird und wann mit einem Baubeginn zu rechnen ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung

(Dr. Bauer)
1. Vorsitzender

V E R K E H R S A M T
DER GEMEINDE OBERAUDORF
Landkreis Rosenheim · Luftkurort im Bayer. Inntal

Fernsprecher: (08033) 474
Postscheckkonto: München 13877-804
Bankverbindungen:
Kreis- und Stadtsparkasse Rosenheim, Zweigstelle Oberaudorf, Kto.-Nr. 315457
Raiffeisenkasse Oberaudorf, Kto.-Nr. 206/2
Volksbank Oberaudorf, Kto.-Nr. 800414
8203 OBERAUDORF, den 8.1.76
Schalterfach

Deutscher Alpenverein
Sektion Rosenheim

Sporthaus Ankirchner
Münchner Str.9

8200 Rosenheim

Bergbahn Brünnstein.

Sehr geehrte Herren,

wir danken für Ihr Schreiben vom 2.1.76 und teilen Ihnen mit, daß es zutrifft, daß das Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr die Genehmigung zur Errichtung einer Bergbahn auf den Brünnstein erteilt hat.

Nachdem jedoch während des Genehmigungsverfahrens die voraussichtlichen Kosten des Projekts enorm gestiegen sind, ist die Errichtung der Bergbahn zunächst zurückgestellt worden. Im Augenblick steht noch nicht fest, welche Gesellschaft Trä Träger der Baumaßnahme sein wird und wann mit der Inangriffnahme gerechnet werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Keusch
Verkehrsamtsleiter

P R O T O K O L L

der Mitgliederversammlung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenverein (D.A.V) am 14. März 1975 in Rosenheim, Kolpinghaus - Kleiner Saal -

Anwesend waren 92 stimmberechtigte Sektionsmitglieder (Nachweis durch Anwesenheitsliste).

Der 1. Vorsitzende Dr. Bauer eröffnete die Versammlung und begrüßte alle Anwesenden.

Festgestellt wurde, daß die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde und beschlußfähig war.

Punkt 1 der Tagesordnung
Ai
Aus der Mitgliederversammlung wurden der Herr Wimbauer zum Versammlungsleiter und Herr Rothmayer zu einem Stellvertreter gem § 20 der Satzung gewählt.

Punkt 2 der TO

Der 1. Vorsitzende nahm die Ehrungen für die 25-, 4o-, 5o- und 6o-jährigen Mitglieder vor.

Punkt 3 der TO

Die Tätigkeitsberichte der einzelnen Referenten wurden in der letzten Sektionsmitteilung abgedruckt.

- Einstimmig wurde das Festkomitee für die 100-Jahresfeier der Sektion Rosenheim des DAV für 1977 in der Person und in der Sache angenommen
- Einstimmig für die Begrünung der Wasserleitung (Hochries) unter der Voraussetzung, daß eine verbindliche Zusage für den Bau des Hochbehälters gegeben wird.

Punkt 4 der TO

Bericht des Rechnungsprüfers

Punkt 6 der TO

Für die Beitragsregelung wird folgender Modus festgelegt.
Der Mitgliedsbeitrag ist jeweils das doppelte dessen, was der Anteil an den Hauptverein ausmacht

Z.Z.t für A-Mitglieder DM 18,-- somit 36 DM

zu Punkt 6 der TO

für B-Mitglieder	DM	9,--	somit	18	DM
" Junioren	DM	12,--	"	24	DM
" Jugendliche	DM	5,--	"	10	DM
" Kinder	DM	1,--	"	2	DM

Sollte für 1976 der Hauptverein seine Anteile ändern gilt für
1976 für A-Mitglieder DM 36,--
Ab 1977 gilt dann die vorgeschlagene Regelung.
Beschlußfassung mit Stimmenmehrheit, mit 2 Gegenstimmen

Punkt 8 d. TO

Haushaltsvoranschlag 1975 gebilligt

Punkt 7 der TO

Herr Hoche wurde als von der Jugend als vorgeschlagener Jugendleiter von der Mitgliederversammlung einstimmig akzeptiert.

Herr Brandmeier ist einstimmig zum 2. Vorsitzenden gewählt worden.

Beisitzer: Herr Hans Meyer 82 Rosenheim, Klepperstr. 5
einstimmig angenommen

gez. Dr. Bauer
Vorsitzender

gez. Wimbauer
Versammlungsleiter

Lenk

B 3963 FX

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

der Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Freitag, den 14. März 1975, 20.00 Uhr,
Rosenheim, Kolpinghaus – Kleiner Saal

Tagesordnung:

1. Wahl des Versammlungsleiters und Stellvertreters
2. Ehrungen
3. Diskussion zu den vorliegenden Tätigkeitsberichten und der Jahresrechnung
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Beitragsregelung
7. Neuwahlen
8. Haushaltsvoranschlag 1975
9. Sonstiges

Diese Veröffentlichung gilt als Einladung im Sinne der Satzung. Im OVB erfolgt kurz vor der Mitgliederversammlung eine Erinnerung.

Dr. Bauer, 1. Vorsitzender

20 / März 1975

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6008 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Bericht des 1. Vorsitzenden

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus; uns streift ein langer Schatten – der Größe des Ereignisses angemessen:

Unsere Sektion begeht im übernächsten Jahr – 1977 – das hundertjährige Jubiläum ihrer Gründung. Das muß gefeiert werden. Ein Glanzpunkt dieses Festes wird die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins sein. Bei allem Stolz und aller Festfreude wird doch die Arbeit nicht ausbleiben. Planung und Vorarbeit sollen mit Bedacht und in aller Gelassenheit geführt werden. Ich werde Ihnen daher einige beherzte Männer zur Gründung eines Festkomitees vorschlagen. Bereits 1886 und 1924 waren die Hauptversammlungen des Du.ÖAV zu Gast in Rosenheim. Die Organisationsformen jener Zeit werden uns heute nicht nützen können, doch die Erinnerung an jene Jahre und die Gründerzeit wollen wir erneuern; wie bitten Sie daher um Beiträge in Wort, Bild und Schrift, die uns helfen, eine Chronik zu gestalten. Hundert Jahre Vereinsgeschichte werden gekennzeichnet sein vom Einzel- und Gemeinschaftserlebnis der Bergsteiger, von Freuden und Sorgen des Vereins. Das Jubiläum soll – vordergründig – Aufforderung sein, den Vertretern der Alpenvereinssektionen aus ganz Deutschland unsere Stadt und unsere Landschaft, unsere Berge, Hütten und Wege zu zeigen. Das Brünnsteinhaus und die zuführenden Wege können wir mit gutem Gefühl vorzeigen; auf der Hochries ist dagegen noch manches zu tun. Verhandlungen ohne Ergebnis wurden geführt, Anfeindungen mußten abgewehrt werden, Intrigen machten Erfolge zunichte. Andererseits fanden wir auch Verständnis und Unterstützung bei Sektionsmitgliedern, beim Deutschen Alpenverein, beim Kreistag Rosenheim, beim Wasserwirtschaftsamt und anderen. Die Entwicklung der letzten Monate läßt hoffen, daß nach personellen Veränderungen auch eine sachliche Verständigung über die gemeinsamen Anliegen der Wasser- und Abwasserversorgung mit der Hochriesbergbahngesellschaft möglich sein wird. Diese Verständigung wiederum müßte die Gemeindeverwaltung des Samerbergs endgültig davon überzeugen, daß Naturliebe und satzungsgemäßer Naturschutzauftrag einer Alpenvereinssektion nicht unbedingt gleichzusetzen sind mit Einmischung und Feindseligkeit. Das Hochrieshaus wird zum Beispiel dafür werden – ob im Negativen oder Positiven wage ich heute nicht vorherzusagen –, ob ein Nebeneinander von Bergbahn und Alpenvereinsunterkunftshaus möglich und sinnvoll ist, und wo die Abgrenzung zu ziehen ist. Ich halte bei gegenseitigem Respekt ein Zusammenwirken in technischen Dingen für möglich, richtig und zweckmäßig. Ich lehne es zugleich ab, daß dem Hochrieshaus durch die Folgen der Nachbarschaft einer Bergbahn der Charakter einer Bergsteigerunterkunft ab- und der eines Berghotels aufgezwungen wird.

Bei all diesen Problemen haben wir nicht vergessen, daß Bergsteigen und Schifahren unser eigentliches Metier sind. Der Deutsche Alpenverein ist mit anderen aufgerufen, einer Freizeitgesellschaft Anreiz und Möglichkeiten zu bieten. Wir sind dazu bereit, dafür gerüstet: Das Angebot an Gemeinschaftstouren ist reichlich und vielseitig, unser Gymnastikkurs bietet die notwendige Vorbereitung auf den Schiwinter. Die Pflege einer spezifisch alpinen Bibliothek und die Veranstaltung von Bild- und Filmvorträgen befriedigt gleichermaßen den ästhetischen Anspruch und die Notwendigkeit einer gezielten Vorbereitung auf Bergtouren. Sektionsabende schließlich ermöglichen jedem Mitglied den persönlichen Kontakt und bieten in zwangloser Folge technische Detailausbildung. Dr. Günther Bauer

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO
Zitzlsperger
ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

2

Es geht ums Geld!

Unser Bemühen von der Geldseite her gesehen war im abgelaufenen Jahr im wesentlichen davon bestimmt, die Ausgaben für die Baumaßnahmen Brünnsteinnebengebäude 1972/1973 und Wasserversorgung, Stromanschluß Hochrieshaus 1973, die unsere Finanzen arg strapaziert haben, zu verdauen. Die in nächster Zeit anzugehenden Aufgaben haben wir dabei nicht aus den Augen verloren; im Gegenteil, es wurde versucht, durch entsprechende Rücklagenbildung Vorsorge zu treffen.

Die Einnahmen 1974 betrugen insgesamt DM 98 147,38, davon entfallen DM 43 615,— auf Mitgliedsbeiträge, DM 14 119,18 auf Pachteinnahmen aus den beiden sektionseigenen Häusern am Brünnstein und auf der Hochries; an Übernachtungsgebühren wurden DM 5 283,50 abgerechnet. Spenden von Mitgliedern und Zuschüsse öffentlicher Stellen sind mit insgesamt DM 10 909,37 eingegangen. Von den übrigen Einnahmen mit DM 24 228,33 stammen DM 17 600,— aus Umsatzsteuerrückvergütung, DM 1 729,57 aus Zinserträgen.

Bei den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen bedarf die pünktliche und zuverlässige Beitragszahlung der Mitglieder besonderer Erwähnung. Von den 2084 Mitgliedern bedienen sich 1814 des Abbuchungsverfahrens von ihrem Bank- oder Sparkassenkonto. Diese Mitglieder entlasten die Geschäftsstelle und die ehrenamtlich Tätigen von Verwaltungsarbeit. Außerdem entfallen die sehr ins Geld gehenden Portokosten.

Die Ausgaben im Berichtsjahr hielten sich im von der Mitgliederversammlung 1973 beschlossenen Voranschlag. DM 36 840,65 wurden zur Tilgung von Verbindlichkeiten verwendet, DM 25 224,— waren an Mitgliedsbeiträgen an den Hauptverein abzuführen; an Herstellungskosten für die Wasserleitung Hochries sind noch DM 9 129,94 angefallen; an Schuldzinsen mußten DM 4 719,23 aufgebracht werden; DM 15 000,— wurden der Hüttenrücklage, DM 1 500,— der Rücklage für die 1977 stattfindende 100-Jahrfeier zugeführt. Für Gemeinschaftsveranstaltungen wie gemeinsame Bergfahrten und -wanderungen, Faschingsball, Gymnastik, Vorträge wurden DM 1633,81 ausgegeben. Die laufenden Ausgaben für die Häuser auf der Hochries und am Brünnstein betrugen DM 2509,84, für Naturschutz und Wegebau sind DM DM 312,10 aufgewendet worden, Versicherungen und Steuern waren mit DM 1080,74 zu entrichten. Die Ausgaben für Jugend und Bücherei beliefen sich auf DM 713,65. Das Sektionsblatt verursachte trotz größten persönliche Einsatzes aller Ausschußmitglieder DM 535,52 Kosten. Die Verwaltungskosten mit DM 1837,41 waren nicht zu vermeiden. An übrigen Aufwendungen sind DM 1337,38 entstanden.

In der Vermögensrechnung stehen den Verbindlichkeiten von DM 73 465,54 und Rücklagen mit DM 17 940,89 Forderungen von DM 25 236,01 gegenüber. Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brünnstein und auf der Hochries sind dabei nicht bewertet.

Gegenüber der Flötzingerbrauerei (Hochries) und der Löwenbrauerei (Brünnstein) bestehen Getränkeabnahmeverpflichtungen.

Dieter Vögele

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünnstein und Hochries!

Tiroler Bratwurst · Inntaler Bauernspeck
Bayerischer Bratleberkäse

Marox-Wurstwaren
aus Freude am Essen

MAROX

Marox-Fleischwarenfabrik GmbH
82 Rosenheim · Färberstraße 43

SALAMANDER G PROGRAMM

MARKE SALAMANDER

Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

4

Bericht der Rechnungsprüfer (Kurzfassung)

Gemäß § 22 der Satzung haben wir in zwei angemeldeten Prüfungen das Rechnungswesen und die Jahresrechnung 1974 der Sektion Rosenheim des DAV anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft und im wesentlichen in Ordnung befunden.

Das Rechnungswesen wird nunmehr sehr ordentlich und im allgemeinen auch zweckmäßig gehandhabt.

Der Haushaltsvoranschlag wurde weitgehend eingehalten, vielfach sogar unterschritten.

Eine sorgfältige Gelddisposition und ein von wirtschaftlichen Aspekten geprägtes Finanzgebaren haben im Rechnungsjahr 1974 zu einer Verbesserung der finanziellen Situation der Sektion geführt.

In unseren Prüfungsberichten vom 14. 10. 1974 und 15. 1. 1975 haben wir dem Vorstand und dem Schatzmeister einige Hinweise gegeben, die wir zur Beachtung empfehlen.

Gegen eine Entlastung sowie eine Genehmigung der Jahresrechnung 1974 bestehen nach unserer Auffassung keine Einwendungen.

Rosenheim, 15. Januar 1975

gez. Günther gez. Breitsameter

Bericht des Hüttenreferenten für das Hochrieshaus

Ein Jahr ist wieder wie im Fluge vergangen.

Schnee, Regen und Sonnenschein hatten sich sehr oft abgewechselt. So waren das Frühjahr, Sommer und Herbst nicht immer nach unseren Vorstellungen. Nur an wenigen schönen Tagen konnten wir vom Gipfel in die herrliche Runde schauen. Trotzdem war ein ständiger Zuwachs von Gästen zu verzeichnen. Unser Schatzmeister wird es in Zahlen bestätigen. Von allen Seiten, über Frasdorf, Aschau, Grainbach und Spatenau scheuten sich viele nicht, unseren Hausberg zu besteigen. Auch die Hochriesbahn hatte uns viele Gäste hinaufgefahren. Unsere Pächtersleute hatten an so manchen Tagen Schwerarbeit zu leisten. Herzlichen Dank dafür. So manch gute Schmankerln und Tröpfchen verschmähten auch unsere alten Stammgäste nicht, wurde doch für sie der alte Nebenraum zugänglich gemacht. Zwei Ölöfen wurden in der alten Hütte aufgestellt, im Gastraum Beleuchtungskörper montiert. Dafür möchte ich meinem ständigen Helfer Eugen Hauber meinen herzlichen Dank aussprechen. Er ist zu früh in den ewigen Ruhestand gegangen. Das alte Dach sollte noch im Herbst erneuert werden. 6400 kg Material liegen in Achenmühle bereit. Unsere alte Wasserversorgung ist endgültig ausgefallen. Bis zur Fertigstellung der Reserve durch die Gemeinde Samerberg wird das Wasser durch die Seilbahn zur Bergstation geliefert. Der Hochriesbahn unseren besten Dank.

Das Jahr 1975 wird unsere angefangenen Aufgaben, hoffe ich, erledigen. Meine Amtszeit als Referent geht nun seinem Ende entgegen. Mit 70 Jahren am Rücken, glaube ich, ist eine Verjüngung unbedingt notwendig. Es wird sich doch aus 2000 Mitgliedern ein Idealist finden lassen, der die kommenden Aufgaben dieser Hütte ebenso mit Liebe erledigt wie ich. Dank all denen, die mir in meinen Aufgaben immer geholfen hatten. Für 1975 wünsche ich Ihnen allen ein erfolgreiches Bergsteigerjahr.

Max Schlosser

Besser aussehen, schöner sein. Mit Lucia ist das leicht.

Die neuen Modelle sind da. Lucia läßt Sie mit keinem Modell allein. Zu jeder Bluse, jedem Kleid, jedem Pulli, jeder Weste, jeder Hose und jedem Rock gibt es die passende modische Ergänzung. Eins paßt zum andern. Lucia zieht Sie perfekt an, denn Lucia macht schicke Mode mit System.

Wir laden Sie ein zum Kennenlernen der Frühjahr/Sommer-Kollektion.

Lucia

Set-Mode im Modehaus

Staufner

Rosenheim · Münchner Str. 9

Bericht des Brünnstein-haus-Referenten

Das Jahr 1974 brachte mich im großen und ganzen nicht weiter. Die Pläne für den Verandaausbau vergilben schön langsam, und der Ausbau des Lagers über dem neuerbauten Zuhaus ging auch nicht vorwärts. Es blieb alles beim alten.

Es konnte durch ein Geschenk einer Bank ein vergittertes Eisenfenster an der Rückseite des Hauses, schlossermeisterlich durch unser altes Mitglied Sepp Pallauf zurechtgeschmiedet, angebracht werden. Kosten entstanden da keine.

Ferner wurde in einer Tagesarbeit mit vier Mann der Boden der Veranda mit Spanplatten belegt und mit PVC-Filz-Belag beklebt. Kosten nur PVC-Filz-Belag, Nettopreis der Fa. Pledl, Spanplatten wurden uns von der Firma Aicher geschenkt. Der Klebefachmann Jakl Buchberger machte auch mit, ohne Bezahlung. Mit von der Partie waren wie immer Wigg Reiter, Sepp Willeder und ich.

Am 14. 12. 1974 gings zur Hochries zum Abbau der Batterielichtanlage, dabei waren Max Schlosser, Wigg Reiter, Sepp Adler und ich tätig. Transport derselben mit einem Akja zur Seilbahn, nachdem wir sie vom Keller heraufgeschleppt hatten. Dort verladen und zur Mittelstation gebracht. Auf der Mittelstation entladen auf den Puch-Haflinger des Brünnsteinhauswirtes, weitertransportiert zur Rechenau und von dort mit der Schneekatze zum Brünnsteinhaus. Am 21. 12. 1974 und 22. 12. 1974 dann Aufbau der Anlage im Keller des Brünnsteinhauses durch Max Schlosser und mich.

Die Belegzahlen des Hauses haben sich voriges Jahr nicht viel geändert. Die Tagesbesuche sind sicherlich weniger geworden, da gerade die schönen Herbstwochenendtage fast alle verregnet waren. Schätzung ca. 7700.

Unseren bewährten Wirtsleuten Christl und Hans Seebacher möchte ich noch für ihre wie immer gute Wirtschaftsführung den Dank aussprechen. Außerdem natürlich meinen treuen Helfern, die immer da sind, wenn Not am Mann ist.

Heinrich Stöckl

Bericht der Jugend-gruppe/Jungmannschaft

Nach den Sommerferien trat ich die Nachfolge von Herrn Lenk an, der aus beruflichen Gründen leider nicht mehr in der Lage war, sich um die Jugend zu kümmern.

Zum ersten Gruppenabend fanden sich acht Jugendliche ein, die auch in Zukunft den festen Kern bilden sollten. Wir trafen uns dann regelmäßig ca. alle 14 Tage, um Dias anzusehen, Kletterknoten zu üben, zu diskutieren und den Gruppenraum etwas freundlicher zu gestalten.

Leider war das Herbstwetter ziemlich gegen uns, so daß wir lediglich einmal, und zwar im Klettergarten, nicht von Niederschlägen überrascht wurden. Unsere beiden Kaisertouren endeten dafür jeweils am Stripsenjoch bzw. der Pflaum-Hütte, wobei es uns auf letzterer beinahe einschneite; wir machten aber einfach aus der Not eine Tugend und so gab es beide Male eine zünftige Hüttengaudi.

Auch beim Skiausflug zum Wiedersberger Horn ließ das Wetter zu wünschen übrig.

Trotz unserer wetterbedingt etwas gebremsten Tourentätigkeit sollte aber nicht übersehen werden, daß auf privater Basis von einigen Gruppenmitgliedern im letzten Jahr eine ganze Reihe schöner Bergfahrten durchgeführt werden konnte, wie z. B. Biancograt, Matter-

Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Straße 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV
und neueste Wanderführer

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Depot Rosenheim
Am Roßacker 6-8

---

schluttenhofer

MALERGESCHÄFT

82 Rosenheim · Telefon 2326

8

horn (Hörnligrat), Montblanc etc.; im Wilden Kaiser: Predigtstuhl-Westwand (Fiechtl-Weinberger, Schüle-Diem, Westverschneidung); Karlspitze-Ostwand (Göttner, Bergspinnenweg), dir. Christaturmkante, Rittlerkante u. v. a. mehr.

Klaus Hoche

Bericht des Tourenwartes

Die im Jahre 1974 vorgesehenen neun Schifahrten konnten mit drei wetter- bzw. schneebedingten Zieländerungen durchgeführt werden. Die Beteiligung war mit einer Durchschnittszahl von 40 Personen sehr rege, wobei die geringste Zahl 23 und die höchste 51 betrug.

Folgende Fahrten wurden unternommen: Gilfert; Schiurlaub in Briançon; Rodelausflug zum Brünnsteinhaus; Rofanspitze mit Abfahrt nach Wiesing; Schatzberg; Frühmesser und Wildkogel; Rietzer Grieskogel und Zwieselbacher Roßkogel; Rauriser Sonnblick; La Tresenta, Gran Paradiso und Breithorn. Von den im Sommer geplanten zehn Unternehmungen wurden neun gestartet, aber nur vier hatten brauchbares Wetter:

Gradlspitze, Ellmauer Halt über den Kopftörlgrat und Reiteralpe im Regen; ein Korsikaurlaub mit den Gipfeln Muffrella, Rotondo und Monte Grosso; Hochkalter mit Aufstieg über den Blaueisgletscher und Abstieg durchs Ofental; Serles bei dichtem Nebel; Versuch an der Hohen Munde in tiefem Neuschnee; Kirchweihmontag-Nachmittagsausflug zum Brünnstein, anschließend geselliger Abend in der Auerburg; Abschlußtour zum Brünnstein.

Die Beteiligung bei Sommertouren lag bei mindestens sieben und höchstens 43 Personen, im Durchschnitt bei 22.

Bis auf einen Oberarmkopfbruch am Paradiso und einer kleineren Verletzung in Korsika, die allerdings nichts mit Bergsteigen zu tun hatte, verliefen die Fahrten unfallfrei.

Jeden 3. Donnerstag im Monat wurde ein Sektionsabend mit verschiedenen Dia- und Filmvorträgen und im Dezember ein gutgelungener Weihnachtsabend durchgeführt.

Heinz Heidenreich

Bericht des Ski- und Wandergruppenwartes

Bei dem schneearmen Winter war im März mit Skiwanderungen nicht mehr viel los. Am 20. 3. 1974 fuhr ich mit sieben Teilnehmern noch nach Bayrischzell ins Kloaschautal.

Am Pfingstsonntag, den 2. 6. 1974, nahmen fünf Mann am Pasterzenlauf (Glockner) über 20 km teil, durchschnittliche Höhe 2800—3000 m, was hohe Anforderungen auch an die guten Langläufer stellte, dazu strahlende Sonne auf dem Gletscher. Dann stellten wir die Langlaufski in den Keller und wir begannen am 19. 5. 1974 mit einer Wanderung zum Foggenstein die Sommersaison, am 23. Juni 1974 zum Fellhorn mit 36 Personen eine herrliche Wanderung, am 6. Juli 1974 leichte Wanderung mit zehn Personen „Rund um den Schwarzenberg", eine Nebeltour zur Brecherspitze mit 15 Teilnehmern am 25. August, aber zünftig wars doch.

Der Kössener Heuberg, für den 29. 10. 1975 geplant, fiel wegen vielem Neuschnee und schlechtem Wetter aus, ebenso die geplante Wanderung zum Hinteren Sonnwendjoch. Dafür konnten wir am 22. 12. 1974 in Sachrang bei gutem Wetter und ausreichend Schnee eine Langlaufgrundschulung durchführen mit 24 Teilnehmern.

Sepp Rothmayer

Fußballsport
Skisport
Tennissport
Tauchsport
Bergsport
Angelsport
Segelsport
Wandern
Reitsport

sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Rieder'sche Alte Apotheke · Alfred Herterich

82 Rosenheim, Ludwigsplatz 21 —
Ecke Kaiserstraße

Gegründet im Jahre 1580.
Die älteste Apotheke der Stadt.

Ihr Ausrüster für
Ski- und Bergtouren:

Rucksackapotheken,
Stärkungsmittel,
Sonnenschutzmittel

Spar & Fahr-Vergnügen.

896 ccm, 44 DIN-PS, Spitze 140 km/h,
6,6 l Super/Autobahn-Schnitt 100 km/h

Autobianchi.

Siegfried Bernegger
Autobianchi - Händler · T.v. Fiat · 82 Rosenheim, Kastenau 37

Jahresbericht des Naturschutzreferenten

Auch das vergangene Jahr brachte keine Ruhe auf die Hochries. Wenn auch die Diskussionen um die Skiabfahrten und Schlepplifte durch das Raumordnungsverfahren nun in der Regierung von Oberbayern geführt werden, so hängen doch ständig Meinungsverschiedenheiten bezüglich unserer Naturgüter zwischen der Seilbahn und uns in der Luft. Recht positiv kann das Verhalten des Landratsamts herausgestellt werden, das die Verhältnisse immer recht objektiv beurteilte.

So gab es jetzt die befristete Genehmigung für einen Schlepplift im Bereich der Ebenwaldalm. Ein weiterer mobiler Schlepplift wurde vorläufig vom Praktikanteneck zur Bergstation genehmigt und soll Ergebnisse bringen.

Im nächsten Jahr werden wir auf der Hochries in eigener Regie den Rohrgraben der Wasserleitung begrünen. Dazu, so hoffe ich, finden sich dann Ende Mai—Anfang Juni einige Mannen, die mithelfen wollen. Wir rechnen dazu auch noch mit der Unterstützung der Seilbahn, da die 5000 m^2 Begrünungsfläche auch für das Stromkabel sind.

Zusammen mit dem Wegewart sollen im kommenden Jahr auch einige Mahnplakate an den Anfang unserer Wege im Tal aufgestellt werden, die den Bergwanderer dazu veranlassen sollen, die Verpackung seiner Brotzeit wieder mitzubringen.

Als letztes bleibt noch zu erwähnen, daß es uns gelungen ist, uns an einem Forschungsvorhaben des Hauptvereins zu beteiligen, das sich mit der Müllabfuhr von Hütten befaßt und dabei praktikable Modelle studieren will. Vielleicht fließen dazu auch Mittel vom Bund.

Josef Thaler, Naturschutzreferent

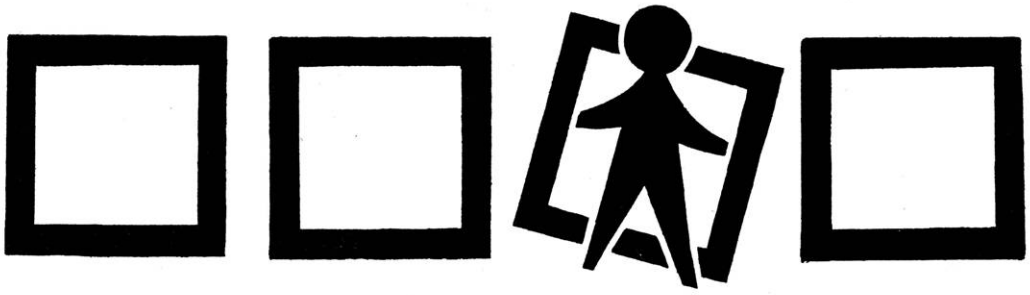
Bericht des Wegewartes

Am 1. Januar 1974 übernahm ich das längere Zeit verwaiste Amt des Wegewartes in der Sektion. Da sich das Wegenetz der Sektion Rosenheim markierungsmäßig nicht im besten Zustand befand und seit 1968 laut einem H.V.-Beschluß die Wege im deutsch-österreichischen Alpengebiet nach einem einheitlichen Nummernsystem eingeteilt sind, fiel für mich dabei viel Arbeit an. Die Sektion Rosenheim muß nämlich 18 Wege betreuen mit einer Länge von ca. 220 km. Die Wege liegen im Bereich von Hochries und Brünnstein.

Ab März 1974 wurden diese Wege von mir abgegangen und teilweise neu markiert (die Farbe stiftete die Firma August Schluttenhofer). Dabei wurde auch der Bedarf an Wegezeichen (10 x 7) und Tafeln (20 x 43) festgestellt und im Juli dem DAV in München mitgeteilt. Ende August erhielt ich dann die rot-weißroten Nummernzeichen und im September versah ich noch die Wege 216, 217 und 218 damit, dann verhinderte der frühe Wintereinbruch in den Bergen jede weitere Wegewarttätigkeit meinerseits.

Alois Greilinger jun., Wegewart

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünnstein und Hochries!



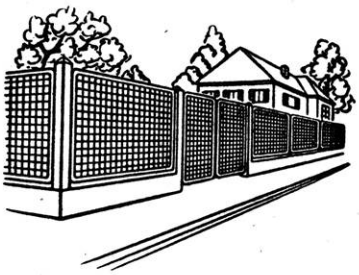
GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 31081*
Nikolaistr. 21, Telefon 31085

JOHANN LOFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

12

Bericht des Bücherwartes

In dem Bestreben, das Führer- und Kartenmaterial auf den neuesten Stand zu bringen, sind wir 1974 wieder ein Stück vorangekommen. Es wurden neu angeschafft:

41 Führer
15 Karten
9 Bücher

Auch 1975 wird das Schwergewicht auf der Modernisierung liegen.

Für Mitglieder, die es noch nicht wissen sollten: Unsere Alpenvereinsbücherei befindet sich im 1. Stock der Stadtbücherei, neben der Nikolauskirche. Die Ausleihung erfolgt kostenlos während der üblichen Öffnungszeiten, gegen Vorlage des AV-Ausweises.

Noch eine Bitte: Für das Archiv suchen wir dringend Jahresberichte der Sektion von 1950—1970. Wer hat welche aufbewahrt? Bitte bei der Geschäftsstelle oder bei einem Ihnen bekannten Ausschußmitglied abgeben. L. Hieber

Bericht des Vortragsreferenten

Im Kalenderjahr 1974 wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

1. **„Skitouren zwischen Chiemgau und Hochsavoyen"** — Farbdia-Vortrag — am 15. Januar 1974 von Albert Schwarz aus München.
2. **„Glückliche Bergtage"** — Farbdia-Vortrag — am 12. Februar 1974 von Hubert Schmidbauer aus Schliersee.
3. **„Der Adler vom Matterhorn"** und **„Schwünge im Eis"** — Farbfilme — am 26. März 1974 von Wolfgang Gorter aus Bad Tölz.
4. **„Unvergeßliche Dauphiné-Fahrten** — Farbdia-Vortrag — am 23. April 1974 von Max Stöckle aus München.
5. **„Kletterschmankerl — vom Kopftörlgrat zur Badilekante"** — Farbdia-Vortrag — am 14. Mai 1974 von Manfred Sturm aus München.
6. **„Südtirol — einmal ohne Dolomiten"** — Farbdia-Vortrag — am 15. Oktober 1974 von Ernst Höhne aus München.
7. **„Die Bergwacht mein Leben"** — Farbdia-Vortrag — am 12. November 1974 von Ludwig Gramminger aus München.

Die Vorträge fanden sämtlich im großen Kolpingsaal statt; sie waren im allgemeinen gut besucht. Albert Probst

Bericht der Schriftleitung

Im Jahr 1974 konnten wieder 4 Mitteilungsblätter der Rosenheimer Alpenvereinssektion herausgebracht werden. Die Kosten für die Herstellung des Blattes sind erheblich gestiegen, obwohl wir alles selbst taten, was nur möglich war, wie z. B. Inseratenwerbung und Versand. Auch 1975 sind wir darauf angewiesen, daß sich genügend Sektionsmitglieder bereit erklären in unserer Zeitschrift zu inserieren oder uns Geldspenden für diesen Zweck zur Verfügung stellen. Dr. Liesl Netopil

Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle Organisation liefern wir Ihnen unsere Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17

Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

14

Termine

15. 3. 75	Skimeisterschaften der Sektion: Langlauf
16. 3. 75	Skimeisterschaften der Sektion: Abfahrtslauf Ort und Zeit werden rechtzeitig im OVB-Terminkalender bekanntgegeben.
Juni 75	soll die Begrünung des Rohrgrabens auf der Hochries durchgeführt werden. Dafür werden freiwillige Arbeitskräfte benötigt. Bitte OVB beachten.
2. 8.—16. 8. 75	Fahrt mit Zelten nach Briançon und Bergtouren in der Dauphiné.
13.—29. 9. 75	Fahrt nach Korsika.

Neue Bücher

aus dem Leopold-Stocker-Verlag, Graz-Stuttgart

Katschner-Senft: **Bergsafari**

am Kilimandscharo Mount Kenya Ruwenzori. Ein Buch mit wichtigen Informationen für den, der dieses Land besuchen will und voller Erinnerungen frü den, der es bereits erlebt hat.

Hannes Gasser: **Erlebnis Zillertal**

Ein herrlicher Band, der dem Leser in Bild und Wort die großartige Bergwelt, die lieblichen Talorte und das Brauchtum des Zillertales näherbringt.

Der DAV informiert . . .

Mit Kindern ins Gebirge
Eltern: nicht zu viel verlangen!

Bald ist Bergwanderzeit! Tausende von Kindern machen mit ihren Eltern eine Bergtour, die ihnen zur Qual oder aber zum schönsten Erlebnis des Jahres werden kann. Der Deutsche Alpenverein rät den Eltern:

- Tragen Sie Kleinkinder nicht mit einer Kraxe auf dem Rücken mit — es sei denn, Sie können sie nirgendwo anders lassen. Sandkasten oder Farbstifte sind für Kleinkinder unendlich interessanter!
- Nehmen Sie Kinder zwischen 3—6 Jahren höchstens für zwei Stunden mit — zum Bummeln, zum Steinesuchen, zum Klettern auf Bäume — nicht zum eintönigen Marschieren auf langweiligen Wegen.
- 6—8jährige können länger laufen, aber nicht mehr als drei Stunden, mit Pausen und interessanter Ablenkung, zu der sich Eltern etwas einfallen lassen müssen.
- Längere Märsche von vier Stunden erst für Kinder über 10.

Eltern sollten bedenken, daß Kinder unterwegs viel trinken wollen und müssen. Daß sie viel Lob und Geduld brauchen. Daß sie gegen Sonne oft sehr empfindlich sind. Daß sie für Gefahren noch kein Empfinden haben. Daß lange Autofahrten zum Wanderziel und abends nach Hause für sie (besonders für Kleinkinder)eine Qual sind.

Ob ein Bergausflug mit Kindern geglückt ist, zeigt sich, wenn der nächste in der Familie angekündigt wird und die Kinder entweder „Prima! Toll!“ rufen oder aber „Ach! Schon wieder!“. Dann haben die Eltern den letzten Ausflug falsch programmiert! DAVP

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünnstein und Hochries!

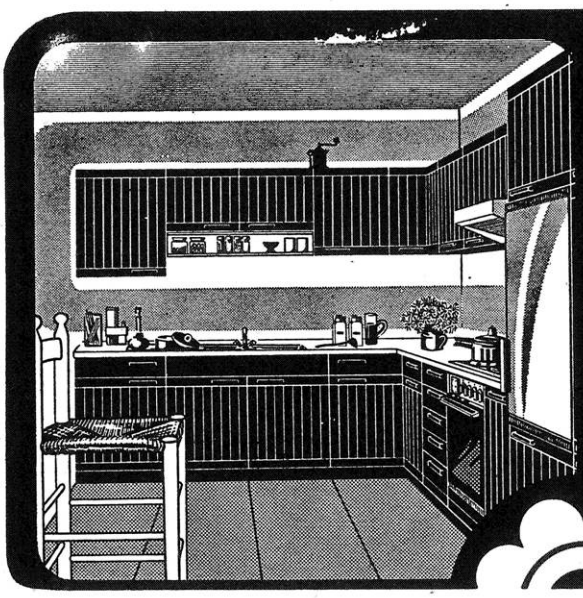
HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35



Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.

In Perlweiß oder attraktiven Farben, in erlesenem Holzdekor oder echtem Naturholz. Mit eleganten Griffen oder Griffleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.

Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.

BOSCH DIENST

Studio-Bosch-Küche

Beratung · Planung · Verkauf · Montage

Karl Schmitz KG

82 Rosenheim · Sonnenstraße 3 · Ruf 3 21 71

BOSCH VERTRAGS-GROSSHÄNDLER

16

Die Versorgungs- und Entsorgungslage auf der Hochries

Die Versorgung der Hochries-Gipfelhütte mit Wasser und Energie ist ein besonderes Problem, seit diese 1913 von der Sektion Rosenheim des D&ÖAV unter Mitwirkung der Bergsteiger- und Schneeschuhriege des TSV 1860 Rosenheim erbaut wurde. Bauliche Erweiterungen in den Jahren 1924, 1931, 1933 und 1958/59, sowie die ganzjährige Bewirtschaftung der Hütte verschärften das Versorgungsproblem. 1934 wurde diese Aufgabe – für damalige Verhältnisse optimal – durch den Bau einer Widderanlage gelöst. Die Winterversorgung übernahmen Reservetanks.

Steigende Besucherzahlen und „Alterserscheinungen" des Widders zwangen die Sektion gegen Ende der Sechziger Jahre, eine ausgiebigere Wasserversorgung zu suchen. Grabungen in der Spatenau nach den „präzisen" Angaben eines geologisch ausgebildeten Wünschelrutengängers erbrachten selbst in 14 m Tiefe keinen Tropfen Wasser. Der Ersatz des Widders durch eine Pumpe, die Neufassung der Quellen und die Vermehrung der Schüttung durch Erschließung weiterer Quellen blieben nach den Wassermessungen von 1970 und 1971 unerfüllbare Wunschträume.

Nun wurden Verhandlungen mit der „Hochries-Bergbahn GmbH" aufgenommen, die zur Versorgung ihrer Anlagen eine eigene Wasserleitung bis zur Mittelstation gelegt hatte. Der Vorschlag der „Hochries-Bergbahn", auch unser Haus mit Containerwasser zu versorgen wurde wegen der Risiken des Transports und der wirtschaftlichen Abhängigkeit abgelehnt.

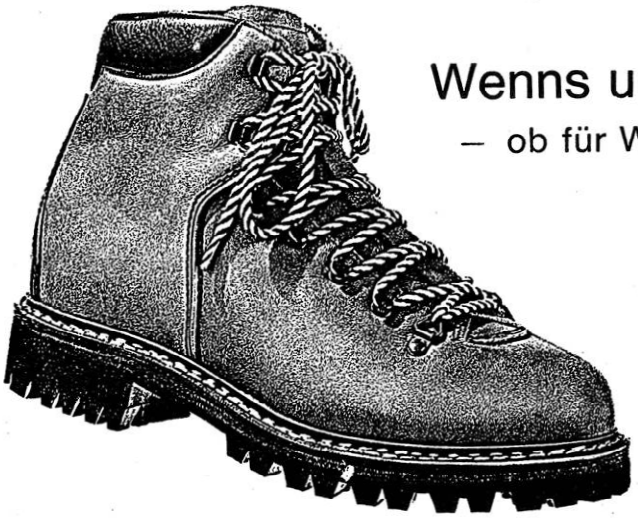
Der Beschluß des Gemeinderats Samerberg am 10. 3. 1971, eine Gesamtwasserversorgung zu erstellen, enthob die Sektion der weiteren Wassersuche. Im Bauabschnitt 1 dieser staatlich geförderten Wasserversorgung ist die Errichtung eines Wasserspeichers oberhalb der Ebenwaldalm zur Versorgung von Almen, der Hochries-Bergbahn und des Hochries-Gipfelhauses vorgesehen.

Verhandlungen mit der „Hochries-Bergbahn" brachten im Mai 1972 folgende Vereinbarung: AV-Sektion Rosenheim und „Hochries-Bergbahn" bauen gemeinsam einen Graben für unsere Wasserleitung und deren Steuerkabel, was dem Vertragspartner bedeutende finanzielle Vorteile bringt. Da nach behördlichen Auflagen Containerwasser nur bei Ausfall der Wasserleitung verwendet werden darf, ist die Dimension der Wasserleitung auf die Mitversorgung der Bergbahn-Gipfelstation auszurichten. Die Wasserleitung gilt als „Hausanschluß Hochries" ab 200 m nach dem 1975 zu erstellenden Ebenwaldspeicher. Die Bauträgerschaft wurde von der Gemeinde Samerberg, die Leitung vom Ingenieurbüro Hauptmann übernommen.

Grabenbau, Verlegung der Wasserleitung und der Stromkabel wurde von der Fa. SEG (Süddeutsche Energieanlagen) im August 1972 begonnen und 1973 fertiggestellt. Die Inbetriebnahme hängt nun ausschließlich von der Errichtung des Ebenwaldspeichers ab, der nach den Vorstellungen des Wasserwirtschaftsamtes und des Ingenieurbüros entsprechend der Planung des bezuschußten Bauabschnitts I im Jahre 1975 erstellt wird, so daß im Herbst 1975 der Hochriesgipfel mit Leitungswasser versorgt ist.

Im August 1973 konnte das Hochries-Gipfelhaus an das Stromnetz der Isar-Amperwerke angeschlossen werden.

Die Begrünung der Rohrgrabentrasse, die als weithin sichtbares braunes Band den Hochrieshang durchzieht, stellt sich uns als weitere Aufgabe, nachdem die Aussaat des Bauunternehmers durch früh einbrechende Winterkälte vernichtet wurde. Wir sehen die Verpflichtung, an der Begrünung mitzuwirken, in unserem Satzungsauftrag zu Schutz und Erhaltung der Natur. Ein erster Anlauf zur „Aktion Begrünung Rohrgrabentrasse" im Sommer 1974 schlug fehl, als



Wenns um Bergstiefel geht
— ob für Wanderer oder Extreme —

immer zuerst wegen
der Spezialauswahl zu

SCHUH Reindl
Dein Schuhhaus in Rosenheim

dachstühle · wand- und deckenschalung
rigips-trockenbau · dacheindeckungen

holz-bau

josef schmid
achenmühle · ruf 5143

zimmermeister

Kultur- u. Erholungsreisen · Autobus Rhomberg, Dornbirn

Wieder fahren ab Mai bis September Busse jede Woche ab Dornbirn nach **Hyeres** an der Cote d'Azur ins hübschgelegene Bungalowdorf, direkt am Meer. 14tägige Pauschale ab DM 484.—.

Wieder fahren wir, auch mit modernem Reisebus, spezieller fahrbarer Küche und Zelt nach **Norwegen** bis zum Nordkap vom 5.—29. 7. 75 (auch Bergtour auf Galdhöppigen, 2500 m) ab DM 1 028.—.

Vom 9.—31. 8. 75 Fahrt nach **Südmarokko** und zu den Oasen der Nordsahara! Bergtour auf den Djebel Toubkal, 4 165 m. Gesamtpreis DM 915.—.

Prospekte erhältlich über Autobus Rhomberg-Sonderfahrten,
A 6850 Dornbirn, Mozartstraße 28, Tel.: 0 55 72 / 24 20.

18

die „Hochries-Bergbahn" ihre Mitwirkungszusage kurzfristig zurückzog. Im Sommer 1975 soll die „Aktion" langfristig geplant, durchgeführt werden.

War die Versorgung von jeher ein schwieriges Problem für Gipfelhütten, so wurde die Entsorgung erst durch die zunehmende Besucherfrequenz, durch ein gewachsenes Umweltbewußtsein und Einsicht in ökologische Zusammenhänge zu einer Aufgabe der neuesten Zeit. Der Bau einer vollbiologischen Kläranlage am Hochriesgrat im Zusammenhang mit der Erstellung der Hochriesbergbahn, veranlaßte die Sektion, eigene Pläne einer Abwasserbeseitigung zurückzustellen. Mit der „Hochries-Bergbahn" wurden schon zu Beginn des Jahres 1973 Verhandlungen über eine Beteiligung an dem Projekt Abwasserversorgung aufgenommen. Außergewöhnliche Verfahrensmethoden und sprunghafte Kostenüberschreitungen dämpften Verhandlungsklima und Erfolgsaussichten. Die Finanzierung derartiger Projekte geht weit über die Finanzkraft einer Alpenvereinssektion hinaus; sie ist nur mit wesentlicher Unterstützung des Deutschen Alpenvereins und des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen möglich. Der Kostenanteil der Sektion wurde im Februar 1973 auf 35 850,— DM vorausberechnet; unser Finanzierungsplan und Zuschußantrag gründete sich auf die Berechnung vom März 1973: 58 300,— DM. Im Juli 1973 war unser Anteil auf 75 885,— DM gestiegen, im November 1973 auf 92 559,— DM. Als die letzte Kostenaufstellung vom August 1974 mit 108 801,— DM abschloß, war eine Steigerung von 50 501,— DM, d. i. rund 85% gegenüber der Finanzierungsgrundlage eingetreten und jede Hoffnung auf Einigung geschwunden. Erst ein Wechsel in der Geschäftsführung der „Hochries-Bergbahn" ließ in offener und optimistischer Atmosphäre neue Gespräche anknüpfen und die Hoffnung wieder keimen, daß die Hochries-Gipfelhütte der DAV-Sektion Rosenheim im Jahre 1975 eine der Zeit und den Anforderungen angemessene Versorgung mit Strom und Wasser sowie eine nicht minder notwendige und angemessene Entsorgung der Abfälle und Abwässer haben wird.

Fritz Hohbach,
Mitglied des
Hochries-Ausschusses

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünnstein und Hochries!

A furchtbar schnelle Druckerei?
A ganz billige Druckerei?
A ganz guate Druckerei —
ob 's dees wirklich gibt?
Wir plagen uns seit über 100 Jahren,
so „super" zu sein,
daß koana masseln ko.

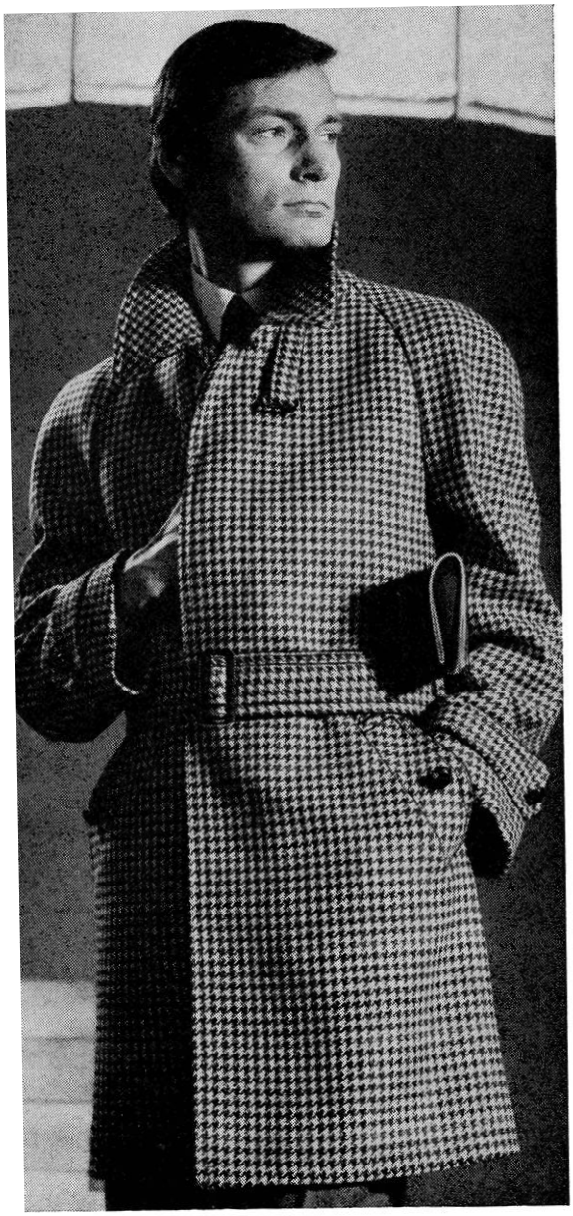
Offset +
Buchdruck

Wendelstein-Druck

82 Rosenheim · Rathausstraße 4 · Ruf 19 77

Wußten Sie von der Haftpflichtversicherung des DAV...

1. Versicherungsschutz wird gewährt gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht beim Bergsteigen und Skifahren im Rahmen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Haftpflichtversicherung. Mitversichert gilt hierbei das Skibobfahren, das Bergsteigen unter Tag (Höhlenforschung) sowie das Kajak (Faltboot)-Fahren. Im letzteren Fall ist nicht versichert die Haftpflicht der jeweiligen Bootsbesitzer.
2. Eingeschlossen sind Haftpflichtansprüche, die sich bei der An- und Abreise zum Bergsteigen oder Skifahren ereignen und zwar vom Bergsteigen bis zum Verlassen des jeweiligen Verkehrsmittels.
3. Ausgeschlossen sind Haftpflichtansprüche aus Schäden, die im Zusammenhang mit dem Gebrauch von Kraftfahrzeugen stehen.
4. Besteht bereits Versicherungsschutz durch eine Privat- oder Sporthaftpflichtversicherung, so ist nur insofern eine Haftung gegeben, als der Privat- und Sporthaftpflichtversicherer keinen Versicherungsschutz zu leisten hat.
5. Haftpflichtansprüche der Mitglieder des DAV untereinander sind in den Versicherungsschutz eingeschlossen.
6. Haftpflichtansprüche aus dem Führen von Gruppen sind mitversichert, soweit diese Führung nicht gegen Entgelt erfolgt.
7. Der Versicherungsschutz erstreckt sich in Abänderung von § 4 I Ziff. 3 der Allgemeinen Haftpflichtversicherungsbedingungen auf Europa. Die Leistungen erfolgen ausschließlich in DM und zwar auch dann, wenn eine Verpflichtung gegenüber dem Anspruchserhebenden zum Schadenersatz in fremder Währung besteht. Die Verpflichtungen des Versicherers gelten mit dem Zeitpunkt als erfüllt ,an dem er den Gegenwert (laut Umrechnungstabelle) an eine Außenhandelsbank abführt.
8. Versicherungsschutz besteht nur dann, wenn das jeweilige Mitglied seine Zugehörigkeit zum DAV zum Zeitpunkt des Schadenfalles durch Vorlage der Mitgliedskarte und der gültigen Beitragsmarke nachgewiesen hat.
9. Versicherungsleistungen:
   DM 200 000,— für Personenschäden pro Ereignis;
   DM 10 000,— für Beschädigung oder Vernichtung fremder Sachen (auch Tiere).
10. Schadensmeldung:
    Jeder Schaden ist unverzüglich an die Erste Allgemeine Unfall- und Schadensversicherungs-Gesellschaft, Direktion München 8 München 3, Sonnenstr. 31, zu melden. Anzugeben ist hierbei die Versicherungsnummer H 04/5 53 18.



Mäntel gibt es überall zu kaufen. Wenn Sie allerdings Wert auf das Besondere legen, in der Qualität, im Schnitt und in der Verarbeitung . .

dann gibt es nur einen Weg:

ins Fachgeschäft

ADLMAIER

DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN- UND KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- UND CHIEMGAU

ROSENHEIM **AM MAX-JOSEFS-PLATZ**

Postvertriebsstück B 3963 FX
Gebühr bezahlt

Deutscher Alpenverein
- Sektion Rosenheim -

82 Rosenheim
München Str. 9/II
(Sporthaus Ankirchner)

**Ich hab'Kredit.
Auch Sie!**

Bis vor kurzem war für mich die Sparkasse
nur zum Sparen da. Dann brauchte ich plötzlich Kredit.
Und das ging ganz einfach – bei der Sparkasse.
Meine Meinung: Wenn's um Kredit geht,
erst recht zur Sparkasse.

wenn's um Geld geht
Sparkasse

B 3963 FX

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

Wenn Du einen Tag glücklich sein willst -
dann trinke.

Wenn Du eine Woche glücklich sein willst -
dann schlachte ein Schwein.

Wenn Du ein Jahr glücklich sein willst -
dann heirate.

Wenn Du ein Leben lang glücklich sein willst -
dann bau Dir ein Haus in den Bergen.

(Aus dem alten China)

21 / Juni 1975

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6008 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Begrünung auf der Hochries

Eine größere Sache, die dem Naturschutz einerseits und der Erhaltung des Landschaftsbildes andererseits dient, wird demnächst von unserer Sektion durchgeführt. Es geht um die Begrünung der Trasse für die Wasserleitung, zu unserem Gipfelhaus auf der Hochries, in der auch das Starkstromkabel der Seilbahn verlegt wurde. Sobald wir uns über den Bau des Hochbehälters auf der Ebenwaldalm durch die Gemeinde Samerberg einigermaßen sicher sind, damit dann das Wasser auch wirklich laufen kann, und wir die Absprachen über die Arbeitsteilung mit der Seilbahn getroffen haben, steigt die Aktion. Die Vorbereitungen dazu sind jedenfalls schon voll im Gange. Voraussichtlicher Termin ist der 21. Juni. (Bitte OVB-Terminkalender beachten.)

Zur Situation: Die Trasse hat eine Länge von etwa 1300 m bei einigen Metern Breite und einer Steigung von durchschnittlich 55 %. Es fällt also eine Fläche von ca. 5000 m^2 an. Zwar wurde schon im Herbst 1973 von der Baufirma eine Begrünung durchgeführt, jedoch zu so einem ungünstigen Zeitpunkt und nur sehr oberflächlich, so daß nur an wenigen Stellen das Gras anwachsen konnte. Mit einem Anflug von Grassamen im letzten Jahr brauchte man wegen der schwierigen klimatischen Bedingungen nicht zu rechnen. Unser Vorhaben muß deshalb hinhauen!

Wir finden aber schwierige Bedingungen vor. Der Graben wurde natürlich mit dem Aushubmaterial wieder zugeschüttet, so daß nun natürlich hauptsächlich Steine und etwas Erde und praktisch überhaupt kein Humus vorhanden ist. Falls er einmal vorhanden war, ist er längst abgeschwemmt. Nur durch ganz spezielle Begrünungsmaßnahmen, Grassamenmischungen, Bodenverbesserungen und Schutz des Ausgebrachten wird unser Vorhaben gelingen. Dazu ist die Mithilfe einer großen Zahl von Mitgliedern und ganzer Einsatz notwendig!

Was also müssen wir alles machen? Zuerst einmal muß der Boden entsprechend vorbereitet werden. Dazu müssen wir größere Steine entfernen und versuchen etwas Erde hinzustreuen. Eventuell müssen wir auch Vorkehrungen treffen, damit uns spätere starke Regenfälle nicht wieder alles wegschwemmen. Anschließend ist Dünger und Grassamen auszubringen. Nun soll das ganze noch geschützt werden. Dies ist möglich durch besondere Kunststoffverbindungen, die gespritzt werden müssen, aber auch durch Abdeckung mit Strohmulch, das aber dann auch noch befestigt werden muß. Neben dem Transportproblem muß also der Arbeitsablauf genau festgelegt werden und natürlich auch Werkzeug beschafft werden. Alle, die bei dieser großartigen Sache dabei sein wollen, sollen deshalb auch nachschauen, ob sie nicht gleich selbst Rechen, Schaufeln, Behälter zum Düngen und Sähen, tragbare Gartenspritzen mit grober Düse und Kraxen zu Verfügung stellen können. Uns wäre damit organisatorisch viel geholfen!

Selbstverständlich werden unsere Helfer keine Sklaven sein. Abgesehen von einem Gutschein für eine Freifahrt mit der Hochriesseilbahn bekommt natürlich jeder ein gescheites Mittagessen mit einer Maß Bier auf unserem Hochrieshaus. Nach getaner Arbeit können wir gleich noch eine Sonnwendfeier auf dem Gipfel machen.

Ich würde mich freuen, wenn recht viele bei dieser kameradschaftlichen Arbeit mithelfen würden und damit auch dem Ansehen der Sektion in der Öffentlichkeit dienen könnten. Meldungen wären besser, weil wir dann schon mit den Leuten rechnen könnten, aber auch spontane Helfer sind willkommen.

Berg heil!

Josef Thaler
Naturschutzreferent

1

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO

Zitzlsperger

ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

2

Bericht über die Jahreshauptversammlung der DAV-Sektion Rosenheim

Am 14. 3. 1975 fand die jährliche ordentliche Mitgliederversammlung der Sektion Rosenheim im kleinen Kolpingsaal statt. Von den über 2000 Mitgliedern waren etwa 100 zur Versammlung erschienen, eine recht bescheidene Anzahl. Die Herren Wimbauer und Rothmayer wurden als Versammlungsleiter bzw. Stellvertreter gewählt. Es wurde festgestellt, daß die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde und beschlußfähig war. Vom Vorsitzenden des Vorstandes, Dr. Bauer, erhielten das Ehrenzeichen für langjährige Mitgliedschaft zum Deutschen Alpenverein:

60 Jahre:
Hamberger Max

50 Jahre:
Goessmann Wilhelm
Meier Georg
Werner Maximilian
Dr. Scheuer Wilhelm

40 Jahre:
Gunzenberger Willy
Dr. Knarr Wilhelm
Dr. Metz Walter
Dr. Glöckner Dettmar

25 Jahre:
Aicher Simon
Döser Alfons
Kosney Marianne
Mayr Anni
Prof. Dr. Müller Rolf
Niedermayr Franz
Oberhuber Sepp
Pallauf Alfons
Paschke Karl
Rahm Rupert
von Wartburg Willy

Anschließend wurden die Tätigkeitsberichte der Referenten, die bereits im letzten Mitteilungsblatt schriftlich vorlagen, mehr oder weniger lebhaft diskutiert.

Im Jahr 1977 soll die Hauptversammlung des DAV in Rosenheim durchgeführt und gleichzeitig das 100jährige Bestehen der Sektion Rosenheim gefeiert werden. Aus diesem Grunde wurde von der Vorstandschaft ein Festausschuß vorgeschlagen; er wurde von der Mitgliederversammlung bestätigt und er soll rechtzeitig mit den notwendigen Vorbereitungen beginnen.

Einstimmig wurde auch der Vorschlag angenommen, den Rohrgraben auf der Hochries wieder zu begrünen, dies erfolgt in Zusammenarbeit mit der Hochriesseilbahngesellschaft.

Die Beitragsregelung wurde folgendermaßen festgelegt: künftig soll der Sektion ein gleichhoher Anteil verbleiben, wie er an den Hauptverein abgeführt werden muß. Daraus ergibt sich für 1976 eine Änderung der Beiträge für A-Mitglieder von bisher DM 32,— auf DM 36,—, die übrigen Beiträge bleiben unverändert, für B-Mitglieder und Junioren DM 18,—, Jugend DM 10,— und Kinder DM 2,—. Gegen diesen Beschluß stimmten lediglich 2 Mitglieder.

Der Haushaltsvoranschlag für 1975 wurde gebilligt. Der Vorstand wurde nach dem Bericht der Rechnungsprüfer entlastet.

Herr Ranner mußte aus beruflichen Gründen sein Amt als 2. Vorsitzender zur Verfügung stellen. Die DAV-Sektion Rosenheim dankt ihm für die geleistete Arbeit. Herr Alfons Brandmeier, der bereits als Beisitzer im Vorstand war, übernahm nun das Amt des 2. Vorsitzenden. Herr Hans Mayer wurde als Beisitzer neu in den Vorstand gewählt. Herr Paul Lenk mußte ebenfalls aus beruflichen Gründen die Leitung der Jugendgruppe aufgeben. Von der Jugend wurde Herr Hoche als neuer Leiter vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung bestätigt.

Tiroler Bratwurst · Inntaler Bauernspeck
Bayerischer Bratleberkäse

Marox-Wurstwaren
aus Freude am Essen

Marox

Marox-Fleischwarenfabrik GmbH
82 Rosenheim · Färberstraße 43

SALAMANDER G PROGRAMM

MARKE SALAMANDER

Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

4

Skimeisterschaften der Sektion

Die diesjährigen Sektionsmeisterschaften wurden wieder unter der bewährten Leitung von Heinz Heidenreich im Hochriesgebiet ausgetragen. Am 15. 3. 1975 brach ein kleinerer Trupp auf in Richtung Predigtstuhl, um die Rennstrecke im Treppenschritt aufwärts zu studieren, d. h. die Piste zu präparieren. Am 16. 3. 1975 war das große Rennen. Der Start war am Predigstuhlgipfel, das Ziel in Oberwiesen, dazwischen gab es Naturslalom zwischen Bäumen, Schrägfahrten und Schußstückeln, so recht nach dem Gusto der Tourenfahrer. Die Bergbahn beförderte zu ermäßigten Tarifen, die Bergwacht bewahrte uns vor Unterkühlung und Austrocknung, das Wetter benahm sich recht ordentlich. Wenn auch nicht sturz-, so kamen doch alle unfallfrei über den Hang ins Ziel. Rettungsaktionen waren nicht notwendig. Wir danken allen, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben. Die Preisverteilung und Siegerehrung fand dann am kommenden Sektionsabend statt. Die Preise wurden uns freundlicherweise von folgenden zur Verfügung gestellt: Adlmaier, Ankirchner, Auerbräu, Dr. Bauer, Brünnsteinwirt, Buchecker, Eika, Geisler, Greisinger, Gunzenberger, Hamberger-Industriewerke, Hochrieswirt, Irlbacher, Klepper, Lallinger, Landrat, Dr. Lemmer, Loferer, Oberbürgermeister, F. X. Pfeffer, Rechenauer, Rother-Verlag, Rothmayer, Schlosser, Schneider, Sparkasse, Steinbrecher, Stocker und Walter.

Ergebnisse der Skimeisterschaften:

Sektionsmeisterin 1975
Berger Ingrid 2.17,2

Sektionsmeister 1975
Meissner Totila 1.49,8

I. Gästeklasse

1.	Unterleitner Herbert	1.45,5
2.	Staudacher Anton	1.58,1
3.	Hofmann Heinrich	2.00,5
4.	Schwer Rudolf	2.11,1
5.	Strasser Jakob	2.41,0
6.	Hodapp Hans	3.48,0

II. Weibliche Jugend (einschl. Schüler)

1.	Sektionsmeisterin Berger Ingrid	2.17,2
2.	Bauer Sabine	2.18,2
3.	Lüdecke Heike	2.28,8
4.	Heimbold Petra	2.59,0
5.	Lakowski Beate	3.08,8

III. Damenklasse (Allg. u. alle AK)

1.	Brandl Christl	2.38,0
2.	Wimmer Lore	3.00,0
3.	Städtler Ruth	3.19,6
4.	Dr. Netopil Liesl	3.47,7
5.	Wittke Christl	4.07,2
6.	Bauer Ursula	

IV. Männliche Schüler

1.	Bauer Martin	2.07,6
2.	Wimmer Peter	2.12,2
3.	Bauer Florian	2.25,3
4.	Wimmer Christian	3.39,8

V. Männliche Jugend

1.	Bauer Stefan	1.54,6
2.	Heidenreich Klaus	1.57,9
3.	Heimbold Peter	2.00,6
4.	Heimbold Eckhard	2.07,3
5.	Lakowski Andi	2.14,1
6.	Seibt Rudi	2.26,1

VI. Herren, allgemeine Klasse

1.	Bauer Michael	1.56,5
2.	Heidenreich Heinz jun.	1.59,9
3.	Huber Wolf Rainer	2.07,5

VII. Herren, Altersklasse I

1.	Sektionsmeister Meissner Totila	1.49,8
2.	Bauer Dieter	1.50,5
3.	Menzel Siegfried	2.09,9
4.	Schäfer Wolfgang	2.18,3
5.	Wachs Gerd	2.37,6
6.	Brandmeier Alfons	2.51,2
7.	Schulze Heinz	3.16,2

Besser aussehen, schöner sein. Mit Lucia ist das leicht.

Die neuen Modelle sind da. Lucia läßt Sie mit keinem Modell allein. Zu jeder Bluse, jedem Kleid, jedem Pulli, jeder Weste, jeder Hose und jedem Rock gibt es die passende modische Ergänzung. Eins paßt zum andern. Lucia zieht Sie perfekt an, denn Lucia macht schicke Mode mit System.
Wir laden Sie ein zum Kennenlernen der Frühjahr/Sommer-Kollektion.

Lucia

Set-Mode im Modehaus

Staufner

Rosenheim · Münchner Str. 9

6

VIII. Herren, Altersklasse II

1.	Moyses Rudi	2.08,7
2.	Lüdecke Karl	2.22,8
3.	Lakowski Alfons	3.19,8

IX. Herren, Altersklasse III

1.	Heidenreich Heinz	1.56,8
2.	Greissinger Hans	2.07,9
3.	Adler Josef	2.26,6
4.	Kirchmeier Hans	2.27,2
5.	Kögl Max	2.34,5
6.	Bauer Karl	2.39,6
7.	Grassl Fritz	2.39,6

Der älteste Teilnehmer: Kögl Max
der jüngste Teilnehmer: Wimmer Christian

An Ausrüstungsstücken zum Ausleihen

an Sektionsmitglieder
stehen zur Verfügung:

2 Zweimann-Leichtzelte „Klepper"
1 Zelt für 2–3 Mann
1 Zelt für 2–3 Mann mit Verdeck, Überdach und Apsis
2 Perlon-Biwaksäcke für 3 Mann
1 Perlon Biwaksack für 2 Mann
2 Wärme-Reflektordecken
1 Eisbeil 60 cm lang
1 Eisbeil 60 cm lang „Interalp" mit Karabinerloch
3 Eispickel 80–85 cm lang
3 P. Leichtsteigeisen 12 Zacken „Salewa"
1 P. geschmiedete Steigeisen 10 Zacken für Größe 45
1 P. geschmiedete Steigeisen 6 Zacken
7 Lawinenschnüre 16 m „Edelried"
1 Klettergürtel „Edelried"
5 Sätze Leuchtpatronen mit Abschußbasis
1 Taschenhöhenmesser „Thomsen-Everest"
1 Kompaß „Bezard"
5 Rohreisspiralen 17–20 cm lang „Salewa"
5 Schraubkarabiner „Bonatti"
1 Perlon-Daunenfußsack „L'Alpin"
1 aufblasbare Streckschiene
1 Sticht-Seilbremse für 11 mm Einfachseil „Salewa"
2 Sticht-Seilbremsen für 9 mm Doppelseil „Salewa"
1 Steinschlaghelm
2 Aluminium-Schneeschaufeln
2 Schneehaken 65–95 cm lang
1 Skiverschraubung
1 Kletterhammer „Salewa"
5 Spiralzahnhaken „Salewa"

Ausgabestelle Jugendraum im Flötzinger-Löchl, Rosenheim, Samerstraße 17, Ausgabezeiten werden im Terminkalender des OVB bekanntgegeben.

Hochgebirgsschule Tyrol

Ausbildungskurse in Fels und Eis
Tourenwochen in den Ost- und Westalpen
Tourenwochen für Senioren
Alpines Bergwandern

Programme bitte anfordern:
Hochgebirgsschule Tyrol, A-6020 Innsbruck, Innrain 67, Tel. (0043/5222) 2 59 86

7

Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Straße 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV
und neueste Wanderführer

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Depot Rosenheim
Am Roßacker 6-8

ALTBEKANNTE GRÖSSTE BRAUEREI BAYERNS
Löwenbräu

schluttenhofer

MALERGESCHÄFT

82 Rosenheim · Telefon 2326

8

Leihbedingungen für Ausrüstungsstücke

1. Entleihen und Gegenstand des Leihvertrages

Die zur Verfügung stehenden Ausrüstungsgegenstände für Wander-, Hochgebirgs- und Klettertouren werden nur an Sektionsmitglieder ausgeliehen. Auf Verlangen des Gerätewartes ist der Mitgliedsausweis mit gültiger Jahresmarke vorzulegen. Der Entleiher ist nicht berechtigt, den Gebrauch der entliehenen Gegenstände einem Dritten zu überlassen.

2. Leihzeit

Die entliehenen Gegenstände sind innerhalb der auf dem Leihschein vermerkten Leihfrist dem Gerätewart zurückzugeben. Die Leihfrist beträgt in der Regel nicht mehr als 2 Wochen.
Werden die Gegenstände nicht innerhalb der vereinbarten Zeit zurückgegeben, ist von dem Entleiher für jede weitere angefangene Woche ein Entgelt in Höhe von DM 5,— zu entrichten.

3. Vertragsgemäßer Gebrauch

Der Entleiher darf von dem entliehenen Gegenstand keinen anderen als den vertragsgemäßen Gebrauch machen und ist verpflichtet, ihn pfleglich zu behandeln. Bei nicht vertragsgemäßem Gebrauch entstehender Schaden ist von dem Entleiher in voller Höhe zu ersetzen.
Beschädigungen des entliehenen Gegenstandes, auch wenn diese durch einen vertragsgemäßen Gebrauch entstanden sind, müssen bei Rückgabe dem Ausrüstungswart gemeldet werden.

4. Haftung

Für die Beschaffenheit und Tauglichkeit des Leihgegenstandes übernimmt der Verleiher keine Gewähr. Ausgeschlossen ist auch eine Haftung des Verleihers und seiner Organe aus unerlaubter Handlung (§§ 823 ff. BGB), ausgenommen für Vorsatz.

5. Anwendung gesetzlicher Vorschriften

Soweit in diesen Bedingungen nichts anderes bestimmt ist, gelten für den Leihvertrag die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) über den Leihvertrag (§§ 598 ff. BGB).

6. Ausgabeschein

Der Entleiher ist verpflichtet, den vom Gerätewart ausgestellten Ausgabeschein zu unterzeichnen. Mit seiner Unterschrift erkennt er die ausgeführten Leihbedingungen an.

Das Original des Ausgabescheines mit seiner Unterschrift erhält der Entleiher bei Rückgabe des Leihgegenstandes ausgehändigt.

9

Fußballsport
Skisport
Tennissport
Tauchsport
Bergsport
Angelsport
Segelsport
Wandern
Reitsport

sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Rieder'sche Alte Apotheke · Alfred Herterich

82 Rosenheim, Ludwigsplatz 21 —
Ecke Kaiserstraße

Gegründet im Jahre 1580.
Die älteste Apotheke der Stadt.

Ihr Ausrüster für
Ski- und Bergtouren:

Rucksackapotheken,
Stärkungsmittel,
Sonnenschutzmittel

Spar & Fahr-Vergnügen.

896 ccm, 44 DIN-PS, Spitze 140 km/h,
6,6 l Super/Autobahn-Schnitt 100 km/h

Autobianchi.

Siegfried Bernegger
Autobianchi - Händler · T.v. Fiat · 82 Rosenheim, Kastenau 37

10

Tourenberichte

Scharfreiter

Am 12. 1. 1975 stieg unsere erste Wintertour. Auf der Anfahrt nach Vorderrieß kreuzte uns ein BMW auf recht abenteuerliche Weise auf der Seite liegend, ohne daß es jedoch zu einem größeren Unfall kam. Der Aufstieg brachte anfangs eine Mischung aus Steinen und Schnee, dann kam aber tiefer Pulverschnee. Sonne und eine herrliche Sicht belohnten für die Aufstiegsmühen und die Abfahrt war im oberen Teil ein Genuß, unten Artistik zwischen Steinen und Bäumen.

Hirschberg

Ein fröhlicher Haufen von Negern, Wilderern, Hexen, Clowns und Fantasiegebilden bestieg am 9. 2. 1975 den Bus am Max-Josefs-Platz. Geistig gestärkt starteten wir zum Hirschberg und fanden entgegen aller Voraussagen Schnee. Am Hirschberghaus wurde getanzt und dann schleppten sich die narrischen Gestalten zum Gipfel. Pro Sturz a Fuchszgerl war ausgemacht, einer zahlte gleich pauschal DM 5,—. Es war eine herrliche und lustige Abfahrt, nicht immer auf den Skiern.

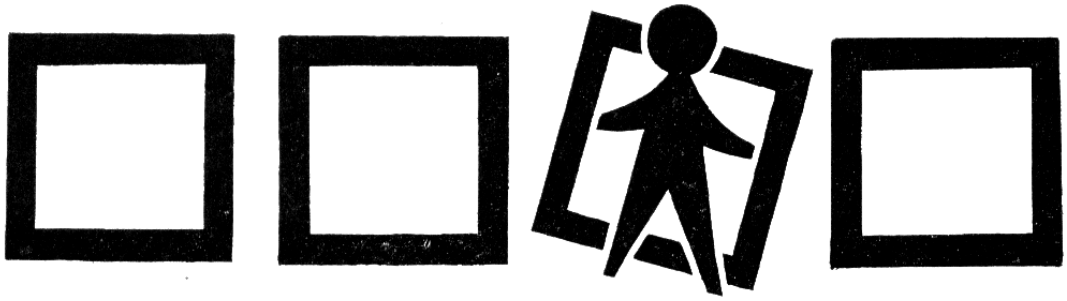
Schwerabfahrt

Am 8./9. 3. 1975 wurde die Überschreitung des Tennengebirges durchgeführt. Der Aufstieg von Werfenweng zur Heinrich-Hackl-Hütte war recht gemütlich. Von der Hütte ging es am nächsten Morgen hinauf auf die Hochfläche und dann folgte ein ewiges Auf und Ab. Es blies der Sturm, aber es wurde keiner hinweggefegt. Die Einfahrt in die Schwer brachte uns eine herrliche Abfahrt. Von Golling her holte uns der Bus wieder nach Hause.

Termine und Veranstaltungen

Auch im Sommer wird ein reichhaltiges Tourenprogramm angeboten. Um einen weitverbreiteten Irrtum auszuräumen, muß betont werden, daß die ausgeschriebenen Touren nicht nur für „Rennsäue“ und Profis gedacht sind! Vor allem die von Herrn Rothmayer organisierten Bergfahrten sind durchweg Wanderungen, die keine alpine Erfahrung voraussetzen, man muß lediglich in gemütlichem Tempo einige Stunden in alpinem Gelände laufen können. Also auch Bergwanderer sind bei unseren Bergfahrten gerne gesehen! Die Organisatoren geben vor der Tour gerne Auskunft und auch für Mitfahrgelegenheit wird gesorgt.

25. 5. 1975	Hinteres Sonnwendjoch (Rothmayer)
21. 6. 1975	Begrünung des Rohrgrabens auf der Hochries
29. 6. 1975	Geigelstein einmal anders — von Grattenbach nach Kössen. Wanderung! (Heidenreich)
12./13. 7. 1975	Steinkoglwirt b. Ebensee, Gasslhöhle und Rettenkogel. Wanderung! (Netopil)
18./19. 7. 1975	Brünnstein — Trainsjoch (Rothmayer)
26./27. 7. 1975	Fürther Hütte — Thüringer Hütte (Heidenreich) (Hollersbachtal — Habachtal)
2. 8.—17. 8. 1975	Briançon mit Zelt (Heidenreich) Touren im Dauphiné
6./7. 9. 1975	Patteriol und Kuchenspitze im Ferwall (Heidenreich)



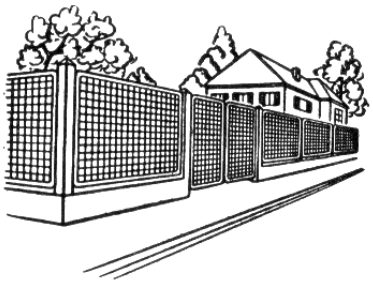
GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 31081 *
Nikolaistr. 21, Telefon 31085

JOHANN LOFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

12

13. 9.—28. 9. 1975	Korsika (Netopil)
14. 9. 1975	Spitzstein, Zinnkopf (Rothmayer)
4./5. 10. 1975	Hochgallhütte, frühere Kassler Hütte (Heidenreich)
12. 10. 1975	Glungezer — Zirbenweg (Rothmayer)
8./9. 11. 1975	Sektionsabend auf der Hochries

Änderungen des Programms sind möglich, bitte den Terminkalender im OVB beachten. Auch Gäste sind willkommen.

Wie schlank macht Bergsteigen?

Kalorien-Richtwerte für Leute, die auf ihre Figur achten wollen.

2000 Kalorien pro Tag — das ist der „Grundumsatz" eines normalen Schreibtischmenschen, eher noch etwas weniger. Wer mehr ißt, wird zunehmen, ob er will oder nicht. Es sei denn, er gehört zu den Schwerarbeitern (die pro Tag bis zu 4000 Kalorien verbrauchen) oder er treibt Sport.

Nun wird aber der Kalorienverbrauch beim Sport meist weit überschätzt. Hier einige Richtwerte:

1 Stunde Wandern verbraucht 130—200 Kal. zusätzlich, 1 Stunde rasches Schlittschuhlaufen 300—700 Kal., 1 Stunde Bergsteigen 200 (für gemütliche Geher) bis 900 Kalorien (für Renner mit großem Rucksack).

Der dreistündige Aufstieg auf den Wendelstein, den Guffert oder den Daniel kostet also (neben entsprechendem Flüssigkeitsverlust) 600—1000 Kalorien oder den halben Kalorienbedarf eines Tages. Leider trübt die anschließende, üppige Brotzeit dieses Bild wieder: drei halbe Liter Bier bringen wieder 600 Kalorien ein, genau so viel wie ein Stück Kuchen mit Sahne. Wer also glaubt, ein ein- oder zweistündiger Spaziergang diene als Ausrede für eine nahrhafte Kaffeepause, der kann auf diese Weise nicht abnehmen. Zum Trost: Er hat dann aber immerhin Muskeln, Gelenke und Kreislauf trainiert und Frischluft getankt. DAFP

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünnstein und Hochries!

Neue Bücher

Hans Schymik: **Korsika für Bergsteiger**

Neue, erweiterte Auflage.

In diesem Führer erhielt eine Route in der Bavellagruppe am Turm I den Namen „Werner-Bergmann-Route", zum Andenken an unser im Hindukusch tödlich verunglücktes Sektionsmitglied. Werner Bergmann hat diese Führe am 28. 8. 1969 mit J. Krumpschmid, F. Pretsch von Lerchenhorst, Th. Mayer und G. Schirmer erstmals begangen.

Franz Schrönghamer-Heimdal:

Niederbayerische Bauernköpf

24 dialektfreie Kurzgeschichten, DM 14,80

Rosenheimer Verlagshaus

Die Geschichten lassen echte Niederbayern vor uns lebendig werden, so, wie sie mitten unter uns leben. Wer Niederbayern kennt, der sieht sie wieder vor sich stehen, und wer sie nicht kennt, der lernt sie kennen.

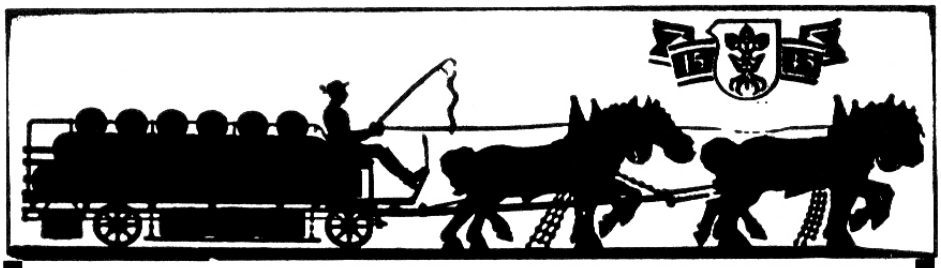
Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle Organisation liefern wir Ihnen unsere Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17



Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

14

Andreas Aberle: **Wie's früher war in Tirol**

Rosenheimer Verlagshaus
180 Seiten, 4 Farbtafeln und ganzseitige Reproduktionen alter Stiche. DM 33,—.

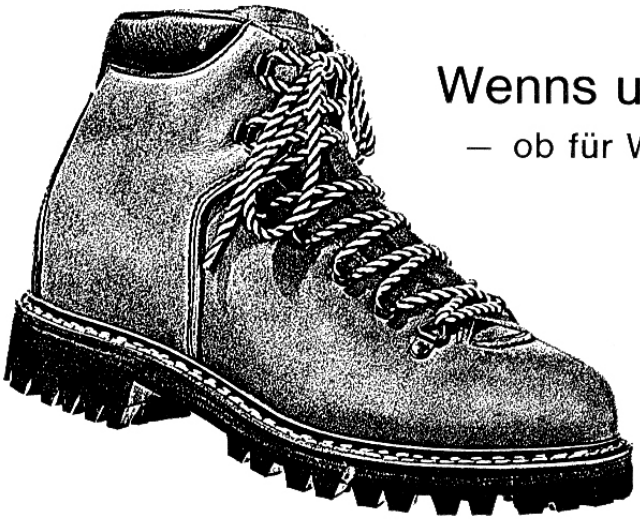
Ein Buch, ebenso gelungen wie dies über Oberbayern. Text und Bilder führen uns ins Nachbarland, zu den Menschen und in eine Landschaft zu einer Zeit, die wir uns nicht mehr vorstellen können. Und doch ist es notwendig, daß wir um das Leben in früherer Zeit wissen, um das heutige Leben zu verstehen. Ein Buch welches nicht nur unterhält, sondern vielmehr ein Tor öffnet zu unseren Nachbarn.

Wernher Scheingraber: **ABC der Alpenländer**

Rosenheimer Verlagshaus
240 Seiten, 76 Zeichnungen, DM 22,80.

Ein praktisches Buch, nicht nur zum Nachschlagen, auch zum Lesen, für den, der sich für alpenländisches Brauchtum interessiert. Es ist übersichtlich und handlich.

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünnstein und Hochries!



Wenns um Bergstiefel geht
— ob für Wanderer oder Extreme —
immer zuerst wegen
der Spezialauswahl zu

SCHUH Reindl
Dein Schuhhaus in Rosenheim

dachstühle · wand- und deckenschalung
rigips-trockenbau · dacheindeckungen

holz-bau

josef schmid
achenmühle · ruf 5143
zimmermeister

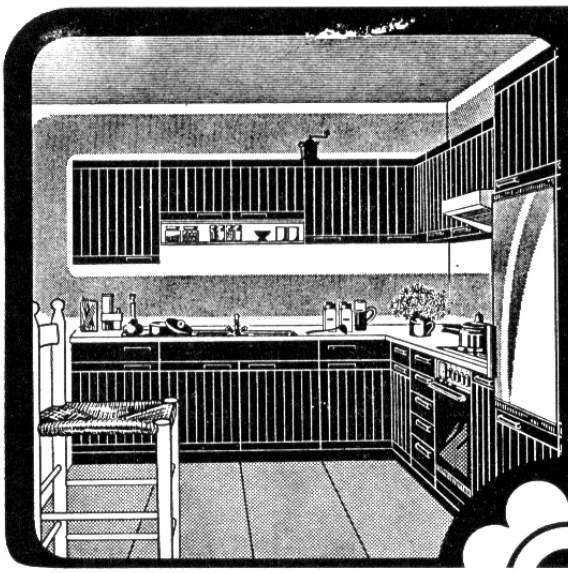
HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35



Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.

In Perlweiß oder attraktiven Farben, in erlesenem Holzdekor oder echtem Naturholz. Mit eleganten Griffen oder Griffleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.

Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.

BOSCH DIENST

Studio-Bosch-Küche

Beratung · Planung · Verkauf · Montage

Karl Schmitz KG

82 Rosenheim · Sonnenstraße 3 · Ruf 3 21 71

BOSCH VERTRAGS-GROSSHÄNDLER

16

So flott und sportlich

sind alle Modelle unseres Angebots. Gekonnte Linienführung, einwandfreie Paßform, hervorragende Verarbeitung sind die Kennzeichen aller ADLMAIER-Sakkos.

ADLMAIER

DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN- UND KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- UND CHIEMGAU

ROSENHEIM AM MAX-JOSEFS-PLATZ

Postvertriebsstück B 3963 FX
Gebühr bezahlt

Deutscher Alpenverein
- Sektion Rosenheim -

82 Rosenheim
Münchener Str. 9/II
(Sporthaus Ankirchner)

**Ich hab'Kredit.
Auch Sie!**

Bis vor kurzem war für mich die Sparkasse
nur zum Sparen da. Dann brauchte ich plötzlich Kredit.
Und das ging ganz einfach – bei der Sparkasse.
Meine Meinung: Wenn's um Kredit geht,
erst recht zur Sparkasse.

wenn's um Geld geht
Sparkasse

B 3963 FX

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

Und das sage ich nicht für Bergsteiger,
sondern, - man verzeihe mir den
Ausdruck - für Laien. Möchten Sie sich
doch überzeugen lassen, daß der rechte
Alpinismus keine halsbrecherische Sache ist,
sondern im Gegenteil ausschließlich
eine Frage der Klugheit und
von ein wenig Mut, von Kraft
und Ausdauer und von Gefühl für
die verborgenen Schönheiten der Natur -
einer Natur, die manchmal gewaltig,
aber dann um so erhabener
und eindrucksvoller für den Beschauer.

Achille Ratti

22/September 1975

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Herstellung Wendelstein-Druck.

Begrünungsaktion auf der Hochries am 21.6.1979

Schon lange gefiel er uns nicht, der braune Streifen, der sich durch den Hochriesnordhang zog. Unter diesem unschönen Graben liegen Stromkabel und Wasserleitung für die Seilbahnbergstation und die Hochriesgipfelhütte. Nachdem der Grassamen, den seinerzeit die Baufirma ausgebracht hatte, nicht aufging, mußten wir nun etwas unternehmen.

Unser Naturschutzrefernt, Herr Thaler, nahm die Sache in die Hand. Die Seilbahngesellschaft wurde zur Mitarbeit gewonnen. Nach einigen Begehungen der Trasse wurden von Fachleuten Ratschläge eingeholt und Berechnungen angestellt. Es wurde Material beschafft, Heublumen mußten in Säcke gefüllt werden, Schilder gemalt und Transportprobleme gelöst. Welcher Aufwand an Zeit nötig war um alles genau zu planen, ist kaum vorstellbar. Endlich lagen Werkzeug und Material an der Mittelstation. Mit der Seilbahn wurde alles hinaufbefördert, ein Teil des Materials auf den oberen Seitenweg abgeseilt. Das Techn. Hilfswerk stellte uns Rucksatzspritzen, Steingabeln und Pickel zur Verfügung.

Die ganze Strecke wurde in einzelne Abschnitte aufgeteilt und für jeden Abschnitt sorgte ein Gruppenchef. Dieser hatte genaue Anweisungen was zu tun war und wo er sein Material bekam.

Dank der genauen Planung konnten die freiwilligen Helfer sinnvoll eingesetzt werden. Dem Aufruf in der Presse und bei den Sektionsabenden sind etwa 60 DAV-Mitglieder und auch Freunde der Hochries gefolgt. Die Bergwacht stand bereit, mußte aber nicht tätig werden und die Seilbahn beförderte die Helfer kostenlos zum Einsatzplatz.

Zunächst beförderte die Transportgruppe die Lasten vom Seitenweg an die Arbeitsplätze, gewiß eine schwere Arbeit, die manchen Schweißtropfen kostete. Bei der Vorbereitung des Bodens mußte sehr vorsichtig vorgegangen werden und trotzdem pfiffen uns einige Steine um die Ohren. Es gab auch genug unvernünftige Bergwanderer, die trotz Absperrung die Wege durch den Nordhang begingen. Gräben zur Ableitung des Wassers wurden gezogen. Dann wurde der Samen ausgestreut und mit Torfmull oder Heublumen abgedeckt. Zum Schluß erfolgte die Befestigung mit einem Sprühmittel. Die gute Organisation machte es möglich, daß man mit der Arbeit rasch voran kam und am frühen Nachmittag waren die meisten Gruppen mit ihrem Abschnitt fertig. Auch das Wetter spielte mit. Hunger und Durst wurden dann auf der Gipfelhütte gestillt. Für jeden Helfer stellte die Seilbahngesellschaft eine Freifahrkarte und die DAV-Sektion Rosenheim einen Essens- und Getränkegutschein zur Verfügung. Jetzt hoffen wir nur, daß günstige Witterung den Samen bald sprießen läßt und das Werk unserer Hände in diesem Falle bald nicht mehr zu sehen ist. Am gleichen Tag wurden durch Schüler und ihre Lehrer die alten Blechdosen im Hochriesnordhang eingesammelt und beseitigt. Auch die jungen Helfer waren mit Eifer bei der Sache.

Wir danken allen, die uns bei dieser Arbeit unterstützt haben, sei es durch Bereitstellung von Material, sei es durch ihre Arbeitskraft. Der DAV-Sektion Rosenheim lag etwas daran zu beweisen, daß nicht nur von Naturschutz gesprochen wird, sondern daß sie keine Kosten und Mühen scheut, auch aktiven Naturschutz zu betreiben.

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünnstein und Hochries!

1

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO

Zitzlsperger

ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

2

Wandern und Bergsteigen im Lande der Sherpas

Nepal, das Land der Gegensätze, hat eine ansteckende Krankheit: wer einmal dort war, kommt wieder.

So packte es auch uns wieder Anfang Oktober 1974, nachdem wir Februar/März mit dem Wetter Pech hatten und auf 4600 m im Annapurna-Gebiet eingeschneit wurden. Haben wir im Herbst, n a c h dem Monsun, mehr Glück?

Über Istanbul — Teheran — Karatschi — Neu-Dehli — Khajuraho — Varanasi erreichten wir wieder Kathmandu. Im uns schon bekannten Hotel Shanker, ein riesiger alter, ehemaliger Palast, in das uns der Königlich-Nepalesische Konsul Herr Hauser vorangemeldet hatte, bekamen wir sogar das gleiche Zimmer.

Nach der Ankunft bummelten wir durch die faszinierende Altstadt von Kathmandu mit dem Tempel der lebenden Göttin, dem prächtigen alten Königspalast, den zahlreichen prunkvollen Pagoden und mit kostbaren Schnitzereien verzierten Häusern. Während unsere Kameraden anschließend Pashupatinath, das Hauptheiligtum des Hinduismus, und in Bodnath den größten buddhistischen Stupa der Welt besichtigten, ließen wir uns in einem „Taxi" in das abgelegene und nur von ganz wenigen Ausländern besuchte Kirtapur fahren.

Am nächsten Tag suchen wir Swayambunath, den ältesten Stupa der Welt auf. Wir erlebten einen Gottesdienst der tibetischen Mönche.

Obwohl Kathmandu 1400 m hoch liegt, ist es untertags sehr warm, während es in der Nacht empfindlich abkühlt.

Um die etwa 10 Tage dauernde Anmarschroute ins Everestgebiet einzusparen, flogen wir mit einer winzigen Maschine der Royal Nepalese Airlines nach Lukla auf 2900 m. Start und Landung in Lukla sind jedesmal ein Abenteuer, da der Ort nur auf Sicht angeflogen werden kann und der Flugplatz, eine abschüssige, holprige Bergwiese, nach etwa 300 m fast senkrecht in eine tiefe Schlucht abbricht.

Eine Gruppe des Alpenvereins, die eigentlich ins Annapurnagebiet wollte, mußte kurzfristig umplanen, da ihr ursprüngliches Ziel wegen umherstreifenden Plünderbanden aus dem nahegelegenen tibetischen Hochland gesperrt war. So entschloß sie sich für unsere Route und unser Ziel, den 5600 m hohen Gokyo Peak im unmittelbaren Everestgebiet.

Die Flüge dorhtin, mit den ein- oder höchstens zweimotorigen Maschinen ohne Radar und Funkverbindung, sind Meisterleistungen der hauptsächlich Schweizer Piloten. Bis wir alle 18 Mann mit Gepäck in Lukla waren, mußte der Pilot den kleinen Gebirgsort zweimal anfliegen. Wir schlugen dann direkt neben der Landebahn unsere Zelte auf, da sich der Organismus erst einmal an die so plötzlich gewonnene Höhe gewöhnen mußte. Als sich am nächsten Morgen die Träger einfanden, wurden wir von einigen stürmisch begrüßt: sie waren bereits bei unserer Frühjahrstour mit dabei und hatten uns sofort wieder erkannt. Und nun ging es eigentlich erst richtig los. Am wild tosenden Dudh-Kosi, 300 Höhenmeter tiefer, zeltelten wir in der Nähe von Phadding. Dort brachte gerade eine polnische Expedition enorm viel Material nach Tyangpoche hinauf, Vorbereitungen für eine 1975 geplante Unternehmung.

Nun geht es steil hinauf nach Namche Bazar auf 3440 m. Diesen berühmten Sherpaort konnten bis vor wenigen Jahren nur Teilnehmer der ganz großen Expeditionen besuchen. Hier werden auch unsere Trekking-Permits kontrolliert und gestempelt.

Unser Sherpachef Sadar Angchhoter, der schon im Frühjahr am Machhapuchhara mit dabei war, hatte in Namche eine verheiratete Schwester, die uns beide und ihren Bruder zum Abendessen einlud. Nach einer eingehenden Besichtigung der Wohn- und Nebengebäude wird das Essen aufgetragen. Es gibt Chang (Maisbier) und Zamba (Fladen aus Mehl und Wasser) zum ranzigen Buttertee. An diesem Abend erlebten wir die ursprüngliche, herzliche

Tiroler Bratwurst · Inntaler Bauernspeck
Bayerischer Bratleberkäse

Marox-Wurstwaren
aus Freude am Essen

Marox

Marox-Fleischwarenfabrik GmbH
82 Rosenheim · Färberstraße 43

SALAMANDER G PROGRAMM

MARKE SALAMANDER

Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

4

Georg Seebacher

mit 84 Jahren gestorben –

Als Harfenspieler bekannt

Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins und viele Hochriesfreunde in nah und fern trauern um den langjährigen Hüttenwirt auf der von der DAV-Sektion bewirteten Hochrieshütte. Georg Seebacher starb im Alter von 84 Jahren. Seine Kinder- und Jugendjahre verbrachte er auf dem Brünnsteinhaus, wo sein Vater Hüttenwirt war. Auf der einst berühmten Brünnstein-Rodelbahn lernte der junge Seebacher das Rodeln, ein Sport, bei dem er es noch vor dem Ersten Weltkrieg zu Meisterschaftsehren als Rennrodler brachte.

Im Jahre 1934 zog er als Hüttenwirt auf der Hochries auf und blieb dort bis zum Jahre 1967. Georg Seebacher war der erste Hüttenwirt auf dem Rosenheimer Hausberg. Bis 1934 war die DAV-Hütte von Sektionsmitgliedern jeweils nur übers Wochenende bewirtschaftet. Als dann die Hütte eine Wasserversorgung erhielt, war eine ganzjährige Bewirtschaftung möglich, allerdings unter persönlichen Mühen und Strapazen, denn seinerzeit gab es noch keine Seilbahnen. Georg Seebacher trug den Proviant und alles, was sonst noch für die Bewirtschaftung nötig war, auf dem Buckel auf den Berg; später half ihm beim Transport ein Haflingerpferd.

Dem Improvisationstalent Seebachers ist es vor allem zuzuschreiben, daß in den folgenden Jahren nacheinander drei Material-Seilbahnen gebaut wurden, darunter eine Seilbahn, die von Hand betrieben werden mußte.

Der gebürtige Deisenhofener war ein weitum bekannter und beliebter Harfenspieler. Zu Zeiten, als Geheimrat Sachs noch lebte, wurde er oft als Harfenspieler auf Gut Rechenau geholt, um die Gäste des Geheimrats zu unterhalten. Vor kurzem wurde Georg Seebacher in Oberaudorf, am Fuße des Brünnsteins, zur letzten Ruhe gebettet.

Gastfreundschaft der Nepalesen und der Abschied fällt uns allen sehr schwer. Die Nacht verbringen wir weniger gemütlich.

Dieser Nacht folgte ein steiler Aufkstieg über 500 Höhenmeter in der prallen Morgensonne. Im Abstieg erreichen wir die Ortschaft Khumjung und später das von Hillary errichtete Hospital und die Schule von Khumde auf 3700 m. Hier zelteten wir wieder. Von hier sind es nur 25 Minuten bis zum höchsten Hotel der Welt „Everest View Hotel“ auf 3875 m mit einem wunderbaren Blick auf den Mount Everest. Japaner erbauten dieses sehr geschickt in die Landschaft eingefügte, niedrige Gebäude, das fast nur aus Holz, Natursteinen und viel Glas besteht. Die Gäste, überwiegend Amerikaner, lassen sich mit einem Hubschrauber heraufliegen.

5

Besser aussehen, schöner sein. Mit Lucia ist das leicht.

Die neuen Modelle sind da. Lucia läßt Sie mit keinem Modell allein. Zu jeder Bluse, jedem Kleid, jedem Pulli, jeder Weste, jeder Hose und jedem Rock gibt es die passende modische Ergänzung. Eins paßt zum andern. Lucia zieht Sie perfekt an, denn Lucia macht schicke Mode mit System.
Wir laden Sie ein zum Kennenlernen der Frühjahr/Sommer-Kollektion.

Lucia

Set-Mode im Modehaus

Staufner

Rosenheim · Münchner Str. 9

6

Bereits jetzt gibt es die ersten Höhenkranken. Eine andere Gruppe muß einige ihrer Mannen ins glücklicherweise nahegelegene Hospital bringen. Es sind durchwegs junge, gute Westalpengeher, darunter ein Eigernordwand-Bezwinger. Grund: zu schnelles Gehen und somit keine Akklimatisation. Die Nacht brachte fast wieder keinen Schlaf. Wir hatten diesmal Jaks als Tragtiere mit dabei. Diese sonst gutmütigen und friedlichen Tiere wurden wahrscheinlich von Füchsen aufgescheucht und rannten wütend brüllend kreuz und quer durch das Camp. Welch ein Glück, daß die Zelte stehen blieben und es den aufgeregten Sherpas bald gelang, die zottigen Jaks einzufangen und zu beruhigen. Doch lange konnten wir uns der wieder eingekehrten Ruhe nicht erfreuen. 15 Minuten später bekam einer unserer Jaks „Liebeskummer". Um sechs heißt es wieder aufstehen, weil wir heute einen langen anstrengenden Weg vor uns haben. Ein kurzer steiler Aufstieg durch Felsen bringt uns auf einen kleinen Paß in 4000 m Höhe mit Gebetsfahnen und Tschorten. Tief unten rechts der schäumende Dudh Kosi und auf der anderen Seite das berühmte Kloster Tyangpoche.

Darüber die markante Gestalt des Ama Dablam, eines der schönsten Gipfel im Everestgebiet, dahinter die gewaltige Nuptse-Mauer und der höchste Berg der Welt, der Mount Everest oder Sagarmatha mit 8848 m.

Wir dürfen wieder einmal sehr steil absteigen bis zur Ortschaft Phortse 3500 m am Dudh Kosi. Nun folgen wir einem Seitental aufwärts, im Hintergrund einen weiteren Achttausender, den Cho Oyu, stets vor Augen. In der brütend heißen Sonne geht es jetzt über 900 Höhenmeter aufwärts. Eineinhalb Stunden suchen wir nach einem geeigneten Lagerplatz, aber entweder ist das Gelände zu steil oder es gibt kein Wasser in der Nähe. Reichlich spät erreichen wir die sogenannte „Alm" Luza auf 4400 m. Nebelschwaden ziehen auf und es wird empfindlich kalt. Nach neun Stunden Marsch legen wir die Rucksäcke ab und die Träger bereiten schon das Feuer für den üblichen Tee vor. Mit zwei Sherpas gehen wir noch einmal zurück, den anderen entgegen, die auf dem letzten Stück weit zurückgeblieben waren. Morgens prasselt wieder der Regen vom Himmel, aber Gott sei Dank nur ganz kurz. Leider sind aber zwei von unserer Gruppe höhenkrank geworden. Sie haben blaue Lippen und müssen schleunigst ins Tal hinunter. Sie werden von vier Trägern und einem Sherpa begleitet. Ihr Gepäck wird unter den übrigen aufgeteilt.

Mit der Luft heißt es nun richtig haushalten. 20 km marschieren wir an einem Gletscher entlang aufwärts. Wir kommen an drei herrlich klaren Gletscherseen vorbei, die am Moränenrand durch Bergrutsche entstanden sind. In der Nähe einiger Steinhütten finden wir einen günstigen Platz für die Zelte, direkt am Ufer des obersten Sees.

Der Rand des Gletschersees ist bereits eisüberzogen. Hier auf 4800 m sind wir froh um Daunenanoraks und Daunenschuhe. Bald sind alle in ihren Schlafsäcken verschwunden und voller Erwartung denken wir an den nächsten Tag und den Gipfelsturm.

In der Früh ist es weiß draußen. Glücklicherweise nur starker Rauhreif. Wieder muß ein Höhenkranker in Richtung Tal gebracht werden. Von uns 18 können jetzt nur zehn den Aufstieg beginnen, die anderen warten im Lager auf unsere Rückkehr. Was würde uns am Gipfel als Lohn für die Mühen des Gipfelsturms erwarten?

Nach stundenlangem Aufstieg erreichen acht den Gipfel des Gokyo Peak mit 5600 m. Der Ausblick übertrifft selbst unsere kühnsten Vorstellungen. In der überwältigenden Runde der Bergriesen stehen wir so bekannten Gipfeln wie Mount Everest 8848 m, Lhotse 8510 m, Cho Oyu 8189 m, Makalu 8481 m, Lhotse Shar und der ungeheueren kilometerlangen Mauer des Nuptse unmittelbar gegenüber. In der strahlenden Sonne leuchten sogar die schneebedeckten Berge des Tibetischen Hoch-

Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Straße 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV
und neueste Wanderführer

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Depot Rosenheim
Am Roßacker 6-8

ALTBEKANNTE GRÖSSTE BRAUEREI BAYERNS
Löwenbräu

dachstühle · wand- und deckenschalung
rigips-trockenbau · dacheindeckungen

holz-bau

josef schmid
achenmühle · ruf 5143

zimmermeister

8

landes herüber. Überall riesige Gletscherflächen, unvorstellbare Eis- und Felswände, in den Himmel emporstrebende Pfeiler und Grate, alles in überdimensionalen Ausmaßen. Wir sind dankbar, diese wunderbare Gipfelstunde erleben zu dürfen.

An einer Bambusstange hissen wir den Wimpel der AV-Sektion Rosenheim und eine Gebetsfahne.

Die mittäglichen Wolken ziehen auf und wir müssen an den Abstieg denken. Schweigend, jeder mit sich selbst beschäftigt, erreichen wir das Hauptlager. Die Kameraden erwarten uns mit heißem Tee mit viel Rum und dann erzählen wir und kommen aus dem Schwärmen nicht mehr heraus.

Nach abermals klirrend kalter Nacht brechen wir erst gegen acht Uhr auf und folgen der Seitenmoräne des langen Gletschers hinunter. An der Gletscherzunge können wir nach einigen Versuchen den reißenden graubraunen Fluß überqueren, auch wenn die Jaks nur mit größter Überredungskunst dazu zu bewegen waren und wir des öfteren den Verlust unseres Gepäcks befürchteten.

Wir halten auf die Alm Thare zu, bei der wir campieren wollen. Tausende von ungewöhnlich großen Edelweiß säumen unseren schmalen, nicht immer einfachen Pfad. Auch hier oben stoßen wir immer wieder auf die Mani-Mauern, in deren Steine Gebete eingemeißelt sind: O mani padme hum.

Das Lager von Thare liegt immer noch auf 4400 m, aber den Höhenkranken geht es bereits wieder viel besser.

Je tiefer wir kommen, um so üppiger wird wieder die Flora. Die Enziane in Nepal sind viel bayerischer als die unseren, weil sie nämlich auf dem blauen Kelch fünf weiße Streifen haben. So richtig weiß-blau.

Heutiges Ziel ist Pengpoche an der 4000er Grenze. Zeitweise im dichten Nebel queren wir einen ewig langen Hang. Zu bewundern sind immer wieder die Jaks, wie geduldig und trittsicher sie unsere Ausrüstung schleppten. Selbst auf Wegen, wo manch einer bei Griffen und Tritten zweimal hinschauen muß, zögerten diese ungemein bergtüchtigen Tiere nicht, ihren Treibern auf dem Fuß zu folgen. Die Jaks sind kein einziges Mal geschlagen worden. Sie werden nur durch verschiedene Pfiffe ermuntert und angetrieben. Wie viele bei uns könnten wohl von diesen einfachen Menschen lernen!

Völlig überraschend sehen wir dann, gegenüber eines tief eingeschnittenen Tales mit dem rauschenden Imja Drangka Fluß, das bereits bekannte Kloster Tyangpoche auf dem beherrschenden Bergvorsprung wieder (3870 m).

Am nächsten Tag besichtigen wir, nun wieder Wanderer, die Gompa von Pangpoche mit dem angeblichen Haupt und einer Hand des sagenhaften Yeti. Beides war schon in England zur wissenschaftlichen Untersuchung, ohne daß jedoch Klarheit über die wirkliche Herkunft von Kopf und Hand geschaffen werden konnte.

Nach 200 m Abstieg gelangen wir an den donnernden Imja Drangka Fluß. Eine neue Holzbrücke bringt uns ans andere Ufer. Bis zu uns herauf spritzt die schäumende Gischt des wilden Flusses. Nun steigen wir auf zum Hauptheiligtum der Sherpas, nach Tyangpoche. Am Weg stehen riesige, von Seitenbächen angetriebene Gebetsmühlen. Direkt vor dem Kloster zeltelten wir. In der Gompa werden über hundertjährige Schriften aufbewahrt. Beim Lama von Tyangpoche, etwa der Rang eines Kardinals, erhalten wir sogar eine Audienz. 600 Höhenmeter sind am anderen Tag zum Imja Drangka abzusteigen. Nach dem ungezwungenen Chang-Genuß des Vorabends verläuft der Abstieg ungewöhnlich heiter und so ist es auch nicht zu verwundern, daß einer der Jaks plötzlich äußerst rasch an Höhe verliert und er sich dann samt Gepäck 30 m weiter unten wieder findet.

An Trashinga vorbei geht es schwitzend auf 3600 m hinauf. Nun beginnt ein wirklicher Weg, der uns in vielen Windungen

Fußballsport
Skisport
Tennissport
Tauchsport
Bergsport
Angelsport
Segelsport
Wandern
Reitsport

sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Rieder'sche Alte Apotheke · Alfred Herterich

82 Rosenheim, Ludwigsplatz 21 —
Ecke Kaiserstraße

Gegründet im Jahre 1580.
Die älteste Apotheke der Stadt.

Ihr Ausrüster für
Ski- und Bergtouren:

Rucksackapotheken,
Stärkungsmittel,
Sonnenschutzmittel

Spar & Fahr-Vergnügen.

896 ccm, 44 DIN-PS, Spitze 140 km/h,
6,6 l Super/Autobahn-Schnitt 100 km/h

Autobianchi.

Siegfried Bernegger
Autobianchi - Händler · T.v. Fiat · 82 Rosenheim, Kastenau 37

10

nach Namche Bazar auf 3440 m hinunter bringt. Am Abend wurde für die tüchtigen Sherpas, Träger und Jaktreiber ein ausgedehntes Sherpa-Essen veranstaltet.

Der nächste Tag war glücklicherweise fast ein Ruhetag, wir hatten nur etwa fünf Stunden zu gehen. Deshalb nutzten wir den Vormittag, um uns in Namche umzusehen. Der ganze Ort wurde mit Gebetsfahnen geschmückt für ein bevorstehendes Sherpafest.

Auf dem steilen Abstieg zum Fluß hinunter passierte diesmals nichts. Am schmalen Ufer gab es nur mit Mühe Platz für alle Zelte. Der letzte Morgen zeigte sich mit trübem Himmel und auch wir zogen in etwas trauriger Stimmung, dem Fluß in engen Windungen folgend, in Richtung Flugplatz Lukla. Wie vor drei Wochen bei unserem Abmarsch immer noch Trägerkolonnen der polnischen Expedition in Richtung Everest. Zweimal treffen wir Bekannte von unserer Annapurnatour im Frühjahr: einen Sherpa und unseren Kitchen-Boy. Jedesmal herzliche Umarmung und echte, aufrichtige Wiedersehensfreude. Kurz vor Lukla beginnt es zu regnen. Da wir die ersten sind, verziehen wir uns ins Flughafengebäude. Die Holzhütte war zwar nur mit Bambusmatten gedeckt, aber die waren erstaunlich dicht. Trotzdem ist es naßkalt und ungemütlich und wir warten ungeduldig auf den Rest der Gruppe, vor allem auf die Zelte und den heißen Tee.

Am anderen Morgen um halb sieben sollen uns zwei Flugzeuge abholen. Der Flug ist bereits vorgemeldet und bezahlt, daher haben wir auch einigermaßen günstige Aussichten, von hier wegzukommen. Eine Gruppe von Japanern wartet schon seit Tagen. Es wird neun und schließlich zehn Uhr, es kommt keine Maschine, dafür aber immer mehr Nebel. Um halb 12 hören wir leise Motorengeräusche. Kann die kleine Stol-Maschine noch landen und dann auch wieder starten? Der Nebel drückt jetzt in dichten Wolken herunter. Es geht jedoch alles gut, auch ohne Radargeräte! Schnell werfen wir das Gepäck in den winzigen Laderaum und rücken auf den Sitzen möglichst eng zusammen. Und schon holpern wir die abschüssige Startbahn hinunter. Genau über dem Steilabbruch bekommt die Maschine genügend Luft unter die Tragflächen und der Pilot kann mit der „Stol" rasch abdrehen, da gleich gegenüber der Schlucht schroffe, düstere Felswände aufragen. Momentan ein komischer Druck in der Magengegend, aber dann sind wir draußen — daushi dileh, alles Gute, Gott mit dir!

Über das allmählich flacher werdende Land bringt uns die Royal Nepalese Airlines sicher nach Kathmandu. Die Ufer des Bagmatiflusses sind herrlich grün nach dem Monsun, im Gegensatz zum Frühjahr, wo alles trocken, verdorrt und schmutzig braun war.

Kathmandu — das bedeutet heißes Wasser, duschen, frische Wäsche und Bier! Zum Ausklang sahen wir uns noch eine tibetische Weberwerkstätte an, die Königsstadt Patan mit den zahlreichen, einst 167 Klöstern. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist der schlafende Gott Wishnu, der auf einer zusammengeringelten Riesenschlange (natürlich aus Stein) mitten in einem Teich liegt.

Am letzten Abend waren wir alle noch beim Sherpa Lama eingeladen, der bei uns etwa den Rang eines Bischofs bekleiden würde. Auf seinem flachen Dach saßen wir auf kostbaren bestickten Kissen am Boden und genossen die ausgezeichnete nepalesische Küche.

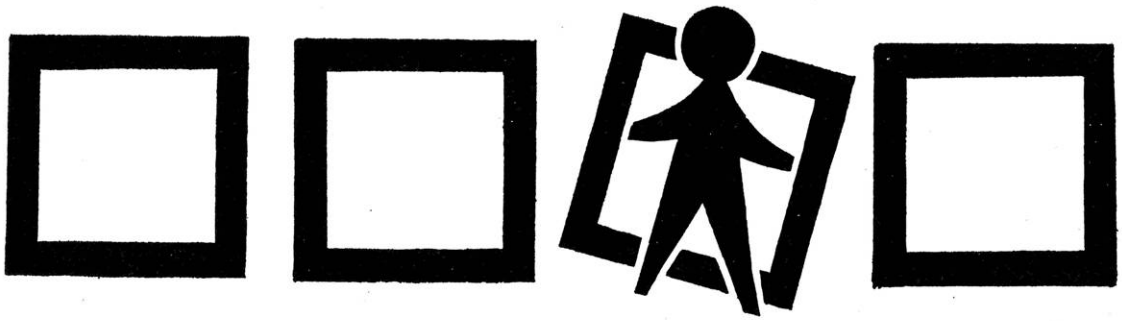
Der Rückflug erfolgt über Benares — Agra — Neu-Delhi — Teheran — nach Beirut.

Vom Winter werden wir in München empfangen.

Dinabat Nepal — und namaste — Auf Wiedersehen! J. Rothmayer

Termine

Die Tour zum Steinkogelwirt findet erst am 6. und 7. 9. 1975 statt. Samstag Gasslhöhe, Sonntag Rettenkogel.



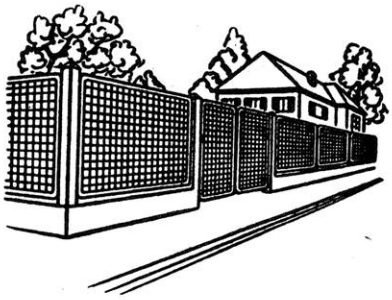
GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 31081 *
Nikolaistr. 21, Telefon 31085

JOHANN LOFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

12

Tourenberichte

Kurzurlaub am Adamello

Feiertage im Mai sind eine willkommene Gelegenheit, den Schnee in den Hochregionen zu genießen. Schon länger hatte der Heinz den Adamello in der Nase und am Abend des 7. 5 1975 saßen wir im Bus, bereit zu großen Taten. Alles war zeitlich genau vorausberechnet, aber manchmal ist der Wurm drin. Der Wurm zeigte sich bereits auf der Inntalautobahn bei Weer, der Sicherungskasten unterm Armaturenbrett verschmorte und es gab schrecklichen Gestank und eine Zwangspause. Notdürftig zusammengeflickt rollte der Bus bis vor die Sperre in Vermiglio, der Tonalepaß war zu. Der tüchtige Wirt am Sperrschild sprang aus dem Bett und machte um 6 Uhr in der Früh sein erstes großes Geschäft mit Kaffee. Verhandlungen gingen hin und her mit Händen und Füßen und endlich kam ein Schweizer Auto vom Paß herunter, wir bekamen Auskunft in Deutsch. Der Wirt war dann zu einer Erkundungsfahrt zu bewegen, der Paß war frei und so kamen wir nach Wegräumen des Sperrschildes doch noch auf den Paß. Für 1000 Lire pro Kopf beförderte die Seilbahn 1 Gondel voll Rosenheimer auf den Passo Paradiso, aber über die Terrasse kamen wir nicht hinaus. Wir wurden zurück ins Tal beordert, der Wirt war nicht auf der Hütte. Es gab einen Tag Zwangspause am Tonale-Paß, Zeit zu einer Wattierung bzw. zum Schafkopf in der Sonne. Übernachtet wurde in Temu und abends hat es fest geregnet. In der Früh war es schön und so ging der Wirt mit uns zur Hütte. Erst wieder Seilbahn, dann eine gute Stunde Aufstieg, eine schöne Abfahrt zum Mandronehaus. Dort begann der „Leidensweg" bei brennender Sonne und das Ziel zwei Stunden lang vor Augen! Nur gut, daß der Wirt unsere Rucksäcke vom Mandronehaus auf der Schneekatze mitnahm. Doch auf der Lobbia-Hütte waren wir bald wieder fit, die einen wühlten sich zur Lobbia alta (3195 m) hinauf, die anderen schaufelten die Terrasse frei, damit niemand beim Gang zum luftigen Abort abstürzen konnte. In der Lobbia-Hütte (3040 m) waren wir gut aufgehoben und die Sprachschwierigkeiten ließen sich überwinden. Nur die Endabrechnung machte unseren Finanzfachleuten einige Schwierigkeiten. Am nächsten Morgen Aufbruch zur ersten alpinen Tat, wie schon öfter im Nebel. Doch der Adamello (3554 m) wurde gefunden und am Gipfel riß es sogar kurz auf, so daß die Umgebung und auch der Stausee weit unten zu sehen war. Die Abfahrt bot keine Schwierigkeiten und mittags waren wir wieder auf der Hütte. Das Wetter wurde besser und bald kamen wir auf die Idee, die Kanone aus dem 1. Weltkrieg zu suchen. 40 Mann in zwei Gruppen griffen an und suchten an verschiedenen Stellen, doch ohne Erfolg. Wir saßen auf der Cresta di Croce (3276 m), genossen Sonne und Aussicht zur Presanella und hatten noch eine nette Abfahrt. Am letzten Tag stiegen wir auf zum Passo Venezia (3200 m) und hier erwartete uns das skifahrerisch interessanteste Unternehmen. Zusammen mit dem Sohn und der Hüttenwirtin fuhren wir durch einen wilden Gletscherbruch, ein steiles Kanonenröhrl und durch eine Bruchharschzone bis kurz vor die ersten Häuser von Ponte di Legno. 20 km Abfahrt! Wem das noch zu wenig ist!

Nach den anfänglichen Schwierigkeiten konnten wir die Tage doch noch gut ausnützen. Die gemütliche Heimfahrt über den Mendelpaß durch das blühende Südtirol bildete einen schönen Abschluß und am 11. 5. 1975 waren wir abends wieder wohlbehalten zu Hause. — M —

Die Weißkugel od. Sturheit zahlt sich aus

Am Samstag, den 24. 5. 1975 starten wir bei Regen, am Reschenpaß scheint fast die Sonne, doch in Melag fallen wieder Regentropfen. Der Aufstieg zur Weißkugel-Hütte wird feucht. Doch in der gemütlichen Hütte — sie ist noch ein echtes Bergsteigerheim — und beim Tiroler Roten fühlen wir uns bald recht wohl. Auch in der Früh waren die Wetteraussichten schlecht, aber an der

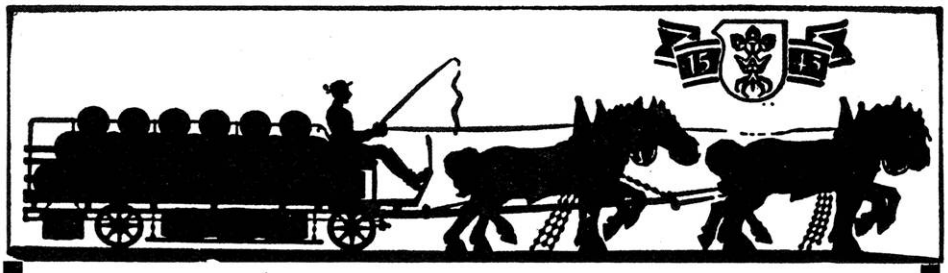
Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle
Organisation liefern wir Ihnen unsere
Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17



Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

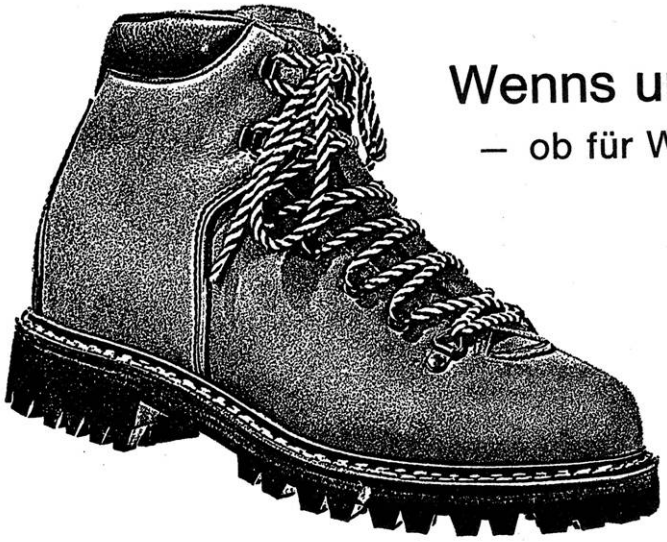
Flötzinger-Bräu
Rosenheim

14

Steigspur konnten wir immer wieder hinunterfahren, also gingen wir los. Zuerst über die Moräne, am Gletscher nahmen wir Kurs auf den Bärenbartkogel (3473 m). Um 9 Uhr dreht sich das Wetter, sagt man. Und tatsächlich, auf halber Strecke sahen wir die ersten Sonnenstrahlen, dann leuchtete das Gletschereis und dann stand sie strahlend vor uns, die Weißkugel. Vom Gipfel konnten wir in die Ötztaler schauen und bald war der Entschluß fest, die schönste Abfahrt zu genießen, über den Freibrunner Ferner. Oben war es reiner Genuß, dann wurde der Schnee schlecht, aber die großartige Landschaft entschädigte uns reichlich. Über den Firn an der Moräne kamen wir bis knapp vor die Melager Alm, wo wir dann in der Sonne saßen. Das Zwischenhoch dauerte genau von 9—14 Uhr und das hat uns gereicht. Beim Auto fielen die ersten Regentropfen, aber da war es uns gleich. — n —

Geigelstein einmal anders

Daß der Heinz es mit seiner Ankündigung so ernst meinte, hatten wir am 29. 7. 1975 nicht gedacht. In Grattenbach stiegen wir aus dem Autobus und wir begannen bei strömendem Regen die Tour. Über schmale Steiglein auf nicht markierten Schleichwegen, vorbei an Akeleien und gelbem Enzian kamen wir zu einer Jagdhütte und dann im Nebel zur Roßalm. Irgendwie gelangten wir auch auf den Geigelstein. Hier oben gab es eine kleine Regenpause und sogar freie Sicht bis zum Spitzstein. Über den Grat hinunter und weiter am Grat bis zum Breitenstein. Durch den Regen war der Boden schön schmierig und bald waren Bodenproben auf einigen Hosenböden. Vom Breitenstein sahen wir für einige Minuten sogar bis zum Wendelstein. Weiter zog die Regenschirmprozession vogelwild durchs Gelände bis zur Karalm. In der Stube der Karalm war es bald gemütlich warm, kein Wunder, da wir alle nur strumpfsocket den Raum betreten durften. Mit Blasunterricht am Bockshorn und einigen Witzen vom Franzi verging die Zeit allzuschnell. Mit Bier und Schnaps in den Wadeln war der Aufstieg auf die Rudersburg kurz, aber beschwerlich. Die Gipfelrast fand sogar für kurze Zeit in der Sonne statt mit Tiefblick nach Kössen. Auch im Abstieg gingen noch einige zu Boden, teils vorne und teils hinten und auf irgendwelchen Jägersteigen kamen wir nach 7 Stunden Gehzeit zurück zum Bus. Der Hans war nur 6 Stunden unterwegs, er hat erst um 7 Uhr beim Stockhammer gespannt, daß wir um 6 Uhr fahren und mußte nachlaufen. Diesmal war wirklich alles anders. — n —



Wenns um Bergstiefel geht

— ob für Wanderer oder Extreme —

immer zuerst wegen
der Spezialauswahl zu

SCHUH Reindl
Dein Schuhhaus in Rosenheim

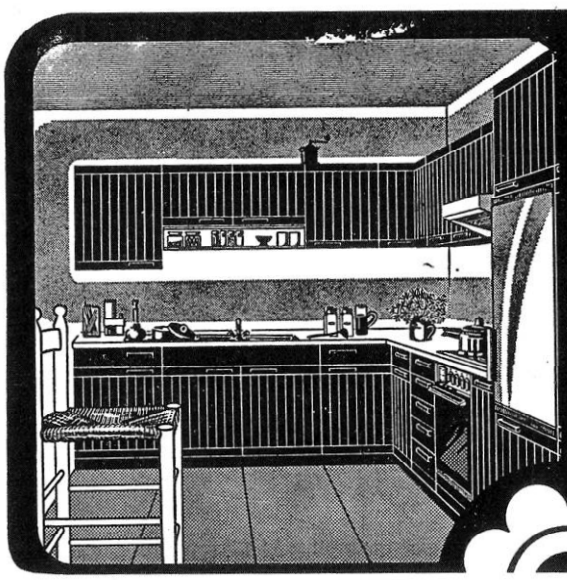
HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35



Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.

In Perlweiß oder attraktiven Farben, in erlesenem Holzdekor oder echtem Naturholz. Mit eleganten Griffen oder Griffleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.

Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.

BOSCH DIENST

Studio-Bosch-Küche

Beratung · Planung · Verkauf · Montage

Karl Schmitz KG

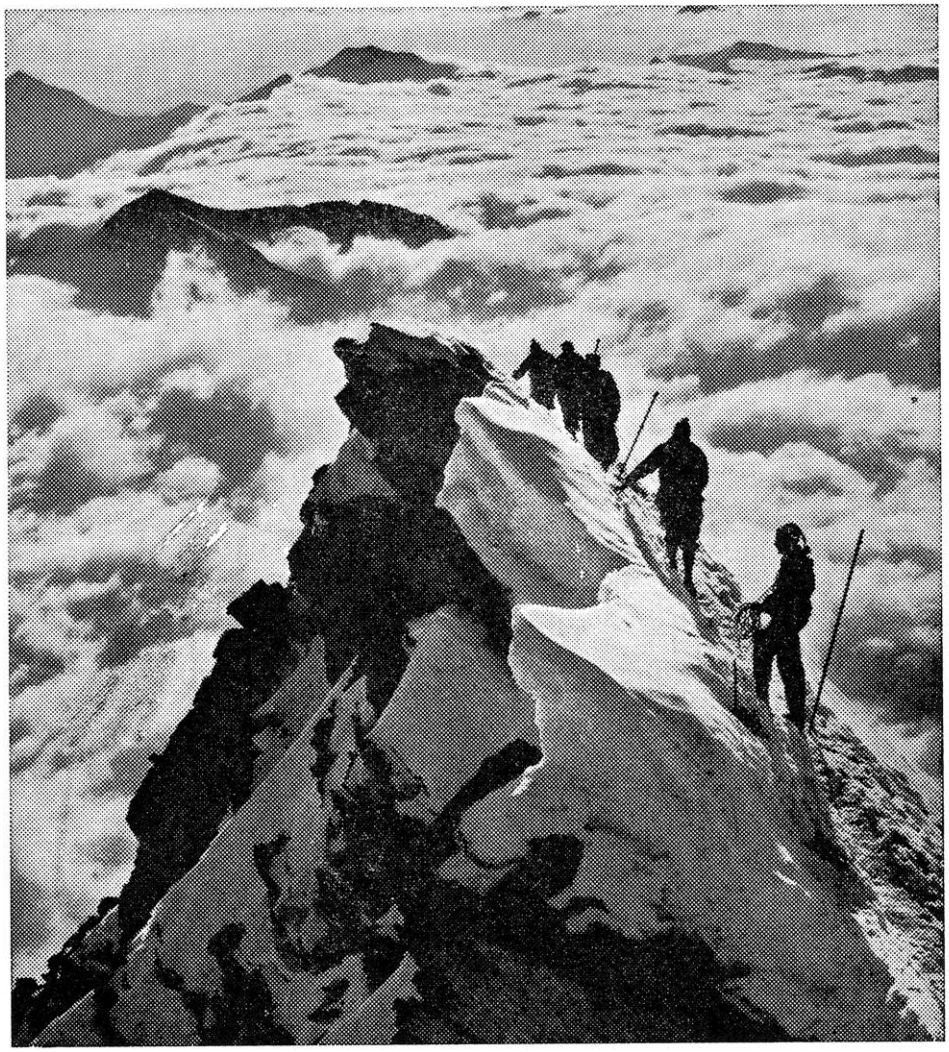
82 Rosenheim · Sonnenstraße 3 · Ruf 32171

BOSCH VERTRAGS-GROSSHÄNDLER

16

B 3963 FX

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



Einen Gipfel ohne Schwierigkeiten erreichen bedeutet – daß man viele seiner Schönheiten versäumt! G. Young

23 / Dezember 1975

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Herstellung Wendelstein-Druck.

Sommerurlaub in Briançon

Das herrliche Skigebiet auf der Serre chevalier hatten wir schon einige Male genossen, nun wollten wir Briançon und die Dauphinée auch im Sommer kennenlernen. Mit Zelt, Seil und Pickel brach die Sektion auf. Am 2. 8. 1975 verließen wir Rosenheim und bald stand am Campingplatz in der Schlucht die „Rosenheimer Straße". Wir fühlten uns da recht wohl. Vom Kriechzelt bis zur Piroschka mit Sektionszimmer war alles vertreten. Am Sonntag wollten wir ein bißchen schauen; so fuhren wir hinauf in das Nevachetal und entdeckten bald ein großartiges Wandergebiet. Ziel war der Col Madeleine, den wir zielsicher verfehlten und am Punkt 2734 m landeten. Aber was macht 's, wir sahen auch von hier unsere großen Ziele, Barre des Ecrins, Pelvoux und Meije. Die Drayereshütte der Sektion Briançon gefiel uns sehr gut und stach uns auch als Winterquartier für Skitouren in die Augen. Am nächsten Tag stand der Prorel auf dem Programm, hoch über der Stadt wie eine Aussichtskanzel, am Weg die kleine Wallfahrtskirche Notre Dame de Neige.

Wir waren begeistert von den herrlichen Wandergebieten mit all dem Reichtum an Blumen und Seen! Doch es reizten uns nun größere Taten. Über Ailefroid fuhren wir zur Sezannhütte und dann begann zunächst eine Prozession zum Refuge de Glacier blanc. Hinter der Hütte wurde es stiller, der Weg für Normalverbraucher war zu Ende. Auf der Ecrins-Hütte lernten wir französische Hüttenbräuche kennen: Pickel und Steigeisen vor der Haustür, Rucksack im Vorraum, „Futterkorb" für lebenswichtige Dinge, abends Antreten zum Abzählen und die Rechnung des Hüttenwirtes: Zahl der Bergsteiger / Zahl vorhandener Lager = 1/3 Lager pro Kopf, gemeinsamer Startpfiff um 3.30 Uhr früh, man gewöhnt sich daran. Im August ist offenbar alles unterwegs, was nur irgendwie laufen kann. Es waren in der Überzahl junge Bergsteiger. Bald standen wir am Gletscher und erreichten nach 3 1/2 Stunden den Dom de Neige der Barre des Ecrins. Der Grat zum Gipfel war leider nach einem Gewitter voll Neuschnee und vereist,. Wir mußten mit 4017 m am Dom zufrieden sein. Nicht lange hatten wir Ruhe und fuhren über den Col du Lautaret, la Grave mit der Meijenordseite nach St. Christophe en Oisans mit dem berühmten Bergsteigerfriedhof. Der Aufstieg zur Sellehütte führte wieder durch ein Meer von Blumen, zuletzt etwas mühsam durch Geröll. Hüttenordnung wie schon erlernt, Hütte wieder sehr voll.

Erst im September wird es hier oben ruhiger und auch angenehmer. Aber trotz allem Wirbel gab es auf den Hütten sehr gutes und preiswertes Essen. Man braucht auch keine Hüttenschuhe mitzuschleppen, es gibt überall Galoschen. Am Sellegletscher trennten sich unsere Wege, eine Gruppe ging über den Rateau (3809 m) zur Chatelleretthütte, die andere über den Col und die Tête Nord du Replat (3446 m). Kurz vor dem Gewitter erreichten wir die Hütte nach einem Gang durch eine großartige und gewaltige Landschaft. Am nächsten Tag war Aufbruch mit Verspätung, da es in der Früh geregnet hatte.

Doch gegen Mittag standen wir doch auf unserm „Cravallo", am Col du Clot de Cavales (3164 m) und der Heinz nahm noch schnell den Gipfel mit. Der Abstieg führte uns zwischen Grand Ruine und Pic Gaspard zur Hütte de l'Alpe de Villar d'Arene durch das Tal der Romanche und nach Tagen in Fels und Schnee genießen wir wieder das Grün und die Blumen. Auf einem reizvollen Höhenweg gelangten wir zum Col du Lautaret bzw. über den Col

Dirndlkleider
aus eigener Meisterwerkstätte
Abenddirndl
Trachtenkostüme
Trachtenmäntel
Trachtenstoffe
in reicher Auswahl

Trachtenwerkstätte

Bogenhauser-Thoma

Rosenheim, Max-Josefs- Platz18 — Telefon (08031) 12720

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO
Zitzlsperger
ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

2

d'Arsine nach le Casset zu unseren Autos. Die Ruhetage benutzten wir, um historisch interessante Stätten und Bauwerke zu besuchen. Die Stadt mit ihrem Leben und Treiben, besonders in der Grand Rue, war ein Erlebnis und auch die französische Küche ließen wir uns nicht entgehen. Kleine Ausflüge in der Umgebung, z. B. zum Col d'Isoard, waren immer lohnend und Schweiß und Staub konnten im Schwimmbad wieder beseitigt werden. Der Pelvoux stand noch vor uns und am Dienstag trugen wir von Ailefroid wieder unsere Rucksäcke, diesmal zur Pelvouxhütte. Dies war wohl der schönste Hüttenanstieg, wieder im Ecrins-Nationalpark, und wie es sich gehört, Gams und „Marmotte" (= Mankei) standen parat. Beim Aufstieg zum P e l v o u x testete Hans seinen bayerischen Schädel am französischen Fels und Heinz brach sich am Gletscher ein Bein. Die Flugrettung kam prompt und brachte den Heinz nach Briançon.

Jeder kam voll auf seine Rechnung, der Bergwanderer und auch jener, der es alpiner mag. Die Hüttenwege sind für alle gangbar, die Hüttenübergänge sind durchaus den Geübten vorbehalten. Wir denken jetzt gerne an die schönen Tage zurück und wir kommen bestimmt wieder nach Briançon, es gäbe noch viel zu sehen! — n —

Rosenheimer in Korsika

Schon wieder Korsika! Was die da drunt alleweil tean? So höre ich manche schon sagen. Tatsächlich erschien die AV-Sektion Rosenheim zum siebenten Male auf der Insel, aber auch diesmal war es nicht langweilig. Als Bergsteiger interessierten wir uns nicht nur für den Strand, obwohl wir uns auf den Klippen und in Restitute tageweise recht wohl fühlten. Die Saison war zu Ende, der Strand gehörte uns, und wer auch die Tücken des „feurigen Elias" ertrug, konnte ungeniert und uneingesehen in Restitute baden. Zum Eingehen und damit man die Macchia und die Wildschweine kennenlernt, ging es gleich am Montag, den 15. 9. 1975, auf den „ H a u s b e r g " (710 m), vorm Frühstück, versteht sich. Vor unserer Ankunft hatte es 14 Tage geregnet, deshalb war alles herrlich grün und es gab sogar Gras wie im Frühjahr. Zu unserer ersten größeren Tat brachen war am 17. 9. auf. Eine herrliche Fahrt durch die Calanche! Kurz vor Piana begann der Aufstieg in einer Prügelhitze. Zuerst machten uns ein paar Schweizer verrückt, es gäbe kein Wasser. Nach einem Becher Kaffee und ruhiger Suche wurde die Quelle gefunden und es reichte sogar zum Bad. Das Biwak da oben wird wohl keiner vergessen. Viel Suppe, Sonnenuntergang, Vollmond, bis 22.00 Uhr haben wir gesungen und dann auf Farnkraut herrlich ge- und verschlafen! Der Gipfel wurde im Sturm genommen, leichte Kletterei und ein großartiger Blick vom 1297 m hohen C a p o d' O r t o auf den Golf von Porto. Nach dem Abstieg brachte uns der Bus zum Pont Genois bei Ota und wir gingen auf dem alten Römerweg in die Spelunca-

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünnstein und Hochries!

Fußballsport
Skisport
Tennissport
Tauchsport
Bergsport
Angelsport
Segelsport
Wandern
Reitsport

sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Rieder'sche Alte Apotheke · Alfred Herterich

82 Rosenheim, Ludwigsplatz 21 —
Ecke Kaiserstraße

Gegründet im Jahre 1580.
Die älteste Apotheke der Stadt.

Ihr Ausrüster für
Ski- und Bergtouren:

Rucksackapotheken,
Stärkungsmittel,
Sonnenschutzmittel

Spar & Fahr-Vergnügen.

896 ccm, 44 DIN-PS, Spitze 140 km/h,
6,6 l Super/Autobahn-Schnitt 100 km/h

Autobianchi.

Siegfried Bernegger

Autobianchi - Händler · T.v. Fiat · 82 Rosenheim, Kastenau 37

4

schlucht. Am Samstag erstiegen wir vom Tal von Bonifato die Mufrella (2148 m), ein abwechslungsreicher Weg, den man jedes Jahr wieder gehen kann. Abends traf sich die Gesellschaft auf der oberen Terrasse beim Roten, es wurde gelacht und gesungen. Am 21./22. 9. fuhren wir ins Ascotal auf die neue AV-Selbstversorgerhütte. Eine Gruppe entschied sich für die Punta Minuta (2556 m), die, entgegen aller Voraussagen, keine unüberwindlichen Eisfelder und Schwierigkeiten bot. Eine andere Gruppe von acht Leuten schloff durch die Erlen auf die Punta alla Culaja (2030 m) und weiter über den Grat zur P. Stranciacone (2150 m). Hier mußten wir das Gelände systematisch nach Steinmandeln absuchen. Sie standen gut versteckt, doch als der richtige Einstieg gefunden war, führte leichte Kletterei rasch zum Gipfel. Doch gerade dies ist in den korsischen Bergen so schön. Wir brauchten nicht stur einer Markierung nachzulaufen, man mußte auch selbst suchen und finden! Den Abschluß der schönen Tage bildete wieder die Fahrt in die korsischen Dörfer und damit es uns besser schmeckte, mit Wanderung. In St. Restituta entdeckten wir einen der Menhire, die im Norden der Insel selten sind. Calenzana, Montemaggiore wie üblich, Besuch im Kloster Corbara und dann auf kleinen Umwegen zum Mont Sant Angelo (562 m) und hinüber nach San Antonio. Ein schmaler Eselspfad durch Oliven- und Mandelgärten, ein alter Brunnen, Bucht, Kloster und Monte Grosso vor und hinter uns, immer eine herrliche Aussicht. Von dem vorzüglichen Ragout Corse der Bürgermeisterin ist natürlich nichts übrig geblieben. Am Abend gab es zwei ungebetene Gäste im Feriendorf, zwei echte Räuber, die den Tresor ausleerten! Zum Abschied gab es noch eine Geburtstagsfeier. Wir werden es nicht so schnell vergessen, das Wildschwein mit dem Glöckerl, die 1½ Stunde Warten auf den Elias, die reifen Straucherdbeeren und Feigen, die Kaffeestunde am Capo d'Orto! Und einige sind zur Madonna della Serra hinaufgegangen, wahrscheinlich, um für all das Schöne zu danken. — n —

Tourenberichte

Vom Brauneck zur Benediktenwand

Nachdem die Fahrt zum Steinkogelwirt verschoben werden mußte, suchten wir uns ein anderes Ziel. Am 13. 7. 1975 brachte uns der Bus nach Lenggries zur Brauneckbahn. Entgegen allen Erwartungen war es ruhig. Über den Latschenkopf und die Achselköpfe bergauf, bergab, zog sich der Weg dahin, angenehm unterbrochen von etwas luftigeren Stellen, an denen auch die Hände als Fortbewegungsmittel dienten. Zuletzt entstand der Eindruck, das Gipfelkreuz würde boshafterweise vor uns hergetragen. Aber schließlich erreichten wir doch den Gipfel der Benediktenwand und konnten die herrliche Aussicht genießen. Der Abstieg erfolgte über das Längental und in der ersten Alm fielen wir über die Getränke her. Bald war am Bach in der Wiese „Heinz'ens Lager" eingerichtet und der Durst wurde bekämpft. Hier hielten wir es eine ganze Weile aus. Über die Forststraße kamen wir zu unserem Bus. Beim Christlwirt in Waakirchen stärkten wir die geschwächten Leiber und kamen dann gut von der schönen Tour heim. — n —

5

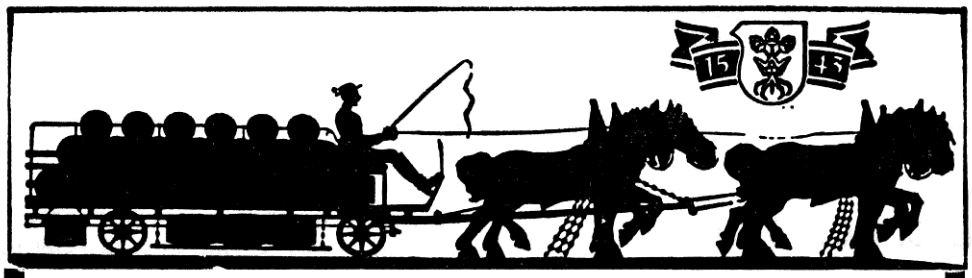
Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle Organisation liefern wir Ihnen unsere Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17



Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

6

Trainsjoch

Es gibt doch tatsächlich alteingessene Rosenheimer, die zwar schon im Hindukusch, aber nicht am Trainsjoch waren. Diese Bildungslücke wurde nun am 18./19. 7. endlich geschlossen. Unter Sepp Rothmayers Leitung kam am Samstagabend ein kleines Häuflein Bergsteiger am Brünnsteinhaus zusammen. Der Zither-Sepp schleppte überflüssigerweise sein Kraigattern auf die Hütte und bald war alles bei Musik und Rotem zufrieden. In der Früh gings zur Unterberger-Alm, dort kamen jene dazu, die auf das gewohnte Bett nicht verzichten konnten und über die Naturfreunde-Hütte aufstiegen und dann ging es auf und ab, bis endlich der Gipfel des Trainsjoch erreicht war. Murmeltiere auf dem Hüttendach, eine Unmenge Graslilien, Gamsrudel, es gab ständig etwas zu sehen. Das letzte Stück zum Gipfel war mühsam, sogar die unverwüstliche „Alpenvereinssusi" mit 4 Haxn hätte fast gestreikt. Das Wetter machte mit.

Zügig abwärts über Grashänge und Almbuckel erreichten wir bald die Peternhütte auf der Oberaudorfer-Alm und hier trat unser Sitzfleisch in Aktion. Sonne, Roter und Weißer, Bier und wieder Musik und Gesang, hier hatte uns der Peps bereits erwartet, sorgten dafür, daß wir recht lange zusammensaßen. Der Weg zum Gießenbach bot keine Probleme mehr und alle waren recht zufrieden. — n —

Habachtal - Hollersbachtal

Schon lange haben wir von herrlichen Smaragden und Bergkristallen geträumt und so beschlossen wir, einmal ohne Kletterei und Gletscherspalten, einfach durch ein mineralienreiches Gebiet zu wandern und zu schauen. Am 26. 7. 1975 fuhren wir zum Eingang ins Habachtal und stellten ein Auto am Hollersbachtal ab. Über den berühmten Gasthof Alpenrose, der Heimstatt der Smaragdsucher und über den Weg für Geübte kamen wir in 4½ Stunden zur Thüringer Hütte.

Ein gemütliches und gutgeführtes Bergsteigerhaus in herrlicher Lage! Der Hüttenwirt, selbst ein Strahler, erzählte uns einiges über Mineralien und Geologie, zeigte uns Steine und Kristalle und abends noch einige Dias. Ein Streifzug durch das Gebiet der großen Weidalpe brachte uns einige Adularkristalle. In der Früh erfolgte der Aufstieg auf das Larmkogeljoch und den Larmkogel, von wo aus wir eine einzigartige Sicht zum Großvenediger genossen. Im Joch fanden wir auch schöne Stücke Strahlstein.

Mit mehr oder weniger wertvollem Gestein beladen, erreichten wir die Fürther Hütte. Der Abstieg durch das Hollersbachtal zog sich ganz schön in die Länge, trotz Ilses Schnellabstiegsverfahren über ein kurzes Schneefeld.

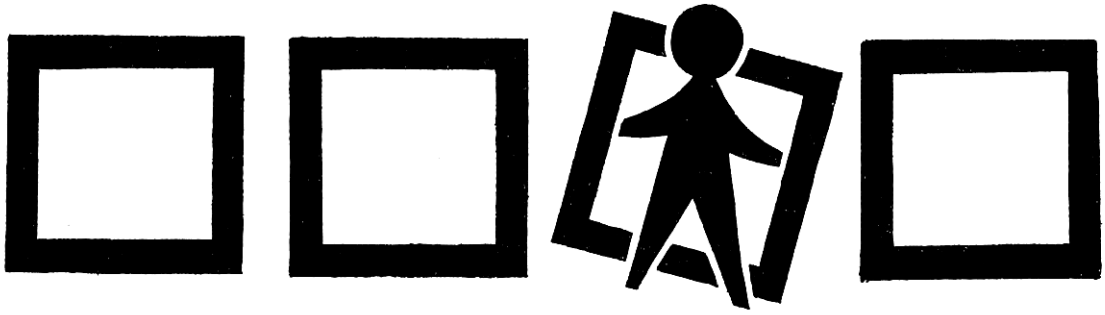
— n —

Auch ein Brünnsteinmarsch

45 Teilnehmer, davon 22 ganz junge, folgten der im Oktober 1975 erstmals ausgeschriebenen Familien-Wandertour zum Brünnstein. Die Attraktion für die Kinder war das abendliche Bergfeuer und die nächsttägige Bezwingung des Brünnsteins über den Julius-Maier-Weg.

Wenn es unter den verschiedenen Seilschaften auch manch' wackeliges Knie gab — keinesfalls aber nur unter den jüngeren —, so kamen doch alle wohlbehalten wieder unten an. Den Kindern hat es ausgezeichnet gefallen, vor allem, weil sie diesmal die Hauptrolle spielen durften. Bezeichnend hierfür war ein Eintrag in das Gipfelbuch: „T., 10 Jahre alt mit Familie, Ankunft 9.55 h.". Dem kann man nur hinzufügen, daß wir so etwas wieder einmal auf die Beine stellen wollen. — B. —

7



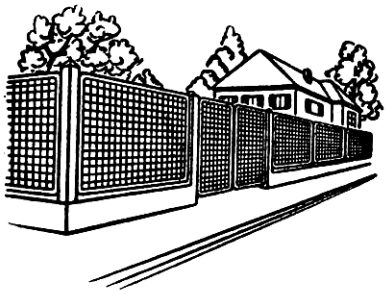
GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 31081 *
Nikolaistr. 21, Telefon 31085

JOHANN LOFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

8

Hochgall 3435 m ..... amol anders

Südtirol lohnt sich immer. Darum fuhr die Tourengruppe am 27./28. 9. 1975 über Sand in Taufers hinauf nach Rain (1500 m). Nach 2½ Stunden Aufstieg war die Kasseler Hütte (2274 m) erreicht. Bis zum Nachmittag waren dann 16 Teilnehmer eingetroffen. Einige „staubten" gleich noch den Schneebigen Nock (3358 m) ab, andere orientierten sich nach dem Hochgall. Auf den Hüttenabend folgte anderntags 5.30 Uhr der Aufbruch. Über das Graue Nöckl (3082 m) ging es zum respektvollen Nordwestgrad mit seiner steilen Firnflanke und hinauf auf den Hochgall.

Peps Lallinger

Das große Beil

Nachdem auch heuer Schnee und Schlechtwetter unseren Sturm auf den Patteriol verhinderten, mußten wir rasch umdisponieren. Wohin? Das große Beil, wer kennt es? Bei starkem Regen fuhren wir am 31. 8. 1975 in die Wildschönau bis weit hinter Auffach. Von der Schönaualm kamen wir in 2½ Stunden zum Gipfel und unser Optimismus wurde belohnt. Bei Sonne saßen wir oben und schauten ins Alpbachtal und auf die Schimugel der Wildschönau. Und weil viele noch nicht genug hatten, gingen sie weiter am Grat bis hinüber zum Sonnenjoch. — n —

Steinkogelwirt

Endlich war es soweit! Am 6. 9. 1975 fuhren wir auf der Autobahn bis Gmunden und nach Ebensee-Rindbach. Glücklich über die offene Schranke, kamen wir erst am Abzweig von der Forststraße zum Stehen. Nach einer guten Aufstiegsstunde waren wir an der G a s s l h ö h l e n h ü t t e. In 2 Gruppen wurden wir eine Stunde lang durch die herrlichen Tropfsteinhöhlen geführt. Und wer wollte, konnte noch einen Gras-Sechser machen und auf den Gasslkogel steigen. Der Sturm auf den Steinkogelwirt wurde an der inzwischen geschlossenen Schranke gebremst. Die Verhandlungen mit der Försterin brachten uns den Schlüssel und damit die Freiheit wieder. Mit Schweinsbraten und Riesenknödeln waren die Kräfte bald wieder hergestellt und alle fühlten sich in diesem gastlichen Hause wohl. Der nächste Morgen brachte uns zunächst Regen, aber trotzdem fuhren wir über Bad Ischl zum Gasthof Aigen und begannen den Aufstieg zum R e t t e n k o g e l. Der Regen hörte auf, wir erreichten trocken den Gipfel. Die Sicht blieb allerdings auf den Wolfgangsee beschränkt; dafür bekamen wir Marschmusik mitgeliefert. Abstieg wieder über die Sonntagskaralm, der Übergang zum Bergwerkkogel war zu schmierig. Als Entschädigung standen Schwammerl parat. Kaum waren wir im Wirtshaus eingekehrt, begann es wieder zu gießen und der Regen verfolgte uns bis nach Hause. — n —

Eine „volle" Woche

Was macht der Bergsteiger mit ein paar Tagen „Resturlaub?" Weil ich einen kleinen Führer über den italienischen Nationalpark „Gran Paradiso" herausgebracht habe, meinte mein Bekannter, es müßte „reizvoll" sein, dieses Gebiet mit dem „Verfasser" zu besuchen. Also ab in Richtung Nationalpark, eingefädelt in Pfraundorf in die

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünnstein und Hochries!

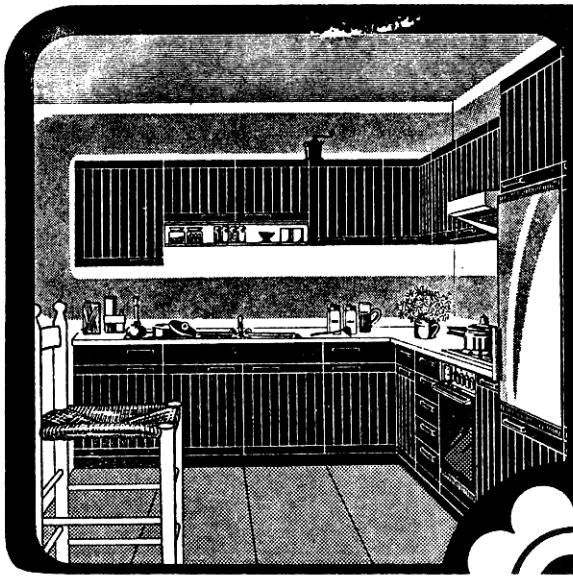
HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35



Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.

In Perlweiß oder attraktiven Farben, in erlesenem Holzdekor oder echtem Naturholz. Mit eleganten Griffen oder Griffleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.

Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.

BOSCH DIENST

Studio-Bosch-Küche

Beratung · Planung · Verkauf · Montage

Karl Schmitz KG

82 Rosenheim · Sonnenstraße 3 · Ruf 32057

BOSCH VERTRAGS-GROSSHÄNDLER

10

Der Berg, den wir bestiegen haben, ist der Bank vergleichbar, in der wir Gold der Erinnerung deponieren, das unzerstörbar ist und das keine Inflation entwerten kann.

Arnold Lunn

Daß unsere Mitglieder und Freunde auch im Jahr 1976 möglichst viel von diesem ‚Gold' deponieren können und ein recht frohes Weihnachtsfest verbringen

wünscht die Vorstandschaft der DAV-Sektion Rosenheim

Autobahn, diese nach gut 700 km wieder verlassend am Stadtrand von Aosta. Womit wir auch schon „da" waren. Noch am Abend ging's vom Talschluß in Pont hinauf ins Hochtal zum Col de Nivolet, wo wir trotz des Wochenendes im „Albergo Savoia", einer ehemals königlichen Jagdhütte, sogar noch ein „Zweierzimmer" erhielten.

Am Sonntag ein wolkenloser Morgen: zum „Eingehen" lockte ein „kleiner" Dreitausender — nach zwei Stunden Steigens über Schrofen, Bänder und ein riesiges, endloses Blocktrümmerfeld saßen wir beim Gipfelsteinmann der Punta Violetta (3031 m). Da stand unmittelbar gegenüber im Sonnenlicht das „Dreigestirn" der Paradiso-Gruppe: die Tresenta, der Ciarforon und die Becca di Monciair, links daneben, mit einem kleinen Gipfelwölkchen, der Gran Paradiso selbst und neben ihm die Grivola, der rassigste Kletterberg des ganzen Gebiets, genannt „La reigna del Aosta" (die Königin von Aosta). Eine ausgiebige Gipfelrast, nachmittags ein Bummel zwischen den zahlreichen Seen am Col di Nivolet.

Am Montag: Steigeisen, Pickel und Seil haben schon allzulang „gerostet". So steht die Punta Basei (3338 m) auf dem Programm, der mächtig vergletscherte Südwest-Eckpfeiler der Nationalparkgruppe. Aus dichtem Nebel steigen wir hinaus in eine unsagbar strahlende Bläue des südlichen Morgenhimmels, eine letzte, kurze Kletterei zum Gipfel ist eine willkommene Abwechslung für den doch recht langen „Gletscherhatscher". Der Nebel hat sich aufgelöst, eine Sicht soweit das Auge reicht . . .

Am Dienstag wechseln wir hinüber auf die andere Talseite zum Rifugio Emanuele am Fuß des Gran Paradiso selbst. Trotz der Anwesenheit einer Kompagnie Alpinisoldaten (die im „Winterhaus" schlafen) keine Quartierschwierigkeiten. Am Mittwoch noch vor dem ersten Morgenlicht Aufbruch zum Gipfel des Gran Paradiso (4061 m). Der Tag könnte nicht schöner, das Wetter nicht sicherer sein. Nach knapp vier Stunden sitzen wir bei der Madonna in Gipfelnähe — die Aussicht muß man selbst gesehen haben! Nach der Rückkehr in die Hütte am

Besser aussehen, schöner sein. Mit Lucia ist das leicht.

Die neuen Modelle sind da. Lucia läßt Sie mit keinem Modell allein. Zu jeder Bluse, jedem Kleid, jedem Pulli, jeder Weste, jeder Hose und jedem Rock gibt es die passende modische Ergänzung. Eins paßt zum andern. Lucia zieht Sie perfekt an, denn Lucia macht schicke Mode mit System.
Wir laden Sie ein zum Kennenlernen der Frühjahr/Sommer-Kollektion.

Lucia

Set-Mode im Modehaus

Staufner

Rosenheim · Münchner Str. 9

Allen Mitgliedern möge ein guter Sprung ins neue Jahr gelingen!

13

Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Straße 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 1 24 93

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV
und neueste Wanderführer

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Depot Rosenheim
Am Roßacker 6-8

ALTBEKANNTE GRÖSSTE BRAUEREI BAYERNS
Löwenbräu

dachstühle · wand- und deckenschalung
rigips-trockenbau · dacheindeckungen

holz-bau

josef schmid
achenmühle · ruf 5143

zimmermeister

Nachmittag tilgen einige wohlverdiente „birra“ den Gletscherbrand.

Unglaublicherweise hält das großartige Wetter an. Der Donnerstag soll nun endlich ein „Ruhetag“ sein. Wir schweifen am Morgen zum vergletscherten Moncorvè-Sattel, um Steinböcke zu „schießen“. Aber da steht die Tresenta (3609 m) so wunderbar in den Himmel! Der Gletscher lockt, immer höher hinauf – nach drei Stunden sitzen wir am Gipfel. Besonders eindrucksvoll direkt gegenüber die riesige Schneecalotte des Ciarforon, die wie eine gewaltige Schaumrolle nach Norden überhängt, herrlich der Tiefblick in die weitgehend unbekannten Täler der Nationalparkgruppe im Süden.

Am Freitag Rückkehr zum Wagen am Parkplatz in Pont und Fahrt ins nächste Seitental, nach Valnontey. Von dort in der Mittagshitze den Serpentinenweg hinauf zum Rifugio Sella. Ein Spaziergang zum kleinen See („laghetto“) läßt uns nun endlich die Steinbockrudel treffen. Wir zählen ohne Mühe fünfzig Stück und mehr; sie sind überhaupt nicht scheu und man kann auf wenige Meter an sie heran.

Am Samstag steht – zum guten Beschluß – der vierte Dreitausender auf dem Programm, die Gran Serra (3552 m), der lohnendste Gipfel im Bereich dieses Gebietes. Der Einblick in die gewaltige Nordwand des Herbetet und das in mächtigen Gletscherkaskaden abfallende Tribulatione-Eismeer vervollständigen die Eindrücke dieser Bergwelt in nachhaltigster Weise.

Am Sonntag Rückreise. Ergebnis: vier Dreitausender und ein Viertausender. Fürwahr – eine „volle“ Woche . . .

A. Gegenfurtner

30 Mann und keine Kanone

So an die 35 mal hat an diesem Samstag im Mai die Glocke auf dem Adamellogipfel einen Rosenheimer Gipfelsieg verkündet und als auch der Jumbo-Jet auf Condors Schwingen zur Schleiflandung ansetzte, bimmelte sie schon ganz heiser.

Dann war man schön auf Tuchfühlung bei Super-Waschküchenlicht abgefahren und trotz der Brotzeitpause vor dem Hüttenanstieg ließ es sich nicht vermeiden, daß vor den Tatendurstigen noch einige Stunden Nichtstun gähnen würden. Dieses Loch paßte ebenso wenig in den Ablauf eines schönen Tages, wie eine finstere Gletscherspalte in eine Abfahrt und wenn die gastfreundliche Lobbia Alta-Hütte jeweils auch abends zum Hort Lallingerischer Sanges- und Reiterischer Dichtkunst wurde, einen hellen Nachmittag konnte sie wahrscheinlich nicht „vergmütlichen“.

Außerdem waren ja die Felle noch auf den Schiern und seit Tagen ging die Saga, daß auf dem So-und-So-Gipfel noch eine Kanone aus dem 1. Weltkrieg in Stellung sei. Und dieser Gipfel sei per Schi in 1½ Stunden erreichbar, gleich hinter der ersten Felsrippe rechts! Und wie's immer so zugeht bei großen Ereignissen: Der entschlossene harte Kern der Truppe startete bereits als Vortrupp, während drinnen noch eifrig die Frage diskutiert wurde ob a) eine Kanone auf einen Berg gehöre, b) diese sehenswert sei, c) ob ihre Anwesenheit für oder gegen den Krieg demonstriere, d) ob man die Wasserblasen vom Vortag neu verpflastern müsse für diesen Abstecher und e) ob man zur konditionsstarken Vorausabteilung noch Sichtverbindung halten könne.

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünnstein und Hochries!

Tiroler Bratwurst · Inntaler Bauernspeck
Bayerischer Bratleberkäse

Marox-Wurstwaren
aus Freude am Essen

Marox-Fleischwarenfabrik GmbH
82 Rosenheim · Färberstraße 43

SALAMANDER G PROGRAMM
MARKE SALAMANDER
Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

16

Und nach einer Pause, die, wie sich erst später zeigte, verhängnisvollerweise eben noch für eine Minestrone mit Bohneneinlage reichte, war auch der Hauptrupp mit dem Führungsstab in der Spur. Gleich hinter besagter erster Felsrippe erwies sich aber, daß diese Marschordnung vielleicht modernen militärischen Erfahrungen gerecht wird, diesmal aber unnötig ehrbaren Schweiß des Vortrupps gekostet hat. Gleich hinter der ominösen Felsrippe war dieser in jugendlichem Überschwang einen herrlichen Steilhang hinauf-„geserpentiert", vom anschließenden Gipfelgrat wurde durch Handzeichen „Kanone Fehlanzeige" gemeldet.

An Hand der eingenordeten Karte mit aufgelegter Boussole hatte dies der Führungsstab natürlich längst kombiniert und all die Zacken weiter links auf Kanonenverdacht unter die Lupe genommen. Offenbar gab aber diese kartographische Methode nicht viel her, denn man schaltete nun um auf Wahrscheinlichkeitsberechnung frei nach Reibert: „Wo würden Sie als Geschützführer Ihre Kanone in Stellung bringen?" Die Antwort: „Vor Entschlußfassung würde ich das Gebiet mit dem Hubschrauber überfliegen", zeigte die ganze Dekadenz ehemaliger Gebirgsjäger und zugleich den Mangel an Ausrüstung der AV-Tourengruppe auf. Immerhin schlußfolgerte man nun wie Sherlok Holmes messerscharf, wenn die Kanone nicht rechts steht, muß sie links stehen. Und da war nun auch ein Gipfel für den einiges sprach, daß er der Gesuchte sei. Den Finger drauf, den nehmen wir. Aber nicht über die lawinenträchtige Reißen, die da hinaufweist. Also weit nach Süden über unberührte Hänge ausholend, einen Steilaufschwung erklimmend, zu einer Scharte, die einen wunderschönen Rastplatz, aber leider weder Zugang noch Aussicht zu irgendeinem Kanönchen bot. Möglicherweise versteckte dieses sich auch schamvoll ob seines unnützen, rostvollen Daseins im friedlichen Neuschnee. Keinesfalls darf man wohl der Erklärung der auf der Hütte Zurückgebliebenen Glauben schenken, man hatte sie von dort aus mittels Bohnensuppe-Nachwirkung abgeschossen.

Fazit: Schöne erfolgreiche Tage im Adamello, Problem Kanone ungelöst.

H. Gr.

Jahresbeitrag 1976

Für 1976 werden folgende Mitgliedsbeiträge erhoben:

A-Mitglieder	DM 36,–	Junioren	DM 18,–
B-Mitglieder	DM 18,–	Jugend	DM 10,–
C-Mitglieder	DM 10,–	Kinder	DM 2,–

Mitglieder, die Ermächtigung zur Abbuchung des Mitgliedsbeitrages von ihrem Bank-, Sparkassen- oder Postscheckkonto erteilt haben – das sind 90 % – auch Sie? – erhalten Anfang Januar die Mitgliedsmarke bei ihrem Kreditinstitut als Anlage zu ihrem Kontoauszug.

Mitglieder, die ihren Mitgliedsbeitrag bar entrichten, bitten wir, dies bis zum 31. 1. 1976 zu tun und zwar entweder in unserer Geschäftsstelle Sporthaus Ankirchner oder durch Einzahlung auf unser Konto

21 659 Sparkasse Rosenheim.

Adreß- und Kontonummernänderungen bitten wir umgehend bei der Geschäftsstelle zu melden.

Vielen Dank! Der Schatzmeister

Aktive haben
speziell was für
Sportverletzungen:
ETRAT®
SPORTGEL
Ihr Spezialpräparat
bei Verstauchungen, Zerrungen, Prellungen,
Blutergüssen und Muskelverkrampfungen.
ETRAT Sportgel: rezeptfrei, apothekenpflichtig.
Ein Präparat von Dr. Schwab
E1/75

Terminkalender

Touren

6. 1. 76 Skilanglauf in Bayrischzell (Dr. Netopil)

11. 1. 76 Scheibenkogel (Heidenreich)

25. 1. 76 Hochries für Tourenanfänger und Kinder (Dr. Netopil)

30. 1.-8. 2. 76 Skiurlaub in Briançon

15. 2. 76 Nebelsbergerkar-Birnhorn (Hei)

29. 2. 76 Skifasching mit Bus (Hei)

14. 3. 76 Schütz, ev. Kassler Hütte (Hei)

28. 3. 76 Sektionsskimeisterschaften im Hochriesgebiet (Hei)

3./4. 4. 76 Westfalenhaus, Winnebacher Weißenkogel (Hei)

2. 5. 76 Wildbarren (Dr. Netopil)

16. 5. 76 Tiroler Heuberg (Dr. Netopil)

27.-30. 5. 76 Silvretta (Hei)

Die Touren werden jeweils am Dienstag vorher im Terminkalender des OVB ausgeschrieben, Änderungen vorbehalten.

Skigymnastik: Donnerstag, 19.00 Uhr im Karolinen-Gymnasium.

Lichtbildervorträge finden jeweils am 2. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Kolpinghaus statt.

Sektionsabend jeden 3. Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr; wird im OVB ausgeschrieben.

Die Jahreshauptversammlung findet am Dienstag, den 9. 3. 1976, um 20.00 Uhr im kleinen Saal des Kolpinghauses (Ludwigsplatz) statt.

Faschingskranzl am Freitag, den 20. 2. 1976 im Gasthaus Höhensteiger in Westerndorf St. Peter um 20.00 Uhr.

Neue Bücher

Hannes Gasser: **Erlebnis Ötztal**
Leopold Stocker Verlag, DM 49,80

Auch in diesem herrlichen Bildband wird uns eine Landschaft vorgestellt, die für uns Bergsteiger ein Paradies ist. Doch nicht nur Gipfel werden gezeigt, auch über Geschichte und Kultur können wir etwas erfahren, ebenso über Geologie und Botanik. „Ein großes Buch über ein kleines Tal, bestrebt, mit prächtigen Bildern seine Schönheit zu zeigen und zu rühmen."

Thaddäus Troll: **Vom Reiz der Landschaft**
Sigloch Service Edition, DM 36,–

Mit dem Bildband „Vom Reiz der Landschaft" fügt der Künzelsauer Verlag ein weiteres Buch dem bereits reichhaltigen Angebot von Bildwerken über Deutschland an. Doch unterscheidet sich gerade dieses Buch in vielen Dingen vom seither üblichen. So addierte man bei Sigloch der traditionell hohen Qualität von Reproduktion, Druck und Einband einige weitere angenehme Überraschungen hinzu. Die Fotos zeigen durchweg relativ unbekannte, aber um so reizvollere Motive aus deutschen Landschaften, aufgeteilt in verschiedene Kapitel wie Brükken, Schlösser, Mühlen, Weinberge, Küsten, Kirchen u. a.

Korbinian Lechner:
Alle lieben Heiligen von unserm Bezirksamt
Rosenheimer Verlagshaus, DM 22,80

Lebendig stehen sie vor uns, diese bäuerlichen Figuren und Heiligen in den Erzählungen. Ein Buch, das man mit Genuß lesen kann und sich freuen.

Helene u. Otto Kostenzer: **Alte Bauernweisheit**
Rosenheimer Verlagshaus, DM 18,80

Wer kennt sie noch, die alten Bauernregeln? Selbst in unserer ländlichen Bevölkerung geraten sie in Vergessenheit und wo die Technik regiert, kann man mit ihnen gar nichts anfangen. In diesem Buch wird nun versucht, die alten Bauernregeln uns wieder verständlich zu machen und wir naturverbundenen Bergsteiger müßten doch mit den Regeln etwas anfangen können.

Adolf Schneider: **Dem Wetter auf der Spur**
Rosenheimer Verlagshaus, DM 16,80

Eine gute Fortsetzung der schon bekannten Bildbandreihe. Nicht nur die Jugend, auch der erfahrene Bergsteiger wird dieses Buch mit Interesse lesen.

Carl Borro Schwerla: **Urlaub im Gebirge**
Rosenheimer Verlagshaus, DM 14,80

Wer Freude an den lustigen Versen und an Hürlimanns Karikaturen hat, für den wurde dieses Buch geschaffen.

Alois J. Weichselgartner/ Helmut Zöpfl:
Bayrischer Psalter
Rosenheimer Verlagshaus, DM 22,80

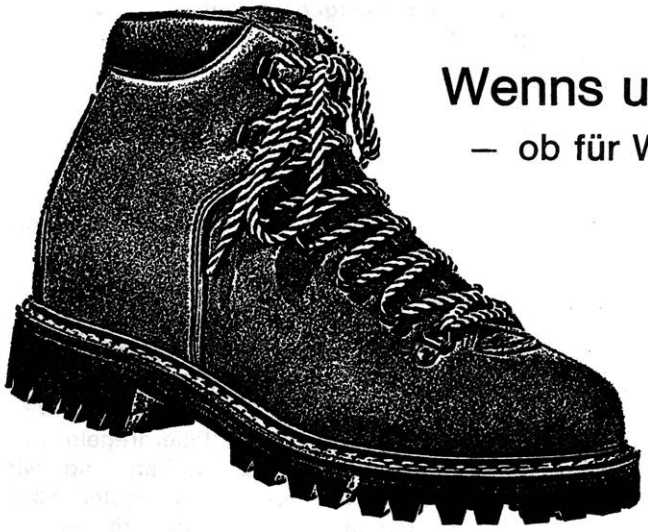
Nicht nur für die stille Zeit im Jahr ist dieses Buch. Ein Gang durch die Jahrhunderte, Gebete und Gedichte, die uns auch in der heutigen Zeit noch etwas sagen können.

Markus Krammer:
Joseph Mühlbauers abenteuerliche Walz
Rosenheimer Verlagshaus, DM 16,80

Nicht ein Reisebericht üblicher Art. Briefe und Tagebuchaufzeichnungen geben ein aufschlußreiches Bild jener Zeit und ihrer Menschen.

Franziska Hager - Hans Heyn:
Drudenhax und Allelujawasser
Rosenheimer Verlagshaus, DM 22,80

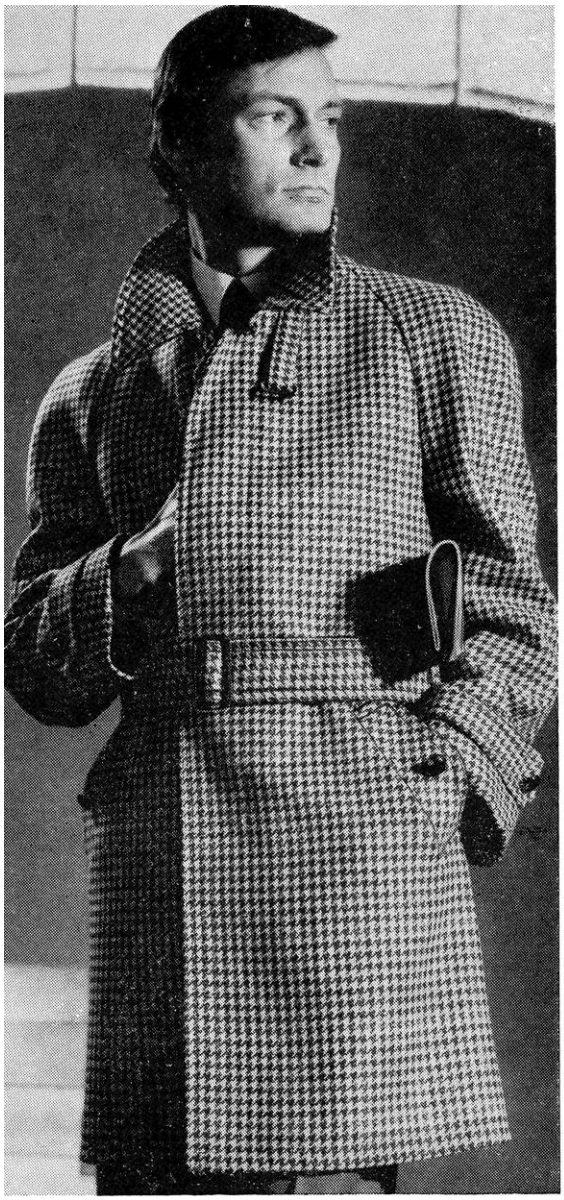
Volksbrauch im Jahreslauf, nicht eine bloße Aufzählung von Brauchtum, damit es nicht vergessen wird. Es ist vielmehr ein kleines Nachschlagewerk und wer es mit Interesse liest, muß erkennen, wie tief die Wurzeln dieser Bräuche in unsere bayerische Kultur und Geschichte zurückreichen.



Wenns um Bergstiefel geht
— ob für Wanderer oder Extreme —

immer zuerst wegen
der Spezialauswahl zu

SCHUH Reindl
Dein Schuhhaus in Rosenheim



Mäntel gibt es überall zu kaufen. Wenn Sie allerdings Wert auf das Besondere legen, in der Qualität, im Schnitt und in der Verarbeitung . .

dann gibt es nur einen Weg:

ins Fachgeschäft

ADLMAIER

DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN- UND KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- UND CHIEMGAU

ROSENHEIM **AM MAX-JOSEFS-PLATZ**

Postvertriebsstück B 3963 FX
Gebühr bezahlt

Deutscher Alpenverein
- Sektion Rosenheim -

82 Rosenheim
München er Str. 9/II
(Sporthaus Ankirchner)

**Ich hab'Kredit.
Auch Sie!**

Bis vor kurzem war für mich die Sparkasse
nur zum Sparen da. Dann brauchte ich plötzlich Kredit.
Und das ging ganz einfach – bei der Sparkasse.
Meine Meinung: Wenn's um Kredit geht,
erst recht zur Sparkasse.

wenn's um Geld geht
Sparkasse

Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

1976

das

99. Vereinsjahr

der

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

27. Oktober 1976

Der Sommer eines Bergführers

Gernot Eisemann beim Rosenheimer Alpenverein — Viel Beifall

sch — Ist Bergführer ein Traumberuf? Ist es für ihn, wenn er jung und fesch, ein Vergnügen, ebenso junge wie fesche Weiblichkeiten im Gebirge spazierenzuführen? Wie überall, so ist auch hier die Wirklichkeit ganz anders, wenn dieser Beruf, zwar unromantisch in der harten Auseinandersetzung mit dem Berg, doch auch den Zug ins Große, Imposante zeigt. Mit Gernot Eisemann aus Brannenburg hatte die Alpenvereinssektion Rosenheim einen markanten Vertreter dieses Standes zu einem Farblichtbildervortrag mit dem Titel „Ein Bergführersommer" in den großen Kolpinghaussaal eingeladen. Zudem ist er in der Jungmannschaft der Sektion so quasi aufgewachsen, wie Sektionsleiter Dr. Bauer bei der Begrüßung sagte.

In seinem Bildbericht über das, was ein Bergführer im Laufe eines Sommers zu tun hat mit seinen Gästen und lehrend in Ausbildungskursen, führte Eisemann einleitend zur Ausbildung Jugendlicher in Urgestein und Eis ins Ötztal. Die Autoanfahrt sei nervlich strapaziöser als das Bergsteigen, meinte er nebenbei. Mit zwei Kollegen vermittelte Eisemann

15 Kursisten am ersten Tag das Eingehen am mäßig steilen Firnhang für jeden in der eigenen Spur auf Sicherheit und kraftsparend. Von der Braunschweiger Hütte aus wurden am zweiten Tag alle Techniken im Auf- und Abstieg in Zweierseilschaften geübt. Der dritte Tag führte zum Rettenfernerkogel. In Dreiergruppen wurde dabei das Aufseilen aus Gletscherspalten praktiziert; dabei muß jeder einmal hinunter oder ist oben beim Sichern beziehungsweise Aufziehen, eine kniffl'ge Sache, die nur glückt, wenn jeder Handgriff sitzt. Dem in der Spalte Hängenden läuft inzwischen munter das Schmelzwasser in den Kragen.

Im Blaueis der Berchtesgadener Berge führte „da Eisä", wie ihn seine Freunde nennen, einen Grundkurs zur Ausbildung im Kalkfels mit den Programmpunkten Seilschaft in Aktion, Rißtechnik, Haken einsetzen, Karabiner richtig einhängen, Sicherungsarten praktizieren, Arbeit im Plattenschuß, Abseilsitze lernen und eventuell Stürzende fixieren. Mit „Klienten" beziehungsweise seinen „Herrn", deren Kondition oft im Gegensatz zu den erstrebten Zielen standen, führte der Referent in das Engadin, zu Rosegg und Bernina, auf den Biancograt — auf den er einmal klugerweise verzichtete, weil der Föhnsturm nur Zeitverlust gebracht hätte —, zum Concordiaplatz, wo fünf Gletscher zusammenfließen, auf eine Mönch-Überschreitung, zum Montblanc auf verschiedenen Routen, vom Anseilplatz auf die Difourspitze, zum Monte-Rosa-Stock, und gestand, daß gerade die Gipfelstunden im Erinnern nicht verlöschen. Bilder hatte er zu zeigen, die jeden Superlativ wert sind, wie sie nur glucken, wenn man von gegenüber das Beste im Auge hat. Mit Schilderungen von einer Kletterführungswoche in der Pala- und der Sellagruppe, die nach Eisemanns Worten das gleiche alpinistische Erlebnis wie in den Westalpen vermitteln, schloß der Referent seinen von beeindruckender, aber doch bescheiden und keineswegs profihaft wirkenden Schilderung geprägten Vortrag. Wer nicht da war, hat etwas versäumt. Lebhafter Beifall dankte Eisemann. Dr. Bauer verwies noch auf die Sektions-Skitour an einem Januarsonntag auf die Hochries, auf das Sektions-Faschingskranzl am 20. Februar bei Höhensteiger in Westerndorf St. Peter und auf die Sektions-Urlaubswoche vom 18. bis 26. September in Südfrankreich.

12. Februar 1976

Vom Frühjahr bis zum Herbst...

Horst Höflers Farblichtbildervortrag beim Alpenverein Rosenheim

sch — Es gibt Leute, denen es nicht zuviel wird, vom Frühjahr bis zum Herbst jedes schöne Wochenende in den Bergen zu verbringen. Sie steigen nicht bloß auf den mehr oder weniger markierten Wegen herum, um zum Gipfel zu gelangen, sondern fangen erst so richtig dort an, wo die Wege aufhören. Sie geben viel Geld für Ausrüstung aus, lernen die Techniken des Kletterns und der Seilbehandlung und wissen auch im Urlaub nichts Schöneres, als sich immer wieder neue Berggebiete zu erschließen. Von dieser Art scheint auch Horst Höfler aus Pullach zu sein, der in einem Farblichtbilderabend bei der Rosenheimer Alpenvereinssektion zum Thema „Bergsteigen in sechs Alpenländern" vor einem interessierten Publikum im großen Kolpinghaussaal sprach.

Der junge Mann, der in schöner Offenheit im Laufe seiner Schilderungen einmal einflocht, daß ihm sein gelegentlicher Eigensinn zuweilen einen Streich spielt, wenn nicht alles so läuft wie gewünscht, bot mit dem Jubiläumsweg von der Zugspitze zur Alpsitz zum Auftakt einen Leckerbissen, der allen schmeckte; nicht umsonst zählt diese Tour zu denen, die kein passionierter Bergfex ausläßt. Die Triglav-Nordwand in den Julischen Alpen, ein Bollwerk selbst für den Extremen mit Seil und Haken, bietet berühmte Anstiege und in ihren 1000 Metern an der Weißen Platte, in den Schluchten hinauf zu den massigen Pfeilern, den gefürchteten Steinlawinen bei Umgehungen und dem endlich erreichten Durchschlupf durch das „slowenische Fenster" der Schwierigkeiten genug, um sich des Gipfelsieges und der damit gewonnenen Rundsicht zu freuen.

Im Eis der Hohen Tauern fesselte Höfler der Kaindl- und der Stüdlgrat. Das Große Wiesbachhorn mit seinen 3570 Metern bezeichnete er als einen schönen Berg; trotz des Andrangs sei das immer noch keine Modetour. Die Nachbarschaft von Kitzsteinhorn, Großvenediger und Großglockner, dessen Wand in Nebel gehüllt war, ist imposant genug. Über „Glockner-Auch-Touristen", die mit einer Wäscheleine unterwegs waren und Schneefelder auf dem Hosenboden hinunterrutschten, entsetzte sich der Referent mit Recht.

Von Trient gings zum Molvenosee und dann in die Brenta. Der Bocchetteweg ist nicht umsonst ein Magnet für viele: Cima Tosa, Guglia, Cima Brenta — sagenhaft schön. Im Berner Oberland lockten Höfler das Balmhorn und der Gitzigrat, dann der Montblanc auf der Normalroute — Höhepunkt eines Bergsteigerlebens, wie er sagte. Beschaulicher Ausklang war die Rückkehr in die heimischen Berge. Vortragsreferent Probst und die Zuschauer dankten mit lebhaftem Applaus.

1976

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

15. März 1976

200 Kilometer Wanderwege werden betreut

Alpenvereinssektion Rosenheim feiert 1977 ihr 100jähriges Bestehen — Mitgliederzahl um 32 Prozent gestiegen

sch — 1977 begeht die Rosenheimer Alpenvereinssektion ihr hundertjähriges Bestehen. Zur heurigen Jahreshauptversammlung im Schützenhaus waren über hundert des mit 2292 Mitgliedern nunmehr größten Rosenheimer Vereins gekommen, unter denen Sektionsleiter Dr. Bauer die Jubilare besonders willkommen hieß. Ein Vertreter des Südtiroler Alpenvereins entbot den Gästen ein kräftiges „Berg Heil!"

Nach kurzem Gedenken der Verstorbenen der Sektion gab Dr. Bauer einen Rückblick auf die drei Jahre der letzten Wahlperiode. Die Mitgliederzahl habe sich um 32 Prozent erhöht, die Sektionshäuser auf Hochries und Brünnstein „stehen gut da", das erstere sei bestens ver- und entsorgt. 87 Freiwillige besorgten die Begrünung der Rohrgrabenstraße, für die Erhaltung naturgerechter Landschaft werde einiges getan. 200 Kilometer Wanderwege habe die Sektion zu numerieren und zu kontrollieren.

Dr. Bauer hielt Hochrieshaus-Referent Max Schlosser für seine 15jährige Tätigkeit eine Laudatio; zur Ehrenmitgliedschaft für ihn kam noch eine Urkunde und Federzeichnung der Gipfelhütte, für die sich Schlosser seinerseits mit einem gelungenen Holzmodell der Hütte revanchierte, damit „man später weiß, wie sie anfangs aussah!"

Dieter Vögele verwies im Finanzbericht auf sparsame Haushaltsführung, ohne das Gesamtziel der Sektion hintanzustellen. Trotz der vielerlei Aufgaben und Aufwendungen sei „was auf der Seit'n" für zukünftige und für die 100-Jahr-Feier. Für den verhinderten Jugendreferenten und den Jugendwart zählte Dr. Bauer auf, was Jugend und Jungmannschaft der Sektion erwandert und erklettert hatten. Mit sechs Tourenführern bewältigte Tourenwart Heidenreich zehn Winter- und 16 Sommertouren, dazu kamen Urlaubs- und Bergsteigerwochen in der Dauphine, in Briançon, auf Korsika, in Oberösterreich und den Dolomiten, daneben Wanderkurse, die Sektionsmeisterschaft, ein Langlaufkurs und das Brünnsteinrodeln. Neben Touristik gab es auch Geselligkeit.

Vortragsreferent Probst sagte, die sieben Lichtbildabende waren finanziell in etwa ausgeglichen; er wünschte sich dabei auch mehr Mitglieder als Besucher. Naturschutzreferent Thaler freute sich über die Schulklasse aus Brannenburg, die den Nordhang unter dem Hochrieshaus gesäubert hatte. Am Hang von der Seitenalm zur Wimmeralm müsse etwas gegen die Erosion getan werden. Büchereiwart Hieber sagte lakonisch: Etat klein, Bücher teuer. Führer und Karten würden rege benützt, die Ausleihzeiten sollten eingehalten werden, da der nächste auch wieder etwas brauche.

Wegewart Greilinger hat mit dem Brünnsteingebiet viel zu tun; für das Hochriesgebiet sucht er einen Partner. Leider würden Hinweistafeln ausgerissen. Für 1976 sei eine gründliche Markierung vorgesehen. Dabei meinte Dr. Trübswetter, ob die Sektion dies nicht den Fremdenverkehrsvereinen überlassen solle, aber, so Dr. Bauer, diese Arbeit habe der Hauptverein den Sektionen übertragen.

Dr. Schiefer bereitet mit einem Arbeitsausschuß die 100-Jahr-Feier 1977 vor. Mittelpunkt wird die Jahrestagung des Hauptvereins in Rosenheim für 300 Sektionen sein; über Festschrift und Programm wurde ausführlich gesprochen. Die Rechnungsprüfer Günther und Breitsameter hatten der Sektion geordnete wirtschaftliche Verhältnisse bescheinigt; die Entlastung konnte erteilt werden.

Beim Haushaltsvoranschlag 1976 stehen beim Hochrieshaus die sanitären Anlagen, der Heizungseinbau und ein Geräteraum an; am Brünnstein muß die Sanierung der Veranda noch ein Jahr warten, aber der Einbau einer neuen Küche, die Gasversorgung und der Eiskeller stehen auf dem Programm.

Die Neuwahl

In den nächsten drei Jahren will Dr. Bauer das Hauptgewicht auf das alpinistisch-touristische Angebot für die Mitglieder — ohne Expedition — legen. Ein Fernziel sei auch ein Sektionsraum im Hochrieshaus. Versammlungsleiter Wimbauer konnte nach den Neuwahlen folgenden Vorstand vorstellen: Erster Vorsitzender Dr. Bauer; Zweiter Vorsitzender Alfons Brandmeier stand noch nicht zur Wahl. Schatzmeister wieder Dieter Vögele; Schriftführerin Helma Bauer, Jugendvertreter Peter Keill, Tourenwart Heinz Heidenreich, Naturschutzreferent Josef Thaler, Hausreferent Hochries Siegfried Menzel, für das Brünnsteinhaus Heinrich Stöckl, Schriftleiter Albert Sanftl, Vortragsreferent Albert Probst, Bücherwart Ludwig Hieber. Von den drei neuen Beiräten Max Kögl, Dr. Netopil und Gerd Wachs wird einer Ausrüstungswart. Vor den Wahlen hatte A. Brandmeier den Einsatz von Dr. Bauer während der letzten Wahlperiode gewürdigt.

Ehrungen

Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurde 33 Sektionsangehörigen das silberne Edelweiß verliehen, für 40 Jahre Maria Berthaler, Karl Auer, Nikolaus Bensegger, Heinz Hundt, Epimach Lachauer, Franz Lebeis und Wolfgang Löffler sowie für 50 Jahre Hildegard Hamberger und Christian Schneider (Gigg). Willi Gunzenberger dankte Dr. Bauer, seit 35 Jahren Mitglied, für selbstgefertigte handwerkliche Ehrengaben.

Zum Schluß wurde noch bekanntgegeben: Am 11. März starten zu einer Mexiko-Bergsteigerexkursion auch einige Sektionsmitglieder, am selben Abend ist in der „Alten Post" ein Naturschutzbund-Gesprächsabend mit Tonfilm und am 28. März die Sektionsmeisterschaft auf der Hochries.

17. April 1976

Berge im Schmuck der Alpenblumen

Adolf Rank bei der DAV-Sektion Rosenheim — Profilierter Naturfreund

sch — 1929 kam der Oberfranke Adolf Rank auf der Wanderschaft nach Bad Reichenhall und ist dort heimisch geworden. Anton Wimbauer lud ihn zu einem Lichtbildervortrag bei der Alpenvereinssektion nach Rosenheim ein, was das Publikum sehr freute, wie leicht zu sehen war. „Blühende Berge" war der Titel des Diavortrags, weil Rank, einer der letzten Porzellanmalermeister, sie am liebsten im Blumenflor, dem schönsten Schmuck, wie er sagte, auf das Dia bannte. In kernigem Oberbayerisch schilderte der Kunstmaler, Naturschützer, langjährige Bergwachtmann und Wanderer, wie er sich seine Sujets in der Natur sucht und findet.

Vom Kurgarten in Bad Reichenhall ausgehend, führte die Wanderung zum Thumsee mit den verschiedenen Seerosenarten, die 346 Stufen zum Parkrazkircherl hinauf, dann zum Staufen und auf den Zwiesel mit einer Rast auf der 17. Bank von 25. Auf dem Weg talwärts klaubten dann er und sein Sohn den Abfall auf, den die „Touristen" zurückließen. Um vier Uhr früh erlebt Rank gern das erste Leuchten der aufgehenden Sonne am liebsten schon am Gipfelkreuz; vom Reichenhaller Predigtstuhl aus fasziniert das großartige Panorama in der Runde. Blauer und gelber Eisenhut, seltene Gewächse in den Felsritzen, viele der Orchideen, die in 44 verschiedenen Arten im Reichenhaller Tal wachsen — er weiß die Plätze, schützt sie nach Kräften und sucht Ausgerottetes an gesicherten Stellen wieder aufzubringen.

Weiter ging die Wanderung zur Aschauer Alm, dann nach Reit im Winkl, Lofer, von der Winklmoosalm nach Ramsau und Hintersee und zum Hirschbichl an der Grenze von Bayern und Salzburg. Verwittertes Holz von Almhütten, weidendes Vieh und Ausblicke auf Kalkfelsen unter einem südlich-blauen Himmel boten gemäldehafte Farblichtbilder. Manke's und Hirschkühe, Steinböcke bei den Teufelshörnern und das behutsame Rucksackstöbern eines kleinen Kätzchens boten belebende Bilder zu Königssee, St. Bartholomä und dem erstarrten Schmelzwasser, das in die Weißbachschlucht stürzt; vor sieben Jahren stieg der damals 60jährige noch zum Glockner auf, an Pasterze und Hofmannsgletscher vorbei zum Gipfel, „ritt" über einen ausgesetzten Grat und ließ seine Zuhörer mitlachen über das an der schwierigsten Stelle von einem Bergfex angebrachte runde Verkehrsschild mit der Aufschrift „Radfahren verboten". Dolomitenbilder folgten, Sella, Langkofel und die Porphyrtürme bei Oberbozen ragten neben anderen markanten Berggipfeln auf — es waren letzte Bilder des Vortrags wie für sein Blumenbuch „Blühende Berge", das er bald herausbringen will, und für das ihm der lebhafte Applaus ein „Vorschuß" war.

1976
(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

19. Mai 1976

Beifall für die „Bergsinfonie“

Dr. Fritz Janka beim Rosenheimer Alpenverein

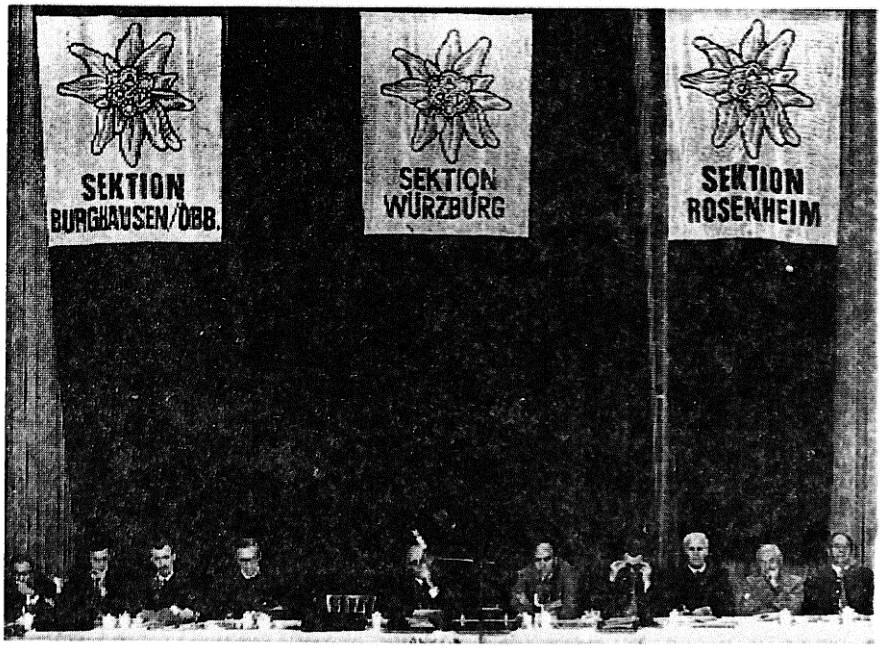
sch — Zum Abschluß der Vortragssaison im Winterhalbjahr hatte die Rosenheimer Alpenvereinssektion Dr. Fritz Janka aus Zwiesel zu Gast mit einem Filmabend unter dem Titel „Eine Bergsinfonie“. Der gebürtige Prager, der bei den beiden Filmen für Bild, Regie und Ton zeichnete, hat sich für die in Spielhandlungen gekleideten Sätze der Komposition bekannte Sprecher engagiert und als darstellende Personen junge Könner am Berg gefunden, zu denen als Variationen filmische Anleihen bei Trenker und reizvolle Unterwasseraufnahmen, wie zum Beispiel beim Spiel eines Tauchers mit einer bronzenen Jungfrau auf einem Seegrund, kamen.

Einleitend wurden Skivariationen — Schußfahrten vor 50 Jahren vom Piz Palü über stäubende Hänge — gezeigt, dazu vom heutigen Skilauf Harmonie und Rhythmus im Langlauf und das Schweigen im Genuß von alpinen Tiefschnee-Abfahrten in einem Gelände par excellence — gegenüber dem Matterhorn. Dann folgte der Aufstieg mit Skiern durch die Eisbrüche der Rosegg- und Sedlatürme.

Im zweiten „Satz“ läßt Janka Bergwasser strömen in Klamm, Schlucht und tosenden Fällen wie im Sturzbach, läßt sie dann als Wildwasser den Paddler tragen durch die wilde Schönheit der Saalach bei Lofer, durch Walzen, Kehren und Schwall auf der Tiroler Ache bei der Entenlochklamm. Im dritten „Satz“ der Bergsinfonie führt er auf den „Weißen Grat“, wird der Aufstieg über den Rochefortgrat im Montblancgebiet eindringlich geschildert. In den Viertausendern vom Monte-Rosa-Gebiet und unter dem Matterhorn ist Teil vier des Films entstanden: „Meine Freunde“ ist die Spielstunde von Familie Murmeltier betitelt, ihr Leben im Bergsommer, die Gewöhnung an Touristen, denen sie das Futter aus der Hand nehmen, und ihr Zusammenleben mit den Nachbarn, den Steinböcken und Bergschafen oberhalb Zermatt und Saas Fee.

Hochalpin und kletterisch extrem wird es wieder im fünften Teil, wenn der Besucher eine Bezwingung der Nordkante der Roggalspitze in den Lechtaler Alpen miterlebt, die zweitschönste Kante in den Alpen, wie sie von den Eingeweihten genannt wird, eine besondere Kletterfreude in den rauhen Platten. Den Ausklang bot das „Südtiroler Finale“, ein Streifzug durch den Jahresbrauch mit Pustertaler Schlittenrennen, Bauernarbeit im Villnößtal, dem Haflingerreiten im Burggrafenamt, der Darstellung Grödner Holzschnitzkunst und schließlich der Weinlese und Südtiroler Festtagen. Vortragsreferent Probst dankte dem Referenten und wies auf Sektionsveranstaltungen hin.

03. Juni 1976



EINEN HERVORRAGENDEN PLATZ über dem Vorstandstisch zugewiesen bekam das Zeichen der Alpenvereinssektion Rosenheim bei der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Würzburg. Der Grund dafür: Rosenheim wird im nächsten Jahr die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins anläßlich des 100jährigen Bestehens der Rosenheimer Sektion ausrichten. Drei Tage soll die Innstadt im Zeichen der grünen Fahnen mit dem Edelweiß stehen. Es werden dazu über 800 Delegierte und deren Angehörige erwartet. Der Rosenheimer Vorsitzende, Dr. Günther Bauer, kündigte in seiner launigen Einladung „nach den glanzvollen Tagen in Würzburg die ‚einfachen Spiele‘ in Rosenheim“ an. *Foto Steinbichler*

27. Oktober 1976

„A Stückerl vom Bergsteigerhimmel“

Vortrag beim Alpenverein Rosenheim — Wetterstein und Engadin

sch — Die Rosenheimer Alpenvereinssektion eröffnete mit einem Filmabend die Vortragsreihe des Winterhalbjahres. Sie hatte dabei ein fast volles „Haus“ im großen Kolpingsaal. H. Schmidbauer aus Schliersee von der AV-Sektion Leitzachtal führte mit dem ersten Film zu „Bergabenteuern im Wettersteingebirge“. Über Schliersee und Tegernsee führte der Weg nach Sylvenstein und zum neuen Dorf Fall in die Vorderriß, isaraufwärts nach Wallgau und ins nicht weniger schöne Werdenfelser Land. Beim weiteren Weg ins Leutasch verhielt Schmidbauer mit der Kamera in Mittenwald und am Dammkar, um durch Garmisch hindurch mit Zugspitz und Alpspitz einen Vorgeschmack zu geben, ehe es dann bergauf in Richtung Leutasch- und Dreitorspitze ging. Das eigentliche Ziel, an Hochalmen mit viel Fleckvieh und kraftstrotzenden Haflingern vorbei, war die Schüsselkarspitze, deren 500 Meter hohe Südwand der junge Amateurfilmer als „a Stückerl vom Bergsteigerhimmel“ bezeichnete.

Vor der Neuschneegrenze wurde eine Brotzeit zu Rundschau und Ausblick auf die Karwendelpracht benützt, dann konnte das Abenteuer mit der Wand beginnen. An dem vergleichsweise bequemen Riß am Anfang konnten Schmidbauer und seine Freunde nicht lange Freude haben, Überhänge, Querungen und Verschneidungen waren Beweise für den Schwierigkeitesgrad 5—6. Aber Gefährten, die schon während 25 Jahren zwischen Dachstein und Montblanc fast alles Interessante „gemacht“ haben, lassen verstehen, warum sie das Erproben eigener Kraft zur Leidenschaft werden ließen. Nach dem letzten Überhang wird das Gestein brüchiger, der Weg leichter; auf der Spitze mit 2500 Metern Höhe ist das Panorama schönster Lohn. Nach fünf Stunden Aufstieg, dem Abseilen und dem Springen übers Schuttkar hinab ist die „Radlermaß“ das einzig Ersehnte. Um wieviel schwieriger früher solche Wände zu bewältigen waren, so sagte Schmidbauer, zeigt ein Vergleich mit der Ausrüstung von einst und jetzt.

Mit dem Übergang vom Wettersteingebirge nach Seefeld ins Karwendel, hinauf zum Möseler Bergsee im Frühling wurde zum zweiten Film „Leuchtendes Engadin“ übergeleitet. Die Schweiz hat manche „gute Stube“, eine der schönsten ist das Engadin. In dem halb deutsch, halb rätoromanisch geprägten Bergland leuchtet die Natur wirklich. Die Silberberge der Bernina, der weiße Grat, der Piz Bernina, der „Magnet“ Piz Palü und der Spalla-Grat — das am Schluß lebhaft applaudierende Publikum war davon hellauf begeistert. Sektionsleiter Dr. Bauer dankte dem Referenten und gab Sektionsmitteilungen bekannt.

17. November 1976

Das ganze Jahr in den Bergen

Franz Xaver Wagner begeisterte beim Alpenverein mit seinem Dia-Vortrag

sch — „Wer eine Reise tut, der kann etwas erzählen." Zwar nicht von Reisen, sondern von einem ganzjährigen Herumzigeunern mit Skiern auf großen und kleinen Bergen in den Ost- und Westalpen wußte der bekannte Bergschriftsteller Franz Xaver Wagner aus München mit einer Vielzahl eindrucksvoller Farblichtbilder aus einem so reichen Erfahrungsschatz zu erzählen, daß die Vortragszeit fast nicht ausgereicht hätte. Der Schwabe, Mitglied der Sektion Hochland des DAV, kam mit seinem humorgewürzten Vortragsstil beim zahlreichen Publikum so gut an, daß er immer wieder Beifall bekam.

Wagner steigt mit der schwergewichtigen Bergleraus rüstung des Skitouristen gern mit den Brettln abseits der Pisten auf die Berge, weil er dann im Gegensatz zum Fußgeher wenigstens eine Strecke abfahren kann, wie er auf bewußt umständliche Art darlegte. Wo sich Aufstiegshilfen bieten, sind sie ihm Mittel zum Zweck, um noch höhere Ziele zu erreichen. Am Beispiel Geigelstein aber betonte er seine Einstellung gegen eine Übererschließung, noch dazu, wenn durch ein weiteres Zerschneiden eines so schönen Skibergs mit Lifttrassen lediglich drittklassige Hänge, noch dazu „lawinöse", für's Lifteln gewonnen werden sollen.

Der Reigen der Monate im Jahresablauf — der Vortrag war „Das ganze Jahr auf Brettln" betitelt und von der Alpenvereinssektion im großen Kolpingsaal veranstaltet — begann im Juni mit dem Gran Paradiso und endete im Mai mit dem Montblanc. Wer so wie Wagner zu allen Jahreszeiten in der weißen Welt der Berge unterwegs ist, dem erschließen sich großartige Panoramen, zum Beispiel in der Schweiz. Der Fotograf nahm Ortlerbilder von einmaliger Schönheit mit und bannte ein Sommerpanorama der Ötztaler auf das Dia, das Bewunderung hervorrief. Der Vortragende, der das Pistenfahren zum Genuß, das Tourenfahren aber zur Freude erklärte, wies den Spitzing als schönsten Frühjahrsskiberg der Münchner aus, „nahm" dort in der Nähe Schinderkar, die Rotwand-Reibn und den Rauhkopf mit und verriet seinem Rosenheimer Publikum die Miesing-Rinne als Geheimtip für's Frühjahr. Ehe er zum Großen Galtenberg, zum Hirschberg, mit den Skiern am Buckel, zu Rettenstein und dem sogenannten Zweitausender bei der Rester Höhe kam, zog er mit Hans Steinbichler aus Prien auf die Klausen, wo sie vor der geschlossenen Hütte „saumäßig" froren.

14. Dezember 1976

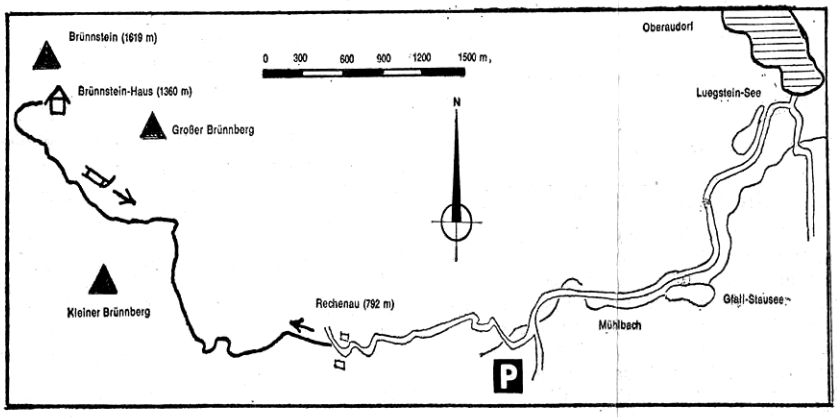
Hellmut Seitz: Bergwanderungen im Winter

Auf den Brünnstein

Talort: Oberaudorf im Inntal.

Einkehr am Ziel: Brünnsteinhaus (1360 m), Telephon (08033) 431. Öffnungszeiten: Im Dezember Samstag und Sonntag, vom 25. 12. bis 15. 1. täglich (kein Ruhetag), vom 16. 1. bis 1. 2. ganz geschlossen, dann wieder täglich offen. Bei starkem Schneefall empfiehlt es sich, vorher anzurufen, ob der Weg frei ist.

So fährt man hin: Auf der BAB Salzburg bis Inntal-Dreieck. Dann auf der BAB Innsbruck bis Ausfahrt Oberaudorf. (Von München ca. 90 km). Am Ortseingang (hinter der Bahnunterführung) nach links abbiegen und durch das alte Burgtor durch. Kurz dahinter zweigt rechts eine schmale Straße ab, die an einer Felswand entlang zum Luegsteinsee führt. Geradeaus weiter und am kleinen Gfall-Stausee vorbei den Mühlbach entlang bis Mühlau (Vorsicht: Die Kurven zum Gfall-See können manchmal recht glatt sein). Kurz nachdem die Straße den Mühlbach zum drittenmal überquert hat, gabelt sie sich. Man fährt den rechten Ast, bis nach einigen hundert Metern rechts am Mühlbach ein paar alte Holzhäuser stehen. Hier hat man für die sommerlichen Brünnstein-Wanderer einen Parkplatz für rund 30 Autos angelegt, der aber auch an sonnigen Winter-Wochenenden oft schon um zehn Uhr „zu" ist. Notfalls muß man halt ein Stück weiter vorn an der Straße parken und einen Kilometer Fußmarsch mehr in Kauf nehmen.



So geht man rauf: Am Parkplatz beginnt eine serpentinige, schmale Naturstraße (für den allgemeinen Verkehr gesperrt) mit Wegweisern zum Brünnsteinhaus. Dieses Straßl kann manchmal sehr eisig sein, was beim Aufstieg noch nicht so schlimm ist wie nachher beim Runtertappen. Aber: Wer seine Eissporne dabei hat, dem macht das gar nichts.

Nach etwa einer halben Stunde erreicht man die paar Häuser von Rechenau (es lohnt sich, einen Blick auf das winzige Kapellerl zu werfen). Und hier beginnt nun der eigentliche Aufstieg. Der Wirt vom Brünnsteinhaus schafft sein Sach' mit einer Schneekatze hinauf. Die drückt mit ihrem breiten Gummituch eine gut gangbare Spur in den Schnee. Der braucht man nur zu folgen und kann sich bestimmt nicht verlaufen, zumal der Weg wiederholt auch noch von Wegweisern gesäumt wird.

Kurz hinter den Häusern von Rechenau und bevor der Weg in den Wald hineinführt, sollte man sich einmal umdrehen: Man hat da nämlich einen ganz pfundigen Blick auf den nahen Wilden Kaiser.

Wenn nach einer Weile plötzlich der bis dahin verdeckte Brünnsteingipfel (1619 m) in Sicht kommt, könnte man meinen, jetzt hätt' man's bald. Aber das täuscht. Der Weg, der stellenweise recht steil aufsteigt (da kann's einem sogar bei Minusgraden gut warm werden) zieht sich ganz schön hin. Von Rechenau bis zum Brünnsteinhaus sollte man im Winter schon zwei Stunden rechnen, vom Parkplatz also etwa zweieinhalb Stunden.

Wer sagt's denn, daß die Berge im Winter bloß für Pistenhirschen und Tourenfahrer da sind? Man kann auch im Winter und ohne Brettl Bergwanderungen machen. Man muß nur wissen, wo. Die hier beschriebenen Wanderungen schafft jeder, der sich auch im Sommer einen Aufstieg von 2 bis 2½ Stunden zutraut. Die Ausrüstung: Bundhose, robuste Bergstiefel (kein Wildleder!) Pullover, Anorak, Wollmütze, warme Handschuhe, Sonnenbrille. Rucksack ist nicht unbedingt nötig, empfehlenswert aber ein „Popowimmerl" für alles das, was man in den Bergen immer dabeihaben sollte. Viele Leute nehmen sich einen Skistock mit. Wenn schon, dann besser beide. Aber noch besser ist es, sich ein Paar Eissporne für die Absätze zu kaufen (etwa acht bis zehn Mark). Die lassen sich mit zwei Handgriffen anbringen, und mit denen stapft man sicher auch über die glattesten Eisplatten.

Was es auf der Hütte gibt. Das Brünnsteinhaus ist ganzjährig bewirtschaftet und bietet außer Getränken aller Art und Brotzeiten auch warme Mahlzeiten. Besonders erwähnenswert: der sagenhaft gute Kaiserschmarr'n, der allerdings nicht auf der Karte steht und den die Wirtin nur auf besonderen Wunsch macht. Freilich: Wenn die Stube knüppelvoll mit Gästen ist, dann darf man sie damit nicht behelligen, da hat sie für solche Extras keine Zeit.

Vom Haus auf den Gipfel ist es nicht weit. Aber wenn das schon im Sommer nur was für Geübte und absolut Schwindelfreie ist, so würde ich im Winter bei Schnee und Eis entschieden davon abraten. Zu was denn auch: Die Fernsicht ist vom Haus aus genauso umfassend wie vom Gipfel, und an klaren Tagen reicht sie bis zu den Tauern.

Mit dem Rodel runter. Beim Hüttenwirt kann man sich einen Rodel mieten (drei Mark), den man unten in Rechenau wieder abgibt. Wer will, kann natürlich auch seinen eigenen Rodel mitbringen, aber beim Aufstieg ist dieses Anhängsel doch recht lästig. Als Rodelbahn dient die Schneekatzenspur. Mir ist die Sache etwas zu holprig (Bandscheiben!), ich gehe lieber zu Fuß wieder runter (eineinhalb Stunden), besonders an kalten Tagen.

Noch ein Tip: Unmittelbar am Parkplatz ist keine Einkehrmöglichkeit. Es ist also ganz angenehm, wenn man beim Runterkommen im Auto eine Thermosflasche mit einem Schluck heißem Kaffee oder Tee hat.

NOTAR

Dr. Helmut Weber

82 Rosenheim · Salinstr. 3/I · Tel. 08031/1209, 85606
Postfach 101

Sektion Rosenheim des deutschen
Alpenvereins (DAV) e.V.

8200 Rosenheim
Münchner Str. 9
(Sporthaus Ankirchner)

Abschrift

URNr. 2493

Annahme eines Kaufvertragsangebots
Auflassung, Dienstbarkeit

Heute, den neunundzwanzigsten Oktober
neunzehnhundertsechsundsiebzig
- 29. Oktober 1976 -
erschienen vor mir,

Dr. Helmut W e b e r ,

Notar in Rosenheim, an der Geschäftsstelle in Rosenheim, Salinstraße 3/I:

1. Herr Georg W i e s b ö ck , Fabrikteilhaber und Gutsbesitzerin Rohrdorf, Dorfstraße 50,
nach Angabe im gesetzlichen Güterstand lebend,

2. Herr Dr. Günter Bauer, Arzt in Rosenheim und
Herr Alfons Brandmeier, Justizamtmann in Rosenheim,
beide hier h a n d e l n d für die
"Sektion Rosenheim des deutschen Alpenvereins (DAV) e.V." mit dem Sitz in Rosenheim,

wozu ich, Notar, aufgrund des von mir am 25.10.1976 eingesehenen Vereinsregisters des AG Rosenheim bescheinige, daß die Herren Dr. Bauer und Brandmeier gemeinsam zur Vertretung des Vereins berechtigt sind.

Die Erschienenen sind mir, Notar,persönlich bekannt.

Auf Ansuchen der Erschienenen beurkundete ich ihren Erklärungen gemäß, was folgt:

I.

Mit Urkunde des Notars Dr. Otto Schropp in Rosenheim vom 5. September 1957 - URNr. 2012 - und Nachtrag hierzu vom 21. März 1969 - URNr. 704 - hat Herr Georg Wiesböck der "Alpenverein Sektion Rosenheim e.V." mit dem Sitz in Rosenheim das Angebot zum Abschluß eines Kaufvertrages über die Grundstücke der Gemarkung Steinkirchen

Flst.Nr. 1674	Wald, zu	4,8150 ha
Flst.Nr. 1675	Weide, zu	0,4430 ha
Flst.Nr. 1678	Weide, zu	3,0140 ha
Flst.Nr. 1679	Wald, zu	1,2740 ha

gemacht.

Die "Alpenverein Sektion Rosenheim e.V." hat sich verpflichtet, das Vertragsangebot alsbald zu akzeptieren, sobald die Gemeinde Steinkirchen auf ihren in der Angebotsurkunde vom 5.9.1957 erwähnten Anspruch auf Rückübertragung des Eigentums verzichtet und die eingetragene Auflassungsvormerkung im Grundbuch löschen läßt, ohne dafür Bedingungen zu stellen, die die Sektion belasten.

Die Gemeinde Samerberg hat durch Erklärung vom 7. November 1975 auf den genannten Rückübertragungsanspruch verzichtet und die Löschung der Vormerkung zur Sicherung des Anspruchs auf Rückübertragung bewilligt. Die Erklärung der Gemeinde ist den gegenwärtigen Vertragsbeteiligten bekannt. Demnach gehen die Vertragsteile übereinstimmend davon aus, daß die Verpflichtung zur Annahme des Vertragsangebotes in Kraft getreten ist.

Die "Sektion Rosenheim des deutschen Alpenvereins (DAV) e.V." nimmt hiermit das Kaufvertragsangebot des Herrn Georg Wiesböck vollinhaltlich und uneingeschränkt an.

Die "Sektion Rosenheim des deutschen Alpenvereins (DAV) e.V." und Herr Georg Wiesböck sind darüber einig, daß das Eigentum

an den Grundstücken Flst.Nrn. 1674, 1675, 1678 und 1679 Gemarkung Steinkirchen auf Herrn Georg Wiesböck übergeht; Herr Georg Wiesböck beantragt die Eintragung der Rechtsänderung im Grundbuch.

II.

Herr Georg Wiesböck übernimmt die in Abt. II des Grundbuches an Flst.Nr. 1679 der Gemarkung Steinkirchen eingetragene Dienstbarkeit - Quellfassungs- und Wasserleitungsrecht und Recht zur Anlage eines Reservoirs für Flst.Nr. 1676 a,b - unter Eintritt in die zugrundeliegendenVerpflichtungen.

Die "Sektion Rosenheim des deutschen Alpenvereins (DAV) e.V." verpflichtet sich, die in Abt. III des Grundbuchs eingetragenen Grundpfandrechte, nämlich

7.200.- GM Buchhypothek für die Sparkasse Rosenheim
800.- DM Sicherungshöchstbetragshypothek für die Löwenbräu AG München

auf ihre Kosten am aufgelassenen Grundbesitz löschen zu lassen. Die entsprechenden Löschungen werden beantragt.

III.

Die Kaufsfläche hat genau 28 Tagwerk und 46 qm. Bei dem Tagwerkpreis von 450.- DM errechnet sich für die 28 Tagwerk genau der Kaufpreis von 12.600.- DM
- zwölftausendsechshundert Deutsche Mark -.

Der Kaufpreis wird mit dem Darlehen des Herrn Georg Wiesböck an die "Sektion Rosenheim des deutschen Alpenvereins (DAV) e.V." verrechnet und zwar mit Wirkung vom Zeitpunkt des vertragsgemässen Vollzugs des Eigentumsüberganges im Grundbuch.

Auf Ausgleichung der Mehrfläche von 46 qm wird seitens

der "Sektion Rosenheim des deutschen Alpenvereins (DAV) e.V." verzichtet.

IV.

An der Flst.Nr. 1679 Gemarkung Steinkirchen befinden sich die Quellen, Wasseranlagen und Leitungen, welche der Wasserversorgung des Hochrieshauses der "Sektion Rosenheim des deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. " dienen.
Herr Georg Wiesböck räumt der "Sektion Rosenheim des deutschen Alpenvereins (DAV) e.V." für ständig und unentgeltlich das ausschließliche Recht ein, die derzeitigen Quellen zu nutzen, die bestehenden Wasseranlagen und Leitungen zu belassen und zu unterhalten oder unterhalten zu lassen und alle hierzu erforderlichen Ausbesserungsarbeiten durchzuführen bzw. durchführen zu lassen. Auf dem dienenden Grundbesitz dürfen im Bereich der Quellen und Wasseranlagen Holzeinschläge in einer die Benutzung des Quellwassers und der Anlagen schädigenden Weise nicht vorgenommen werden oder vornehmen lassen werden.Die ungefähreLage der Quellen u.Verlauf der Leitung ergibt sich aus dem beigeh.Lageplan.
Es wird bewilligt und beantragt, für die vorstehend eingeräumten Rechte eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit zugunsten der "Sektion Rosenheim des deutschen Alpenvereins (DAV) e.V." in Rosenheim an Flst.Nr. 1679 im Grundbuch an nächstfreier Rangstelle einzutragen.

V.

Die Kosten dieser Urkunde und des grundbuchamtlichen Vollzuges trägt Herr Wiesböck.
Von dieser Urkunde erhält jeder Vertragsteil eine Ausfertigung, das Grundbuchamt eine beglaubigte, das Finanzamt - Grunderwerbssteuerstelle - eine einfache Abschrift.

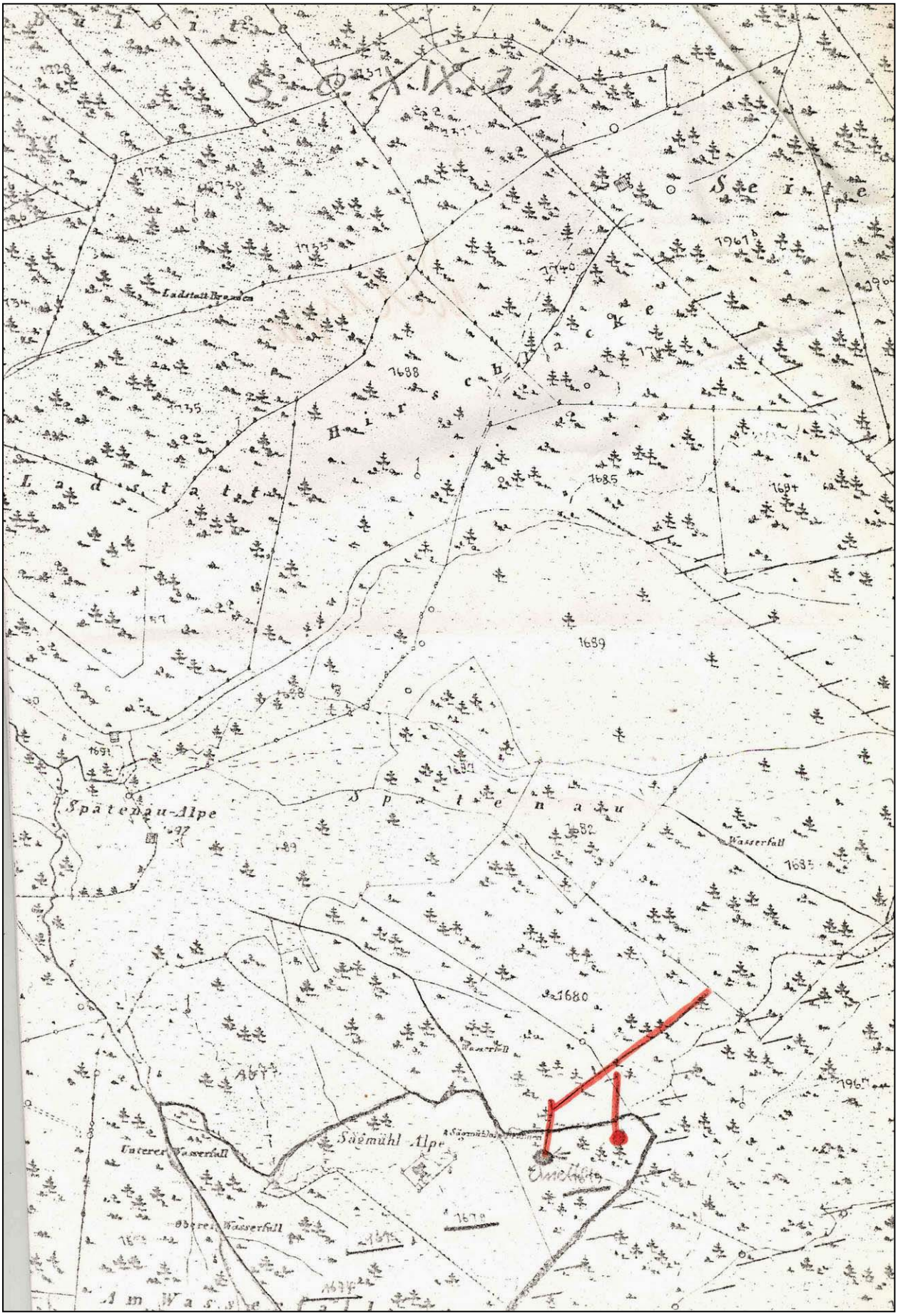
Die Vertragsteile ermächtigen den Notar zur Stellung, Änderung und Zurücknahme jeglicher Vollzugsanträge.

VI.

Im übrigen verbleibt es bei den Bestimmungen der Vorurkunden vom 5. 9. 1957 und 21. 3. 1969.

Die diesamtlichen Urkunden vom 7.11.1975 - URNr. 2723 - und vom 21. 1. 1976 - URNr. 134 - (Vertragsannahme) sind durch gegenwärtige Urkunde überholt und gegenstandslos.

Vorgelesen vom Notar
von den Beteiligten genehmigt
und eigenhändig unterschrieben:


Spatenau-Alpe
Sägmühl Alpe
Unterer Wasserfall
Oberer Wasserfall
Wasserfall
Am Wasserfall
1680
1689
1685
1688
1691

Bergfreund

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen »24«

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Tel. 08031/37005 * 08053/1215
Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim * Geschäftsstelle im Sporthaus Ankirchner, Münchener Str. 9, 8200 Rosenheim * Konten Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 * Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) * Schriftleitung: Albert Sanftl, Sudetenlandstr. 57, 8200 Rosenheim * Auflage 1600 vierteljährlich * Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis DM 1,50 *

Bergfreund Nr. 24 März 1976

Gestatten Sie, daß ich vorstelle .....

Hier sind also unsere Rosenheimer AV-Mitteilungen im neuen Kleid und mit neuem Namen. Beides – das „neue" Erscheinungsbild und auch der Zusatztitel hängen mit dem Schichtwechsel innerhalb der Schriftleitung unseres Blattes zusammen. Ich bin wie Sie gespannt, wie uns der „Inhalt" des neuen Kleides erregt oder anregt.
Frau Dr. Liesl Netopil hat im touristischen Metier unseres Vereins so unverzichtbare Führungs- und Organisationsqualitäten entwickelt, daß sie nach mehrjähriger Schriftleitertätigkeit den Schreibtisch gegen den Rucksack austauschte.
Wir alle danken ihr, daß sie dieses jüngste Kind des fast hundertjährigen Vereins über die schwierigen Kinderjahre gebracht hat und wünschen dem neuen Schriftleiter – in unserem eigenen Interesse – ein gutes Stehvermögen, einen gespitzten Geist und eine lockere Feder.
Neuerungen – wie hier die Umgestaltung des Sektionsinformationsblattes für 2292 Mitglieder – führen und verführen immer zu dem großen WARUM. Warum setzt sich einer tage- und wochenlang hin, um eine Vereinszeitung zu gestalten, warum bringt einer hunderte von Stunden im Jahr auf, um die Berghütten des Vereins in Schuß zu halten, warum nimmt einer Last und Verantwortung auf sich, jahrelang alle paar Sonntage eine Gruppe von Bergsteigern zu führen, warum schreibt, telefoniert, konferiert einer mit Ämtern und Behörden, Verbänden und Unternehmen um Dinge, die seine Person nicht berühren.
Dieses warum findet überall seine schnelle und einzige Antwort, wo diese Dinge andernorts auch getan werden: Weil er dafür bezahlt wird!
Nur, diese Erklärung trifft in unserem Verein nicht zu. Das hierzuland alleingültige Motiv für jedwede Leistung – Geld – wird bei uns nicht gehandelt.
Wir alle, die das oben angerissene – und einiges mehr, z.B. Jugendbetreuung, Büchereipflege, Vortragswesen, Naturschutz, Wegemarkierung – tun, sind selbst Bergsteiger; natürlich der verschiedensten Leistungskategorien. Wir haben im Gebirge die Angst erlebt, und den Frost und die Hitze. Aber auch die Wärme des eigenen Körpers und den Pulsschlag beim Steigen, die wohlige Müdigkeit bei der Rast, den Eindruck der Welt bei der Fernschau vom Gipfel, die gelöste Heiterkeit in der Runde der Kameraden; mancher das Glück einen Freund gefunden zu haben. Wir meinen, daß Menschen, die daran Freude ha-

ben, die auf diese einfache Art Spannung und Verkrampfungen lösen können, zusammengehören. Wir versuchen, diesen allen — Ihnen — Voraussetzungen für Erlebnisse im Gebirge zu schaffen. Jetzt reicht's, bevor es elegisch wird. Nehmen Sie 's nicht so ernst.

Ihr Dr. Bauer

Warum Bergfreund?

Ist es Ihnen aufgefallen? Unsere Alpenvereins-Mitteilungen haben einen neuen Namen. Gefällt er Ihnen? Er wurde bei einer Ausschuß-Sitzung von einem Teilnehmer genannt. Von wem? — ist nicht mehr bekannt. Innerhalb der kurzen Zeit von nur 2 Minuten wurden schließlich rund 70 Titel gesagt, von denen einer der unsere sein sollte. Da war mit dem Mitschreiben genug zu tun.

Der Name „Bergfreund" gefällt mir am besten, weil ich meine, er paßt zu einem Alpenvereinsmitglied oder sollte zu ihm passen. Sie verstehen mich? Einem Freund gegenüber verhält man sich anders — positiver — als gegenüber einem Kameraden, Kollegen oder Kumpel. Das persönliche Verhalten hängt nicht von eventuellen Vorteilen etc. ab, sondern kommt von innen raus. Für einen Freund tut man sehr viel — oft mehr, als für sich selbst.
Unsere Berge haben Freunde dringend nötig. Heute mehr denn je. Zusehr hat man sie ausgebeutet, entstellt, vergewaltigt. Das schöne an einer Freundschaft aber ist, daß jedes Opfer — das große und das kleine — vielfache Entschädigung bringt. Wer Freunde hat, wird das bestätigen.

Im Schnee - Lawinen-PIEPS

zur eigenen Sicherheit und zur Kameradenhilfe

Aus einer Sammelbestellung sind noch einige "PIEPS" günstig abzugeben (DM 85,--)

- Vermittlung über die Schriftleitung-

Dirndlkleider
aus eigener Meisterwerkstätte
Abenddirndl
Trachtenkostüme
Trachtenmäntel
Trachtenstoffe
in reicher Auswahl

Trachtenwerkstätte

Bogenhauser-Thoma

Rosenheim, Max-Josefs-Platz 18 - Telefon (08031) 12720

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO
Zitzlsperger
ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

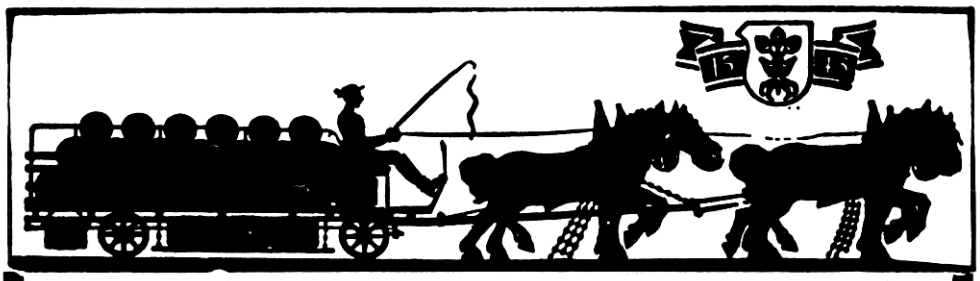
Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle Organisation liefern wir Ihnen unsere Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17



Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

– 4 –

Touren-Vorschau Heinz Heidenreich
In den „Festsaal der Alpen"

Das durch einen Urlaubstag verlängerte Wochenende vom 27. – 30. Mai 1976 gibt die Möglichkeit, der Berninagruppe einen Kurzbesuch abzustatten. Unser Ziel sind nicht die hinlänglich bekannten Pisten um St. Moritz und Pontresina, sondern die Gipfel um die neue Coazhütte (2610) im Talschluß des Rosegtales.
Die Corvatschbahn bringt uns mühelos auf 3300 Meter. Da keine Tageskarte drängt, können wir im Vorbeigehen den P. Murtel (3433) oder den P. Corvatsch (3451) mitnehmen, um dann mit einem anschließenden kurzen Gegenanstieg zur Hütte abzufahren.
Für die beiden nächsten Tage stehen zur Auswahl P. Roseg (3937), P. Sella (3511), La Sella (3564 und 3584) und P. Glüschaint (3594). Am Sonntag gehts mit Gepäck auf Il Chapütschin (3386). Steilhänge leiten nach Nordosten zu den drei Seen Alv, Nair und Sgrischus. Nach 200 Höhenmetern Gegenanstieg in einen Sattel im Westgrat des Corvatsch fahren wir bei genügender Schneelage bis zum Auto an der Corvatsch-Bahn.
Die Fahrt bleibt guten Fahrern und ausdauernden Gehern mit alpiner Ausrüstung vorbehalten.

Heinz Heidenreich

Änderung im Tourenprogramm:

13. – 14. März Kasseler Hütte am Hochgall
27. – 30. Mai Coazhütte in der Bernina

Tourenprogramm Dr. Netopil

7.3.1976	Resterhöhe – Zweitausender – Bärenbadkogel – Alte Wacht Für Kinder und Tourenanfänger, Aufstieg nur kurz, da Liftanlagen benützt werden. Abfahrt 7.00 Uhr am Staatl. Gesundheitsamt Rosenheim.
28.3.1976	Sektionsmeisterschaften am Hochriesgrat, bei ungünstiger Schneelage am Predigtstuhl. Start 10.00 Uhr. Startgeld DM 3,--, Meldung bis 26.3.1976, 15.00 Uhr, in der Geschäftsstelle, bei Nachmeldung bis 9.30 Uhr am Start DM 4.--.

– 5 –

2.5.1976	Wildbarren, leichte Bergtour, Gesamtgehzeit etwa 3 Stunden, Abfahrt 8.00 Uhr am Staatl. Gesundheitsamt Rosenheim.
15.5.1976	Tiroler Heuberg, leichte Bergtour von Durchholzen, Gesamtgehzeit etwa 4 Stunden, Abfahrt 8.00 Uhr am Staatl. Gesundheitsamt Rosenheim.
19./20.6.1976	Steinkogelwirt, Samstag aufs Hütteneck — Perneck — Salzbergwerk, Sonntag auf den Rinnerkogel, leichte Bergtouren, 3 Stunden Aufstieg. Übernachtung beim Steinkogelwirt in Ebensee.

Fußballsport Skisport Tennissport
Tauchsport Bergsport Angelsport
Segelsport Wandern Reitsport

sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Spar & Fahr-Vergnügen.

896 ccm, 44 DIN-PS, Spitze 140 km/h,
6,6 l Super/Autobahn-Schnitt 100 km/h

Autobianchi.

Siegfried Bernegger
Autobianchi - Händler · T.v. Fiat · 82 Rosenheim, Kastenau 37

Bergauf und bergab

Bergauf bin i ganga
in meine junga Johr.
Bergab is 's na ganga
und oamoi werds gor.

De Zugspitz, da Watzmann,
koana war z'groß.
Und jetzt mit meim Achtzga,
is nimma vui los.

Mitn Lift aufn Jenna
am Königssee hint,
den kunnt i no könna,
gaang net gor z'scharf da Wind.

So bleib i herunt
in mein Unterkunftshaus
und schaug auf de Berg
zum Fensta hiod naus.

Und oamoi, i kenns,
is da Fenstaloon zua.
Wann? Woaß net. Aba wenns ...
hob i ewig mei Ruah.

Josef Dirscherl

Wir suchen für unsere Stub'n-Musi eine(n) zweite(n), fortgeschrittene(n) Hackbrettspieler(in).
Wer Lust hat mitzuspielen, wende sich bitte an

Bergkamerad Lallinger
Küpferlingstr. 99, 8200 Rosenheim

oder während der Bürozeit Tel. 08031/184 212 (Kathrein)

Gedenktafel für Sektionsangehörige

Die AV-Sektion Rosenheim plant im Zusammenhang mit der Kreuzversetzung auf der Hochries eine Gedenkstätte für jene Sektionsangehörigen zu errichten, die seit der Wiedergründung nach dem 2. Weltkrieg den Bergtod erlitten haben. Wir bitten deshalb alle Mitglieder, insbesondere die älteren, uns bei der Zusammenstellung der Namen und Daten behilflich zu sein, damit nicht nur eine würdige, sondern auch eine vollständige Gedenkstätte geschaffen wird.
Meldungen bitte an die Geschäftsstelle oder den Vorsitzenden.

Wehrersatzdienst auch beim Alpenverein

Ab 1.7.1976 haben Wehrpflichtige die Wahl zwischen einem 15-monatigen Wehrdienst oder einer 18-monatigen Zivildienstzeit. Die bisherige Begründung, die Wehrdienstverweigerer „aus Gewissensgründen" zu geben hatten, fällt weg. Man vermutet, daß mancher Wehrpflichtige sich seiner Dienstzeit ganz entziehen will, indem er sich zum Zivildienst meldet, weil es hier noch zu wenig geeignete Stellen gibt.

Auf der Suche nach „weiteren Zivildienststellen" hat man auch an den Alpenverein gedacht. Ob und inwieweit das für uns von Nutzen ist, kann derzeit nicht gesagt werden, weil die Durchführungsbestimmungen noch unbekannt sind.

dachstühle · wand- und deckenschalung

rigips-trockenbau · dacheindeckungen

holz-bau

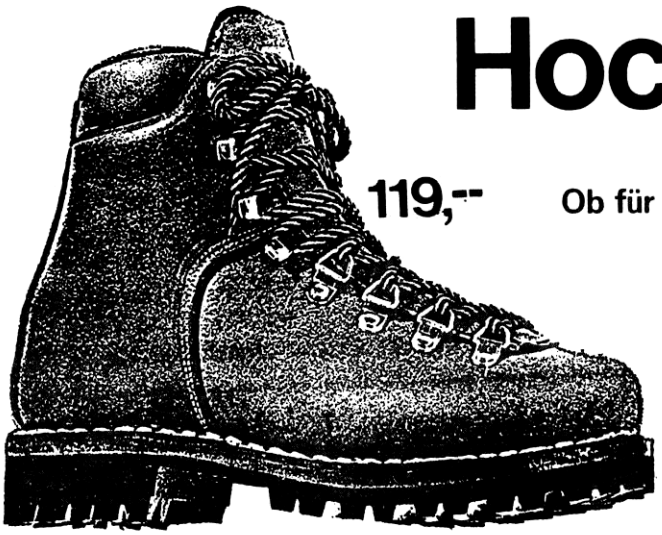
josef schmid

achenmühle · ruf 5143

zimmermeister

Mitgliedsbeitrag 1976

Von 2.292 Mitgliedern hatten am 31.1.1976 2.156 ihren Mitgliedsbeitrag bereits bezahlt.
Die 136 Mitglieder, deren Beitrag noch offen steht, erinnern wir hiermit. Die Zahlung kann bei der Geschäftsstelle Sport Ankirchner oder auf eines unserer Konten erfolgen. Noch besser: mit Erteilung eines Abbuchungsauftrages zulasten eines Girokontos bei einer Bank oder Sparkasse wird die Mitgliedsmarke vom Kreditinstitut zusammen mit dem Kontoauszug ausgehändigt.



Hochwertig

119,--

Ob für Extreme oder Wanderer -

der Auswahl wegen
immer zuerst zu

SCHUH **Reindl**
Dein Schuhhaus in Rosenheim
am Ludwigsplatz

LÖWENBRÄU

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat

- Depot Aisingerwies, Tel. (08031) 66158 -

11. Jan. 1976 Nur was für Hartg'sottene . .

Am Beginn dieses Jahres war als Skitour der Scheibenkogel angesetzt. Gar schlecht sahen die Schnee- und Wetterverhältnisse aus. Aber ein paar Narrische finden sich immer. So fanden sich dann doch 9 Teilnehmer ein. Aber am Schluß brauchte es keiner zu bereuen. Auf der Nordseite des Zahmen Kaisers ging es in dreistündigem, strammen Aufstieg zum überwächteten Gipfel. Ein längerer Aufenthalt war unmöglich, denn von Schweiß und Regen durchnäßt war es hier oben recht frisch und man hatte zu kämpfen, daß einem der Orkan nicht auf die andere Seite hinunterwarf. Frei weg vom Gipfelkreuz ging es hinein in schöne freie Hänge und in vielen Bögerl hinab in den schütteren Wald. Eine enge Waldschneise so meinte der Greisinger Hans wäre weltcupfähig gewesen. Unten in den Talwiesen mußte man Eisspezialist sein. Gummistiefel dazu wären vielleicht wegen des vielen Wassers noch besser gewesen. Unserer Kondition war es jedenfalls nur förderlich. Die Einkehr beim Sebiwirt und ein heißer Trunk ließ alles wieder vergessen.

Peps Lallinger

AV-Wege innerhalb des Arbeitsgebietes unserer Sektion

Innerhalb des Deutschen Alpenvereins besteht eine Arbeitsgebietsordnung, in der festgestellt ist, daß das Arbeitsgebiet einer Sektion jenes Gebiet in den Alpen ist, welches eine Sektion entsprechend den bergsteigerischen Bedürfnissen betreut, insbes. durch den Bau und die Erhaltung von allgemein zugänglichen Hütten oder Stützpunkten, durch die Anlage, die Erhaltung, die Bezeichnung und Sicherung von Wegen sowie durch die Wahrnehmung der Belange des Naturschutzes. Das Arbeitsgebiet unserer Sektion umfaßt im wesentlichen die Brünnstein- und Hochriesgegend. Die Festlegung von Wegenummern durch den DAV innerhalb unseres Gebietes wollen wir zum Anlaß nehmen, Ihnen in diesem und folgenden „Bergfreund" diese Wege vorzustellen.

Rosenheimer AV—Mitglied (Pensionist) sucht für
Bergtouren während der Woche Partner.

Anfragen an Tel. 08031/32126

Bezeichnete AV-Wege im Arbeitsgebiet „Brünnstein"

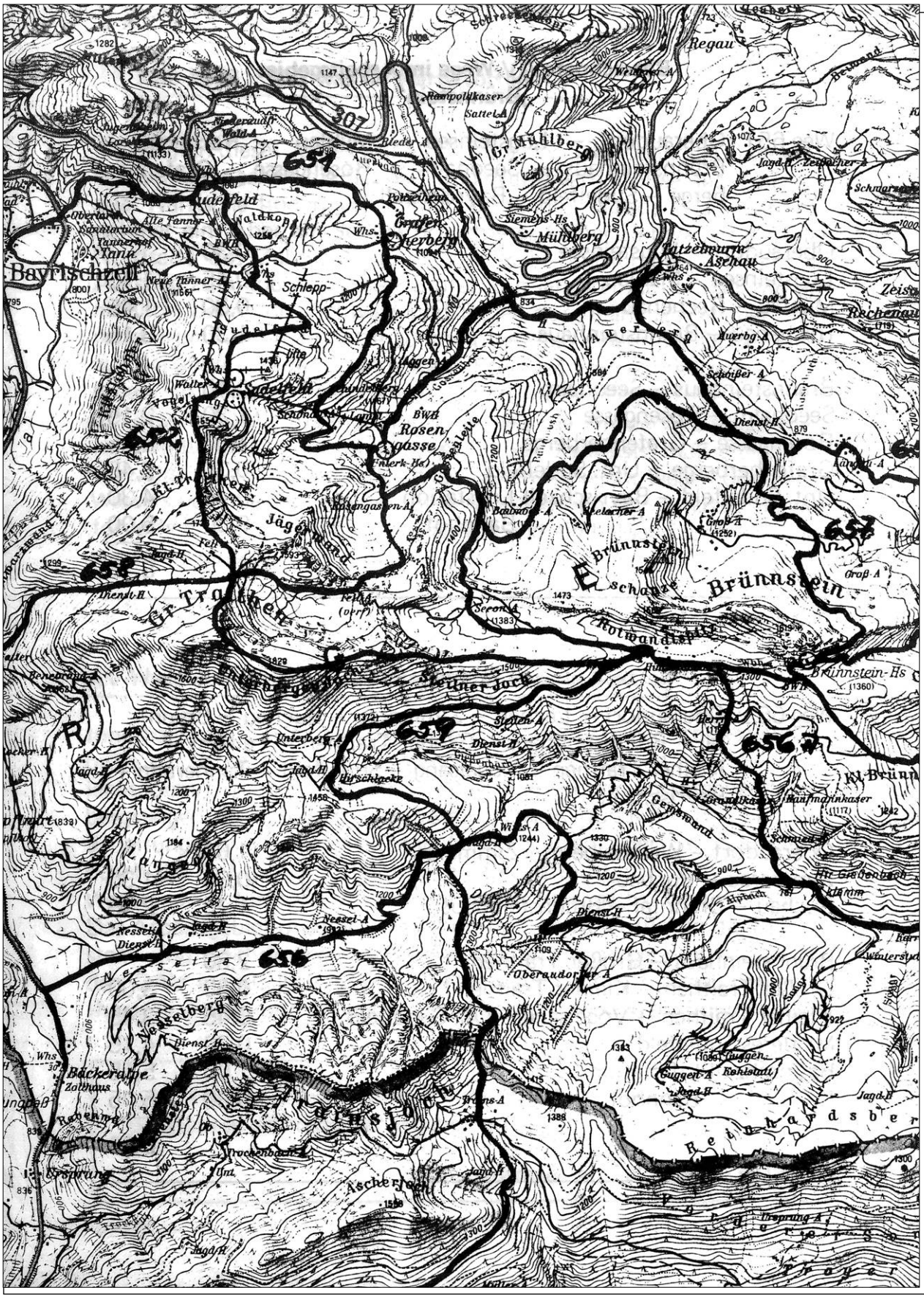
Weg 651: Oberaudorf – Lugsteinsee – Mühlau – Rechenau – Brünnsteinhaus – Seeonalm – Rosengasse – Grafenherberge – Sudelfeld – Bayrischzell

Oberaudorf – Lugsteinsee	0,30	
Lugsteinsee – Mühlau	0,45	1,15
Mühlau – Rechenau	0,30	1,45
Rechenau – Brünnsteinhaus	1,30	3,15
Brünnsteinhaus – Seeonalm	0,45	
Seeonalm – Rosengasse	1,30	2,15
Rosengasse – Grafenherberge	1,00	3,15
Grafenherberge – Unt. Sudelfeld	0,30	3,45
Unt. Sudelfeld – Bayrischzell Liftstation	0,45	4,30
" Bahnhof	0,30	5,00
		8,15

Weg 652: Oberaudorf – Lechen – Zimmerau – Buchau – Brünntal – Brünnsteinhaus – Großer Traithen – Fellalm – Kleiner Traithen – Vogelsang – Sudelfeld – Tanneralm – Bayrischzell

Oberaudorf – Wechselberg – Zimmerau	1,00	
Zimmerau – Buchau	0,30	1,30
Buchau – Brünntal – Brünnsteinhaus	1,15	2,45
Brünnsteinhaus – Großer Traithen	2,30	
Großer Traithen – Kleiner Traithen	0,30	3,00
Kleiner Traithen – Vogelsang – Ob. Sudelfeld	0,45	3,45
Mittleres Sudelfeld	0,30	4,15
Bayrischzell Liftstation	1,00	5,15
" Bahnhof	0,30	5,45
		8,30

– 11 –


Bayrischzell
Regau
Brünnstein
Brünnstein-Hs
Rotwandhaus
Stolzner Jock
Bäckeralpe
Zaithaus
Ursprung
Aschenbrenner
Jägerwand
Gr Traithen
Kl Traithen
Gr Brünnstein
Kl Brünnstein
Gr Mühlberg
Mühlberg
Graferberg
Rosengasse
Schlepp
Waldkopf
Sudelfeld
Neuberg
Nesselberg
Nesselgraben
Nesselalm
Aschenbrenner Alm
Ursprung Alm
Rotwandalm
Rotwandgrube
Rotwandkessel
Rotwandgipfel
Rotwandsberg
Rotwandwiese
Rotwandgraben
Rotwandalm
Rotwandhaus
Rotwandtisch

Niederaudorf
Oberaudorf
Kiefersfelden
Erl
Scheiben
Reisach
Urfahrn
Stigloh
Burgberg
Mühlbach
Wiesen
Haidach
Blaikhofen
Häusern
Laiming
Buch
Kohl
Rain
Hechtsee
Eichelwang
Zollhaus
Tiroler Wirt
Innstraße
Sälg
Thal
Hansberg
Holzelsau
Riedhäusel
Niederbichl
Letten
Waidau
Rieder
Klein
Ober
Unter
Aue
Florianiberg
Schwarzenberg
Ramsau
Sagwald
Breitenau
Windhaag
Althäusl
Marbling
Zollhaus
Einfang
Sitzen
Aiten
Moosen
Auerbach
Schönau
Mühlgraben
Hollern
Passionsspielhs
Kloster
Schopperl
Großenbach
Ob-
Unt-
Hied
Gfallermühle
Ramsau
Eder
Kreil
Dörfl
Karr
Kreil
Bichl
Gach
Kohl
Gachenhsl
Hödenau
Guggenau
Au
Kiefer
Moosham
Ottokp
Arlberg
Lahner-
wald
Wildgrub
Rechenau
Buchau
Zimmerau
Wechselberg
Kleinberg
Grub
Walt
Behamgrub
Schwaiberg
Agg
Zaglach
Fahrenberg
Ried
Walsehod
Unterbichl
Antritt
Seebach
Schwaig
Reger
Riedleiten
Wildanfren
Jochstein
Mitterberg
Hohenstein
Wildbrunnberg
Brünnberg
Ob
Hocheck
Eck
Ackorfer Berg
Schopperl
Schwaiberg
Mühlbacherberg
Lugsteinm
Gruberbach
Gachen-M
Schupper
Jagd H
Jagd-H
Hechtsee
Guglbg
Aiten
Moosham
Eichelwang
Kiefer
Au
Rain
Buch
Laiming
Häusern
Hödenau
Guggenau
Haidach
Wiesen
Mühlbach
Florianiberg
Burgberg
Tiroler Wirt
Aue
Innstraße
Sälg
Thal
Hansberg
Holzelsau
Riedhäusel
Niederbichl
Letten
Waidau
Rieder
Klein
Ober
Erl
Scheiben
Reisach
Urfahrn
Niederaudorf
Oberaudorf
Stigloh
Kiefersfelden
Rechtsee
E 86
15
655
656
654
653
657

Weg 653: Oberaudorf — Hocheck — Schwarzenberg — Rechenau — Wildgrub — Buchau

Oberaudorf — Hocheck	0,45	
Hocheck — Schwarzenberghütte	0,30	1,15
Schwarzenberghütte — Rechenau	0,30	1,45
Rechenau — Wildgrub	0,10	
Wildgrub — Buchau	0,20	2,15

Weg 654: Kiefersfelden — Nußlberg — Gfallermühle — Oberaudorf

Kiefersfelden — Beginn des Nußlberges	0,30	
Nußlberggipfel	1,00	1,30
Nußlberg — Gfallermühle	0,30	2,00
Gfallermühle — Oberaudorf	0,45	2,45
oder am Höhenweg zurück zum Fuß des Nußlberges		0,45

Weg 655: Kiefersfelden — Dörfl — Hocheck — Buchau — Längau — Baumoosalmen

Kiefersfelden — Baumgartenhof	1,00	
Baumgartenhof — Dörfl	0,30	1,30
Dörfl — Hocheck	0,45	2,15
Hocheck — Buchau	1,00	3,15
Buchau — Längau	0,30	3,45
(Längau — Brünnsteinhaus 1,00 — 1,15)		
Längau — Wegkreuzung bei Schoißeralm	0,30	4,15
Wegkreuzung — Baumoosalmen	1,00	5,15

Weg 656: Kiefersfelden — Breitenau — Gießenbachtal — Oberaudorfer Almen — Nesseltal — Bäckeralm — Bayrischzell

Kiefersfelden — Kurzenwirt	0,45	
Kurzenwirt — Breitenau	0,20	1,05
Breitenau — Karrersäg — Hint. Gießenbachklamm	1,30	2,35
Hint. Gießenbachklamm — Oberaudorfer Almen	1,15	3,50
Oberaudorfer Almen — Wirtsalm	0,40	4,30
Wirtsalm — Nesseltal — Bäckeralm	1,15	5,45
Bäckeralm — Bayrischzell	1,15	7,00

Weg 656 a: Gießenbachtal — Brünnsteinhaus

Kiefersfelden -- Hint. Gießenbachklamm	2,30	
Parkplatz Karrersäge — Hint. Gießenbachklamm	0,10	0,10
Hint. Gießenbachklamm — Naturfreundehaus	0,50	1,00
Naturfreundehaus — Himmelmoosalmen	1,00	2,00
Himmelmoos — Brünnsteinhaus	0,15	2,15

Weg 657: Tatzelwurm — Schoißer Alm — Brünnsteinhaus

Tatzelwurm — Schoißer Alm	0,30	
Schoißer Alm — Brünnsteinhaus	1,30	2,00
Brünnsteinhaus — Gipfel	0,30	2,30

Weg 658: Tatzelwurm — Rosengasse — Jägerwand — Fellalm — Schweres Gatter — Bayrischzell

Tatzelwurm — Rosengasse	1,00	
Rosengasse — Holzkirchnerhütte (Rosengassenalmen)	0,20	1,20
Sattel bei der Jägerwand	0,40	2,00
Sattel bei der Fellalm	0,30	2,30
Straße im Ursprungtal beim Schweren Gatter	1,00	3,30
nach Bayrischzell	1,00	4,30

Weg 659: Brünnsteinhaus — Unterberger Alm — Trainsjoch — Trainsalmen — Schmiedtal

Brünnsteinhaus — Unterberger Alm	1,15	
Unterberger Alm — Wirtsalm	0,45	2,00
Wirtsalm — Aufstieg zum Trainsjoch	1,00	3,00
(Aufstieg zum Trainsjoch von hier 20 — 30 Min.)		
Trainsalmen	0,30	3,30
Trainsalmen — Schönberg — Schmiedtal	1,00	4,30

HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35

Komm mit ins **KORSIKA Feriendorf** zum störrischen Esel

Österreichischer Alpenverein Bezirk Dornbirn

Club Alpin Autrichien, Calvi, Corse, France

Besuchen Sie die Insel der Schönheit im APRIL–MAI (berühmtes Blütenmeer der Maquis) oder in den warmen Bademonaten im Herbst! Das Bungalowdorf, ÖAV-Bez. Dornbirn, ist geöffnet vom 10.4. – 7.11.! Wöchentliche Anreise mit Bus von Vorarlberg nach Nizza und mit Fährschiff. Das Bungalowdorf (7 ha) an der schönsten Badebucht der Insel ist sehr gut eingerichtet, hat eigene Küche, einfache und bequeme Bungalow mit WC, Dusche usw.! Reiches Unterhaltungs-, Berg- und Rundfahrten-Programm! **KLEINES FERIENDORF in P r u n e t e schon ab 4.6. – 11.9. direkt am Strand an der Ostküste Korsikas.**
Eine 17-tägige Reise schon ab ÖS 3.570,-. Ausführliche, farbige Prospekte werden über das Anmeldebüro Autobus Rhomberg-Korsikafahrten, A–6850 Dornbirn, Postf. 210, Tel. 05572/2420 zugesandt (bitte int. Antwortschein).

KULTUR– UND ERHOLUNGSREISEN IN FERNE LÄNDER

Für Freunde des Feriendorfes bietet Autobus Rhomberg ein reichhaltiges Reiseprogramm an. U.a.: Gutgeführtes Bungalowdorf mit eigenem Strand bei Hyeres (wöchentliche Turnusfahrten v. 22.5. - 27.9.) an der Cote d'Azur ab ÖS 3.980,- für 14 Tage! 14-tägige MAROKKO–REISEN (ein Weg mit Swissair-Maschine, ein Weg mit Bus) zwischen 7.8. - 28.10. Großartige Rundreise u.a. zu den 4 Königsstädten, in den Hohen Atlas, zu den Tafilalt-Oasen! Als Zeltfahrt ÖS 7.390,-, als Hotelfahrt ÖS 9.490,-.
Große Skandinavien-Reise bis zum Nordkap v. 10.7. - 3.8. um ÖS 7.700,- u.a.m.. Wir senden sofort Prospekte zu! Autobus Rhomberg-Sonderfahrten, A-6850 Dornbirn, Mozartstr. 28, Tel. 05572/2420.

– 16 –

Einladung
zur ordentlichen Mitgliederversammlung

der Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Dienstag, den 9. März 1976, 20.00 Uhr,
Rosenheim, Küpferlingstr. 62, — Schützenhaus —

Tagesordnung:

1. Wahl von Versammlungsleiter und Stellvertreter
2. Ehrungen
3. Entgegennahme von Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1975
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahlen
7. Haushaltsvoranschlag 1976
8. Sonstiges

Dr. Bauer, 1. Vorsitzender

SALAMANDER

Das Schuhhaus für die Familie

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

1975 Vergangenheit – 1976 Zukunft
Finanzbericht

Es gehört zum guten Brauch, zu Beginn eines jeden Jahres Bilanz zu ziehen, Wünsche, Ziele und Erfolge des verabschiedeten Jahres gegeneinander abzuwägen und mit einem Sack voller Hoffnungen und Aufgaben ins neue Jahr zu starten. Viele von Ihnen werden es so machen, so hält es auch Ihre Sektion.
Der Glockenschlag in der Silvesternacht ist nur eine Zäsur auf dem Kalender; Erfolge und Schwierigkeiten des vergangenen Jahres wandern mit ins neue Jahr und beeinflussen seinen Verlauf.
Das uns für 1975 gesetzte Ziel, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten, für Aufgaben die größere finanzielle Aufwendungen erfordern, durch Rücklagenbildung die entsprechende geldliche Vorsorge zu treffen, konnten wir erreichen. Der Dank und darauf möchten wir mit besonderem Stolz verweisen, gilt in erster Linie den Mitgliedern, die durch pünktliche und fast ausnahmslose Beitragszahlung die Grundvoraussetzung dazu geschaffen haben. Aber auch den Referenten der einzelnen Aufgabengebiete und den Hüttenpächtern gebührt Dank für die sparsame Haushaltsführung, ohne dabei die Gesamtaufgabe zu vergessen.
Von den Einnahmen 1975 mit DM 113.214,94 entfallen DM 51.182,-- auf Mitgliedsbeiträge, DM 17.245,08 auf Pachteinnahmen aus den beiden sektionseigenen Hütten am Brünnstein und auf der Hochries; für 2 543 Übernachtungen wurden DM 6.044,75 abgerechnet. Spenden, Beihilfen und Zuschüsse sind mit DM 22.167,82 enthalten. DM 3.100,93 stammen aus Zinserträgen, DM 13.474,36 aus Umsatzsteuerrückvergütung und sonstigen Erträgen.

Die Ausgaben mit insgesamt DM 171.397,46 halten sich in dem von der Mitgliederversammlung genehmigten Haushaltsvoranschlag. Bedeutendster Aufwandsposten mit DM 77.700,-- war die Beteiligung an der Finanzierung der Entsorgung (Abwasserbeseitigung) des Hochrieshauses. An Mittel wurden eingesetzt DM 42.000,-- Staatszuschuß, DM 12.500,-- Beihilfe des DAV, DM 13.500,-- Darlehen des DAV, DM 2.000,-- Eigenkapital, DM 7.700,-- Vorsteuerabzug. Leider haben wir wegen allgemeiner Haushaltsmittelknappheit des Freistaates die DM 42.000,-- des Bayer. Wirtschaftsministeriums bis heute noch nicht erhalten. Damit das Projekt nicht scheiterte, ist der Hauptverein zur Sicherung der Finanzierung mit einem Überbrückungsdarlehen in Höhe des Staatszuschusses eingesprungen. Für Wasserleitung und

Stromversorgung Hochries sind noch DM 3.629,60 Schlußzahlung aus 1973/74 angefallen.

DM 6.768,58 wurden zur Tilgung, DM 4.670,51 an Schuldzinsen für Verbindlichkeiten verwendet. DM 28.192,-- waren an Mitgliedsbeiträgen an den Hauptverein abzuführen. Für die Instandsetzung des Daches unserer alten Hochrieshütte mussten DM 7.793,28 aufgewendet werden. Mit DM 2.132,91 nimmt sich der Aufwand für die Begrünung des Wasserleitungsrohrgrabens auf die Hochries sehr gering aus. Die von 87 freiwilligen Helfern geleisteten Hand- und Spanndienste sind dabei nicht enthalten. Dabei könnte sich folgende Rechnung ergeben:
87 Arbeitskräfte a 7 Stunden = insgesamt 609 Stunden, a Arbeitsstunde mit Nebenabgaben ca. DM 17,-- = DM 10.353,-- + Freifahrt während des Arbeitseinsatzes und Materialtransport mit der Hochriesbahn = DM 3.610,-- + Getränke und Verpflegung während des Arbeitseinsatzes DM 870,-- = DM 14.833,--.

Die Jugendarbeit wurde mit DM 1.512,41 unterstützt. Für Gemeinschaftsveranstaltungen, Vorträge, Bücherei, Ausrüstung und die Vereinsmitteilungen haben wir DM 1.404,02 ausgegeben.

Die laufenden Ausgaben für Hütten und Wegeinstandhaltung betrugen DM 5.122,62. An Steuern und Versicherungen waren DM 1.384,43 zu zahlen. Verwaltungskosten mit DM 2.424,15 ließen sich nicht vermeiden.

Der Hütten- und Wegerücklage haben wir DM 25.000,--, der Rücklage für die 100-Jahrfeier 1977 DM 2.500,-- zugeführt. Die sonstigen Aufwendungen addieren sich mit DM 1.162,95.

In der Vermögensrechnung stehen den Verbindlichkeiten von DM 121.757,43 und Rücklagen mit DM 44.000,-- Forderungen von DM 48.173,07 und DM 42.000,-- Staatszuschuß gegenüber.

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brünnstein und auf der Hochries sind dabei nicht bewertet. Gegenüber der Flötzingerbrauerei (Hochries) und der Löwenbrauerei (Brünnstein) bestehen Getränkeabnahmeverpflichtungen.

Gemäß § 22 der Sektionssatzung wurde das Rechnungswesen und die Jahresrechnung 1975 durch die gewählten Rechnungsprüfer (Herren Günther und Breitsameter) geprüft und im wesentlichen in Ordnung befunden.

Gegen eine Entlastung sowie eine Genehmigung der Jahresrechnung durch die Mitgliederversammlung bestehen nach Auffassung der Prüfer keine Einwendungen.

Schwerpunkte aus dem Haushaltsvoranschlag 1976:

Mit Fertigstellung der „Entsorgung und Versorgung" (Wasser, Strom und Abwasser) im 1. Halbjahr 1976 auf der Hochries ist es möglich, die in ihrem Zustand heutigen hygienischen Vorstellungen längst nicht mehr voll entsprechenden Sanitäranlagen in unserem Hochrieshaus zu verbessern. Unserem Antrag – die Baumaßnahme umfaßt neue sanitäre Anlagen, Einbau einer Heizung und Schaffung eines Geräteraumes – wurde vom Hauptverein entsprochen. Der Antrag wurde an das Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltschutz weitergereicht. Im Rahmen des Programms „Freizeit und Erholung" sollen 50 % der Gesamtbaukosten von DM 164.292,-- übernommen werden; mit DM 53.000,-- beteiligt sich der Hauptverein in Form von Beihilfen und zinsgünstigen Darlehen, DM 29.000,-- hat die Sektion selbst aufzubringen.

Die Sanierung der Brünnsteinveranda wurde vom Ausschuß des Hauptvereins für „Hütten- und Wegebau" zunächst nicht für vordringlich erachtet und zurückgestellt. Eine Durchführung der Maßnahme nur mit sektionseigenen Mitteln ist bei Baukosten von insgesamt rd. DM 150.000,-- nicht möglich. Für 1976 ist der Einbau einer neuen Küche mit ca. DM 7.000,--, die Verbesserung der Gasversorgung ca. DM 6.000,-- und die Sanierung des Eiskellers ca. DM 2.000,-- ausschließlich zu Lasten der Sektionskasse vorgesehen.

Wieviel die Instandsetzung des „Hochriesseitenalmweges", die ebenfalls geplant ist, „verschlingt" ist noch nicht vorherzusehen. Wir hoffen, daß uns bei einem Gemeinschaftsgeist wie bei der „Hochriesbegrünung" wegen der Finanzierung nicht bange sein braucht.

Der weitere Haushaltsvoranschlag 1976 umfaßt Einnahmen und Ausgaben von DM 80.000,--.

Die Jahresrechnung 1975, der Bericht der Rechnungsprüfer hierzu sowie der Haushaltsvoranschlag 1976 liegen in der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme für Mitglieder auf.

– 20 –

GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 31081*
Nikolaistr. 21, Telefon 31085

JOHANN LOFERER

Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

– 21 –

Machen Sie mit bei unserer aktuellen Umfrage

W a r u m b i n i c h b e i m A l p e n v e r e i n?

Eine Vereinszeitschrift soll weder einen Selbstzweck erfüllen, noch Bühne für schriftstellerische Ambitionen sein, noch Pseudoaktivität einer Vereinsleitung vorspiegeln. Dafür ist sie zu teuer, unsere Zeit zu kostbar.

Was sie soll, ist echte Information und Kommunikation innerhalb einer großen Gruppe gleichgesinnter Leute ermöglichen. Bevor man aber ein Gespräch beginnt, müssen die Standpunkte abgeklärt werden. Dem dient die Umfrage auf nebenstehender Seite. Mit Ihrer Beteiligung gestalten Sie nicht nur künftig dieses Blatt mit, sondern ziehen daraus Ihre persönlichen Vorteile. Also bitte, kreuzen Sie an bzw. tragen Sie ein, was für Sie zutrifft.
Wenn Sie alles ausgefüllt haben, bräuchten Sie das Blatt nur heraustrennen und sich nur noch darum kümmern, daß Ihre Meinung auch in unsere Hände gelangt. Wie? Es gibt mehrere Möglichkeiten, z.B.

in der Geschäftsstelle hinterlegen
per Post zusenden an die Geschäftsstelle
oder dem Vorsitzenden Dr. Bauer, Kloeckelstr. 23, 82 RO
oder bei der HV am 9. März abgeben.

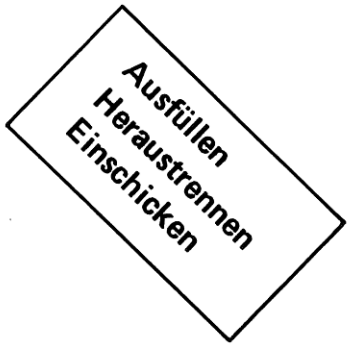
Danke für's Mitmachen!

Bosch im Auto
Bosch im Betrieb
Bosch im Haushalt

BOSCH DIENST

KARL SCHMITZ KG
Rosenheim - Sonnenstraße 3
und Innstraße 42 a
Telefon 08031/32057

Warum wurden Sie DAV-Mitglied?



- ○ ich wollte Touren mitmachen
- ○ bergsteigerische Erfahrung sammeln
- ○ Geräte ausleihen
- ○ Geselligkeit finden
- ○ günstigere Preise erzielen
- ○ Quartiere sicherstellen
- ○ mich dem alpinen Naturschutz widmen
- ○ die Idee schlechthin fördern
- ○ aus Repräsentations-Gründen
- ○ .....
- ○ .....

Warum sind Sie noch Mitglied des DAV?

- ○ Verfolgung der ursprünglichen Ziele
- ○ neue Erkenntnisse gewonnen
- ○ Freunde gefunden
- ○ aus Trägheit (Bequemlichkeit, die Kündigung
- ○ zu erklären)
- ○ .....

Fühlen Sie sich als DAV-Mitglied?

- ○ ja, ich engagiere mich sogar
- ○ ja
- ○ ja, aber nur als „Ausweis-Alpinist"
- ○ nein

Welche Veranstaltungen der Sektion Rosenheim besuchen Sie bzw. welche Einrichtungen nützen Sie?

- ○ Dia-Vorträge
- ○ Hauptversammlungen
- ○ Tourenbesprechungen
- ○ Touren – einfach
- ○ Touren – extrem
- ○ Skitouren
- ○ Bücherei
- ○ Geräte
- ○ Hochrieshütte
- ○ Brünnsteinhütte
- ○ Skikurse
- ○ Kletterkurse

– 23 –

- ○ Skigymnastik
- ○ Gruppenabende
- ○ Veranstaltungen geselliger Art (z.B. Faschingskranzl, Hüttenabende)
- ○ sonstige Kurse
- ○ Sektionsabende

Auf welchem Gebiet müsste Ihrer Meinung nach die DAV-Sektion Rosenheim mehr tun?

- ○ Hüttenversorgung
- ○ Wegebau
- ○ Naturschutz
- ○ Geselligkeit
- ○ Ausbildung (auf dem Gebiet .....)
- ○ Öffentlichkeitsarbeit
- ○ Bergwandern
- ○ Klettern
- ○ Skitouren
- ○ Information
- ○ .....

Rechte setzen Pflichten voraus. Auf welchem Gebiet würden Sie sich für die Sektion am liebsten engagieren?

- ○ Arbeitseinsätze
- ○ Tourenführung
- ○ Jugendführung
- ○ Naturschutz
- ○ Sektionszeitschrift
- ○ Schaukasten
- ○ .....

Statistische Angaben

Alter ..... Jahre – Mitgliedschaft DAV ..... Jahre
aktives ..... passives ..... förderndes ..... Mitglied
weiblich ..... männlich .....
Mitglied weiterer alpiner Organisationen/Verbände ja/nein

Aktive haben
speziell was für
Sportverletzungen:
ETRAT®
SPORTGEL
Ihr Spezialpräparat
bei Verstauchungen, Zerrungen, Prellungen,
Blutergüssen und Muskelverkrampfungen.
ETRAT Sportgel: rezeptfrei, apothekenpflichtig.
Ein Präparat von Dr. Schwab
E1/75

Postvertriebsstück B 3963 FX
Gebühr bezahlt

Deutscher Alpenverein
- Sektion Rosenheim-
Münchener Str. 9/II
(Sporthaus Ankirchner)

8200 Rosenheim

Einfach Sparkassen-Kredit.

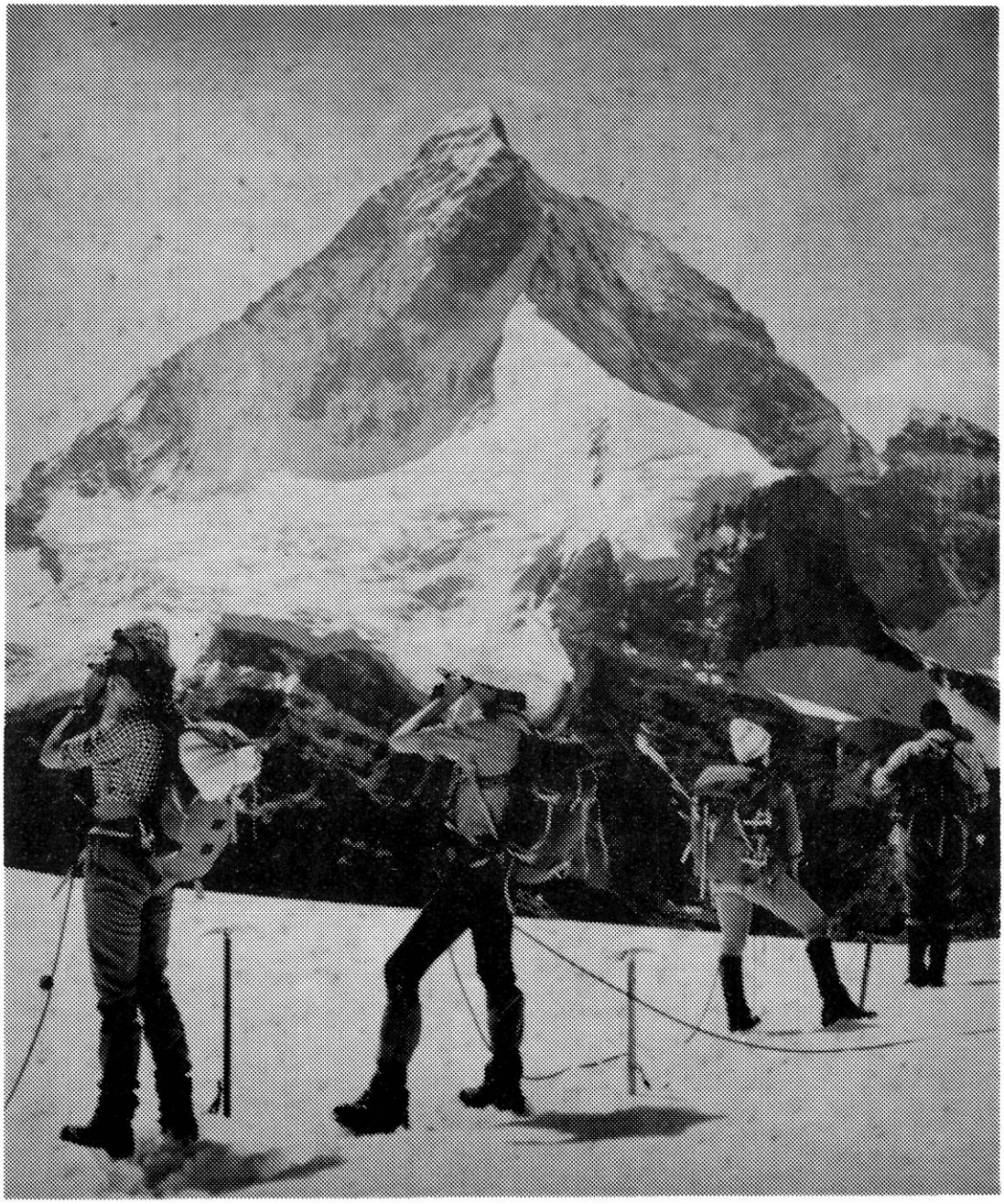
Wo gehen Sie hin, wenn Sie Kredit brauchen?
Kredit fürs neue Auto, für die Wohnungseinrichtung, fürs Eigenheim oder für die Altbaurenovierung? – Natürlich zur Sparkasse. Weil die Sparkasse Kredite schnell, unkompliziert und zu fairen Zinsen gibt.

Sparkassen-Kredit...der selbstverständliche Kredit.
Selbstverständlich für Sie. Und für uns.

wenn's um Geld geht
Sparkasse

Bergfreund

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen Nr. 25 Juni '76 B 3963 FX



Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Rosenheim-Endorf
Tel. 08031/37005 * 08053/1215
Stern
Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Bergfreund Nr. 25 Juni 1976

Am Ende der Hauptversammlung des DAV in Würzburg hielt der Vorsitzende der S. Rosenheim folgende Ansprache an die Versammlung, welche er einlud, die Hauptversammlung 1977 in Rosenheim abzuhalten:

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
liebe Sektionen, liebe Bergkameradinnen
und Bergkameraden im DAV!

1977 feiert die Sektion Rosenheim das Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens. Unter den vielen Geburtstagswünschen einer alten - doch jung gebliebenen - Sektion ist dies der größte: Die Sektionen des Deutschen Alpenvereins und ihre Hauptversammlung in ihrer Stadt zu haben.
Rosenheim war schon zweimal Austragungsort der Hauptversammlung:
1886, als es nach den Forschungsergebnissen unseres Sektionshistoriographen im Wesentlichen darum ging, wo die Gärten am schattigsten sind und wer das bessere Bier braute,
1924, als die brisante Arierfrage im DAV am Beispiel der Sektion Donauland mit großer Vehemenz diskutiert wurde.
1977 wird wieder ein Jahr wichtiger Entscheidungen für den DAV werden; wenn ich an die Diskussionen über die "Naturschutzcharta" und den Hüttenlastenausgleich während dieser Tage in Würzburg denke. Würzburg hat uns in diesen Tagen für die Hauptversammlung einen Rahmen und eine Organisation geboten, die schlechterdings nicht erreichbar, geschweige überbietbar ist. Wir wußten das schon bei unserer Bewerbung und nicht von ungefähr hängt hier unsere Sektionsfahne voll großer Kummerfalten neben ihren Schwestern aus Burghausen und Würzburg mit den glatt-glücklichen Gesichtern.
Rosenheim ist eine kleine Stadt; sie wird Ihnen nicht diese Fülle an Kunst, Kultur und Architektur bieten können. Wir bieten Ihnen die Natur, Flüsse, Seen und die Alpen vor unserer Türe.
Wir erbitten Ihre Bereitschaft zurückzukehren zur Schlichtheit (wenn mir ein Vergleich erlaubt ist "zu den einfachen Spielen von

Rosenheim"); wir glauben, daß Ihnen die heitere Ruhe der Kleinstadt und der unmittelbare Rahmen der Natur eine gute Atmosphäre für die Tage der Hauptversammlung bieten kann und bitten Sie, 1977 nach Rosenheim zu kommen.

Der Tiroler Heuberg

Meist wird er übersehen, der Tiroler Heuberg, er steht im Schatten der Pyramidenspitze und ist zudem ein Grasmugel. Aber daß er zu Unrecht nicht beachtet wird, davon konnten sich die Teilnehmer an der Tour am Sonntag, den 16.5.76 überzeugen. Es waren 34, die es wissen wollten. Von Durchholzen, die Autos ließen wir gleich am Ortsende stehen, gingen wir zuerst in Richtung Winkelbar und kurz vor der Winkelalm bogen wir links ab. An der Jöchlalm standen noch Frühlingsknotenblumen und der Gipfelfelsen war übersät mit Felsaurikel oder Gamsbleaml. Zu unseren Füßen lag der grüne Walchsee, darüber die uns gut bekannten Gipfel der Chiemgauer und auch der Blick auf die Kaisergipfel war einfach herrlich. Die knapp 2 Stunden Aufstieg haben sich gelohnt. Die Kinder hatten einen "Kiosk" eröffnet und ein gutes Geschäft gemacht und lobenswerterweise auch für Umweltschutz und den Abtransport der Abfälle gesorgt. Der Gipfel wurde ganz sauber verlassen. Der Abstieg erfolgte über die Gwirchtalm in Richtung Walchsee und dann zurück nach Durchholzen. Die nun fällige Brotzeit wurde beim Ledererwirt am Buchberg eingenommen.

Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle Organisation liefern wir Ihnen unsere Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17

Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

3

Sektionsmeisterschaften auf der Hochries

Die Meisterschaften der DAV-Sektion Rosenheim wurden am Sonntag, den 28.3.76 am Hochriesgrat ausgetragen. Am Samstag waren bereits einige Skifahrer auf die Hochries heraufgekommen um die Strecke auszustecken und zu präparieren. Der Start war am Gipfelhaus, dann ging es vorbei an der Bergstation, eine Schußstrecke über den Grat, einige Tore am Praktikanteneck und das Ziel war dann weiter im Hang aufs Plateau zu. Eine Strecke nach dem Geschmack der Tourenfahrer. Am Sonntag standen dann 47 Skiläuferinnen und Skiläufer am Start bei herrlichem Wetter, aber etwas stumpfem Schnee. Alle Altersklassen waren vertreten, von 8 – 67 Jahren. Die Bergwacht stand zur Hilfeleistung bereit, wofür wir herzlich danken. Es gab zwar Stürze, aber keine ernsthaften Verletzungen, so daß sich alle über die gelungene Veranstaltung freuen konnten. Sektionsmeister wurden bei den Damen mit gleicher Zeit Erika Winkler und Corona Schröter, bei den Herren Michael Bauer.
Ganz herzlich bedanken wir uns auch an dieser Stelle für die großzügigen Sachspenden beim Landratsamt Rosenheim, der Stadt Rosenheim und den Firmen Adlmeier, Ankirchner, Auerbräu, Breiter, Eberhart, Fröschl, Güthlein, Huber-Seiler, Kaiser M., Karstadt, Klepper, K + L, Loferer, Löwenbräu, Munsch, Neumeier, Pledl, Pritzl, Reindl, Senft, Spickenreuther, Sport-Huber, Staufner, Stern, Stocker, Then, Weiß Heinrich, Ungenannt.

HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO
Zitzlsperger
ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

Zweitausender und Bärenbadkogel

Nachdem unsere Kinderskitour auf die Hochries ein Erfolg war, wollten wir den Kindern noch einmal Gelegenheit zu einer Skitour geben. Als Gipfel mit geringen Aufstiegsmühen bot sich der Zweitausender an. Am 7.3.76 war das Wetter zwar nicht verlockend, aber man darf sich nicht gleich abschrecken lassen. Am Pass Thurn kam schon die Sonne durch und gute 10 cm Neuschnee bedeckten die harte Unterlage. Die Kinder fuhren noch mit den Schleppliften, solange die Punkte reichten, was eine Suchaktion zwischen letztem Schlepplift und Gipfel auslöste. Als alles am Gipfel vereint war, begann die Abfahrt, ein Genuß für alle. Die Brotzeit auf der Trattenbach brachte alle wieder zu frischen Kräften und der Entschluß, auch den Bärenbadkogel noch mitzunehmen, fiel niemanden schwer. Auch hier war die Abfahrt durch den frischgefallenen Schnee ein Genuß und die diversen Hindernisse unten im Wald wurden auch von den Jüngsten mit Bravour genommen. Auch diesmal fanden alle die Tour "pfundig"!
Auch in der nächsten Skisaison werden wir uns Touren für unseren Nachwuchs einfallen lassen, damit auch er auf den Geschmack kommt und nicht meint, skifahren könne er nur auf den Pisten.

Sommertourenprogramm 1976

19./20.6.76 Hütteneck-Steinkogelwirt-Rinnerkogel N

Fahrt nach Oberösterreich zum Steinkogelwirt. Allein das Gasthaus ist eine Reise wert! Vor und nach den Riesenknödeln ist es notwendig, auf den Berg zu gehen. Also gehen wir am Samstag über die Katrin bei Bad Ischl, am Sonntag vom Offensee auf den Rinnerkogel, beides für gute Bergwanderer kein Problem.

27.6.76 Risser - Falk H

10./11.7.76 Konstanzer Hütte-Patteriol H

24./25.7.76 Bamberger Hütte-Salzachgeier N

Es wurde der Wunsch geäußert, in das Gebiet der Bamberger Hütte zu gehen. Damit sich die Sache lohnt, bleiben wir auf der netten Hütte über Nacht und gehen am Samstag auf den Schafsiedel, Sonntag auf den Salzachgeier. Keine besondere Ausrüstung erforderlich, außer evtl. Wattkarten.

7./8.8.76 Venediger-Prager Hütte H

15.8.76 Inzeller Kienberg N

Inzeller Kienberg, ein hübscher Aussichtsberg über dem Chiemgau, abseits vom großen Alpinistenstrom. Auf- und Abstieg auf verschiedenen Wegen, sodaß es wieder eine der beliebten "Reibn" gibt.

29.8.76 Großer Rettenstein N

Großer Rettenstein, zur Abwechslung etwas "Stärkeres". Für diese Tour auf die Aussichtskanzel vor dem Venediger und durch das kleine Paradies der

Mankei ist schon etwas Ausdauer notwendig, aber die Mühe lohnt sich.

3.-12.9.76	Briancon	N

Briancon für die Genießer, die nicht jeden Tag einen Gipfel brauchen. Es sind leichte Bergwanderungen im Nevachetal und in der Dauphinee geplant, auch ein leichter Dreitausender wird geboten, ferner ist auch Zeit zur Fahrt durch interessante Landschaften, Besichtigung von Bauten und Städten und für Kundfahrten auf eigene Faust eingeplant. Unterkunft in einer Frühstückspension, wer will kann zelten. Ein Urlaub also auch zur Erholung. Siehe Aushang im Schaukasten. Es wird mit Bus gefahren, Fahrpreis ca. DM 55,--.

1./2.10.76	Trettach-Mädelgabel	H
10.10.76	Hochgern	N

Hochgern, wieder in der engeren Heimat, Aufstieg von Marquartstein, Abstieg über die Schnappenkapelle. Diese und auch die folgenden Touren sind auch für Kinder gut geeignet.

18.10.76	Kirchweihmontagwanderung	H
24.10.76	Taubensee	N

Taubensee, eine leichte Wanderung von der Streichenkapelle über Almwiesen und Wald mit Abstieg nach Kössen, diesmal hoffentlich bei schönem Herbstwetter.

6./7.11.76	Abschluß am Brünnstein	H
14.11.76	Rampoldplatte	N

Von Brannenburg über die Lechneralm zur Rampoldplatte, Abstieg über die Schuhbräualm. Noch einmal ein Gang durch unser Gebirg, bevor der Schnee die Blumen zudeckt, Ausklang des Bergsommers.

Die Touren werden jeweils am Dienstag im Terminkalender des OVB ausgeschrieben. Änderungen vorbehalten.
Bei den mit N bezeichneten Touren handelt es sich um Bergwanderungen, besondere Bergerfahrung oder Ausrüstung sind nicht erforderlich. Die mit H bezeichneten Touren sind nur für gute Bergsteiger geeignet.
Sektionsabende finden jeweils am 3. Donnerstag im Monat statt und werden ebenfalls im OVB ausgeschrieben.
Die Skigymnastik beginnt wieder im Oktober.

Spar & Fahr-Vergnügen.

896 ccm, 44 DIN-PS, Spitze 140 km/h,
6,6 l Super/Autobahn-Schnitt 100 km/h

Autobianchi.

Siegfried Bernegger

Autobianchi - Händler · T.v. Fiat · 82 Rosenheim, Kastenau 37

dachstühle · wand- und deckenschalung

rigips-trockenbau · dacheindeckungen

holz-bau

josef schmid

achenmühle · ruf 5143

zimmermeister

Bezeichnete AV-Wege im Arbeitsgebiet "Hochries"

Weg 211: Hainbach – Klausen – Spitzsteinhaus

Hainbach – (Neuhäusl) – Baumgartenalm	1,45	
Baumgartenalm – Klausen	0,45	2,30
Klausen – Feichtenalm – Scharte am Spitzstein	1,30	4,00
Scharte – Spitzsteinhaus	0,30	4,30

Weg 215:

Grainbach – Duftbräu	1,00	
Duftbräu – Waldparkplatz	0,20	1,20
Waldparkplatz – Käsalm	0,45	2,05
Käsalm – Trockenbachtal	0,30	2,35
Trockenbachtal – Oberwiesenalmen	1,00	3,35
Oberwiesen – Jägerhäusl	0,10	3,45
Jägerhäusl – Kohlgrub	1,00	4,45
Kohlgrub – Frasdorf	1,15	6,00

Weg 216: Frasdorf – Hochries

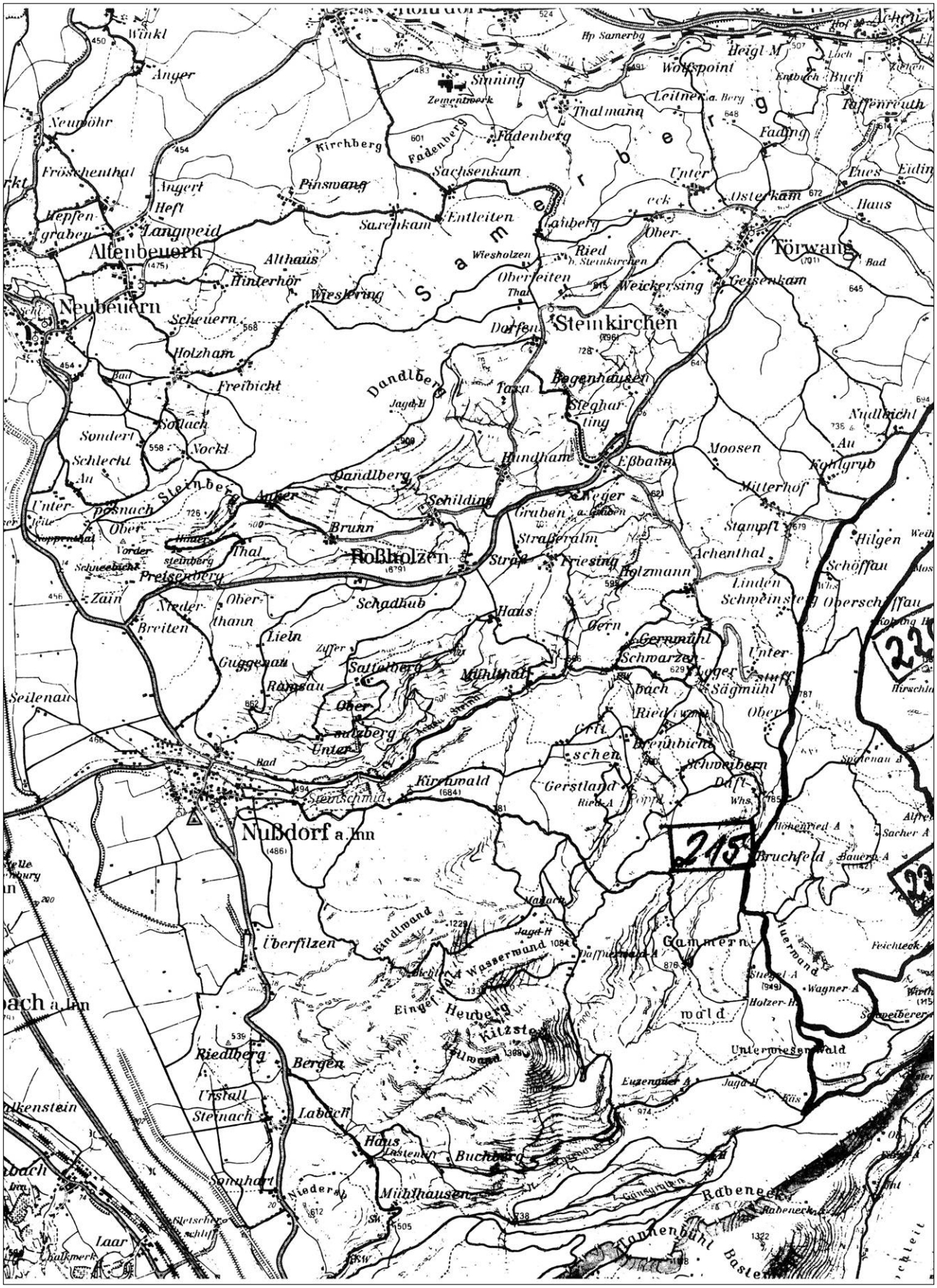
Frasdorf – Frasdorfer Berghaus	1,15	
Frasdorfer Berghaus – Riesenhütte	1,00	2,15
Riesenhütte – Hochriesgipfel	0,45	3,00

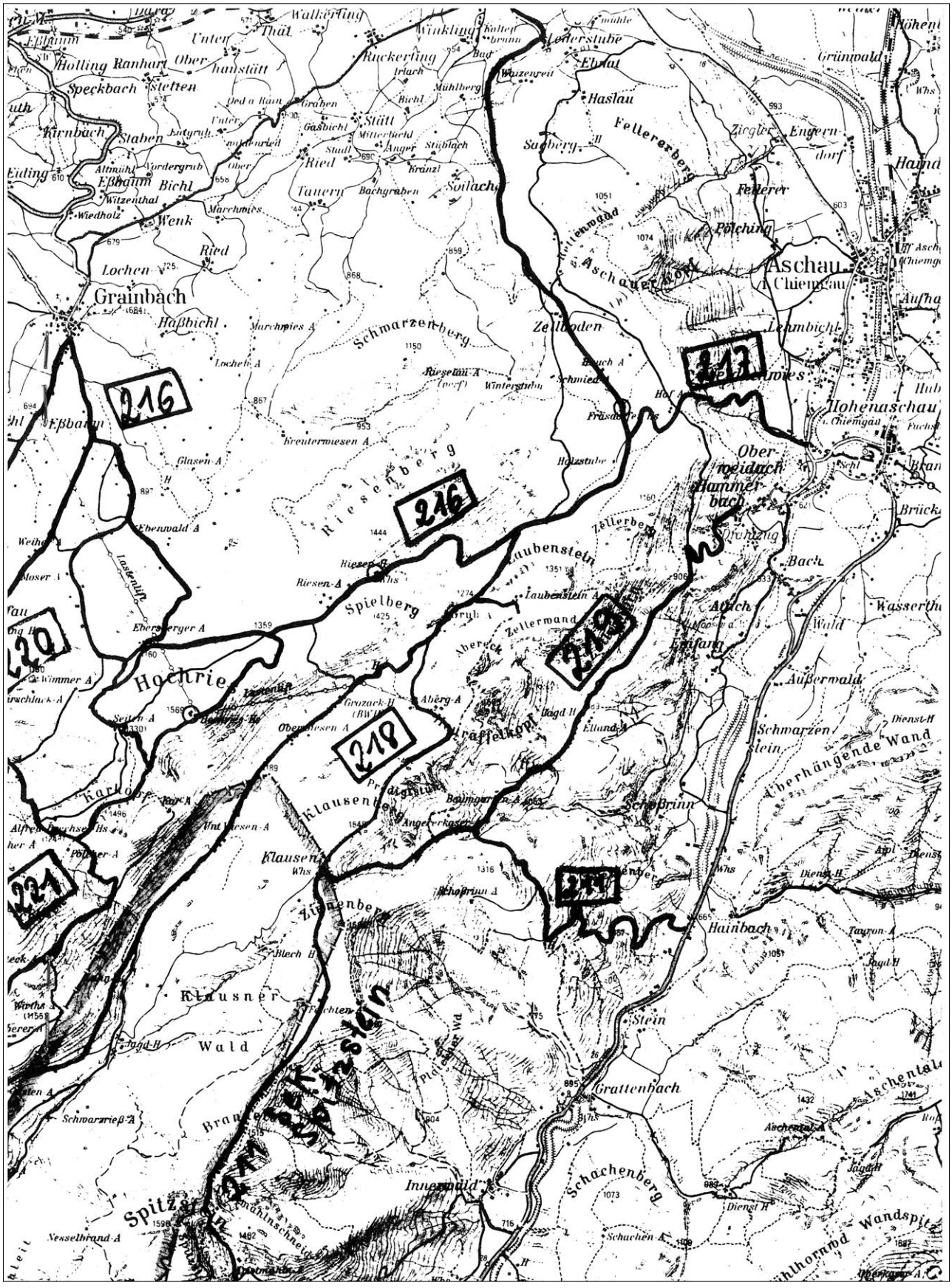
Weg 216: Grainbach – Hochries

Grainbach – Ebenwaldalm	0,45	0,45
Weg a) Ebenwaldalm – Ebersberger Alm	0,45	
Ebersberger Alm – Wimmer Alm	0,15	1,00
Ebersberger Alm – Riesenplatteau – Hochr.	1,00	
Weg b) Ebenwaldalm – Moserboden	0,20	
Moserboden – Wimmeralm	0,40	1,00
Wimmeralm – Seitenalmen	0,15	0,15
Seitenalmen – Hochries	0,30	0,30
Grainbach – Ebersberger Alm – Seitenalmen – Hochries		2,30
Grainbach – Moserboden – Seitenalmen – Hochries		"

Grainbach – Ebersberger Alm 1,30, Riesenplatteau – Hochries 2,30

9


Sameberg
Steinkirchen
Roßholzen
Nußdorf a. Inn
Neubeuern
Altenbeuern
Törwang
Gamern
Überfilzen
Riedlberg
Bergen
Labach
Steinach
Urstall
Mühlhausen
Rabeneck
Buchberg
Kirchwald
Dandlberg
Eingerwald
Wassermand
Heuberg
Kitzstein
Untermiesenwald
Bruchfeld
Gerstland
Achenthal
Moosen
Mitterhof
Stampfl
Hilgen
Schöffau
Oberschöffau
Linden
Schmidinsteg
Sägmühl
Mühlthal
Schwarzenbach
Germühl
Eßbaum
Rundham
Regenhausen
Steghartling
Weickersing
Wiesholzen
Oberfeiten
Ried
Sachsenkam
Fadenberg
Thalmann
Sinning
Zementwerk
Wolfspoint
Heigl M.
Hp Samerbg
Winkl
Anger
Neuwöhr
Frötschenthal
Heppengraben
Langmeid
Althaus
Hinterhör
Wiesering
Scheuern
Holzham
Freibicht
Sollach
Vockl
Sonderl
Schlecht
Steinberg
Preisenberg
Roßholzen
Schadhub
Haus
Lieln
Guggenau
Sattelberg
Ramsau
Seilenau
Kirchwald
Steinschmid
Nußdorf a. Inn
Überfilzen
Riedlberg
Bergen
Urstall
Steinach
Labach
Haus
Buchberg
Mühlhausen
Rabeneck
Hannenbühl
Gamern
Bruchfeld
Gerstland
Achenthal
Moosen
Mitterhof
Stampfl
Hilgen
Schöffau
Oberschöffau
Linden
Schmidinsteg
Sägmühl
Mühlthal
Schwarzenbach
Germühl
Eßbaum
Rundham
Regenhausen
Steghartling
Weickersing
Wiesholzen
Oberfeiten
Ried
Sachsenkam
Fadenberg
Thalmann
Sinning


Grainbach
Aschau
Hochries
Spitzstein
Hainbach
Grattenbach
Innerwald
Schachenberg
Spielberg
Laubenstein
Riesenberg
Schwarzenberg
Klausner Wald
Überhängende Wand
216
219
221
Ober-
Hammer-
bach
Hohenaschau
Aschauer Ache

Weg 217: Aschau – Hofalm – Hochries

Hohenaschau – Hofalm 1,00 – Hochriesweg 0,15	=	1,15

Weg 218: Kohlgrub – Abergalm – Klausen

Kohlgrub – Grozachhütte	1,15	
Grozach – Predigtstuhl	0,30	1,45
Predigtstuhl – Klausenberggipfel	0,20	2,05
Klausenberg – Klausenhütte	0,10	2,15

Weg 219: Aschau – Ellandalm – Baumgartenalm – Klausen

Aschau – Ellandalm	1,30	
Ellandalm – Baumgartenalm	0,30	2,00
Baumgartenalm – Klausen	0,45	2,45

Weg 220: Grainbach – Kolpingshütte – Pölcheralm – Waldparkplatz

Grainbach – Kolpingshütte	1,00	
Kolpingshütte – Spatenau	0,15	1,15
Spatenau – Alfred-Drexelhaus	0,30	1,45
Alfred-Drexelhaus – Pölcheralm	0,20	2,05
Pölcheralm – Wagner Alm	0,45	2,50
Wagner Alm – Waldparkplatz	0,20	3,15

Weg 221: Hochries – Karkopf – Feichteck – Wagneralm – Waldparkplatz

Hochries – Karkopf	0,30	
Karkopf – Feichteck	0,30	1,00
Feichteck – Wagner Alm	0,45	1,45
Wagner Alm – Waldparkplatz	0,20	2,05

Hochgebirgsschule Tyrol

Ausbildungskurse in Fels und Eis
Tourenwochen in den Ost- und Westalpen
Tourenwochen für Senioren
Alpines Bergwandern

Programme bitte anfordern:
HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL, A-6020 INNSBRUCK
Innrain 67, Telefon (0043/5222) 25986

Max Schlosser Ehrenmitglied

Durch einstimmigen Beschluß der HV wurde unser langjähriger Hochriesreferent Max Schlosser zum Ehrenmitglied der Sektion ernannt. Es ist nicht möglich, durch einen Raum des von ihm betreuten Gipfelhauses zu gehen, ohne die handwerkliche Handschrift dieses hervorragenden Referenten zu sehen. Seine aufopfernde und selbstlose Tätigkeit hat damit eine längst fällige Würdigung erhalten. Der von der Ehrung völlig überraschte Max Schlosser bedankte sich bei der Sektion mit einem naturgetreuen Modell der alten Hochrieshütte, das er noch während der Versammlung von zuhause holte.

LÖWENBRÄU

So bekannt wie unsere bayerische Heimat

- Depot Aisingerwies, Tel. (08031) 66158 -

Skibörse für Sektionsmitglieder

Im Herbst – also rechtzeitig vor der neuen Skisaison – ist eine Skibörse vorgesehen, die unseren Sektionsmitgliedern den Kauf bzw. Verkauf von Skiern und anderem "Wintergerät" zu günstigen Preisen ermöglichen soll. Damit die nötigen organisatorischen Vorbereitungen getroffen werden können, wäre es gut, vorher einen Überblick über das Angebot zu haben. Wer also etwas zu verkaufen hat, möge dies bis spätestens **10. Sept. 1976** wissen lassen. Die endgültige Ausschreibung der Skibörse erfolgt dann im nächsten Bergfreund.

Unser Büchereck

Bücher aus dem Rosenheimer Verlagshaus

Carl Oskar Renner

Als Bayern Königreich wurde

Ein Buch, das auch den nicht eingeborenen Bayern manches in unserm jetzigen Staatsgebilde von der Geschichte her verstehen läßt. Es gehört in jedes bayerische Haus.

Josef Hofmiller

Ausgewählte Werke

In diesem Band sind 38 Werke aus dem Schaffen Hofmillers zusammengefaßt und geben einen guten Einblick in sein Werk.

Paul Friedl

Geister im Waldgebirg

Mit Spannung liest man dieses Buch und all die kleinen Geister werden wieder lebendig, die wir längst vergessen hatten.

Hans Zimmer

Die Dientzenhofer

Ein knapper Überblick über das reiche Schaffen der Brüder Dientzenhofer, fast etwas zu knapp gehalten, aber doch recht brauchbar für den, der sich rasch orientieren will.

Walter Schmidkunz

Bauernballaden

Eine recht gelungene Sammlung von allerlei Geschichten aus dem deutschen Volksmund. Erzählungen und Bilder wechseln ab und führen quer durch deutsche Lande. Ein Buch, so recht mit Freude zu lesen.

Paul Friedl

Haus- und Sympathiemittel

Auch in der heutigen Medizin haben Naturheilweisen ihren Platz und niemand wird auf alte, bewährte Hausmittel ganz verzichten wollen. Es wäre töricht, über diese Dinge zu lachen und beim Lesen dieses Buches bekommt man für manches wieder Verständnis.

Josef Ludwig Hecker
Der Heuberg schweigt
Ein echter Krimi, den nicht nur die Bergsteiger, die den Heuberg und seine Umgebung gut kennen, mit Spannung lesen werden. Eine leichte literarische Kost, die jedem gut bekommt.

IHR FACHGESCHÄFT FÜR
Damentrachten mit eigenen Meister-Werkstätten
Heimatwerk
BOGENHAUSER · THOMA
Rosenheim, Max-Josefs-Platz 18
SÜD WERBUNG Rosenheim Innstrasse 11 Tel. 19807

JOHANN LOFERER

Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

Rücklauf 4,1 %

Unsere schriftliche Umfrage im letzten Bergfreund hatte ein relativ gutes Echo. Mit 66 Einsendungen liegt das Ergebnis prozentual bei etwa dem Doppelten, als man normalerweise bei Umfragen dieser Art erwarten darf. Mancher Fragebogen wurde durch einen ausführlichen Brief begleitet. Dafür unseren besonderen Dank. Wir wollen versuchen, unser Blatt mit Ihrer Hilfe künftig noch informativer zu gestalten. Wer seinen Fragebogen noch nachreichen möchte, ist dazu herzlich aufgefordert. Eine besonders nette Zuschrift von unserem langjährigen Mitglied Gustl Laxganger soll Ihnen nicht vorenthalten werden:

Liaba Vorstand,
Liaba Schriftleita!

'S Jahr neunzehn hab i hart dawart',
Da bi i siebzehn worn ...
Seit dera Zeit, ob schö', ob hart,
Hab i'n mir auserkorn:
An DAV, so wia si's ghört,
Bal ma in d'Berg nei wui,
Sei' Schutz und Schirm is ganz vui wert,
Da Beitrag is nia z'vui!
Nach siebnafuchzg Jahr Mitgliedschaft
Brauch i längst koan mehr zahln,
Dafür spring ich gern ei' als Kraft,
Dös werd decht Eahna gfalln!
Warum ... wieso ... an Fragebogn
Find i für mi net not,
Mir is und bleibt gwiß ungelogn
Da AVau erschts Gebot!
Dös, liaba Vorstand, nimms net krumm,
Da "Bergfreind" gfallt ma guat,
Bals mögn, kriagns diam vo mir a Trumm,
Was ma umsinst gern tuat.
Is aa mei' Mitgliedskartn krusti',
Aufs Mittoa bi i diam no glusti ...
Vui Glück für d'Arbat und bleibns lusti,
An scheena Gruaß vo' enkra Gusti!

16

Eahna
Mitglied seit 1919!

HV vom 9.3.1976

Es ist nicht Sinn und Aufgabe eines Mitteilungsblattes, Hauptversammlungen protokollartig wiederzugeben. Sie steht jedem Mitglied offen – die Einladung hierzu ist satzungsgemäß am 2.3.76 erfolgt und wurde darüberhinaus im letzten Bergfreund nocheinmal veröffentlicht. Wichtig für eine gute Vereinsarbeit erscheint mir der Kontakt der Mitglieder zur Vorstandschaft. Damit diese Verbindung jederzeit von jedem Mitglied aufgenommen werden kann, hier Namen und Anschriften der Vorstandschaft:

Vorstand

1. Vorsitzender	Dr. Bauer, Günther, Rosenheim, Kloeckelstr. 23, Tel. 86335
2. Vorsitzender	Brandmeier, Alfons, Rosenheim, Finsterwalderstr. 32, Tel. 14004 (Amtsgericht)
Schatzmeister	Vögele, Dieter, Rosenheim, Lug ins Land 50 Tel. 182201 (Sparkasse Rosenheim)
Schriftführerin	Bauer, Helma, Rosenheim, Innsbrucker Str. 2 Tel. 391432 (Stadtverwaltung)
Jugendvertreter	Keill, Peter, Bad Aibling, Glonngasse 3 b Tel. 08061/8520

Beiräte

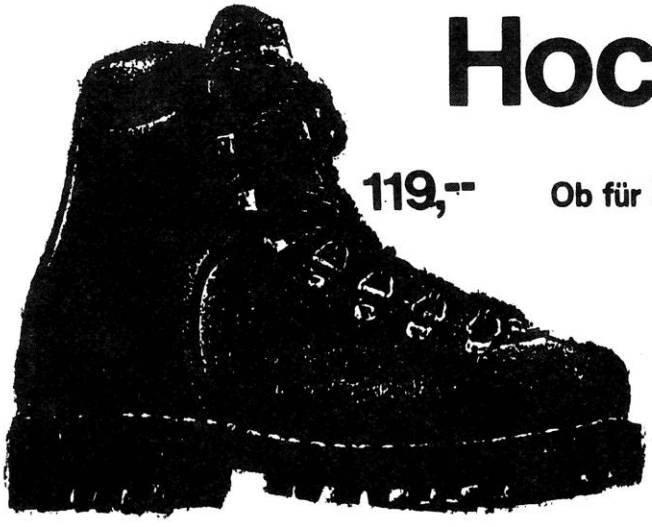
Tourenwart	Heidenreich, Heinz, Rosenheim, Dr. Hefner Str. 5 Tel. 36046
Naturschutzwart	Thaler, Josef, Rosenheim, Breitensteinstr. 2 Tel. 13189
Hüttenreferent (Hochries)	Menzel, Siegfried, Rosenheim, Ludwigsplatz 14 Tel. 32047 (Auerbräu Rosenheim)
Hüttenreferent (Brünnstein)	Stöckl, Heinrich, Rosenheim, Küpferlingstr. 83, Tel. 32305 – Reiter, Ludwig, Rosenheim, Kufsteiner Str. 28, Tel. 13536
Schriftleiter	Sanftl, Albert, Rosenheim, Sudetenlandstr. 57 Tel. 182260 (Sparkasse Rosenheim)
Vortragsreferent	Probst, Albert, Rosenheim, Brunnecker Str. 16 Tel. 31808
Bücherwart	Hieber, Ludwig, Aising, Sulzbergweg, Tel. 67182

Jugendleiter	Hoche, Klaus, Raubling, Heubergweg 10 Tel. 08035/2772
Wegewart	Greilinger, Alois, Aisingerwies, Mangfallweg 58

ohne besondere Funktion

Mayer, Hans, Rosenheim, Klepperstr. 5
Tel. 183374 (Bundesbahn)
Kögl, Max, Westerndorf St. Peter, J.S.Bach Str. 3
Tel. 88331
Dr. Netopil, Liesl, Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße, Tel. 08036/7817
Wachs, Gerhard, Stephanskirchen, Herm.-Löns-Str. 2 , Tel. 32061 (Fa. Zimmermann, Rosenheim)

Zwei Dinge seien für dieses Mal noch besonders hervorgehoben:
Der Bücherwart bittet dringend, ausgeliehene Führer, Bücher und Karten besonders jetzt in den Sommermonaten so schnell als möglich wieder zurückzugeben. Die anderen warten auch darauf.
Der Naturschutzwart hofft auf starke Beteiligung bei den geplanten Arbeitseinsätzen. Unsere aktuelle Umfrage "Warum wurden Sie DAV-Mitglied?" (auf die wir noch öfter eingehen werden) hat bei der Frage "Auf welchem Gebiet müsste Ihrer Meinung nach die DAV-Sektion Rosenheim mehr tun?" eindeutig dem Naturschutz den Vorrang gegeben. Auf der anderen Seite war auf keinem anderen Bereich die Bereitschaft, sich zu engagieren, so groß wie hier. Hoffen wir, daß dies keine leeren Versprechungen sind.



Hochwertig

119,--

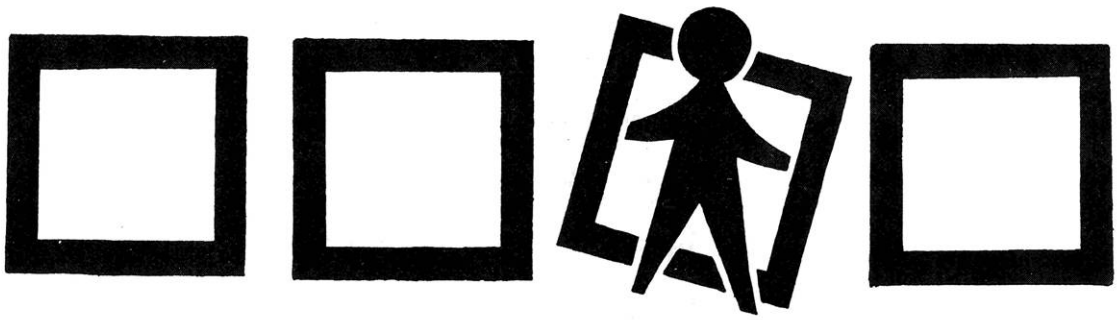
Ob für Extreme oder Wanderer -

der Auswahl wegen
immer zuerst zu

SCHUH Reindl
Dein Schuhhaus in Rosenheim
am Ludwigsplatz

werden ganz bewußt so gewählt, daß auch Kinder mitgehen können. Die Ziele sind auf ungefährlichen Wegen zu erreichen, das Gehtempo richtet sich nach den Schwächeren und die Entfernungen sind nicht zu weit. Und am Gipfel lassen wir uns Zeit. Der Vis-a-vis-Kogel interessiert die Kinder wenig, aber es ist herrlich, wenn sich Spielgefährten finden und eine Gipfelhütte gebaut wird oder ein Kiosk mit Vaters Rucksackinhalt eröffnet wird. Und beim Abstieg werden bereits Pläne für die nächste Tour geschmiedet. So macht das Bergsteigen Spaß und wir wollen , daß unsere Kinder gern auf den Berg gehen. Vielleicht können wir noch einige Familie mehr bei der nächsten Tour begrüßen.

- n -



GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 31081 *
Nikolaistr. 21, Telefon 31085

Gipfel ums Westfalenhaus

Wie geplant konnten wir unsere Tour ins Stubai am 3./4.4.76 durchführen. Samstag um 7.00 Uhr war Abfahrt und bald war der schon überfüllte Parkplatz in Liesenz noch um etliche Rosenheimer Autos bereichert. Der Aufstieg zur Hütte war mühelos, die Rucksäcke schwebten zur Hütte. Nicht geplant war allerdings, daß wir zu 42 in die Hütte einfielen und es kostete den Wirt einiges Kopfzerbrechen und uns den Verzicht auf eine ganze Matratze pro Corpus, bis alle eine Liegestatt hatten. Nach dem Mittagessen setzte der Sturm auf den **Winnebacher Weißenkogel** ein, bei herrlicher Mittagshitze mit mehr oder weniger Erfolg. Ob der zu erwartenden wenig genußreichen Abfahrt warfen einige bald das Handtuch und andere erreichten nach 2 1/2 Stunden den Gipfel. Die Abfahrt war besser als die Voraussagen, von einigen Metern Bruchharsch abgesehen. Der Sonntag brachte uns wieder schönes Wetter und so reihten wir uns in die Prozession zum **Längentaler Weißenkogel** bzw. zum **Seblaskogel** ein, je nach dem wie steil es jeder mochte. Die Aussicht war herrlich und auch der Schnee in der Abfahrt recht ordentlich. Jeder kam auf seine Rechnung und am Schluß saß alles wohlbehalten in Liesenz in der Wirtschaft. Da Heinz erst aus Mexiko zurückschwebte, übernahm der Reiter Wiggerl unsere Führung, trotz schwerem Mißbefinden im Gedärm.

Bosch im Auto
Bosch im Betrieb
Bosch im Haushalt

BOSCH DIENST

KARL SCHMITZ KG

Rosenheim · Sonnenstraße 3
und Innstraße 42 a
Telefon 08031/32057

Bergfreund	:	Mitteilungsblatt der DAV-Sektion Rosenheim (Selbstdruck)
Geschäftsstelle	:	Im Sporthaus Ankirchner, Münchener Str. 9, 8200 Rosenheim
Konten	:	PSA München 13 928 - 804 BLZ 700 100 80, Sparkasse Rosenheim 21 659 BLZ 711 500 00
Hütten	:	Brünnsteinhaus (1360 m), Hochrieshaus (1569 m)
Schriftleitung	:	A. Sanftl, Sudetenlandstr. 57, 8200 Rosenheim
Auflage	:	1800
Erscheinungsweise	:	vierteljährlich
Titelfoto	:	J. Keil, "Blick vom Col Durand, in den Walliser Alpen, auf das Matterhorn".

Aktive haben
speziell was für
Sportverletzungen:
ETRAT®
SPORTGEL
Ihr Spezialpräparat
bei Verstauchungen, Zerrungen, Prellungen,
Blutergüssen und Muskelverkrampfungen.
ETRAT Sportgel: rezeptfrei, apothekenpflichtig.
Ein Präparat von Dr. Schwab
E1/75

Postvertriebsstück B 3963 FX
Gebühr bezahlt

Deutscher Alpenverein
- Sektion Rosenheim-
Münchener Str. 9/II
(Sporthaus Ankirchner)

8200 Rosenheim

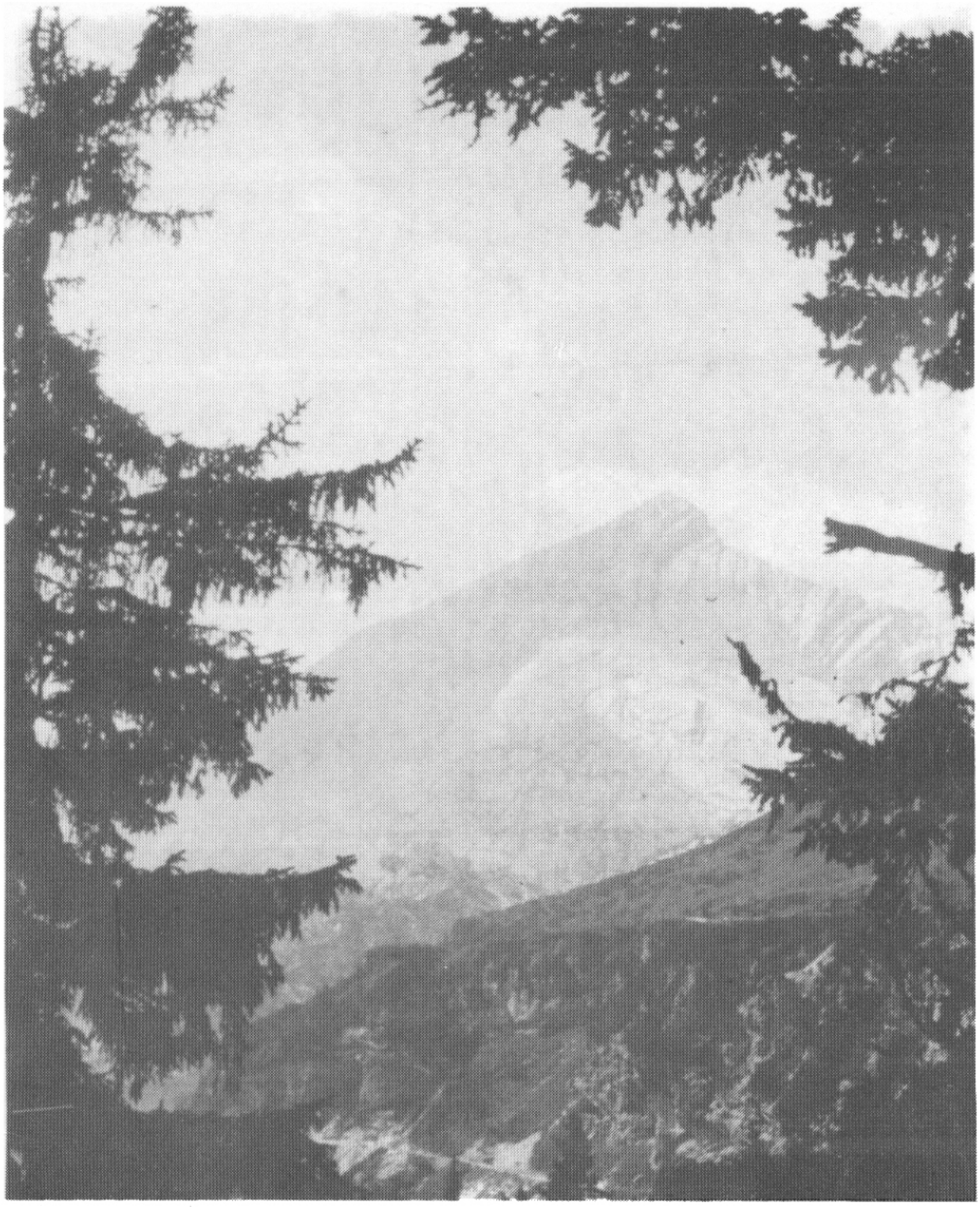
Fahr'einfach weg
mit eurocheque.

Ob im Urlaub oder auf Reisen – mit eurocheque und Scheckkarte sind Sie immer »bei Kasse«. Im Inland und nahezu im ganzen europäischen Ausland.
Oder wollen Sie DM-Reiseschecks und ausländische Banknoten mit auf Reisen nehmen? Auch die bekommen Sie bei uns.

wenn's um Geld geht
Sparkasse

Bergfreund

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen Nr. 26 Oktober '76 B 3963 FX



Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Tel. 08031/37005 * 08053/1215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Bergfreund Nr. 26 Oktober 1976

Ein Kompliment für die "Hochries-Begrüner"

Der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins hat die Hochries-Begrünungsaktion in einem Schreiben an den Vorsitzenden unserer Sektion als ein "hervorragendes Beispiel praktizierten Natur- und Umweltschutzes" bezeichnet, das "gebührend anzuerkennen" sei. In dem Schreiben heißt es weiter: "Damit hat die Sektion Rosenheim in der Tat ein höchst nachahmenswertes Exempel statuiert. Wir wollen es bei der nächsten Hauptversammlung im nächsten Jahr entsprechend hervorheben. Es sollte auch in den Mitteilungen des DAV Erwähnung finden."

Eine Aktion dieses Ausmaßes (die Tagespresse und wir berichteten mehrfach darüber) kann nur von einer Gemeinschaft erfolgreich durchgeführt werden. Die Hauptarbeit lag aber eindeutig bei unserem Naturschutzreferenten. Deshalb gebührt ihm besonderer Dank. Uns allen sollte diese Aktion Mut für weitere Engagements in dieser guten Sache geben.

Kinderbeitrag

Der Hauptverein hat bekanntlich bei der diesjährigen Hauptversammlung in Würzburg zur Unterstreichung seines Familienprogrammes auf die Abführung des Kinderbeitrages durch die Sektion in Höhe von DM 1,-- jährlich verzichtet. Kinderbeiträge zahlen Kinder bis zum 10. Lebensjahr. Der Hauptverein hat es den Sektionen überlassen, auf den Beitrag ganz zu verzichten oder nur noch den Sektionsanteil zu erheben, bzw. es bei der bisherigen Regelung von DM 2,-- jährlich zu belassen. Die Vorstandschaft hat - vorbehaltlich einer anderen Regelung durch die Mitgliederversammlung - beschlossen, es bei der bisherigen Regelung zu belassen. Der Beitragsanteil der Kinder, der in unserer Sektion allerdings nicht groß zu Buche schlägt, soll aber verstärkt für die entsprechenden Mitglieder eingesetzt werden. Entsprechende Möglichkeiten werden sich sicher anbieten; so etwa eine kostenlose oder zumindest verbilligte Verteilung der im nächsten Jahr erscheinenden Jugendbergsteigerfibel u.a.
Auf diese Weise glaubt die Vorstandschaft allen Interessen gerecht zu werden und den Kindern für ihre Beiträge auch etwas gleichwertiges zu bieten.
In diesem Zusammenhang darf ich auch auf das DAV-Mitteilungsheft Nr. 2/1977 hinweisen. In diesem Heft sollen Aufsätze erscheinen über Probleme des Familienwanderns und Familienbergsteigens und zwar aus der Sicht des Mediziners, des Pädagogen und unter den Gesichtspunkten der Sicherheit und Ausbildung. Darüberhinaus sollen Tourenvorschläge für Familien und Hütten vorgestellt werden, die sich besonders für einen Familienaufenthalt eignen.

Brandmeier
2. Vorsitzender

Hinweis für den Kauf von Berg- und Tourenausrüstung

Die Firma Sport Ankirchner (in der unsere Geschäftsstelle untergebracht ist) bietet jedem Mitglied unserer Sektion gegen Vorlage des Alpenvereinsausweises einen Rabatt von 10 % auf Berg- und Tourenausrüstungen.

2

Skibörse

Unser Vorschlag, eine Skibörse für gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes "Wintergerät" durchzuführen, hat wenig Echo gefunden. Vielleicht liegt es daran, daß die Saison noch zu weit entfernt war, als der Gedanke publiziert wurde, vielleicht wurden Speicher und Keller zu wenig durchforstet oder vielleicht ist in unseren Kreisen nicht mehr verkaufbare Ware vorhanden. Wie dem auch sei, die Wenigen, die sich die Mühe eines Angebotes gemacht haben, sollen nicht enttäuscht werden, deshalb hier ihre Offerten:

Fritzmeier E 6 F 1,60 m, 1 Geze + Fersenautomatik, 1 Paar Humanic 392 Gr. 6, Plastik dunkelblau weiß

Christine Wenzel, tel. erreichbar unter 34 948 (Massagepraxis Gromann)

1 Paar Fritzmeier-Ski 404 RS mit Bindung Ess-Nevada. Länge 200 cm, sehr guter Zustand, Preis DM 200,--.

Alexander Gastel, Tel.08031/71065

1 Paar Ski Head 300 Metall , 190 lg. kompl. mit Marker Fers. Automatik

1 Paar Ski Head Master Metall 195 lg. (ohne Bindung)

Hans Fritz, Tel. 08031/35 470

Bosch im Auto
Bosch im Betrieb
Bosch im Haushalt

BOSCH DIENST

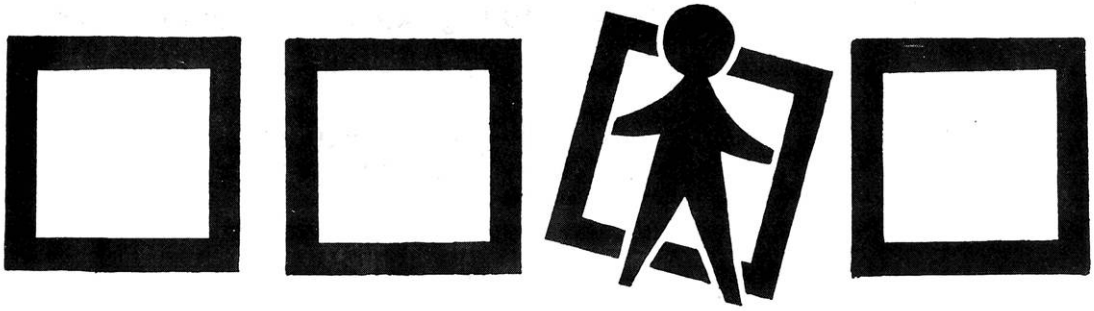
KARL SCHMITZ KG

Rosenheim - Sonnenstraße 3
und Innstraße 42 a
Telefon 08031/32057

JOHANN LOFERER

Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487



GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 31081*
Nikolaistr. 21, Telefon 31085

4

Gesucht werden:

ein freundlicher Alpinist ca. 64 Jahre alt, seit ein paar Jahren im Ruhestand, der am 5.7.1976 zusammen mit einem Ehepaar den Jubiläumssteig zur Gruttenhütte im Wilden Kaiser gegangen ist. Auf ihn wartet eine Karte aus dem Fichtelgebirge - sie liegt bei der Schriftleitung. Dort kann auch die Anschrift des Ehepaares erfragt werden.

ein Schüler oder Student, der bereit ist, dem Hüttenwirt auf der Drayereshütte (Nevachetal) während der Sommermonate Juli - August als Hausl und Dolmetscher für deutschsprachige Gäste zu dienen. Näheres weiß unser Sektionsmitglied Frau Dr. Netopil.

Martha, Martha, Du entschwandest ... ... und sollst mit Hilfe des Bergfreundes wieder gefunden werden. Sie waren an einem Wochenende im August auf dem Stripsenjochhaus und begegneten dort einem Mitglied der DAV-Sektion Ludwigsburg, das es leider versäumt hat, mit Ihnen die Adressen zu tauschen. Wenn Sie Kontakt aufnehmen wollen, die Anschrift liegt der Schriftleitung vor.

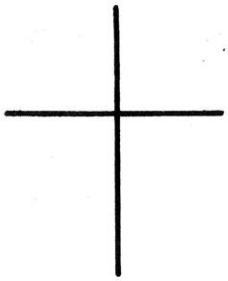
Eine Bitte des Schatzmeisters

Liebe Mitglieder,

bitte melden Sie Anschriften- und Kontoänderungen der Geschäftsstelle. Nur dadurch ist die Zustellung der DAV- und der Sektionsmitteilungen sowie der Erhalt der Beitragsmarke sichergestellt.

In Ausbildung befindliche Junioren ab 25. bis Ende des 28. Lebensjahres können für 1977 nur dann zum B-Mitgliederbeitrag umgestuft werden, wenn sie es der Sektion bei Vorlage entsprechender Bestätigung bis zum 1.11.1976 mitteilen.

Eine Bitte noch an die Barzahler. 95 % unserer Mitglieder bedienen sich der Abbuchung ihres Mitgliedsbeitrages und erleichtern uns dadurch die Verwaltungsarbeit wesentlich. Die wenigen, die noch keinen Bankeinzug haben, bitten wir, bei der Geschäftsstelle entsprechende Vollmacht zu erteilen.



Im Alter von 97 Jahren ist am 27.4.1976 unser Mitglied, Herr Franz Kremmel, gestorben. Der Verstorbene gehörte unserer Sektion seit 1914 an und war mit 62 Jahren Mitgliedschaft ältestes und langjährigstes Sektionsmitglied.

Am 19.6.1976 verunglückte auf einer Skitour zum Piz Palü in den Cambrena Brüchen unser Mitglied, Herr Richard Bögl, durch Spaltensturz tödlich.

Wir halten ihr Andenken in Ehren.

Achtung Hausbesitzer!

Aus früheren Baumaßnahmen sind neue Rohrleitungen günstig abzugeben. Es handelt sich insbes. um:

400 m nD 45 atü Stahl verzinkt mit Muffen
540 m nD 100 atü Stahl verzinkt mit Muffen
200 m nD 10 atü PE-Rohr
alle Rohre, auch PE, 1 Zoll.

Interessenten wenden sich bitte an Herrn Max Schlosser, Schießstattstraße, 8200 Rosenheim, Tel. 36 418.

6

Großer Rettenstein

Da auch die Wanderer einmal Lust zu größeren Taten haben, war der große Rettenstein das richtige Ziel. In aller Herrgottsfrühe am 29.8.1976 war Start in Rosenheim, mit kleiner Verzögerung, da ein Wiesenbesucher buchstäblich mit dem Gwand unter dem Arm erst um die Ecke geschlichen kam. Wir fuhren ins Spertental und stellten die Autos am Bach ab. An der Schöntalam gab es frische Milch und einige gönnten sich hier ein Frühstück. Doch die Spitze war nicht aufzuhalten. Und während sich die letzten durch den Schinder im Schotter plagten, hißte der Sepp bereits sein orangefarbenes Unterhemmat als Siegeszeichen am Gipfel. Die Aussicht am Gipfel war herrlich, besonders schön stand der Venediger vor uns. All die Mühen und Schweißtropfen waren bald vergessen und den Seibt Rudi stach bald der Hafer. Er kletterte auf die "Steinernen Frauen" um nachzusehen, was in dem Topf am Gipfel drin war. Der Abstieg erfolgte zum Schöntaljoch und auf einem der kleinen Gipfel wurde gerastet. Im weichen Moos, zwischen bereits buntem Heidelbeerkraut, süßen Heidelbeeren, da war gut sein. Bis vor auf die Spießnägel sind wir gegangen. Der Trupp stieg direkt zur Oberlandhütte ab, während die Chauffeure noch einen Grassechser zur Schöntalalm zu bewältigen hatten, um zu den Autos zu kommen. Im Wirtsgarten der Oberlandhütte war dann Gelegenheit Hunger und Durst zu stillen. Ein herrlicher Tag!

40 Teilnehmer - n -

dachstühle · wand- und deckenschalung

rigips-trockenbau · dacheindeckungen

holz-bau

josef schmid

achenmühle · ruf 5143

zimmermeister

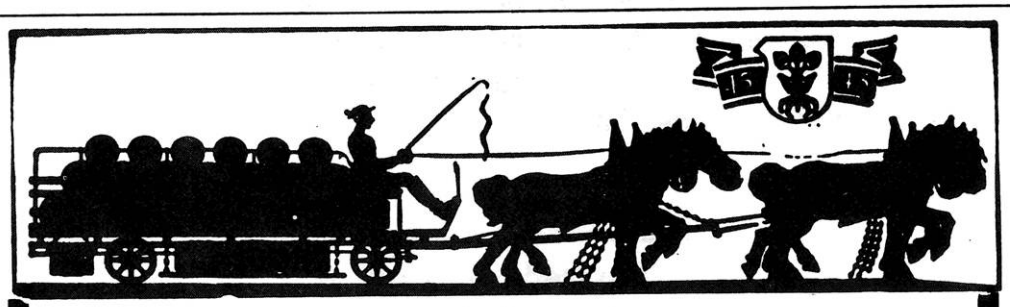
Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle Organisation liefern wir Ihnen unsere Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17



Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

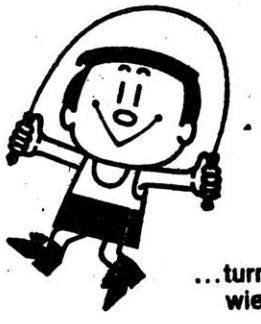
8

Unser Büchereck

Ludwig Schmdi-Wildy
Allerhand Durcheinand ...
Das vorliegende Buch ist gar kein Durcheinand, die einzelnen Stückeln sind vielmehr Teile eines Bildes, das uns einen liebenswerten Menschen zeigt, der stets versucht, anderen eine Freude zu machen und uns die schönen Seiten des Lebens zu sehen lehrt. Wer recht zu lesen weiß, wird viel Freude an diesem Büchlein haben.
(Rosenheimer Verlagshaus DM 16,80)

Willibald Senft/Engelbert Katschner
Bergwandern in Nepal
Die Autoren haben sich mit diesem Buch zum Ziel gesetzt, die herrliche Bergwelt des Himalaya in Nepal dem Bergwanderer nahezubringen. Das ausgezeichnete Bildmaterial läßt dieses so gegensätzliche und fremdartige Land im Himalaya - vom Dschungel des Terai bis zum höchsten Berg der Welt - lebendig werden.
(Umfang 208 Seiten, 32 Farb - 20 Schwarzweißbildseiten, mehrere Kartenskizzen, Preis DM 38,50, erschienen im Leopold Stocker-Verlag, Graz)

Wolfgang und Gerlinde Zimmermann (Sektionsmitglieder)
Tegernseer und Schlierseer Berge (Alpenvereinsführer)
Umfang 200 Seiten, reich bebildert, mehrfarbige Wanderkarte 1 : 50 000, Panorama auf der Rückseite. Ein ausführliches Kapitel über sämtliche bewirtschaftete Berghütten und Berggaststätten mit allen Zugangswegen vervollständigt seinen reichhaltigen Inhalt.
(Preis DM 16,80, erhältlich in allen Buchhandlungen und guten Zeitungskiosken, erschienen im Bergverlag Rudolf Rother, München)



Auch Sie sind herzlich eingeladen zur Skigymnastik der DAV Sektion Rosenheim

jeden Donnerstag, 18.30 Uhr

in der Turnhalle des Karolinen-Gymnasiums Rosenheim, Ebersberger Straße,

Unkostenbeitrag: Mitglieder frei

Bauliches

Die geplanten baulichen Verbesserungen auf dem Brünnsteinhaus sind abgeschlossen. Die Hauptbaumaßnahme war die Errichtung eines oberirdischen Gasbehälters, die einer behördlichen Auflage zu Folge notwendig war. Außerdem ist für die Küche neues Mobilar angeschafft worden. Eine Verbindung zwischen Küche und Gastraum zur noch schnelleren Bedienung wurde geschaffen. Unser Dank gilt den Pächtersleuten Seebacher und den am Bau beteiligten Handwerkern für die geleistete Arbeit.

Die Baumaßnahmen an der Hochrieshütte sind noch in vollem Gange und wir hoffen, bis zum ersten Schneefall fertig zu sein. Die Maßnahme umfaßt eine Verbesserung der sanitären Einrichtungen und den Einbau einer Heizungsanlage. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit den Materialtransporten wickelt sich der Bau nunmehr zufriedenstellend ab, vor allem, weil sich alle am Bau Beteiligten sehr stark einsetzen. Ohne die über das Normalmaß hinausgehende architektonische Betreuung des Herrn Ing. Linhardt wäre der Bauverlauf bestimmt nicht so günstig. Dem Hüttenwart gebührt Dank . Er hat mit einem Unimog das Material, soweit es nicht über die Seilbahn transportiert werden konnte, von Frasdorf zum Gipfel gebracht. Wir hoffen auf einen rechtzeitigen Abschluß des Baus bis zum Wintereinbruch und bitten die Beteiligten, nach 3 harten Arbeitsmonaten noch durchzuhalten.

IHR FACHGESCHÄFT FÜR
Damentrachten mit eigenen Meister-Werkstätten
Heimatwerk
BOGENHAUSER · THOMA
Rosenheim, Max-Josefs-Platz 18
SÜD WERBUNG Rosenheim Innstrasse 11 Tel. 19807

Spar & Fahr-Vergnügen.

896 ccm, 44 DIN-PS, Spitze 140 km/h,
6,6 l Super/Autobahn-Schnitt 100 km/h

Autobianchi.

Siegfried Bernegger

Autobianchi - Händler · T.v. Fiat · 82 Rosenheim, Kastenau 37

"Feriendorf-Lied" --- VIVE LA CORSICA

Auf Wunsch der Korsika-Fahrer veröffentlichen wir den Text des Liedes, das dort jeweils zum Abschied gesungen wird.
Text: Willi Reiß Melodie: nach einem korsischen Studentenlied

1) Wir kamen weit her, um beim Alpenverein
vive la Corsica, Gäste im Ferienlager zu sein
vive la Corsica.
Refrain: Vive la vive la vive la Corse
vive la vive la vive la Corse
vive la Corse, vive la Corse, vive la Corsica

2) "Insel der Schönheit" - so heißt unsere Welt,
vive la Corsica.
Im Bungalow schlafen wir oder im Zelt,
vive la Corsica. Refrain.

3) Ade nun ihr Berge, ade Wald und Meer,
vive la Corsica.
Uns fällt der Abschied von Euch wirklich schwer,
Vive la Corsica. Refrain.

4) Die Gläser ergreifet, die Gläser empor,
Vive la Corsica
So singen wir alle noch einmal im Chor,
Vive la Corsica. Refrain.

11

Mehr Schutz für Berggewässer

* Vermeidung aller Eingriffe in den natürlichen Wasserhaushalt der Gebirge -

* Erhaltung der Reinheit der Berggewässer durch sorgfältige Planung der Bewirtschaftung und Bewässerung -

* Nutzung der Wasserkraft in ökologisch vertretbarem Umfang, wobei eine gewisse Wasserführung sichergestellt sein muß -

das sind die Kernforderungen der "Bergwasser-Charta", die soeben von den internationalen Bergsteigerverbänden erarbeitet worden ist. Die Fachleute der UIAA, der internationalen Vereinigung der Bergsteigerverbände, in der die alpinen Vereine aus 40 Ländern zusammengeschlossen sind, waren Mitte Juli zu einer dreitägigen Veranstaltung nach Bratislava (CSSR) gekommen und haben hier in Anlehnung an die "Europäische Wasser-Charta" ein 12-Punkte-Programm für die Nutzung der Berggewässer beschlossen. Viele Folgen der wochenlangen mitteleuropäischen Trockenheit sind nicht zuletzt auf Eingriffe in die Oberläufe unserer Flüsse in der Bergregion zurückzuführen.

DAVP

HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35

Briancon, ohne Seil und Pickel
Vom 3. bis 11.9.1976

Daß das Gebiet um Briancon nicht nur Ziele für Hochalpinisten bietet, davon konnten sich die Teilnehmer des Sommerurlaubes in Briancon überzeugen. Der Jüngste war 9, der Älteste 81 Jahre und trotzdem paßten alle gut zusammen. Am Freitag, den 3.9.1976, abends 20.00 Uhr, war Abfahrt in Rosenheim, den Morgenkaffee konnten wir schon in Nevache trinken. Herr Schaeffer und der Kleinbus verpaßten uns zwar, aber wir haben uns doch gefunden und bereits um 10.00 Uhr trafen die ersten auf der Drayeres-Hütte ein. Ein schöner Tag und viel zu viel Zeit, um auf der Hütte zu bleiben. Also auf zum "Rosenheimer Mistkogel", bzw. auf der Karte Punkt 2734 m. Es waren schon vor uns Schafe oben gewesen und haben dafür gesorgt, daß wir uns am Gipfel nicht hinsetzen konnten und so mußten wir stehend die Aussicht genießen. Heuer war der Schnee schon in die Nähe der Hütte gerückt. Voll Tatendrang wollten wir uns dann auch gleich am Sonntag den Höchsten, den Mont Thabor vorknöpfen. Von der Sektion Briancon besuchte uns M. Louis Perron auf der Hütte und auch der Hüttenwirt hat sich sehr um uns bemüht. Im Schnee hinter der Hütte gingen uns Weg und Markierung bald aus und wir suchten mit der Karte durchs Gelände. Hinterlistigerweise bot sich uns ein Col als Col des Muandes an, der es nicht war, was wir natürlich erst oben bemerkten. Also wieder zurück und drüben hinauf. An der Point Chardonnet (2947) umfing uns dichter Nebel, wir mußten das Handtuch werfen und uns mit dem "schwindsüchtigen Dreitausender" zufrieden geben, auch Franzosen tappten im Nebel herum und wußten nicht nicht mehr weiter. Tiefer unten, am Lac des Muandes konnten wir Sonne und Landschaft genießen.

Der nächste Tag hat uns einen herrlichen Übergang Richtung Col du Lautaret gebracht. Aufstieg von der Hütte zum Lac Rond, in eine dolomitenähnliche Landschaft, hinüber zum Lac Cerces und auf den Col Ponsonniere (2646 m). Hier wurde es wieder grün, der Schotter hörte auf und wir hatten die vergletscherten Gipfel der Haut Dauphine vor Augen, ein Gang wie im Traum. Der Abstieg ist uns ganz schön in die Knie gegangen und zum Abschluß gab es noch 6 km "Tour de France" zu Fuß, der Bus ging erst in Monetier les

bains ab. Mit unserer "bagage" mußte sich diese Linie noch öfter befassen.
In Briancon haben wir im Hotel Mont Brison Quartier bezogen. Bis zum Morgen waren alle wieder fit und bereit zur "Wallfahrt" nach N.D. de Neige. Zunächst ging's mit Taxis, auf Sitzen und in der Kofferkammer, hinauf nacht St. Pierre und dann zu Fuß zur Kirche. Von da sind wir weiter auf den Prorel und haben aus 2600 m auf die Stadt hinunter geschaut. Abgestiegen sind wir durch's Skigebiet der Serre chevalier, haben uns durch Heidelbeeren hindurchgegessen, gesungen und sind zuletzt unter der Seilbahn "Schuß gegangen". Bei unserem, vom Winter her altbekannten Langläufer im Restaurant in Chantmerl haben wir uns wieder erholt und sind mit dem Bus heimgefahren. Zum Abendessen hatten einzelne Gruppen ihre Geheimtips in verschiedenen Lokalen, gut und lustig war es immer. Am Mittwoch brachte uns eine "Speziallinie" nach Ailefroid und in Maßarbeit bis vor die Cesannehütte. Allein die Fahrt hierher war ein Erlebnis und nun waren wir in enger Tuchfühlung mit Pelvoux und Barre des Ecrins. Die meisten waren bis zur Glacier-blanc-Hütte hinaufgegangen, immerhin auf 2500 m Höhe, auch wenn es nur die untere Hütte war. Hier haben wir mit einigen französischen Buben gesprochen, die etwas Deutsch verstanden und auf unsere Frage, ob sie schon einmal in Deutschland waren, kam prompt die Antwort: "ja, in Rosenheim!"
Am Donnerstag wollten wir auf den Col du Lautaret, um über den Col d'Arsin nach le Casset zu gehen. An der Haltestelle, um 7.20 Uhr, erfuhren wir "il ne marche pas!" Zuerst haben wir uns angeschaut und dann beschlossen wir wieder mit der "bagage" nach Monetier zu fahren. Da viel Zeit war, haben wir einen Morgenbummel durch die Stadt gemacht und sind an den Champs du Mars eingestiegen. In le Casset fanden wir zuerst die Fresken in der Kirche nicht, dann schaute es ganz danach aus, als ob wir einen der wenigen sonnenfreien Tage erwischen sollten, danach marschierten wir in die falsche Richtung, es war eben der Wurm drin. Hinten im Talschluß haben wir ein Feuer gemacht und die Schwammerl, die wir gefunden haben, am Steckerl gebraten, sie haben herrlich geschmeckt. Dann sind wir bei Madame Finette eingekehrt, zum Roten hat es einen feinen Speck gegeben. Das Gedeck war einmalig, 1 Stange Brot, 1/2 Pfund Butter im Papier und 1 Messer für alle. Ich glaube, diese Tafel werden wir

nicht so schnell vergessen, ebenso wie die gemeinsame Rechnung in la Taverna am Abend. Mit Mühe haben wir den Bus in Monetier erreicht. Zurück durch die Stadt und Wolle gekauft, wie die Packessel sind wir am Hotel angekommen, bei strömenden Regen. Die Stimmung war etwas gedrückt, da wir am Freitag doch über den Col Eychaillon ins Queyeras wollten. Doch bei einer Generalversammlung wurde entschieden, wir fahren mit dem Bus hinauf. Auch wenn es manche zunächst nicht freute, es war richtig so.
Der Omnibus mußte wegen Schnee am Col d'Izoard über Guillestre nach la Chalp fahren, auch diese Fahrt war ein Genuß! Oben erwarteten uns geheizte Chalets und bald war alles Unzufriedene zufrieden. Inzwischen hat auch die Sonne geschienen und wir waren begeistert! Keinen hat es gereut! Der Weg zum Lac de Rouen war für

SALAMANDER

Das Schuhhaus für die Familie

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

alle eine Freude, massenhaft Schwammerl, herrliche Ausblicke zum Mont Viso und auf Chateau Queyeras und Souliers, Bilder, die uns im Gedächtnis bleiben werden. Irgendwann sieht uns das Feriendorf la Chalp bestimmt wieder! Eine recht unberührte, ruhige Landschaft, bei uns gar nicht bekannt, wir wollen sie genießen.
Die letzten Francs wurden beim Holzschnitzer ausgegeben. Nur mit Mühe haben wir die Menge Schwammerlsuppe (mit geklauter Petersilie) geschafft. Ein netter Abschiedsabend im Kindergartenraum mit Gesang und etwas Rotwein versammelte alle nochmals an einem

Tisch und ich glaube, aus den einzelnen Fahrtteilnehmern ist in einer Woche eine Gemeinschschaft geworden.
Wir haben in diesen Tagen so viel miteinander erlebt und möchten allen danken, die uns so freundlich aufgenommen haben, Herrn Schaeffer für die Hilfe, dem Kajakclubchauffeur, dem Hüttenwirt, dem Wirt in Briancon und dem Herbergsvater im Feriendorf, allen sei gedankt.
Pünktlich und unerbittlich erschien unser Autobus und brachte uns über Briancon - Susa - Turin - Bozen - Brenner und Innsbruck sicher zurück nach Rosenheim.

LÖWENBRÄU

So bekannt wie unsere bayerische Heimat

- Depot Aisingerwies, Tel. (08031) 66158 -

Inzeller Kienberg

Mancher fragte zuerst, ob sich ein solcher Grasmugel überhaupt lohne. Doch er hat sich gelohnt! Am 15.8.1976 wurde der Kienberg angepackt. Von der Schmelz aus. Und da ging es zügig aufwärts, vorbei an einer kleinen Kapelle, vorbei an alten Bergwerkstollen und Halden, immer wieder den Blick hinaus über das Voralpenland mit seinen Seen. Der geringe Buckel kostete einigen Schweiß, eh alle nach 2 Stunden am Gipfel angekommen waren und nun auch in die Berchtesgadener schauen konnten. Auf der kleinen Skihütte wurde der Wasserhaushalt wieder ins Gleichgewicht gebracht, Bier war reichlich vorhanden und so trennten wir uns gar nicht so schnell von der gastlichen Hütte. Bald waren wir wieder so übermütig geworden, daß

der längere Abstieg gewählt wurde, über die Kaitlalm in die Zwing. Ein wirklich schöner Weg, eigentlich mehr ein verwachsenes Jagersteigl. Der Franz stolperte gleich über 7 herrliche Steinpilze und der Heinz erfüllte ein Übersoll, er landete in Weißbach und konnte zusätzlich einige Km Rückmarsch genießen. Doch letztenendes saß alles zufrieden im Gasthaus in der Schmelz zusammen

- n -

Steinkogelwirt

"Steinkogelwirt", ein Begriff der auch diesmal wieder 32 Rosenheimer nach Oberösterreich lockte. Doch die Wirtschaft war nicht das einzige Ziel unserer Fahrt am 19./20.6.76. Wie schon in früheren Jahren waren wir bei der Familie Wimmer bestens aufgehoben! Am Samstag gingen wir bei Bad Ischl vom Perneck über die Reinfalzalm aufs Hütteneck. Ein Aufstieg entlang alter Stolleneingänge, durch herrlichen Wald und zuletzt saßen wir auf der Alm bei der Brotzeit wie auf einer Aussichtskanzel, dem Dachstein gegenüber. Abstieg über das Roßmoos, der Predigtstuhlgipfel lag am Weg zum Mitnehmen, es folgte ein Stück echten Urwalds und da wir genügend Zeit hatten kam das, was unsere 4 Kinder interessierte, eine Grubenfahrt in den Maria-Theresia-Stollen. Durch Ablecken der Wände wurde von ihnen geprüft, ob wirklich Salz vorhanden ist! Am Sonntag bestiegen einige den Traunstein. Doch das Gros startete am Offensee zunächst zur Rinnerhütte. Allein der Hüttenaufstieg brachte 1000 Höhenmeter, führte über einen abwechslungsreichen Steig mit Treppen, Seilversicherungen und eine Portion Schotterkar mit starker Sonneneinstrahlung, doch zumeist durch ein Blütenmeer. Bier machte uns wieder fit, sodaß viele noch die restlichen 600 Höhenmeter auf den Gipfel packten. Auch nur Bergwanderer können etwas leisten! Belohnt wurden wir mit einer herrlichen Aussicht über das tote Gebirge. Daß der Wiggerl nur zum Wildensee ging, daran war nicht nur Tonis Rotwein schuld, sondern vielmehr der Leihschuh, denn seine Bergstiefel hatte er vorsichtshalber daheim gelassen. Der Hans ging sogar in den Wildensee mit voller Montur so bis zum Geldbeutel, aber nicht aus Liebeskummer! Beim Hoisn-Wirt am Traunsee kam alles wieder zusammen, teilweise mit arg strapazierten Muskeln und Gelenken.

- n -

Bergfreund vom Druckfehler-Teufel nicht verschont

Was bei größeren Zeitungen fast alltäglich ist, trifft auch - leider leider - für den "Bergfreund" zu, obwohl er nur viermal im Jahr erscheint. Wir hoffen, Sie nehmen es mit dem gleichen Humor, wie der Verfasser des nachstehenden, reizenden Gedichtes. Wenn wir ihn mit einer halben Bier für die erlittenen Durstqualen trösten könnten, uns würde es freuen.

An den Bergfreund

Die Nummer fünfundzwanzig war
der Anlaß, um zu buchen
mir selbst 'ne Fahrt ins Winkelkar,
die Bar dort aufzusuchen.

Zwar zweifelt' ich: darf sowas sein:
die Alm mit Bar und so?
Dann fiel der Geigelstein mir ein!
Hier Lift - Bar anderswo!

Der Tag war heiß zur Trockenzeit!
Schweiß ran - kein Wasser klar!
Doch lockte, bald gar nimmer weit,
die neue Winkelbar.

Jetzt noch ums Eck! Da lag sie schon,
die Winkelalm, vor mir.
Ich rief - halstrocken - (20 Phon):
"Herr Ober, zwei Maß Bier!"

Es rührt sich nichts im Kreis herum!
Kein Ober, Senn, - ka Sau!
Da wird die Sache mir zu dumm;
Ins "Bergfreund"-Heft ich schau.

Da steht: "In Richtung Winkelbar!"
Verdammt, ich will mein Bier!
(Bardamen - nun, jetzt wird's mir klar,
sind sicher keine hier!)

18

Ich les' und lese wiederum
"In Richtung Winkelbar!",
und spann's erst jetzt - nehmt's mir nicht krumm -
der Drucker war nicht klar!

So hat der Schlamper mich nun fast
zum Tod durch Durst gebracht:
nur weil er - Zeichen unserer Hast? -
für's k ein b gemacht.

Moral und christliche Nutzanwendung:
Nur zu gern ging der Wandersmann
statt Winkelkar die .... bar oft an.

A. Lakowski

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO
Zitzlsperger
ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

Bergfreund:	Mitteilungsblatt der DAV-Sektion Rosenheim (Selbstdruck)
Geschäftsstelle:	Im Sporthaus Ankirchner, Münchener Str. 9. 8200 Rosenheim
Konten:	PSA München 13 928 - 804 BLZ 700 100 80, Sparkasse Rosenheim 21 659 BLZ 711 500 00
Hütten:	Brünnsteinhaus (1360 m),Hochrieshaus (1569m)
Schriftleitung:	A. Sanftl, Sudetenlandstr. 57, 8200 Rosenheim
Auflage:	1800
Erscheinungsweise:	viermal jährlich
Titelfoto:	Franz Knarr "Alpspitze"
Beiträge:	Geben die Meinung der Verfasser wieder. Manuskripte erbeten an die Schriftleitung. Letzter Termin für die Dezember-Ausgabe 15. November 1976

20

Aktive haben
speziell was für
Sportverletzungen:
ETRAT®
SPORTGEL
Ihr Spezialpräparat
bei Verstauchungen, Zerrungen, Prellungen,
Blutergüssen und Muskelverkrampfungen.
ETRAT Sportgel: rezeptfrei, apothekenpflichtig.
Ein Präparat von Dr. Schwab
E1/75

Postvertriebsstück B 3963 FX
Gebühr bezahlt

Deutscher Alpenverein
- Sektion Rosenheim-
Münchener Str. 9/II
(Sporthaus Ankirchner)

8200 Rosenheim

Zum Weltspartag der Sparkassen am 29. Oktober.

Wer spart, gewinnt.

Große Verlosung der deutschen Sparkassen. Eine Menge wertvoller Preise zu gewinnen. Beantworten Sie einfach unsere Sparkassenfrage. Dann kleben Sie den Coupon auf eine Postkarte und schicken ihn bitte an uns.

Die aktuelle Sparkassenfrage zum Weltspartag am 29. Oktober:
Die meisten Leute wissen, daß sparen wichtig ist und sie sparen auf unterschiedliche Art und Weise.

Wie sparen Sie?

Bitte kreuzen Sie an.

	Ja	Nein
Sparen Sie monatlich einen gleich hohen Betrag per Dauerauftrag?	○	○
Sparen Sie automatisch, was jeden Monat übrigbleibt?	○	○
Nutzen Sie die staatliche Sparförderung?	○	○

Oder haben Sie ein anderes Sparrezept?
Wenn ja, welches?

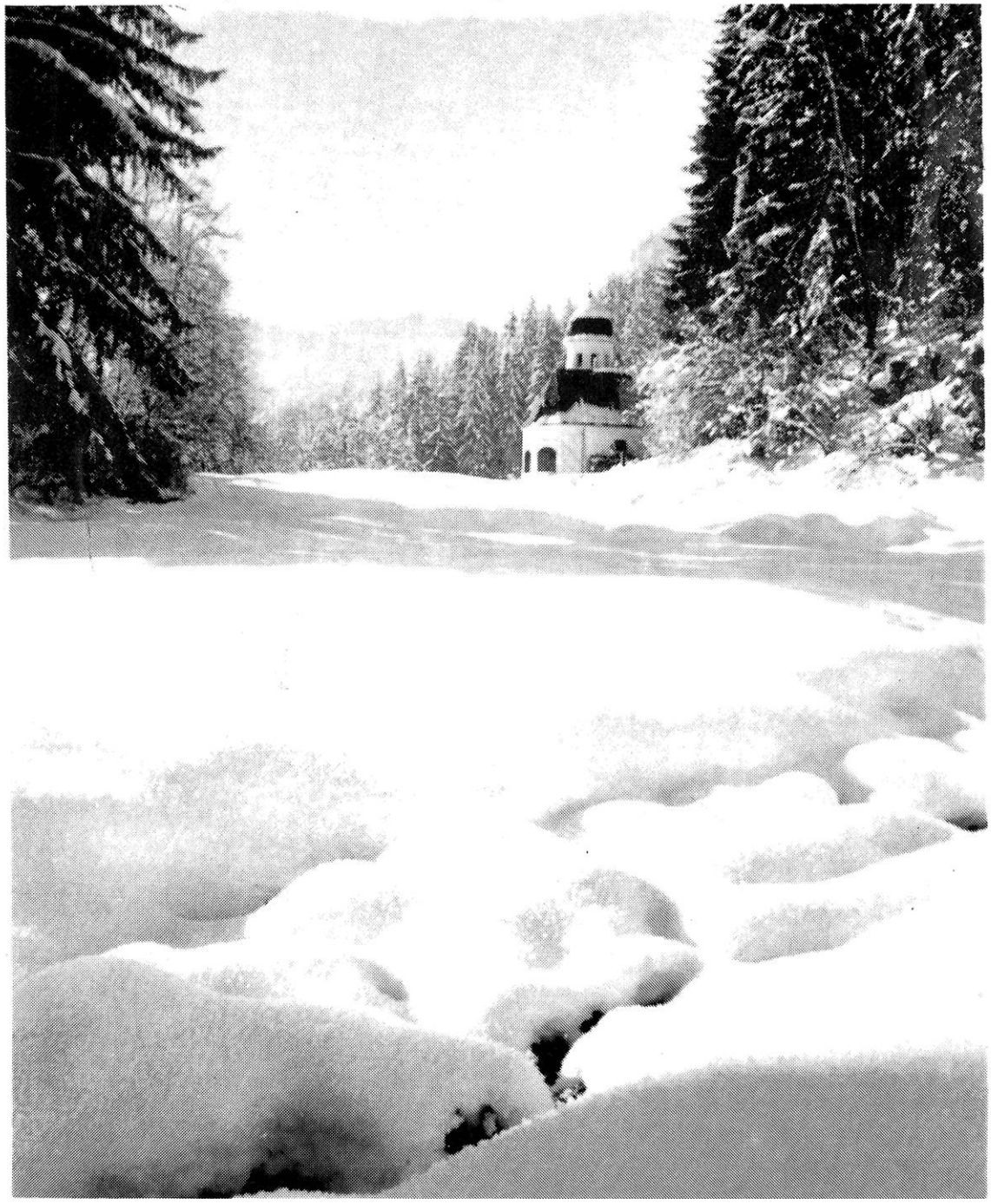
_____

Sparkasse

B 3963 FX

Bergfreund

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen Nr. 27 Dezember 1976



Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Tel. 08031/37005 * 08053/1215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Ihnen allen

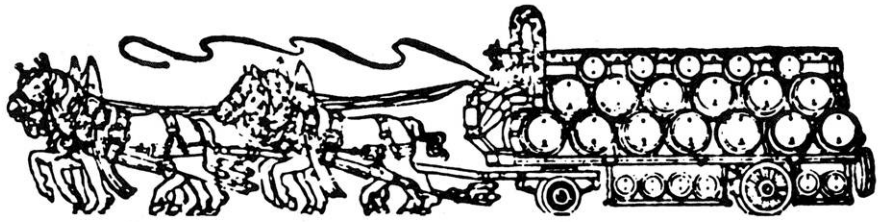
frohe Weihnachten
und
alles Gute für 1977

Den Gemsen, Mankei's und Adlern, dem Seidelbast, Türkenbund und Enzian und der gesamten bedrohten Bergwelt wünschen wir, daß es immer genügend Menschen gibt, für die Umwelt- und Naturschutz kein leeres Schlagwort, sondern praktizierte Aufgabe ist und die ein Gespür für die Schönheit unserer Alpenwelt haben.

Vorstand DAV Sektion Rosenheim
Schriftleitung des Bergfreundes

Es ist geschafft . . .

Wenige Tage vor dem Wintereinbruch in den Bergen konnte die Sektion von Herrn Architekt Linhardt ein sanitär-und heiztechnisch ausgebautes Hochriesgipfelhaus übernehmen. Damit ist auf dem Rosenheimer Hausberg nach jahre-, teils jahrzehntelangem Bauen und Basteln, Mühen und Sorgen ein Abschluß erreicht, der das Haus voll funktionstüchtig macht. Durch den Ausbau des Untergeschosses (ehemals Seilbahnbergstation Seebacher) mit sanitären Einrichtungen wurde ein ärgerniserregender Zustand endgültig beseitigt. Es ist ja ganz lustig, sich zu erinnern, wie oft in alten Zeiten der Nordwind einem das Toilettenpapier entgegenwirbelte und den Hintern vereiste; es zu erleben, ist ärgerlich. Neben einer ölgefeuerten Zentralheizungsanlage wurde ein Trockenraum erstellt, so daß künftig durchgeschwitzte Hemden und nasse Socken nicht vor der Suppe hängen. Der in den Fels gebaute Bunker für die Heizöllagerung gibt das Fundament für einen noch zu erstellenden Skistall, der zugleich Schneeverwehungen vom Wintereingang fernhält. Es war viel Fleiß nötig, um



**Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des**

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

2

von Anfang Juli bis Ende Oktober alle großen und kleinen Aufgaben zu erfüllen. Nur unter der meisterlichen Regie des Architekten, Herrn Heinz Linhardt, war es überhaupt möglich, die beteiligten Handwerker zu koordinieren und unvorhergesehene Schwierigkeiten schnell und fachgerecht zu überwinden. Stellvertretend für die vielen Handwerksbetriebe, die unter teils erheblichen Schwierigkeiten mit ganzem Einsatz arbeiteten, soll hier dem Bauunternehmer, Herrn Teichner, gedankt sein, der vom ersten bis zum letzten Tag der Arbeiten am Berg war.

Ganz besonders hervorzuheben aber ist der großartige Einsatz unseres Hüttenwirts Fritz Lennartz, der — trotz eines lebensgefährlichen Unfalls gleich bei der ersten Fahrt — mit 91 Fahrten vom Tal und 82 von der Seilbahnstation zum Gipfel den Großteil des Materialtransports per Unimog bewältigte.

Im gleichen Zuge wurde der Anschluß an die vollbiologische 3-Kammer-Kläranlage vollzogen, an der die Sektion schon im Vorjahr einen Anteil von 90 Einwohnergleichwerten (Seilbahn: 60 EGW) erworben hatte.

Wenige Tage später verlief das wohl bedeutendste Ereignis in aller Stille: Der Anschluß an die Wasserversorgung Samerberg über den Hochbehälter Ebenwald und die Hausanschlußleitung Hochriesgipfel. "Das Bedeutendste", denn durch Jahrzehnte kann man die Geschichte des Hauses fast gleichsetzen mit der Mühe um seine Wasserversorgung. Was unsere ehemaligen Hüttenreferenten Franz Bauer und Max Schlosser geleistet haben, um dem Haus das lebensnotwendige Wasser zu erhalten, wissen heute nur noch wenige. Der erfolgte Anschluß an das Samerberger Netz ist Krönung und Abschluß ihrer Arbeit. Wir danken Euch!

Heute steht das Haus perfekt und krisenfest versorgt auf dem Gipfel: Gesicherte Versorgung mit ausreichender Menge hygienisch einwandfreien Wassers, mit der umweltfreundlichen Energie des elektrischen Stroms; Zentralheizung mit leichtem Heizöl. Wichtiger aber ist die perfekte Entsorgung mittels der vollbiologischen Abwasserkläranlage und einer geregelten Festmüllabfuhr.

Dieser nahtlose Anschluß an die Zivilisation macht uns weder stolz noch glücklich. Zuviel an Hüttenromantik, Bergerlebnis und Ursprünglichkeit haben wir dafür verloren. Aber es war — in diesem Bereich der totalen Erschließung — eine Notwendigkeit; eine letzte

Chance auch, Natur zu erhalten. Wir haben das Anliegen und den Auftrag einer umweltbewußten Zeit erkannt und die notwendigen Konsequenzen realisiert.
Bauen ist teuer — das gilt vermehrt am Berg. Die gesamten Baumaßnahmen 1976 erforderten DM 240.000,--. Dies kann ein Verein aus eigener Kraft nicht leisten. Der DAV wird uns mit einem zinsbegünstigten Darlehen von DM 54.000,-- unterstützen. Der Freistaat Bayern hat die Bedeutung unseres Hauses für Freizeit und Erholung der Bevölkerung gewürdigt und uns einen Zuschuß von DM 81.900,-- fest zugesagt; über eine Aufstockung dieses Betrages wird in den nächsten Wochen entschieden.

Dr. Bauer

HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35

Gute Nachricht für rüstige Senioren

Mit Beginn des nächsten Jahres wird der Versuch gemacht, Ski- und Bergtouren für rüstige Senioren zu unternehmen. Außer ganztägigen Touren finden in den Wintermonaten auch Halbtags-Ski-Langläufe statt. Grundsätzlich sind dafür nur die Tage von Montag bis Freitag vorgesehen. Die Bekanntgabe der Termine erfolgt entweder bei den Sektionsabenden oder auch noch im OVB.

Peps Lallinger

V o r a n z e i g e

Außerordentliche Mitgliederversammlung 1. März 1977

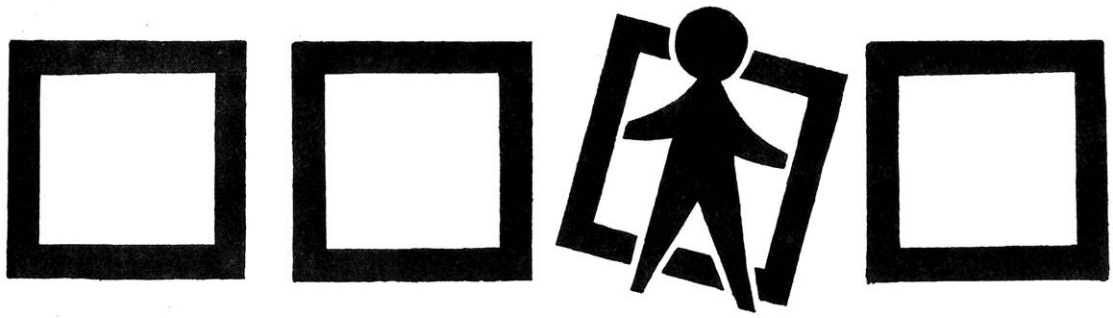
Der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins hat ein Grundsatzprogramm zum Schutz des Alpenraumes (Alpenschutzprogramm) beschlossen.
Dieses Grundsatzprogramm, das schließlich jedes einzelne Mitglied angeht, soll auf breiter Basis diskutiert werden. Eine endgültige Beschlußfassung ist für die Hauptversammlung 1977 in Rosenheim vorgesehen. Für eine breitere Meinungsbildung ist zu diesem Alpenschutzprogramm unsererseits eine außerordentliche Mitgliederversammlung vorgesehen.

Einzelheiten des Programms sind aus einer gesonderten Schrift, die in der Geschäftsstelle aufliegt, zu entnehmen. In kurzgefasster Form fordert das Programm u.a. einen Grunderwerbstop für Ausländer, um eine weitere Zersiedelung der Alpenlandschaft zu verhindern, ferner eine umweltverträgliche Müll- und Abwasser-Beseitigung und landschaftsgebundenes Bauen, ein generelles Verbot von Zweitwohnungen in den Alpen, eine Minimierung des Flächenverbrauchs für neue Verkehrserschließungen, einen Baustop für transalpine Fernstraßen und Vorrang für das alpenüberquerende Schienennetz, die Schaffung und Erhaltung von Ruhezonen, Sicherung wertvoller Landschaftsteile, Beschränkungen beim Bau von Seilbahnen, Skiliften und deren Folgeerscheinungen, eine den ökologischen Erfordernissen angepaßte Land- und Forstwirtschaft bzw. Jagdausübung, Sicherung der alpinen Vegetation, Schutz der alpinen Landschaft vor zerstörerischen Kraftwerksbauten und Verhinderung des Baues von Atomkraftwerken in den Alpen.

Wer tauscht seine schweren Bergstiefel, Größe 9 - 9 1/2, gegen Bergstiefel Gr. 8, Marke Kastinger, fast noch neuwertig.

Franz Rösel, Kolbermoor, Telefon 08031/92295

5



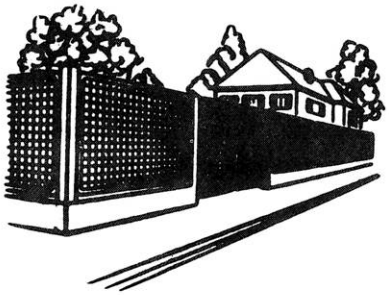
GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 31081*
Nikolaistr. 21, Telefon 31085

JOHANN LOFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

6

Titelfoto gesucht

Hallo Fotofreunde! Wer von Ihnen stellt uns für die Titelseite des Bergfreundes ein schönes, kontrastreiches Schwarzweißfoto zur Verfügung? Es sollte ca. 125 x 150 mm (Hochformat) groß sein und auf der Rückseite keinerlei Beschriftung oder Aufkleber tragen. Natürlich nehmen wir auch ein Negativ, das Sie wieder zurück bekommen. Honorarzahlungen können wir uns nicht leisten. Gern veröffentlichen wir jedoch den Namen des Fotografen. Bitte vergessen Sie nicht, uns den Titel der Aufnahme mitzuteilen. Der Bergfreund erscheint ca. viermal jährlich - uns ist also mit jeder Jahreszeit gedient.

Neue Alpenvereinsführer

In unserer letzten Ausgabe haben wir den AV-Führer "Tegernseer und Schlierseer Berge" kurz vorgestellt, der von unserem Sektionsmitglied Wolfgang Zimmermann gemeinsam mit seiner Frau herausgegeben wurde. In der Zwischenzeit haben diese beiden einen neuen Führer mit dem Titel "Bayerische Voralpen zwischen Isar und Loisach" fertiggestellt. Er behandelt das Brauneck-/Benediktinerwand-Gebiet, die Walchenseeberge und das Estergebirge und erscheint im März/April im Bergverlag Rother. Als nächstes Werk bringen Wolfgang und Gerlinde Zimmermann einen Urlaubs- und Wanderführer unter dem Titel "Das Inntal von Rosenheim bis Kufstein" heraus. Selbstverständlich, daß darin neben ausführlichen Ortsbeschreibungen und Talwanderungen auch die "Sektions-Berge" Brünnstein und Hochries nicht fehlen.

Mitgliedsbeiträge 1977

A-Mitglied	DM 36,-- + DM 5,-- *	
B-Mitglied	DM 18,--	
Junioren	DM 18,--	18 - 25 Jahre
Jugend	DM 10,--	10 - 18 Jahre
Kinder	DM 2,--	unter 10 Jahre

* wie bereits an anderer Stelle ausgeführt, wird für das Jahr 1977 ein Subskriptionspreis von DM 5,-- für die Festschrift "100 Jahre Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins" von allen A-Mitgliedern erhoben.

Wintertourenprogramm 1977

6.1.	Dreikönigslauf (Langlauf)	N
9.1.	Brünnsteinrodeln mit Kindern	N
15./16.1.	Hochkönig (Bus)	H X
22.1.	Kirchspitze (Bus)	H X
23.1.	Samerberg (Langlauf)	N
29.1. - 6.2.	Zermatt (ausgebucht)	H
6.2.	Schatzberg für Anfänger und Kinder	N
11. - 19.2.	Briancon (noch Plätze frei) (Bus)	N
20.2.	Faschingstour: Geigelstein (Bus)	H
5./6.3.	Piz Tasna (Heidelberger Hütte)	H X
13.3.	Winkelkar mit Kindern	N

20.3.	Ofental (Hochkaltergebiet)	H X
27.3.	Wildkogel mit Kindern	N
17.4.	Wanderung Riesenkopf - Asten	N
23./24.4.	Meißner Haus: Kreuzspitze oder Morgenkogel	V
1.5.	Wanderung Heuberg	N
7./8.5.	Hocharn	H X
19. - 22.5.	Coazhütte (Bernina)	H X
17. - 19.6.	Glockner - Umfahrung	H X
	Pfandlscharte nach Öffnung der Glocknerstraße (Bus)	H

X = nur für ausdauernde und gute Tourenfahrer
Führung: H = Heidenreich; N = Dr. Netopil; V = Vögele
Termin- und Zieländerungen vorbehalten. Bekanntgabe im Schaukasten und im OVB.
Bei Busfahrten Anzahlung erforderlich!

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO
Zitzlsperger
ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

Wir bitten um Verständnis ...

1977 begeht die Sektion ihr 100. Gründungsjubiläum. Bei einem solch hohen Geburtstag ist es üblich, und wohl auch angebracht, in einer Chronik die alten Zeiten wieder aufleben zu lassen, Rückschau zu halten und sich daran zu erinnern, wie eigentlich alles so gekommen ist. Jeder Verein, der etwas auf sich hält tut das, und wir, einer der ältesten Vereine dieser Stadt und deren größter, wollen es auch tun.

Aber ein großer und traditionsreicher Verein muß nicht notwendigerweise auch reich sein. Wir jedenfalls sind es nicht, und jetzt kommt es —: Bitte, haben Sie Verständnis dafür, daß wir Sie an den Druckkosten der Festschrift mit DM 5,-- beteiligen müssen. Diese gewiß nicht existenzbedrohende Summe wird mit dem Mitgliedsbeitrag 1977 erhoben, und - Hand auf's Herz - in den nächsten 100 Jahren soll so etwas nicht mehr vorkommen. Die Festschrift erhalten alle A-Mitglieder in den nächsten Monaten zugestellt. Nur sie werden auch zur Kasse gebeten. Übrigens: Die Sektionsleitung wird sich hüten, einfach so in Ihre Tasche zu greifen. Sie hat sich natürlich diese außerordentliche Maßnahme von der Mitgliederversammlung 1976 genehmigen lassen. Wer damals anwesend war, weiß es. Die übrigen wissen es jetzt. Also, nichts für ungut, und Dankeschön!

Ludwig Hieber

IHR FACHGESCHÄFT FÜR
Damentrachten mit eigenen Meister-Werkstätten
Heimatwerk
BOGENHAUSER · THOMA
Rosenheim, Max-Josefs-Platz 18
SÜD WERBUNG Rosenheim Innstrasse 11 Tel. 19807

Bücher für Weihnachten

Franz Treisleder
Aufs Maul und ins Herz geschaut
Rosenheimer Verlagshaus DM 16,80
Keine billigen Verserl, wie sie uns leider so oft als echt bayrische Mundartdichtung angeboten werden, man muß sie schon in Ruhe lesen, um auf den Gehalt zu kommen und sie dann wirklich genießen zu können.

Fritz Müller-Partenkirchen
Sei vergnügt
Rosenheimer Verlagshaus DM 16,80
Kleine Geschichten, die den ernsten Inhalt in heiterer Form bringen und jeden Leser zum Schmunzeln bringen.

Franziska Hager - Hans Heyn
Liab, leb und stirb
Rosenheimer Verlagshaus DM 16,80
Wer an "Drudenhax und Allelujawasser" gefallen gefunden hat, der wird auch dieses Buch gerne lesen. Brauchtum, welches die Menschen durch das ganze Leben begleitet hat, wird uns hier wieder in Erinnerung gerufen.

Alfred Förg
Heut geh'n ma zu de Komiker
Rosenheimer Verlagshaus DM 16,80
Was manchem als oberflächlicher Witz erscheinen mag, hat doch seinen tiefen Sinn. Man muß unsern "Komikern" nur richtig zuhören können um auf den Kern zu stoßen. Doch dann wird man mit umso größeren Vergnügen diese Seiten lesen.

Raimund Eberle
Was früher in Bayern alles recht war
Rosenheimer Verlagshaus DM 25,--
Bayrisches Recht in leicht lesbarer Form, so werden Paragraphen auch dem Nichtjuristen zugänglich. Und zugleich bekommt der Leser bayrische Geschichte aus einem anderen Blickwinkel und das Bild vom Bayern bekommt einen neuen Hintergrund.

Toni Hiebeler
Matterhorn
Von der Erstbesteigung bis heute
Bertelsmann Lexikon Verlag DM 26,--
Jeder Bergsteiger wird dieses Buch mit Spannung lesen. Diese faszinierende Berggestalt wird jeden begeistern und beim Lesen ist man gleichsam mit dabei.

Toni Hiebeler
Eigerwand
Von der Erstbesteigung bis heute
Bertelsmann Lexikon Verlag DM 26,--
Auch hier keine bloße Aufzählung von Daten, ein spannendes Buch, das sich wie ein Roman liest und doch alle wichtigen Daten enthält.

Hannes Gasser
Auf Rufweite mit den Engeln
Leopold Stocker Verlag DM 59,--
Hanns Gasser, der aus dem Land der "bleichen Berge" stammt, erzählt in diesem Buch über jene Grenzsituationen, die ihn in seinem abenteuerlichen Leben "Auf Rufweite mit den Engeln" brachten: Dem Kampf gegen den Tod im grauen Kalk des Karwendel steht das Ringen auf den Bergen Südamerikas in nichts nach. Bis an die Grenzen menschlicher Leistung wurde der Autor im Dschungel, bei der Bezwingung schwierigster Eiswände und der Bergung namenloser Toter getrieben.

Spar & Fahr-Vergnügen.

896 ccm, 44 DIN-PS, Spitze 140 km/h,
6,6 l Super/Autobahn-Schnitt 100 km/h

Autobianchi.

Siegfried Bernegger
Autobianchi - Händler · T.v. Fiat · 82 Rosenheim, Kastenau 37

Leserbrief

Zur Hauptversammlung in Würzburg hat uns nachstehender Leserbrief erreicht. Wir finden es gut, wenn sich Mitglieder mit den angesprochenen Themen kritisch auseinandersetzen. Auch wenn sich ihre Meinung nicht immer mit der der Mehrheit deckt, tauchen doch beachtenswerte Argumente auf. *Die Redaktion*

Hand aufs Herz, wer von uns hat sich kritisch mit der Festansprache bei der letzten Hauptversammlung des Alpenvereins befaßt? Da gibt es also wieder Weltverbesserer welche meinen, der Alpenverein müsse familienfreundlicher werden. Wenn es nach dem Willen des Redners ginge, sollte der Alpenverein die Türen der Unterkunftshäuser jetzt auch allgemein für Urlaubsaufenthalte von Familien mit Kindern weit öffnen. Kinderlager, Kinderteller u.s.w. vielleicht auch noch Babysitter oder dergl. das wird angeregt. Man hat gut vorzuschlagen, anstatt einmal eine Umfrage zu halten, was die Mitglieder davon halten. Die eigentlichen Alpenvereinsmitglieder aber, die sich zumeist ein bergsteigerisches Ziel gesetzt haben, haben dann vielleicht noch Glück, wenn sie einen Platz oder Lager in einer Hütte finden. Und außerdem, wie oft werden Kinder bereits im Winter beim Skifahren überfordert, wie anders soll es in den Sommermonaten sein. Selbst davon schreckt man nicht zurück, daß man Kinder, welche aus der Flasche ihre Nahrung noch bekommen, auf den Berg bzw. auf die Hütte trägt. Das geschah auf der Greizer Hütte. Ähnlich war es auf der Edelhütte. Kinder beherrschten abends den Aufenthaltsraum. Ich meine, man sollte die Kirche beim Dorf lassen und unsere Häuser nicht umfunktionieren. Denn durch dauernde Zugeständnisse werden immer neue Wünsche laut und am Ende sind es keine Bergsteigerheime mehr, sondern Pensionen.

Alpenvereinsmitglied weibl. 52 Jahre, nähe Rosenheim, sucht nette Begleitung für Skilanglauf und Bergtouren, auch werktags, Telefon 08036/7265.

In eigener Sache

Ab 1977 werden in Rosenheim verschiedene Sportvereinszeitungen ihr Erscheinen zugunsten einer neuen "Rosenheimer Sportzeitung" einstellen. Sie wird vom Hans Bentzinger-Verlag in Zusammenarbeit mit dem Stadtverband für Leibesübungen verlegt und an alle Haushaltungen in Rosenheim und den Stadtrandgemeinden kostenlos verteilt. Ihre Auflage beträgt ca. 24.000 Stück. Natürlich hat jeder Verein die Möglichkeit, weitere Exemplare auf eigene Kosten an Mitglieder zu versenden, wenn diese durch die allgemeine Verteilung nicht erreicht werden. Die Zeitung selbst wird - wie unsere - durch Anzeigen finanziert. Der redaktionelle Inhalt der Rosenheimer Sportzeitung wird aus dem von den Vereinen zur Verfügung gestellten Material erarbeitet. Dies geschieht durch einen Verlagsredakteur in Absprache mit dem Stadtverband für Leibesübungen.

Grundsätzlich sind solche Initiativen sehr zu begrüßen. Bietet sich hier doch die Gelegenheit, mehr Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und weite Kreise der Bevölkerung zu informieren. Gerade der Alpenverein hätte hier einiges zu sagen. Die Themen "Alpenerschließung, Natur- und Umweltschutz, Sport in den Bergen" sind noch lange nicht ausdiskutiert. Die Sektion Rosenheim des DAV gehörte seinerzeit, als das Thema "gemeinsame Sportzeitung für Rosenheim" erstmals ins Gespräch kam, zu den Befürwortern. Aus der heutigen Sicht stellt sich uns das Problem jedoch ein wenig anders dar. Im kommenden Jahr feiert die Sektion das 100-jährige Bestehen. Gleichzeitig findet hier in Rosenheim die Hauptversammlung des DAV statt. Das heißt, unser Mitteilungsblatt hat 1977 Aufgaben zu übernehmen, die der allgemeinen Zeitung nicht übertragen werden können. Die Informationen in anderer Form weiterzugeben, ist nicht zweckmäßig und würde den Verein finanziell überfordern. Die an der Sportzeitung beteiligten Vereine verpflichten sich, bei Erscheinen der "Rosenheimer Sportzeitung" ihre eigenen Presseorgane einzustellen. Damit fehlt die Möglichkeit, eine Unterstützung in Form von bezahlten Anzeigen zu erlangen. Ein Verein mit einem kostenträchtigen Aufgabenbereich wie die Sektion ihn hat, ist aber darauf angewiesen.

Um es deutlich zu sagen: Wir betrachten die "Rosenheimer Sportzeitung" nicht als Konkurrenzblatt, sondern als eine begrüßungswerte

Einrichtung. Bedingt durch die angesprochene besondere Lage können wir derzeit auf den "Bergfreund" nicht verzichten. Wir bitten die werbungstreibende Wirtschaft, uns weiterhin mit Anzeigen zu unterstützen. Unsere Mitglieder - die Sektion Rosenheim zählt deren ca. 2.200 - bitten wir, die Inserenten bei Einkäufen und Aufträgen zu berücksichtigen.

Komm mit ins KORSIKA-FERIENDORF
zum störrischen Esel

unter dem Patronat
des Österreichischen Alpenvereins
Bezirk Dornbirn

Saison vom 9. April bis 7. November! Am Wochenende Buslinie Bregenz - Nizza; Fährschiff nach Calvi; stattliches Bungalowdorf (7 ha) 5 Min. v. schönsten Strand der Insel. Pinienhain, einfache und bequeme Bungalows mit WC, Dusche, k.u.w.W., ausgezeichnete Küche, Schwimmbecken, Sportanlagen, Fitness-Parcour, Reitschule, Kiosk, Kinderhort usf. **Schönste Zeit April - Mai** (Maquisblüte!) Berg- u. Rundfahrten! **17-tägige Reise insg. ab S 3700,--**. Familien- und Gruppenermäßigung! Vor- und Nachsaison-Preise!
SAN NICOLAIO: Kleines neues Feriendorf an der Ostküste Korsikas in ruhiger Lage, direkt am herrlichen Strand! Ideal für Familien und Bergsteiger! Kleine Bungalows mit Betten; kleine Jugendheime vorhanden; Saison von Pfingsten bis Ende August.

SONDERFAHRTEN DES FERIENDORFES: Seit 64 werden Kultur- und Erholungsreisen, teils mit fahrbarer Küche und Zelt, teils mit Hotelnächtigungen durchgeführt. **Zum 6. x fahren wir nach Skandinavien bis zum Nordkap** (9.7. - 2.8.), Preis ca. S 8500,--, nach **Südmarokko bis zu den Oasen der Nordsahara** (Djebel, Toubkal, 4165 m); Preis ca. S 7500,--; (12.8. - 3.9.) und nach **Griechenland** vom 29.5. - 12.6. u.v. 6. - 21.8. (16 Tage); Anreise über Italien, Seereise über Korfu nach Patras; mehrere Tage in I. Kl. Hotel am Meer u. dann in Athen (Olymp, 2900 m). Preis ca. S 7500,--. **Wöchentliche Busreisen ins Bungalowdorf bei Hyeres (Cote d'Azur)**, direkt am Meer, von Juni bis September! Über **AUTOREISEN RHOMBERG, Postf. 210, A - 6850 Dornbirn**, Tel. 05572/2429, erhalten Sie rasch ausführliche Prospekte! (bitte int. Antwortschein).

Hochgern

Der 10.10.1976 bescherte uns einen herrlichen Herbstsonntag und so war es kein Wunder, daß wieder 42 Bergwanderer für die ausgeschriebene Tour bereit waren. Von Marquartstein schlugen wir den Weg zur Schnappenkapelle ein und waren bald entfernt von der übrigen Völkerwanderung. Der Ausblick von der Kapelle war bei der klaren Sicht fast wie im Bilderbuch! Dann ging's zur Staudacheralm durch Wald und leicht bergab. Aber nun ging es steil aufwärts und rasch war die Unterhaltung verstummt, denn nun hieß es mit der Luft haushalten. Und wer glaubte, am Schartel sei es geschafft, der sah sich getäuscht, es kam noch der übliche Gipfelaufstieg. Doch der Blick vom Dachstein bis in's Karwendel und über den Chiemsee ließ alle Mühe rasch vergessen und auch die vielen Leute am Hochgernhaus machten uns dann nichts mehr aus. Die Kinder genossen nicht die Fernsicht, dafür das lange Gras, das sich zum Rodeln vorzüglich eignete. Auf der Gasthausterrasse in Westerbuchberg wurde der Flüssigkeitshaushalt wieder in Ordnung gebracht und der Anstiegsweg nochmal verfolgt. Wenn auch mancher etwas müde ankam, es war ein herrlicher Tag.

- n -

Winter-Tip

Unseren Mitgliedern die Hochries für eine Skitour zu empfehlen, wäre Eulen nach Athen tragen. Wissen doch die Einheimischen die vielen Möglichkeiten auf und um den Rosenheimer Hausberg. Wer aber einmal etwas anderes als ein Pisten- und Skitourenwochenende verbringen will, dem sei eine Tour zum Brünnsteinhaus empfohlen und dann eine rasante Rodelabfahrt vom Haus bis zur Rechenau. Erinnert sei daran, daß auf dieser Strecke um die Jahrhundertwende hart umkämpfte Rodelmeisterschaften ausgetragen wurden. Das Präparieren der Rodelbahn, das heute mit einem Schneewiesel vom Wirt besorgt wird, wurde seinerzeit von Holzfällern in tagelanger Arbeit gegen Naturailienentlohnung durchgeführt. Diejenigen, die einen Schlitten nicht zum Berg ziehen wollen, können gegen geringes Entgelt am Brünnsteinhaus einen Leihschlitten erhalten.

dachstühle · wand- und deckenschalung
rigips-trockenbau · dacheindeckungen

holz-bau

josef schmid
achenmühle · ruf 5143

zimmermeister

SALAMANDER

Das Schuhhaus für die Familie

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

Bosch im Auto
Bosch im Betrieb
Bosch im Haushalt

BOSCH DIENST

KARL SCHMITZ KG
Rosenheim - Sonnenstraße 3
und Innstraße 42 a
Telefon 08031/32057

17

Jahresbericht der Jugendgruppe

"Traditionsgemäß" begannen wir das Jahr 1976 auf der von uns so geschätzten Pflaum-Hütte im Griesnerkar. Auch diesmal war es eine kleine Expedition, bei der niemandem etwas geschenkt wurde. Doch oben war alle Plagerei vergessen und wir verbrachten einige fröhliche Tage - mit einem Slalom bei Fackelschein in der Neujahrsnacht als Höhepunkt. In den darauffolgenden Monaten machten wir Skitouren zu Schatzberg, Joel,Gr. Galtenberg und Hirzer, dazwischen, am letzten Faschingswochenende, einen maskierten Skiausflug nach Westendorf.

Im Juli fuhren wir ins Ötztal und erstiegen die Weißkugel (3746) über den beschwerlichen und spaltenreichen Hintereisferner - ein Teil durchstieg dabei die Ostflanke des Gipfels. Im Hochsommer konnte ich aus privaten und wetterbedingten Gründen keine gemeinsame Fahrt durchführen - dafür gaben uns die schönen Herbstwochenenden Gelegenheit zu zünftigen Klettereien im Griesnerkar (Kreuztörlturm SO- und NO-Kante, Daumen-Westkante) und an der Kampenwand. Zum Abschluß verbanden wir an Allerheiligen noch Kletterabschied und Skitour in einer größeren Fahrt mit schlechter Übernachtung im Freien. Glücklicherweise ereigneten sich auch dieses Jahr keinerlei Unfälle.

Schließlich noch ein Auszug aus unseren privaten Tourenbüchern: Wilder Kaiser (Fleischbank SO-Wand, So-Pfeiler und Ostwand , Alleingang), Christaturm SO-Kante, Leuchtsturm S-Wand, Totenkirchl-Westwand, Peters Eidenschink), Bauernpredigtstuhl Rittlerroute, Piz Palü (Ski) und Haute Route, Kl. Gölltrichter, Bartkamin, Kampenwand (fast alle Routen).

K. Hoche

LÖWENBRÄU

So bekannt wie unsere bayerische Heimat

- Depot Aisingerwies, Tel. (08031) 66158 -

Hohe Asten statt Rampoldplatte

Eigentlich hatten wir uns auf eine schöne Herbsttour gefreut. Aber am Sonntag, den 14.11.76, standen wir in dichtem Nebel am Treffpunkt vor dem Gesundheitsamt; 9 Unentwegte, die auch der Nieselregen nicht schrecken konnte. Bei diesem Wetter war am Ziel eine warme Gaststube nicht zu verachten und da es auf der Rampoldplatte eine solche nicht gibt, wurde rasch umdisponiert. Mangelhafte Geographiekenntnisse führten dazu, daß jedes Auto auf einem anderen Parkplatz stand, aber beim Petersbergabzweig war alles wieder vereint und der Regenschirmzug setzte sich zur Asten in Bewegung. Oben reichte die Aussicht zwar nicht ins Gebirge, dafür auf einen Teller mit Schweinsbraten und Knödel und am runden Tisch konnten wir gemütlich sitzen und ratschen und all das nachholen, wozu uns beim Gehen sonst die Luft fehlt. Auch eine Regentour hat ihre Reize. —n—

Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle Organisation liefern wir Ihnen unsere Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17

Lawinenwarndienst-Auskunftsstellen

Unter diesen Nummern kann in Bayern täglich der neueste Lawinenlagebericht telephonisch abgerufen werden:

Lawinenwarnzentrale München (089) 29 45 52
Wetteramt München: (089) 11 600
Innenministerium für Spezialauskünfte: (089) 38 90 391

Im Ausland

Schweiz: 00 41 1 162
Salzburg: 00 43 62 22 196
Tirol: 00 43 52 22 196

Achtung: Lawinen-Pieps-Inhaber

Vergessen Sie nicht, die Batterien in Ihren Geräten auszutauschen. Ihr Leben könnte davon abhängen

---

Bergfreund:	Mitteilungsblatt der DAV-Sektion Rosenheim (Selbstdruck)
Geschäftsstelle:	Im Sporthaus Ankirchner, Münchener Str. 9, 8200 Rosenheim
Konten:	PSA München 13 928 - 804 BLZ 700 100 80, Sparkasse Rosenheim 21 659 BLZ 711 500 00
Hütten:	Brünnsteinhaus (1360 m), Hochrieshaus (1569 m)
Schriftleitung:	A. Sanftl, Sudetenlandstr. 57, 8200 Rosenheim
Auflage:	1800
Erscheinungsweise:	viermal jährlich
Titelfoto:	Müller-Brunke "Ölbergkapelle Sachrang"
Beiträge:	Geben die Meinung der Verfasser wieder. Manuskripte erbeten an die Schriftleitung. Letzter Termin für die Frühjahrs-Ausgabe 15. Februar 1977

Aktive haben
speziell was für
Sportverletzungen:
ETRAT®
SPORTGEL
Ihr Spezialpräparat
bei Verstauchungen, Zerrungen, Prellungen,
Blutergüssen und Muskelverkrampfungen.
ETRAT Sportgel: rezeptfrei, apothekenpflichtig.
Ein Präparat von Dr. Schwab
E1/75

Postvertriebsstück B 3963 FX
Gebühr bezahlt

Deutscher Alpenverein
- Sektion Rosenheim-
Münchener Str. 9/II
(Sporthaus Ankirchner)

8200 Rosenheim

Nichts verpassen.

Prämienbegünstigt sparen.

Was haben Sie eigentlich dagegen, wenn andere für Sie sparen?
Sie meinen, das tut keiner? Doch. Beim Prämiensparen.
Da hilft Ihnen nämlich der Staat beim Sparen. Mit hohen Prämien.
Und es hilft Ihnen die Sparkasse. Mit hohen Zinsen.
Sie sparen also zu dritt.
Diese Chance sollten Sie nicht verpassen. Kommen Sie zu uns.
Wir sagen Ihnen, was Sie tun können.

wenn's um Geld geht
Sparkasse

Dieter Vögele, 1940 in München geboren, trat 1957 in die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins ein. Eine Dolomitenfahrt war der aktuelle Anlass um auf den Alpenvereinshütten die Mitgliedervorzüge in Anspruch nehmen zu können. Zwei Bürgen waren damals notwendig, einer davon war der damalige Kassier des Vereins Otto Breitsameter und Rudolf Deeg.
Die Bayerischen Voralpen, das Zillertal, der Wilde Kaiser waren in den Anfängen die Spielwiesen des jungen Bergwanderers und Bergsteigers. In den 60er Jahren waren es vor allem die hohen europäischen Berge die lockten. Die schweizer und französischen Viertausender.
Am 24.4.1967 wurde er zum Beisitzer in den Sektionsausschuss gewählt. Hintergedanke war sicher einen Nachfolger für das Amt des künftigen Schatzmeisters aufzubauen. Zunächst unterstützte er den Schatzmeister Rudi Bruckdorfer bis er in der Ära Dr. Günter Bauer 1976 offiziell zum Schatzmeister gewählt wurde.
1972 verunglückte seine Schwester Roswitha Brandstetter auf einer Sektionstour zur Dreiherrenspitze tödlich.
Bergsteigen und Schitouren waren und sind neben seinem Beruf in der Sparkasse Rosenheim sein Hobby. Als ausgebildeter Fachübungsleiter Schihochtouren stellt er sich auch in den Dienst der Sektion um Gleichgesinnten bei geführten Touren die Schönheiten der Bergwelt näher zu bringen. Es lockten auch die Berge der Welt. Mit seiner Frau Christa, die sich jahrelang um die Mitgliederverwaltung kümmerte, hat er alle 4000er der Schweiz bestiegen ob zu Fuß oder mit Schi. Elbrus, Kilimandscharo, Pisang Pik, Ararat, Berge in Südamerika, der Mongolei waren erfolgreiche hohe Ziele.

Bis heute übt er das Amt des Schatzmeisters mit großem Engagement aus. Dr. Günter Bauer, Ludwig Hieber, Franz Knarr waren seine Weggefährten als Vorsitzende der Sektion. Zwei Hüttenwirte am Brünnsteinhaus, zehn am Hochrieshaus sah er kommen und gehen. Eine professionelle Geschäftsstelle und viele Hütten Um- und Modernisierungsbaumaßnahmen tragen seine Handschrift.

Für seine Arbeit und sein Herzblut, das in diesem jahrzehntelangen Wirken für die Sektion steckt, verlieh ihm die Sektion zu seinem 60. Geburtstag die Ehrenmitgliedschaft; 2002 erhielt er das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern.

Nach so vielen Jahren im Vorstand der Sektion hat er nun Dokumente der Entwicklung der Sektion zusammengestellt. In Buchform und auf CD ist die Geschichte der Rosenheimer Alpenvereinssektion festgestellt.

auf einem Dolomitengipfel

auf dem Finsteraarhorn

auf dem Castor

auf dem Ararat

als Sparkassendirektor überreicht er 1987 seinem 1. Vorsitzenden Ludwig Hieber einen Spendenscheck